This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 1,419,791

PROPERTY OF
University of Michigan Libraries
1817
ARTES SCIENTIA VERITAS

PROPERTY OF
University of Michigan Libraries
1817
ARTES SCIENTIA VERITAS

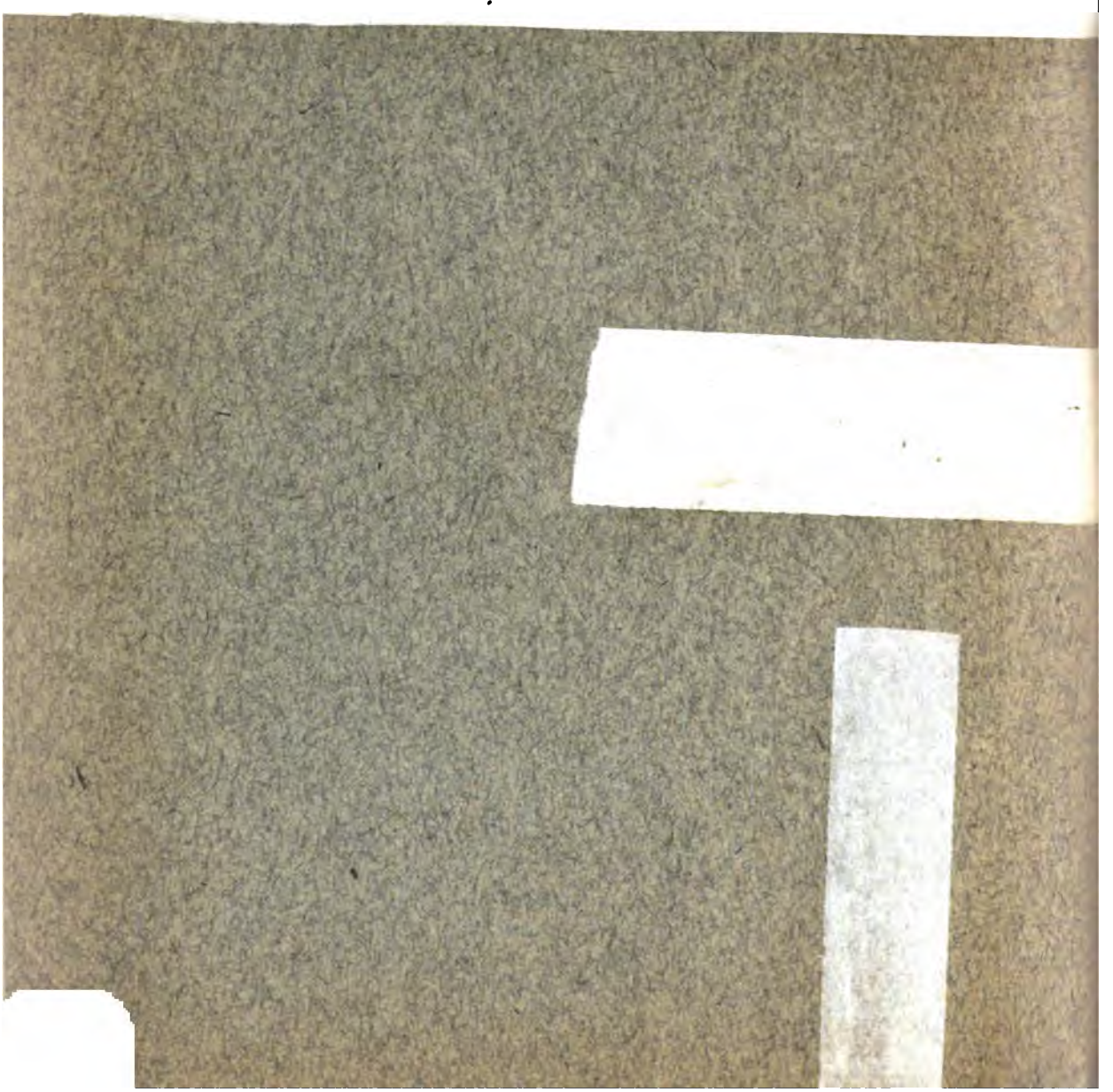
PROPERTY OF
University of Michigan Libraries
1817
ARTES SCIENTIA VERITAS

Ag of Michigan Ann Arbo
APR 1924
Z
6621
.M8

CATALOGUS
CODICUM MANU SCRIPTORUM BIBLIOTHECAE MONACENSIS.

TOMI V PARS I
CODICES GERMANICOS COMPLECTENS.
EDITIO ALTERA.

MONACHII A. MDCCCCXX.
SUMPTIBUS BIBLIOTHECAE. PROSTAT IN LIBRARIA PALMIANA.



Münchn. Bayerische staatsbibliothek

CATALOGUS
CODICUM MANU SCRIPTORUM
BIBLIOTHECAE MONACENSIS.

TOMI V PARS I

CODICES GERMANICOS COMPLECTENS.

EDITIO ALTERA.

MONACHII A. MDCCCCXX.

SUMPTIBUS BIBLIOTHECAE. PROSTAT IN LIBRARIA PALMIANA.

Z
6621
.M8

DIE DEUTSCHEN PERGAMENT-HANDSCHRIFTEN

Nr. 1—200

DER

STAATSBIBLIOTHEK IN MÜNCHEN.

BESCHRIEBEN

VON

ERICH PETZET.

MÜNCHEN 1920.

IN KOMMISSION DER PALM'SCHEN BUCHHANDLUNG.

Bayerische Staatsbibliothek
ey
3-19-1924

Vorbemerkung.

Die Staatsbibliothek läßt dem letzten, schon während des Krieges erschienenen Bande ihres Handschriftenkatalogs, dem Verzeichnisse der Zendhandschriften, nunmehr die Beschreibung der ersten Reihe ihrer deutschen Handschriften, der Pergamenthandschriften Nr. 1–200, folgen. Die Bearbeitung hat lange vor dem August 1914 begonnen; nach ihrer Vollendung schien die Drucklegung trotz der Ungunst der Zeit geboten, weil die ständige Benützung dieser Handschriften immer neue Veröffentlichungen hervorruft und so andauernd Änderungen an dem endlich abgeschlossenen Manuskript erfordert haben würde.

Die alten Bände unseres Handschriftenkatalogs boten durchwegs eine nur kurze Beschreibung der einzelnen Stücke. Dadurch wurde seinerzeit erreicht, daß die Bände rasch der Öffentlichkeit übergeben werden konnten und die wissenschaftliche Ausbeutung unserer Schätze wesentlich gefördert wurde. Bei den neueren Bänden, zuerst dem 1909 erschienenen, die Sanskrithandschriften enthaltenden Teile, konnte zu einer eingehenderen Art der Beschreibung übergegangen werden, die dann bei den Zendhandschriften (1915) und nunmehr bei den deutschen beibehalten wurde; so entsprechen den 360 Text-Seiten des vorliegenden Bandes nur 20 des 1866 herausgegebenen kürzeren Verzeichnisses.

Der neue Band ist von dem Vertreter der deutschen Sprachwissenschaft unserer Handschriftenabteilung, Oberbibliothekar Dr. Erich Petzet, in den Jahren 1905–1915 ausgearbeitet worden. Über seine Grundsätze spricht er sich im Vorwort selbst aus und erwähnt auch, warum dem Bande im Gegensatze zum vorhergehenden keine Nachbildungen aus den Handschriften beigegeben sind, macht ferner darauf aufmerksam, daß mit diesen zweihundert Nummern durchaus

nicht unser gesamter Bestand an deutschen Pergamenthandschriften erschöpft ist, daß vielmehr ein Teil, darunter gerade einige der berühmtesten Stücke, in den lateinischen Handschriften steckt, ein anderer an späterer Stelle unter den deutschen untergebracht ist.

Unter den letzteren befinden sich zahlreiche Bruchstücke von Pergamenthandschriften. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Staatsbibliothek im Rahmen ihrer Mittel solche Fragmente gerne erwirbt, namentlich dann, wenn sie sich an bereits vorhandene anschließen. Von diesen unseren Vereinigungsbestrebungen legen z. B. die Bemerkungen zu Handschrift 7 (S. 12f.), 193, III (S. 347f.) und 193, V (S. 349f.) Zeugnis ab. Die letzte Erwerbung sind die beiden von Professsor v. Kraus in der Zeitschrift für deutsches Altertum Bd. 55 (1914), S. 296–301 beschriebenen Stücke (jetzt Cgm. 5249, 71–72). Auch Photographien aus fremden Handschriften sammelt die Staatsbibliothek und ist für Überlassung jedes Blattes dankbar.

Der Band mit der Beschreibung unserer deutschen Pergamenthandschriften schildert uns die höchsten Erzeugnisse deutschen Geistes aus so manchem Jahrhundert. Er tritt an die Öffentlichkeit in einer Zeit, wo schweres Schicksal auf dem deutschen Volke lastet. Möge er die Versenkung in jene Denkmäler, auf die wir mit Ehrfurcht und Stolz hinblicken dürfen, fördern und damit einen Teil zu dem neuen Aufstiege Deutschlands beitragen, auf den wir bei seiner geistigen Kraft hoffen müssen.

München, im Mai 1920.

Dr. **H. Schnorr v. Carolsfeld,**
Direktor der Staatsbibliothek.

Vorwort.

Die 200 Handschriften, die in dem vorliegenden Bande beschrieben werden, sind die Hauptgruppe, aber nicht die Gesamtheit der deutschen Pergamenthandschriften der Münchener Staatsbibliothek. Es fehlen darin die Glossen und anderen deutschen Sprachdenkmäler, die als kleinere Einschübe in lateinischen Handschriften versprengt erhalten sind, namentlich also eine Reihe althochdeutscher Stücke wie das Wessobrunner Gebet, Muspilli u. a., die zu den berühmtesten Schätzen der Staatsbibliothek gehören;*) es fehlen ferner die deutschen Pergamenthandschriften zur bayerischen Geschichte, die als Cgm. 1501–1548 an die Spitze der deutschen Codd. bavar. gestellt worden sind; es fehlen weiterhin diejenigen deutschen Pergamenthandschriften, die, meist in späterer Zeit erworben, einzeln in der Masse der Papierhandschriften ihren Platz gefunden haben;**) es fehlen endlich auch die Bruchstücke verlorener größerer Handschriften, die unter den Sammelnummern Cgm. 5153a–m, 5248, 1–9, 5249, 1–73 und 5250, 1–53 vereinigt worden sind. Trotzdem gibt der hier beschriebene Bestand einen eindrucksvollen Begriff von dem Reichtum der Münchener Staatsbibliothek an deutschen Handschriften, den eingehender zu schildern an anderer Stelle***) versucht worden ist: von

*) Schmeller hat 1829/30 ein „Vorläufiges Verzeichnis lateinischer Handschriften der K. Bibliothek, welche auch für deutsche Sprache und Literatur von Bedeutung sind," angelegt, das als Cbm. Cat. 84 aufgestellt ist.

**) Es sind die Cgm. 509, 700, 1772, 2800, 3568, 3570, 3571, 3572, 5000, 5154, 5186, 5187, 5188, 5192, 5199, 5235, 5243, 5244, 5246, 5256, 5351, 5430, 5609, 5612, 5730, 5750, 5816, 5912, 6015, 6239, 6247, 6254, 6255, 6359, 6396, 6406, 6531, 6550, 6834, 6964, 7096, 7099, 7111.

***) Vgl. Erich Petzet, Die deutschen Handschriften der Münchener Hof- und Staats-Bibliothek in der Germanisch-Romanischen Monatsschrift Bd. III (1911), S. 15–32; dasselbe gekürzt bei Hans Popp, Die Kgl. Hof- und Staatsbibliothek zu München (1912), S. 27–35.

althochdeutscher Zeit bis ins XVI. Jahrhundert hinein, aus oberdeutschem, aber auch aus niederdeutschem Sprachgebiet umfaßt er Proben der bedeutendsten Handschriften zur deutschen Dichtung und Kulturgeschichte, zu Religion und Theologie, Heil- und Naturkunde, Rechts- und Volkskunde, Buchmalerei und Heraldik in einer Mannigfaltigkeit, wie sie an keiner zweiten Stelle zusammen zu finden sein dürfte.

Beeinträchtigt wird dieser Eindruck freilich durch die völlige Systemlosigkeit der Anordnung. Keine geschlossene Gruppe tritt uns entgegen; weder die althochdeutschen Denkmäler noch die ritterliche Epik, weder die alten Rechtsbücher noch die niederländischen Andachtsbücher sind zusammengefaßt; wahllos schieben sich zwischen Otfrid und Heliand, zwischen die Nibelungenhandschriften A und D, zwischen Mystiker und Theologen völlig andersartige, unbedeutendere Handschriften und lassen keine Zusammengehörigkeit wichtiger Stücke zur Geltung kommen. Auch die Herkunft, die bei der Aufstellung der lateinischen Handschriften in so nutzbringender Weise zur Grundlage der Anordnung genommen wurde, ist hier unberücksichtigt geblieben. Nur die Größe der Bände bestimmt zunächst die Reihenfolge; von Cgm. 144 an aber ist auch dieser rein äußerliche Gesichtspunkt nicht mehr beachtet und es bleibt ein Bild vollkommener Zufälligkeit. Daran war, nachdem nun einmal diese willkürlichen Signaturen hundertfach in die Literatur übergegangen sind, nichts mehr zu ändern. Es dürfte aber bei dieser Sachlage um so mehr angezeigt sein, sich kurz die älteren Kataloge der Bibliothek zu vergegenwärtigen, aus denen sich allmählich der jetzige Zustand entwickelt hat, zumal sich noch vielfach in den Codices selbst frühere Bezeichnungen vorfinden und Anhaltspunkte für die Geschichte der Handschrift bieten.

Unter den handschriftlichen Cbm. Cat. (= Codices bavarici monacenses Catalogi) sind folgende den deutschen Handschriften gewidmet:

Cbm. Cat. 61: Wolfgang Prommers Katalog der lateinischen und deutschen Handschriften der herzoglichen Bibliothek in München vom Jahre 1582/83. In Folio.

Die ‚Teutschen Geschribnen Buecher' sind hier verzeichnet Bl. 388–421 mit der Standortsbezeichnung nach Statio und Numerus, z. B.

‚St. 2. N. 19. Ein Buech reimenweiß auff Pergamen Beschriben von Kunig Artus' [später = Cgm. 18].

Das zugehörige Register Prommers folgt Bl. 425–430. Dagegen ist Bl. 422–424 ein ‚Catalogus localis der theutsch geschribnen Bücher', ein Standortskatalog, eingeschoben, der erst im Anfang des XVIII. Jahrhunderts abgefaßt ist. Über die Unterscheidung der Handschriften durch rote Bezeichnung als catholici oder haeretici und über die anderen Einrichtungen dieses Katalogs wie über die Handschriftenverluste im 30jährigen Krieg s. Hartig, Tafel VII, S. 80ff. und 364–366.

Cbm. Cat. 51 umfaßt zwei dünne Hefte in Pergamenteinband. In Folio.

Bd. I, Bl. 1^{a}, ^{b}, ^{c}: ‚Catalogus localis der teutschen geschribnen Buecher' ist in Wirklichkeit im wesentlichen ein Verzeichnis der in Cbm. Cat. 51, II mit ‚deest' bezeichneten Handschriften aus dem XVII. Jahrhundert.

Bd. I, Bl. 1^{d} bis 11: ‚Catalogus Alphabeticus der teutsch geschribnen Büecher' von anderer Hand ist ein alphabetischer Index zu Cbm. Cat. 51, II in dessen ursprünglicher Fassung vor der Revision von 1654.

Bd. II, Bl. 1–11: ‚Catalogus der theutsch geschribenen Bücher' ist angelegt vor, berichtigt nach der Revision von 1654, mit Umstellungen gegenüber Cbm. Cat. 51, I infolge der Verluste und Zugänge im 30jährigen Krieg. An Stelle der alten Bezeichnung von Statio und Numerus führt dieser Katalog nur Nummern z. B. für den späteren Cgm. 18: ‚88. Artus Hoffhalltung von der Taffelrunde'.

Cbm. Cat. 52: Bd. I in 4^{0}: Ignaz Hardts Katalog der deutschen Handschriften der Hofbibliothek vom Jahre 1787. Unvollständig.

Angeschlossen ist Hardts Katalog der deutschen Handschriften aus der Münchener Jesuitenbibliothek mit deren Signaturen vom Jahre 1787.

Bd. II, ein dünnes Heft in Folio: Ignaz Hardts Verzeichnis der deutschen poetischen Handschriften. Unvollständig. Die Nummern in beiden Bänden stimmen nur hie und da mit denen von Cbm. Cat. 51, durchgehends aber mit Bl. 422–424 von Cbm. Cat. 61 überein, z. B. bei dem späteren Cgm. 18:

‚Cod. LXXXVIII. Membranaceus, membrana veteri, densa usuque trita, prima initiali miniata, charactere minuto et eleganti, in folio, habens folia 107, possessus quondam a Bernardino Puttrich, in fine mutilus, columna duplici, cum picturis, saec. XIII., bene conservatus et inscriptus: Historia von der tabula rotunda und von Hoffhaltung Kunig Artus'.

Cbm. Cat. 53: ‚Catalogus deutscher Manuscripte der Churfürstl. Hofbibliothek zu München', ein Heft in Folio, nach Schmeller „von einem Illiteraten wohl noch vor 1802 verfaßt," also vor der Säkularisation der Klöster.

Dazu gehört der ‚Index generalis autorum' von Hardt in Cbm. Cat. 70, und der ‚Index generalis materiarum' von Hardt in Cbm. Cat. 71.

Die Nummern dieses Katalogs sind wieder neu; sie sind in den Handschriften selbst meist mit Bleistift als „No." eingetragen, z. B. für Cgm. 18:

‚Cod. 86. Auf Pergament in Folio, mit Deckeln von Holz und braunem Leder, zählt 106 Bll., und ist eine Geschichte in Versen von der Tabula Rotunda und der Hofhaltung König Arthuus.'

Cbm. Cat. 54: ‚Kritisches Verzeichnis der altdeutschen Handschriften der Pfalzbaierischen Centralbibliothek zu München von Bernhard Joseph Docen.' 3 Bde. in Folio. 1803–1806. Hier kommen zum ersten Male die reichen Zugänge aus den säkularisierten Klöstern zur Erscheinung.

Die Nummern sind dieselben wie in Cbm. Cat. 53, doch sind später (1838) von Schmeller auch die jetzt gültigen Nummern beigesetzt worden. Die Anordnung ist sachlich, doch nicht streng durchgeführt; sie vermengt Papier- und

Pergamenthandschriften und entspricht weder der älteren, noch der späteren Reihenfolge. Die Beschreibungen sind teils lateinisch, teils deutsch abgefaßt, z. B. von

Cod. germ. 18: ‚Sequitur tertius hujus poematis Codex, itidem membranaceus, in fol., saeculoque XIII. per binas columnas nitide exaratus etc.'

Cbm. Cat. 55: ‚Catalogus codicum germanicorum veterum, qui inde a Caroli Magni temporibus usque ad saeculi XV. finem manu exarati in Bibliotheca Regia Monacensi asservantur. Recensuit et indicibus instruxit B. Jos. Docen. 1809.

Vol. I. Codices membranaceos omnes et chartaceos in folio continens.

Vol. II. Codices chartaceos in quarto et octavo continens. Accedunt indices.'

Docen hatte in diesen beiden Groß-Folio-Bänden die im wesentlichen nach der Größe geordneten Handschriften ohne eigene Nummern gelassen und sie nur nach der Katalogseite, auf der sie beschrieben sind, zitiert. Erst Schmeller, der im Mai 1829 die Fortsetzung dieses Katalogs übernahm, hat darin die noch jetzt gültige Numerierung beigesetzt. Seine hiemit einsetzende Katalogisierungsarbeit an den deutschen Handschriften stellt an Umfang und innerer Bedeutung alle vorangegangenen und nachfolgenden Leistungen in Schatten. Sie ist für die ganze Folgezeit maßgebend geblieben und erweckt noch heute die ehrfurchtsvolle Bewunderung jedes dankbaren Benützers. Schmeller hat die von Docen ausgelassenen und die später hinzugekommenen deutschen Pergamenthandschriften beschrieben in einem

Vol. III: ‚Catalog über diejenigen deutschen Handschriften auf Pergament, welche in den beiden von J. B. Docen verfaßten Catalog-Bänden nicht beschrieben sind. 1830. Von J. A. Schmeller.

Mit den Nachträgen später erworbener deutscher Pergamenthandschriften von Föringer' (1866).

Die weiteren Bände IV bis VII von Cbm. Cat. 55 enthalten die Beschreibungen der deutschen Papierhandschriften, bis Cgm. 4964 von Schmeller, weiterhin von

Föringer, Wilhelm Meyer, Riezler, Keinz, Boll, Leidinger und Petzet.

Zu Vol. I und II gehört

Cbm. Cat. 56: ‚Summarisches Verzeichnis oder Nummern-Repertorium über die im Docen'schen Catalog beschriebenen altdeutschen Handschriften'. Von Schmeller im Juli 1829 angefertigt. Ein Heft in Folio.

Cbm. Cat. 57: ‚Repertorium über Namen und Sachen der altdeutschen Handschriften', von Schmeller angelegt auf einzelnen Quartblättern. Vor 1834.
Dieses Repertorium ist nicht mehr vorhanden und scheint von Schmeller selbst in seinen großen Real-Katalog der Münchener Handschriften aufgelöst worden zu sein.

Cbm. Cat. 58: ‚Nummern-Repertorium über die Oktober-November 1830 definitiv geordneten altdeutschen Handschriften der K. Bibliothek.' Von Schmeller.
Dieses kleine Oktav-Bändchen hat die endgültige Signierung der Handschriften bestimmt, z. B. für den Cgm. 18: ‚18. Parcifal des Wolfr. v. E. (mit Gemälde, Cimelie). 107 Bll. XIII. Jh. Cbm. Cat. 55, I, S. 27. Münchner Bibl. 86'.

Cbm. Cat. 59: ‚Auszug aus den Katalogen über die deutschen Handschriften der k. Hof- und Staatsbibliothek zu München'. Von Schmeller auf Quartblättern angelegt, teilweise von Schreiberhand abgeschrieben und von Karl Halm für den Druck durchgesehen.
Dieser „Auszug" ist das Manuskript der ersten gedruckten Ausgabe des Katalogs der deutschen Handschriften:
‚Die deutschen Handschriften der K. Hof- und Staatsbibliothek zu München. Nach J. A. Schmellers kürzerem Verzeichnis.' München 1866. I. Theil (Nr. 1 bis 3587) = Tomus V, II. Theil (Nr. 3601–5154, Ana und Register) = Tomus VI des Catalogus Codicum manu scriptorum Bibliothecae Regiae Monacensis.

Welche Erwägungen zu dem Druck dieses kurzen Verzeichnisses geführt haben, hat der Begründer des gedruckten Handschriften-Katalogs der Staatsbibliothek, Karl von Halm, in seinem Vorwort zu den beiden Bänden des näheren

ausgeführt. Daß es aber nicht auf die Dauer dem wissenschaftlichen Bedürfnis genügen könne, ist ohne weiteres einleuchtend, wenn man bedenkt, wie knapp und dürftig die Beschreibungen hier ausgefallen sind; umfassen doch z. B. die ersten 200 Nummern, denen der vorliegende Band gewidmet ist, hier nur 20 Seiten. Es gehörte daher zu den Plänen von Halms Nachfolger in der Leitung der Staatsbibliothek, Georg von Laubmann, bei einer neuen Auflage des deutschen Handschriftenkatalogs eine eingehendere, dem hohen Werte der Sammlung mehr entsprechende Beschreibungsform an die Stelle der alten, summarischen zu setzen, und so war ihm der großzügige Inventarisierungsplan der Deutschen Kommission bei der Berliner Akademie der Wissenschaften ein willkommener Anlaß, diese Neubearbeitung in die Wege zu leiten. Im Jahre 1904 wurde die vollständige Verzeichnung und Beschreibung der deutschen Handschriften des deutschen Sprachgebietes unter der Leitung von Konrad Burdach und Gustav Roethe in Angriff genommen*) und dafür die Unterstützung der bayerischen Bibliotheken erbeten; im folgenden Jahre wurden die beiden damaligen wissenschaftlichen Beamten der Handschriften-Abteilung der Staatsbibliothek mit der Fortführung der schon früher begonnenen, dann aber wieder unterbrochenen 2. Auflage des Handschriften-Kataloges beauftragt und zwar Georg Leidinger für den III. Band der lateinischen, der Unterzeichnete für die deutschen Handschriften. Dabei wurden beide auf Antrag der Direktion von dem vorgesetzten Ministerium ermächtigt, neben dieser amtlichen Katalogisierungsarbeit auch für das Berliner Handschriften-Archiv der Deutschen Kommission Beschreibungen nach deren Vorschriften zu liefern.

Es drängte sich hiemit die Frage auf, ob nicht für den neuen Katalog überhaupt diese Berliner Beschreibungen anzunehmen und in Druck zu geben seien, wie es im

*) S. Konrad Burdach, Die Inventarisierung der älteren deutschen Handschriften im Zentralblatt für Bibliothekwesen Bd. XXI (1904), S. 183—187; ferner von 1905 an die alljährlichen Berichte der Deutschen Kommission in den Sitzungsberichten der Preußischen Akademie der Wissenschaften in Berlin.

wesentlichen von Gustav Binz in seinem Katalog der Deutschen Handschriften der öffentlichen Bibliothek der Universität Basel (Bd. I, 1907) gehalten worden ist. Es hätte sich daraus eine beträchtliche Vereinfachung der Arbeit ergeben und eine äußere Vereinheitlichung, die in manchem Betracht erwünscht erscheinen mag. Dagegen aber sprach die Rücksicht auf die damit unvermeidlich verbundene Vergrößerung des Umfangs, die besonders später bei den Papierhandschriften zur Geltung kommen müßte, und die Erwägung, daß der Nutzen doch wohl kaum im rechten Verhältnis zu dem Aufwand stehen dürfte, wenn bei jedem kleinen Stückchen in den zahlreichen Gebet- und Andachtsbüchern Anfang und Schluß im Wortlaut wiedergegeben würde. So wurde dem Bearbeiter eine gewisse Bewegungsfreiheit gelassen und die Berliner Instruktion zwar zur Grundlage, aber nicht zur festen Norm der vorliegenden Beschreibungen genommen. Wie dort wurde den Angaben über Inhalt, Einrichtung, Ausstattung, Einband, Schreiber, Herkunft und ältere Signaturen der Handschriften alle Sorgfalt zugewendet; bei Dichtungen wurde mit voller Genauigkeit Anfang und Schluß vermerkt, den Schreiberversen und Schlußschriften unverkürzt Aufnahme gewährt. Dagegen wurde die Formatangabe vereinfacht, indem regelmäßig die Blattgröße in (), der Schriftspiegel in [] verzeichnet wurde. Die Lagenzählung wurde weggelassen und nur das Fehlen ganzer Lagen und einzelner Blätter festgestellt. Die Abkürzungen der Schrift wurden aufgelöst und darauf verzichtet, sie oder die farbigen Initialen und dergleichen im Druck kenntlich zu machen, um unnötige drucktechnische Schwierigkeiten und Fehlerquellen zu vermeiden. Dagegen wurde über die Anforderungen der Berliner Vorschriften hinaus die Literatur über jede Handschrift berücksichtigt und versucht, auch in dieser Hinsicht den vielfach von gelehrter Seite geäußerten Wünschen gerecht zu werden.

Bei diesen Literaturnachweisen darf selbstverständlich nicht unbedingte Vollständigkeit erwartet werden. Sie wollen nicht etwa eine Bibliographie zu den in den Handschriften enthaltenen Literaturdenkmälern geben, wie die als bekannt

vorausgesetzten ‚Grundrisse' von Fr. H. von der Hagen und Büsching, von Karl Goedeke und von Hermann Paul, sondern nur zu den Handschriften selbst und so konnten manchmal sehr wichtige und ergebnisreiche Arbeiten, bei denen aber nicht die Handschriften benutzt worden sind, unerwähnt bleiben, während andere, im übrigen vielleicht recht anfechtbare oder unwesentliche Berücksichtigung erforderten. Hierzu im einzelnen ausdrücklich Stellung zu nehmen und Rechenschaft abzulegen, wie überhaupt den Apparat einer Literaturgeschichte zu ersetzen, läge völlig außerhalb der Aufgaben eines Handschriftenkataloges; es muß genügen, wenn die Ergebnisse der Forschung geprüft und verwendet worden sind. Aber auch mit der bezeichneten Beschränkung war Vollständigkeit in der Nennung der bisherigen Arbeiten nicht anzustreben. Gerade bei den berühmtesten und meistbesprochenen Handschriften, bei Heliand, Otfrid, Nibelungenlied, Parzifal, Tristan u. dergl., ist nur eine Auswahl der wichtigsten Stellen über die Handschriften gegeben, von denen aus sich der Forscher die weitere Literatur selbst zusammensuchen kann; mag die getroffene Auswahl gelegentlich auch angefochten werden, ein anderes Verfahren hätte den Katalog ins ungemessene belasten müssen. Wenn jedoch auch bei anderen Handschriften manchmal eine Angabe vermißt werden wird, so erklärt sich das für den billigen Beurteiler ohne weiteres aus der Unübersehbarkeit der in Frage kommenden, in Büchern und Zeitschriften der verschiedensten Fächer zerstreuten Spezialliteratur. Wie könnte ein Mann gleichzeitig die gesamte wissenschaftliche Tätigkeit auf so verschiedenen Gebieten, wie sie in den vorliegenden zweihundert Handschriften berührt werden, bis in alle ihre Verzweigungen gelehrter und örtlicher Gesellschaften und Veröffentlichungen gleichmäßig verfolgen und verarbeiten! Wohl wurde für die Neubearbeitung nicht nur sorgfältig verwendet, was sich in den Handexemplaren der Handschriftenabteilung an Nachweisen und Einträgen früherer und jetziger Bibliothekare, insbesondere von Riezler, Laubmann, Keinz, Boll, Leidinger, Petzet, vorfand, sondern darüber hinaus älterer und neuerer Literatur noch weiter nachgespürt. Es bleibt

aber eine unumgängliche Forderung der wissenschaftlichen Bibliotheken, wenn sie die Aufgabe des Literaturnachweises für die Forscher erfüllen sollen, daß sich auch bei diesen noch mehr als bisher das Bewußtsein der Verpflichtung durchsetze, im Austausch für die unbeschränkte Nutznießung der bibliothekarischen Arbeiten an der lebendigen Ausgestaltung der Kataloge auch selbst mitzuwirken. Sie können das ohne Mühe dadurch, daß sie in jedem Falle von einer Untersuchung, die eine Handschrift herangezogen hat, ganz gleich ob sie nun selbständig und umfänglich oder nur klein und in einer Zeitschrift versteckt sein mag, der Bibliothek ein Belegexemplar mit dem Hinweis auf die benützte Handschrift übergeben. Solche Mitarbeit und die berichtigenden oder ergänzenden Mitteilungen der Benützer sichern am besten die dauernde Entwicklung eines Katalogs, wie sie zur nachhaltigen Förderung der gelehrten Forschung zu wünschen und notwendig ist.

Manche Hilfe dieser Art wurde dem Bearbeiter des Kataloges in freundlicher Weise zu teil; auch konnte er für seine kürzere Fassung einige Beschreibungen benutzen, die andere Gelehrte für das Berliner Archiv angefertigt hatten, von Cgm. 16 Gerhard Schapper, Cgm. 72 Carl Schroeder, Cgm. 111 Erich Eichler, Cgm. 114 P. Ludger Rid und Cgm. 133 Otto Maußer. Für die niederländischen Handschriften lagen dankenswerte Notizen von Willem de Vreese vor. Einzelne Nachweise und Berichtigungen steuerten ferner bei der Direktor der Handschriften-Abteilung Dr. Georg Leidinger, der die sämtlichen Druckbogen durchsah, Bibliothekar Dr. Otto Hartig, dessen Gründungsgeschichte der Staatsbibliothek gerade während dieser Zeit zum Abschluß und zum Erscheinen gelangte, Kustos Dr. Albert Hartmann und Hilfsarbeiter Dr. Ernst Franck, der sich auch durch die sorgfältige Korrektur von Bogen 1—23 um den Katalog verdient gemacht hat, vor allem aber Bibliothekar Dr. Otto Glauning, der insbesondere den Einbänden systematisch seine Aufmerksamkeit zugewendet hat und hierüber zu manchem neuen Ergebnis gelangt ist. Endlich hat der Direktor der Staatsbibliothek, Geheimrat Dr. Schnorr von Carolsfeld, die

Fortschritte der Arbeit und die Durchführung des Druckes dauernd mit seinem fördernden Anteil begleitet. Allen diesen Amts- und Fachgenossen sei auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank für ihre wertvolle Hilfe ausgesprochen.

Auf den naheliegenden Wunsch, dem Katalog Facsimileproben aus den wichtigsten Handschriften beizugeben, mußte in Anbetracht der maßlos gestiegenen Herstellungskosten verzichtet werden. Einen Ersatz dafür bieten die „Deutschen Schrifttafeln des IX.–XVI. Jahrhunderts aus den Handschriften der Hof- und Staatsbibliothek in München", herausgegeben von Erich Petzet und Otto Glauning (München 1910 ff.), deren IV. Abteilung allerdings durch den Krieg aufgehalten wurde, jetzt aber dem Abschluß entgegen geht.

Es darf zum Schlusse vielleicht noch hervorgehoben werden, daß bis jetzt keine andere staatliche deutsche Bibliothek es mit ihren Dienstgeschäften zu vereinigen gewagt hat, sich dem großen Werke der Inventarisierung der deutschen Handschriften bei der Berliner Akademie in selbständiger Mitarbeit amtlich anzuschließen. So bedarf es kaum einer Entschuldigung, wenn auch bei der Bayerischen Staatsbibliothek ein gleichmäßiger und rascher Fortgang der Arbeit unmöglich war. Die Anforderungen des täglichen Dienstes, die Katalogisierung der Neuerwerbungen von Handschriften, unter denen sich umfängliche Gelehrtennachlässe und anderes mehr befanden, die Verlegung der Handschriften-Abteilung in neue Räume, die eine neue Durcharbeitung und Katalogisierung der Handbibliothek erforderte, endlich der Krieg und seine Störungen behinderten und unterbrachen die ruhige Arbeit so einschneidend und oft, daß sie sich schließlich über eine unverhältnismäßig lange Reihe von Jahren ausdehnte und Ungleichmäßigkeiten selbst durch eine nochmalige Durchsicht vor dem Drucke nicht mehr ganz zu beseitigen waren. Und noch verstärkt wurde die Ungunst der Arbeitsverhältnisse während des Druckes: Papier und Typen konnten trotz aller Bemühungen nicht mehr nachgeschafft werden, als sie sich als unzureichend herausstellten, und so mußte von Bogen 21 an ein anderes Papier, bei den Registern eine andere Zahlentype als vorher angewendet werden. Die

Verzögerungen und Unterbrechungen des Druckes aber waren so beträchtlich, daß erst am 28. Mai 1920 die letzte Druckerlaubnis erteilt werden konnte, nachdem schon am 27. November 1917 das erste Manuskript in die Druckerei gegeben war. Wenn also dem fertigen Buche manche Spuren seiner mühevollen Entstehung anhaften, so darf wohl erwartet werden, daß sie wie die Narben eines ehrenhaften Kampfes nicht nur als entstellende Fehler empfunden und beurteilt werden, sondern als Denkmäler der schweren Zeitverhältnisse, denen die Durchführung der Arbeit abgerungen worden ist.

Erich Petzet.

Verzeichnis der Abkürzungen.

AfdA. = Anzeiger für deutsches Altertum und deutsche Literatur. Berlin 1876 ff.

Aretins Beiträge = Beyträge zur Geschichte und Literatur, vorzüglich aus den Schätzen der pfalzbaierischen (später kgl. Hof- u.) Centralbibliothek zu München. Herausgegeben von Joh. Chr. Freiherrn von Aretin. Bd. I–IX. München 1803–1807.

Bibl. d. lit. V. = Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart. Stuttgart 1842 ff.

Chevalier = Ulysse Chevalier, Repertorium Hymnologicum. Louvain 1892–1912. (Extrait des Analecta Bollandiana.)
T. I (1892). II (1897). III (1904). IV (1912) = Bibliothèque Liturgique T. III, IV, X, XV.

Docen, Misc. = Bernhard Joseph Docen, Miscellaneen zur Geschichte der teutschen Literatur. Bd. I. II. München 1807.

Einzelaufnahmen = Photographische Einzelaufnahmen aus den Schätzen der Kgl. HStB. in München. Herausgegeben von C. Teufel, fortgesetzt von Riehn & Tietze. München 1899 ff.

Gelehrte Anzeigen = Gelehrte Anzeigen. Herausgegeben von Mitgliedern der k. bayer. Akademie der Wissenschaften. München 1835 ff.

Germania = Germania. Vierteljahrsschrift für dt. Altertumskunde. Herausgegeben von Franz Pfeiffer (von 1869 an von Karl Bartsch). Stuttgart (Wien) 1856 ff.

Germ. Handbibl. = Germanistische Handbibliothek. Begründet von Julius Zacher. Halle 1869 ff.

Göttinger Abh. = Abhandlungen der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Philologisch-historische Klasse.

Hartig = Otto Hartig, Die Gründung der Münchener HB. durch Albrecht V. und Johann Jakob Fugger. München 1917 (= Münchener Abh. Bd. XXVIII, 3. Abhandlung).

Kelle = Johann Kelle, Geschichte der dt. Literatur von der ältesten Zeit bis zur Mitte des XI. Jh. Bd. I. II. Berlin 1892–96.

Koegel = Rudolf Koegel, Geschichte der dt. Literatur bis zum Ausgange des MA. Bd. I, 1, 2 und Ergänzungsheft. Straßburg 1894–97.

Koennecke = Gustav Koennecke, Bilderatlas zur Geschichte der dt. Nationalliteratur[2]. Marburg 1895.

Kürschners Nat.-Lit. = Deutsche National-Litteratur herausgegeben von Joseph Kürschner. Berlin und Stuttgart (1885 ff.).

Leidinger = Georg Leidinger, Verzeichnis der wichtigsten Miniaturen-Hss. der Kgl. HStB. München. 1912.

Leipziger Abh. = Abhandlungen der Kgl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften. Philol.-histor. Klasse.

Mones Anzeiger = Anzeiger für Kunde des dt. MA. Herausgegeben von Hans Frhrn. von Aufseß, von Bd. III an von F. J. Mone. München (Nürnberg, Karlsruhe) 1832–1839.

MGH. = Monumenta Germaniae Historica.

Müllenhoff-Scherer = Denkmäler deutscher Poesie und Prosa aus dem VIII.–XII. Jh. Herausgegeben von Karl Müllenhoff und Wilhelm Scherer. 3. Ausgabe von Elias Steinmeyer. Berlin 1892. Bd. I. II.

Münchener Abh. = Abhandlungen der k. b. Akademie der Wissenschaften. I. und III. (Philosophisch-philologische und historische) Klasse.

Münchener SB. = Sitzungsberichte der k. b. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-philologische und historische Klasse.

PBB. = Beiträge zur Geschichte der dt. Sprache und Literatur. Herausgegeben von Hermann Paul und Wilhelm Braune (von 1891 an von Eduard Sievers, von 1907 an von Wilhelm Braune). Halle 1874 ff.

Petzet-Glauning = Deutsche Schrifttafeln des IX. bis XVI. Jh. aus Hss. der k. HStB. in München. Herausgegeben von Erich Petzet und Otto Glauning. München. Bd. I (Taf. 1–15) 1910; II (Taf. 16–30) 1911; III (Taf. 31–45) 1912; IV (Taf. 46–60) in Vorbereitung.

Quedlinburger Bibl. = Bibliothek der gesamten dt. National-Literatur. Quedlinburg und Leipzig 1835 ff.

Quellen und Erörterungen = Quellen und Erörterungen zur bayer. und dt. Geschichte. Herausgegeben auf Befehl und Kosten Sr. M. des Königs Maximilian II. München 1856 ff.

Quellen und Forschungen = Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der germanischen Völker. Herausgegeben von Bernhard Ten Brink, Wilhelm Scherer, Elias Steinmeyer. Straßburg 1874 ff.

Roth, Beiträge = Karl Roth, Kleine Beiträge zur dt. Sprach-, Geschichts- und Ortsforschung. Heft 1–20 = Bd. I–IV. München 1850–70.

Wiener Denkschr. = Denkschriften der philosophisch-historischen Klasse der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

Wiener SB. = Sitzungsberichte der Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. Philosophisch-historische Klasse.

ZfdA. = Zeitschrift für dt. Altertum und dt. Litteratur. Leipzig 1841 ff.

ZfdPh. = Zeitschrift für dt. Philologie. Halle 1868 ff.

Cgm. = Codex germanicus monacensis.
Clm. = Codex latinus monacensis.
dt. = deutsch.
HB. = Hofbibliothek.
HStB. = Hof- und Staatsbibliothek.
Hs. = Handschrift.
Jh. = Jahrhundert.
Perg. = Pergament.
UB. = Universitätsbibliothek.

Inhalt.

Seite

Vorbemerkung V
Vorwort VII
Verzeichnis der Abkürzungen XIX
Beschreibung der Handschriften Cgm. 1–200 1–360
Register:
I. Verzeichnis der Verfasser 361
II. Verzeichnis der Schreiber und Maler 363
III. Verzeichnis der früheren Besitzer 364
IV. Sachverzeichnis 367
Nachträge und Berichtigungen 378

Deutsche Handschriften.

Cod. germ. 1.

Ulrich Füetrers Buch der Abenteuer der Ritter von der Tafelrunde. Nach dem jüngeren Titurel, der Krone Heinrichs von dem Türlin, Wolfram von Eschenbach und anderen Vorlagen zusammengetragen.

Ende XV. Jh. Ungewöhnlich schönes Perg. 348 Bll.; hinter Bl. 213 und 282 sind kleine Blättchen mit Textverbesserungen eingeschoben. Sehr gut erhalten; (rund 54×36 cm) [rund 42×28 cm]. Zweispaltig; die Zeilenzahl schwankt zwischen 48–68. Von verschiedenen Händen, die sich nicht scharf von einander abgrenzen, sehr schön und sauber geschrieben; die Korrekturen vielleicht von Füetrers eigener Hand. Die Verse sind in fortlaufender Zeile durch Strich oder Punkt geschieden; die Strophen, abgesetzt, beginnen abwechselnd mit einer roten oder blauen Initiale, auch ist ihre letzte Zeile am Ende häufig durch einen roten Strich ausgefüllt. Namen sind manchmal durch rote Striche hervorgehoben. Die Überschriften der einzelnen Historien und Kapitel sind rot; beim Beginn einer neuen Erzählung in der Regel eine schön gemalte Initiale, deren Rankenzierwerk sich meist bis in den Blattrand verbreitet. Auf dem Vorsatzblatt in stattlicher Ausführung, umgeben von 14 kleineren Wappen, das gemalte bayerisch-österreichische Allianzwappen Herzog Albrechts IV. von Bayern, der sich im Jahre 1487 mit der Tochter Kaiser Friedrichs III. Kunigunde vermählte.

Schweinsledereinband des XVI. Jh. auf Holzdeckeln mit Blindpressung und großen Metallbeschlägen und Schließen.

Aus dem Besitz Herzog Albrechts IV. von Bayern. Mit dem herzoglichen Exlibris von 1618 und darüber dem späteren kurfürstlichen. Alte Signatur: Nr. 1. Vgl. Hartig S. 55, 113, 139 f., 150.

Vgl. Docen in Aretins Beiträgen Bd. I, 4. St. (1803), S. 92–96 und Bd. IX (1807/13), S. 1210–1229; Paul Hamburger, Untersuchungen über

---

Die Bezeichnung der deutschen Handschriften der Bibliothek ist Cgm. = Codex germanicus monacensis, die der lateinischen Handschriften Clm. = Codex latinus monacensis.

U. Fürtrers Dichtung von dem Gral und der Tafelrunde (1882), S. 1–4; Reinhold Spiller, in der ZfdA. Bd. XXVII (1883), S. 158-179; ders., Studien über Albrecht von Scharffenberg und Ulrich Füetrer, Leipziger Diss. (1883), S. 23–28 = ZfdA. Bd. XXVII, S. 263–268; ders., Ulrich Füetrers bayerische Chronik in den Quellen und Erörterungen N. F. Bd. II, 2. Abt. (1909), S. I, XVII und öfter; Friedrich Panzer, Merlin und Seifrid de Ardemont von Albrecht von Scharfenberg in der Bibl. d. lit. V. Bd. CCXXVII (1902), S. VII, X–XXII; modernisierte Auszüge aus der Dichtung nach der Wiener Hs. Nr. 3037, 3038 (Ms. Ambras. 426) in Felix Franz Hofstaeter, Altdeutsche Gedichte aus den Zeiten der Tafelrunde, Bd. I und II (1811).

Inhalt:

Bl. 1ra–74vb: 1. Buch.

Ein Gesamttitel fehlt, ebenso eine Überschrift für das 1. Buch; vgl. Cgm. 247.

Einleitung:

Anf.Bl. 1ra: ‚Alpha et o du rainer : Emanuel genennt . du dreyer vnd doch ainer, Der himml hoch vnd alle element'...

Schl.Bl. 1ra: ‚Mit genaden fluz penecz vnd auch erfeuchte, Maria aller engl frawe, Mein tunckels hercz mit kunsten mir erleuchte.'

Widmung an Herzog Albrecht IV. von Bayern, die akrostichisch durch die rot und blau geschriebenen Anfangsworte der 10.–29. Strophe gebildet wird: ‚Dem – Durchleuchtigenn – Hochgebornn – Fürstenn – Unnd – Herren – Herren – Albrecht – Pfallcz – Graf – Bey – Rein – Herczog – Inn – Obernn – Unnd – Nidernn – Bayren – Ett – Zettera.'

Anf.Bl. 1ra: ‚Dem Aller tugent kainer, Mit lobe nye geprast'...

Schl.Bl. 1va: ‚meng schilt von im durchstochen ward, durch halsperg schlueg er wunden gar dy weitten.'

Bl. 1va–3va: **Von Titurison und den Pflegern des Grals bis Anfortas.**

Anf.Bl. 1va: ‚Rainer frucht erchennet, ward nye von frawen art, Titurison genennet'...

Schl.Bl. 3va: ‚Nun habt ir gar vernommen, Anfangk der edeln templeysen, wie ez pis her ist chomen, Fürbaz sag ich ew von den pritoneisen, Ich muess noch sagen vil wirdigkait des Grales, Wann es hernach sich püret, in der awentewr hern parciuales.'

Nach einigen überleitenden Strophen folgen Erzählungen

Bl. 3vb–16vb: **Vom trojanischen Krieg, vom Argonautenzug und von der Fahrt des Aeneas** nach Konrad von Würzburg.

Anf.Bl. 3vb: ‚Hie vacht an die erstörumb Troya ...
Wie sich nun das anfienge, Ob ir des welt gedagen'...

Schl.Bl. 16vb: ‚Von pruto kurno vindt man geschribens wunnders, Bis auff den thewrn hern Mörlin, von dem wär zue sagenn gar vil sunders.'

Bl. 17ra–23vb: **Von Merlin.** Nach Albrecht von Scharffenberg.
Vgl. die Ausgabe von Friedrich Panzer a. a. O., S. 1–58.

Anf.Bl. 17ra: ‚Awentewr wie Mörlin geporen ward ...
Fraw mynn des ich getagen, sollt durch grobhait der diet'...

Schl.Bl. 23vb: ‚Ir paider lob vnd ere, solt ir hernach vil vnd gnüeg werden Innen.'

Bl. 23vb–24rb: ‚Awentewr von Gaudin Galoes vnd Gamareth.'

Bl. 24va–25va: ‚Awentewr wie Gamareth zu Consoleis kam vnnd wie im da gelanng.'

Bl. 25va–35rb: **Von Tschionatulander und Sigune.** Nach dem jüngeren Titurel.

Anf.Bl. 25va: ‚Awentewr wie Tschionachdolander vmb Sigunen warb Vnnd von dem pracken Sayl wie Im da mit gelanng.
Fraw mynn mit Jamers valle, lasst ir zum Jüngsten seygen'...

Schl.Bl. 35rb: ‚wo ich ye dient nach gnaden, so was ich weibes augen scharffe grätte.'

Bl. 35rb–64va: **Von Parzifal und Gawein.** Nach Wolfram von Eschenbach.

Anf.Bl. 35rb: ‚Awentewr wie Parciual Ertzogen wardt ...
O Süesser Gott gedreyet, Geist vater vnnd auch chind'...

Schl.Bl. 64va: ‚So lass ichs auch peleiben, vnd wil michs auch fürpas nicht vnterwinden.'

Bl. 64va–74vb: **Von Lohengrin und von Parzifals Gralskönigtum.**

Anf.Bl. 64va: ‚Abentewr von herrn Lohergrim ...
Got Ewig her driualtig, das nye sin mocht begreyffen'...

Schl.Bl. 74vb: ‚sol ichs lan stan oder aber fürbas ennden,

wye ir das ymmer mainet, des willens mag mich nymer man erwennden.'

Bl. 75ra–149ra: 2. Buch:

‚Hie hebt sich an das annder puech das da sagt des ersten wie floreis zue karidol cham ... Vnnd die awentewr her Wigoleis.'

Bl. 75ra–83ra: **Von Floreis und Wigalois.** Nach Wirnt von Gravenberg und dem Prosaroman von 1472.

Anf.Bl. 75ra: ‚Ain stain ist aufgerichtet, noch mangelennd maniger zier' ...

Schl.Bl. 83ra: ‚Alls vnns das sagt her wirig, lebtens et all mit eren sunnder schannde.'

Bl. 83rb–97ra: **Von Seifrid de Ardemont.** Nach Albrecht von Scharffenberg.

Vgl. die Ausgabe von Friedrich Panzer a. a. O., S. 59–169.

Anf.Bl. 83rb: ‚Hie vacht an dy ritterlich history von her Seyfrid de Ardemont geborn von kouerzin ...
Vater sun geist gewaltig, ain got ain ymmer wesen' ...

Schl.Bl. 97ra: ‚Sam müess vnns auch beschehen, das er sein hilfflich gnad her zw vnns sennde.'

Bl. 97ra–104rb: **Von Meleranz.** Nach dem Pleier.

Anf.Bl. 97ra: ‚Hie hebt sich an ain schöne history von herrn Meleranns von frannckreich Vnnd von frawen dydomeyen aus der klamary ...
Got ewig in deiner zesen, ort haber aller ding' ...

Schl.Bl. 104rb: ‚das si vmb ir verdienten lon von Got all dortt himelisch frewd enpfingen.'

Bl. 104rb–112va: **Von Iwein.** Nach Hartmann von Aue.

Teilweise gedruckt nach der Wiener Hs. 3037 von K. Michaeler in seiner Ausgabe von Hartmanns Iwein (1786/87), Bd. I, S. 11–45.

Anf.Bl. 104rb: ‚Hienach volget dy Ritterlich abentewr von herren yban wie er mit seiner ritterlichen hanndt erstrait dy künigin fraw lawdamia vnnd ir lanndt genanndt aschalun.'

Bl. 104va: ‚Got mit triuallt genennet, Vater sun vnd auch gaist' ...

Schl.Bl. 112va: ‚Mit tugent si paide hie auf erd erwurben, das in die sel ward paradeist, do in dy leib in disem leben ersturben. Amen.‘

Bl. 112va–127va: **Von Persibein.**

Anf.Bl. 112va: ‚Hye hept sich an die ritterlich awentewr von her persibein ...
O weishait aller dinge, Götliche maistat‘...

Schl.Bl. 127va: ‚den lon müess vnns got durch sein güett pehallten, Wenn wir vor seim gerichte stan, das vnns sein vrtail von im nicht thüe schallten. Amen.‘

Bl. 127va–138vb: **Von Poytislier.**

Anf.Bl. 127va: ‚Hie vacht an die Ritterlich abentewr vnd schön history von dem Ritter poytislier aus Inndia geboren.‘

Bl. 127vb: ‚Wol dem der darnach synnet, das er zer wellt den preis‘...

Schl.Bl. 138vb: ‚Vnnd lebten mit einannder säligkleiche, das in got vmb ir raines leben zw lon gab dortt auch sein fron himelreiche.‘

Bl. 139ra–149ra: **Von Flordimar.** Ohne Überschrift.

Anf.Bl. 139ra: ‚O unpegriffenleiche, hohe driualtikait‘...

Schl.Bl. 149ra: ‚got well das wir werben alhie zer wellte, das vnns der enngel paradeis alldortt gevall von got zw wider gellte.‘

Bl. 149rb–150rb leer.

Bl. 150va–348vb: **Lanzelot vom See**, in der Titurelstrophe gedichtet von Ulrich Füetrer.

Proben vom Eingang und Schluß der Dichtung sind mitgeteilt von Docen in Aretins Beiträgen Bd. IX (1807), S. 1212–1225 und im Neuen literarischen Anzeiger 1808, Nr. 4 und 5. Vgl. Paul Märtens, Zur Lanzelotsage. Straßburger Diss.(1880) in den Romanischen Studien, herausgegeben von Eduard Böhmer, Bd. V, S. 562, 580 ff.; Arthur Peter, Die dt. Prosaromane von Lanzelot in der Germania Bd. XXVIII (1883), S. 131, 152, 157 ff., 168.

Vorangestellt ist, rot geschrieben, in Prosa eine längere

Bl. 150va Widmung: ‚Dem durchleuchtigen hochgebornen fürsten vnd herren herren Albrecht pfaltzgraf pey Rein Hertzog in Obern vnd Nidern Bairn ... tzu willen hab ich

Vlreich Fürtrer tzu München ersamelt mit ainer slechten vnd ainualtigen stumpl teutsch aus ettlichen püechern die hystori gesta oder getat von herren Lantzilet vom Lack ... vnd enndt sich mit Morderot dem Verräter.'

Anf.Bl. 150vb: ‚O Got vnd herr allmächtig, deiner wunder manigualtt' ...

Schl.Bl. 348vb: ‚nu pit wir got das er vnns all, an der sel lasz ewig pej Im genesen.'

Cod. germ. 2.

Von den sieben Haupttugenden und den ihnen entgegengesetzten Lastern.

XIV./XV. Jh. Perg. 106 Bll., mit wenig Gebrauchsspuren gut erhalten; (42,5×30 cm) [32,5×18 cm]. Zweispaltig, 45 Zeilen. Von zwei Händen: I. Bl. 1ra–72rb, II. Bl. 73ra–106rb. Die Kapitelanfänge beginnen stets mit einer neuen Zeile und abwechselnd roten und blauen Initialen; die Überschriften sind schwarz, aber mit roten § ausgezeichnet; große Buchstaben auch im fortlaufenden Text vielfach rot gestrichelt; größere, kunstvollere Initialen nur auf Bl. 1ra, 2va und 17va.

Alter Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit braunem Lederbezug; Blindpressung; zwei Schließen; die Schutznägel fehlen. Auf dem Vorderdeckel ein Pergamentzettel aufgeklebt mit der Titelaufschrift aus dem XVI. Jh.: ‚Das puech sagt wie man die sindt fliechen sol.'

Aus dem Püttrich-Regelhaus der Tertiarierinnen des hl. Franziskus zu München.

Inhalt:

Bl. 1ra–2ra: Inhaltsverzeichnis.

Bl. 2rb leer, ebenso Bl. 72^{v}.

Anf.Bl. 2va: ‚Es sprichet ein vil wiser man . daz man die sunde fliehen sal . reht zu glicher wise . als man do flühet von eines slangen antlütze.'

Schl.Bl. 106rb: ‚Das wir nu nach disem leben besitzen den ewigen lon das verleich vns der vater vnd der svn vnd der heilig geist. Amen.'

Cod. germ. 3.

Speculum humanae salvationis, verdeutscht in Prosa.

Anf. XV. Jh. Perg. 51 Bll., stark gebräunt und mit vielen Flecken; von Bl. 4–8 ist der obere Teil mit den Bildern abgeschnitten. (37,25×29 cm)

[30×22 cm]. Zweispaltig; der obere Teil der Spalten, etwa 13—14 cm Höhe, ist bei Bl. 9—51 von roh gemalten Bildern eingenommen; für den Text darunter sind in der Regel rund 26 Zeilen bestimmt und wechselnd 11—27 gefüllt. Von einer Hand. Der Text ist fortlaufend geschrieben, die Kapitelüberschriften und Initialen rot, außerdem große Buchstaben oft rot gestrichelt. Leer ist Bl. 4r, 9r, 33v, 34r, 51v, auch fehlt das Bild Bl. 28vb. Zahl der Bilder insgesamt 163.

Brauner Ledereinband des XVI. Jh. auf Holzdeckeln mit Blindpressung; in Goldpressung ist auf der Vorder- und Rückseite das herzoglich bayerische Wappen aufgedruckt. Die beiden Schließen fehlen.

Aus der Münchener HB; alte Signatur: Mscr. Teutsch St. 1. N. 14; später: No. 20. Mit dem herzoglichen Exlibris von 1618 und darüber dem späteren kurfürstlichen. Vgl. Hartig, S. 364.

Vgl. Mones Anzeiger N. F. Bd. I (1854), Sp. 10; Paul Poppe, Über das Speculum humanae salvationis. Straßburger Diss. (1887), S. 18; Jules Lutz und Paul Perdrizet, Speculum humanae salvationis. Bd. I (1907), S. 103.

Inhalt: ‚Specvlvm Salvationis hoc est Ain Spiegel der gesunthait.‘

Anf. Bl. 1ra: ‚[H]Ie hebt sich an ain vorred ain nẅen getihten půchs dez nam ist genant zu latein Speculum saluacionis‘ ...

Bl. 3vb: ‚Dy peispild han ich dor vmb hy geseczt daz sich dy dor an pessern můgen dy willen han der heiligen schrift zu fleiszen vnd dez půchs ob sy dor ynn vinden etleich figur daz sy mir daz iht verkeren vnd vermischen můgen. Amen. Hye hat dy vorred alle ain ende Amen.‘

Bl. 4va: ‚Hye verstőrt dy gothait Lucifer vnd sein geselschaft. Daz půch haiszt ain spyegel der gesunthait vnd wirt dor ynn geoffenbart dez menschen val vnd wy er widerpracht worden ist‘ ...

Schl. Bl. 51rb: ‚Durch der vnmezleichen freud willen pit ich gemayncleichen můter Marien daz du dein liebz kind fůr all tod sůnder vnd sůnderyn pitest ynnycleich. Amen.‘

Schreiberverse: ‚Daz půch ist geschriben worden
Von ainem sand Benedicten ordn
Sein hayl daz werd gemerd.
In hymel vnd auf erd.‘

Cod. germ. 4.

Christherre-Chronik, die zweite, dem Landgrafen Heinrich von Thüringen gewidmete, pseudo-rudolfische Rezension der Weltchronik. Unvollständig, nur bis Esau reichend.

XIV./XV. Jh. Perg. 40 Bll., mit einigen Flecken und Gebrauchsspuren. (39,5×28,5 cm) [27,5×17,5 cm]. Zweispaltig; 54 Zeilen. Von einer Hand sehr zierlich geschrieben. Verse abgesetzt, jede zweite Zeile eingerückt; der herausgerückte Anfangsbuchstabe der ungeraden Verse vielfach rot durchstrichen. Rote Überschriften. Bei Absätzen zierliche, abwechselnd rote und blaue Initialen mit farbigen Arabesken; Bl. 1r, 2v, 7r und 27r größere gemalte Initialen mit reichem Randschmuck; am Rand von Bl. 1r, 1v, 2r, 2v, 3v und 4r Bild-Medaillons auf Goldgrund; außerdem 36 Bilder in derselben Art wie in Cgm. 5 und 11.

Brauner Halbfranzband des XX. Jh.; Reste des alten Einbandes sind eingeklebt; früher weißer Ledereinband auf Holzdeckeln.

Aus dem Kloster Benediktbeuren. Frühere Signatur: Clm. 4517. Eintrag Bl. 1ra: ‚Monasterii Benedictoburani.' Vorher im Besitze des Kaspar Winzerer von Tölz (1465–1542) laut Eintrag im vorderen Einbanddeckel: ‚1531. Factum Est C V Winczer ritter.'

Vgl. Docen in Aretins Beiträgen Bd. VII (1806), S. 35–52; ders., Misc. Bd. II (1807), S. 31–53; A. F. C. Vilmar, Die 2 Recensionen und die Handschriftenfamilien der Weltchronik Rudolfs von Ems (1839), S. 43 f.; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. IV, Abt. I, 3–4, S. 652; Facsimileprobe bei Stephan Steinlein, Schreibgerät und Schriftcharakter, in Kunst und Handwerk, Jg. 61. (1911), S. 226.

Zu den Bildern vgl. Franz Kugler, Kleine Schriften Bd. I (1853), S. 89; Alwin Schultz, Dt. Leben im XIV. und XV. Jh. (große Ausg. 1892), Taf. 11, Fig. 92, 193, 225; Berthold Riehl, Studien zur Geschichte der bayerischen Malerei (S. A. aus dem Oberbayerischen Archiv für vaterländische Geschichte Bd. XLIX, 1895), S. 24, 36–38; Joseph Kirchner, Die Darstellung des ersten Menschenpaares (1903), S. 90 f.; Franz Jacobi, Studien zur Geschichte der bayerischen Miniatur des XIV. Jh. (= Studien zur dt. Kunstgeschichte Heft 102, 1908), S. 50–52, Abb. 14; Hermann Brandt, Die Anfänge der dt. Landschaftsmalerei (= Studien zur dt. Kunstgeschichte Heft 154, 1912), S. 130; Leidinger Nr. 83; Einzelaufnahmen Nr. 2673–2684 und 4829–4832.

Anf. Bl. 1ra: ‚Christ herr kayser v̊ber allew chraft
vogt himelischer herschaft.'

Schl. Bl. 40vb: ‚Vmb Esaus solich tat
wan er ez gar an seinen rat.'

Cod. germ. 5.

Weltchronik in Versen. Mischhandschrift aus Christ-herre-Chronik, Rudolf von Ems und Jansen Enikel.

XIV. Jh. (Um 1370). Perg. 223 Bll.; im ganzen sehr gut erhalten, schadhafte Bll. ausgebessert. (36,8×26,2 cm) [26,2×17 cm]. Zweispaltig, Bl. 1r–217r je 52 Zeilen auf der Spalte, Bl. 218r–223r je 37–42. Von drei Händen geschrieben: von den ersten beiden mehrfach wechselnd Bl. 1–217r, von der dritten, weniger zierlich und gefällig Bl. 218r–223r. Verse abgesetzt, jede zweite Verszeile eingerückt, die herausgerückten Anfangsbuchstaben der ungeraden Verse rot durchstrichen. Stellenweise Rasuren, bei denen die Korrekturen ebenso wie die selten angebrachten roten Kapitelüberschriften in ganz kleiner Schrift am Rande vorgeschrieben sind. Bei neuen Absätzen abwechselnd rote und blaue Initialen von doppelter Größe, nur vereinzelt golden und mit reicheren Verzierungen ausgeführt. Mit 331 meist kleinen Bildern in derselben Art wie in Cgm. 4 und 11.

Brauner Ledereinband des XV. Jh. auf Holzdeckeln, mit Metallbeschlägen; die Schließen fehlen, der Rücken ist schadhaft. Ein späterer Eintrag auf Bl. 223rb meldet dazu: ‚Dass buech ist Renouirth vnd gebunden worden durch mich Moritz Seysemberger Römischen khunigs Maiestät Custos In der Burgkh alhie zw wienn. anno domini 1544. Laus deo omnipotenti.'

Aus dem Besitze des Joachim Marschall zu Reichenau gelangte die Hs. 1544 in den des Freiherrn Sigmund von Herberstein; später aus dem des Daniel Rehlinger in den des Herrn Wilhelm Friedrich Lucius; endlich 1806 aus der Augsburger Stadtbibliothek, wo sie schon im Jahre 1732 lag, in die HStB. Eintrag im vorderen Einbanddeckel: ‚Dyes Puech gabe herr Joachim Marschalch zw Reihnau Mir Sigmundn Freyherrn zw Herberstain anno 1544.' Auf einem vorne eingeklebten Pergamentstreifen die Widmung aus dem XVI./XVII. Jh.: ‚Daniel Rechlinger a Radaun, Norndorf et Hainhouen, Ernesti Archiducis Austriae praefectus aulicae et summae Culinae Singularis amicitiae Ergo dedit domino Wilhelmo Friderico Lucio praesentem librum.' Über die Persönlichkeiten s. unten Strauch a. a. O. Vgl. J. G. Schelhorn in Gottscheds Beyträgen zur critischen Historie der dt. Sprache Bd. I (1732), S. 593–608. Jetzt = Cim. 109.

Vgl. A. F. C. Vilmar, Die 2 Recensionen ... der Weltchronik Rudolfs von Ems (1839), S. 55 f.; H. F. Massmann in den Heidelberger Jahrbüchern Bd. XXI (1828), S. 199; ders., Kaiserchronik (= Quedlinburger Bibl. Bd. IV) Abt. III (1854), S. 178; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. IV, Abt, I, 3–4, S. 653; Philipp Strauch, Jansen Enikels Werke (= MGH. Deutsche Chroniken Bd. III, 1900), S. XXIII–XXV; Petzet-Glauning Taf. 39; G. Ehrismann, Rudolfs von Ems Weltchronik (= Dt. Texte des MA. Bd. XX, 1915), S. VIII.

Zu den Bildern vgl. Franz Kugler, Kleine Schriften Bd. I (1853), S. 89; J. H. von Hefner-Alteneck, Trachten des christlichen M.A. Abt. II (1848/54), Taf. 7, 8; ders., Trachten, Kunstwerke und Gerätschaften² Bd. III (1882), Taf. 174; Alwin Schultz, Dt. Leben im XIV. und XV. Jh. (große Ausg. 1892), S. 370, Fig. 59, 91, 300—305, 495; Rudolf Kautzsch, Einleitende Erörterungen zu einer Geschichte der dt. Hss.-Illustration (= Studien zur dt. Kunstgeschichte Heft 3, 1894), S. 41 ff.; Berthold Riehl, Studien zur Geschichte der bayerischen Malerei (S. A. aus dem Oberbayerischen Archiv Bd. XLIX, 1895), S. 34—38, 113; E. W. Bredt, Der Hss.-Schmuck Augsburgs im XV. Jh. (= Studien zur dt. Kunstgeschichte Heft 25, 1900), S. 13 f., 29; ders., Wie die Künstler die Alpen dargestellt, in der Zs. des dt. und österr. Alpenvereins Bd. XXXVII (1906), S. 60; Franz Jacobi, Studien zur Geschichte der bayerischen Miniatur (= Studien zur dt. Kunstgeschichte Heft 102, 1908), S. 43 bis 48, 50, 56, Abb. 9, 10, 12; Franz Marie Feldhaus, Unterseeversuche vergangener Zeiten, in der Gartenlaube 1908, S. 742 f.; Adolf Spamer, die wilden Leute in Sage und Bild, in Volkskunst und Volkskunde Jg. IX (1911), S. 121; Hermann Brandt, Die Anfänge der dt. Landschaftsmalerei (= Studien zur dt. Kunstgeschichte Heft 154, 1912), S. 34 ff; Friedrich Vogt und Max Koch, Illustrierte dt. Literaturgeschichte³ Bd. I (1904), S. 140; Eduard Heyck, Dt. Geschichte Bd. II (1906), S. 132, 133, 157, 176; Leidinger Nr. 82; Einzelaufnahmen Nr. 2467—2479 und 4815—4828.

Inhalt:

Bl. 1ra—217rb: **Weltchronik.**

Anf. Bl. 1ra: ‚Christ Herre Vber Allew Chraft
wyt (so) himlischer herschaft.'

Schl. Bl. 217rb: ‚Der geb vnz allen seinen segen
vnz můzz vnser ewichleichen pflegen.
Amen. Amen.'

Bl. 217v leer.

Bl. 218ra—223ra: **Legende von Erzbischof Udo von Magdeburg,** aus lateinischer Prosa in deutsche Reimverse übertragen.

Vollständiger Abdruck von Karl Helm in den Neuen Heidelberger Jahrbüchern Bd. VII (1897), S. 95—120; vgl. Anton E. Schönbach, Studien zur Erzählungsliteratur des MA., III. Teil (1901) in den Wiener SB., Bd. 144.

Anf. Bl. 218ra: ‚Hie merkcht an disem maer von einem grozzem sünder. sein nam der wirt hie bechant pischolf hudo ist er genant.
In dem namen der heiligen driualtichait
wirt ew alhie zestund gesait.'

Schl. Bl. 223ra: ‚Hilf vns genedichleich dar
nu sprecht daz werd war.
Disew grozzew sache geschach do man gar ergangen sach nach Christ gepurd newnhundert iar darnach in dem funftzgistem gar.'

Cod. germ. 6.

Jacobus de Voragine, Legenda sanctorum aurea, verdeutscht in elsässischer Mundart, und **elsässische Predigten.**

Geschrieben im Jahre 1362. Perg. 251 Bll., mit Gebrauchsspuren, im wesentlichen aber gut erhalten; (rund 37,6×26,6 cm) [rund 31×19,5 cm]. Zweispaltig; 50 Zeilen. Von einer Hand in klarer, gleichmäßiger Buchschrift geschrieben. Mit roten Kapitelüberschriften und abwechselnd roten und blauen Initialen, die meist wenig, vereinzelt etwas reicher verziert sind. Abschnitte innerhalb der Kapitel nicht durch neue Zeile, sondern rote § hervorgehoben; große Buchstaben vielfach rot gestrichelt. Mit 178 Bildern bei Kapitelanfängen, meist nur etwa zwei Drittel der Spaltenbreite und etwa 17 Zeilen in der Höhe einnehmend; manchmal ist auch nur der Raum für ein Bild freigelassen, aber nicht ausgefüllt.

Holzdeckeleinband des XV./XVI. Jh. mit gepreßtem weißen Lederüberzug; von den zwei Metallschließen ist eine abgerissen.

Von einem Buchbinder zu Weißenhorn in Schwaben im Jahre 1822 gekauft.

Vgl. Karl Roth, Dt. Predigten des XII. und XIII. Jh. (= Bd. XI, 1 der Quedlinburger Bibl. 1839), S. 8; Anton Birlinger, Von Sant Martin (1862); ders., Elsässische Predigten, in der Alemannia Bd. I (1871–73), S. 60–87, 186–194, 225–250, Bd. II (1875), S. 1–28, 101–119, 197–223; ders., Legenda aurea, elsässisch, in der Alemannia Bd. XIII (1885), S. 65–131, Bd. XIV (1886), S. 113–182; Chroniken der dt. Städte vom XIV. bis ins XVI. Jh. Bd. VIII (Straßburg, Bd. I, 1870), S. 20 und 177; R. Cruel, Geschichte der dt. Predigt (1879), S. 445–450; Anton Linsenmayer, Geschichte der Predigt in Deutschland (1886), S. 470 bis 473; Friedrich Wilhelm, St. Afra, in den Analecta Germanica, Hermann Paul zum 7. August 1906 dargebracht (1906), S. 159–163; ders., Deutsche Legenden und Legendare (1907), S. 137–145, 168, 221, 224, 226, 227; Petzet-Glauning, Taf. 56.

Zu den Bildern vgl. Franz Kugler, Kleine Schriften Bd. I (1853) S. 89; Alwin Schultz, Dt. Leben im XIV. und XV. Jh. (1892), S. 232, 240, 248 Taf. 6, 7, 8; Berthold Riehl, Studien zur Geschichte der bayerischen Malerei (S.A. aus dem Oberbayerischen Archiv Bd. XLIX, 1895), S. 32 f; Franz Jacobi, Studien zur Geschichte der bayerischen

Miniatur (= Studien zur dt. Kunstgeschichte, Heft 102, 1908), S. 31 bis 34; Hermann Brandt, Die Anfänge der dt. Landschaftsmalerei (= Studien zur dt. Kunstgeschichte, Heft 154, 1912), S. 33 f., 54, 116, 131; Einzelaufnahmen Nr. 3413–3432.

Inhalt:

Bl. 1ra–2ra: Register über beide Teile der Hs.

Bl. 2rb–210va: **Jacobi de Voragine Legenda aurea** seu Passionale Sanctorum seu Longobardica historia, in elsässischer Mundart übersetzt.

Die Übersetzung stimmt mit unbedeutenden Abweichungen mit dem lateinischen Texte überein bis zu Jacobus intercisus; daran schließen sich noch einige Zusätze, die in Grässes Druck (1846) im Anhang ebenfalls meist zu finden sind.

Anf.Bl. 2rb: ‚DJe gantze zit zergengliches lebens wurt in vier teil mit vnderscheit geteilet'...

Das letzte Kapitel von sant Colmanne schließt

Bl. 210va: ‚Dis beschach noch gottes gebürt über Dusent vnd fünfzehen ior. Der eweklich gelobet si. Amen.'

Schreibervers: ‚Dis bůch hat ein ende Alles leit got von vns für swende. Follebroht wart dis bůch Anno domini MCCCLXII°. vigilia Mathie. apostoli.'

Bl. 210vb leer.

Bl. 211ra–251ra: **Elsässische Predigten.**

Von A. Birlinger vollständig abgedruckt in der Alemannia Bd. I und II, s. o.

Anf.Bl. 211ra: ‚In adventu domini nostri J. Chr. HOra est iam nos de sompno surgere etc. Dise wort hat gesprochen der gůte herre sant paulus von des lere die heilige cristenheit erlühtet ist an rehtem'...

Schl.Bl. 251ra: ‚Daz helfe vns der vatter vnd der sun vnd der heilige geist. Amen.'

Cod. germ. 7.

Der jüngere Titurel. Regensburger Bruchstücke, nach Zarncke Hs. $a^1 + 31$.

XIV. Jh. Perg. 37 von ursprünglich ungefähr 180 Bll., teilweise stark beschnitten, mit großen Flecken und anderen Beschädigungen, auch Aufschriften aus dem XVI. Jh.; (rund 37×26,5 cm) [rund 29,5×19,5 cm].

Zweispaltig, meist 62 Zeilen. Von einer Hand geschrieben, mit Korrekturen von späterer Hand. Verse abgesetzt; die Strophen beginnen abwechselnd mit roter oder blauer, einfacher Initiale. Beigelegt sind 16 Bll. Papier in 2°, eines mit Bemerkungen von Docen, 10 von G. Jacob, eines vom Grafen Walderdorff, 4 leer.

Neu gebunden im Jahre 1917; Halbfranzband.

Losgelöst von Aktendeckeln des Stiftes Obermünster in Regensburg; 30 Bll. wurden 1809 von dem späteren Domherrn Thomas Ried in Regensburg, ein 31. von Karl Roth im Jahre 1855 gefunden und an die HStB. abgegeben; 6 Bll. fand im Jahre 1869 der Domvikar G. Jacob und übergab sie der bischöflichen Dr. Proske'schen Musikbibliothek in Regensburg, aus der sie im März 1917 für die HStB. erworben wurden. Die Aufschriften: ‚Stifftpuech Oberminster 1540', ‚Manuale 1557' u. dergl. beweisen, daß die Hs. zwischen 1540 und 1557 zerschnitten und zu Aktenumschlägen verwendet wurde.

Vgl. B. J. Docen, Erstes Sendschreiben über den Titurel (1810), S. 64 bis 74; Friedrich Heinrich von der Hagen in seiner Germania Bd. II (1837), S. 269; Karl Roth, Bruchstücke aus der Kaiserchronik und dem jüngern Titurel (1843), S. XVI und 37—60; Hugo Graf von Walderdorff in Pfeiffers Germania Bd. XVI (1871), S. 338—342; Friedrich Zarncke, Der Graltempel (1876), S. 7 und 10 (= Leipziger Abh. Bd. VII, Nr. V, 1876, S. 379 und 382); Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. IV Abt. 1, 2, S. 458 und 460; Petzet-Glauning, Taf. 41.

Inhalt nach K. A. Hahns Ausgabe (Quedlinburger Bibl. Bd. XXIV, 1842), mit der aber der Text vielfach nicht übereinstimmt:

Bl. 1 (= 1 der ursprünglichen Zählung des Schreibers) Strophe 1— 36;
„ 2 (= 2) „ 36— 69;
„ 3 (= 3) „ 69— 103;
„ 4 (= 5) „ 138— 175;
„ 5 (= 7) „ 204— 237;
„ 6 (= 9) „ 273— 304;
„ 7 (= 10) „ 305— 339;
„ 8 (= 13) „ 406— 439;
„ 9 (= 14) „ 440— 475;
„ 10 (= 17) „ 545— 578;
„ 11 (= 22) „ 719— 754;
„ 12 (= 24) „ 784— 820;
„ 13 (= 31) „ 1038—1074;
„ 14 (= 33) „ 1111—1142;

Bl. 15 (= 34) unvollständig, Strophe 1143–1179;
„ 16 (= 38) unvollständig, „ 1288–1324;
„ 17 (= 39) „ 1325–1360;
„ 18 (= 48) „ 1605–1636;
„ 19 (= 49) unvollständig, „ 1639–1645, 1648–1654, 1657–1663, 1666–1672
„ 20 (= 50) „ 1673–1707;
„ 21 (= 54) unvollständig, „ 1816–1822, 1825–1831, 1834–1840, 1843–1849
„ 22 (= 55) „ 1850–1885;
„ 23 (= 56) „ 1886–1921;
„ 24 (= 57) „ 1922–1957;
„ 25 (= 58) „ 1958–1989;
„ 26 (= 61) „ 2055–2089;
„ 27 (= 62) „ 2090–2125;
„ 28 (= 63) unvollständig, „ 2130–2134, 2139–2143, 2148–2152, 2157–2161
„ 29 (= 66) „ 2234–2268;
„ 30 (= 69) „ 2341–2375;
„ 31 (= 71) „ 2412–2447;
„ 32 (= 73) „ 2484–2519;
„ 33 (= 74) „ 2520–2555;
„ 34 (= 75) „ 2556–2591;
„ 35 (= 76) „ 2592–2627;
„ 36 (= 77) „ 2628–2663;
„ 37 (= 78) „ 2664–2699.

Anf.Bl. 1ra: ‚[A]N angeng vnd an lecze.
bist dv got ewich lebend‘ . . .

Schl.Bl. 37vb: ‚daz warb ovch er mit vlizze.
wie er ir grozzen haz do môht gestillen.

Cod. germ. 8.

Kalender und Manual des hl. Geist-Spitals zu Augsburg.

Im Jahre 1313 angelegt, bis 1387 fortgeführt von verschiedenen Händen. Perg., 26 Bll., das 11. schadhaft; (35,5×27,5 cm) [rund 27×23 cm]. Bl. 1r–24v dreispaltig, 25r–26r zweispaltig, 26v einspaltig. Zeilenzahl wechselnd, nach der Linierung auf 50 angesetzt. Monatsüberschriften, Feiertage u. dergl. rot.

Alter Holzdeckeleinband mit Lederrücken, wohl gleichzeitig, wiewohl mit Rollenpressung; Schließe abgeschnitten.

Aus der Münchener kurfürstlichen HB., mit deren Exlibris von 1746. Frühere Signaturen: Nr. 24, später: Clm. 44.

Inhalt:

Der lateinische unbewegliche Kalender ist auf Bl. 1r–24v so geschrieben, daß rechts und links davon Raum für die teilweise lateinischen, meist aber deutschen Einträge geblieben ist. Diese Einträge ebenso wie die Zusätze auf Bl. 25r–26r betreffen Seelenmessen, Stiftungen, Präbenden des Spitals u. dergl. Bl. 26v enthält die Erzählung von dem Abbruch und Neubau des Spitals in den Jahren 1384–1387.

Anf.Bl. 1rc: ‚Hec sunt anniuersaria mortuorum subscriptorum‘ ...

Schl.Bl. 26v: ‚des altars hausherrn seint sant cristofel sant florian sant Antonij.‘

Cod. germ. 9.

Predigten des Schwarzwälder Predigers.

XIV. Jh. Perg. 241 Bll.; am Anfang fehlen ungefähr 6, hinter Bl. 232 etwa 14 Quaternionen; sonst gut erhalten. (36×27 cm) [rund 27×18,5 cm]. Zweispaltig, 40–44 Zeilen. Von zwei Händen geschrieben: I. Bl. 1ra–232vb; II. Bl. 233va–241va. Rote Überschriften; die erste Hand hat große rote oder rot-blaue Initialen, auf Bl. 112ra in reicher, kunstvoller Ausführung, die zweite nur einfache rote Initialen. Vielfach rote Zierstriche; in der obersten Zeile manchmal größere schwarze, rot gestrichelte Zierbuchstaben, die in den Blattrand hinaufragen. Löcher und Risse im Perg. sind rot umrahmt.

Alter Holzdeckeleinband des XIV. Jh. mit rotem Lederüberzug, sehr schadhaft; die Schutznägel und die Schließen, die bis in die Mitte des vorderen Deckels übergriffen, fehlen, ebenso der Lederrücken, der durch Papierstreifen mangelhaft ersetzt ist.

Aus dem Karmeliterkloster in München, mit dessen Exlibris.

Vgl. Karl Roth, Dt. Predigten des XII. und XIII. Jh. (= Bd. XI, 1 der Quedlinburger Bibl. 1839), S. 4, 8; Franz Karl Grieshaber, Dt. Predigten

des XIII. Jh. Abt. I und II (1844, 1846); R. Cruel, Geschichte der dt. Predigt (1879), S. 322–336; Anton Linsenmayer, Geschichte der Predigt in Deutschland (1886), S. 355–364; Albert Leitzmann, Zur Laut- und Formenlehre von Grieshabers Predigten, Freiburger Diss. (1889; auch in PBB. Bd. XIV, 3), S. 5 f.; Johannes Daehring, Die Überlieferung der Grieshaberschen Predigten, Hallesche Diss. (1909), S. 18–22; Adolf Spamer, Über die Zersetzung und Vererbung in den dt. Mystikertexten, Giessener Diss. (1910), S. 89, 238, 311; Georg Buchwald in den Mitteilungen der Dt. Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Altertümer in Leipzig Bd. XI (1913), S. 52; Petzet-Glauning, Taf. 48.

Inhalt:

Bl. 1ra–111ra: **Deutsche Predigten von der Zeit.**

Großenteils gedruckt bei Grieshaber a. a. O. Der fehlende Teil am Anfang ist in Cgm. 305 Bl. 1–55 überliefert. Bl. 1 beginnt mitten im Satz.

Anf.Bl. 1ra: ‚von deinen sůnden . die du begangen hast mit pősen gedanchen. Zem andern mal so růft er vnd spricht sůnder cher wider von den sůnden . die dů begast mit boesen worten‘...

Am Schluß steht eine Predigt ‚In Dedicacione‘, zur Kirchweih.

Schl.Bl. 110vb–111ra: ‚Von dem vierden haus dicitur . Ite maledicti in ignem eternum. Da vor vns got behůt durch seiner marter willen.‘

Bl. 111rb–111vb leer.

Bl. 112ra–232vb: **Deutsche Predigten von den Heiligen,** und zwar von St. Andreas bis St. Christoph.

Der fehlende Teil am Schluß ist in Cgm. 306 Bl. 145–274 überliefert. Den einzelnen Predigten ist immer ein lateinischer Text vorangestellt, der von der Namenserklärung ausgehend die Legenda aurea des Jacobus de Voragine fleißig benützt.

Anf.Bl. 112ra: ‚Seligen chint wir begen heůt den tag meines hern sanct Andres. Vnd was andreas in Teůtsch sey gesprochen daz wil ich eẘ zem ersten sagen . Andreas ist als vil gesprochen als der gezierd ist‘...

In der Predigt von St. Christoph bricht der Text mitten im Satz ab.

Schl.Bl. 232vb: ‚Vnd do er aber hin ein waz chomen . do hort er die selben stime zu dem dritten.‘

Bl. 233^{r} leer.

Bl. 233va–236^{IIra}: **Deutsche Predigt auf Allerheiligen Tag.**

Vgl. Cgm. 306 Bl. 186–189.

Anf.Bl. 233va: ‚Wyr sullen pillichen aller heyligen tag loben vnd eren vnd sullen piten das sye vns vmb got erwerben'...

Schl.Bl. 236IIra: ‚... das wir hye auch menschen werden nach gotes lob vnd das wir dar nach komen zw ir geselschafft da alles gut an alles vbel ist das wir vns auch myt got vnd myt yn ewigklich freuen. Amen.'

Bl. 236IIvb leer; die 2. Spalte, also rb und va, abgeschnitten.

Bl. 237ra–238vb: **Vierzehn Artikel, warum Gott bisweilen frommen Menschen die rechte Andacht entzieht.**

Anf Bl. 237ra: ‚HJe seynd vermerck articel vnd vrsach warumb der almachtig got guten vnd andachtigen menschenn entzewcht dye genad der waren andacht. vnd besunderlich zu den heyligen zeyten vnd festen'...

Schl.Bl. 238vb: ‚er sol sich got in allen dingen vntertaynyng seinem gotlichen willen als der sun gotz vnser herr iesus Christus sich gewilligkt hat dem willen seynes himlischen vaters mit dem er lebt vnd regnyrt in der aynygkayt des heyligen geist ymmer vnd ewigleichen. Amen.'

Bl. 239ra–241va: **Von den 6 Sünden wider den hl. Geist.**

Anf.Bl. 239ra: ‚NAch solichem vnd vnser lieber herr iesus christus meldung thuet in dem heiligen ewangely als matheus schreibt in dem czwelften capitel von drey vnterschaiden der sünden wye vnd etlich der selbigen sind nach irer aygenschafft wider got den vater als der do sündt aus menschlicher plodigkait oder anfechtigung des posen gaistes oder der welt'...

Schl.Bl. 241va: ‚hye ist woll vnd pilleich zw gelauben das ym got weder hye noch dortt gnaden thue. etc.'

Schreiberverse auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels:

‚Gieng ez mir nach dem willen mein
So wär ich wirt da ich gast mues sein.'

Cod. germ. 10.

Auslegungen zum Hohen Lied Salomonis.

XI. Jh., zweite Hälfte. Perg. Ein halbes und 210 Bll., sehr schön erhalten; (34×26 cm) [rund 25×19 cm]. Bl. 1–9 und 65–210 zweispaltig, Bl. 10–64 dreispaltig. 29–34 Zeilen. Sehr schön gleichmäßig wohl von einer Hand geschrieben; auch die Korrekturen scheinen von derselben Hand

herzurühren und schwerlich vom Abte Williram von Ebersberg selbst, was zuerst Marquard Freher und später Docen und Wilhelm Scherer als wahrscheinlich oder möglich annahmen. Mit roten Überschriften und Initialen beim Beginn der verschiedenen Werke; bei den Unterabteilungen Bl. 65–210 nur schwarze ziemlich kleine Initialen, teilweise rot gestrichelt. Bl. 1–64 mit vielen roten Initialen, bei Willirams Paraphrase des hohen Liedes Bl. 10–64 so, daß auf der schmaleren mittleren Spalte der Text der Vulgata in sehr großen Buchstaben, auf den breiteren äußeren Spalten links die leoninischen Hexameter – jeder zwei Zeilen einnehmend mit herausgerücktem Anfangsbuchstaben –, rechts die ahd. Paraphrase, in fortlaufenden Zeilen geschrieben, steht.

Weißer Lederband auf Holzdeckeln, im XV./XVI. Jh. umgebunden, wie Urkundenreste des XV. Jh. im Einband beweisen; der Rücken schadhaft; die Schutznägel und die Schließen, die bis in die Mitte des vorderen Deckels übergriffen, fehlen.

Aus dem Benediktiner-Kloster, später Jesuiten-Kolleg Ebersberg; alte Signatur: AXXVIII, später A II. In der HStB. früher Clm. 5810 = Cim. 25 (vorher Cim. III, 4 i).

Vgl. Josef Seemüller, Die Hss. und Quellen Willirams (= Quellen und Forschungen Bd. XXIV, 1877), S. 2, 5, 47–49; Heinrich Reichau, Williram, Abt zu Ebersberg (= Osterprogramm der städt. höheren Gewerbeschule zu Magdeburg, 1877), S. 8 ff.; Paul Pietsch in der ZfdPh. Bd. IX (1878), S. 227–240 und X (1879), S. 214–227; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. I, S. 449; Wilhelm Braune, Ahd Lesebuch[7] (1911), Nr. XXIV, S. 178; Paul Sievers, Die Accente in ahd. und as. Hss. (= Palästra Heft 57, 1909), S. 32 f.; Konrad Escher, Die Miniaturen in den Basler Bibliotheken (1917), S. 38; Facsimileprobe bei Silvestre, Paléographie universelle p. IV, pl. 254; Koennecke S. 19, wo die Bezeichnung Cgm. 77 fälschlich statt 10 steht; Wilhelm Walther, Die dt. Bibelübersetzung des MA. (1892), Sp. 523; Petzet-Glauning Taf. 15.

Inhalt:

Bl. 1^{Ar} leer.

Bl. 1^{Av}: **Epitaphium Willirami Abbatis.**

Vgl. Johannes Schilter, Thesaurus antiquitatum teutonicarum (1728) Bd. I, Praefatio zu Willerami In canticum canticorum paraphrasis gemina; E. G. Graff, Diutiska Bd. III (1829), S. 438–440; G. H. Pertz, MGH. Scriptores Bd. XX (1868), S. 16.

Anf.: ‚Fuldensi monachus wilram de fonte vocatus.'

Schl.: ‚Mitiget in poenam detque reo ueniam.'

Bl. 1ra–7vb: **Lateinische Gedichte des Abtes Williram von Ebersberg.**

Vgl. Wilhelm Scherer, Leben Willirams (1866) in den Wiener SB. Bd. LIII, S. 265–269. Die einzelnen Titel sind:

1. ‚De eo quod scriptum est in euangelio non lotis manibus manducare non coinquinat hominem.‘
2. ‚De plasphemia.‘
3. ‚De sabbato et hieme.‘
4. ‚De eo quod scriptum est in libro regum filius unius anni erat saul.‘

(Abgedruckt bei Scherer a. a. O. S. 265.)

5. ‚Quomodo david ceperit ihierusalem ciuitatem.‘
6. ‚De eo quod mensus est dauid duos funiculos, unum ad occidendum et unum ad uiuificandvm.‘
7. ‚De adiectione XV annorum ezechię regi.‘
8. ‚De eo quod scriptum est in esaia propheta. Ve terrę cymbalo alarum que est trans flumina ęthiopię‘ ...
9. ‚De amphora in Zacharia propheta.‘
10. ‚De filio moysi incircumciso.‘
11. ‚De eo quod scriptum est in daniele, septuaginta ebdomades adbreuiatę sunt super populum tuum.‘
12. ‚Quomodo decem praecepta decem plagis conueniant.‘
13. ‚Quomodo singule plage singulis uiciis asscribuntur.‘
14. ‚De X chordis praeceptorum et occisione decem uiciorum.‘

Anf. Bl. 1ra: ‚Discipvlos Domini Scribę Legisque periti.‘

Schl. Bl. 7vb: ‚Quę duo coniuncta . complent legalia cuncta.‘

Bl. 8r leer.

Bl. 8v—64r: **Willirams von Ebersberg Auslegung des hohen Liedes** in lateinischen Versen (auf der linken Spalte) und in ahd.-lat. Misch-Prosa (auf der rechten Spalte), während der Vulgata-Text auf der mittleren Spalte steht.

Vgl. die Ausgaben von Marquard Freher und Marcus Welser, Worms 1631; Schilter a. a. O.; Josef Seemüller in den Quellen und Forschungen Bd. XXVIII (1878); ferner Th. Wiedemann in der Österr. Vierteljahrsschrift für katholische Theologie Bd. III (1864), S. 105 und 108; Graff a. a. O.

Bl. 8v: Widmung an Heinrich IV: ‚Versus VVilrammi Ebersbergensis abbatis ad regem.

Heinrico regi veniat de culmine cęli
Gloria, vita, salus, pacis et ordo ratus‘ ...

Schl.: ‚Si subducis opem, saltem prędide laborem,
Meque monasterium ad repedare meum.‘

Bl. 9ra: ‚Incipit Prologus Willirammi abbatis. Cum majorum studia intueor, quibus in diuina pagina nobiliter floruêre, cogor huius temporis feces deflere, cum jam fere omne literale defecit studium' ...

Schl.Bl. 9vb: ‚si quid peccaui, illorum monitu non erubesco eradere; si quid illis placuerit, non pigritor addere. Explicit Prologus Wilrammi Abbatis.'

Schreiberverse: ‚Prẹnotat a longe salomon dotalia sponsẹ, Quam thalami summi dignam scit federe fungi.'

Anf.: Vulgata Bl. 10rb: ‚Osculetur me osculo oris sui.'

Lateinische Verse Bl. 10ra: ‚Quem sitio votis nunc oscula porrigat oris' ...

Ahd. Prosa Bl. 10rc: Cússer míh mít démo cússe sînes múndes' ...

Schl.: Vulgata Bl. 64rb: ‚aromatum.'

Lateinische Verse Bl. 64ra:

‚Quos et aromaticis uirtus contemperat herbis,
In quibus ipse habitas, sponsam dilecte reuisas.'

Ahd. Prosa Bl. 64rc: ‚... unte dîe dén odorem et famam uirtutum de se spargunt. álse dîe tuîren stánkuvúrze.'

‚Explicit Expositio Willirammi Abbatis Super Cantica Canticorum.'

Bl. 64v leer bis auf die unten angefügte, auf Bl. 65ra hinüberreichende Überschrift: ‚Incipit Prologus Heimonis Svper Cantica Canticorvm.'

Bl. 65ra–112va: **Heimos von Halberstadt Auslegung des hohen Liedes** in lateinischer Prosa.

Anf.Bl. 65ra: ‚Osculetur Me Osculo Oris Sui. Salomon Inspiratus diuino spiritu composuit hunc libellum de nuptiis Christi et ẹcclesię' ...

Schl.Bl. 112va: ‚Nostra conuersatio in cẹlis est Et alibi Christi bonus odor sumus deo in omni loco. Explicit Expositio Heimonis Super Cantica Canticorvm.'

Bl. 113ra–210vb: **Des Origenes Auslegung des hohen Liedes** in lateinischer Prosa.

Anf.Bl. 113ra: ‚Incipit Prologus Origenis In Cantica Canticorvm. Epithalamivm libellvs hic id est nuptiale carmen

dramatis in modum uidetur mihi a salomone conscriptus' . . .

Schl.Bl. 210vb: ‚Quapropter consurgentes deprecemur dominum, ut digni efficiamur sponsi sermone et sapientia Christo Jesv, cui est honor et gloria in secula seculorum . Amen.' Dahinter Federprobe: ‚wart daz dich.'

Bl. 210vb: **Schlußvers des Schreibers:**

‚Wilrammo Requiem Dona Deus Alme Perennem,
Errantis Dextrae Mendacia Qui Tulit Ex Me.'

Cod. germ. 11.

Jansen Enikels Weltchronik. Nach Strauch Hs. 1 der reinsten Textgestalt.

XIV. Jh. Perg. 163 Bll.; es fehlen der erste Quaternio, 8 Bll. hinter Bl. 159 und 8 Bll. hinter Bl. 161, sowie einige Bll. am Schluß, sonst im ganzen gut erhalten, wenn auch mit starken Gebrauchsspuren; (32,6×23,5 cm) [24,7×16 cm]. Zweispaltig; die Zeilenzahl schwankt zwischen 37—46. Trotz einiger auffallender Verschiedenheiten der Schrift wohl sicher von nur einer Hand geschrieben. Verse abgesetzt. Die Anfangsbuchstaben der ungeraden Verse sind Bl. 1ra—21rb und 24^{v} abwechselnd rot und dunkelgrün; Bl. 21^{v}—24^{r} und 25^{vr} sind die grün vorgesehenen Buchstaben nicht ausgeführt, sondern nur die roten; Bl. 25vb—26ra fehlen auch die roten mit Ausnahme zweier größerer Sinnesabschnitte; Bl. 26rb—72vb ist der frei gelassene Raum für größere und kleinere Zierbuchstaben nicht ausgefüllt; Bl. 73ra bis 162vb sind die Anfangsbuchstaben der ungeraden Verse einfach schwarz, doch rot durchstrichen, die Initialen bei größeren Sinnesabschnitten größer, meist rot, selten blau ausgeführt. Bl. 1^{r}—55^{v} sind 90 meist ziemlich kleine Bilder in derselben Art wie in Cgm. 4 und 5 eingefügt; weiterhin ist oft Raum dafür gelassen, doch nicht ausgefüllt.

Heller, abgegriffener Ledereinband des XVI. Jh. auf Holzdeckeln, mit Blindpressung, kunstlosen Eisenschutznägeln und schadhaften Schließen.

Aus dem Besitz von Hans Gschwennter (1555), später von Johannes Pelchinger (aus Wessobrunn?), deren Namen auf der Innenseite der Einbanddeckel und Bl. 163^{r} eingetragen sind.

Vgl. Docen, Misc. Bd. II (1807), S. 144 und 158—170; Franz Pfeiffer in der ZfdA. Bd. V (1845), S. 252; Fr. H. von der Hagen, Gesamtabenteuer Bd. III (1850), S. 784; H. F. Maßmann, Kaiserchronik (= Quedlinburger Bibl. Bd. IV) Abt. III (1854), S. 110 f.; Karl Roth, Bruchstücke aus Jansen Enikels gereimter Weltchronik (1854); ders., Beiträge Bd. IV (1865), S. 132 ff.; Karl Bartsch in der Germania

Bd. VI (1861), S. 209–212; Julius Zacher in der ZfdPh. Bd. X (1879), S. 122; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. IV, Abt. I, 3–4, S. 659; Philipp Strauch, Jansen Enikels Werke (= MGH. Deutsche Chroniken Bd. III, 1900), S. IV–VI; Facsimileprobe bei Friedrich Vogt und Max Koch, Geschichte der dt. Literatur[3] Bd. I (1904), S. 138; Petzet-Glauning Taf. 40.

Über die Bilder vgl. Alwin Schultz, Dt. Leben im XIV. und XV. Jh. (große Ausg. 1892), S. 368, Fig. 153, 294, 295; Franz Jacobi, Studien zur Geschichte der bayer. Miniatur des XIV. Jh. (= Studien zur dt. Kunstgeschichte Heft 102, 1908), S. 42 f., 48, 56, Abb. 11.

Inhalt: V. 1223–25920, 27053–27341, 28085–28250.

Anf.Bl. 1ra: ‚Daz in baiden tet vil we
Si rûfften baid dichk owe.‘

Schl.Bl. 162vb: ‚Vil sâuften in ir hercz viel
Wan ir do der sorgen schiel.‘

Bl. 163[r] spätere Einträge:

‚Im 1565 Jar An santt Lucya In der Nacht zwyschen 12 vnnd 1 Ist mein Erster oder Eldyster Sun Geborn worden vnd des Anndern tags Getauft. Sein Nam Johannes.‘

‚Daz werd Beiernlant 126.‘ –

‚Genadt + Dyer + Gott + Amen.‘

‚Von mir hännse gschwennter zů aigen hannden Im ain-dausemt funfhundert vnnd Jm funf vnnd funfzigisten Jare . 1 5 5 5.‘

Bl. 163[v]: ‚Franziskus. 1565.‘

Cod. germ. 12.

Notkers Übersetzung und Auslegung der Psalmen.

XIV. Jh. Perg. 219 Bll., schön erhalten; doch sind am Schluß 2 Lagen herausgeschnitten, wodurch der Text unvollständig ist; (33×23,25 cm) [rund 23×15 cm]. Zweispaltig; 30–36 Zeilen. Die deutsche Übersetzung der Psalmen ist rot unterstrichen und dadurch aus dem lateinischen Text und den deutschen Erklärungen herausgehoben. Der Anfang eines neuen Psalmverses ist durch kleine rote Initiale in fortlaufender Zeile kenntlich gemacht, der Anfang eines Psalms durch neuen Absatz, große rote, manchmal mit blauen oder schwarzen Arabesken verzierte Initiale und rote Überschrift. Etwas reicher, mit Figuren, ist die Malerei der Initialen des 1. und des 109. Psalms, Bl. 1[r] und 189[r].

Morscher Holzdeckeleinband des XIV. Jh. mit hellem Lederüberzug; Schließen und Messingbeschläge nicht mehr vorhanden. Die Schließen

griffen bis fast in die Mitte der Einbanddeckel über und zwar eine von dem hinteren zum vorderen und zwei vom vorderen zum hinteren Deckel.

Aus dem Kloster St. Nicolaus bei Passau, mit dessen Exlibris und Eigentumsvermerk Bl. 1r: ‚Iste liber est sancti Nicolay pataviensis.' Diesem Kloster geschenkt von der Bäckerin Barbara Niederhofer im Jahre 1588 laut Eintrag auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels: ‚Hic liber testatus est monasterio Sancti Nicolai a Barbara Niderhoferin pistrice, putatur per Johannem Reming, Matheum freyling et Johannem Elgres, notarium publicum caesarium die Catherine anno etc. LXXXVIIIo.' Auf der Vorderseite des Einbandes aufgeklebt die Bezeichnung: ‚Psalterium theutonicum D.' Vgl. Aretins Beiträge Bd. II, 5 (1804), S. 93 und Bd. V (1805), S. 106.

Vgl. Docen in Aretins Beiträgen Bd. VI (1806), S. 144—159; ders., Misc. Bd. I (1807), S. 32—47; Heinrich Hattemer, Denkmahle des MA. St. Gallens altdeutsche Sprachschätze Bd. II (= Notkers des Teutschen Werke Bd. I, 1846), S. 22; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. I, S. 349; Wilhelm Walther, Die dt. Bibelübersetzung des MA. Bd. III (1892), Sp. 565; Johann Steffen, Über die Münchener Notkerhs. des XIV. Jh. Greifswalder Diss. (1900).

Inhalt: Psalm 1, V. 1 bis Psalm 134, V. 2.

Anf. Bl. 1ra: ‚Beatus vir qui non abiit in consilio impiorum et in via peccatorum non stetit et in kathedra pestilencie non sedit. Der man ist selig der niht gieng in den rat der argen. Als adam tet do er der konen rates volget wider got.'

Schl. Bl. 219vb: ‚Et dedit terram eorum hereditatem . hereditatem israel populo suo. vnd er' ...

Cod. germ. 13.

Lateinische und deutsche Urkunden, das ehemalige Kloster Bebenhausen bei Tübingen betreffend.

XV. Jh. Perg. 79 Bll., sehr schön erhalten; (31,5×23 cm) [rund 24×16 cm]. Einspaltig, mit wechselnder Zeilenzahl von verschiedenen Händen schön und sauber geschrieben. Überschriften teils rot, teils schwarz mit roter Umrahmung. Bei Abschnitten schwarze Initialen mit roter Verzierung.

Weißer Ledereinband der Widmanstetter'schen Bibliothek mit Schließen.

Aus dem Besitz von Johann Albrecht von Widmanstetter, von dessen Hand der Außentitel geschrieben ist: ‚Epistolae variae ducum wirtenbergensium et aliorum Comitum etc.' Signatur in der herzogl. HB.:

Stat. IV, Nr. 23; später: Nr. 43; endlich Cod. lat. 223. Vgl. Hartig, S. 113, 135, 187.

Vgl. Christoph Besold, Documenta rediviva monasteriorum in ducatu wirtenbergico sitorum (1636), S. 351—445, Neudruck 1720, S. 214—274, wo ein Teil der Urkunden gedruckt ist. Eine Abschrift der ganzen Hs. erhielt der Kirchenrat in Stuttgart im Jahre 1805 von Docen.

Inhalt:

Die Urkunden sind geordnet nach den Orten, auf die sie sich beziehen: Wil in Schainbûch, Tettenhusen, Braitenstain, Schönaych, Nuwiler, Holczgerringen, Böblingen, Husen, Altdorff, Maugstat, Reningen, Gechingen, Notzingen, Haymeszhain, Spira, Wila.

Anf. Bl. 1r: ‚Wil Jn Scainbûch. Super medietatem wile ville Jn Scainbûch. In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Rûdolfus dei gratia Comes de Tüwingen Notum sit omnibus amicis nostris tam clericis quam laycis quod incepimus fundare Monasterium Bebenhusen' ...

Schl. Bl. 79r: Stiftung von ‚ein malter landaht' von Ulrich Judentesch, Bürger zu Wil der Stadt, v. J. 1416 ‚an dem nehsten frytag vor dem sunntag als man singt vocem iocunditatis Jn der hailgen kirchen.'

Cod. germ. 14.

Otfrids von Weissenburg Evangelienbuch, Codex Frisingensis.

Zwischen 902 und 905 auf Befehl des Bischofs Waldo von Freising (884—906) von dem Priester Sigihard nach einer aus dem Kloster Weissenburg i. E. entliehenen Hs., vielleicht dem jetzigen Wiener Cod. 2687. Theol. 345, abgeschrieben. Perg. 125 Bll. Mit Gebrauchsspuren, doch gut erhalten; (31,75×22 cm) [23,5×15,5 cm]. Zweispaltig so, daß auf Spalte a der erste, auf Spalte b der zweite Halbvers steht; auf Bl. 1r und 1v und den ersten drei Zeilen von 2r sind die Halbverse nur durch Punkte getrennt. Verse abgesetzt; alle ungeraden Verse durch rote Initialen ausgezeichnet. 29 Zeilen. Die lateinischen Überschriften und Marginalien rot. In der Schrift, karolingischer Minuskel, teilweise noch unziale Formen.

Brauner Ledereinband des XIX. Jh.

Aus der Freisinger Dombibliothek im Jahre 1803 in die HStB. gelangt. = Cim. 24.

Vgl. Beatus Rhenanus, Libri tres rerum Germanicarum (1531), S. 106; Aretins Beiträge Bd. II (1804), Heft 5, S. 91, Bd. IV (1805), S. 182; die

Otfrid-Ausgaben von E. G. Graff (1831), S. XV ff.; von Johann Kelle Bd. I (1856), S. 99 f., 148–152 und II (1869), S. XIII–XVI; von Paul Piper (= Bibliothek der ältesten dt. Lit.-Denkmäler IX. Bd.) Bd. I (1878), S. 204–240; von Oscar Erdmann (= Germ. Handbibl. Bd. V, 1882), S. LI–LIII; von dems. (= Sammlung germanistischer Hilfsmittel Bd. I, 1882), S. VII; ferner ders. in der ZfdPh. Bd. XI (1880), S. 80–126; Kelle, Bd. I (1892), S. 179–181; Kögel, Bd. I, 2 (1897), S. 21 f.; ders. in Pauls Grundriß² II, 1 (1901/9), S. 112 ff. und 124; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. I, S. 190, 267; Eduard Sievers, Collation der Freisinger Hs. in der ZfdA. Bd. XIX (1876), S. 133–145; Paul Sievers, Die Accente in ahd. und as. Hss. (= Palaestra Heft 57, 1909), S. 8; Müllenhoff-Scherer³ (1892), Nr. XV; Wilhelm Braune, Ahd. Lesebuch⁷ (1911), Nr. XXXII und XXXVII, 2; Elias von Steinmeyer, Die kleinen ahd. Sprachdenkmäler (1916), S. 102. Die bei Georg Humann, Die Kunstwerke der Münsterkirche zu Essen (1894), S. 48 Anm. angeführte Otfrid-Hs. ist nicht die Münchener, sondern die Wiener.

Facsimileproben bei Graff a. a. O.; Kelle a. a. O. II, Taf. 5; Silvestre, Paléographie universelle (1841) p. IV, pl. 248; Maria Enneccerus, Die ältesten dt. Sprachdenkmäler (1897), Taf. 44; in den illustrierten Literaturgeschichten von R. König¹⁸ (1882) S. 24/25, O. von Leixner² (1893), S. 15, Julius Hart Bd. I (1894), S. 671, Anselm Salzer Bd. I (1912), Beilage 7; Petzet-Glauning Taf. 8.

Inhalt:

Von der Dichtung Otfrids fehlen in der Hs. die 4 Zuschriften an Ludwig, Liutbert, Salomo und die St. Galler Mönche, sowie Kap. I, 2 und die Inhaltsangaben der 4 ersten Bücher.

Anf.Bl. 1ʳ: ‚Incipit Liber Euangeliorum Domini Gratia Theotisce Conscriptus.
Cur Scriptor Hunc Librum Theotisce Dictaverit.
Vuás Liúto Filo In Flíze. In Managemo Agâleíze'

Schl.Bl. 125ʳ: ‚Mit engilon ioh mit mannon. In éúúinigen sangon. Amen.'

Nach einer **Federprobe** eines späteren Schreibers:

‚Tu autem domine miserere nobis. Domine iubenedicere Amen.'

folgt das kurze

Bl. 125ʳ: **Gebet des Sigihart:**

‚Du himilisco trohtin . Ginade uns mit mahtin...
Gínáde uns in ęuun . Daz uuir ní lîden uuêuuún.'

Die **Schlußschrift Sigiharts** darunter in kleinerer Schrift lautet:

‚Ualdo episcopus istud euangelium fieri iussit . Ego sigihardus indignus presbyter scripsi.'

Bl. 125v: **Federproben,** teilweise durch Rasuren nicht mehr lesbar: ‚...deus adiuuat me dominus sus Omnium inimicorum suorum dominabitur . adiuuat me dominus' ...

Darunter, etwas verderbt, Statius, Thebais XII, 325—328.

Cod. germ. 15.

Bayerisches Landrecht vom Jahre 1346.

XIV. Jh. Perg. 47 Bll., dahinter 4 unbeschriebene Bll., gut erhalten abgesehen von einigen Wurmlöchern; (31,5×23,75 cm) [rund 22,5×16,5 cm]. Bl. 1—4 zweispaltig, Bl. 5—47 einspaltig; 30 Zeilen. Von einer Hand. Mit übersichtlichen Absätzen, roten Kapitelüberschriften und -initialen. Bl. 5r die Initiale W zum Bilde ausgeführt: Kaiser Ludwig auf dem Throne; dazu reiche Verzierungen am Blattrand mit Arabesken und Wappen.

Roter Ledereinband des XIV. Jh. auf Holzdeckeln mit Metallbeschlägen die 2 Schließen sind abgerissen.

Aus der Kapitelsbibliothek in Freising, mit deren altem Exlibris. Ältere Signatur: 45. O. Vgl. Aretins Beiträge Bd. IV (1805), S. 184.

Vgl. Schmeller in den Gelehrten Anzeigen, herausgegeben von Mitgliedern der Münchener Akademie Bd. IV (1837), Sp. 244 f.; Ludwig Rockinger in den Münchener Abh., III. Klasse, Bd. XI, 1. Abt. (1868), S. 17, Nr. 3; Ludwig Frhr. von der Pfordten, Studien zu Kaiser Ludwigs oberbayerischem Stadt- und Landrechte (1875), S. 54; Ausgabe in Max Frhrn. von Freybergs Sammlung historischer Schriften und Urkunden Bd. IV (1834), S. 381—500.

Inhalt:

Bl. 1ra—4rb: Register.

Anf.Bl. 1ra: ‚[S]ecundum ysidorum quinto Ethymologiarum Ius est nomen generale Lex autem est species iuris ... Titulus primus de Iudiciis et quibusdam annexis. Daz nieman den andern nôten sol zû dheiner chlag' ...

Schl.Bl. 4rb: ‚XLIII.C. Von visch Ræussen.'

Bl. 4v leer.

Vorrede Bl. 5r: ‚WIr ludoweick von gotes genad Markgraf ze Brandenburk Wir Stephan ... haben an gesehen

den gebresten den wir gehabt haben in v̂nserm land ze Beyern an dem rechten ... daz si darnach von wort ze wort von stück ze stück armen vnd reichen vngeuaerlichen richten sůllen.'

Anf.Bl. 5r: ‚Titulus primus de Iudiciis et quibusdam annexis. Daz ist daz rechtpůch also gantz alt gepezzert vnd auch newe artickl gesæmment auz allen gerichten steten vnd Mærgten nach dez keysers haizze. Daz nieman den andern nôten sol zů dheiner chlag.'

Schl.Bl. 47v: ‚... der sol dem dez die Raevzz gewesen ist von ieder raeuzzen zwelf pfennig geben vnd dem Richter alz vil er hab visch in den Raeuzzen funden oder nicht.'

Cod. germ. 16.

Barlaam und Josaphat von Rudolf von Ems, Beispiele von dem Stricker, der Welt Lohn von Konrad von Würzburg, Thomaslegende.

Geschrieben im Jahre 1284. Perg. 89 Bll., im ganzen gut erhalten; doch fehlen am Anfang 19 Lagen, da die Lagenzählung mit XX beginnt, ferner 1 Blatt hinter Bl. 28, eines hinter 47, 2 hinter 51, 1 hinter 55, 3 hinter 77; (32 × 22,5 cm) [24,5 × 15 cm]. Zweispaltig; 44 Zeilen. Bl. 1ra—87rb von einem bayerischen Schreiber Konrad, der sich Bl. 87rb nennt; Bl. 87v von einer zweiten, etwas späteren, Bl. 88ra—89vb von einer dritten, der zweiten sehr nahe stehenden Hand. Weitere Hände haben auf der Innenseite der Einbanddeckel Einträge gemacht: vorne Spalte a in flüchtiger Kursive wohl des XIV. Jh.; Spalte b, nicht wesentlich später als Konrad, ein Schreiber Johannes; hinten oben, sehr verwischt, ein Eintrag vom Jahre 1450 von einem Hanns Hawsner, darunter auf eingeklebten Papierstücken 5 lateinische Ablaßgebete von Papst Gregor und 3 von Papst Sixtus IV. in einer klaren Schrift des XV. Jh. Die Hauptschrift ist sehr stattlich und schön, die Verse abgesetzt, der Anfangsbuchstabe jedes Verspaares herausgerückt und rot gestrichelt. Bei Abschnitten ziemlich einfache rote Initialen mit blauen und blaue mit roten Verzierungen, die am Rande klein vorgeschrieben sind. Reklamanten, Korrekturen, lateinische Zitate und Schlußschrift in zierlicher Umrahmung.

Schlichter Holzdeckelband des XIII./XIV. Jh. mit rotem, jetzt gebräuntem Lederüberzug; die Schutznägel und die Schließen, die bis in die Mitte der Vorderdeckel übergriffen, fehlen; der Rücken mit braunem Leder ausgebessert.

Aus dem Püttrich-Regelhaus zu München. Vorne aufgeklebt ein Papierstreifen mit der schadhaften Aufschrift: ‚des pittrich regelhaus'. Früherer Eigentumsvermerk (?) im hinteren Einbanddeckel: ‚Anno domini M°CCCC°L jn die ornoffij episcopi ..: Hanns Hawsner von'...

Vgl. Docen in Aretins Beiträgen Bd. VI (1806), S. 161–176; ders., Misc. Bd. I (1807), S. 50–64 und Bd. II, S. 210–227; Karl Roth, Denkmähler der deütschen Sprache (1840), S. XII und 38–45; ders., Beiträge, Heft VI[3] (1868), Anhang, S. X–XIV; Franz Pfeiffer, Barlaam und Josaphat von Rudolf von Ems (= Bd. III der Dichtungen des deutschen MA., 1843), S. 407 f.; ders. in der Germania Bd. II (1857), S. 253, 498; Friedrich Heinrich von der Hagen, Gesamtabenteuer Bd. III (1850), S. 773; F. Söhns, Das Handschriftenverhältnis in Rudolfs von Ems Barlaam (1878), S. 1, 34 ff. und 41 f.; H. Lambel in der Germania Bd. XXV (1880), S. 377–381; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. III, Abt. 2, S. 84; ebenda Bd. IV, Abt. 1, 3–4, S. 94, 176 und 559; Friedrich Wilhelm, Deutsche Legenden und Legendare (1907), S. 105 bis 135 und 10*–19*; ders. im Münchener Museum Bd. I (1912), S. 200; Facsimileprobe bei Gustav Karpeles, Geschichte der Weltliteratur Bd. II (1901), S. 321, 339; Petzet-Glauning Taf. 46.

Inhalt:

Auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels, Spalte a: **Deutscher Wurmsegen für Rosse** mit lateinischer Anweisung.

Abgedruckt bei Roth, Beiträge S. X f.

Anf.: ‚Ich verbeut ev wurm in dem namen des vater daz ev des rosses vleisch vnd sin bluet vnd sin ader als widerzem si'...

Schl.: ‚et dicat hoc in dem Jordan et comparet missam apud proximum sacerdotem.'

Bl. 1ra–81rb: **Barlaam und Josaphat von Rudolf von Ems.**

Auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels, Spalte b:

‚Diss ist der reht an vank.
Aluado (so) kv̊ng sabaot.
got des gewaltes kraft gebot.'

Die folgenden Verse entsprechen den 62 ersten in Pfeiffers Druck; die 3 letzten davon stehen auf Spalte c:

‚in menschlicher sinne grvnt
dir sind æliv herzen [kvnt].
got vater nach der'...

Schreiberverse: ‚Qvi me schribebat iohannis
nomen avebat.'

Anf.Bl. 1ra: ‚Hie hebt sich an
Daz büch von Barlaam.
Got vatter nah der gothait
deines svnes namen trait.‘
Schl.Bl.81rb: ‚des helf vns daz lebnde brot
Daz vns ie sein erbarmvnge bot
Alpha et o chvnic Sabaot Amen.‘

Schlußschrift Bl. 81rb:

‚Quam pia quam pur	a	christi remanet creatur	a
Nec est obscur		sed resplendens genitur	
Kriste iesv clar	e	fac nos te semper amar	e
tecum regnar		studeas nos et renouar	
A vicio zel	i	sed nos cum laude fidel	i
Arma . ne quer		valeamus fraude seuer	
De terre fvnd	o	ducas nos Christe profvnd	o
et patri svmm		reddas nos corde iocund	
Leto conduct	v	cernentes te sine luct	v
A uitij fluct		mvndati nvnc modo duct	.‘

Bl. 81va—85va: **Bîspel von dem Stricker.**

Abgedruckt bei Docen a. a. O. Vgl. Ludwig Jensen, Über den Stricker als Bîspel-Dichter. Marburger Diss. (1885), S. 17; Albert Leitzmann, Die Melker Hs. (= Dt. Texte des MA. Bd. IV, 1904), S. VI, VII, VIII; Gustav Rosenhagen, Die Heidelberger Hs. cod. Pal. germ. 341 (= Dt. Texte des MA. Bd. XVII, 1909), S. XXIX.

Überschrift Bl. 81va: ‚Hie hebent sich bispel an von dem Strickaere.‘

Der Hund und der Stein von dem Stricker.
Anf.Bl. 81va: ‚Ain hvnt der mvet ainen man
er bal in veintlichen an.‘
Schl.Bl. 81vb: ‚Daz mvz von worten geschen
in mvgen div augen niht gesehn.‘

Alters Unvermögen von dem Stricker.
Anf.Bl. 81vb: ‚Daz alter letzet den leip
ez machet man vnde weip‘
Schl.Bl. 82rb: ‚Den got vnd sein reich
des enbirt got vil billeich.‘

Der gefangene Räuber von dem Stricker.
Anf.Bl. 82rb: ‚Ein man der ravbte vnde stal
swie er daz vor den livten hal.‘

Schl.Bl. 84rb: ‚Auf vnsers herren gots lobe
div swimmet allen gnaden obe.‘

Die 6 Scharen der Teufel von dem Stricker.

Anf.Bl. 84rb: ‚Jn swie maniger weise der man
vnd auch daz weip gesv̊nden chan.‘

Schl.Bl. 85va: ‚Er vergiltet mit dem leibe wol
allez daz er gelten sol.‘

Bl. 85va–87ra: **Der Welt Lohn von Konrad von Würzburg.**

Abgedruckt bei Docen a. a. O.; vgl. Franz Roth, Der werlte lon (1843).

Anf.Bl. 85va: ‚Der werlde lon.
Jr werlte minnære
vernemet disiv mæ[r]e‘

Schl.Bl. 87ra: ‚Daz ir die werlt lazet varn
wellet ir die sel bewarn.‘

Bl. 87ra–87rb: **Drei Gott und der Welt verhaßte Sünden von dem Stricker.**

Vgl. Karl August Hahn, Kleinere Gedichte von dem Stricker (= Bd. XVIII der Quedlinburger Bibl., 1839), S. 41–44 und 94 f.

Anf.Bl. 87ra: ‚Driv dinc sint got vnmære
vnde sint der werlte swære.‘

Schl.Bl. 87rb: ‚Si hant vnzællichen gelvst
des wirt vnzællich ir verlust.‘

Schreiberverse Bl. 87rb:

‚Cum fuerant anni completi mille ducentj
Et decies octo post partvm virginis alme
Quatuor addendo regnanteque rege Rudolfo
Scripsit eum Chvnrat Christus sua crimina radat.‘

Am Blattrande: ‚Anno domini M°CC°LXXX IIII°.‘

Bl. 87va–89vb: Apostel **Thomaslegende** in deutschen Reimversen.

Abgedruckt bei Roth, Denkmähler S. 38–45 und Wilhelm a. a. O. S. 10* bis 19*.

Anf.Bl. 87va: ‚Hic liber tractat de sancto thoma.
Sanctus Gregorius hat vns gekunt
ein man der was von zwivel vunt.‘

Schl.Bl. 89vb: ‚Wir mv̊zzen auch sin riche
besizzen ewecliche. Amen Amen Amen.‘

Schreibervers Bl. 87vb: ‚Amen dico tibi quot non est plus ibi. Mein dienst.‘

Cod. germ. 17.

Windberger Interlinearversion der Psalmen.

XII. Jh., wahrscheinlich unter dem Abte Gebhard (1147–1199) in Windberg geschrieben. Perg. 225 Bll. (richtig 226, da Bl. 82[I] und 82[II] gezählt ist). Sehr schön erhalten, nur fehlt je 1 Bl. hinter Bl. 8 und 79, sowie 3 Bll. hinter Bl. 147, doch ohne Textverlust; (30,5 × 22 cm) [21,5 × 13 cm]. Einspaltig. Bl. 1[v]–7[r] 33 Zeilen; bei den Psalmen, Bl. 9[r]–224[v], der lateinische Text in großen Buchstaben zu 16 Zeilen, darüber in kleineren Buchstaben und meist hellerer Tinte die deutsche Interlinearversion. Verschiedene Hände, die sich wenig voneinander abheben, deren eine aber Docen für die des Abtes Gebhard selbst hielt. Überschriften der Psalmen und Initialen der Verse rot, in kunstvollerer Ausführung nur Bl. 1[r], 80[r] und 148[r].

Alter Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit weißem Lederüberzug; die Beschläge und Schließen fehlen. Der Band war früher mit dem hinteren Einbanddeckel an einer Kette befestigt.

Aus dem Kloster Windberg (= Windb. 36); Besitzvermerk Bl. 8[v]: ‚Iste liber est sancte Marie In windberg.' Vgl. Aretins Beiträge Bd. IV (1805), S. 632, 634. Jetzt: Cim. 342.

Vgl. Docen in Aretins Beiträgen Bd. VI (1806), S. 138–144; ders., Misc. Bd. I (1807), S. 26–49; E. G. Graff, Diutiska Bd. III (1829), S. 459 bis 496; ders., Deutsche Interlinearversionen der Psalmen (= Quedlinburger Bibl. Bd. X, 1839); Karl Roth, Denkmähler der deütschen Sprache (1840), S. XII und 48; Schmeller in der ZfdA. Bd. VIII (1851), S. 120–145; Wilhelm Scherer, Geschichte der deutschen Dichtung im XI. und XII. Jh. (= Quellen und Forschungen Bd. XII, 1875), S. 88; Paul Wallburg, Über die Windberger Interlinearversion der Psalmen. Straßburger Diss. (1888); Wilhelm Walther, Die deutsche Bibelübersetzung des MA. (1892), Sp. 566–568, mit Tafel; Kelle Bd. II (1896), S. 80; Petzet-Glauning Taf. 19.

Inhalt:

Bl. 1[r]: Jesaias 32, [17–18] nach der Vulgata.

Darunter sieben Zeilen mit Musiknoten von zwei etwas späteren Händen: ‚Sancte spiritus dignare' etc.

Bl. 1[v]–7[r]: **Kalendarium** mit deutschen Zusätzen.

Gedruckt bei Graff a. a. O. Bd. III, S. 460 f.; sie reichen bis zum Jahre 1187.

Bl. 7[v]: **Annales Halesbrunnenses,** bis zum Jahre 1178 reichend.

Gedruckt bei Graff a. a. O. Bd. III, S. 461 und in den MGH. Scriptores Bd. XVI (1859), S. 13 f.

‚Beatus Hieronimus in chronicis quas propriis manibus contexuit ita commemorat ... et imperatorem fridericum uenetię.'

Bl. 8r: Lateinisches Gebet.

Bl. 9r–205v: **Interlinearversion der Psalmen** mit Gebeten und Anmerkungen.

Anf.Bl. 9r: ‚Iste primus psalmus ... dirre eriste salmo ... BEatus Uir Qui Non Abiit In Consilio impiorum ... ein saliger man der nihne hinefuor in deme rate der unguoten' ...

Schl.Bl. 205v: ‚Sicut erat in principio et nunc et semper et in sęcula sęculorum . Amen. Also der was an deme anegengę unde nu unde iemmer unde in die werlte dere werlte getriuliche . warliche.'

Bl. 206r–218r: **Lateinische Lobgesänge** aus der Bibel mit deutscher Interlinearversion.

Abgedruckt bei Schmeller a. a. O. S. 120–140.

Anf.Bl. 206r: ‚CAnticum Esaię. Confitebor Tibi Domine Quoniam iratus es mihi. Ih uergihe dir herro wande zornich worden bis du mir' ...

Schl.Bl. 218r: ‚Canticum Symeonis sancti senis ... Lumen ad reuelationem gentium et gloriam plebis tuę israhel. Daz lieht ze der eroffenunge der diete unde die ere uolches dines.'

Bl. 218v: Das **Pater Noster** mit deutscher Interlinearversion.

Abgedruckt bei Schmeller a. a. O. S. 140 f.

Bl. 218v–222r: Das **Glaubensbekenntnis** mit deutscher Interlinearversion.

Abgedruckt bei Schmeller a. a. O. S. 141–145.

Bl. 222r–223r: Der **Ambrosianische Lobgesang** mit deutscher Interlinearversion.

Abgedruckt bei Graff a. a. O. S. 493 f.

Bl. 223r–224r: Sechs **lateinische Gebete** mit deutscher Interlinearversion: ‚Omnipotens sempiterne deus . Almahtiger ewiger got ... ut non amittamus ęterna . daz niht wir uerliesen dei ewigen.'

Abgedruckt bei Graff a. a. O. S. 494–496.

Bl. 224v–225r: Vier **lateinische Gebete** ohne deutsche Erläuterung: ‚Pro quiete fratrum et recto moderamine praelatorum.', ‚Pro defensione loci.', ‚Pro stabilitate congregationis.', ‚Pro adiuuamine necessario.'

Cod. germ. 18.

Wolfram von Eschenbach, Parzifal. Hs. G^{k} nach Martin, Hs. 7 nach Piper. (Bei beiden ist irrtümlich die Signatur Cgm. 19 statt 18 angegeben.)

XIV. Jh. Perg. 107 Bll., am Schluß beschädigt und durch Herausschneiden von Blättern unvollständig; (31,25×22 cm) [rund 25×16 cm]. Zweispaltig; 40—46 Zeilen. Von einer Hand sehr schön und gleichmäßig geschrieben. Verse abgesetzt. Für Initialen und Bilder ist der Raum frei gelassen; doch ist nur eine rote Initiale Bl. 1ra und ein gemaltes Doppelbild Bl. 1^{v} ausgeführt und eine spätere Federzeichnung Bl. 2^{v} begonnen.

Alter brauner Ledereinband des XIII. Jh. auf Holzdeckeln, schadhaft; die Schließen, die bis in die Vorderseite übergriffen, und die Beschläge fehlen.

Aus dem Besitze eines Bernardin Püttrich, dessen Name auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels vermerkt ist, in die Bibliothek Joh. Jak. Fuggers gelangt; Fugger-Signatur: Stat. 5 No. 22 B und Aufschrift: ‚Reimen.' In der herzoglichen HB. erhielt die Hs. die Signatur: Man. scr. Stat. 2. N. 19. Später: No. 86; Cim. III. 4. e; jetzt = Cim. 345. Mit dem herzoglichen Exlibris von 1618 und dem späteren kurfürstlichen. Vgl. Hartig S. 268.

Vgl. die Wolfram-Ausgaben von Karl Lachmann^{6} (1891), S. XVII; Ernst Martin (= Germ. Handbibl. Bd. IX, 1, 1900) Bd. I, S. XXV; Paul Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. V, 1 (1891), S. 32; ferner Petzet-Glauning Taf. 35 und die Literaturangaben bei Cgm. 19.

Inhalt: V. 1, 1—555, 20.

Anf.Bl. 1ra: ‚Ist zwivel herzen nach gebvr
Daz mûz der sel werden svr'

Schl.Bl. 107vb: ‚Der lie ez ane zorn gar.
ob div magt wol gevar.'

Cod. germ. 19.

Wolfram von Eschenbach, Parzifal, Titurel und Tagelieder. Hs. G nach Lachmann und Martin (cGm. 10 ist hier Druckfehler für Cgm. 19), Hs. 6 nach Piper (hier ist Cgm. 18 und 19 irrtümlich verwechselt).

Zwischen 1228 und 1236 in derselben Schreibstube geschrieben wie Cgm. 51, vermutlich in Straßburg. Perg., 75 Bll., mit starken Gebrauchsspuren; (30×21 cm) [rund 26×17 cm]. Dreispaltig; Zeilenzahl schwankend

zwischen 52—79. Sehr kleine zierliche Schrift, sieben Hände: I. (dieselbe wie in Cgm. 51) Bl. 1ra—32vc; II. Bl. 32vc—54vc; III. Bl. 55ra—68va; IV. Bl. 68va—69rb; V. Bl. 69rb—69vb; III. Bl. 69vc—70vc; I. Bl. 71ra—74rc; VI. Bl. 75r; VII. Bl. 75v. Verse abgesetzt, Bl. 71r—74r auch die Strophen abgesetzt. Überschriften fehlen. Bl. 1r—70v viele ziemlich kleine und wenig kunstvolle Initialen rot und blau, auch mit etwas grün, gelb und lila. Die Einordnung der Initialen stimmt nur teilweise mit der Lachmannschen Einteilung zu je 30 Versen überein; sie scheint weniger durch den Sinn als durch das Schriftbild bestimmt, in dem die Zierbuchstaben farbige Diagonalen bilden. Bl. 71r—74r ist unterschiedslos bei den Strophenanfängen Raum für kleine Initialen gelassen, doch nicht ausgefüllt, ebenso Bl. 75v bei den Liedanfängen. Der VII. Schreiber Bl. 75v schreibt einspaltig mit fortlaufenden Zeilen, der VI., der nicht zu derselben Schreibschule gehört und später ist, Bl. 75r wesentlich größer in zwei Spalten. Auf Bl. 49r, 49v, 50r und 50v je drei Bilder übereinander; je eines davon auf Goldgrund; auf allen Spruchbänder für die Namen.

Ausgebesserter brauner Ledereinband des XVI. Jh. auf Holzdeckeln mit Schließen.

Der herzoglichen HB. geschenkt am 7. April 1578 von dem fürstl. bayerischen Rat und Küchenmeister Sebald Müllner von Zweiraden, dessen schön gemaltes Wappen von 1568 sich noch an der Innenseite des vorderen Einbanddeckels befindet. Auf der Innenseite des hinteren Einbanddeckels Bemerkung des Bibliothekars Prommer: ‚Adi 7. Aprilis Anno 1578 a Domino Sebaldo Mullnero ipse accepi. Iterum adest vide in eadem st. 2. n. 24.' Darüber das kurfürstliche Exlibris. Alte Signatur: ‚Manuscr. Teutsch. St. 2. N. 25. Kûnig Artus Hoffhaltung.' Später: No. 100. Cim. III. 4. f. Jetzt = Cim. 28. Vgl. Hartig S. 279.

Vgl. die Wolfram-Ausgaben von Karl Lachmann[5] (1891), S. XIII, XVI f., XXVII, Ernst Martin (= Germ. Handbibl. Bd. IX, Abt. 1, 1900), Bd. I, S. XXII und XLVI; Paul Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. V, 1 (1891), S. 32; ferner Friedrich Panzer, Bibliographie zu Wolfram von Eschenbach (1897); Ernst Stadler, Über das Verhältnis der Hss. D und G von Wolframs Parzival. Straßburger Diss. (1906); Kurt Herold, Der Münchener Tristan. Straßburger Diss. (= Quellen und Forschungen Nr. 114, 1911), S. 3; Carl Busse, Geschichte der Weltliteratur Bd. I (1910), S. 230, Abb. 149; Wilhelm Lindemann, Geschichte der dt. Literatur [9—10] Bd. I (1915), Taf. 4; Petzet-Glauning Taf. 33.

Zu den Bildern vgl. Conrad Hofmann und Hefner-Alteneck in den Münchener SB. 1871 Bd. I, S. 456; Hubert Janitschek, Geschichte der dt. Malerei (1890), S. 117; San Marte, Zur Waffenkunde des dt. MA. (= Quedlinburger Bibl. Abt. II, Bd. IV, 1867), S. 350—354, Taf. 3—13; Paul Weber in der Zs. für bildende Kunst Bd. XII (1901), S. 119 f; Arthur Haseloff in der Dt. Literatur-Ztg. 1902, Sp. 1282; Koennecke S. 59—61; Friedrich Vogt und Max Koch, Illustrierte dt. Literaturgeschichte[3] Bd. I

(1904), S. 110 f.; E. Michael, Geschichte des dt. Volkes Bd. V (1911), S. 303; Karl J. Benziger, Parzival in der dt. Hss.-Illustration des MA. (= Studien zur dt. Kunstgeschichte, Heft 175, 1914), S. 22–26, Taf. 28–31; M. Bernath, Die Malerei des MA. (= Woltmann und Wörmann, Geschichte der Malerei[2] 1916), S. 178; Leidinger Nr. 74; Einzelaufnahmen Nr. 1573–1576.

Inhalt:

Bl. 1ra–70[vc]: **Parzifal.**

Anf. Bl. 1ra: ‚Ist zwifel herzen nach gebvr.
daz mǒz der sele werden svr.'

Schl. Bl. 70[vc]: ‚Vnde ist daz dvrh ein wip geschehen.
div mǒz mir sǒzzer mâre iehen.'

Bl. 71ra–74[rc]: **Titurel.**

Vgl. den genauen Abdruck bei Piper in Kürschners Nat.-Lit., Nachträge, Bd. CLXII, S. 352–365 und Docen, Erstes Sendschreiben über den Titurel (1810); ders., Sammlung für altdeutsche Literatur und Kunst (1812), S. 234 f.; August Wilhelm Schlegel in den Heidelberger Jahrbüchern Bd. XIX (1811), S. 1073–1111; Friedrich Heinrich von der Hagen in seiner Germania Bd. II (1837), S. 267; Albert Leitzmann in PBB. Bd. XXVI (1901), S. 94 ff.; Erich Franz, Beiträge zur Titurelforschung. Göttinger Diss. (1904); Ernst Martin im AfdA. Bd. XXX (1906), S. 222–224; Ludwig Pohnert, Kritik und Metrik von Wolframs Titurel (= Prager dt. Studien, Heft 12, 1908), S. 3–20.

Anf. Bl. 71ra: ‚do sich der starche titvrel
mohte gerǒren.'

Schl. Bl. 74[rc]: ‚von dem verzageten sicherboten
obe der swėbe oder sinche
an dem prise.'

Bl. 74[v]: **Schreibersprüche und Federproben** von späteren Händen in verschiedenen Schriftarten:

‚Da sprach der werde parcifal ich wil streiten.' –
‚Wol mich daz ich sie ie gesach vm der ich hohen'–
‚Dein aigen ich bin noch furwar dannoch ich dein aigen' –
‚Daz ich so gar vnendlich bin' –
‚Anno domini millesimo c^{0}lxxxiiii^{0}.' –
‚Qui dare vvlt aliis non debet dicere wltis' (so). –
‚cum esset desponsata uir iesu maria' –
‚Ich will sein fro –'
‚Sweig vnd sag nicht' –

‚Item chuncz haller respondentur monetae XVII.' –
‚Ego Johannes dei gratia seruus seruorum' –
‚wer mich neyt der sey verheit. wer daz list dem lon
mein vist.' –
‚Ego phylippus dei gracia seruus seruorum' –
‚wirst du in dem alter reich so tayl mit deinen freunden
gleich . hannsel Roczchubel hannsel Nar.' –
‚Quis hoc finiui schribere non bene sciui.'

Bl. 75ra: **Der nackte Bote.** In Prosa.

Der später von dem Stricker in Versen bearbeitete Schwank; vgl. Fr. H. von der Hagens Gesamtabenteuer, Bd. III (1850), S. 132–143. Soweit lesbar, abgedruckt bei Piper a. a. O. Bd. CLXII, S. 365 f.

Anf.: ‚Ez was ein fri man' . . .

Schl.: ‚also furterne mit ime heim.'

Bl. 75ra–75rb: **Die ertrunkene Seele.** In Prosa.

Soweit lesbar, abgedruckt bei Piper a. a. O. Bd. CLXII, S. 366.

Anf.: ‚Iz sanch ein mun . . . von erle' . . .

Schl.: ‚de besuie sich also sire als ein wip.'

Bl. 75rb: **Fragment in Prosa,** großenteils unleserlich.

Vgl. Piper a. a. O. Bd. CLXII, S. 366.

Bl. 75v: **Zwei Tagelieder von Wolfram von Eschenbach.**

Vgl. Docen in Aretins Beiträgen Bd. VI (1806), S. 212 f.; ders., Misc. Bd. I, S. 100–102, 109 und 292; Piper a. a. O. Bd. CLXII, S. 366.

1. Tagelied:

Anf.: ‚[D]en morgenblich bi wahtaeres sange erchos . ein frǒe da si tavgen' . . .

Schl.: ‚sie phlagen minne an allen haz.'

2. Tagelied:

Anf.: ‚[S]in chlawen durh di wolchen sint geslagen' . . .

Schl.: ‚vrlaub nah vnd naher baz mit kusse . vnde anders gab in minne lon.'

Cod. germ. 20.

Armenbibel in 41 Darstellungen.

Ungefähr zwischen 1360 und 1375 geschrieben und gemalt. Perg. 21 Bll. mit Gebrauchsspuren, doch gut erhalten; (31,1×25,2 cm) [rund 30×23,8 cm]. Zweispaltig mit je siebenteiligen Bildern in der Mitte; jede Spalte beginnt mit einer roten Initiale. Zeilenzahl sehr wechselnd, 86–114. Die Bilder, mit Spruchbändern, sind nicht sehr kunstvoll ausgeführt.

Biegsamer roter Pergamenteinband des XVI. Jh.

Im Jahre 1804 gekauft; Herkunft unbekannt.

Vgl. Paul Heitz und W. L. Schreiber, Biblia pauperum nach dem einzigen Exemplar in 50 Darstellungen (1903), S. 30, Nr. 17; Franz Kugler, Kleine Schriften zur Kunstgeschichte Bd. I (1853), S. 89; Gustav Heider, Beiträge zur christlichen Typologie im Jahrbuch der K. K. Central-Commission für... Baudenkmale Bd. V (1861), S. 16 f. und Tafel 3; Hubert Janitschek, Geschichte der deutschen Malerei (1890), S. 177; Alwin Schultz, Deutsches Leben im XIV. und XV. Jh. (1892), Taf. 3; Berthold Riehl, Studien zur Geschichte der bayerischen Malerei des XV. Jh. (1895, S.-A. aus dem Oberbayerischen Archiv Bd. XLIX), S. 32; Franz Jacobi, Studien zur Geschichte der bayerischen Miniatur des XIV. Jh. (= Studien zur dt. Kunstgeschichte, Heft 102, 1908), S. 24 f., Abb. 5; Hans von der Gabelentz, Die Biblia Pauperum und Apokalypse der Großh. Bibliothek zu Weimar (1912), S. 53 und öfter; Einzelaufnahmen Nr. 4847–4855.

Anf.Bl. 1r: Bilder: Die Verkündigung, dazu die Verfluchung der Schlange und die Verkündigung des Engels an Gideon. Der Text beginnt: ‚An dem angeng do got geschapfet adamen aus ainer erd da nam er in vnd praht in in daz paradeis' ...

Schl.Bl. 21r: Bilder: Judas erhängt sich, dazu Ahitofel am Galgen und Absalom am Baume hängend. Der Text schließt Bl. 21v: ‚do waz er verzait an im selben vnd moht nicht gantzev rew gehaben dar vmb ist er verlv̊ht. Got geb vns reht erchantnv̊zi vnd rew vor vnserm end daz wir pey got belaiben ewicleichchen in seinem reichch amen. amen. amen.'

Cod. germ. 21.

Der Schwabenspiegel.

XIV. Jh., Anfang. Perg. 125 Bll., sehr gut erhalten; (31,25×21,25 cm) [22,5×14 cm]. Zweispaltig; 37 Zeilen. Von einer Hand sehr hübsch geschrieben. Kapitelüberschriften rot, Initialen abwechselnd rot oder blau; im Text große Buchstaben rot gestrichelt. Bl. 9ra und 38ra zierlich gemalte größere Initialen.

Holzdeckeleinband des XIV. Jh. mit sehr schadhaftem rotem Lederüberzug; die Schließen, die bis in die Vorderseite übergriffen, abgeschnitten.

Im XV. Jh. dem Grafen Konrad von Kirchberg gehörig; dessen Eintrag auf der Innenseite des hinteren Einbanddeckels: ‚das bvch hon ich

gar vs gelernot bis an ain ent got vns sin segen send es ist war werlich Conrar graf zv kirchberg.' Später der Bibliothek auf Schloß Hohenems gehörig; Eintrag Bl. 2r am Rande: ‚Bibl. Embs.' Im Jahre 1809 durch Tausch von Prof. Schuster in Prag an die Münchener HB. gelangt, wie Cgm. 34.

Vgl. Johann Andreas Schmeller in den Gelehrten Anzeigen Bd. IV (1837), Sp. 249; F. L. A. Freiherr von Laßberg, Der Schwabenspiegel (1840), S. LIII–LV, Nr. 90; Gustav Homeyer, Die deutschen Rechtsbücher des MA. (1856), S. 126, Nr. 453; Ludwig Rockinger, Berichte über die Untersuchung von Hss. des sogenannten Schwabenspiegels (1890), S. 5 f., Nr. 234 (= Wiener SB., CXX. Bd., VII. Abh.).

Inhalt:

Bl. 1r leer.

Bl. 1va–8va: Register: ‚[H]ie hebet sich an daz lehenpuech . I. capitulum. [V]on geleiher ansprach II ... [D]az ist von der E was ainen menschen behaben vnd geschaiden mach . CCCCXXXIX.'

Bl. 9ra–37va: **Lehenrecht** in 197 Kapiteln.

Anf. Bl. 9ra: ‚Hie hebet sich an daz lehen pvech. Das erst Capitel. Swer lehen reht chvnnen welle der volge ditze pv̊ches lere'...

Schl. Bl. 37va: ‚Daz verleiche vns der vater vnd der svne vnd der heilig gaist. Amen.'

Bl. 37vb–125rb: **Landrecht** in 439 Kapiteln.

Anf. Bl. 37vb/38ra: ‚[H]ie hebt sich an daz lantreht puech wie man vmbe ein iegelich sache richten sol swie di gtan sei. Almæhtig got himelischer vater durch dein milte gvet beschvfe dv den menschen mit drivaltiger wierdichait'...

Schl. Bl. 125rb: ‚geleit aber er bei ir fuer das er sein inne wirt er enmach sich niht von ir geschaiden. Hie get daz lantrechte puech auz. Amen . Amen.'

Cod. germ. 22.

Stadtrecht von München, mit Anhangsartikeln nach der Titeleinteilung.

Geschrieben im Jahre 1470. Perg. 74 Bll., gut erhalten; (31×21,75 cm) [rund 22×17 cm]. Einspaltig; Zeilenzahl schwankend 31–42. Von Andreas Stängl geschrieben, mit übersichtlichen Absätzen, roten

Kapitelüberschriften und roten, manchmal auch grünen, violetten oder mehrfarbigen Initialen in verschiedener Größe. Bl. 1r ein Bild: der Kaiser thronend zwischen einem Schreiber und einem Manne, der durch ein Spruchband als ‚Andre rättendorffer' benannt und durch ein Wappen am Blattrande ausgezeichnet ist; auch in dem Cgm. 2153 vom Jahre 1454, Bl. 93r, wo der Name ‚Andreas Rackendorffer' lautet, ist dieser Mann mit Spruchband und Wappen dargestellt. Ein Haus Rägkendorffer ist nach Mitteilung von Herrn Konservator Dr. Buchheit 1462/86 in München nachweisbar.

Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit rotem Lederüberzug; die Beschläge und Schließen fehlen.

Auf Bl. 74r hat sich ein nachmaliger Besitzer eingetragen: ‚Thoma tücher gehert dis puech.' Thomas Tucher lebte 1618–1657. Andreas Rättendorffer ist vielleicht als Besteller und erster Besitzer der Hs. anzusehen.

Vgl. Franz Auer, Das Stadtrecht von München (1840), S. LII und LX, 188–191; Ludwig Frhr. von der Pfordten, Studien zu Kaiser Ludwigs Oberbayerischem Stadt- und Landrecht (1875), S. 45, Nr. 19.

Inhalt:

Bl. 1r–56v: Das **Stadtrechtbuch** in 390 Artikeln, wozu noch ein 391. auf einem eingezogenen Papierstreifen hinter Bl. 56 kommt.

Anf. Bl. 1r: ‚DEr hochgelobt vnd hochgeporen kaisser Ludwig von Rom vnd seine hochgeporne kind . . . haben dissew recht den Stetten in Jerem Land zu Bayren bestätt' . . .

Schl. Bl. 56v: ‚Vmb vber bett. Alle vber wett haben weder kraft noch Rechtt. Et sic est finis.'

Bl. 57r–73r: **Statuten für Handwerker** und Gewerbetreibende.

Anf. Bl. 57r: ‚Incipiunt Statuta super artes mechanicas . . . Von den peckenn. Wann Mein herren dy Burger mit allem vleis darob sind gesessen welh vorcht vnd Maisterschaft sy erfunden vber dy pecken das sy dy Recht taten' . . .

Schl. Bl. 73r: ‚Es süllen auch dy werchlewt kain fürgeding habenn.'

Schlußschrift des Schreibers: ‚Et sic est finis Et deus laudetur In celis per me Andream stängl Anno Domini Milesimo Quadragentesimo Septagesimo. A. 1470.'

Bl. 73v–74v: leer.

Cod. germ. 23.

Der Schwabenspiegel.

Anfang XIV. Jh. Perg. 135 Bll., sehr schön erhalten; (28 × 20,5 cm) [19,5 × 12,5 cm]. Zweispaltig; 25 Zeilen. Von zwei bis drei Händen, die sich nicht scharf von einander abgrenzen lassen, sehr hübsch geschrieben. Kapitelüberschriften rot, Initialen abwechselnd rot oder blau; im Text große Buchstaben vielfach rot gestrichelt. Bl. 6rb eine zierlich gemalte Initiale.

Weißer Ledereinband auf Holzdeckeln mit Blindpressung und Metallschließen mit der Aufschrift von Widmanstetters Hand: ‚Land vnd Lehenrecht'.

Aus der Bibliothek von Johann Albrecht von Widmannstetter; mit dem herzoglichen und darüber dem späteren kurfürstlichen Exlibris der Münchener HB.; deren alte Signatur: ‚Manus. Teutsch. St. 3. N. 18 B'; später: Nr. 119; zuletzt: Nr. 159. Vgl. Hartig S. 82.

Vgl. die Literaturangaben bei Cgm. 21; Schmeller a. a. O., Sp. 249; Laßberg a. a. O., Nr. 91; Homeyer a. a. O., Nr. 454; Rockinger a. a. O., Nr. 235 Aretins Beiträge Bd. I (1803), 3. St., S. 94.

Inhalt:

Bl. 1ra–6ra: Register.

Bl. 6rb–101vb: **Landrecht** in 368 Kapiteln.

Anf. Bl. 6rb: ‚Ditz ist daz lantrech puech. Herre got himlisch vater. durch dein gůet geschuef den menschen mit drialtiger wærdichait'...

Schlußkapitel von unehelichen Kindern.

Schl. Bl. 101vb: ‚so pehabent sew ier recht vor allem wereltleichen gerichte mit rechte.'

Bl. 101vb–128va: **Lehenrecht** in 127 Kapiteln.

Anf. Bl. 101vb: ‚Daz ist daz lehen puech. Capitulum I. Swer lehen recht chunnen welle . der volge disem pueche'...

Schl. Bl. 128va: ‚Des verleihe vns der vatter vnt der sun vnt der hailige gaist . Amen.'

Bl. 128va–135rb: **König Rudolfs Landfriede** vom Jahre 1287.

Vgl. MGH. Legum sectio IV, t. III (1904/6), p. 370–377.

Anf. Bl. 128va: ‚Das sint chunich rûdolfes sætze di er satzte cze wirczpurch czu dem concilio. Dise satzvnge des lantfrides habe wier Ruedolf ain Roemischer chuenech ... gesetzet ze wiertzpuerch ze dem gepoten houe . als hin nach geschriben stat'...

Schl. Bl. 135rb: ‚Dirre lantfrid wart gemachet vnt der prief wart gegeben ze dem offenem hofe . in dem Concilio ze wiertzpuerch an vnser vrawen abent . der in der vasten stet . Da man zalt von vnsers herren Gepuert ergangen waren . Tausent iar tzwai hundert iar vnt in dem siben vnt achzigistem Jare der tzal.‘

Bl. 135^{v} leer.

Cod. germ. 24.

Hans Tuchers Reise nach dem heiligen Lande im Jahre 1479/80.

Geschrieben für Herzog Sigmund von Bayern von dem Chorbruder Paul Sewer in Indersdorf im Jahre 1489. Perg. 52 Bll., mit Gebrauchsspuren; Bl. 52 verschnitten; (28,25 × 19,5 cm) [20,5 × 15 cm]. Zweispaltig; 35–36 Zeilen. Mit dem wohl erst im XVII. Jh. gemalten Wappen Hans Tuchers auf dem Vorsatzblatt und dem Scheuchenstuhlschen Wappen auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels. Bl. 1ra und 27va kunstvollere Initialen auf Goldgrund, im übrigen bei Kapitelanfängen einfachere rote, blaue oder mehrfarbige Initialen. Rote Überschriften; vielfach rote und blaue Zierstriche im Text.

Roter Ledereinband auf Holzdeckeln mit Blindpressung (Einzelstempeln), Messing-Beschlägen und -Schließen; Rücken mangelhaft mit Papier ausgebessert.

Aus dem Kloster Beiharting; vgl. Aretins Beiträge Bd. V (1805), S. 433. Daher nach dem Nachweis von Herrn Konservator Dr. Buchheit wohl früher im Besitz des Propstes Christian Scheuchenstuhl von Beiharting (1619–1686). Spätere Signatur: Nr. 1355.

Vgl. Martin Deutinger, Beiträge zur Geschichte des Erzbistums München, Bd. IV (1852), S. 104, 106; Reinhold Röhricht, Bibliotheca geographica Palaestinae (1890), S. 128. Die ersten Drucke erschienen im Jahre 1482 in Augsburg und in Nürnberg.

Inhalt:

Anf. Bl. 1^{r}: ‚Nach cristi vnnsers lieben herren gebürtt in ccccLXXIX Jar am Dornstag der do was der sechste tag des monats May bin ich hanns Tücher burger zů Nüremberge meines alters eins und fünffczig iar daselbs außgezogen Jn dem nomen des almechtigen got‘. . .

Schl. Bl. 52^{r}: ‚Aber vnser Patron Miser augustin Conterini hyellt die ding alle redlich an vns. Got sey lob vnd ere geseytt.‘

Schlußschrift des Schreibers: ‚Volendet vnd geschriben ist dises Püchlin dem durchleüchtigen hochgeboren fürsten vnd herren . herren Sigmunden . Pfaltzgraue bej Rein . Hertzog Jn obern vnd nidern Beyren . von mir Paulsen Sewer profeß vnd korpruder zu vndensdorff . Mertin Sewers Pruder . Etwo seiner fürstlichen genaden kamerer vnd getrewer diener . Nach Cristi vnsers lieben herren geburdt Tausent vierhundert . vnd Jn dem Newn vnd achtzigisten Jare meinem gnädigen herren.'

Cod. germ. 25.

Heliand, altsächsische Evangelienharmonie. Hs. M.

IX. Jh. Perg. 76 Bll., wovon das erste Papier, das letzte zur Hälfte abgeschnitten ist; einige sind durch Rasuren, andere durch Abschneiden des weißen Randes beschädigt; außerdem fehlen ganze Blätter vor Bl. 2, 34, 38, 51, 58, 68 und 76. (27,3×20,3 cm) [21,3×14,5 cm]. Einspaltig; 24 Zeilen. Von nur einer Hand sehr schön und gleichmäßig geschrieben, auch die Korrekturen. Die Verse sind nicht abgesetzt, auch die Verstrennung durch Punkte unregelmäßig. Bei Abschnitten große einfache Initialen, meist schwarz, nur ausnahmsweise Bl. 5^{r}, 5^{v} und 27^{r} rot.

Weißer Ledereinband auf Holzdeckeln mit Zierleisten in Blindpressung und dem Bamberger Kapitelssuperexlibris und den Wappen des Propstes Johannes Christophorus Neustetter genannt Sturmer und des Dekans Hector von Kotzau vom Jahre 1611 in Goldpressung; Rotschnitt; 2 Metallschließen. Kögels Hypothese, daß die Hs. vielleicht „aus der Privatbibliothek der sächsischen Kaiser" stamme, läßt sich aus dem späten Einband in keiner Weise begründen.

Aus der Bibliothek des Bamberger Domkapitels, wo die Hs. erst im Jahre 1794 von Gerard Gley aufgefunden wurde, im Jahre 1804 in die HStB. gelangt. Früher = Clm. 4455, jetzt = Cim. 23. Vgl. Aretins Beiträge Bd. II (1804), S. 91; A. Hedler, Geschichte der Heliandforschung. Rostocker Diss. (1890), S. 21, 25, 32 ff., 36 ff.

Vgl. die Ausgaben von Johann Andreas Schmeller (zeilengetreuer Abdruck der Hs. 1830/40), Eduard Sievers in der Germ. Handbibl. Bd. IV (1878), Paul Piper in seinen Denkmälern der älteren dt. Literatur Bd. I (1897), Moritz Heyne^{4} (1905), Otto Behaghel^{8} (1910); ferner Docen in Aretins Beiträgen Bd. VII (1806), S. 3—30; ders., Misc. Bd. II (1807), S. 3—30; Wilhelm Braune, Ahd. Lesebuch^{7} (1911), Nr. XXXXIV; Otto Kunze, Aus dem Heliand (= Münchener Texte Heft 3. 1912); Eduard Sievers in der ZfdA. Bd. XIX (1876), S. 39—75; Behaghel in

der Germania Bd. XXXI (1886), S. 378–380; J. H. Gallée in PBB. Bd. XIII (1888), S. 376–383 und Bd. XV (1891), S. 337–341; Max Hermann Jellinek, ebenda Bd. XIV (1889), S. 157–161 und Bd. XV (1891), S. 435–437; Kelle, Bd. I (1892), S. 115 f.; Kögel, Bd. I, 1 (1894), S. 281; ders. in Pauls Grundriß Bd. II, 1 (1901/9), S. 96 ff.; J. H. Gallée, Altsächsische Sprachdenkmäler (1894), S. 3–6; Paul Piper im Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung Bd. XXI (1895), S. 43–54; ders. in Kürschners Nat.-Lit. Bd. I, S. 161 f.

Facsimileproben bei Schmeller a. a. O.; Gallée a. a. O., Taf. 1a; Silvestre, Paléographie universelle (1841), p. IV, pl. 247; Könnecke S. 11; in den deutschen Literaturgeschichten von R. König[18] (1882) und W. Lindemann Bd. I (1915), Taf. 2; G. Karpeles, Allg. Geschichte der Literatur Bd. II, 1 (1901), S. 300; Carl Busse, Geschichte der Weltliteratur Bd. I (1910), S. 191; Petzet-Glauning Taf. 7.

Inhalt: V. 85–2198; 2256–2514; 2576–3414; 3490–3950; 4017–4676; 4741–5277; 5973–5983.

Anf.Bl. 2r: ‚s[aca n]e sundea . [Uu]as im thoh an sorgun hugi . that sie erbiuuard egan ni mostun ac uuarun im barnolos.‘

Schl.Bl. 76r: ‚uuas im frahmod hugi . uuarun im thar at themu uuihe . uualdandes craft.‘

Danach sind die letzten 4 Zeilen, wie die ersten 7 auf Bl. 2r, ausradiert.

Cod. germ. 26.

Das Kaiserrecht.

XV. Jh. Perg. 105 beschriebene, 12 unbeschriebene Bll., sehr schön erhalten; (27,5×21 cm) [rund 17×12 cm]. Einspaltig; 21 Zeilen. Von einer Hand sehr schön geschrieben. Mit roten Kapitelüberschriften. An den Kapitelanfängen, oft auch auf der obersten Zeile einer Seite reich verzierte, mehrfarbige, rote oder schwarze Initialen, deren Arabesken sich weit in den breiten Blattrand erstrecken. Bl. 10r in feiner Ausführung ein Bild (thronender Kaiser); beim Beginn des II., III. und IV. Buches ist der Raum für Bilder frei gelassen, doch nicht ausgefüllt. Im fortlaufenden Text öfters rote Zierstriche, auch rote und blaue §-Zeichen und kleine Initialen.

Holzdeckeleinband des XVI. Jh. mit braunem Lederüberzug, mit geschmackvoller Blind- und Goldpressung; die Lederschließen sind abgeschnitten. Vorne ist das Regensburger Stadtwappen in Goldpressung eingestempelt, darüber am oberen Rand: ‚RECHTBUCH.‘ Bei Hauptabschnitten am Blattrand kleine Lederstückchen als Merker.

Aus dem Besitze des 1583 gestorbenen Dionysius von Preckendorff, dessen Familienwappen und Namen wie in Cgm. 38 dreimal eingedruckt ist. Von seiner Witwe am 28. April 1606 an die Stadt Regensburg

verkauft laut Eintrag auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels: ‚Anno 1606. Den 28. Aprilis ist ditz Buech in Frauen Magdalena Präckhendorferin Freymarckht pro 2 1/2 fl. in die Steuer erkhaüfft worden.' Über die oberpfälzische Familie von Präckendorf vgl. Ludwig Rockinger in den Münchener SB. 1868, Bd. I, S. 152–197. Signatur in der Regensburger Stadtbibliothek: ‚Cod. membr. 65'; vgl. Cbm. Cat. 15.

Vgl. Schmeller in den Gelehrten Anzeigen Bd. IV (1837), Sp. 249; Hermann Ernst Endemann, Das Keyserrecht (1846), S. XXVIII f., Nr. 9; Gustav Homeyer, Die deutschen Rechtsbücher des MA. (1856), S. 127, Nr. 455; Facsimileprobe bei Silvestre, Paléographie universelle (1841), p. IV, pl. 267.

Inhalt:

Bl. 1r–9r: Register.

Bl. 10r–94v: **Das Kaiserrecht.**

Anf. Bl. 10r: ‚Darůmb seynt es nů ist vnd wirt von czeyten ze czeyten ye boser vnd ye boser vnd dye werlt an gueten werchen krankch vnd lebten vnwarhaftigkchlichen vnd vnrechtlichen . Da das der kayser ersach da wart er czw rat mit den weisisten maistern' . . .

Das I. Buch hat 37, das II. 45, das III. 26, das IV. 14 Kapitel; das letzte Kapitel handelt: ‚Von den die da in ainen gemainen ratt werden gekorn.'

Schl. Bl. 94v: ‚Auch stet anderswo geschriben die zu dem ratt schullen gehoren, die sullen weiss sein in allen stukchen.'

Bl. 96r–105v: **Scitum Frigraviorum,** Rechtssatzung der Freigrafen von König Ruprecht. 1405.

Anf. Bl. 96r: ‚[V]nser herr der Kunigkch Rueprecht hat gesanndt die nachgeschriben freygrauen mit namen Gabriheln von Wederchhawsen' . . .

Schl. Bl. 105v: ‚Auch wem mon fur das gerichtte verpotte den verpott mon von des kunigs wegen den ensol nyemant nichts thuen . Dann sy sullenn vellig sein vnd sicher wesen.'

Cod. germ. 27.

Weilheimer Stadtbuch mit dem Stadtrecht von München mit Anhangsartikeln in der ursprünglichen Ordnung.

XIV./XV. Jh. Perg. 54 Bll., gut erhalten; (28,25×20,5 cm) [rund 20×14 cm]. Einspaltig; 28–30 Zeilen. Von einer Hand geschrieben mit übersichtlichen Absätzen, roten Kapitelüberschriften und -initialen. Auf Bl. 1r Überschrift und zwei Initialen in Gold auf rotem Grund.

Holzdeckeleinband des XIV./XV. Jh. mit rotem Lederüberzug; die Schutznägel und die Schließen, die bis in die Mitte des Vorderdeckels übergriffen, fehlen.

Aus dem Kloster Polling, mit dessen Exlibris vom Jahre 1744; vorher wohl im Besitze der Stadt Weilheim, wie der Eintrag vom Jahre 1524 auf Bl. 54v (s. u.) wahrscheinlich macht.

Vgl. die Literaturangaben bei Cgm. 22; Michael von Bergmann, Beurkundete Geschichte von München (1783), S. 44; Auer a. a. O., S. LI und LIX, 1—151; von der Pfordten a. a. O., S. 25, Nr. 5 und S. 36, Nr. 5.

Inhalt: ‚Das . stat . půch.'

Anf. Bl. 1r: ‚DEr hochgelobt vnd hochgeporn Chaiser Ludweig von Rom vnd sein hochgeborne chind ... habent dissew Recht den Steten Jn Jrm Land ze bayrn geståtet'...

Der letzte Artikel ist ‚der Juden aid.'

Schl. Bl. 54r: ‚also helff dir der allmächtig vnd die heylig E die got geben herren Moysi auf dem perg Synai etc.'

Die rote Zahl am Blattrande des letzten Artikels ‚cccLXXXXVI' ist nicht, wie bisher geschehen, als Jahreszahl aufzufassen, sondern als Zahl der Artikel, wie denn der Zusatz ‚Ar' sicher nicht ‚anno', sondern ‚Articulus' aufzulösen ist.

Von späteren Händen finden sich Einträge auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels über Verpfändungen und Klagen, auf

Bl. 54v über die **Teuerung** von 1491—1493, darunter: ‚Der **Becken pann pfennig** betreffend. Massen das sich Stritt gehallten haben zwischen des edlen vnnd vesten leonharten Neuchingers zu puech diser zeytt lanndt vnnd Statt Richter alhie zu Weylheim ains tayls, vnnd des loblichen Hanndtwerchs der Becken alhie anders tayls... so haben wir die Rattgeber sollichs aus ansinnen Baider partheyen Jn Vnnsere gefreythe Stattpuecher schreiben lassen . actum Jn die agathe virginis anno domini 1524.'

Cod. germ. 28.

Kalender und Praktika, schwäbisch.

XV. Jh. Perg. 39 Bll., mit starken Gebrauchsspuren; Bl. 19 ist kleiner als die andern, Bl. 39 zur unteren Hälfte abgeschnitten; (rund 28×18 cm) [rund 22×13 cm]. Einspaltig; Zeilenzahl schwankend 42—49; von einer Hand. Überschriften und Initialen meist rot, ganz kunstlos. Mit 53 Bildern in verschiedener Größe, von denen 40 in kreisrunder

Umrahmung eingefaßt sind und 3 die ganze Seite füllen (Bl. 19r, 19v und 33v): Monatsbilder, Sternbilder, Aderlaßmännlein.

Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit hellem, ehemals weißem Lederüberzug mit reicher geschmackvoller Blindpressung; von den zwei Schließen fehlt eine.

Herkunft unbekannt. Ältere Signaturen: N. 135 und N. 2789. Besitzeintrag Bl. 1r: ‚Ex libris M. F. Francisci Westermayr. O. Ps. S. Aug. 1725.'

Vgl. Anton Birlinger in der Germania Bd. VIII (1863), S. 107–111; Erich Petzet in Volkskunst und Volkskunde Bd. V (1907), S. 1–3; Karl Sudhoff in den Studien zur Geschichte der Medizin Heft X (1914), S. 164f. und 197.

Inhalt:

Auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels steht umgekehrt ein **Rezept gegen die Pest:** ‚Contra pestellenciam. Item nim werbmut ... vnd seih ez dan durch frisch tuch.'

Bl. 1r/v: **Tabellen** für die güldene Zahl und die Zeichen des Tierkreises mit Erläuterungen.

Bl. 2r–13v: **Kalender mit Gesundheitsregeln** in Prosa und Versen für die 12 Monate.

Anf. Bl. 2v: Januar: ‚Es spricht der maister Almonsor daz man sölle in den Genner gůtten win nůchtern trincken'...

Schl. Bl. 13v: Dezember: ‚Mit wirsten vnd mit bratten wil ich min huss wol beratten . Also hat daz iar ain ende . Gott vns in sin ewiges rich sennd.'

Bl. 14r–18v: **Von den 12 Himmelszeichen und ihrem Einfluß.**

Anf. Bl. 14r: ‚Hie nauch vachent an vnd ist geschriben von den zwelff zaichen des gestirnes vnd irer krafft . daz sind die zwelff Straussen an den Hymeln die vnsern lib entwegen . vnd gewalt dar vber habent'...

Schl. Bl. 18v: ‚Diß ist gesait von den zwelff zaichen.'

Bl. 19r/v: Bilder, Jupiter und Mars darstellend.

Bl. 20r–26r: **Von den 7 Planeten nach Ptolemäus** und von den übrigen Gestirnen.

Anf. Bl. 20r: ‚Hie nach saget der maister ptholomeus von den Siben planeten wie die jren lauff vnd ganck durch die zwelff zaichen des Sonnen haben vnd von Jren Naturen'...

Schl. Bl. 26r: ‚dar nach welher naturen das gestirn ist, daz

dem planeten aller nachst gat, vnd ouch in dem zaichen louffet, dar nach tailet sich die mone.'

Bl. 26v–31r, 32v–35r, 37r–39v: **Vom Aderlassen.**

Anf. Bl. 26v: ‚Diß ist ain Capittel von dem laussen wie vnd zů welher zytt man im dem Jaur laussen solle nach gesunthait. Es sprichet der maister Almonsor Jn disem capittel das die menschen mer laussen bedürffen denn andern menschen, das sind die der andern grousß vnd schinber sind vnd der lib brun vnd routt ist vnd vil flaisches an Jnen hand'...

Die untere Hälfte des letzten Blattes ist fortgeschnitten; daher schließt das ganze Stück mitten im Satz

Bl. 39v: ‚Wenne ainem mensch die adern sint zerhowen. So nim gersten mist vnd starcken essich vnd den zertribe vnder ain ander vnd mache [ain pflaster] vnd lege Jm das dar uff vber die gehowen'...

Die fehlenden Stücke lassen sich aus Cgm. 349 ergänzen, der auch mehrfach den Text verbessert; vgl. auch Cgm. 727 und 730.

Eingeschobene Abhandlungen sind

Bl. 31r–32v: **Von den vier Temperamenten.**

Anf. Bl. 31r: ‚Hie nach stät geschriben von den vier complexionen vnd iren naturen . das ist der Melancolicus, Colericus, Flegmaticus vnd der Sangwineus. Melancolicus vnß complexion ist von erden rich, darvmb sind wir schwärmutig gelich'...

Schl. Bl. 32v: ‚Der Colericus gelichnott sich mit siner natur dem planeten mercurio vnd Saturno vnd auch iren zaichen das ist der wider der leuwe vnd der Schücze.'

Bl. 35r–37r: **Vom Baden.**

Anf. Bl. 35r: ‚Ain Capittel von dem baden wenn schwais baden gůt sy oder wasser baden oder nit . Nvn gat ain capittel an von dem baden Jn der Regnierung der gesunthait'...

Schl. Bl. 37r: ‚die spise gaut von ainem darm Jn den andern . Also lang vncz sy die natur von dem menschen bringett.

Cod. germ. 29.

Geistliche Betrachtungen und Gebete für Frau Elisabeth Ebran, geb. von Gumppenberg, und Herzog Wilhelm III. von Bayern, in der Hauptsache von einem, übrigens unbekannten Verfasser in den Jahren 1426–1432 verfaßt und zusammengestellt. Docen vermutete als Verfasser Johannes Dekan von Indersdorf; vgl. Cgm. 357.

Geschrieben zwischen 1432 und 1448. Perg. 80 Bll., gezählt I und I bis LXXIX. Mit starken Gebrauchsspuren, doch gut erhalten; (26 × 18 cm) [rund 20 × 14 cm]. Einspaltig; Zeilenzahl schwankend zwischen 31 und 41. Von einer Hand geschrieben, die streckenweise zu kursiven Formen übergeht; nur ein Teil der Verbesserungen von einer zweiten Hand, wie es scheint, dem Hauptverfasser, der zweimal im Register vermerkt: ‚han ich nit gemacht.' Fortlaufender Text mit vielen roten Zierstrichen; bei Abschnitten rote, vereinzelt blaue Initialen, rote Überschriften; am Seitenrand sind oft Schlagwörter, meist rot, seltener schwarz, herausgesetzt, um Zitate oder wichtige Stellen hervorzuheben. Mit 18 ungefähr die obere Hälfte einer Seite einnehmenden Bildern, die teilweise nur in der Zeichnung angelegt und großenteils nicht vollendet sind; bei Bl. XXXVII ist das Pergamentstück mit den Bildern angeklebt, nachdem ein entsprechend großes Stück von dem Blatte abgeschnitten worden war; bei Bl. LVI ist das Bild auf Papier gemalt und eingeklebt.

Gelber Pappeinband des XVIII. Jh. mit rotem Lederrücken und -ecken; die Ränder sind beim Binden mit Textbeschädigung zu stark beschnitten worden. Aufgedruckter Rückentitel: ‚Opera varia ascetica germanice. M. S. Sec. XV.'

Nach Docens Vermutung aus dem Kloster Indersdorf; Signatur der kurfürstlichen Bibliothek: No. 192a.

Vgl. Cgm. 255, der eine genaue, im Jahre 1448 gefertigte Abschrift von Cgm. 29 ist; ferner Franz Kugler, Kleine Schriften Bd. I (1853), S. 90.

Inhalt:

Bl. 1: Register.

Anf.: ‚In dem Register vindt man all Matery ditz püchs.'

Schl.: ‚Item vil andächtiger geped czü der haylign Driualtikait wye der mensch danckpar sol sein Got dem herrn et cetera Dy auch gemacht sind dem obgenanten Fursten.'

Die folgenden Traktate und Gebete sind am Rande mit Buchstaben gezählt:

Bl. 2^{r}–31^{r}: A. Von vnsers herren leydenain Tractat gůt.

Entgegen Docens Annahme des Dekans Johannes von Indersdorf vermuten Anton Benedict und Anton Sattler als Verfasser Johannes von Neumarkt, Bischof von Olmütz (?); vgl. Cgm. 56, Bl. 187v–222v; 110, Bl. 1r–180v; 477, Bl. 25r–183r.

Anf. Bl. 2r: ‚Extendit manum et arripuit gladium vt ymolaret filium Genesis XXII. Das püch der schöphung an dem XXII. Cap. spricht also Er hub auf dy handt vnd czuckt daz swert' ...

Schl. Bl. 31r: ‚da vindet sy an irem endt dy öpfel des lebentigen holcz, den vater den Sun vnd den heyligen geyst in ainem spiegel der Gothayt darczw wir auch kömen, das helff vns dy heylig Driualtikayt Amen. Orate deum pro me.'

Bl. 31r–33r: B. Die Tochter von Sion, eine geistliche Allegorie, zu der das Register bemerkt: ‚Dy nach geschriben Matery ist allew gemacht vnd gescriben worden einer edeln frawen genant Elizabeth Ebranyn Nach Christi gepurd MCCCC XXVI jar.'

Im Jahr 1426 wurde Elisabeth, Tochter des Hans von Gumppenberg, mit Herrn Ulrich Ebran von Wildenberg vermählt; vgl. Wig. Hund, Bayrisch Stammenbuch Bd. II (1586), S. 66 und Friedrich Roths Ausgabe der Bayerischen Chronik von Hans Ebran von Wildenberg, ihrem Sohne (= Quellen und Erörterungen N. F. Bd. II, 1, 1905), S. II f. Zu oder kurz nach ihrer Vermählung also wurden Die Tochter von Sion und die anschließenden Betrachtungen und Gebete für sie verfaßt. Vgl. Cgm. 411, 470, 830; Johann Friedrich Ludwig Theodor Merzdorf, der Mönch von Heilsbronn (1870), S. XXV; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. III, 2, S. 121 spricht irrtümlich von poetischer Form dieser Hss.

Anf. Bl. 31r: ‚JN der nach geschriben materj, wo man list ein tochter von Syon, oder fraw, da pej sol man versten eins yedleichen menschen sel' ...

Schl. Bl. 33r: ‚... das mir darnach scheyn das ewig lyecht das ist kristus Jhesus ayner yedleychen gelaubigen sel gemachel Amen.'

Bl. 33v–34v: C. D. Gebet vor und nach Empfang des hl. Abendmahles.

Bl. 35r–37r: E. F. Gebete zu Christus und dem hl. Geist.

Bl. 37v–45v: G. 17 Gebete zur Passion Christi, mit 17 dazu gehörigen Bildern.

Anf. Bl. 37ᵛ: ‚O reycher milter Got in der ewikayt O ewigew lieb der Götleychen parmherczikayt dy vns armen schuldigen menschen hye auf erd erschynen ist an dem heyligen weychenachten tag‘ . . .

Schl. Bl. 45ᵛ: ‚. . . . das ich deyn armew creatur ze genaden köm vnd mit dir besicz das ewig leben. Amen.‘

Bl. 46ʳ–46ᵛ: H. Drei Gebete an Christus.

Bl. 46ᵛ–48ʳ: I. Von der göttlichen Liebe.

Anf. Bl. 46ᵛ: ‚Unser lieber herr der begert an vil steten der heyligen geschrift das wir yn lieb haben‘ . . .

Schl. Bl. 48ʳ: ‚Aber Augustinus, Götleyche lyeb ist ein leben aller tugent als pald aber dye lyeb erlischt, als pald sind ab gestorben all tugent.‘

Bl. 48ʳ–49ʳ: K. Die 15 Vorzeichen des jüngsten Tages.

Von G. Nölle in PBB. Bd. VI (1879), S. 476 zitiert als Cod. membr. 4°. Cat. p. 49.

Anf. Bl. 48ʳ: ‚Von den czaychen dy vor dem Jungsten tag süllen beschechen schreybt Matheus vnd Lucas yegleycher in seynem Ewangely vnd sprechend‘ . . .

Schl. Bl. 49ʳ: ‚O wye geschicht dann dem armen sündigen menschen der mit wizzen wider Got gelebt hat.‘

Bl. 49ʳ: L. Die 12 Dinge, die den geistlichen Menschen irre machen an einem lauteren Leben.

Bl. 49ᵛ–50ʳ: M–Q. Übersetzungen lateinischer Hymnen in deutsche Prosa.

Vergl. Chevalier Nr. 10995, 18148, 2073, 1701, 1692 (Das goldene Ave Maria), 21252 (Bl. 54); außerdem Lucas II, 29–32.

Bl. 50ᵛ–54ʳ: R–V. Gebete zu Maria, Betrachtung der Freuden und des Herzeleids Mariä.

Bl. 54ʳ–55ʳ: X–Z. Gebete zum Evangelisten St. Johannes, zu Maria Magdalena, zum hl. Geist.

Bl. 55ʳ–56ᵛ: A. Gebet zur hl. Dreifaltigkeit.

Bl. 56ᵛ–57ʳ: B. Fürbitt-Gebete für andere Menschen und für die Toten.

Bl. 57ᵛ: C. Gebete zum Schweißtuch der hl. Veronika, mit Bild und mit 2 Strophen des lateinischen Hymnus Salve sancta facies; vergl. Chevalier 18190.

Bl. 58v: D. Vom Nutzen der Messe.

Bl. 58r–63v: E–Q. Von Guttaten, Gebet, Demut, Buße, Reuetränen, Sünde und Beichte.

Bl. 63v–64r: R. Vom Leiden Christi nach St. Bernhart.

Bl. 64v: S. Die goldene Kette, wozu das Register bemerkt: ‚han ich nit gemacht.'

Anf.: ‚Sand Bernhard spricht Wer czw der höchsten weyshayt well chömen der fliech dy welt mit ir weyshayt. Als beschayden ich pin, als weyse sind meyn synn' ...

Schl.: ‚Als vil ich wil was Got wil als vil wil Gott das ich armer sünder wil.'

Bl. 64v: leer.

Bl. 65r–67v: Gebete aus dem Lateinischen übersetzt für Herzog Wilhelm III. von Bayern im Jahre 1432.

Anf. Bl. 65r: ‚Nac crist gepurd Mcccc 32 Jar sind gemacht vnd gescriben dy geped dem hochgeporen fursten hertzog Wilhalm yn Bayern etc. Welher mensch wol peten well der sol haben ein anrůffen zů Got dem heyligen Geyst zů dem ersten vnd also sprechen mit andacht: Veni sancte spiritus etc. Chum heyliger geyst' ...

Schlußgebet an unsere liebe Frau.

Schl. Bl. 67v: ‚... Ablas aller sündt vnd nach disem ellenden leben das ewig leben durch deinen ausderwelten Sun iesum crist meinen parmherczigen got. Amen.'

Bl. 68–69 herausgeschnitten.

Bl. 70: T. Gebet zu allen gläubigen Seelen.

Bl. 71r–76r: V. Heilsame Seelenarznei einer edlen Frau, vgl. Cgm. 357: ‚Ein hailsamew ertzney der sel, vnd ist gemacht worden ainer edlen frawn, do man czalt nach Christi gepürd MCCCCXXIX.'

Anf. Bl. 71r: ‚Ein trewer arczt der eynem syechen menschen ertzney geben hat, der begert alczeyt das seyn mü, seyn arbayt, seyn kunst nit eytel werd an dem krancken' ...

Schl. Bl. 76r: ‚... das ym das zw dem ewigen leben mer nütz prächt dann ob er von seynem gůt des er nymmer gewaltig ist vil hundert Jartag vnd ander mess hyet gestifft.'

Bl. 76v: Absage an die Welt. Ermahnung an den Liebhaber dieser Welt.

Der Schluß steht auf einem eingezogenen, nicht als Blatt gezählten Pergamentstreifen.

Bl. 77: X. Das Herz – ein geistlich Kloster, wozu das Register bemerkt: ‚daz han ich nit gemacht.'

Anf. Bl. 77r: ‚Eyn fridsam hercz ist ayn geystleych chloster dar yn Got selbs der prelat ist' ...

Schl. Bl. 77v: ‚das vns ditz beschech vnd widerfar dez helff vns Iesus Marie Sun Amen.'

Bl. 77v: Augustinus über den wahren Adel.

Bl. 78r–80r: Acht Gebete zur Passion Christi, für Herzog Wilhelm III. von Bayern, wohl ebenso wie Bl. 65–67 nach lateinischen Vorlagen, angefertigt.

Anf. Bl. 78r: ‚Dy geped sind auch gemacht Hertzog Wilhalm etc. Das sind gepet zů vnserm lieben herren Jhesu Crist. In dem ersten ist begriffen dij zůchunft alz Got mensch ist worden, Sein heyligew chindhayt' ...

Schlußgebet über Auferstehung und Himmelfahrt Christi.

Schl. Bl. 80r: ‚Chum mir ze hilf nach deiner parmherzichayt, nach deinem vermügen vnd nach meiner notdürft als du ewiger got herr Jesu Christe wild vnd almächtig vnd vermügend pist. Amen.'

Das kurze Nachwort zu diesen Gebeten beginnt: ‚Dy obgeschriben gepett sind nach dem aller kürczesten gemacht von dem leyden vnd würcken vnsers herren, dar yn verporgen ligt der schatz aller gnaden vnd tvgent' ...

Schl. Bl. 80r: (haylsame stück) ‚dy vindt man in den fliezzenden wünden Christi vnd besunder in seinez verwüntten herczen daraus vns glück vnd hayl vnd ablas der sündt geflozzen ist vnd dy ewig frewd ymmer vnd ewikleych ze besiczen.'

Bl. 80v leer.

Cod. germ. 30.

Bayerisches Landrecht vom Jahre 1346 mit einem Anhang: Auszug aus dem **Stadtrecht von München.**

Geschrieben im Jahre 1427. Perg. 108 Bll., gut erhalten; (26,75×20,25 cm) [19,25×12,5 cm]. Bl. 1–6 zweispaltig, Bl. 7–108 einspaltig; 25 Zeilen.

Von Paulus Nievergalt aus Wolfratshausen im Kloster Schäftlarn geschrieben, Bl. 1r–9r in stattlicher Missalschrift, Bl. 9v–108v in einfacherer Buchschrift mit starkem Einschlag von Kursive. Die Kapitelzählung am Rande rot, ebenso die Kapitelüberschriften. Die Kapitelinitialen abwechselnd rot oder blau; Bl. 7r die Initiale W groß, aber wenig kunstvoll zum Bilde ausgeführt: Kaiser Ludwig auf dem Thron, dazu reiche Verzierungen am Blattrand mit Arabesken und Wappen.

Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit rotem Lederüberzug, etwas wurmstichig; Rücken mit braunem Leder ausgebessert; die Schließen, die bis weit in die Vorderseite übergriffen, und die Schutznägel fehlen. Auf der Innenseite der Einbanddeckel sind Pergamentblätter des XII. und XIII. Jh. mit kirchlichen lateinischen Texten, Neumen und Musiknoten verwendet. Auf dem oberen Schnitt der handschriftliche Titel: ‚das . recht . puch.'

Aus dem Kloster Schäftlarn. Vgl. Aretins Beiträge Bd. I (1803), 1. Heft, S. 97.

Vgl. die Literaturangaben bei Cgm. 15; Schmeller a. a. O., Sp. 244; Rockinger a. a. O., S. 23, Nr. 16; von der Pfordten a. a. O., S. 71 f., Nr. 51; Franz Auer, Das Stadtrecht von München (1840), S. LIV, Nr. 24.

Inhalt:

Bl. 1ra–81r: **Bayerisches Landrecht** Kaiser Ludwigs des Bayern vom Jahre 1346.

Bl. 1ra–6rb: Register.

Bl. 6va: Lateinische Vorrede: ‚Secundum ysidorum quinto ethymologiarum ius est nomen generale ... iussit conscribi.'

Bl. 7r–7v: Deutsche Vorrede: ‚Wir Ludweig von gotes genaden margraff ze Brandenburchk wir stepphan ... Haben an gesechen den presten den wir gehabt haben in vnserm land ze Bayrn an dem rechten ... daz sy darnach von wort zw wort von stuck ze stuck armen vnd reichen vngeuarleich richten sullen.'

Anf.Bl. 7v: ‚Titulus primus de iudiciis et quibusdam annexis. Daz man niemant notten sol zw kainer klag. Das ist daz recht půch also gancz alt gepessert vnd auch new artickel gesamment auz allen gerichten steten vnd marchkten nach dez kaysers gehaissen' ...

Schl.Bl. 81r: ‚... Er hab visch in der Råussen funden oder nicht. Deo gratias agimus. Semper.'

Bl. 81v leer.

Bl. 82r–108v: **Stadtrecht von München** in 135 Artikeln.

Anf.Bl. 82r: ‚Das ist das Stat půch ze München. Wie man vmb gelt das hinder XXXVI denare ist richten sol. Swer hincz dem andern gelt cze vodern hat das hinder XXXVI denare ist, dem sol fronbot pfant anttwurten' ...

Bl. 105r: Das letzte Kapitel: ‚Das ist der Juden ayd den sy ze Můnchen swerent.'

Schl.Bl. 105v: ‚also helf dir der almehtig vnd heylig ee die got geben hat herrn Moysi auf dem perg Synay. Anno XXIII°.'

Bl. 106r—108v: Register des Stadtrechts.

Bl. 108v: **Schlußschrift des Schreibers:** ‚Anno domini MCCCCXXVII° conpletus est liber iste Judicialis Jn Vigilia Sancti Jacobi apostoli per manus domini Pauli Nieuergalt de Wolfferthawsen Sub venerabili praeposito et domino domino Johanne Jn Schefftlarn Anno regiminis sui XVII° ad honorem et laudem beatorum martyrum Dyonisii episcopi et Juliane virginis patronorum huius ecclesie . quicunque vero hunc codicem praedicto Monasterio subtraxerit partem habeat coram districto iudice cum Juda domini traditore . fiat fiat . Amen.'

Cod. germ. 31.

Das Nibelungenlied und die Klage. Hs. D.

XIV. Jh. Perg. 169 Bll., sehr gut erhalten; (26×17 cm) [rund 18,5×12,5 cm]. Zweispaltig; 32—33 Zeilen. Von einer Hand sehr schön und stattlich geschrieben. Beim Nibelungenlied, Bl. 1va—144ra, sind die Verse fortlaufend geschrieben und nur durch Punkte getrennt, dagegen die Strophen abgesetzt, mit zierlichen roten, blauen und grünen Initialen beginnend; die Aventiuren haben rote Überschriften und beginnen mit besonders reichen Initialen in mehreren Farben und Gold. Bei der Klage, Bl. 144ra—168vb, sind die Verse abgesetzt und die Anfänge jedes Reimverspaares herausgerückt, teilweise auch rot gestrichelt; bei Abschnitten Initialen in derselben Art wie im ersten Teil der Hs. bei den Strophenanfängen.

Sehr schadhafter Holzdeckeleinband mit Resten des alten braunen Lederüberzugs mit Blindpressung, 1900 ausgebessert mit weißem Lederrücken; Spuren früherer Beschläge und Schließen.

Im Schlosse Prunn an der Altmühl von Wiguleus Hundt gefunden, vom Grafen Joachim von Ortenburg an ihn und von ihm im Jahre

1575 an die Münchener Hofbibliothek gegeben; vgl. Wiguleus Hundt, Metropolis Salisburgensis (1582), S. 124 = editio cum notis Christophori Gewoldi Bd. I (1620), S. 302: ‚Extat hic liber in Pergameno scriptus, quem ego Wiguleus Hundt, collector huius operis, in arce Prunn ad Altmilam repertum ac per Generosum dominum Joachimum, Comitem de Ortenberg, donatum in Bibliothecam Illustrissimi quondam Principis Alberti, Ducis Bauariae piae memoriae, anno 1575 dedi.' Früher vielleicht dem Christoph von Gumppenberg (gest. 1516) gehörig; vgl. den Eintrag Bl. 169v. Mit dem kurfürstlichen und darunter dem herzoglichen Exlibris von 1618; alte Signatur: ‚Manuscr. Teutsch st. 4. n. 12.' Später = Cim. III. 4. c, jetzt = Cim. 344. Vgl. Zarncke und Föringer in der Germania Bd. I (1856), S. 202–207; Ludwig Albert Freiherr von Gumppenberg, Geschichte der Familie von Gumppenberg[2] (1881), S. 143 f. Anm.; Die Kunstdenkmäler des Königreichs Bayern Bd. II, Abt. XIII, Bez.-Amt Beilngries II (1908), S. 106; Hartig S. 279.

Vgl. Ignaz Hardt in Bragur Bd. IV, 2. Abt. (1796), S. 195 f.; Friedrich Heinrich von der Hagen und Johann Gustav Büsching, Literarischer Grundriß (1812), S. 84–87; im übrigen die Literaturangaben bei Cgm. 34.

Facsimile-Proben in Josef Freiherrn von Laßbergs Liedersaal (1821) Bd. IV; Könnecke S. 33 und 44; Emil Engelmann, Das Nibelungenlied (1885), S. 252; Petzet-Glauning Taf. 30; Arthur Bauckner und Josef Hösl, Schrift und Urkunde (1914), Taf. 16; Einzelaufnahmen Nr. 4115 bis 4118.

Inhalt:

Bl. 1r: **Federproben und Schreibersprüche** von späteren Händen in verschiedenen Schriftarten:

‚Mein willigen dienst wize vor lieber vetter Jch pit ewr genad daz yr mir wellet leychen zway hundertt gulden.' –

‚ein schone frau in armut die ir er wehaltn tut vnd hat got lieb vnd irn man die tregt wol [der werlt?] ain kran' . . .

Bl. 1va–144ra: **Das Nibelungenlied** mit der Überschrift: ‚Daz ist daz Bůch Chreimhilden.'

Anf. Bl. 1va: ‚Uns ist in alten meren . wunder vil geseit . von helden lobeberen von grozzer arbeit' . . .

Die ersten 2 Verszeilen mit großen, abwechselnd blauen und goldenen Buchstaben geschrieben.

Schl. Bl. 144ra: ‚da hat daz mer ein ende . daz ist der Nybelunge not.'

Bl. 144ra–168vb: **Die Klage,** unvollständig, V. 1–3438.

Anf. Bl. 144ra: ‚Hie hebt sich an ein mere .
Daz ist vil redebere.‘
Schl. Bl. 168vb: ‚Ob si rechte sinne ye gewan .
daz beweinte wip vnde man.‘

Bl. 169r/v: **Federproben und Sprüche** von späteren Händen, teilweise nicht ganz lesbar:
‚Jch hoff mir geling.‘ —
‚Jch wart der zeyt.‘ —
‚Jch Chr vom gumppenberg wechenn offenleych mit dem bryeff.‘ —
‚Hoya Weiggs (?) auff das nit ins pôtt scheis.‘

Cod. germ. 32.

Kalender und Praktika auf die Jahre 1368—1405.

XIV. Jh. 22 Bll. Perg. und 10 leere Bll. Papier, mit Wurmlöchern und Gebrauchsspuren; (25,75×16,75 cm) [rund 17,5×13 cm]. Einspaltig; 30—39 Zeilen. Bl. 1r—20v von einer Hand; Bl. 22 von einer anderen, späteren, dem Benedikt Schwerzer in Passau, 1466. Mit kunstlosen roten Überschriften, Initialen und Zierstrichen und 28 illuminierten Zeichnungen.

Holzdeckeleinband des XV. Jh., bis zur Hälfte von dem weißen Rückenleder mit Blindpressung überzogen; 2 kleine Metallschließen.

Aus der Stadtbibliothek Regensburg; frühere Signatur: Rat. civ. 82 = Clm. 13082.

Vgl. Erich Petzet in Volkskunst und Volkskunde Bd. V (1907), S. 2; Franz Jacobi, Studien zur Geschichte der bayerischen Miniatur des XIV. Jh. (= Studien zur dt. Kunstgeschichte, 102. Heft, 1908), S. 55; Karl Lamprecht, Einführung in das historische Denken (1912), S. 104; Karl Sudhoff in den Studien zur Geschichte der Medizin Heft X (1914), S. 155, 207, 215; Einzelaufnahmen Nr. 4105—4108.

Inhalt:

Bl. 1r: Zeichnung mit Farben: Männliche Figur mit den Zeichen des Tierkreises; daneben astrologisch-medizinische Anweisungen: ‚Jn dem zaichen dez widers schol man nicht ertzney geben noch furben daz haupt‘ . . .

Bl. 1v: dieselbe Figur, ohne Farben und ohne Text.

Bl. 2r: Aderlaßmännlein, farbig;

Bl. 2v: dasselbe, ohne Farben.

Bl. 3r—4r: Verzeichnis der Sonnen- und Mondfinsternisse 1370—1386.

Bl. 4v—5r: astronomische Tabellen.

Bl. 5v—11r: **Kalender** mit Tierkreis- und Monatsbildern.

Bl. 11v—12v: Angabe der goldenen Zahl, des Sonntagsbuchstabens, der zwischen Weihnachten und Fastnacht treffenden Wochen und Tage für 1368—1405.

Bl. 12v—20r: **Von den zwölf Zeichen des Tierkreises** und ihrer Bedeutung für Medizin und Lebensregeln.

Anf. Bl. 12v: ‚Ez ist ze wizzen daz zwelf zaichen sind in dem zirkel dez hymels. Daz erst zaichen haizzet Aryes in latein, in Tåutsch ein wyder' ...

Schl. Bl. 20r: ‚hausfrawn nemen ist gůt ob der mon ist in dem abnemen . ist er aber in dem aufnemen . so ist ez nicht güt.'

Bl. 20r/v: einige astronomische Regeln.

Bl. 20v: **Familiennachrichten** von einem Bräumeister Erhart: ‚Jtem do man zal von christes Gepurt virtzechen Hunder vnd yn dem andern Jar do ward ich Erhart der Prewmaister hin fur yn der marter wochen XXII Jar alt, do Gelubt man mir mein Hawsfrawn ana dez Simons Tochter Jn der Stiual vnd legt mirs sy zu hernach czu zu sant Johans tag zu Suwenten' ... [Rasur] ... ‚Jtem darnach vber Etleicht zeit ward sy Swanger vnd gepar ein dochter.'

Bl. 21r leer.

Bl. 21v: Maßstab für die Bodenweite eines Gefäßes.

Bl. 22r/v, quer eingebunden: **Schreibmuster** von ‚Benedictus Schwerczer Modist vnd Burger zu Passaw': ‚die geschrifft ist geschriben worden das man hat zelt 1466 Jar.'

Cod. germ. 33.

Raymundus Lullus, De quinta essentia sive de secretis naturae, lateinisch und deutsch.

XV. Jh. Perg. 91 Bll., am Anfang und Ende mit Gebrauchsspuren; (25×17,25 cm) [19×13 cm]. Einspaltig; 28—38 Zeilen. Wohl von einer Hand geschrieben. Bis Bl. 35r mit roten Kapitelüberschriften und

Initialen, auch vielfach roten Zierstrichen im Text. Von Bl. 35^{v} an ist der für Überschriften und Initialen frei gelassene Raum nicht ausgefüllt.

Grüner Pappband des XIX. Jh.

Aus dem Augustinerkloster Gars, mit dessen Exlibris; Signatur: Manuscripta A. II. 8. Spätere Signatur: N. 2837. Auf dem Vorsatzblatt ein älterer, fast unlesbar gewordener Eintrag aus dem XV./XVI. Jh. ‚Jich Ellisabet shwinten pegwin Jin der floch gaßen' (?).

Inhalt:

Bl. 1^{r}—30^{v}: **Lateinischer Text,** vielfach von den Ausgaben von 1518, 1541 und 1567 abweichend.

Anf. Bl. 1^{r}: ‚Primus liber de consideracione quinte essencie... Dicit Salomon sapiencie capitulo secundo deus dedit mihi harum scientiam veram'...

Bl. 2^{r} Anfang des I. Buchs: ‚Secretum primum est quod per virtutem quam contulit deus nature condite'...

Bl. 24^{r}: ‚Explicit primus liber de consideracione quinte essencie deo gratias. In nomine domini nostri Jhesu Christi Incipit liber secundus qui de generalibus remediis appellatur.'

Schl. Bl. 30^{v}: ‚solo tartaro calcinato sanabunt qui habet quasi vim quinte essencie cum sit eiusdem nature.'

Bl. 31^{r}—91^{r}: **Deutsche Übersetzung.**

Anf. Bl. 31^{r}: ‚Hie hebt sich an das erst puch von der ausweysung des fünfften wesen ... Salomon der weys spricht an dem andern capitel an dem puch der weyshait got hat mir geben aus den künsten ayn ware kunst die da ist das ich mag erkennen die aygenschafft der welt'...

Schl. Bl. 91^{r}: ‚So werden sy gesundt gemacht allain mit dem gepuluerten weinstain wann er hat nahendt die chrafft des fünfften wesen, wann er ist der selben natur mit dem fünfften wesen.'

Bl. 91^{v} leer.

Cod. germ. 34.

Das Nibelungenlied und die Klage. Hs. A.

XIII. Jh., nach Docens und Schmellers Urteil wohl ‚vor' 1280, nicht ‚vom Jahre 1280', wie infolge eines Lesefehlers in der ersten Ausgabe dieses Katalogs (1866) gedruckt wurde. Perg. 119 Seiten, sehr

stark abgegriffen, gebräunt und fleckig; Bl. 119 seines schadhaften Zustandes wegen auf Papier aufgezogen; (25,5×18 cm)[rund 20×14,5 cm]. Zweispaltig; 50—52 Zeilen. Im wesentlichen von zwei Händen geschrieben: I. S. 1^a—67^b, II. S. 67^b—116^a; vier weitere Hände, die nur einzelne Strophen geschrieben haben, lassen sich unterscheiden auf S. 4^b, 67^b, 72^a und 77^b; die letzten Seiten in Prosa, 116^a—119, sind von einer VII. späteren Hand geschrieben, am Schlusse ohne Spalteneinteilung. Die Verse sind abgesetzt, die Strophen erst von S. 4^b an durch Herausrücken des ersten Verses unterschieden. Bei der Klage, S. 94^a—116^a, stehen in der Regel zwei Verse in einer Zeile. Rote Überschriften, bei Abschnitten kunstlose rote Initialen; S. 1—3 sind sämtliche Anfangsbuchstaben der Verszeilen durch einen roten Strich von oben bis unten durchstrichen, später nicht mehr.

Weißer gepreßter Ledereinband vom Anfang des XIX. Jh.

Aus dem Schlosse Hohenems. Als J. J. Bodmer sie 1779 benutzte, gehörte die Hs. der Gräfin Harrach, geb. Gräfin von Hohenems. Deren Tochter, vermählt mit dem Grafen Clemens von Waldburg-Zeil, ließ aus dem Stammschloß zehn Kisten mit Handschriften und Büchern wegführen, um sie zu verkaufen, und schenkte mehrere der wertvollsten Hss., die Nibelungenhandschriften A und C, sowie einen Barlaam und Josaphat, 1807 in Prag ihrem Advokaten Dr. jur. Schuster. Daher der jetzt stark abgeriebene Besitzvermerk auf dem unteren Blattrande S. 1: ‚M. Schuster Prof. pragensis acquisivit 1807.' Von diesem erwarb 1810 die HStB. die Hs. im Austausch gegen Incunabeln. Vgl. Jahresbericht der k. b. Akademie d. Wiss. 1810, S. 60. Jetzt = Cim. 26, früher Cim. III. 4. b.

Vgl. Theodor Abeling, Das Nibelungenlied und seine Literatur (= Teutonia, herausgegeben von Wilhelm Uhl, Heft 7, 1907; Supplement 1909); besonders die, nur in ihrer ersten Auflage angeführten, Ausgaben von C. H. Myller (1782), Friedrich Heinrich von der Hagen (1810), Karl Lachmann (1826), A. J. Vollmer (1843), Friedrich Zarncke (1856), Adolf Holtzmann (1857), Karl Bartsch (1866), Karl Simrock (1868), Paul Piper (1889); ferner Karl Lachmann, Zu den Nibelungen und zur Klage (1836); Adolf Holtzmann, Untersuchungen über das Nibelungenlied (1854); Friedrich Zarncke, Zur Nibelungenfrage (1854); Eduard Pasch, Die Nibelungenhandschriften A und C (1863, auch in der Zeitschrift für das Gymnasialwesen Bd. XVIII (1864), S. 81—115); Karl Bartsch, Untersuchungen über das Nibelungenlied (1865); Wilhelm Scherer, Deutsche Studien I. (= Wiener SB. Bd. LXIV, 1870), S. 304—310; Konrad Hofmann, Zur Textkritik der Nibelungen (= Münchener Abh. Bd. XIII, 1, 1872); E. Rautenberg in der Germania Bd. XVII (1872), S. 431—436; Hermann Fischer, Die Forschungen über das Nibelungenlied seit Karl Lachmann (1874); Richard von Muth, Die Nibelungenhss. A, K und O kollationiert in der ZfdPh. Bd. VIII (1877), S. 446—467; ders., Einleitung in das Nibelungenlied (1877,

2. Ausg. von J. W. Nagl 1907); Hermann Paul, Zur Nibelungenfrage (1877, auch in PBB. Bd. III, S. 373–490); ders. in PBB. Bd. V (1878), S. 428–447; Hermann Fischer in der Germania Bd. XXVII (1882), S. 233–254; Rudolf Henning, Nibelungenstudien (= Quellen und Forschungen, 31. Heft, 1883); Wilhelm Braune, Die Handschriftenverhältnisse des Nibelungenliedes (1900, auch in PBB. Bd. XXV, S. 1–222); Emil Kettner, Zu den Handschriftenverhältnissen des Nibelungenliedes in der ZfdPh. Bd. XXXIV (1902), S. 311–364; Carl Corves, Studien über die Nibelungenhs. A in der ZfdPh. Bd. XLI (1909), S. 271–319, 437–470.

Facsimile der ganzen Hs., mit Ausnahme der letzten 3 Prosaseiten, herausgegeben von Ludwig Laistner (1886); Proben in den illustrierten Literaturgeschichten von Friedrich Vogt und Max Koch Bd. I² (1904), S. 152/153, Robert König¹⁸ (1882), S. 88, Carl Busse Bd. I (1910), S. 241, Wilhelm Lindemann Bd. I⁹⁻¹⁰ (1915), Taf. 3; Könnecke S. 31 und 43; Josef Frhr. von Laßberg, Liedersaal Bd. IV (1821); Friedrich Heinrich von der Hagen, Nibelungen. Einzige Hs. der ältesten Darstellung (1853, auch in den Berliner Monatsberichten); Emil Engelmann, das Nibelungenlied (1885), S. 249–251; Petzet-Glauning Taf. 29.

Inhalt:

S. 1ᵃ–94ᵃ: **Das Nibelungenlied.**

Anf. S. 1ᵃ: ‚Uns ist in alten mæren wnders vil geseit
von helden lobebærn von grozzer chv̊nheit.‘

Schl. S. 94ᵃ: ‚hie hat daz mer ein ende ditze ist der Nybelvnge not.‘

S. 94ᵃ–116ᵃ: **Die Klage.**

Vgl. die Ausgaben von Karl Bartsch (1875) und Anton Edzardi (1875); Rudolf Henning im AfdA. Bd. I (1876), S. 129–149; Anton Edzardi in der Germania Bd. XXI (1876), S. 235–247 und Bd. XXIII (1878), S. 251–253; Richard von Muth in der ZfdA. Bd. XXII (1879), S. 75 bis 77; Friedrich Zarncke in der ZfdA. Bd. XXII (1879), S. 316–319; Alfred Ursinus, Die Handschriftenverhältnisse der Klage. Hallesche Diss. (1908).

Anf. S. 94ᵃ: ‚Ditze bv̊ch hæizet div chlage.
Hie hevet sich ein mere daz wer vil redebere.‘

Schl. S. 116ᵃ: ‚Jch iv nv niht mer sage . ditze læit hæizzet ein chlage.‘

S. 116ᵃ–119: **Von 12 Nutzen von der Empfahung des hl. Leichnams Christi,** von sieben Gedenken, von vier Dingen, die zum Himmelreich nötig sind: ‚[E]in iecliches mensche daz cristen ist ze vor di erste geistliche

lûte die vnder wilen phlegen ze enpfavhen vnsers herren lichnanamen iehu cristi . die erste merken flizeclichen swelf nûtze' . . .

Teilweise, besonders gegen den Schluß hin, unleserlich geworden; vgl. Adolf Spamer in PBB. Bd. XXXIV (1909), S. 370 Anm.

Cod. germ. 35.

Bayerisches Landrecht vom Jahre 1346.

Geschrieben im Jahre 1453. Perg. 56 Bll., mit sehr starken Gebrauchsspuren; (rund 24,75 × 17,5 cm) [rund 19,5 × 13 cm]. Bl. 2^{r}–5^{r} zweispaltig, im übrigen einspaltig; 30–36 Zeilen. Von dem Murnauer Gerichtsschreiber Johannes Ring geschrieben mit kunstlosen roten Kapitelüberschriften und -initialen. Mit späteren Einträgen auf Bl. 1 und 52–56 von verschiedenen anderen Händen.

Holzdeckelband des XV. Jh. mit dunkelbraunem, sehr schadhaftem Lederüberzug, mit Blindpressung und Metallbeschlägen; die zwei Lederschließen abgeschnitten. Auf der Innenseite des Vorderdeckels ist ein Bruchstück einer deutschen Urkunde (Schenkung aus dem Jahre 1385?) eingeklebt. Bei Hauptabschnitten sind am Blattrand Merker von Perg. angeklebt.

Aus dem Kloster Ettal. Eintrag Bl. 1^{v}: ‚Jste liber Judicialis comperatus est per reuerendum in Christo patrem et dominum dominum Symonem abbatem incliti monasterij Etal in districtu Ammergaw, positus ob conbustionem consimilis libri Judicialis per omnia quem serenissimus princeps et dominus dominus Ludwicus romanorum imperator felicis recordacionis illuc iussit dari et poni. Facta sunt hec anno dominice incarnacionis millesimo quadringentesimo quinquagesimo 3° ipsa feria 6ta proxima post festum sanctum penthecosten.' Vgl. Aretins Beiträge Bd. II, 1 (1804), S. 68.

Vgl. die Literaturnachweise bei Cgm. 15; Schmeller a. a. O., Sp. 244; Rockinger a. a. O., S. 31 f., Nr. 33; von der Pfordten a. a. O., S. 54; Ludwig Rockinger, Zum baierischen Schriftwesen im MA. in den Münchener Abh. III. Classe, Bd. XII, 2. Abt. (1874), S. 17.

Inhalt:

Bl. 1^{r} ist so abgerieben und abgeschabt, daß von den Einträgen darauf nichts zusammenhängendes zu entziffern ist. Besser lesbar sind die ähnlichen Einträge über Rechtsfälle des Ettaler Gebietes auf Bl. 1^{v}, 52^{r} und 52^{v}.

Bl. 2^{r}–52^{r}: **Bayerisches Landrecht** Kaiser Ludwigs des Bayern vom Jahre 1346.

Bl. 2ra–5rb: Lateinische Vorrede und Register.

Bl. 5v: Deutsche Vorrede: ‚Wir Ludwig von gotes genaden Marggraue ze Brandenburg wir Stephan ... haben an gesehen den gepresten, den wir gehabt haben in vnserm lande ze Bayern an dem rechten ... armen vnd reichen vngeuarleich richten süllen.‘

Anf. Bl. 5v: ‚Das erst capitel. Titulus primus de Judicijs et quibusdam annexis. Daz ist daz recht pûch, also gantz alt gepessert vnd auch new artikel gesamment‘ ...

Nach dem gewöhnlich letzten Kapitel ‚von visch räuzzen‘ folgt noch

Bl. 52r: ‚der aid den die Juden durch recht swern süllen vnd der gewönleich ist.‘

Schl. Bl. 52r: ‚also helf dir der almâchtig got vnd die heilig. E. die Got gab herren Moysi auf dem perg synai.‘

Schlußschrift des Schreibers darunter: ‚Anno domini MCCCCLIII° In die sancti Vitalis martyris finitus est liber iste per me Johannem ringen tunc scriptor Judicij In murnaw.‘

Bl. 52v: **Die Marken des Gotteshauses Ettal,** auch noch von Johannes Ring geschrieben: ‚Item daz sint die march dez wirdigen Gotzhauss in vnsrer Lieben frawen Etal, dez wildpans daz im kaiser Ludwig sälig gegeben vnd gestifft hat ... Von eschenloch ab dem turn her wider auf in den diessenpach.‘

Bl. 53r–56v: **Eidformeln der Beamten von Ettal** (Pfleger, Richter, Gerichtsschreiber, Kammerrichter, Gerichtsamtmann), von späterer Hand geschrieben.

Anf. Bl. 53r: ‚Wie ainer schwerenn sol‘ ...

Schl. Bl. 56v: ‚Ir sullt schberenn dasz ir ... auch kainen verzug von geferliche lengerung wegen begeren wellen vnd nicht genem noch verhayssen das fûr ein gevrtaylt werd.‘

Cod. germ. 36.

Benediktinerregel, deutsch.

Geschrieben im Jahre 1388. Perg. 56 Bll., mit Gebrauchsspuren, doch gut erhalten; (rund 25×17,5 cm) [rund 18,2×11,5 cm]. Einspaltig; 27 Zeilen. Von einer Hand, mit späteren Einträgen im Kalendarium Kapitelüberschriften und Initialen rot; auch im fortlaufenden Text öfters rote Zierstriche.

Holzdeckeleinband des XIV. Jh. mit glattem, vormals weißem Lederüberzug und einer Metallschließe.

Aus dem Kloster der Brigittinerinnen in Altomünster. Alte Signatur auf Bl. 1r: P. 75. Besitzeintrag im vorderen Einbanddeckel: ‚Monasterium Althominster 1548. Die Regel S. Benedicti.' Vgl. Aretins Beiträge, Bd. II, Heft 5 (1804), S. 93, Bd. VI (1806), S. 109.

Vgl. Anton Schönbach, Benedictinerregeln (1881), S. 66 ff. (= Mitteilungen aus altdeutschen Hss. IV. Stück in den Wiener SB. Bd. XCVIII, S. 976 bis 980).

Inhalt:

Bl. 1r–6v: **Kalendarium** von Altomünster, mit Einträgen von Todesfällen in Altomünster, Indersdorf und anderen Klöstern der Freisinger Diözese, nahe der Augsburger.

Schönbachs Angabe, die Nekrologien beträfen meist thüringische Klöster, ist irrig.

Bl. 7r–56v: **Benediktinerregel.**

Anf. Bl. 7r: ‚Hie hebt sich an ein vorrede die sant Benedictus tůt vber sein Regel. Hör vnd vernim liebes kint die gebot deines maisters vnd naig daz ore deines herczen' ...

Schl. Bl. 56v: ‚vnd danne ze dem iungsten wirs du kömen mit gotez schirm zü der grözzern höhe der lere vnd der tugende von den wir da oben an gesagt haben. AMEN. Hie hat ein end Sant Benedicten Regel.'

Schlußschrift der Schreiberin: ‚Ditz büch ist geschriben Do man zalt von Christi Gepürd drewtzehen hundert Jar vnd dar nach in dem acht vnd achtzigosten Jar an sant künigunden tag.' [3. März 1388].

Cod. germ. 37.

Die Kaiserchronik eines Regensburger Geistlichen.

XIV. Jh. Perg. 133 Bll., mit Gebrauchsspuren, doch gut erhalten; nur fehlt ein Blatt hinter Bl. 57; (24×18 cm) [rund 17×14 cm]. Zweispaltig; 33–35 Zeilen. Von einer Hand sehr sauber geschrieben. Verse abgesetzt; die Anfangsbuchstaben der Verse abwechselnd rot und schwarz. Bei Abschnitten rote oder blaue oder dunkelgrüne, seltener mehrfarbige Initialen, in kunstvollerer, reicherer und größerer Ausführung beim Beginn eines neuen Kaisers. Überschriften rot. Für Bilder ist mehrfach Raum frei gelassen, doch nicht ausgefüllt.

Schadhafter Holzdeckeleinband mit glattem, braunem, ursprünglich mit rotem Lederüberzug; neuerdings ausgebessert, der vordere Deckel erneuert; die alten Schließen und Zierbeschläge fehlen.

Aus dem Besitz von P. Ildephons Kennedy mit dessen Exlibris vom 18. Julj 1760; vorher im Kloster St. Nicolaus in Passau.

Vgl. Docen in Aretins Beiträgen Bd. IX (1807), S. 1063–1076; ders. in Friedrich Schlegels Deutschem Museum Bd. II (1812), S. 235–251; ders. in Hormayrs Archiv für Geschichte etc. Bd. XIV (1823), S. 584 bis 588; Wilhelm Grimm in den Altdeutschen Wäldern Bd. III (1816), S. 278–283; Karl Roth, Bruchstücke aus der Kaiserchronik (1843), S. VII f.; H. F. Maßmann, Kaiserchronik (= Quedlinburger Bibl. Bd. IV) Abt. III (1854), S. 13–15; Edward Schröder, Die Kaiserchronik eines Regensburger Geistlichen (= MGH., Dt. Chroniken Bd. I, 1892–1895), S. 8 f.

Inhalt:

Bl. 1ra–132rb: **Die Kaiserchronik** von Julius Cäsar bis auf Lothar II., nach Schröders Ausgabe V. 1–17181.

Anf. Bl. 1ra: ‚[J]n des almâhtigen gotes minnen .
So wil ich des liedes beginnen.‘

Schl. Bl. 132rb: ‚Daz waz gotes ere .
Nv genad got ir paider sele.‘

Bl. 132rb: **Schreiberverse:** ‚Merces scriptoris . sit vita perhennis honoris. Et sit lectoris pars in celestibus horis.‘

Bl. 132^{v} leer.

Bl. 133^{r}: **Federproben und Segen,** von späteren Händen einspaltig geschrieben:

‚Nu můzz ich heut als wol gesegent sein . als der chresm vnd der wein . vnd als daz brot daz Got seinen heiligen iungern pot. Amen.‘ –

‚Heut auf sten ich in vnser frawn frid gen ich daz sy mich behüt vor wertleichen schanden vor Totleichen sunden vor falzzer zvng vor pöser mainvm Daz helf mir die weis mein fraw sand Marey vnd alle die chind die vor vnserm herren sind vnd daz puech daz got auz seinem munt schuef.‘

Vgl. Max Roediger in der ZfdA. Bd. XXI (1877), S. 207 f.

Cod. germ. 38.

Konrad von Megenberg, Buch der Natur. Nach Franz Pfeiffer älteste und beste erhaltene Hs. des Werkes.

XIV. Jh., zweite Hälfte. Perg. III und 209 Bll., gut erhalten, nur etwas zu stark beschnitten, Bl. I und III am vorderen und hinteren Einbanddeckel festgeklebt; (23×16,5 cm) [rund 18,5×12 cm]. Zweispaltig, nur Bl. 6v–8v einspaltig. Meist 40 Zeilen. Von einem Schreiber Heinrich sehr sauber und gleichmäßig geschrieben; spätere Hände Bl. I, II, 5v–8v. Die roten Buch- und Kapitelüberschriften sind am Rande in kleiner schwarzer Schrift vorgeschrieben; die Kapitelinitialen abwechselnd rot oder blau, beim Anfang eines neuen Buches größer in beiden Farben ausgeführt. Außerdem ragen häufig aus der obersten Zeile phantastisch schwarz und rot gezeichnete Zierbuchstaben in den oberen Blattrand. Teilweise rote Zierstriche im Text. Auf Bl. Iv ein Bild: ein alter Ritter vor dem Cruzifixus knieend, daneben sein Wappenschild. Von der herausgeschnittenen Unterschrift ist nur noch vorhanden: ‚Hoff vnd Khreblig'; wahrscheinlich enthielt sie den Namen Stephan von Preckendorff, Hoff und Kreblitz. Die Überschrift lautet: ‚Mein grae Har vnd altte gstalt. Kombt mir von Krieg vnglükh vnd bl manigfalt. Grosz sorg vnd arbeith mir wardt angeleyth. Machet mich gra vor rechter zeit. 1389.' Doch ist das Bild wohl erst um 1500 gemalt worden, da die Rüstung in diese Zeit und nicht um 1389 paßt.

Schadhafter Holzdeckeleinband des XIV./XV. Jh. mit weißbraunem, ungeglättetem Lederüberzug; die Beschläge und die Schließen, die bis in die Mitte des vorderen Deckels übergriffen, fehlen.

Aus dem Besitze der oberpfälzischen Familie von Preckendorff. Dafür zeugt außer dem Bild Bl. Iv auf Bl. IIr das gemalte Wappen mit der Überschrift ‚1389' und der Unterschrift; ‚Petter von Pregkhendorffer zu Pregkhendorff vnnd Hoff' und das große, im XVI. Jh. dreimal (Bl. IIv, 8v und IIIr) eingestempelte Wappen mit der Unterschrift: ‚Dionisius von Pregkhendorff etc.' Vgl. Ludwig Rockinger in den Münchener SB., 1868, Bd. I, S. 158–167, 192.

Vgl. die Ausgabe von Franz Pfeiffer (1861), besonders S. XLVIII f.; Petzet-Glauning Taf. 51.

Inhalt:

Bl. 1ra–5rb: Register.

Bl. 5v–8r: **Genealogie der Familie Preckendorffer** zu Preckendorff, erst nachträglich im XVI. Jh. eingetragen.

Vgl. Rockinger a. a. O.

Anf. Bl. 5v: ‚Steffan Preckendorffer zu Preckendorff, Hoff vnd Kreblitz hat Jm ehlichen stand verlassen drey Sön vnd zwo Töchter'...

Schl. Bl. 8r: ‚Hanns Jordan von Hertzhaim zu Hertzhaim vnd Salberkirchen.'

Bl. 9ra—209vb: **Konrad von Megenberg, Buch der Natur.**

Bl. 9ra/b: ‚Daz ist daz pûch von den naturleichen dingen ze dæutsch bracht von maister cunrat von Megenberch.'

Vorwort in Versen: ‚Ein wirdig weibes chron in welhem claid man di ansiht . so sint ir tugendleichev werch an chainem end verhandelt . . . Gelust dich dez daz sûch . ez ist von manger dingen hort diu vns gar wirdicleichen sint in der natur behalten.'

Anf. Bl. 9rb: ‚Von dem menschen in seiner gemainen natur. Got beschûf den menschen an dem sehsten tag'. . .

Schl. Bl. 209va/b: ‚vnd hat gevolgt dem pûch ains maisterz in der iûdischait . von den edlen stainn oder hiezz thethel.'

Bl. 209vb: Schlußwort in Versen: ‚Daz ist daz devtsch von Megenberch . wær daz ain ris . vnd nicht ain twerch . . . vnd fûr vns in daz ewig leben. Da haz nicht ist noch wider streben . vnd auch chain leiden noh chain pein. Ach sprich Maria daz schol sein.'

Schreiberverse: ‚Nomen scriptoris si tu cognoscere queris. Hein tibi sit primum ri secundum cusque sit ymum.'

Cod. germ. 39.

Speculum ecclesiae altdeutsch.

XII. Jh. Perg. 179 Bll.; (irrtümlich ist zweimal 26 gezählt). Hinter Bl. 3 fehlt ein Doppelblatt, hinter Bl. 163 eine Lage. Sonst gut erhalten, wenn auch mit manchen Flecken und Gebrauchsspuren; (23,75×16,5 cm) [rund 19,5×12 cm]. Einspaltig; Zeilenzahl 22—28, auch innerhalb der verschiedenen Schreiberhände wechselnd. Von drei Händen geschrieben: I. Bl. 1r—14v, 34r—41v, 44r—83v; II. Bl. 14v—33v, 42r—43v; III. Bl. 84r—178v. Am Blattrande anfangs die Überschriften, späterhin Merkzeichen und Randbemerkungen in kleiner Schrift. Überschriften und Initialen rot, doch kunstlos ausgeführt. Der Text ist fortlaufend geschrieben auch in dem Gedicht.

Brauner Ledereinband des XIV./XV. Jh. auf Holzdeckeln mit Blindpressung, etwas schadhaft; die alte Schließe, die bis in die Mitte des vorderen Deckels übergriff, fehlt; die Ersatzschließe schadhaft. Das Nachsatzblatt stammt aus einem lateinischen Lectionar des XIV. Jh. Auf dem Vorderdeckel ein Pergamentstreifen aufgeklebt mit der

Aufschrift: ‚Sermones diuersi in vulgari.' Bei Hauptabschnitten sind am Blattrande Merker von Pergament angeklebt.

Aus dem Kloster Benediktbeuern (= Bened. 91), ursprünglich aber vielleicht aus einem alemannischen Kloster stammend und erst 1441 dorthin gelangt. Vgl. den leider teilweise unleserlichen und auch durch Reagentien nicht mehr ganz lesbar gewordenen Eintrag am Schluß Bl. 178v: ‚Daz ist ze merchen daz der michael sexl hat ... in den ... virginis anno domini Millesimo quadringentesimo vnd in dem ain und vierczisten iar. Erparm sich Got vber dy dy daz lesen. Amen.' Darüber ist geschrieben: ‚Iste liber attinet monasterio Benedictenpewren.' Dasselbe steht am Blattrand von Bl. 1r und 51v, der Name des Klosters auch in beiden Einbanddeckeln.

Vgl. Johann Kelle, Speculum ecclesiae altdeutsch (1858), mit vollständigem Abdruck der Hs.; außerdem Karl Roth, Dt. Predigten des XII. und XIII. Jh. (= Quedlinburger Bibl. Bd. XI, 1, 1839), S. 8; Rudolf von Raumer, Die Einwirkung des Christentums auf die ahd. Sprache (1845), S. 49, 65, 68; Karl Bartsch in der Germania Bd. V (1860), S. 456–460; Wilhelm Wackernagel, Altdeutsche Predigten und Gebete (1876), S. 331ff.; R. Cruel, Geschichte der dt. Predigt (1879), S. 167–181; Anton Linsenmayer, Geschichte der Predigt in Deutschland (1886), S. 250–256; Elias Steinmeyer im AfdA. Bd. II (1876), S. 228–234; Anton Schönbach in der ZfdA. Bd. XXIV (1880), S. 87 bis 93; ders., Altdeutsche Predigten Bd. I (1886), S. XII; ders., Studien zur Geschichte der altdeutschen Predigt I. Stück (= Wiener SB. Bd. CXXXV, III. Abh., 1896); Wilhelm Schaper, Zur Laut- und Flexionslehre des Speculum ecclesiae. Hallesche Diss. (1891); Franz Daffner, Geschichte des Klosters Benediktbeuern (1893), S. 422f. Petzet-Glauning Taf. 22. – Ein Glossar zu der Hs. von P. Benno Winnerl (gest. 1824) s. Cgm. 380.

Inhalt:

Bl. 1r–3v: **Benediktbeurer Glaube und Beichte.**

Vgl. Docen in Aretins Beiträgen Bd. VI (1806), S. 120–127; ders., Misc. Bd. I (1807), S. 8–15; H. F. Maßmann, Die dt. Abschwörungs-, Glaubens-, Beicht- und Betformeln (= Quedlinburger Bibl. Bd. VII, 1839), Nr. 10, 22, 38, 40; Paul Piper, Die Schriften Notkers und seiner Schule Bd. III (= Germanischer Bücherschatz Bd. X, 1883), S. VII–XI; Müllenhoff-Scherer[3] (1892), Nr. 96; Paul Sprockhoff, Ahd. Katechetik. Berliner Diss. (1912), S. 61–63; Elias Steinmeyer, Die kleineren ahd. Sprachdenkmäler (1916), S. 357–362; Franz Hautkappe, Über die altdeutschen Beichten und ihre Beziehungen zu Cäsarius von Arles (= Forschungen und Funde, herausgegeben von Franz Jostes, Bd. IV, Heft 5, 1917), S. 58.

Anf. Bl. 1r: ‚Professio fidei. Jch glôbe an got vater almahtigin der dir schephâr ist himilis vnde der erde'...

Schl. Bl. 3v in der oratio pro ecclesia abbrechend: ‚Nv schvlt ir hivte lazzin gniezzin die heiligin christenheit . daz ivch min trehtin hivte hie gesamnet hat . in sinem dienest . vnde schult vnsern herrn'...

Bl. 4r—132v und 142r—178r: **Predigten,** deren Anfang mit dem fehlenden Doppelblatt hinter Bl. 3 verloren ist.

Vgl. Franz Pfeiffer in der ZfdA. Bd. I (1841), S. 285—294.

Anf. Bl. 4r: ‚wlte . do wlte er in aller erste enbietin sine kvnft'...

Schl. Bl. 178r: ‚Unde habet in gebeten . daz er ivch erlôse uon alleme ubele. Quod ipse . p. d. quicunque.'

Bl. 178r/v: **Vaterunser:** ‚Got uater unser . du bist in den himelen ... sunder du erlose uns herre uon alleme ubele. Amen. Explicit.'

Vgl. Karl Roth, Denkmähler der dt. Sprache (1840), S. XII und 47 f.

Bl. 132v—142r: **Gedicht von der Messe.**

Vgl. Franz Pfeiffer in der ZfdA. Bd. I (1841), S. 270—284; Adolph Franz, Die Messe im dt. MA. (1902), S. 677—684; Albert Leitzmann, Kleinere geistliche Gedichte des XII. Jh. (= H. Lietzmann, Kleine Texte Nr. 54, 1910), S. 14—20, 30.

Anf. Bl. 132v: ‚Nv mac der man als gerne eine zeware . uaren zô den ewigen genaden.'

Schl. Bl. 142r: ‚zô den himelissen genâden . dar helfe uns got. Amen.'

Cod. germ. 40.

Auslegungen zum Hohen Lied Salomonis.

XI./XII. Jh. Perg. 148 Bll., gut erhalten; (24×17 cm) [rund 18×12 cm]. Bl. 1r—107r einspaltig, 107v—148r zweispaltig; 27—31 Zeilen. Mindestens fünf verschiedene Hände, beginnend Bl. 1r, 16r, 78r, 104r, 141vb. Zahlreiche Randbemerkungen, Korrekturen, Federproben teils von den ursprünglichen Schreibern, teils von späteren Händen. Bl. 1r—103r fortlaufender Text, die Kapitel mit roten, gelegentlich auch grünen Initialen in der Zeile beginnend, nur beim Anfang eines neuen Buches größere rote Initialen und Absätze. Bl. 104—148 bildete ursprünglich wohl eine selbständige Hs., wie die Bl. 104r unten beginnende neue Lagenzählung beweist. Dieser Teil, Willirams Paraphrase, hat rote Überschriften und den Text der Vulgata rot; die Initialen der lateinischen Verse und des deutschen Textes sind teilweise rot, teilweise schwarz, ohne besondere Verzierungen.

Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit weißem Lederüberzug und technisch mangelhafter Blindpressung, sehr wurmstichig; die alten Messingbeschläge und Schließen fehlen. Bl. 148 ist am Einbanddeckel festgeklebt

und war früher auch mit dem vorangehenden Blatt zusammengeklebt, wie die Spuren von Spiegelschrift beweisen. Der Band war früher mit dem hinteren Einbanddeckel an einer Kette befestigt. Auf der Vorderseite war ursprünglich ein Pergamentstückchen mit dem Titel aufgeklebt, das aber beseitigt und durch die durchstrichene Aufschrift ersetzt wurde: ‚In Psalmos Dauid Expositio.' Spätere Aufschrift: ‚Onorius super cantica canticorum. Item Willirami Abbatis tractatus super Cantica'; endlich: ‚Cantica Canticorum.'

Aus dem Cistercienserkloster Kaisheim; vgl. den Eintrag Bl. 1r am oberen Blattrande: ‚Liber Sancte Marye In Cesarea.' Jetzt = Cim. 340, früher C. 5. m.

Vgl. die Literaturnachweise bei Cgm. 10 und 77.

Inhalt:

Bl. 1r—103r: Des **Honorius Auslegung des hohen Liedes.** Lateinisch.

Anf. Bl. 1r: ‚Titulvs Huivs libri est cantica canticorum id est laudes laudum'...

Schl. Bl. 103r: ‚Amen est conclusio uerborum et affirmatio sermonum.'

Bl. 103v: **Rat im Leiden,** von einer Hand des XIII. Jh. nachträglich auf die sonst leere Seite geschrieben: ‚Swer iht leiden hat, der schol gen für ain crucifixus vnde lesen den salm Deus dominus meus respice etc vnde die antiphen ... Daz wart von got kunt ainch heiligen guten menschen s. Adl'.'

Bl. 104r—148ra: **Willirams von Ebersberg Auslegung des hohen Liedes** in lateinischen Versen und ahd. Prosa.

Vgl. Josef Seemüller in den Quellen und Forschungen Bd. XXIV (1877), S. 4 und Bd. XXVIII (1878). Die Widmung an Heinrich IV. fehlt.

Anf. der Vorrede Bl. 104r: ‚Incipit prologvs willirammi abbatis. Cvm Majorvm Studia Intueor quibus in diuina pagina nobiliter floruere, cogor huius temporis feces deflere'...

Schl. Bl. 104v: ‚si quid illis placuerit non pigritor addere.'

Anf. der Paraphrase Bl. 104v: ‚Osculetur me osculo oris sui. Quem sitio uotis nunc oscula porrigat oris ... Chusser mih mit Chosse sines mundes'...

Schl. Bl. 148ra: .unte die den odorem et famam uirtutum de se spargunt . alse die tivren stank vvrze. Explicit liber.'

Cod. germ. 41.

Jakob von Maerlant, Alexanders geesten. Einzige vollständige Hs.

XIV. Jh. Perg. 108 Bll., gut erhalten; (24×17 cm) [rund 17×12 cm]. Zweispaltig; 35 Zeilen. Von einer Hand sehr sauber geschrieben. Verse abgesetzt, der Anfangsbuchstabe immer rot durchstrichen. Mit roten Kapitelüberschriften und kunstlosen Initialen, stattlicher Blattzählung und zierlich umrahmten Reklamanten.

Niederrheinischer brauner Ledereinband des XIV. Jh. auf Holzdeckeln mit schwacher Blindpressung, ausgebessert; die Schließen, die bis über die Mitte des vorderen Deckels übergriffen, und die Stiften fehlen. Ein Vorsatzblatt aus einem stattlichen lateinischen Lectionar des XIV. Jh.

Aus der Mannheimer Bibliothek, vorher in Düsseldorf; vgl. das im Jahre 1664 abgefaßte Inventarium librorum bibliothecae in aula ducali Dusseldorpij von Joh. Caspar Silbermann (Cbm. C. 555), S. 145. Alte Signatur: Manh. O. 65. Jetzt = Cim. 349, früher Cim. III. 4. t.

Vgl. Docen in Aretins Beiträgen Bd. IX (1807), S. 1087–1096; Franz Joseph Mone, Übersicht der niederländischen Volksliteratur älterer Zeit (1838), S. 83 f.; W. J. A. Jonckbloet, Geschiedenis der middennederlandsche Dichtkunst, Bd. II (1852), S. 400–442, 451–477; die Ausgaben von F. A. Snellaert (1860/61) und von Johann Franck (= Bibliotheek van mittelnederlandsche Letterkunde, 27.–36. Aflevering, 1880–1882), S. I–V.

Facsimileproben bei Snellaert a. a. O., Bd. I und II; Jan ten Brink, Geschiedenis der nederlandsche Letterkunde (1897), S. 131; Petzet-Glauning Taf. 45.

Inhalt:

Anf. Bl. 1ra: ‚Het es costume ende sede .
Alse men iet neuwes in ene stede.‘

Schl. Bl. 106ra/b: ‚Met eer moeten wi sijn vercoren
Amen segget alle diet horen.‘

Bl. 106rb–108ra: Inhaltsverzeichnis.

Die Kapitelüberschriften sind hier abwechselnd rot und schwarz geschrieben.

Anf. Bl. 106rb: ‚Dit es die tafele van coninc alexander leuen ende heeft X boeke‘...

Schl. des Registers Bl. 108ra: ‚Wie alle die werelt coninc alexander in hant ghinc ende tierst die van gallen.‘

Bl. 108v: **Federproben,** ebenso auf der Innenseite der Einbanddeckel, von verschiedenen Händen, teilweise nur

Buchstaben oder Wörter, teilweise nicht mehr lesbar, unter anderm:

‚Omo quidam fecit cenam magnam et mysyt seruum suum'. . . –

‚Lieue gemynde herre ende geselle.' –

‚Item myn myster es schuldich X pont.' –

‚lieue vrouwe laert vons slapen gaen'. . . –

‚Dat gy to allen tyden is var van den jongen heren is so rot dat' –

‚Item myn moder is schuldich X pont.' –

‚Johan van bynnen is schuldich Johan buten III malder.' –

‚Item peter van kalkar genant han boet notter mynen vrynt voiß nyet mer op dese tyt.' –

‚Item myn vater schuldich XI pont.'

Cod. germ. 42.

Ulrich von Türheim, Der starke Rennewart (Fortsetzung von Wolframs Willehalm). Nach Piper und Lohmeyer Hs. Nr. 20.

XIV. Jh. Perg. 286 Bll. (nach der älteren Zählung 287, doch ist 39 übersprungen). Die Quaternionen 21, 24 und 25, sowie mehrere Blätterlagen am Schluß der Hs. fehlen; sonst zwar abgegriffen und gebräunt, doch gut erhalten; (24 × 16 cm) [17,5 × 10,5 cm]. Einspaltig: 25 bis 27 Zeilen. Von mindestens drei Händen: I. Bl. 1^{r}–105^{r}; II. Bl. 105^{r} bis 209^{v} und 215^{r}–222^{v}; III. Bl. 210^{r}–214^{r} und 222^{r}–287^{v}. Verse abgesetzt. Mit roten Initialen bei Abschnitten und roten Zierstrichen in den Anfangsbuchstaben der Zeilen.

Holzdeckeleinband des XIV. Jh. mit schadhaftem Lederüberzug; die Schließen, die bis in die Mitte des Vorderdeckels übergriffen, und die Schutznägel sind entfernt. Auf dem hinteren Einbanddeckel innen eine Pergamenturkunde vom 8. Juli 1332 über die Verpfändung von Malmsbach, einem Dorf bei Nürnberg; vgl. Roth, Beiträge, Heft 11 (1854), S. 48.

Aus der Münchener HB.; alte Signatur: Manuscrip. Teutsch St. 4 N. 7. Darüber das herzogliche Exlibris von 1618, darüber das spätere kurfürstliche. Nach Roths unbewiesener Vermutung aus der Cisterzienserabtei Heilsbronn bei Ansbach stammend; vgl. Karl Roth, Rennewart, Nabburger Bruchstücke (1856), S. 2 (= Verhandlungen des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg Bd. XVII,

S. 294). Sicher seit 1551 zu J. J. Fuggers Bibliothek gehörig; vgl Hartig S. 268.

Vgl. Piper in Kürschners Nat.Lit. Bd. V, 1, S. 344; Eduard Lohmeyer, Die Hss. des Willehalm Ulrichs von Türheim (1883), S. 18 f.; Docen in Aretins Beiträgen Bd. VII (1806), S. 314 und Bd. IX (1807), S. 1193 bis 1197; Anzeiger für Kunde des dt. MA., Bd. I (1832), Sp. 224; Roth, Beiträge, Heft 11 (1854), S. 29 ff.; Joseph Pirig in der ZfdA. Bd. XXVI (1882), S. 165–176; Petzet-Glauning Taf. 42 B.

Inhalt = Cgm. 231, Bl. 2ra, V. 23 bis Bl. 112rb, V. 14. Das Vorwort fehlt.

Anf. Bl. 1^{r}: ‚Do geschach di schumpfentevre.
Manich ritter vil gehevre.‘

Schl. Bl. 286^{v}: ‚Wie ez in wûrde wol erboten
Beide broten vnd gesoten
Gabt man in vrischer speys genvnch.‘

Der Inhalt von Bl. 287, das, zu keiner Lage gehörig, einzeln angeheftet ist, ist völlig gleich Bl. 232. Die Seite 214^{v} war leer geblieben; erst später schrieb eine andere Hand darauf den

Spruch: ‚Jch pin dein vnd du mein Ain
nv los sehn an wem ez pricht.‘

Cod. germ. 43.

Ulrich Füetrers Bayerische Chronik.

Geschrieben zwischen 1478 und 1487. Perg. 435 Seiten, etwas zu stark beschnitten, sonst gut erhalten; (22,75 × 15,5 cm) [17 × 11 cm]. Einspaltig; 24–27 Zeilen. Von einer Hand geschrieben, die auch an Cgm. 1 beteiligt ist; Andreas Felix Oefele und Docen hielten sie für die Füetrers selbst; vgl. Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. I (1820), S. 420; Georg Leidinger, Chronik und Namen der Pfalzgrafen bei Rhein und Herzoge in Bayern (1901), S. 17; Veit Arnpeck, Sämtliche Chroniken, herausgegeben von Georg Leidinger in den Quellen und Erörterungen N. F. Bd. III (1915), S. LXVI. Doch ist sie eine Schreiberhand; vgl. August Kluckhohn in den Forschungen zur dt. Geschichte Bd. VII (1867), S. 212 und Spiller (s. u.), S. XXIV. Die Kapitelüberschriften sind rot, fehlen aber oft. Auf S. 1 und 5 gemalte, im übrigen bei neuen Absätzen nur schwarze, aber reich ausgeführte und rot gestrichelte Initialen; auch auf der obersten Zeile jeder Seite vielfach ähnliche Zierbuchstaben, die weit in den oberen Blattrand ragen. Auf S. 49 ein in bunten Farben ziemlich schlecht ausgeführtes Bild eines bayerischen Herrschers; auf dem zweiten Vorsatzblatt gemalt das Wappen Herzog Albrechts IV. von Bayern, umgeben von 18 kleineren Wappen.

Holzdeckeleinband des XVI. Jh. mit Schweinslederüberzug und Blindpressung; mit zwei Metallschließen, auf denen die Buchstaben WS angebracht sind; die Metallbeschläge sind entfernt.

Die Hs. ist wahrscheinlich für Herzog Albrecht IV. angefertigt worden, später aber in den Besitz des Klosters der regulierten Chorherren zu Polling gelangt. Vgl. den zweimaligen Eintrag S. 1; ‚Polling.' Exlibris: ‚Franciscus Praepositus S. Salvatoris Pollingae A. 1744. Ad Bibliothecam ibidem.' Darüber der ältere handschriftliche Eintrag: 1588. Wer Gott fürcht zü aller zeitt der ist zu sterben schon bereidt.'

Vgl. H. F. Maßmann in den Heidelberger Jahrbüchern 1828 Bd. I, S. 195; Fr. Würthmann, Ausgewählte Stellen aus Füetrers ungedruckter Chronik von Bayern (1843), S. 5 (= Oberbayerisches Archiv Bd. V, S. 48–86). Reinhold Spiller, Studien über Albrecht von Scharffenberg und Ulrich Füetrer. Leipziger Diss. (1883), S. 22 f. (= ZfdA. Bd. XXVII, S. 262 f., 269); ders., Ulrich Füetrers Bayerische Chronik in den Quellen und Erörterungen N. F. Bd. II, 2. Abt. (1909), S. XXIII f. und XXXI.

Inhalt: Die bayerische Chronik in ursprünglicher Gestalt mit der Vorrede, dem Nachwort und den Schlußversen.

Anf. der Vorrede S. 1: ‚Jn dem Namen der hochen vnd vngetailten Driualtigkeit amen Durch begeren vnd gepot des durchlauchtigen Hochgeporen fursten vnd herren herrn Albrechten Pfalluntzgrauen bey Rein Hertzoge in Obern vnd Nidern Bayren etc ... Hab ich mich vnderstannden zů beschreiben der Zeit alls man zelet von der gepurd vnnsers haylers Christo ihesu Tausend vierhundert vnd achtt vnd sibentzigk Das herkumen des aller Edlisten stamen des fürstentumbs vnd weyt peruemten loblichen hawss von Bayern' ...

Schl. der Vorrede S. 4: ‚... vnd alls der staub zerflogen vnd vernichtt wer.'

Überschrift S. 4: ‚Hie vacht an die Hystory Gesta vnd das erst herkumen der durchlaüchtigen fürsten vnd herrn des löblichen Hawss von Bayren mit Jren Hystorien vnd getaten etc.'

Anf. der Chronik S. 5: ‚Nach Rom Stifftumb sechshundert drew vnd Newnzigk Jare Herschte zu Rom der gross pompeyus' ...

S. 428–430 und 432 leer.

Schl. der Chronik S. 431: ‚Item Hertzog Georien ward verheyrat vnnd zu Gemahel geben des allerdurchlaůchtigisten kůnigs tochter von polandt frawen.'

Anf. des Nachworts S. 433: ‚Jtem dise oberürt Hystory gessta vnd getat von den Edeln fürsten des loblich Hawss von Bayren vnnd Norigkaw sind zusamen bracht vnnd vast weyt ersamlet durch gepot vnnd begeren des durchlauchtigen fürsten vnnd herrn herrn Albrechten‘...

Schl. des Nachworts S. 435: ‚vnnd ist diss ainualtig Pûchlein so uil vnnd sein bisher ist zu endt gemacht als man zalt von der gepurd Cristi Tausent vierhundert vnd in dem ains vnnd achzigistem Jare an sand Vlrichs abent des Heiligen Bischoues. Hiemit enpfilch ich mich ewren fürstlichen genaden.‘

Schlußverse, rot geschrieben:

‚Diss puchlein ist vollendt zwar.
Nachdem als Maria Christum gepar.
...
Das Got mit genaden Jm lange spar.
Wann der tod macht sein leben mar.
Das er dort niess der Engel schar. Amen.‘

Cod. germ. 44.

Ulrichs von Lichtenstein Frauendienst. Einzige erhaltene Hs.

XIII. Jh. Perg. 129 Bll., mit Gebrauchsspuren, doch gut erhalten; nur fehlt vor Bl. 100 ein Doppelblatt; (24,5×16,5 cm) [18,5×12,5 cm]. Von einer Hand. Zweispaltig; 35—36 Zeilen. Die Verse sind in der Regel abgesetzt; nur die Lieder sind fortlaufend geschrieben mit Punkten am Versende. Am Strophenanfang kleine rote Initialen. Auch die Überschriften sind rot.

Holzdeckelband des XIII. Jh. mit gebräuntem Lederüberzug und kleinen Ziernägeln; die größeren Schutznägel sind entfernt. Die Schließe, die bis in den Vorderdeckel übergriff, war abgerissen, ist aber wieder festgenäht. Am Einband war verwendet, ist aber jetzt losgelöst ein Stück einer Rechnungsaufzeichnung (‚Officium vor dem vorst‘) aus Kloster Asbach.

Aus der alten Münchener HB. mit der Bezeichnung: ‚Frawendiennst. Manuscr. Teutsch St. 4. N. 8.‘ Mit dem herzoglichen Exlibris von 1618 und dem späteren kurfürstlichen. Der Eintrag auf dem Vorsatzblatt: ‚Ist mein Matheus Bratzl.‘ beweist, daß die Hs. vorher dem Rentmeister Herzog Albrechts IV. Matthäus Pratzl gehört hat; vgl. Hartig S. 150. Spätere Signatur: No. 200; jetzt = Cim. 348.

Vgl. Ignaz Hardt im Bragur Bd. IV, 2 (1796), S. 192; Docen im Museum für altdt. Literatur und Kunst Bd. I (1809), S. 183; Friedrich Heinrich von der Hagen, Minnesinger Bd. IV (1838), S. 903; John Meier in PBB. Bd. XV (1891), S. 126 ff.; R. Sprenger in der Germania Bd. XXXVII (1892), S. 174–180; Walther Brecht in der ZfdA. Bd. XLIX (1908), S. 1–122; die Ausgaben von Karl Lachmann (1841) und Reinhold Bechstein (1888) in den Dt. Dichtungen des MA., Bd. VI und VII; Piper in Kürschners Nat.Lit. Bd. IV, Abt. I, 3–4, S. 420.

Facsimileproben bei Könnecke S. 68; Wilhelm Lindemann, Geschichte der dt. Literatur $^{9-10}$ Bd. I (1915), Taf. 6; Petzet-Glauning Taf. 36.

Inhalt:

Auf dem Vorsatzblatt allerhand kaum noch lesbare Rechnungseinträge.

Anf. Bl. 1ra: ‚Den gůten wiben sei genigen .
Von mir swie si mich doch uerzigen.‘

Schl. Bl. 129vb: ‚vrowen dienst ist ez genant
Da bi so sol ez sin bechant.
Daz půch hat ein end.
abcdefghik‘

Auf dem Nachsatzblatt und im hinteren Einbanddeckel allerhand **Federproben:**

‚Ich waiz nicht wie ich [leben sol]
die wertl (so) ist . . . vol.‘ –

Das ganze Abc bis z und das ‚Pater noster‘ bis ‚fiat voluntas‘;

‚wer mich neit der sey [verheit].‘ –

‚Jch chlag daz ich niemt sag.‘

Cod. germ. 45.

Urkunden, das Kloster **Ranshofen** betreffend.

XIV. Jh. Perg. 8 Bll.

An das k. allgemeine Reichsarchiv abgeliefert.

Cod. germ. 46.

Johann Geilers von Keysersberg Schiff der Reu', ausgezogen von Dr. Johannes von Eck für die Herzogin Kunigunde von Bayern, Witwe Albrechts IV. des Weisen.

Geschrieben im Jahre 1512. Perg. 30 Bll., schön erhalten; (24,25×18 cm) [16,25×11 cm]. Einspaltig; 25 Zeilen. Mit roten Überschriften und

Randbemerkungen; auf Bl. 2r zierliche Malereien um das ganze Blatt, eine Initiale auf Goldgrund und das bayerische Wappen.

Biegsamer brauner Lederband des XVI Jh. mit Klappe und reichlicher Blindpressung, sehr abgegriffen und abgeschabt; vorne zwei Papierschilde aufgeklebt: ‚Diszes Buech ist von Vnserer Fürstin Kunegunda' und ‚Dz Schif der Reü vnd Pœnitenz. Rubr: 5. No. 15.'

Die Hs. war das Widmungsexemplar Ecks für die Herzogin Kunigunde, die sich nach dem Tode ihres Gemahls in das Püttrich-Regelhaus in München zurückgezogen hatte. Besitzvermerk Bl. 1r: ‚Das gehert jn die gemayn des regelhaus der pitterich.' Ältere Signatur: Cod. c. pict. 88.

Vgl. den Druck des Werkes von demselben Jahr 1512 (Straßburg bei Johann Grüninger) mit Holzschnitten und einigen Textverschiedenheiten; Goedeke Bd. I², S. 401; Joseph Schlecht in den Reformationsgeschichtlichen Studien und Texten, herausgegeben von Joseph Greving, Heft 21/22 (1912), S. 142, 149 f.; ders. im Historischen Jahrbuch der Görres-Gesellschaft Bd. XXXVI (1915), S. 15 f.: Erich von Winkenau im Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg Bd. VI (1914), S. 200; Leidinger Nr. 115; Einzelaufnahmen Nr. 1760.

Inhalt:

Bl. 1v Widmung: ‚Der durchlewchtigen Hochgebornen fürstin vnd frawen frawen kunigunden Hertzogin in Obern vnnd Nydern Bayren etc. meiner G. frawen Entbewt ich Johann von Eck heiliger schrifft zu Ingolstat Ordennlicher lerer vil hayls vnnd gegen got mein armes gebet'...

Anf. Bl. 2r: ‚Das schef der Rew. Einfuerung dits büchlins. das erst Capitel. Die andechtigen cristen menschen werden aus göttlicher liebe bewegt haim zu suchen die heiligen stet do der herr ihesus gelitten hat das ist iherusalem vnd das heilig grab'...

Schl. Bl. 28r/v: ‚... das ist das recht Jherusalem die anschawung des frids die ewig säligkeit darzů helff vnns der herr Jhesus vnnd sein werde můter maria Amen. Hie hat ain ennd das schef der rew Erstlich gemacht durch den wirdigen herrn doctor Johann kaysersperg prediger zů Straßburg, darnach in dise gegenwürtige form kurtzlich gezogen durch doctor Johann Eck zu Ingolstat geschehen in der vasten. 1512.'

Bl. 28v—29r: ‚Addicio in fine' (fehlt in dem Druck): ‚Die penitentz ist auch durch die alten doctor aim schef vergleicht worden ... Aber zu dem weytsten ist außgelegt

worden durch den wirdigen herrn doctor Johannsen Gayler von kaysersperg dar aus dann des zu mertail genomen ist. Got sey eer.'

Bl. 29v–30v leer.

Cod. germ. 47.

Das Licht der Seele (Lumen animae) verdeutscht im Jahre 1426 durch **Ulrich**, Pfarrer zu Tirol (d. i. **Ulrich Putsch**, 1427–1437 Bischof von Brixen).

Geschrieben vor 1466 von einer Hand, von einer zweiten mit Register versehen und durchkorrigiert. Perg., sehr schön erhalten; (23×17,5 cm) [16×11,75 cm]. IV und 125 Bll., Bl. I–IV und 118 einspaltig, im übrigen zweispaltig; 30 Zeilen. Mit roten Kapitelüberschriften und Initialen und vielen roten Zierstrichen im Text.

Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit rotem Lederbezug; die Zier- und Schutznägel und die Schließen fehlen. Vorne ist ein Pergamentstreifen aufgeklebt mit dem Titel: ‚Das liecht der seel.'

Aus dem Kloster Tegernsee, dem die Hs. im Jahre 1466 von dem Münchener Bürger Leonhard Eglinger vermacht worden war; vgl. den Eintrag Bl. 1r: ‚Hunc librum obtulit Nobilis vir Leonardus Eglinger Ciuis Monacensis Monasterio Sancti Quirini In tegernsee anno 1466 et Inscripsit hec verba propria manu: Ich leonhard Eglinger purger zu München beckenn das Ich das puech zu dem erwirdigen gotzhaws zu Tegernsee nach meinem abgeen geschafft hab et factum am Erchtag nach Jacobi anno 1466 vnd da pey ewigklich beleiben mit meiner handt geschrifft geschriben. Hec Recognicio immediate iam scripta fuit abrasa, Et feria Sexta immediate ante Octauam Epiphanie anno 1504 quo mihi hic liber praesentatus est eandem Scripturam renouaui, Et liber inuentus fuit apud quendem Ciuem In Wasserburga qui vocabatur Strässel, ac per diligentiam necnon industriam Georgij Estermann deuenit ad Monasterium Tegernsee.' Dreimal ist in der Hs. der Besitzvermerk angebracht: ‚Attinet Tegernsee.' Am Einband außen aufgeklebt die Tegernseer Signatur: ‚Q 72. 2°.'

Vgl. J. V. Zingerle in der Germania Bd. XXI (1876), S. 41–46; Konrad Burdach, Vom MA. zur Reformation, 1. Heft (1893), S. 19–21, 22 Anm. 1, 131–133.

Inhalt: Das Licht der Seele.

Die lateinische Vorlage dieser Übersetzung ist nicht das im Jahre 1477 von dem Karmeliter Matthias Farinator in Wien herausgegebene (nicht aber verfaßte) Werk, sondern eine kürzere Fassung des Lumen animae, die z. B. in Clm. 8970 vorliegt; der Verfasser des größeren wie des kleineren Werkes ist unbekannt. Das Buch hat 103 Kapitel.

Der Übersetzer nennt sich im Akrostichon der gereimten Vorrede, in der er auch viele von dem Verfasser zur Zeit des Papstes Johann XXII. (1316–1334) benutzte Bücher anführt.

Anf. der Vorrede Bl. II^{r}:

‚Von hymel sendt mir got dein kraft
Leich mir sinn vnd maisterschafft
Raine Junckfraw gottes mueter
Jhesus dein sun vil gueter
Chan dich nichtz vertzeichenn
Hilff mir, das er mir well chunst verleyhen‘...

Schl. Bl. IV^{r}: ‚Damit wil ich von der vorred lan
Vnd das püch nu vahen an.‘

Anf. des Buchs Bl. 1ra: ‚Der natürleich maister spricht in den sechsten von den tyerenn: In allen tötten wirt gewonleich dye prüszt erhebt‘...

Schl. Bl. 117vb: ‚Das streitper gemût wider die bewegung des leichnams das wirt allain empfechleich der himlischen begird vnd lieb. Amen. Deo gracias.‘

Nachwort in Reimpaaren Bl. 118$^{r/v}$:

‚Hye hat das puech ein endt
got vns sein hilff vnd gnad sendt...
...Da wir alles vnser layd
Vberwinden vnd froleich
pey got beleiben ewigkleich.
Amen.‘

Bl. 119 leer.

Bl. 120ra–124va: Register.

Schl. Bl. 124va: ‚Hie vollenden sich dye capitel vber das puech des liechts der sel. Got sey gelobt vnd maria die mueter gotz ewige Junckfraw amen.‘

Cod. germ. 48.

Jacobi de Ancharano (alias de Teramo) **Litigatio Christi cum Belial,** verdeutscht.

Geschrieben im Jahre 1461 von Nicolaus Rohrbach, Kaplan in Trifels. Perg. 140 Bll., sehr schön erhalten; (22,9×16,8 cm) [rund 15,5×10 cm]. Einspaltig; 26 Zeilen. Überschriften fehlen; die Abschnitte beginnen mit roter oder blauer Initiale. Lateinische Zitate und Namen meist

rot unterstrichen, große Buchstaben im fortlaufenden Text vielfach rot gestrichelt. Bl. 2r eine kunstvolle Initiale mit reicher Blumenmalerei am Blattrande. Außerdem 39 Bilder in Goldumrahmung von ungewöhnlicher Frische der Farben.

Brauner Ledereinband des XIX. Jh.

Aus dem Archiv von Zweibrücken, wo die Hs. nach der Darstellung des Belial auf den Bildern „der grüne Teufel" genannt wurde; ursprünglich im Besitze des „schwarzen Herzogs" Ludwig I. von Pfalz-Zweibrücken (1424—1489). Alte Signatur: F. Fin. Regal No. 23.

Vgl. Anzeiger für Kunde des dt. MA. Bd. I (1832), Sp. 65; Franz Kugler, Kleine Schriften Bd. I (1853), S. 90; Moriz Heyne, Dt. Hausaltertümer Bd. I (1899), S. 261; Karl Schottenloher im Bayerland 1911, S. 528; Leidinger Nr. 97; Einzelaufnahmen Nr. 2733—2771.

Inhalt:

Bl. 1r leer.

Bl. 1v Bild: Ein Ritter in dunkler Rüstung (Herzog Ludwig I. der Schwarze von Pfalz-Zweibrücken) sprengt auf weißem Roß über einen Fluß, im Hintergrund die Burg Trifels; darunter der Übersetzer des Buches in seiner Zelle bei der Arbeit.

Vorrede. Anf. Bl. 2r: ‚IN dem namen der helligen vngeteylten dryfaltekeit Vnd vnser lieben frauwen der ewigen maget zu lop vnd zv eren vnd allem hiemelschen höre. ICh han gedacht Ich wolle mich versůchen Ob ich zu dütsche möcht machen das buche das da bedrachtet Ob ihesus marien sone Recht habe gehabt das er die helle vnd die tufel habe beraubt'...

Schl. Bl. 4r: ‚Also hat nu die vorrede ein ende. Got helff vns das der vorsatz In synem willen vnd lop volbracht werde. Amen.'

Anf. Bl. 4r: ‚Allen cristen vnd rechten glaubigen menschen die da buwent den glauben der helligen cristenheit die da ansehent vnd hörent diß kurtz gediecht Gebut priester. Jacob von Cerenis heyle vnder dem empfelniß uwers gebettes'...

Schl. Bl. 140v: ‚... vnd darumb so sprechen wir zu yr yn andacht Maria mutter der gnaden Mutter der barmhertzikeit Beschyrm vns vor dem viende vnd entpfahe vns yn der czyt des todes. AMEN.'

Schlußschrift: ‚Scriptum per fratrem Nicolaum Rorbach Caplanum yn Tryfels Anno domini MCCCCLX primo feria sexta post festum sancte et Indiuidue trinitatis.'

Cod. germ. 49.

Jacobus de Cessolis, Das Schachzabelspiel, in deutsche Prosa übertragen.

Geschrieben im Jahre 1407 von einer Hand. Perg. 55 Bll. und 4 unbeschriebene Bll., gut erhalten; (23,3×16,1 cm) [rund 16,5×10,7 cm]. Einspaltig; 26–28 Zeilen. Ohne Kapitelüberschriften, doch mit roten Kapitelinitialen. Im fortlaufenden Text vielfach rote Zierstriche. Mit 14 Bildern, die Schachfiguren darstellend.

Biegsamer Pergamenteinband mit hartem braunem Riemen-Rücken; Aktenband; Papierverzierungen aufgeklebt; schadhaft; Verschluß fehlt.

Aus der Münchener HB. mit dem kurfürstlichen und darunter dem herzoglichen Exlibris mit der Signatur vom Jahre 1582: Manuscript Teutsch 4. No. 6; später No. 211; außen + 129. Vgl. Hartig, S. 279.

Vgl. Anzeiger für Kunde des dt. MA. Bd. I (1832), Sp. 65; Franz Kugler, Kleine Schriften Bd. I (1853), S. 90; Antonius van der Linde, Geschichte und Litteratur des Schachspiels Bd. I (1874), Beilagen S. 126; Alwin Schultz, Dt. Leben im XIV. und XV. Jh. (1892), S. 416, Tafel 24, 25; Franz Jacobi, Studien zur Geschichte der bayerischen Miniatur des XIV. Jh. (= Studien zur dt. Kunstgeschichte, Heft 102, 1908), S. 56; Karl von Amira, Der Stab in der germanischen Rechtssymbolik (= Münchener Abh. Bd. XXV, Abh. 1, 1909), S. 122, 180; Konrad Escher, Die Miniaturen in den Basler Bibliotheken (1917), S. 115; Einzelaufnahmen Nr. 4092 bis 4104.

Inhalt:

Anf. Bl. 1^{r}: ‚Ich prueder Jacob von Cassalis predigerordens pin vberwunden von der prueder gepet vnd weltleicher studenten vnd auch ander edler lawt die mich habent hören predigen daz spil daz da haisset Schachzabel daz ich da von gemachet han dicz puech.'

Schl. Bl. 54^{v}f.: ‚daz ist bewert an ainem maister der hiezz Virgilius vnd der waz geporen von ainem swachen geslächt vnd doch wan er weishait het da waz er genant in aller der welt.'

Schlußschrift Bl. 55^{r}: ‚Hie hat der schachzabel ain ende den hat ain maister xerses zu schachzabel genant ... vnd vnderweiset frawen vnd man waz im zimleichen vnd wol

sey ·zů tuen ze halten vnd zů lassen gegen got vnd gegen der welt. Geschriben da man zalt nach christi gepurt vierzehen hundert jar vnd in dem sibenden jar dez mitichen nach dez hailigen chräwczs tag alz es erfunden ward.'

Bl. 55v leer.

Cod. germ. 50.

Sammelhandschrift geistlichen Inhalts.

XIII./XIV. Jh. Perg. 127 Bll., teilweise sehr gebräunt, abgerieben und fleckig, mit Lücken und Beschädigungen; (23,5 × 16,5 cm) [Höhe des beschriebenen Raumes verschieden, 15,4—21,5 cm, Breite 12—15 cm]. Großenteils zweispaltig, nur Bl. 103r—104r und 111r—123v einspaltig. Die Zeilenzahl sehr verschieden, 35—59. Von acht verschiedenen Händen des XIII., XIV. und XV. Jh. geschrieben: I. (XIV. Jh.) Bl. 1ra—29va; II. (XV. Jh.) Bl. 31r; III. (dieser Schreiber des XIV. Jh. nennt sich Bl. 102rb: ‚Johannes de mortara') Bl. 31va—102rb; IV. (XV. Jh.) Bl. 102rb—102vb; V. (XIV. Jh.) Bl. 103r—107r; VI. (XIV. Jh.) Bl. 107va bis 110rb; VII. (XIII. Jh.) Bl. 111r—123v; VIII. (XIV. Jh.) Bl. 124ra bis 127vb. Der Schreiber des deutschen Teils der Hs., I., verwendet rote Zierstriche, Initialen und Überschriften; ebenso, jedoch mit weniger Sorgfalt und Zierlichkeit, der III., V., VI. und VII. Die lateinischen Texte haben ungemein viele Abkürzungen und nähern sich teilweise der Kursive.

Der Einband hat brüchige und wurmstichige Holzdeckel, mit rotem Leder überzogen; die Schließen, die bis in die Mitte des vorderen Deckels übergriffen, und die Schutznägel fehlen; bei den Hauptabschnitten Merker von rotem Leder am Blattrand.

Aus dem Kloster Oberaltaich; vgl. den Eintrag auf dem Vorsatzblatt: ‚Iste liber est Sanctj petrj in obernaltach.' Ältere Münchener Signatur: N. 2723.

Inhalt:

Das Vorsatzblatt, das früher am Einbanddeckel festgeklebt war, ist eine deutsche Pergament-Urkunde vom Jahre 1394, beschnitten und schadhaft. Auf der Rückseite ist eine Inhaltsübersicht eingetragen:

‚Epistolae per circulum anni.
Quatuor librj sententiarum.
Vita S Erhardj et beati Maurj.
Item liber qui dicitur auianus.'

Bl. 1ra–28va: **Episteln und Evangelien von der Zeit,** von Advent bis zur cena domini. Mit Verbesserungen und Randglossen.

Vgl. Paul Mederow, Das mhd. Perikopenbuch in der Münchener Hs. Cgm. 50. Greifswalder Diss. (1909).

Anf. Bl. 1ra: ‚epistole per circulum anni . dominica prima in adventu. Pruder ir schůlt wizzen . das iw zeit ist . daz wir auf sten von dem slaff . wan vnser hailår iw nahender ist.'

Schl. Bl. 28rb/va: ‚vnd do si azzen . do sprach iesus . wårleich sag ich ew daz ewer einer mich verraten wirt.'

Bl. 28va–29va: **Rainerius Sacconus** ord. praed., opusculum de haereticis.

Vgl. Gretserus, Maxima bibliotheca patrum vol. XXV, Anfang des V. Buches der summa de Catharis et Leonistis.

Anf. Bl. 28va: ‚[A]udistis quia antichristus venit . nunc autem multi antichristi facti sunt.'

Schl. Bl. 29va mitten im Satz: ‚Sic quidam locuntur per se.'

Bl. 29vb–30vb leer.

Bl. 31r: **Geistlicher lateinischer Text:** ‚utrum mala uoluntas et malum opus subsecutum sint duo peccata vel vnum'...

Bl. 31va–102rb: **Petri Lombardi sententiarum** libri quattuor.

Anf. Bl. 31va: ‚Veni sancte spiritus reple cor meum gratia operante et cooperante'...

Schl. Bl. 102rb: ‚et iudex iudicum nos eripiat et absoluat amen . epilogus libri sententiarum.'

Schreibervers: ‚Epilogus libri sentenciarum. Eterni patris potencie incarnati verbi sapiencie et pneumatis benignitati huic sancte indiuidue trinitati refero actiones quod per me has conscripsit lectiones. Et hoc scripsit Johannes de mortara (?).'

Bl. 102rb: **De lapide Caloze:** ‚Lapis caloze soluitur'...

Bl. 102v: **De sancta Magdalena:** ‚De primo sic magdalena fuit nobilis domina soror lazari et marthe uoluptatibus dedita'...

Bl. 103r–107ra: **Vita beati Erhardi episcopi.**

Vgl. Acta Sanctorum coll. Joannes Bollandus, Januar t. I, p. 535 f., etwas gekürzt.

Anf. Bl. 103r: ‚Vita beati herhardi episcopi Incipit hic . Herhardus qui gloria fortis interpretari potest . narbonensis gentilitate neruuius ciuilitate genere scotticus fuit.'

Schl. Bl. 107ra: ‚... ab eo quidem loco vbi nisi per scalas nemo vel ascendere potest. Explicit vita sancti erhardi.'

Bl. 107rb leer.

Bl. 107va–108rb: **De sancto Mauro** abbate et confessore: ‚Beatissimus Maurus clarissimo senatorum genere . patre equicio . matre vero iulia exortus'...

Kurzer Auszug aus Acta Sanctorum a. a. O., Jan. t. I, p. 1040 ff.

Bl. 108rb–110rb: **Passio sancti Mercurii.**

Anf. Bl. 108rb: ‚Decius ambitionis inflammatus libidine ad peruadendum temere regnum . philippum imperatorem et eius filium omnium imperatorum primum christianum . dolo circumuentos patrem et filium interfecit.'

Schl. Bl. 110rb: ‚... uitam capitis obtruncacione finiens . feliciter migrauit ad dominum.'

Bl. 110v: Federproben.

Bl. 111r–123v: **Collectio sermonum,** am Anfang und Ende unvollständig.

Vgl. Anton Linsenmayer, Geschichte der Predigt in Deutschland (1886), S. 467 Anm.

Anf. Bl. 111r: ‚nam uitam. Quo iudicat nos iesus christus per sue dilecte genitricis marie intercessionem.'

Nach diesem Schlußsatz einer nicht erhaltenen Predigt folgt die erste erhaltene unter der Überschrift: ‚In annuntiatione.' Die letzte ist ‚Pro fidelibus defunctis' und bricht mitten im Satz ab:

Schl. Bl. 123v: ‚Ille autem felix est qui in hac breui uita pro meritu quodam eius memoria eternaliter.'

Bl. 124ra–126ra: **Commentarius in Aviani fabulas.**

Bl. 126ra–127rb: **Commentarius in Theobaldi librum de natura animalium.**

Bl. 127v: **Commentarius in librum de vita Pilati** versibus heroicis scriptum.

Diese drei Commentarien, von einer Hand geschrieben, gehen ineinander über; zum dritten vgl. Polycarp Leyser, Historia poetarum et poematum medii aevi (1721), S. 1225.

Schreiberverse: ‚assit principio sancta maria meo.'

Anf. Bl. 124ra: ‚Iste liber intitulatur auianus et fuit quidam nobilis'...

Schl. Bl. 127vb: ‚a quibus dicitur gens vngarorum originem abuisse videlicet de illa insula quae prius pontus vocabatur. qui omnes homines et suos ... crvdeliter occidebant.'

Cod. germ. 51.

Tristan und Isolde von Gottfried von Straßburg, mit der Fortsetzung von **Ulrich von Türheim.**

XIII. Jh., erste Hälfte. Perg. 109 Bll., mit starken Gebrauchsspuren und Flecken; hinter Bl. 71 und 100 fehlt je eine Lage; das letzte Blatt ist auf Papier aufgezogen; (24×16 cm) [20×13 cm]. Zweispaltig; 42–51, meist rund 44 Zeilen. Von einer Hand geschrieben, derselben wie Cgm. 19, 1. Teil, vermutlich in Straßburg; eine zweite Hand ist eine kurze Strecke Bl. 102rb zu unterscheiden. Als Leiter der Schreibstube und Redaktor hat Friedrich Ranke (s. u.) den notarius burgensium Meister Hesse von Straßburg wahrscheinlich gemacht. Verse abgesetzt; mit vielen goldenen, rot und blau verzierten, aber wenig kunstvollen Initialen, die weniger nach dem Sinn, als nach dem Schriftbild eingeordnet sind, in dem die Zierbuchstaben farbige Diagonalen bilden. 15 Blätter mit Bildern auf Vorder- und Rückseite; sie gehören nicht zu den Blätterlagen des Textes, sondern sind nachträglich einzeln eingebunden; bei Bl. 7, 10 und 11 sind auf der Seite je zwei, bei Bl. 15, 30, 37, 46, 67, 76, 82, 86, 90, 101, 104 und 107 je drei Bilder übereinander gemalt; dabei sind mindestens zwei verschiedene Künstler anzunehmen, von denen der erste sich durch eine ganz ungewöhnliche rhythmische Bewegtheit der Zeichnung auszeichnet. Die erläuternden Aufschriften in den Bildern rühren von zwei verschiedenen späteren Händen her.

Weißer Ledereinband des XIX. Jh. mit Blindpressung, in den vorne Reste des alten Einbandes eingeklebt sind.

Von unbekannter Seite in die herzogliche HB. gelangt. Frühere Besitzer Georg von Waldeck und vielleicht ‚Gertrud Korschuler' (?): vgl. Bl. 109r. Alte Signatur: ‚Manuscr. Teutsch St. 4. N. 10' mit der Überschrift: ‚Herr Tristrant. Von diser historj hatt von erst geschriben der Meister Tohumas von Brittania vnd nachmals ainem sein bûch gelichen, mit namen Eilhart von Oberec, der hat es darnach Inn Reymen geschriben.' Später Cim. III. 4. h = Cim. 27. Mit dem schadhaften herzoglichen und darüber dem kurfürstlichen Exlibris. Vgl. Hartig S. 280.

Vgl. die Ausgaben von H. F. Maßmann in den Dichtungen des dt. MA. Bd. II (1843), S. 591 ff., Reinhold Bechstein in den Dt. Classikern des

MA. Bd. VII (1869), S. XVI und XLII, Wolfgang Golther in Kürschners Nat.-Lit. Bd. IV, 2 (1889), S. XVIII f., Karl Marold in der Teutonia Bd. VI (1906), S. VIII–XVII; ferner Johann Christoph Adelung im Magazin für die dt. Sprache Bd. II, 3. St. (1784), S. 45; Thomas Frognial Dibdin, A bibliographical ... tour in France and Germany Bd. III (1821), S. 263–268; Theodor von Hagen, Die Hss. des Tristan. Göttinger Diss. (auch in den Germanistischen Studien, Supplement zur Germania, Bd. I, 1868), S. 31–57; Hermann Paul, Zur Kritik und Erklärung von Gottfrieds Tristan (auch in der Germania, Neue Reihe V. Jg., 1872, S. 385–407); Johannes Kottenkamp, Zur Kritik und Erklärung des Tristan. Göttinger Diss. (1879); Reinhold Bechstein in der Germania Bd. XXXV (1890), S. 36 ff.; Kurt Herold, Der Münchener Tristan (= Quellen und Forschungen, Heft 114, 1911); Petzet-Glauning Taf. 32; Friedrich Ranke, Die Überlieferung von Gottfrieds Tristan in der ZfdA. Bd. LV (1914/17), S. 157–278, 381 bis 438, besonders S. 204 ff., 404–417.

Facsimile- und Bilderproben in den illustrierten Literaturgeschichten von Robert König[13] (1882), S. 125; Julius Hart Bd. I (1894), S. 768/769; Gustav Karpeles Bd. II, 1 (Neue Ausgabe 1901), S. 318/319; Friedrich Vogt und Max Koch[2] Bd. I (1904), S. 124–125; Carl Busse Bd. I (1910), S. 234; Anselm Salzer Bd. I (1912), S. 269; ferner bei Dibdin a. a. O.; im Anzeiger für Kunde des dt. MA. Bd. I (1832), Sp. 227 f. mit Tafel; bei J. H. von Hefner-Alteneck, Trachten des christlichen MA. (1840–1854), Bd. I, Taf. 94; Silvestre, Paléographie universelle (1841), p. IV, pl. 258; Alfred Woltmann, Geschichte der Malerei Bd. I (1879), S. 354; J. H. von Hefner-Alteneck, Trachten, Kunstwerke und Geräthschaften vom frühen MA. bis Ende des XVIII. Jh. Bd. II (1881), Taf. 127; Alwin Schultz, Das höfische Leben zur Zeit der Minnesinger (1889), Bd. I, S. 147, 166, 276, 316, 323, 424; II, S. 87, 140; Luise von Kobell, Kunstvolle Miniaturen und Initialen aus Hss. des IV. bis VI. Jh.[2] (1893), Taf. 20; Könnecke S. 57; Marold a. a. O.; Petzet-Glauning Taf. 32; Morton Bernath, Die Malerei des MA. (= Woltmann und Wörmann, Geschichte der Malerei, 1916), Abb. 248; Einzelaufnahmen Nr. 1367–1374 und 4434–4456.

Über die Bilder vgl. außerdem Franz Kugler, Kleine Schriften Bd. I (1853), S. 88 f.; Anzeiger für Kunde der dt. Vorzeit Bd. XIV (1867), Sp. 173; Hubert Janitschek, Geschichte der dt. Malerei (1890), S. 117; L. v. Kobell a. a. O., S. 45; Paul Weber in der Zeitschrift für bildende Kunst Bd. XII (1901), S. 119; Arthur Haseloff in der Dt. Literatur-Ztg. 1902, Sp. 1282; Edward Buhle, Die musikalischen Instrumente des MA. Bd. I (1903), S. 22; Georg Steinhausen, Geschichte der dt. Kultur (1904), S. 134; A. E. Brinckmann, Baumstilisierungen in der mittelalterlichen Malerei (= Studien zur dt. Kunstgeschichte, Heft 69, 1906), S. 40; Karl von Amira, Der Stab in der germanischen Rechtssymbolik (= Münchener Abh. Bd. XXV, 1. Abh., 1909), S. 116, Anm. 3; Emil

Michael, Geschichte des dt. Volkes Bd. V (1911), S. 302 f.; Pietro Toesca, La pittura e la miniatura nella Lombardia (1912), S. 385; M. Bernath a. a. O., S. 178 f.; Karl Wörmann, Geschichte der Kunst aller Zeiten Bd. III (1918), S. 324; Leidinger Nr. 73.

Inhalt:

Bl. 1ra–99rb: **Gottfrieds von Straßburg Tristan,** mit einer Textlücke, V. 11603–13578 umfassend.

Anf.Bl. 1ra: ‚Gedenchet man yr ze gůte niht.
So ware ez allez alse niht.‘

Schl.Bl. 99rb: ‚wie du din dinch gesetzest.
vnt dich des todes ergetzest.‘

Ohne besondere Hervorhebung schließt sich daran an

Bl. 99rb–109ra: **Ulrichs von Türheim** Fortsetzung, mit einer Textlücke, V. 509,1–562,4 nach Maßmanns Ausgabe umfassend.

Anf.Bl. 99rb: ‚vns ist ein schade groz geschen.
des mach diz mære ze schaden iehen.‘

Schl.Bl. 109ra: ‚alle vnser missetat.
daz vns enpahe sin trinitat. Amen.‘

Auf derselben Seite befinden sich mit Wiederholungen noch allerhand **Schreibersprüche und Federproben** von späteren Händen in verschiedenen Schriftarten, ähnlich wie in Cgm. 19, Bl. 74v, teilweise unleserlich:

‚Auf mein end gerdrud korschuler.‘ –
‚Hie hat daz půch ein ende
an alle misswende
vnd die von auenturen gern horen lesen
die müzzen hie vnd dort sälich wesen
paydew an leib vnd an sele
dez helf vns sand Michel amen.‘ –
‚Ach mvnsalfach. aller vröden zil
we daz dich niman trosten wil.‘ –
‚Tohomas der aller auentewer mayster waz ...
in den bůchen.‘ –
‚Mich wundert ser daz laster ist worden er.
Noch wundert mich vaster daz er ist worden Laster.‘ –
‚Maria hilf auß not vnd thů das dratt.‘ –
‚Jeorij walldekkerij.‘ –
‚Gedench an mich ... gut.‘

Cod. germ. 52.

Der Schwabenspiegel in niedersächsischer Mundart.

XIII./XIV. Jh. Perg. 102 Bll., stark verschmutzt und gebräunt; (22,25×15,5 cm) [rund 16,5×11 cm]. Zweispaltig; 39 Zeilen. Von vier Händen geschrieben: I. Bl. 1ra–5ra und 30va–80vb; II. Bl. 5va–30va; III. Bl. 81va bis 101vb; IV. Bl. 101vb–102ra. Kapitel rot gezählt und mit roten Initialen, doch ohne Überschriften.

Halbfranzband des XVIII. Jh.

Aus der kurpfälzischen Bibliothek in Mannheim; alte Signatur Bl. 1r: E. 15 [illegible].

Vgl. die Literaturangaben bei Cgm. 21; Schmeller a. a. O., Sp. 249; Laßberg a. a. O., Nr. 92; Homeyer a. a. O., Nr. 456; Rockinger a. a. O., Nr. 236; ders. in den Wiener SB. Bd. CVII (1884), S. 66; C. J. A. Mittermaier, Lehrbuch des deutschen Privatrechts (1821), S. 66; Petzet-Glauning Taf. 52.

Inhalt:

Bl. 1ra–5ra: Register.

Bl. 5rb leer.

Bl. 5va–80vb: **Landrecht** (hier als ‚dat keyserrecht' bezeichnet) in 355 Kapiteln.

Bemerkungen dazu aus dem XVIII. Jh. auf einem vorgehefteten Blatt Papier.

Anf. Bl. 5va: ‚Here god himmelesche vader dorch dine gůde scepestu den minschen mit driualdigher werdicheyt' ...

Schl. Bl. 80vb: ‚ghelic he auer enes bi ir sint dat he sin innen wart he en mach sek nicht van ir ghescheiden.'

Bl. 81r leer.

Bl. 81va–101vb: **Lehenrecht** in 145 Kapiteln.

Anf. Bl. 81va: ‚We lenrecht kunnen wille de volghe disses bokes lere' ...

Schl. Bl. 101vb: ‚dat verlie vns de vader vnde de sone vnde de heyligher gheyst. Amen.'

Bl. 101vb–102ra: Eherechtliche Bestimmungen aus dem **Lüneburger Recht.**

Anf. Bl. 101vb: ‚Dit is Lünebörger recht. Neme eyn man eyn wif mit redem gude' ...

Schl. Bl. 102ra: ‚weren se ok nicht mundich . so scolde he id doen mit rade der kinder vnd vrunde van erer möder wegen.'

Bl. 102rb–102vb leer.

Cod. germ. 53.

Der Schwabenspiegel.

XIII./XIV. Jh. Perg. 139 Bll., gut erhalten, doch fehlt am Anfang eine Lage, am Ende wohl zwei Lagen; (23,25×18 cm) [rund 16,5×13 cm]. Zweispaltig; 23 Zeilen. Von einer Hand sehr hübsch geschrieben. Rote Kapitelüberschriften ohne Zählung; die Kapitelinitialen abwechselnd rot oder blau. Bl. 1ra und 118vb etwas größere, zweifarbige Initialen.

Holzdeckeleinband des XIII./XIV. Jh. mit rotem Lederüberzug und späterem weißem Lederrücken; die Schutznägel und die Schließen, die bis in die Mitte der Vorderseite übergriffen, fehlen.

Herkunft unbekannt; ältere Signatur: N. 1703.

Vgl. die Literaturangaben bei Cgm. 21; Schmeller a. a. O., Sp. 250; Laßberg a. a. O., Nr. 93; Homeyer a. a. O., Nr. 457; Rockinger a. a. O., Nr. 237; ders. in den Münchener SB. 1871, S. 465.

Inhalt:

Die Registerblätter am Anfang fehlen.

Bl. 1ra–118va: **Landrecht** in 297 Kapiteln.

Besonders in der zweiten Hälfte viele Lücken im Text.

Anf. Bl. 1ra: ‚Hie hebt sich an daz lantreht pûch vnd dar nah van lehereht mercht. Herre Got himelischer vater durch dein milt gv̊te geschuffe du den menschen in drivaltiger werdichait'...

Bl. 118va: Letztes Kapitel: ‚Der ein gemain ansprichet.'

Schl. Bl. 118va: ‚... er setze im danne einen purgel ob er im enpreste daz er allen den enprosten sei die in an sprechen vmb die schulde die er gein in gesprochen habe.'

Bl. 118vb–139vb: **Lehenrecht,** die ersten 79 Kapitel.

Der Rest fehlt, weil am Ende etwa zwei Quinternionen aus der Hs. herausgeschnitten sind.

Anf. Bl. 118va/b: ‚Hie hebt sich an daz lehen puche. Swer lehenreht chunnen welle der volge ditzes puches lere'...

Bl. 139va: Letztes vorhandenes Kapitel: ‚Dem sin gut ze vnreht vertailt wirt.'

Schl. Bl. 139vb: ‚dise chlage so diche so des mannes chlage an einen andern herren chvmt.'

Bricht hiemit ab.

Cod. germ. 54.

Gesta Romanorum, deutsch von dem **Esse.**

Der Verfasser nennt sich Bl. 10r: ‚so pit der ese' und Bl. 13v: ‚so rat der esse.'

XIV. Jh. Perg. 106 Bll., stark gebräunt durch vielen Gebrauch, doch unbeschädigt und mit Ausnahme der letzten Seite gut lesbar; (23,5×15,7 cm) [rund 19×12 cm]. Einspaltig; Zeilenzahl wechselnd, 36—45. Von einer Hand sauber geschrieben, mit sehr bescheidener Verzierung durch rote Zierstriche, rote Initialen und rote Überschriften.

Holzdeckeleinband des XIV. Jh. mit gebräuntem, vormals weißem Lederüberzug; Schließe schadhaft; die Schutznägel sind entfernt.

Wahrscheinlich mit der Bibliothek Johann Jakob Fuggers in die herzogliche HB. gelangt; mit dem herzoglichen Exlibris von 1618 und darüber dem späteren kurfürstlichen. Alte Bezeichnung: ‚Römisch Historien geistlich auszgelegt. Manuscr. Teutsch St. 4. N. 9.' Spätere Signatur: No. 212. Vgl. Hartig S. 269.

Vgl. Adelbert Keller, Gesta Romanorum (= Quedlinburger Bibl. Bd. XXIII, 1841); Hermann Oesterley, Gesta Romanorum (1872), S. 230; Petzet-Glauning Taf. 53.

Inhalt:

Bl. 1r—88r: **Gesta Romanorum,** deutsch.

Abgedruckt nach einer Abschrift Franz Pfeiffers von Ad. Keller a. a. O.

Anf. Bl. 1r: ‚Von einem kayser haizzet dorotheus in dem ersten capitel. Dorotheus ein Römischer gepietter satzt ein recht auf daz die kinder ir væter vnd ir můter nerten'...

Keller druckt als letztes das CXI. Kapitel: ‚von dem lieben herren sant ewstachio ein Rittermaister.' Vgl. Friedrich Wilhelm in den Analecta Germanica für Hermann Paul (1906), S. 91; ders., Dt. Legenden und Legendare (1907), S. 167 Anm.

Schl. Bl. 88r: ‚sy sein gemartert nach Christez gepürt hundert Jar vnd in dem zwaintzigisten Jar kal. Novembris oder sam ettleich wellen XII. kal. octobris.'

In der Hs. folgt unmittelbar als CXII. Kapitel die Legende

Bl. 88r—94v: ‚**von den zehentausent rittern** vnd von irem endt.'

Anf. Bl. 88r: ‚Nach der zeit daz der hayler Christus . dez, ewigen vnd warn Gotez sun . erschain der werlt als dauit der weissag . an dem salter geweissagt hat von im'...

Schl.Bl. 94v: ‚... dem sey lob ere wird zier gewalt vnd sig ymmer vnd ewichleich an ende . Amen . also helf vns got allen . amen.‘

Bl. 95r–96v: **Segen und Heilsprüche** für Augenkrankheit und anderen Leibschaden.

Mit Erläuterungen abgedruckt von Anton E. Schönbach in der ZfdA. Bd. XXIV (1880), S. 65–82; vgl. auch Oskar Ebermann, Blut- und Wundsegen (= Palästra, Heft 24, 1903), S. 7.

Anf. Bl. 95r: ‚In dem namen dez vaters vnd dez suns vnd dez hayligen geistz heb ich an ze sprechen für die augen mayl‘...

Schl.Bl. 96v: ‚dez helffen mir heint elli die güt die got ye geheyligot . in Gotz namen amen.‘

Bl. 97r–103v: **Legende der hl. 3 Könige.**

Vgl. Friedrich Wilhelm im Münchener Museum Bd. II (1914), S. 146 f., 176–190.

Anf. Bl. 97r: ‚Daz erwærig vnd daz scheinig heilig leben . daz da menschleich sün fræwet . vnd wunne verleicht... da von der erwerigen vnd der heyligen . der heyligen dreyer chvnig vnd sternseher . Caspar . Balthasar vnd Melchior anfanch . geit vns chünhait zů reden‘...

Schl.Bl. 103v: ‚... legten sy in Sant Peters chirchen . da man si noch heut ze tag inn lobt vnd eret . vnd seint den moln hat die stat ze Chöln auf genomen . an eren vnd an wirdichait.‘

Bl. 103v–106r: **Legende der hl. Barbara.**

Vgl. Friedrich Wilhelm, Dt. Legenden und Legendare (1907), S. 221.

Anf. Bl. 103v: ‚Got von himel der elli dinch . in seiner weizzhait mag vollpringen der erwelt im auz . ein magt . mariam im zů einem haus‘...

Nur der Anfang ist in Versen, dann folgt Prosa.

Schl. Bl. 106r: ‚... mit vrlaub dez vogt martiano begrůb er den leip der heiligen löbleichen iunchfrawen sant Barbara . vnd legt den an ein haimliche aynnoltige stat von vorcht wegen der haiden amen . daz ist wor.‘

Bl. 106r: Lateinischer **Segensspruch zur Geburt:** ‚ad partum bonum et probatum. De viro vir . virgo de virgine‘ etc.

Gedruckt von Schönbach a. a. O., S. 70; vgl. Pfeiffers Germania Bd. XXIV (1879), S. 74 und 311.

Bl. 106r/v: Deutsche **Segen und Zaubersprüche** gegen feindliche Nachrede und Nachstellungen.

Gedruckt von Schönbach a. a. O., S. 70–72; vgl. auch Cgm. 37, Bl. 133r.

Anf. Bl. 106r: ‚Heut ich N. auf sten . die lob trag ich . daz erst daz lob sælig'...

Schl. Bl. 106v, teilweise unleserlich: ‚... mein leib mein sel . mein gvet mein ere müez hevt als wol gesegent sein als daz heilig prot vnd der wein daz vns vnser lieber herr Christus seinen heiligen zwelfpoten an dem antlaz tag gab qui ... daz daz war werd in nomine patris'...

Cod. germ. 55.

Sächsische Weltchronik in bayerischer Mundart, mit der ersten bayerischen Fortsetzung.

XIV. Jh., erstes Viertel. Perg. 74 Bll., etwas fleckig, doch gut erhalten; hinter Bl. 44 fehlt ein Blatt, doch ist die Textlücke von Schmeller auf einem eingezogenen Blatt Papier nach der Hs. des Freiherrn von Aufseß ergänzt; (23×15 cm) [rund 17×12 cm]. Einspaltig; 33 Zeilen. Von einer Hand, doch mit Randbemerkungen und Blattzählung von einer Hand des XV. Jh. Bei größeren Abschnitten bescheidene rote Initialen; große Buchstaben im fortlaufenden Text vielfach rot gestrichelt; die seltenen Überschriften rot.

Roter Ledereinband des XIV. Jh. auf Holzdeckeln; eine Schließe vorhanden, eine fehlt; der schadhafte Rücken Papier. Die Hs. liegt losgelöst in dem Einband.

Aus der alten Münchener HB. mit dem kurfürstlichen und darunter dem herzoglichen Exlibris; ältere Signatur: No. 213.

Vgl. Docen im Neuen literar. Anzeiger Bd. I (1806), Sp. 289–295 und Bd. II (1807), Sp. 659–660; ders. im Archiv der Gesellschaft für ältere dt. Geschichtskunde Bd. I (1820), S. 420; Johann Friedrich Boehmer, Johannes Victoriensis (= Fontes rerum germanicarum Bd. I, 1843), S. XXXVIII–XXXX; H. F. Maßmann in den Gelehrten Anzeigen, herausgegeben von Mitgliedern der k. b. Akademie d. Wiss. 1842, S. 1026 ff.; ders., Kaiserchronik (= Quedlinburger Bibl. Bd IV) Abt. I (1849), S. XXV, Abt. II (1849), S. 712–721, Abt. III (1854), S. 77; ders., das Zeitbuch des Eike von Repgow (= Bibl. d. lit. V. Bd. XLII, 1857), S. 593–595; Friedrich Pfeiffer, Untersuchungen über die Repegowische Chronik (1854), S. 4; Georg Waitz, Über eine sächsische Kaiserchronik und ihre Ableitungen in den Göttinger Abh. Bd. XII (1866), S. 57 f.; L. Weiland in den Forschungen zur Dt. Geschichte

Bd. XIV (1874), S. 459 ff.; ders., Sächsische Weltchronik (= MGH. Deutsche Chroniken Bd. II, 1877), S. 5, 319, Taf. 1.

Inhalt:

Bl. 1r–66r: **Sächsische Weltchronik.**

Anf. Bl. 1r: ‚Daz ist diu kronick. An dem anegenge geschûf got dez ersten himel vnd erde . wazzer . fewer . vnd luft'...

Schl. Bl. 66r/v: ‚die wurden siglos vnd wart graf albrecht gevangen . vnd wart ze zwerin gefuret zu sinem ohaim dem chunig von tennmarchen.'

Daran schließt unmittelbar ohne jeden Absatz

Bl. 66v–74r: **die erste bayerische Fortsetzung.**

Anf. Bl. 66v: ‚In der zeit starp Innocencius . der kayser fridrich vf gezucht het wider kayser otten'...

Schl. Bl. 74r: ‚Der selb antwurt im Sælse . daz waz diu erst stat diu sich im huldiget von dem reich.'

Darunter von späterer Hand, die auch auf Bl. 74v einen Eintrag gemacht hat: ‚Ex Cron. fratris hermanni et martinj.'

Cod. germ. 56.

Andachtsbuch.

Im Jahre 1416 geschrieben von Friedrich Schuhel von Pfarrkirchen. Ungewöhnlich feines und weiches Pergament mit Gebrauchsspuren, doch von guter Erhaltung. 222 Bll. und je 3 unbeschriebene Vor- und Nachsatzblätter; (rund 22×16,4 cm) [rund 15×10,5 cm]. Einspaltig; 28–32 Zeilen. Rote Überschriften; abwechselnd rote und blaue, ziemlich einfache Initialen; vielfach rote Zierstriche im fortlaufenden Text. Nur Bl. 1r eine kunstvollere Initiale mit Gold.

Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit rotem Lederüberzug; die vormals vorhandenen Ziernägel und Schließen fehlen.

Aus dem Besitz des Hans Stupff; vgl. Bl. 222v und letztes Nachsatzblatt: ‚Hansen stupffen ist das pûch.' Sein gemaltes Wappen-Exlibris im vorderen Einbanddeckel ist stark beschädigt. Darüber war geklebt das Exlibris des späteren Besitzers, des Karmeliterklosters in München: ‚Ex Bibliotheca Conventus Monacensis Carmelitarum discalceatorum. S. I. 8.'; darüber nochmals ein späteres Exlibris desselben ‚Conventus Monacensis'.

Inhalt:

Bl. 1r–187r: **Deutsches Brevier,** das Commune durch das ganze Kirchenjahr vom 1. Sonntag im Advent bis zum

25. nach Trinitatis Bl. 1r—161r, dann das Proprium sanctorum nach dem bürgerlichen Jahr von Silvester bis Kirchweih und Andreasabend Bl. 161r—187r.

Anf. Bl. 1r: ‚MEin got ich hab mein sel aufgehebet zu dir ich getraw dir wol ich werde nicht zu schanden das mein icht spotten mein ueint vnd alle die dir warten werden nicht zu schanden. Daz ist der psalm. Herre erczaige mir deinen weg vnd lere mich deinen steig. Die Collecta. Excita quaesumus domine. Herre erwecke deine gewalt vnd chom das wir von den zůchůnftigen angsten vnserer sunde werden erlôst ... Dominica prima. Der suntag jm aduent . paulus. Fratres scientes pruder wisset das yeczunt ist die stunde von dem slaffe auf zesten wann nu vnser haile ist neher den wir gelauben‘...

Sequenzen in deutscher Übersetzung finden sich Bl. 10v Chevalier Nr. 11903, Bl. 12v Chevalier Nr. 21353, Bl. 105v Chevalier Nr. 21506, Bl. 120v Chevalier Nr. 18557, Bl. 122r Chevalier Nr. 21242, Bl. 124v Chevalier Nr. 2432, Bl. 126r Chevalier Nr. 10222, Bl. 160r Chevalier Nr. 5780, Bl. 173v Chevalier Nr. 10551, Bl. 179v Chevalier Nr. 12670, Bl. 186r Chevalier Nr. 15712. Den Schluß bildet die Epistel an St. Andreas Abend.

Schl. Bl. 187r: ‚vnd der herre klaidet in mit der corone der eren Amen.‘

Bl. 187r: **Schreibervers:** ‚Das Puch ist volpracht mit hilf vnd mit macht des werden Jhesu Christ der aller hercze troster ist. Das puch ist geent in aller selikait des leibs vnd der sele Mit der hant ffridrici Schuhel von pfarchirchen Nach Crists gepurd vierczehenhundert Jar vnd darnach in dem sechczehenden Jar an Sambstag vor sand gallen tag. etc. du lüczt nit.‘

Bl. 187v—222v: **Tractat vom Leiden Christi** mit Auslegungen der Kirchenväter.

Nach Docen vielleicht von Johannes Dekan von Indersdorf, nach Benedikt und Sattler vielleicht von Johannes von Neumarkt, Bischof von Olmütz; vgl. Cgm. 29, Bl. 2r—31r; 110, Bl. 1r—180v; 477, Bl. 25r bis 183r.

Anf. Bl. 187v: ‚Extendit manum et arripuit gladium ut hymolaret filium Genesis XXII°C. Er rachte auf die hant vnd zukchte das swert das er totte den sun von dem leiden

vnsers herren spricht ... Cristus nam an sich allen vnsern gepresten hunger durst frost hicze vnd alle peynleinchait Ane sunde allaine' ...

Schl. Bl. 222v: ‚Do mit so vindet sy an irem ende di opfel des lebentigen holczes der vater den sun den heyligen geist in einem spiegel der gothait das wir dar zu kömen des helfe vns die helig driualtikait Amen.'

Darunter **Schlußschrift**: ‚Hy hat die auslegung ein end vber den heyligen passian der vier Ewangelisten etc. Unuerchert.'

Cod. germ. 57.

Mai und Beaflor, Heinrichs von Veldeke Aeneis, Ottes Eraclius.

XIII./XIV. Jh. Perg. 166 Bll., mit vielen Gebrauchsspuren und Flecken; (21,8×16 cm) [18×12,5 cm]. Der Codex besteht aus zwei verschiedenen, bereits im XVI. Jh. zusammengebundenen Hss., von denen die I. Bl. 1–52, die II. Bl. 53–166 umfaßt. Beide Teile sind unvollständig, da dem I. am Ende, dem II. am Anfang ein voller Quaternio fehlt; außerdem fehlt hinter Bl. 1 und 5 je ein Blatt, zusammen ein Doppelblatt. Von den beiden, ziemlich gleichzeitigen Schreibern hat der I. eine zierlichere, der II. eine breitere und fettere Schrift. Beide schreiben zweispaltig, mit abgesetzten Versen, mit abwechselnd roten und blauen Initialen bei Abschnitten. Der erste hat 40–42, der II. meist 37, doch auch bis 41 Zeilen auf der Spalte. Der I. Teil der Hs. ist in ganz falscher Blätterfolge gebunden und hat eine dreifache Blattzählung: die alte, die richtig war, eine neue, die der tatsächlichen, und eine weitere, die der richtigen Reihenfolge entspricht der II. Teil trägt nur moderne Blattzählung. Auf Bl. 134va eine rote Überschrift.

Weißer Lederband des XVI. Jh. mit schlichter Blindpressung.

Aus der Bibliothek Johann Jakob Fuggers mit deren außen aufgeschriebener Signatur: Sta. 9. N. 60. D. Signatur der alten Münchener HB: Manuscr. Teutsch St. 4. N. 15. Später: 237; dann: No. 223. Mit dem herzoglichen Exlibris von 1618 und darüber dem späteren kurfürstlichen. Vgl. Hartig S. 268 f.

Vgl. Ignaz Hardt im Bragur Bd. IV, 2 (1796), S. 196 f.; Petzet-Glauning Taf. 42 A.

Inhalt:

Bl. 1ra–52vb: **Mai und Beaflor**, V. 1–224,18.

Vgl. die Ausgabe von Franz Pfeiffer und A. Vollmer in den Dichtungen des dt. MA. Bd. VII (1848), S. XVII; Docen in Aretins Beiträgen

Bd. IX (1807), S. 1199–1202; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. IV, Abt. 1, 2, S. 369; Otto Wächter, Untersuchungen über das Gedicht Mai und Beaflor. Jenaer Diss. (1889); Elias Steinmeyer in der ZfdA. Bd. XVI (1873), S. 292 ff.; Ferdinand Schultz, Die Überlieferung der mhd. Dichtung Mai und Beaflor. Kieler Diss. (1890), S. 4 ff.; ders. in der ZfdPh. Bd. XXVIII (1896), S. 443–447.

Anf. Bl. 1ra: ‚Man sagt hie vor den iungen
wi di nach eren rungen.‘

Schl. Bl. 44vb (= V. 224,17 f.):
‚Daz trou ich wol geschaffen
min herren di pfaffen.‘

Die folgende Blätterlage Bl. 45–52 gehört eigentlich hinter Bl. 32; die richtige Lagenfolge wäre Bl. 1–6, 25–32, 45–52, 7–14, 15–24, 33–44.

Bl. 52vb (= V. 101,5 f.): ‚Vnd sagt ir div mere .
waz im enboten were.‘

Bl. 53ra–134va: **Heinrich von Veldeke, Aeneis,** in hochdeutscher Bearbeitung.

Vgl. die Ausgaben von Ludwig Ettmüller (1852) in den Dichtungen des dt. MA. Bd. VIII (1852), S. XII, von Otto Behaghel (1882), S. IX und von Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. IV, Abt. 1, 1, S. 241; ferner Docen in Aretins Beiträgen Bd. VII (1806), S. 56–65; ders., Misc. Bd. II (1807), S. 54–65; Heinrich Hoffmann, Fundgruben Bd. I (1830), S. 225; J. Zingerle in den Münchener SB. 1867, Bd. II, S. 472 ff.; Wilhelm Braune in der ZfdPh. Bd. IV (1872), S. 256 ff. (= Leipziger Diss. S. 9 ff.); ders. in der ZfdA. N. F. Bd. IV (= XVI, 1873), S. 420 bis 436. Am Anfang fehlt V. 1–1174.

Anf. Bl. 53ra: ‚Div wünne was da uil gros
Vncz es die laüte uerdros.‘

Schl. Bl. 134va: ‚Ane missewende .
Hie sei der rede ein ende.‘

Nachwort Bl. 134va:
‚Nu wunschet im gûtes .
Der uil froes mûtes .
Dises buches began.
. . .
Dez ist der ualhlose wert .
Sein mût nicht wan eren gert.‘

Bl. 134va–165ra: **Otte's Eraclius,** unvollständig.

Vgl. die Ausgaben von H. F. Maßmann in der Quedlinburger Bibl. Bd. VI (1842), S. 359–361 und von Harald Gräf in den Quellen und Forschungen Bd. L (1883), S. 1 ff.; ferner Moriz Haupt in der ZfdA.

Bd. III (1843), S. 158–182; Georg Herzfeld, Zu Ottes Eraclius (1884), S. 3 ff.; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. III, Abt. 2, S. 68.

Anf. Bl. 134va: ‚Dicz bůch ist Eraclius genant.
Sein gůte lere wirt ivch bekant.
Vater himilischer got.
Ich han selten dein gebot.‘

Schl. Bl. 165ra (= Gräf V. 4963 f.):
‚Sein panir waz alsam geuar.
Ein swert truch man im dar.‘

Bl. 165rb leer.

Bl. 165v **Federprobe**: ‚mein herr was so gros das er ein arbenprost schos.‘

Weitere unbedeutende Federproben auf dem Nachsatzblatt.

Cod. germ. 58.

Die Evangelien und Episteln für das ganze Jahr, deutsch.

XIV. Jh. Perg. 209 Bll., mit Gebrauchsspuren, doch gut erhalten; (rund 21,5×16 cm) [15,8×12 cm]. Zweispaltig; 28 Zeilen. Trotz starker Schwankungen der Schrift wie es scheint in der Hauptsache, Bl. 1r bis 206r, von einem einzigen Schreiber, der sich Bl. 101va Steffan nennt; Bl. 206v–208v von einer zweiten Hand, 209r von verschiedenen. Die Überschriften und einfachen Initialen rot; im Text vielfach rote Zierstriche.

Holzdeckeleinband des XIV. Jh. mit grünblauem Leder überzogen, mit Ziernägeln auf beiden Deckeln und den Kanten; doch fehlen die größeren Schutznägel und die zwei Schließen, die bis in die Mitte des vorderen Deckels übergriffen. Nachträglich eingefügt ein rotes Rückenschild mit Goldaufdruck: ‚Evangelien und Episteln. Der Weissagen Buch.‘ Der Schnitt mit roten Ornamenten verziert. Am hinteren Einbanddeckel ist ein Blatt festgeklebt mit demselben Text wie Bl. 1r.

Im XVI. Jh. einem Veit Kloz gehörig; Eintrag auf dem Vorsatzblatt: ‚Vitus Kloz est possessor huius Libelli Anno salutis humanae 1588.‘ Frühere Signatur der HB.: Nr. 972.

Vgl. Wilhelm Walther, Die dt. Bibelübersetzung des MA. (1889), Sp. 347; ferner Cgm. 66, 434, 717, 745.

Inhalt:

Vorsatzblatt, unter dem Besitzvermerk **Sprüche eines Weiberfeindes** von der Hand des Vitus Kloz:
‚In vestitu ne glorieris vnquam.
Auerte faciem tuam a muliere compta.

Vbi mulieres ibi omnia mala sunt.
Malum est videre mulierem, peius alloqui,
pessimum tangere.'

Auf der Rückseite eine Inhaltsübersicht von Docens Hand.[1]

Bl. 1ra—101va: **Die Evangelien für das ganze Jahr,** deutsch.

Anf. Bl. 1ra: ‚Hie hebent sich an ellew dew ewangelia dev man liset vber al das iar vnd dev habent die vir ewangelist geschriben von gotes munde. Das ewangelium an dem weinnaht abent schreibet sanctus Matheus. Cvm esset desponsata mater iesu maria et cetera. Do vnser frawe sant maria wart gemehelt Josepe das si ze samme chomen do wart si swanger in ir leibe vnd was das von dem heiligen gaist.'

Schl. Bl. 101va: ‚das geschahe in Bethania an der halbe des Jordans da Johannes was vnd taufte . hie hant ein ende ellew dev ewangelia dev man liset v̊ber al das iar vnd der ist an der zal VIII schilling der langen vnd vier passion.'

Schreibersprüche: ‚Est in flore status hominis bene singnificatus. Flos nitet atque perit, sic homo crinis erit. des menschen satz der ist bezeichent pei der plumen di plůmen di valbet vnd dorret also wirt der mensch ze aschen . der mich geschriben hat der ist Steffan gehaizzen got helfe vns allen aus den weitzen vnd gedenchet mein durch Got amen.'

Bl. 101va—137rb: **Die Episteln für das ganze Jahr,** deutsch.

Anf. Bl. 101va: ‚das ist di epistel an dem weinaht tag ze fronampt schreibet sant paulus der here. Unser herre der himelisch vater hat geredet weilent in der alten e manichvaltichleichen mit den heiligen vatern'...

Bl. 102vb: ‚hie hebent sich an die letzen das ist dev letzen des ersten suntages in dem advent. S. pauls: Jir svlt wizzen das sein nu zeit ist das wir auf sten von dem slaffe'...

Schl. Bl. 137rb: ‚vnd das gepot haben wir von im Swer got minne der minne auch seinen (naehsten) pruder . hie habent ein ende sant pauli letzen vnd ander letzen.'

Bl. 137rb–195ra: **Der Weissagen Buch,** eine deutsche Übersetzung ausgehobener Stellen aus den Propheten, mit eingefügten Erläuterungen.

Anf. Bl. 137rb: ‚hie hebet sich an der weissagen puech. ezechiel. Got sprach zu mir hôr menschen chint alle mein rede di ich mit dir rede'...

Schl. Bl. 195ra/b: ‚vnd vor allen dingen ist der sel lait das si ir leip wider an sich mv̂z nemmen wan der wirt so gar vngnaem vnd widerzaem das si in vil gerner hiet wider genomen do in di wûrm hieten halben gas in dem grabe.'

Bl. 195rb–198va: **Die Bergpredigt,** deutsch nach Matthäus Kap. V, 1–VIII, 1.

Anf. Bl. 195rb: ‚das sint di predig vnsers herren Jesu christi dev lis nv. Do Jesus das volch sahe do gie er auf den perch vnd do er sich het gesetzet do giengen zv im sein iunger'...

Schl. Bl. 198va: ‚do er von dem perge giench do volget im ein groz menig.'

Bl. 198va–200ra: ‚Das ist dev **lere Joseps vnd seiner prvder,**' frei nach Genesis 44,13–45,5.

Anf. Bl. 198va: ‚Do Joseps chnechte aus seines prûder weniamins sachke devpstal zvgen do begunden di andern sein pruder ser sevften'...

Schl. Bl. 200ra: ‚vnd swas ich hie in disem fremdem lande han das sol ev werden ein frôleich abentewer vnd ein gantzev frevde in vnser churtzweil. et cetera.'

Bl. 200ra–205vb: **Vom hl. Abendmahl,** deutsch nach Evangelium Johannis Kap. 13–17.

Anf. Bl. 200ra: ‚Das sint di predig von dem abent ezzen vnsers herren Jesu christi. Vor dem heiligen tag der ostern do vnser herre west das sein stunde chomen was das er schaiden solt von dirr werlt zu seinem vater, di seinen dev er da liep het di in der werlt waren di het er liep vntz an das ende'...

Schl. Bl. 205vb: ‚vnd ich han in geoffent deinen namen vnd wirt in in noch geoffent dar vmb das di minne in der

dv mich geminnet hast sei in in vnd das auch ich in in sei.'

Bl. 206ra: ‚Das ist das **Salve regina** ein lobleich pet von Marien der gotes mv̊ter' (Chevalier Nr. 18150), in deutsche Verse übersetzt: ‚Salue regina misericordie vita dulcedo et cetera. Salue chůniginne erparmung reiche Gotes mvter gar minnenchleich ... zaig vns in nach disem ellende do er in seiner maigestat dich schon zv im gechrǒnet hat o rainev o gutev o Suzzev maria.'

Bl. 206rb: Lateinisches **Gebet** mit Ablaß.

Schl.: ‚hie hat der weissagen půch vnd die letzen vnd di predig vnsers herren Jesu christi ein ende an alle misse wende deo gracias.'

Bl. 206va—208vb: Stellen aus **Heinrich Suso's** Büchlein von der ewigen Weisheit.

Vgl. Heinrich Seuse, Dt. Schriften, herausgegeben von Karl Bihlmeyer (1907), S. 16*.

Anf. Bl. 206va: ‚Von immer wernder helle. Eya mein auserweltiv nv lůg von allem grunde deines hertzen den chlæglichen iamer'...

Bl. 207va: ‚von vnmæssiger edel zeitlichz leiden.'

Bricht im Satze ab:

Schl. Bl. 208vb: ‚Leiden ist vor der werlt ein verworffenheit vnd ist aber vor mir vnmæzzigiv' [wirdicheit].

Bl. 209r: **Federproben und Sprüche** von verschiedenen Händen:

‚iacobi moysi abraham isach aue uerum gorpus christvs natum exnatum' —

‚liep in ein gehab dich wol er lept noh der v̊ns helfen sol amen.' —

‚Leiden vnd der marter not
Alle dev schrieft schol dann ergen
An mir vnd doch schol ich ersten
An dem dritten tag von der erden
Vnd sol wider lebentick werden.' —

‚Ich wil mich wol gehaben ob ob mich iesus got wil vnd wil trawren von mir iagen ob ich ez gefuegen chan.' —

‚Doch pin ich ain pider man aber ich will sein nit sparn Got mus vnser hercz webarn aber doch so hoff ich daz daz niemant lept auff erd so gr...‘ — ‚wein vnd met vergelt got dem fisch auf dem pret.‘ — ‚stant auf siecher may pring vns kaes vnd air air air.‘ — ‚die sun vnd der man vnd geluk ich speib dich an.‘

Cod. germ. 59.

Von dreierlei Wesen der Menschen veranschaulicht an **Lazarus, Martha und Maria Magdalena.** Im Jahre 1440 aus dem Lateinischen übersetzt; vgl. Cgm. 514, Bl. 73v.

Im Jahre 1487 zu Landshut geschrieben. Perg. 202 beschriebene, 5 leere Bll., tadellos erhalten; (21,2×14,5 cm) [rund 15×10 cm]. Einspaltig; 19—23 Zeilen. Mit zwei gemalten Initialen auf Goldgrund Bl. 1r und 2r; im übrigen einfache rote Initialen und Überschriften, vielfach aber schwarze, rot durchstrichene Zierbuchstaben, die in der obersten und untersten Zeile weit in den Blattrand reichen.

Schöner brauner Ledereinband des XV. Jh. mit reicher Blindpressung, Messingbeschlägen und zwei Schließen.

Aus dem Kloster Thierhaupten mit dessen Exlibris vom Jahre 1667.

Inhalt:

Vorwort Bl. 1r: ‚HJesus du heilliger Hohwirdiger nam du pist allen andächtigen hertzn sües zů hörn vnd lieb ze nemen‘ (so)...

Anf. Bl. 2r: ‚Es Ist ze wissen das dreyerlay wesen sindt der menschn, Etlich werdent genannt Anhebenndt Menschen, Etlich Aufnemendt menschen, die Driten volkomen menschn. Die ersten bedeuten vnns lasarus, den Cristus got der herr erkückt hat von dem todt. die anndern bedeut vnns Martha, Die driten bedeuten vnns Maria madalenna.‘

Bl. 201r: ‚Merckt die besliessung. Nach cristi gepurt Tausent vierhundert vnd in dem viertzigistn Jare ist gemacht ditz puch‘...

Schl. Bl. 202v: ‚kumbt zů mir ir gesegentn meins vatters in das reich das euch von Ewigkait berait Ist. Amen.‘

Schlußschrift: ‚Ditz puch ist geschriben vnd vollendt wordn zu lanndshut an Freytag vor pfingstn Nach cristi vnsers liebn herrn gepurt Tausent vierhundert vnd in dem siben vnd achtzigistn Jare.‘

Cod. germ. 60.

Das Leben des hl. Hieronymus in der deutschen Übersetzung des **Johannes von Neumarkt,** Bischofs von Olmütz, nach den unechten Briefen des Eusebius, Augustinus und Cyrillus.

XV. Jh. Perg. 160 Bll., sehr gut erhalten; (rund 22,5×14,5 cm) [rund 16×9,25 cm]. Einspaltig; 27—32 Zeilen. Von einer Hand geschrieben. Überschriften rot; die Kapitelinitialen abwechselnd rot oder blau. Im Text vielfach rote Zierstriche. Mit einem Bild auf Goldgrund auf dem Vorsatzblatt und einer gemalten Initiale Bl. 1r.

Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit blaugrünem Lederüberzug und großen Metallknöpfen; zwei von diesen Schutznägeln sowie die zwei Schließen, die bis in die Mitte des vorderen Deckels übergriffen, fehlen. Später wurde vorne ein Superexlibris aufgepreßt: eine Äbtissin mit Krummstab und den Buchstaben: M S E N = Monasterium Sanctae Erentrudis Nonbergense. Vorne aufgeklebt ein Pergamentstreifen: ‚S. Jeronimus.'

Aus dem Kloster Nonnberg in Salzburg; Besitzvermerk auf dem Vorsatzblatt; ‚Auß der Nunbergerischen liberej.'

Vergl. die Ausgabe von Anton Benedict (1880) in der Bibl. der mhd. Literatur in Böhmen Bd. III, S. XXXVI f.

Inhalt:

Anf. Bl. 1r: ‚Der durchleuchtigesten furstin vnd frauwen frauwen Elizabeth margrafin czu merhern meiner gnedigen frauwen Enpite ich Johannes von gotes gnaden Bischoff czu olmuncz des Romischen keisers kanczler mein demutiges gebet'...

Bl. 1v beginnt der Brief des Eusebius, Bl. 73v der Brief des Augustinus, Bl. 87v der Brief des Cyrillus.

Schl. Bl. 158r/v: ‚also stat auch meine begerunge das ich Johannes vnwirdiger Bischoff czu olmuncz ... bite vnd anruffe euch allen beyde man vnd frawen die das gegenwurtige dewcze buch meines armen getichtes sehen lesen oder horen werden, das ir ... den almechtigen got vnd den hochwirdigen vnsern vater sent Jeronimus mit andachtigem vleisse biten wellet, das meiner sunden aller in angesichte des hymelischen heres also genczlichen vergessen werden, das ich mitsampt euch vnd ir alle mitsampt mir von gotes angesichte vnd von den hymmelischen vrewden nymmer gescheyden werden, jn creften,

in gnaden vnd in eren vnsers herren Jesu Christi, der mit dem almechtigen seinem vater vnd mit dem heiligen geiste ein warhaftiger herre vnd got ist ewiclichen Amen.'

Bl. 159 leer.

Cod. germ. 61.

Wolfram von Eschenbach, Parzifal. Hs. G^{m} nach Martin, Hs. 8 nach Piper.

XIII. Jh. Perg. 130 Bll., stark gebräunt und fleckig, das letzte Blatt am Einband festgeklebt; am Anfang fehlt eine Lage von vier Doppelblättern; (rund 22×16 cm) [rund 18×14,5 cm]. Zweispaltig; 33 bis 34 Zeilen. Verse nicht abgesetzt, nur durch · geschieden. Auch bei Abschnitten nur kleine rote Initialen in der fortlaufenden Zeile, nur ausnahmsweise ein paar Mal rote Überschriften. Die Abschrift ist nicht sehr verständnisvoll und sorgfältig; der Name des Dichters ist Bl. 130rb ‚wolfram von eschelbach' geschrieben. Vielfach am Blattrand Federproben und ungeschickte Zeichnungen, die die leer gebliebene Seite 19^{v} ganz füllen.

Alter hellbrauner Ledereinband des XIV./XV. Jh. auf Holzdeckeln, etwas schadhaft.

Aus dem Besitz eines Daxperger, dessen Name auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels vermerkt ist, in die Bibliothek J. J. Fuggers gelangt. Signatur der herzoglichen HB.: ‚Manuscr. Teutsch, St. 5, N. 4.' Später = Cim. 346^{a}. Mit dem herzoglichen Exlibris von 1618 und dem späteren kurfürstlichen. Vgl. Hartig S. 269.

Vgl. die Literaturangaben bei Cgm. 18 und 19; die Wolfram-Ausgaben von Karl Lachmann^{6} (1891), S. XVII; Ernst Martin (= Germ. Handbibl. Bd. IX, Abt. 1, 1900), Bd. I, S. XXV; Paul Piper in Kürschners Nat.-Lit., Bd. V, 1 (1891), S. 32; ferner Petzet-Glauning Taf. 34.

Inhalt: V. 45,3–827,30.

Anf. Bl. 1ra: ‚dem kunen razalige . der shiet von dem wige.'

Schl. Bl. 130rb: ‚vnde ist daz durc ein wip geshehen . diu mûz mir sûzer mere iehen.'

Cod. germ. 62.

Rituale der Dominikanerinnen, deutsch.

XV. Jh. Perg. 116 Bll., gut erhalten; (22×16,25 cm) [rund 15,75×10,5 cm]. Einspaltig; 23–31, meist 27 Zeilen. Von einer Hand in gewandter Kursive mit vielen roten, selten grünen Zierstrichen geschrieben. Wenige rote Überschriften, Randbemerkungen und Initialen.

Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit vormals weißem Schweinsleder überzogen; die Zierbeschläge und Schließen fehlen; Blattweiser von gedrehtem Seiden- oder Hanffaden.

Herkunft unbekannt. Ältere Signatur: N. 1540.

Inhalt:

Anf. Bl. 1r: ‚Wann die Schwestern sich süllen sammen zw götlichem dienst So sol vor allzeit zway zaichen geschehen'...

Schl. Bl. 116r: ‚Chain schwester sol sich entcziehen der sölchen comunion an sunder vrlaub.'

Cod. germ. 63.

Rudolf von Ems, Wilhelm von Orlens.

XIII. Jh. Perg. 111 Bll., mit vielen Gebrauchsspuren und stark gebräunt, mehrfach ausgebessert; hinter Bl. 41 fehlt ein Blatt, am Ende eine Lage von 6—8 Blättern; (21,5×15,25 cm) [16,5×10,5 cm]. Zweispaltig; 38 Zeilen. Von einer Hand geschrieben, doch mit mancherlei Randbemerkungen und Federproben von anderen Händen an Blatträndern, wobei mehrfach vorkommt: ‚Item hans schmid sol mir gelten'... Verse abgesetzt. Bei Abschnitten rote, bei Beginn eines neuen Buches farbige Initialen auf Goldgrund. Mit 55 wertvollen, leider vielfach schadhaften Bildern auf Goldgrund, auf Bl. 1r eines, sonst immer zwei auf einer Seite; unter den abgesprungenen Farben ist vielfach die klein vorgeschriebene Anweisung des Schreibers für den Maler wieder zum Vorschein gekommen.

Ehemals weißer Ledereinband des XV. Jh. mit Blindpressung auf Holzdeckeln; die Schließe fehlt. Auf beiden Einbanddeckeln sind Pergamentblätter mit kirchlichem lateinischem Text aus dem IX./X. Jh. festgeklebt. Die Hs. ist losgerissen und liegt im Einband.

Aus dem Kloster Schönthal; Eintrag auf Bl. 1r: ‚Ad Conventum Vallis Speciosae'. Jetzt = Cim. 103.

Vgl. Docen in der Aurora 1804, Nr. 90, S. 358; ders., Misc. Bd. II (1807), S. 149 ff.; Karl Roth, Dt. Predigten (= Bd. XI, 1. T. der Quedlinburger Bibl. 1839), S. VIII; Franz Kugler, Kleine Schriften Bd. I (1853), S. 89; Victor Zeidler, Untersuchung des Verhältnisses der Hss. von Rudolfs von Ems Wilhelm von Orlens (im 18. Jahresbericht der dt. Staatsrealschule in Karolinenthal 1894), S. 3 ff.; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. IV, Abt. I, 3—4, S. 632; Victor Junk, Rudolfs von Ems Willehalm von Orlens (= Dt. Texte des MA. Bd. II, 1905), S. XXXVIII f., Taf. II und III; Max Kemmerich, Die frühmittelalterliche Porträtmalerei (1907), S. 157; Karl von Amira, Der Stab in der germanischen

Rechtssymbolik (= Münchener Abh. Bd. XXV, Abh. 1, 1909), S. 26, 116; Petzet-Glauning Taf. 37; Leidinger Nr. 77; Einzelaufnahmen Nr. 4457–4468.

Inhalt: V. 1–5422, 5499–14858.

Der fehlende Schluß des Gedichtes wurde durch Jakob Grimms Vermittlung 1807 aus der Kasseler Hs. abgeschrieben und als Cgm. 446 aufgestellt.

Anf. Bl. 1ra: ‚Reiner tvgende wiser rat .
Von edils hertzen lere gat.‘

Schl. Bl. 111vb: ‚vnd ane aller armv̊t clage
div hohgezit waz driege tage.‘

Cod. germ. 64.

Traktate und Predigten.

XV. Jh., erste Hälfte. Perg., gut erhalten, doch am Schluß unvollständig. 228, ursprünglich 252 Bll.; (rund 21×15,5 cm) [rund 14,5×9,5 cm]. Einspaltig; 25–28 Zeilen. Sehr sauber und gleichmäßig von einer Hand geschrieben, doch mit nachträglichen Korrekturen. Mit einfachen roten Initialen, vielen roten Zierstrichen im Text und roten Überschriften. In der obersten Zeile jeder Seite sind vielfach schwarze Zierbuchstaben mit roten Zierstrichen in phantastischer Ausführung, mit Vorliebe Gesichtern, weit in den Blattrand hinaufgezogen.

Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit rotem Schweinsleder überzogen; die Beschläge und die zwei Schließen, die bis in die Mitte des Vorderdeckels übergriffen, fehlen.

Herkunft unbekannt; ältere Signatur: Nr. 961.

Vgl. Friedrich Wilhelm im Münchener Museum Bd. I (1911), S. 34–36.

Inhalt:

Bl. 1r–18v: Traktat von viererlei Contemplieren und von Gottes Leichnam d. i. der letzte Teil des Traktates **von den 6 Namen des Fronleichnams von dem Mönch von Heilsbronn.**

Vgl. Cgm. 100; Ausgabe von Merzdorf (1870), S. XVIII, 45–66; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. III, 2, S. 120.

Anf. Bl. 1r: ‚Paulus hat gesprochen Ich vall an mein chnie vnd pitt got den vater daz er geb ze pegreiffen mit allen hailigen die hoch die tieff die leng vnd prait auf die vier wort scheppfent gaistleich lewt vierlai contempliern indem si sich ubent mit gote‘. . .

Schl. Bl. 18ᵛ: ‚wann das hymelprot gots leichnam wirdichleich entpfangen zu allen zeiten an vnser sele vellet mit thaw der gotleichen gnaden als daz es ze ainem mal nymmer entphangen wirt dann mit gnaden Amen.‘

Bl. 18ᵛ–122ʳ: **Zwölf Predigten.**

Die 6 ersten sind abgedruckt von Friedrich Wilhelm im Münchener Museum Bd. I (1911), S. 1–34, die 2. und 4. auch bei Franz Jostes, Meister Eckhart (1895), S. 9–12 und 79–81, die dritte auch bei Franz Pfeiffer, Deutsche Mystiker Bd. II (1857), S. 120–123, Nr. XXXV.

Anfänge: Bl. 18ᵛ: **‚Ain predig.** Sanctus lucas spricht All die vnsern herren perurten die wurden gesvnt von allem irem siechtum‘...

Bl. 21ᵛ: **‚Ain ander predig.** Unser herr vnder hub vnd hub von vnden auff seine augen vnd sach in den hymel vnd sprach Vater die zeit ist chomen clarificir deinen sůn‘...

Bl. 25ʳ: **‚Ain ander predig‘ von Meister Eckhart.**

Vgl. Adolf Spamer in PBB. Bd. XXXIV (1909), S. 339.

‚Unser herr der sprichet in der porten des gotshauses stand vnd sprich aus das Wort‘...

Bl. 27ᵛ: **‚Ain ander predig.** Optaui et datus est michi sensus et invocaui et uenit in me spiritus. Disew wort sint geschriben in dem půch der weishait‘...

Bl. 30ᵛ: **‚Ain ander predig‘ von Meister Eckhart.**

Nach der Melker Hs. 2° 371; vgl. Spamer a. a. O., S. 363.

‚Gracia dei sum id quod sum Die wort sprichet sand pauels. Das ich pin . das pin ich von gnaden gots‘...

Bl. 42ᵛ: **‚Von den vier tugenden.** DItz sint vier tugent die sint ain exemplar aller tugent. Ditz sint die tůgent prudencia fortitudo Temperancia Justicia‘...

Bl. 46ᵛ: **‚In dem peginne was das wort** vnd daz . ber daz ewangelium spricht dez ersten Augustinus also wir haben hewt erchant aus den worten der ewangelisten die zeitleichew gepurt des mittelärs gots vnd der menschen‘...

Bl. 61ʳ: **‚Daz ist dez herrn petern predig.** Es ist vierlai vnderschait der menschen die got liep hat . die sten in gnaden gotleicher lieb‘...

Bl. 71ʳ: **‚Ain ander predig von vnsers herren chinthait.** PVer natus est nobis Ain chint ist vns geporen vnd ain sůn ist vns gegeben‘...

Bl. 86r: ‚**Ain ander predig von prag.** IN dem ersten prieff zů den chorinten peschreibt sand pawl in dem neunten capittel mit sulchen worten also lauft daz ir pegreift'...

Bl. 109r: ‚**Ain predig von zwain iungern.** WAs nicht vnser hertz prinnund da wir retten von Jesu Disew wôrt schreibt Lucas in seinem ewangelio vnd sint die wôrt der zwaier iunger die da giengen von ierusalem gen Emaus'...

Bl. 114v: ‚**Ain ander predig.** CVius est ymago. Wes ist daz pild vnd die überschrift. In dem puch der geschepfd stet geschriben in der person der hailigen driualtichait wir sullen machen den menschen nach dem pild vnd nach vns geleichnüss'...

Schl. Bl. 122r: ‚... wann aus dem willen wirt lieb . aus der vernunft weishait . aus der gedächtnüss wirt speculiren vnd schawen . des helff vns die hailig driualtichait . Amen.'

Bl. 122r—153v: **Heinrichs von Frimar Traktat** de quatuor instinctibus ins Deutsche übertragen u. d. T. **von den vier Insprüchen.**

Anf. Bl. 122r: ‚hie hebt sich von den vier inspruchen. Semen cecidit in terram bonam et ortum fecit fructum centuplum Luce XVIII°. Der sam vil in ain gůt erdreich vnd da er auffgieng da prachte er hundertvalt frucht'...

Schl. Bl. 153v: ‚... Die chrôn gerůch vns zů verleihen der da lebt in ewichait Amen. Hie endent sich die insprůch von prag.'

Bl. 153v—183r: **Heinrichs von Hessen Traktat** de discretione spirituum ins Deutsche übertragen u. d. T. **von der Unterscheidung der Geister.**

Anf. Bl. 153v: ‚Darnach hebent sich an der tractat von der vnderschaidung der gaist des wirdigen vnd des derleuchten maister hainreich von hessen der den tractat gemacht hat in dem Studio ze wien Anno domini m° ccc° Lxxxxv. Auch ist ze merchen das der tractat gar pesunder vnd tewffer verstentichait ist vnd darumb wer in wil nůtzleich versten der sol in gar oft mit fleiss vberlesen wenn die teutzsch gentzichleich gemacht ist nach der latein vnd darůmb ist die Teutschz etwas seltzam vnd ist

mit großem fleiss ze merchen. Als in der naturleichen weishait die genant ist phylosophia all rûrung vnd werich wernt gewônndleich zu geaigent dem vodristen wesen ains iegleichen dinges ... Also in der hailigen geschrift all ruerung werich vnd aneveng der menschen werdent zu geaigent den geisten als iren ersten vrsprungen vnd anevengen'...

Schl. Bl. 183r: ‚Also endet sich hie ditz pûchelein vnd der tractat von der vnderschaidung der gaiste Deo gracias.'

Bl. 183r–227v: **Heinrichs von Frimar Predigten** de octo beatitudinibus ins Deutsche übertragen u. d. T. **Auslegung über die acht Seligkeiten.**

Vgl. Anton Linsenmayer, Geschichte der Predigt (1886), S. 454–456.

Anf. Bl. 183r: ‚Daz ist die ausslegung vber die acht Saelichait die maister hainreich der swab zu sand Nyclas in der pfarr ze prag gepredigt hat. Der herr Jesus Christus tet auff seinen mund vnd sprach Saelig sint die armen des gaists wann ir ist das hymelreich'...

Schl. Bl. 227v: ‚...wann niemant durch âchtunde leit durch der gerechtichait willen Er hab dann die andern saelichait alle Auch pestet der andern chaine ane die achtende. Amen.'

Bl. 228: **Traktat über die Einteilung aller Wesen und den Menschen.** (Unvollständig.)

Anf. Bl. 228r: ‚Got vater aller gûte hat aus dem grunt seinr vnwortleichen lieb gemacht ain geschaffen reich den hymel vnd die vier element'...

Schl. Bl. 228v: ‚Die sel hat dreierhande chreft Das ist ain wachsund chraft da mit ain mensch zu vnd abe nimpt sam die paum vnde chrewter Die ander chreft haissent die synleichen chreft Als gesicht'...

Damit bricht der Text ab, da die folgenden Bll. der Hs., wahrscheinlich 2 Sexternionen, verloren sind.

Cod. germ. 65.

Leben des heiligen Franziskus von Bonaventura, verdeutscht.

Im Jahre 1444 geschrieben von Schwester Adelheid Strosserin. Perg. 164 beschriebene, 5 leere Bll., von bester Erhaltung; (20,5×15,5 cm)

[illegible]

lieben mvter vnd von dem gantzen Romischen [hofe] stul vnd wert auch fûrpaz piz an das end der werlt gesegent sey vnser lieber herr Jesus Christus vnd sein liebe muter Mariam dy hymelisch kvnigin. Amen.'

Schlußschrift Bl. 164r: ‚Das puch hat geschriben swester adelheydis strosserin zu lob vnd eren got dem almehtigen vnd dem heiligen vater sant franciscen vnd zu trost dem couent leûterlich durch got vnd ist uolent worden da man zalt von Christi gepurt MCCCCXLIIII Jar zu sant franciscen tag.'

Auf dem festgeklebten Nachsatzblatt eine Bleistiftzeichnung (von Docen?): Kopf einer Nonne.

Cod. germ. 66.

Die Evangelien für das ganze Jahr, deutsch.

XIII./XIV. Jh. Perg. 30 Bll., stark gebräunt, gezählt als Seite 3—62; (19,5×14,8 cm) [rund 18×13 cm]. Zweispaltig; 40—45 Zeilen. Sehr zierlich von einer Hand geschrieben, mit einer dreigeteilten ungeschickten Federzeichnung in Rot und Schwarz auf S. 4. Mit roten Überschriften, kleinen roten Initialen und vielen roten Zierstrichen im Text.

Halbfranzband mit Rückentitel, Anfang des XIX. Jh.

Aus dem Kloster Oberaltaich; die Hs. war früher mit Clm. 9681 zusammengebunden.

Vgl. Cgm. 58; Walther, Die dt. Bibelübersetzung des MA. (1889), Sp. 347; Petzet-Glauning Taf. 28.

Inhalt:

S. 1—2, Verse aus Ovids Heroiden enthaltend, ist jetzt bei den lateinischen Fragmenten als Clm. 29007 e aufgestellt.

S. 3 und 62 enthält von späterer Hand (XV. Jh.) geschrieben, auf S. 62 beginnend, einen lateinischen **Cisiojanus**:

‚Cisioianus epi erhart uendicat oc felimar an[g]
. . .
Sancta abinde thomas modonat steph jo pu [thomas] siluester.'

S. 4: die 4 Evangelien für Weihnachten, lateinisch.

Anf. S. 5a: ‚daz sint div **ewangelia vber al daz iar** . daz ewangelium an dem weinaht abent S. Matheus. Cum esset

desponsata mater Jesu Maria. Do vnser frawe sant Maria wart gemehelt Josep daz si ze samme chommen, do wart si swanger in ir leib vnd waz daz von dem hiligen geist'...

Schl. S. 61b: ‚Daz geschach in bethania enhalbe des Jordans da Johannes was vnd tavfte. Hie habent div ewangelia ein ende v̊ber al daz iar'...

S. 61b: ‚Daz sint **di siben gab des hiligen geist** di der wissag ysayas benennet. Div erst gab ist di gotes vorht'...

S. 61b: ‚Es sint auch **sechs werch der barmhertze** di dv haben solt vnd di got lobent vnd dir lonent'...

Schl. S. 61b: ‚Div sechs gebot hat vns got avch geboten ze behalten. Finito libro sit laus et gloria Christo.'

S. 62 enthält außer dem Anfang des Cisiojanus einige halb wegradierte Einträge von späterer Hand, von denen u. a. noch lesbar ist: ‚Eberhardi heyligsteter Celerarii in Monte clericorum.'

Cod. germ. 67.

Deutsches Breviarium für Kaiser Friedrich III., Winterteil.

Nach 1465. Perg. 360 Bll., sehr schön erhalten; (18,7×13,6 cm) [rund 11×7,5 cm]. Einspaltig; 19—20 Zeilen. Von einer (?) Hand sehr sorgsam und schön geschrieben, mit sinngemäßem Wechsel der Buchstabengröße, rot liniert. Die Schrift ist mit roten Linien umrahmt, mit vielen kleinen und größeren gemalten Initialen in Gold und verschiedenen Farben im fortlaufenden Text; reich geschmückt mit gemalten Ranken und Arabesken an den Rändern mit freier Verwendung von allerhand Pflanzen- und Tiermotiven; Bl. 23r mit einer Verkündigung Mariae.

Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit rotem Lederüberzug, mit Blindpressung, Wiener Arbeit für Kaiser Friedrich III.; vgl. Theodor Gottlieb, Bucheinbände der K. K. Hofbibliothek [1910], Taf. 77. Der Einband war später mit rotem Samt überzogen worden, wovon aber nur noch der Rücken vorhanden ist. Schließen und Zierbeschläge sind beseitigt; auch sind beide Einbanddeckel fast ganz abgerissen. Auf der Innenseite des hinteren Deckels ist das Symbolum des Kaisers Friedrich III. in deutscher Auflösung von dem herzoglichen Bibliothekar Prommer eingeschrieben worden: ‚All Erd Ist Osterreich Vnderthon.' Goldschnitt.

Aus der alten Münchener HB. mit dem herzoglichen Exlibris von 1618 und darüber dem späteren kurfürstlichen. Ältere Signatur: 98 B, später: No. 283. In dem zugehörigen Cgm. 68, Bl. 2r befindet sich

neben den Bildnissen ihrer Eltern und Geschwister auch das Bild der Tochter Friedrichs III., Kunigunde, geb. 1465, vermählt 1487 mit Herzog Albrecht IV. von Bayern, gest. 1520 im Püttrich-Regelhaus zu München. Gegen die Annahme, daß durch sie die Hs. in die HB. gelangt sei, wendet sich Hartig, S. 152 f.

Vgl. Cgm. 68, der den II., eigentlich I. Teil des Breviariums enthält; Hartig S. 113, 123, 152 f.

Inhalt:

Der vorliegende Band des Breviariums umfaßt den Winterteil vom Samstag vor dem Advent bis Pfingstabend.

Anf. Bl. 1r: ‚An sambstag vor dem Aduent zu der vesper nembt die psalm von sambstag vnd die hernach geschriben antiphone. Uon alten tagen wir haben gehort aus dem mund der propheten wenn er ist der da künftig ist des gerten gegrunt hat aus der wurczen yesse habund gewalt des reichs vber alle reich der welt'...

Schl. Bl. 360v: ‚... sein trost driueltig ist der erst daz er die schuld vergebund ist als der weiss man spricht senftmütig ist der geist der eruorscht darumb ist er genaigt zu vergeben . du aber herre etc. Tagzeit als vor die Vesper am phingstabennt stet im Sumertail des anfanngks.'

Es folgen noch 3 leere Blätter.

Cod. germ. 68.

Deutsches Breviarium für Kaiser Friedrich III., Sommerteil.

Nach 1465. Perg. 346 Bll., sehr schön erhalten; (18,8 × 13,7 cm) [rund 12,5 × 8 cm]. Einspaltig; 20 Zeilen. Von einer (?) Hand sehr sorgsam und schön geschrieben, rot liniert. Die Schrift ist mit roten Linien umrahmt, mit vielen kleinen und größeren gemalten Initialen in Gold und verschiedenen Farben im fortlaufendem Text; reich geschmückt mit gemalten Ranken und Arabesken an den Rändern mit freier Verwendung von allerhand Pflanzen- und Tiermotiven, gelegentlich auch Heiligenbildern. Bl. 1v und 2r außerordentlich fein gemalte Bilder auf Goldgrund: Kaiser Friedrich III. mit den drei Prinzen Christoph, Maximilian und Johannes und Kaiserin Leonora, geb. Prinzessin von Portugal, mit den zwei Prinzessinnen Helena und Kunigunde im Gebete, darüber Christus und der hl. Christophorus, Maria und der hl. Augustinus.

Holzdeckeleinband des XV. Jh., ursprünglich mit rotem Lederüberzug mit Blindpressung, Wiener Arbeit für Kaiser Friedrich III.; vgl.

Theodor Gottlieb, Bucheinbände der K. K. Hofbibliothek [1910], Taf. 77. Später überzogen mit rotem Samt, der jetzt sehr abgegriffen ist. Goldschnitt; Schließen und Zierbeschläge sind beseitigt. Auf der Innenseite des hinteren Deckels ist das Symbolum des Kaisers Friedrich III. in lateinischer Auflösung von dem herzoglichen Bibliothekar Prommer eingeschrieben worden: ‚Austria Extendetur In Orbem Vniversum.'

Aus der alten Münchener HB. mit dem herzoglichen Exlibris von 1618 und darüber dem späteren kurfürstlichen. Ältere Signatur: 98 A, später: No. 282.

Vgl. Cgm. 67, der den I., eigentlich II. Teil des Breviariums enthält; Hartig S. 113, 123, 152 f.

Inhalt:

Der vorliegende Band des Breviariums umfaßt den Sommerteil.

Bl. 1^r leer.

Bl. 1^v—2^r: Bilder.

Bl. 2^v leer.

Anf. Bl. 3^r: ‚Von dem heiligen geist zu der ersten vesper psalm . alle laudate . darauf die antiffen. Chum heiliger geist erfull die hertz deiner gelaubigen vnd erczundt in In daz fewr deiner lieb der durich die menig deiner czungen pesambt hast die geslecht in ainigung des glauben alleluia . alleluia'. . .

Schl. Bl. 346^r: ‚Nyemant mag Im pilleich die lieb allain pehalten, sunderbar man mues sey austailen Vnd wer die lieb zu andern menschen nicht hat, der mag mit nichte nüczleich uolbringen das ampt der predig. So man aber das ampt der predig in der lieb uolbringt, dann so chumpt der herr vnd suecht Im ein wonung in vnserm herczen.'

Bl. 346^v leer, ebenso die noch folgenden 6 Blätter.

Cod. germ. 69.

Psalterium Davids, deutsch; nach Walther der 11. deutschen Psaltergruppe zugehörig.

XIV./XV. Jh. Perg. 141 Bll., gut erhalten; (19,5×13,5 cm) [rund 15×10 cm]. Einspaltig; 23—24 Zeilen. Mit roten Überschriften und roten einfachen Initialen, größeren beim Anfang der Psalmen, kleineren an den Versanfängen.

Von dem alten Holzdeckeleinband des XIV./XV. Jh. mit rotem Lederüberzug, Ziernägeln und Schließen, der vormals an einer Kette befestigt war, ist nur noch der hintere Deckel ohne Zierbeschlag vorhanden.

Herkunft unsicher: vielleicht aus dem Kloster Nonnberg in Salzburg, vielleicht aus dem Kloster Indersdorf stammend; alte Signatur: 1162.

Vgl. Wilhelm Walther, Die deutsche Bibelübersetzung des MA. (1892), Sp. 620 f.

Inhalt:

Anf. Bl. 1r: ‚den psalm soltu des ersten an dem salter lesen vnserm herren das er dich an allen guten dingen bestetig beatus vir qui non abijt. Der selig man der nicht gegangen ist zu dem rat der vnguten noch an dem weg der sünder nicht gestanden ist vnd nicht auf dem stůl der laidigen vbeln tat gesezzen.‘

Zum Schluß folgen:

Bl. 133r: ‚das lobsangk der dreier chint,‘

Bl. 134r: ‚Zacharias der prophet,‘

Bl. 134v: Der ambrosianische Lobgesang: ‚Te deum laudamus,‘

Bl. 135v: Das athanasianische Glaubensbekenntnis: psalmus ‚Quicunque wlt saluus esse,‘

Bl. 137v: Magnificat,

Bl. 138r: Pater noster, Ave Maria, Credo,

Bl. 138v: Veni sancte spiritus, Salve regina,

Bl. 139r: Litanei,

Bl. 141r: Kollekten.

Schl. Bl. 141v: ‚alle gelaubigen sel run durch di grossen gotez parmung in gotes frid . amen.‘

Cod. germ. 70.

Die Pseudo-Augustinischen Soliloquien und Meditationen in der deutschen Übersetzung des **Johannes von Neumarkt,** Bischofs von Olmütz.

XV. Jh. Perg. 7 leere, 151 beschriebene und gezählte Bll., sehr gut erhalten; (18,75×13,5 cm) [rund 13,5×8,5 cm]. Einspaltig; 19–23 Zeilen. Von 3 Händen geschrieben: I. Bl. 1r–32v, II. Bl. 33r–85v, III. Bl. 86r–151v. Mit zierlichen zweifarbigen kleinen Initialen, Bl. 1r mit einer großen gemalten Initiale auf Goldgrund und mit Arabesken; rote Überschriften; viele rote Zierstriche im Text; die Seiten mit roten Linien eingerahmt.

Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit braunem Lederüberzug, mit geschmackvoller Blindpressung in der Art wie bei Hans Loubier, Der Bucheinband (1904), S. 83, Abb. 86; die 2 Lederschließen abgerissen; Rücken ausgebessert.

Aus dem Kloster zu St. Peter und danach dem Kloster Nonnberg in Salzburg. Eintrag auf dem Vorsatzblatt: ‚Gehert diser Zeit auf den Nunberg.' Eintrag auf der Innenseite des hinteren Einbanddeckels: ‚Anno domini Tausent Funffhundert vnd In dem viertzehenten Jar an sanndt Pangretzn tag hat der hochwirdigist fürst vnd herr her Leonnhart Ertzbischoue zu Saltzburg Legat des stuels zů Rom etc. die Erwirdig in got frauen vrsulen Trawnnerin awf Sand peters frawen closter auff den Nunbůrg zu ainer Regirunden Abbtessin geordent vnd Eingesetzt, habenn Ir die Swesternn bemelts closters zu sandt peter dz gegenburtig Puech Ir lebenlang zů prauchenn vergonnt, Vnd nach irem abgang soll Inen das puech wider gen sand peter geantburt werdenn.'

Vgl. Anton Benedict, Das Leben des hl. Hieronymus von Johannes von Olmütz (= Bibl. der mhd. Literatur in Böhmen Bd. III, 1880), S. XXIV–XXVII; Konrad Burdach, Vom MA. zur Reformation, 1. Heft (1893), S. 97; Anton Sattler, Die pseudo-augustinischen Soliloquien in der Übersetzung des Bischofs Johannes von Neumarkt (1904), besonders S. V, XI, XIII.

Inhalt:

Bl. 1r–85v: **‚Soliloquia Augustini Das ist Von der Liebkosung mit Gott.'**

Anf. Bl. 1r: ‚Allain der allerdurchleuchtigist fürst und herr karl der vierd ... so vil vernuft hat vnd so fleissigkleich geübet hat in den heiligen geschriften, das er des grossen achtpärn lerer Sand Augustin puech der liebchosung ... vnd auch andre seine püecher wol vernemen mügen in latein Als sy geschriben vnd begriffen sind . doch ist gros sein angeporen tugent ... das er begert hat vnd vns Johannes von gottes genaden Bischoff zu olmüntz seinen obristen schreiber gepoten hat ... das ich das ee genant puech der liebchosung von wort zu wort zu teütscher zung bringen vnd cheren solt' ...

Der Text weicht von Sattlers Ausgabe vielfach ab.

Schl. Bl. 85v: ‚vnd machest freydenreich alle mein gepain vnd eriungest mein grabs har Geleich den Edeln . Amen.'

Nach 2 leeren Blättern folgen

Bl. 86r–148r: **Meditationes Augustini.**

Anf. Bl. 86r: ‚Hie hebt sich an **das puech Sand Augustin von der lieb der petrachtung,** das erchlaubt ist aus der heiligen geschrifft, Sunderbar den zw nutz dy da lieb haber sein des petrachtleichen leben‘...

Die Verfasserschaft des Bischofs ist bei dieser Übersetzung wie bei den zwei folgenden Psalmen nicht sicher, doch höchst wahrscheinlich; der deutsche Text ist im Vergleich zu den gedruckten lateinischen Ausgaben unvollständig.

Anf. Bl. 86v: ‚Nu hebt sich an der erst taill. O hochste drialtikait ain chrafft vnd vngetailte maiestat vnser got Got almechtiger Ich beckenn dir‘...

Schl. Bl. 148r: ‚den pit ich, Er ich vnd lob ich, der got lebt vnd hersch durch alle welt ebichleich. Amen.‘

Bl. 148v—151v: **Übersetzung von Psalm 117 und 65.**

Anf. Bl. 148v: ‚der psalm Confitemini domino quoniam Pekent dem herrn wen er ist guet vnd ebig ist sein parmhertzickait‘...

Bl. 150r: ‚Jubilate deo omnis terra ... Alles ertreich lobt got sagt lob seinem namen vnd gebt glori oder er seinem lob‘...

Schl. Bl. 151v: ‚Gelobt sey got der nit abgebent hat mein gepet vnd sein parmhertzigkait von mir. Gloria.‘

Es folgen noch 4 leere Blätter.

Cod. germ. 71.

Sterbebüchlein. Betrachtungen über den Tod nach Matthias von Krakau, Johannes Gerson und Jacobus dem Karthäuser.

XV. Jh. Perg. 19 Bll., mit Gebrauchsspuren, doch ziemlich gut erhalten, am Schluß unvollständig; auch fehlt ein Doppelblatt hinter Bl. 14; (18,5×13,5 cm) [11,5×7,75 cm]. Einspaltig; 23 Zeilen. Von einer Hand sehr sauber geschrieben, mit allerhand Zierschnörkeln, die von Buchstaben der obersten oder untersten Zeile in den Blattrand ragen, und vielen roten Zierstrichen im Text. Rote Überschriften; rote und blaue Absatzzeichen. Bl. 1r eine zierliche Bild-Initiale auf Goldgrund mit Blumenarabesken.

Alter Holzdeckeleinband mit gemustertem dunkelrotem Samtüberzug, der Rücken mit Papier ausgebessert, mit Aufschrift aus dem XVIII. Jh.: ‚Betrachtung von den Todt. in pergameno. Asc. B.‘; die Schließe fehlt.

Herkunft unsicher; vielleicht aus dem Franziskaner-Kloster in München.

Inhalt:

Anf. Bl. 1r: ‚Gedennckh in all deinen werckenn dein leczte zeit so wirstu nymer ewigkleich sundenn. Seint dem mall das allen menschen nichts gewissers ist dann der todt... Darumb so ist ainem ieglichen menschen guet ze haben die betrachtung seiner lecztenn czeit alle tag.‘

Schl. Bl. 19v: ‚Seint demmal das allain ein yeczlicher mennsch gericht wirdt nach dem als er wirt‘...

Das Übrige fehlt.

Cod. germ. 72.

Dionysius Cato und Facetus.

Geschrieben im Jahre 1447 nach dem Vermerk auf dem vorderen Einbanddeckel, oder 1448 nach Bl. 20v; die Jahreszahl 1597 auf der Klappe des Einbands und Bl. 43v ist von späterer Hand. Perg. 43 Bll., mit Ausnahme des 1. Blattes gut erhalten, doch ungleichmäßig beschnitten; (rund 19,5×14 cm) [rund 15×10 cm]. Einspaltig; 23–24 Zeilen. Von einer Hand; die Verse abgesetzt. Mit kunstlosen roten Initialen; die Anfangsbuchstaben der Verse rot gestrichelt.

Biegsamer Pergamenteinband des XV. Jh. mit Klappe und zweifachem Bindfadenverschluß; fester verzierter Lederrücken.

Herkunft unbekannt; vielleicht aus Freising. Ein früheres Wappen-Exlibris ist entfernt.

Vgl. Friedrich Zarncke, Der dt. Cato (1852), S. 71, 84–90; Carl Schroeder, Der dt. Facetus (= Palästra Heft 86, 1911), S. 152–170.

Inhalt:

Bl. 1r–20v: **Dionysii Catonis disticha,** lateinisch und in deutschen Reimen.

Anf. Bl. 1r: ‚Si deus est animus vt nobis carmina di[cunt]
Hic tibi praecipue sit pura mente cole[ndus].
Seynd den moln das Got ist
Als man in der geschrifft list
Aller ding ein vrspring
So solt du In [lo]ben für alle ding.‘

Schl. Bl. 20v: ‚Miraris verbis nudis me schribere versus
Hoc breuitas fecit sensus coniungere binos.
Wundert dich das ich nicht wol.
Geticht hab . der dicz puch ist vol.

Maniches frömdes swern synnes
Sich an das ende wes du beginnest.
Explicit kathonis opus morosi
Fidelis sub Anno domini etc. 1.4.8. [Wohl für 1448.]
Secunda feria post corporis Christi.'

Bl. 21r–43v: **Faceti moralitates,** lateinisch und in deutschen Reimen.

Anf. Bl. 21r: ‚Cvm nichel vtilius humane crede saluti
Quam morum nouisse modos et moribus vti
... Seyt dem menschen nichcz nuczers ist
Dann gut sitten zu aller frist
So wil ich hie die siten beschreyben
Die mayster katho liess beleyben.'

Schl. Bl. 43v: ‚Infelixque cui nichilum sapiencia prodest.
Wer nicht kan vnd nicht lernen wil
Wer vil kan vnd tut böser werck vil
Wen nicht hilfft lere noch weyßheyt
Das sind drey gar grosz poßheyt
Et sic est finis huius operis.'

Cod. germ. 73.

Gebetbuch, teilweise in Reimversen.

XIII./XIV. Jh. Perg. 67 Bll., vielfach schadhaft und mit starken Gebrauchsspuren; am Anfang fehlen vermutlich 10, am Ende etwa 19 Bll.; (18,4×13,3 cm) [13,5×9,2 cm]. Einspaltig; 22 Zeilen. Von einer Hand sauber geschrieben mit fortlaufenden Zeilen, die Verse nicht abgesetzt. Die Überschriften und einfachen Initialen sind rot; rote Zierstriche im Text sind nur sparsam verwendet.

Holzdeckeleinband des XIV. Jh., mit rotem Leder überzogen; die Schließe, die bis in den vorderen Deckel übergriff, fehlt.

Herkunft unbekannt; ältere Signatur: N. 1386.

In Cbm. Cat. 55, III schreibt Schmeller über die Hs.: ‚Die meisten der Gebete und Segenssprüche werden in ihrem Eingang durch Legenden, die sich auf sie beziehen, als besonders wirksam empfohlen, wenn sie nach gewissen Vorschriften (Venien, die zu fallen, Lichter, die anzuzünden sind, u. dergl.) verrichtet würden. Alle suchen durch eine gewisse naiv-sinnliche fromme Anschauung zu erbauen. Manche sind in Versen geschrieben, deren Reimgesetz noch ziemlich dem guten XIII. Jh. entspricht. Übrigens ist der Dialekt entschieden

schwäbisch oder bayrisch, eher letzteres ... Die Gebetlieder verdienten als Muster des reinen bayrischen Dialektes des anfangenden XIV. Jh. herausgegeben zu werden.' Vgl. Anzeiger für Kunde des dt. MA. Bd. II (1833), Sp. 276 f.; F. J. Mone, Lateinische Hymnen des MA. Bd. II (1854) und III (1855), passim; Philipp Wackernagel, Das dt. Kirchenlied Bd. II (1867), S. 51 ff.

Inhalt:

Bl. 1^r—4^v: **Gebete.**

Der Anfang ist lückenhaft infolge der Schadhaftigkeit des 1. Blattes. Das zweite Gebet ist ‚Von v̊nser frawen' und beginnt:

Anf. Bl. 1^v: ‚maria wis gegrůzzet du prehendez liecht in der ewigen gǒtleichen chlarhait'...

Bl. 4^v—8^r: **Gebet bei den Freuden und bei den Leiden Mariae.**

Bl. 8^v—10^v: **Marienlied.**

Anf. Bl. 8^v: ‚Maria miltiu chůnigin der werlde trǒsterin'...

Schl. Bl. 10^v: ‚mein sele la dîr enpfolhen sein . Maria hǒchstiu trǒsterein. Amen.'

Bl. 10^v—14^v: **Die 15 Freuden Mariä,** die 15 Löhne Mariä, 15 Pater noster und Ave Maria, die 5 größten Leiden Mariä.

Bl. 14^v—15^r: **Marienlied.**

Vgl. Mone a. a. O. Bd. II, S. 134.

Anf. Bl. 14^v: ‚Maria sůzze můter mein . Ich man dich an den iamer dein'...

Schl. Bl 15^r: ‚Gewaltigiu chůniginne . Swenne ich schaide von hinne daz mein hinuart . mit deinen genaden sei bewart . amen.'

Bl. 15^r: ‚**Vnsers herren manunge**' in dreifachen Reimversen.

Anf.: ‚Ich man dich herre ihesu christ . der můter der dv vater pist . wan si ein rainev maget ist . maria'...

Schl.: ‚Nv la mich dîr enpholhen sein . durch willen der lieben můter dein . vnd durch di heren namen drey . Maria.'

Bl. 15^r—16^r: ‚**Salue regina**', in deutschen Reimversen.

Anf. Bl. 15^r: ‚Wis gegrůzt chůniginne . ein můter der warn minne'...

Schl. Bl. 16^r: ‚Des hilf vns clemens . pia . o . dulcis . virgo et mater nostra maria . amen.'

Bl. 16r–17v: **Litanei.**

Bl. 17v–18v: **Legende,** wie eine Stimme einen Menschen lehrt.

Anf. Bl. 17v: ‚Ez was ein mensch in einer pharre gesezzen mit dem got dise neweu vnd vngewonleich zaichen begangen hat.‘

Schl. Bl. 18v: ‚wan ich wol waiz daz da mit got vnd vnser frauwen grôzzleich wirt gedient vnd wirt auch vnpilleich ain solher hort dem sûnder verporgen.‘

Bl. 18v–19v: **Lied an die Engel.**

Anf. Bl. 18v: ‚Aller engel des chûniges tron . Ich grûz dich ob allen engeln schon‘...

Schl. Bl. 19v: ‚Maria des ewigen lebens prunne . vnd got in seiner magenchraft . helfen vns zû der geselleschaft . Amen.‘

Bl. 19v–20r: **Marienlied.**

Anf. Bl. 19v: ‚Maria trôst betrûbter hertzen . hail an vns der sûnden smertzen‘...

Schl. Bl. 20r: ‚der parmhertzichait ein prunne . belait mich in die hymel wunne . Amen.‘

Bl. 20r–20v: **Marienlied.**

Anf. Bl. 20r: ‚Der engel edeliu chûniginne von deinem rat vnd sinne daz lob ist chomen von hymel her‘...

Schl. Bl. 20v: ‚Erhôr mich frauwe vmb mein schulde . gewinne mîr deines chindes hulde . Amen.‘

Bl. 20v–21v: **Marienlied.**

Vgl. Wackernagel a. a. O. Bd. II, S. 51.

Eingang: ‚Swer der himel cheiserinne chlar . daz grûzzen sprichet alle tag gar . dem wirt an seiner lesten stunde . der engel chuniginne grûzzen chunde.‘

Anf. Bl. 20v: ‚Wis gegrûzzet maria ewigiu mait . von der chlaren driualtichait‘...

Schl. Bl. 21v: ‚daz du vns pringest ze fræuden gar . ob aller tugend ein spiegel chlar . Amen.‘

Bl. 21v–22v: **Marienlied.**

Vgl. Wackernagel a. a. O. Bd. II, S. 52.

Anf. Bl. 21v: ‚Ein plûnder paum in paradeys . dein fruht ist aller werlde ein speis‘...

Schl. Bl. 22v: ‚o du hymlischez paradeis . wis deu vns zů der chlarhait weis.‘

Bl. 22v—23r: **‚Vnsers herren Lop.‘**

Vgl. Wackernagel a. a. O. Bd. II, S. 52.

Eingang: ‚Swer dem chinde der cheiserinne daz gepet sprichet mit liebe vnd mit minne . dem werden alle seine sünde vergeben . vnd besitzet in fræuden daz ewige leben.‘

Anf. Bl. 22v: ‚Wis gegrůzzet des höchsten chůniges chint . von aller creatur die sint‘. . .

Schl. Bl. 23r: ‚daz wir dich mit der engel schar . schawen in der gothait chlar . amen.‘

Bl. 23r—23v: **Mariengruß.**

Vgl. Mone a. a. O. Bd. II, S. 309; Wackernagel a. a. O. Bd. II, S. 53.

Anf. Bl. 23r: ‚Maria frauwe wis gegrůzt dein rainer leib ist gesůzt‘. . .

Schl. Bl. 23v: ‚sel vnd leibes sælden menge . vnd auch meiner tag lenge . amen.‘

Bl. 23v—24r: **Mariengruß.**

Vgl. Wackernagel a. a. O. Bd. II, S. 53.

Anf. Bl. 23v: ‚Ich grůz dich maget du gewer nach gepůrd an swer‘. . .

Schl. Bl. 24r: ‚also daz ich nicht verzage . des pit ich muoter alle tage . amen.‘

Bl. 24r—24v: **Marienlied.**

Vgl. Mone a. a. O. Bd. II, S. 178; Wackernagel a. a. O. Bd. II, S. 54.

Anf. Bl. 24r: ‚Fræu dich chůnichleich geslæchte . du yesse gerte du frucht præchte‘. . .

Schl. Bl. 24v: ‚frawe daz mein werde rat . an meiner lesten hine vart . amen.‘

Bl. 24v—37v: **‚Von vnsers herren manunge.‘**

Die ‚Mahnungen‘ sind von genauen Gebetsanweisungen eingefaßt.

Anf. Bl. 25v: ‚Herre ich man dich durch den gewalt des vaters‘. . .

Schl. Bl. 36r: ‚vnd sende ez diser sele ze fræuden vnd ze troste vnd allen den die hilfe an dich gern si sein lemptich oder tôt . so hilf in auz aller not . amen.‘

Bl. 37v—41r: **Vier gute Segen.**

Bl. 41r—43r: **Legende**, wie Maria einen Prediger lehrt.

Anf. Bl. 41r: ‚Ein gůt prediger der pat vnser frawen dreizzich Jar daz si sich in sehen liezze'...

Schl. Bl. 43r: ‚Do sprach vnser frawe swem du sei lernst als ich dich gelert han swes der ermant des wirt er auch gewert . Amen.'

Bl. 43r—46v: **Fürbitt-Gebet.**

Bl. 46r am oberen Rande ein **Schreibervers**: ‚Ich waiz nicht wellent . ich cher mein ellent.'

Bl. 46v—48r: **Gebet,** genannt ‚ein erlosunge.'

Bl. 48r—50v: **‚Zů Gotes Leichnam,'** 4 Gebete; das zweite, Bl. 49r, von den 6 Staffeln christlichen Begehrens, ist teilweise in Reimversen: ‚Ich pit dich ôbristiu chraft daz du mir gebest gůt wirtschaft'...

Bl. 50v—51r: **Gebet** in Reimversen: Christi Leichnam und sein Blut.

Vgl. Wackernagel a. a. O. Bd. II, S. 54.

Anf. Bl. 50v: ‚Got vater aller christenhait . lob vnd ere sei dir gesait'...

Schl. Bl. 51r: ‚Du lemptigez prot růch mir ze geben . nach disem leben daz ewige leben . amen.'

Bl. 51r—51v: **Gebet** in Reimversen.

Anf. Bl. 51r: ‚Ich danche dir vnd lobe dich . herre vater ihesu christ . du tů mir auf daz hertze mein . dar in so giuz diu marter dein'...

Schl. Bl. 51v: ‚In deiner driualtichait behalt mich . des pit ich armer sůndær dich . Amen.'

Bl. 51v—53r: **Gebete,** die 7 Flüsse des Herrn, die 3 Neigungen des Herrn.

Bl. 53r: **Gebet zu Maria und Christus** in Versen: ‚Maria rain gib vns daz hail . daz wir ersten an alle mail ... dein here gepurt dein schæmleich tôt behůt mich vor der helle nôt. Amen.'

Vgl. Mone a. a. O. Bd. II, S. 134; Wackernagel a. a. O. Bd. II, S. 55.

Bl. 53r: **Gebet zu Christus und Maria** in Versen: ‚Jesu Christe durch dein plůt . Maria wis den armen selen gůt ... die noch in den weitzen sint . pit vmb seu dein liebez chint . Amen.'

Vgl. Mone a. a. O. Bd. II, S. 134.

Bl. 53r—54v: **Gebete** von dem heiligen Kreuz, zu dem Schutzengel und zu den Erzengeln.

Bl. 54v—55v: **Reimgebet** ‚Von sand Johannes ewangelist.'
Vgl. Mone a. a. O. Bd. III, S. 114.

Anf. Bl. 54v: ‚Ich pit dich rainer degen du wære ie des gotes segen'...

Schl. Bl. 55v: ‚gedenche an den sûzzen liunt . damit dein lait verendet sich . vnd hab erparmunge vber mich. Amen.'

Bl. 55v—56r: **Reimgebet** ‚Von Sand Pauls.'
Vgl. Mone a. a. O. Bd. III, S. 85.

Anf. Bl. 55v: ‚O auz erweltez gotes vaz . der immer ist vnd der ie was'...

Schl. Bl. 56r: ‚da du ewichleichen pist . des hilf mir suzzer ihesu christ . durch dein selbes namen. Amen.'

Bl. 56r: **Reimgebet** ‚Von Sand Nycolaus.'
Vgl. Mone a. a. O. Bd. III, S. 464; Wackernagel a. a. O. Bd. II, S. 55.

Anf.: ‚Sancte Nycolae lieber herre getriwer milter nothælfere'...

Schl.: ‚daz ich mit gote ewichleich . besitzen mûzze daz hymelreich. Amen.'

Bl. 56r—56v: **Reimgebet** ‚Von demselben.'
Vgl. Mone a. a. O. Bd. III, S. 465.

Anf. Bl. 56r: ‚Sand Nychlaus grozzer hailant . du pist allen læuten wol bechant'...

Schl. Bl. 56v: ‚des helf mir diu genade dein . gegen vnserm sûzzen trechteyn. Amen.'

Bl. 56v—57r: **Reimgebet** ‚Von sand Lienhart.'
Vgl. Mone a. a. O. Bd. III, S. 399.

Anf. Bl. 56v: ‚O Herre sand Lienhard . gote lieber vnde zart'...

Schl. Bl. 57r: ‚vnd mit dem heiligen geiste . in gantzer vollaiste. Amen.'

Bl. 57r—67v: **Gebete** in Prosa, nur mit vereinzelten Versen: Mahnungen an Christus; Pater noster; die 5 Freuden Christi; Bitten und Mahnungen an GottVater; die 10 Herzeleid Mariae; Gebete zur Passion Christi, lateinisch mit deutschen Zusätzen; an Maria.

Anf. Bl. 57r: ‚Der pabist Celestinus der Leret vnd heizzet alsus . Swer disiu wort sprichet in der stillen Messen . der hat driu Jar antlaz‘. . .

Schl. Bl. 67v: ‚von vnser frawen. Ich pit dich frawe sand Maria . . . daz du minne vnd waren fride vnder vns machest. Amen.‘

Cod. germ. 74.

Deutsche Predigten über die Evangelien durch das ganze Jahr, Oberaltaicher Sammlung.

XIII./XIV. Jh. Perg. 167 Bll., von einer Hand des XVIII. Jh. als 334 Seiten gezählt. Mit Gebrauchsspuren, doch gut erhalten; doch fehlt von den ursprünglich 22 Lagen die 21.; (rund 18,5 × 13,5 cm) [14,3 × 10,5 cm]. Einspaltig; meist 28 Zeilen. Von einer Hand mit roten Überschriften geschrieben; von einer zweiten wurden später den einzelnen Predigten noch schwarze Überschriften hinzugefügt. Im Text vielfach rote Zierstriche.

Holzdeckeleinband des XIV. Jh. mit ursprünglich rotem, jetzt fast braunem Leder überzogen; die 2 Schließen, die bis in die Mitte des hinteren Deckels übergriffen, fehlen; der Rücken mit braunem Leder ausgebessert.

Aus dem Kloster Oberaltaich; Bl. 1r Vermerk aus dem XV. Jh.: ‚Iste liber est sancti Petri in obernaltach.‘ Frühere Signatur der HB.: Nr. 1311.

Vgl. Anton E. Schönbach, Altdeutsche Predigten Bd. II (1888), S. VI bis VIII und 3–171, wo die ganze Hs. abgedruckt ist; Karl Roth, Dt. Predigten des XII. und XIII. Jh. (= Bd. XI, 1 der Quedlinburger Bibl. 1839), S. 9 f.; Schönbach in der ZfdA. Bd. XX (1876), S. 222; Johann Schmidt, Priester Konrads dt. Predigtbuch (1878); Karl Bartsch in Pfeiffers Germania Bd. XXIV (1879), S. 113; R. Cruel, Geschichte der dt. Predigt (1879), S. 191–194; Anton Linsenmayer, Geschichte der Predigt in Deutschland (1886), S. 291–297; Edward Schröder im AfdA. Bd. XV (1889), S. 202–207; Petzet-Glauning Taf. 47.

Inhalt: ursprünglich 66 Predigten.

Davon sind in Folge des Verlustes des 21. Quaternio 2 verloren, Nr. 60 und 61 aber unvollständig.

Anf. Bl. 1v: ‚Dominica prima In adventv domini . daz ist von dem heiligen chrevtz vnd von des tevels chrevtze. Div here zit div wir nv begen . div hilig zvchvnft . vnser herren . mit dem wir vns erreinien sůln vnd bereiten . zv̊

den grozzen hohziten die vns schier chv̂nftich sint vnsers herren geburt'...

Schl. Bl. 167v: ‚Des verlich vns vnser herr. ihesus christus. Der vns ze allen ziten rætet. vnd vns schv̂ndet der bosheit der tivfel. dem schv̂l wir hivt vnd immer mer widersten. vnd wider sagen mit worten vnd mit werchen. vnd sprechen. Ich widersag dem tivfel etc.'

Schlußbemerkung von späterer Hand Bl. 167v: ‚Anno quod [?] LXVI ewangelia sunt. XXII.'

Schönbachs Lesung ‚Non magis quam LXVI' ist sicher falsch, die vorstehende unsicher. 66 ist die ursprüngliche Zahl der Predigten, 22 die der Quaternionen.

Cod. germ. 75.

Kalender.

XV. Jh. Perg. 55 Bll., gut erhalten, 2 Teile von 2 verschiedenen Händen: I. Bl. 1–33 (18,5×14,5 cm), II. Bl. 34–55 (rund 17,5×13 cm). Schriftspiegel, Raumeinteilung und Zeilenzahl ist sehr verschieden. Beide Teile sind sehr sauber und zierlich geschrieben, mit viel roten und blauen Buchstaben und Zahlen; im II. Teil auch grüne Initialen. Die astronomischen Zeichnungen sind einfach, doch sorgfältig ausgeführt, auf Bl. 19v mit Gold.

Der sehr schadhafte biegsame Einband besteht aus zusammengeklebten Druckblättern des XVI. Jh., überzogen mit einem außen grün gefärbten, innen mit Kalenderangaben beschriebenen Pergamentblatt; Rücken weißes Leder, ausgebessert; Spuren einer Schließe.

Herkunft unbekannt; ältere Signatur: 1099.

Inhalt:

Bl. 1r–33r: **Nürnberger astronomischer Kalender** auf das Jahr 1475, mit den Mondzyklen auf die Jahre 1475, 1494 und 1513, den Mond- und Sonnenfinsternissen 1475 bis 1530, der goldenen Zahl für 1475–1703 und den Sonntagsbuchstaben 1475–1811, den beweglichen Festen und Anweisungen zu astronomischen Berechnungen, deutsch.

Bl. 1r, 14v–19v, 23r–24v: astronomische Zeichnungen, Bl. 1r mit beweglichen Scheiben.

Anf. des Textes Bl. 20r: ‚Der sunnen ware stat im cirkel der XII hymelischen zaychen vindestu beschriben gegen einen yeden tag welchs monets du wild zenagst der heyligen teg gegen der rechten hant'...

Schl. Bl. 32r: ‚dardurch wirstu auch enttrichtt, welche tzal der stunden gepraucht werden sol etc.'
Bl. 32v—33r: Tabellen.
Bl. 33v—34r leer.
Bl. 34v—55r: **Lateinischer Kalender** für die Jahre 1439—1818, mit Tabellen, Erklärungen, Aderlaßregeln.
Bl. 46v, 47r: astronomische Zeichnungen, blau und rot ausgeführt.
Anf. des Textes Bl. 46v: ‚Si vis scire aureum numerum alicuius anni tunc ab annis domini incompletis depone 1438 annos'...
Schl. Bl. 55r: ‚Et hec de canonibus et expositione huius kalendarij et aliarum tabularum sufficiant.'
Bl. 55v leer.

Cod. germ. 76.

Niederländisches Gebetbuch (Ghetidenboec).

Vom Jahre 1524/26. Perg. 140 Bll., sehr gut erhalten; (rund 18×12,2 cm) [rund 10×7,5 cm]. Einspaltig; 20 Zeilen. Von einer Hand geschrieben, sehr reich mit Malereien verziert. Öfters rote Zierstriche in großen Anfangsbuchstaben. Überschriften und kleine Initialen abwechselnd blau oder golden in fortlaufenden Zeilen; daneben viele größere verschiedenfarbig gemalte Initialen mit Blumen und Arabesken am Blattrand, besonders reich mit eingefügten kleinen Bildern Bl. 15r, 44r, 72r, 88r, 105r, 117r; 5 ganzseitige Bilder Bl. 14v, 43v, 87v, 104v, 116v.

Niederländischer brauner Ledereinband des XVI. Jh. auf abgeschrägten Holzdeckeln mit Blindpressung; in der Mitte des Vorder- und Hinterdeckels ein Christus mit dem Osterlamm mit der Umschrift: ‚ecce agnus dey qui crimina tolis peccata mundi.' Der Einband ist schadhaft; die beiden Metallschließen fehlen. Goldschnitt.

Aus der Mannheimer HB.; alte Signatur: A 79, später: No. X 1808. Früher laut Eintrag auf Bl. 1r: ‚Ex Bibliotheca Krippendorfiana.' Ältere Signatur: Cod. c. pict. 105.

Vgl. Cgm. 160; Leidinger Nr. 220; Einzelaufnahmen Nr. 3212—3223.

Inhalt:

Bl. 1 leer.
Bl. 2r—13v: **Kalendarium von Utrecht.**
Bl. 14r leer.
Bl. 14v Bild: die hl. Anna mit dem Kind Maria.

Bl. 15r—43r: **Tagzeiten von unserer lieben Frau.**
Anf. Bl. 15r: ‚Hier beghint die vrouwe ghetide. Here du selste op doen myn lippen'...
Bl. 43v Bild: Christus am Kreuz.
Bl. 44r—71v: **Die langen Kreuzes-Tagzeiten** mit daran anschließenden verschiedenen Gebeten zum Sacrament des Altars u. s. w.
Bl. 72r—87r: **Tagzeiten vom hl. Geist.**
Bl. 87v Bild: die hl. Dreifaltigkeit.
Bl. 88r—104r: **Tagzeiten von der ewigen Weisheit.**
Bl. 104v Bild: David beobachtet Bathseba.
Bl. 105r—116r: **Die sieben Bußpsalmen.**
Bl. 116v Bild: Der Tod und seine Opfer.
Bl. 117r—139v: **Die lange Vigilie** mit 9 Lectionen.
Schl. Bl. 139v: ‚ende laetse ons sien ende bescouwen in der bliscap der ewiger claerheit.'
Bl. 140 leer.

Cod. germ. 77.

Auslegungen zum Hohen Lied Salomonis.

XI./XII. Jh. Perg. 137 Bll., gut erhalten; (17,25×12,5 cm) [rund 14×9,5 cm]. Einspaltig; 22—23 Zeilen. Von 3 verschiedenen Schreibern, beginnend Bl. 1v, 102r und 106v. Mit roten Initialen und Überschriften. Willirams Paraphrase ist so eingerichtet, daß der Text der Vulgata immer in roter Schrift voransteht, dann die lateinischen Verse folgen, jeder Hexameter mit roter Initiale beginnend, endlich die deutsche Auslegung, ebenfalls mit roter Initiale. Stellenweise rot gestrichelte große Buchstaben, die von der II. Hand ständig verwendet, von der III. ganz verschmäht werden.

Gelber Pappeinband des XVIII. Jh. mit rotem Lederrücken und -ecken wie Cgm. 29; die Ränder zu stark beschnitten.

Aus dem Kloster Indersdorf. Der Besitzvermerk: ‚Monasterii Indersdorff' ist auf Bl. 1r trotz Rasur und starker Bräunung noch erkennbar. Frühere Signatur: Cim. III, 4 1; jetzt = Cim. 341.

Vgl. die Literaturnachweise bei Cgm. 10 und 40; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. I, S. 449; Wilhelm Meyer in der ZfdA. Bd. XXVIII (1884), S. 231 ff.

Inhalt:

Auf 2 Vorsatzblättern von Papier eine späte Abschrift des ‚Epitaphium Willirami Abbtis Eberspergensis' und Bemerkungen von Ignaz Hardt.

Bl. 1ᵛ—102ʳ: **Willirams von Ebersberg Auslegung des hohen Liedes** in lateinischen Versen und ahd. Prosa.

Vgl. Joseph Seemüller in den Quellen und Forschungen Bd. XXIV (1877), S. 3, sowie Bd. XXVIII (1878). Die Widmung an Heinrich IV. fehlt.

Anf. der Vorrede Bl. 1ᵛ: ‚Cum Maiorum Studia Intveor, Qvibus In Divina Pagina nobiliter floruere, cogor huius temporis feces deflere'...

Schl. Bl. 2ᵛ: ‚si quid illis placuerit, non pigritor addere. Explicit Prologus.'

Anf. der Paraphrase Bl. 2ᵛ/3ʳ: ‚Incipit Expositio Svper Cantica Canticorvm. Ecclesia Dicit Ad Christum: Osculetur me osculo oris sui. Quem Sicio uotis, nunc oscula porrigat oris. Chússer míh mít démo chusse sînes múndes.'

Schl. Bl. 101ᵛ/102ʳ: ‚únde dîe dén odorem & famam uirtutum de se spargunt; also dîe tuîren Stanvvvrze . Explicit.'

Bl. 102ʳ—105ᵛ: **Altercatio Hadriani Augusti et Epictavi.**

Verwandt, doch nicht identisch mit dem Text in J. A. Fabricius, Bibliotheca Graeca Bd. XIII (1726), S. 557—564. Vgl. Walther Suchier, L'enfant sage (1910), S. 67 (= Gesellschaft für romanische Literatur Bd. XXIV).

Anf. Bl. 102ʳ: ‚[H]omo Epictauus commendauit se ad utilem hominem'...

Schl. Bl. 105ᵛ: ‚Epictauus respondit: Sicut templum super fluuio edificatum.'

Bl. 106ʳ leer.

Bl. 106ᵛ—134ʳ: **Des Origenes Auslegung des hohen Liedes** (2 Homilien) in der Übersetzung des hl. Hieronymus.

Anf. Bl. 106ᵛ: ‚Translatio sancti Hieronimi de tractatu origenis de cantico canticorum . Quomodo didicimus'...

Schl. Bl. 134ʳ: ‚Quapropter consurgentes deprecemur dominum, ut digni efficiamur sponsi sermone sapientia Jhesu Christo, cui est gloria & imperium in sęcula seculorum.'

Bl. 134ʳ—137ᵛ: **Von dem Wunder des von den Juden verhöhnten Christusbildes.** Lateinisch. Unvollständig.

Anf. Bl. 134ʳ: ‚Est civitas quae vocatur Byritho adiacens inter terminos tyri ac sydonis praebens tributum antiochie'...

Schl. Bl. 137ᵛ: ‚et iam cognoscemus uirtutem ac misericordiam domini nostri Jhesu Christi amplius.'

Cod. germ. 78.

Liber ordinarius der Cisterciensерschwestern von Kommunion, letzter Ölung, Tod und Leichenfeier.

Geschrieben im Jahre 1439. 85 Bll. Perg. und 8 Bll. Papier, gut erhalten; (17,5×13 cm) [11,8×8,2 cm]. Einspaltig; von 3 Händen: I. Bl. 1 bis 85 mit 18 Zeilen; II. Bl. 86–89 mit 24–27 Zeilen; III. Bl. 90 bis 93 mit 20–22 Zeilen auf der Seite. Die Haupthand I, die den gesamten Pergamentteil des Bandes einnimmt – nur Bl. 53 ist nachträglich von anderer Hand geschrieben –, ist eine sehr stattliche Buchschrift; Überschriften rot; Initialen, häufig auch im fortlaufenden Text, rot oder blau. Die Gesänge sind mit Noten auf vierfachen Notenlinien, teilweise mit großen rot-schwarzen Zierbuchstaben, geschrieben. Am Rande öfters Bemerkungen, bis Bl. 68^{v} rote Kopftitel. Hand II und III sind wesentlich später und kunstloser.

Holzdeckeleinband mit rotem Leder überzogen; die Schließen, die bis in die Mitte des Vorderdeckels übergriffen, fehlen; Blattweiser von rotem Leder.

Herkunft unbekannt; ältere Signatur: N. 1078.

Inhalt:

Bl. 1^{r}–85^{r}: **Liber ordinarius.**

Anf. Bl. 1^{r}: ‚von der communion einer sichen swester. Wenn ein siche swester die heiligen communion enphahen sol denn sol der praelat des ordens oder der dem er das bephilhet gen angelegt in ein chorhemde vnd chorocklein vnd stol‘...

Der deutsche Teil des Textes ist immer rot unterstrichen; größer aber ist der lateinische.

Bl. 3^{r}–12^{r}: ‚von der heiligen ölung.‘

Bl. 12^{r}–46^{r}: ‚von der hinfart der swester.‘

Bl. 41^{v} leer.

Bl. 46^{v}–69^{r}: ‚von dem ampt der begrebnuß.‘

Bl. 69^{r}–85^{r}: Die 7 Bußpsalmen, Litanei und Gebete.

Schl. Bl. 85^{r}: ‚... ut indulgenciam quam semper optauerunt pijs supplicacionibus consequantur. Qui vnus.‘

Schreiberverse: ‚Christus scriptorem saluat per matris amorem.
Haec scripsit scripta dextra eius sit benedicta.
Actum feria secunda post oculi anno MCCCCXXXIX.‘

Bl. 85^{v} leer.

Bl. 86^{r}–89^{r}: **Lateinische Gebete.**

Bl. 89v leer.

Bl. 90r–93r: **Deutsche Gebete.**

Anf. Bl. 90r: Drei pater noster: ‚herr got himelischer vater der pater noster sey dir gesprochen zu lob vnd er'...

Bl. 92r: 5 Wünsche: ‚wer disen V word hie nach mit wol bedachten sinen vnd mit guter andacht spricht, der sol wissen, daz er von got nymer gescheide wird.'

Bl. 92v: 3 Gebete beim Sterben eines Menschen.

Schl. Bl. 93r: ‚her got ich pin der arm mensch den du behalten magst nach deiner gruntlosen parmherczigkait Amen.'

Bl. 93v leer.

Cod. germ. 79.

Gebetbuch für Frauen in mittelrheinischer Mundart. Gebete und Offizien in Prosa, vereinzelt auch in Versen.

XV. Jh. Perg. 113 Bll., mit starken Gebrauchsspuren; (rund 17,5×13 cm) [rund 13,2×9,5 cm]. Einspaltig; 20–32 Zeilen. Von 3 Händen geschrieben: I. Bl. 1r–64v und 80r–87v; II. Bl. 65r–79v; III. Bl. 88r bis 113v. Rote Überschriften hat nur die II. und III. Hand; die I. gibt die Überschriften schwarz mit roten Zierstrichen, die auch im fortlaufenden Text vielfach angewendet sind. Kunstlose rote Initialen bei allen 3 Händen; nur Bl. 70r bis 79v sind die roten Verzierungen nicht eingesetzt.

Gewölbter Holzdeckeleinband des XV. Jh., von dessen braunem Lederüberzug nur noch Reste vorhanden sind. Zierbeschläge und Schließen – zwei ältere und eine spätere – fehlen; der Rücken ist mit braunem Papier überklebt.

Aus der Mannheimer HB.; alte Signatur: ‚A. 76. Deutsche Homilien vnd gebett.'

Inhalt:

Bl. 1r–3v: **Biblische Lectionen:** Daniel I, 49 ff.; I. Brief Pauli an die Thessaloniker V. 14–23; Ev. Lucae I, 26–38 und 39–47; Ev. Johannis I, 1–14.

Anf. Bl. 1r: ‚Angelus domini descendit cum In den tagen steig der engel vnsers herren mit azaria vnd sinen gesellen in den ofen'...

Schl. Bl. 3v: ‚vnd wir haben gesehen sin ere alz die ere eins eingeborn von vater vol gnaden vnd warheit Amen.'

Bl. 3v–8v: **Gebete,** dabei Morgen- und Abendgebet und Kollekten des hl. Gregor.

Anf. Bl. 3ᵛ/4ʳ: ‚Diß hernach gescriben gebet sal man frẘ sprechen. O heliger vater ich sagen dir danck der mich in diser nacht wirdig ist zw behutende‘...

Schl. Bl. 8ʳ/ᵛ: ‚... Also daz ich gesunt blibe zw loben dinen heiligen namen mit freẘde vnd mit gnaden diner wirckung wff stee an dem kunftigen dag. Amen.‘

Bl. 8ᵛ: ‚Hie hebet sich an der tewsche **ymnus criste qui lux es** et dies noctis etc. O criste dw bist ein ligt vnd der dag‘...

Vgl. Chevalier Nr. 2934.

Bl. 8ᵛ–14ᵛ: **Gebete vor, bei und nach der Kommunion.**

Dabei in deutscher Übersetzung die Hymnen Chevalier Nr. 14467, 10222.

Anf. Bl. 8ᵛ: ‚Wer zw gotez lichenham wil gen der sol voran sprechen diz hernoch gescriben gebt. O Almechtiger vater ewiger got nym ware ich gen hute zw dem sacrament dez fron lychenhams‘...

Schl. Bl. 14ᵛ: ‚so gib mir herre die gnade daz ich dir also getrewgclihen nach volge daz ich nv̊mer von dir gescheiden werden vnd daz ich mich ewiglichen frewe mit dir in dinem heiligen himelrich Amen.‘

Bl. 14ᵛ–24ʳ: **Gebete** (Mahnungen) **von der Passion Christi.**

Anf. Bl. 14ᵛ: ‚Hie her noch stent vil guter gebet gescriben von vnsers herren liden. O dw vil herczeliber herre iesu crist ich man dich der grundelosen trewen‘...

Schl. Bl. 24ʳ: ‚O dw vil liber herre wan dw an dem Jüngsten dag kumest zw gerichte vber die lebenden vnd vber die toten so hilff vns barmhercziger got daz wir kumen an die schar diner awßerwelten kindere dez hilff vns got vater vnd sun vnd heiliger geist amen.‘

Bl. 24ʳ–29ʳ: **Von den 7 Worten des Herrn am Kreuz.**

Anf. Bl. 24ʳ: ‚Diß sint die siben wort die vnser herre sprach an dem heiligen crucze. Herre ihesu criste die siben worte die dw host gesprochen an dem heligen krewcz Nw pit ich dich durch die kraft vnd magt der selben siben wort daz dw mir wolst vergeben alle myne sünde‘...

Die 7 einzelnen Gebete beginnen danach alle mit den Worten: ‚Herre den pater noster hon ich dir gesprochen‘...

Schl. Bl. 29r: ‚so lebe ich vor dinem antlicze daz alles hymelisches here wone vnd frewde hat daz sie nummer von dir ewiclichen gescheiden werden daz hilff vns der vater vnd der sun vnd der helige geist In gotes namen Amen.‘

Bl. 29r–30v: **Gebete** von dem Fleisch und Blut Christi, zur ewigen Weisheit, des Abends, des Morgens, zu des Herrn Leichnam.

Bl. 30v–33v: **Gebete zur Seelenmesse.**

Anf. Bl. 30v: ‚Diß hernach gescriben gebete sol der mensch sprechen in der ersten salmesse für sins vater ader siner můter ader siner frunde sele . pater noster . Aue maria. Ich man dich herre der mynne in der dw auß dines vaters herczen in diß elend queme‘...

Schl. Bl. 33v: ‚den gib die ewigen rwe vnd daz ewige ligt werde yn lüchthend ewiclichen jn gotes namen Amen.‘

Bl. 33v–37v: **Gebete zu den Aposteln.**

Anf. Bl. 33v/34r: ‚Diß sint gebet von den heiligen vnd besunder zw ersten von sant johan. Vnter aller frawen sůnen ist kein grosser nicht geboren dan sant Johans der tewffer‘...

Schl. Bl. 37v: ‚Bitent für mich sunderin vnsern herren ihesum cristum daz er von ewers gebetes willen mich geruche vz zw czihen von dem geluste deser werlde vnd geb mir noch zw folgen siner lere biz an daz ende myns lebens also daz er der da alle dinck hot gemacht mit namen sin riche ewichlichen vnd thw mich noch zw folgen sinen geboten vnd dem leben siner heiligen Amen.‘

Bl. 37v–38v: **Der 50. Psalm** deutsch, Gebete.

Bl. 38v–43r: **Officium von dem hl. Geist.**

Anf. Bl. 38v: ‚Hie hebet sich an von dem heiligen geiste. Komme heiliger geist erfulle die herczen diner glewigen‘...

Es folgen Übersetzungen des Hymnus ‚Veni creator spiritus,‘ Chevalier Nr. 21204, und der Psalmen 1, 14, 69, 127 und 128.

Schl. Bl. 42v/43r: ‚wir biten dich daz dw erczundest vnser herczen vnd vnser lenden daz wir die dinen werden mit reynem herczen vnd mit kewschem leben von lere dines heiligen gelstes durch ihesum cristum vnsern herren Amen.‘

Bl. 43r–59r: ‚Hie hebent sich an die **suffragia von den heiligen** vnd zw dem ersten von der heiligen drivaltikeit. Amen.‘

Anf. Bl. 43r: ‚Herre wir bekennen dich einen in dem wesen drivaltigen personen‘...

Bl. 43v das Salve regina, Chevalier Nr. 18147, deutsch.

Schl. Bl. 59r/v: ‚Ich pit dich zw dem dritte male seit dw bist ein klarrer gegen wrff aller ewigen selikeit daz dw allen menschen wollest geben daz in ein sthur vnd ein forderunge moge sin in das ewig leben Amen.‘

Bl. 59v–64r: **Gebete an die Jungfrau Maria.**

Anf. Bl. 59v: ‚Diß ist ein gebet von der reinen kuschen můter marien der reinen meid. Diß hernach gescriben gebet sal man lesen drissig dage fur angest vnd not so wirt man on zweifel gewert vnd sprich funff aue maris stella‘...

Bl. 62r Spruch St. Bernharts, die 12 Ehren Mariä, 63r die 15 Ave Maria.

Schl. Bl. 63v/64r: ‚... vnd pit dich daz dw dich erwarmest vber mich arme sünderein vnd mich von dir nymmer laßest gescheiden werden. Amen.‘

Bl. 64r/v: **Segen,** fur mich vnd fur meine leben frund vnd wem ich gutes gan.‘

Anf. Bl. 64r: ‚Ich beuelen mich hute vnd alle myne guten frunde in den heiligen gewalt dez vaters von himelrich‘...

Schl. Bl. 64v: ‚gib mir mynes lebens ein gutes ende durch dines heiligen endes willen. Amen. Daz werde war got breng vns dar in sines vater rich do werden wir sicherlich von allem wee enpunden dez helff er vns durch sine diffe ture wunden In gotes namen Amen Amen Amen.‘

Bl. 64v: **‚ein kurczes Aue maria.‘**

Bl. 65r–68r: **Gebete zu den Tagzeiten zu Jesus Christus.**

Anf. Bl. 65r: ‚O here ihesus cristus ich dancken dir wan du byst myn got‘...

Schl. Bl. 68r: ‚O milter got dar vmb bieden ich dich durch dynes heilgen dodes willen das dů an mir erczeugest dyne große milden barmherczekeyt vnd mich wüllest behüden vor den argen ubeln vienden. Amen.‘

Bl. 68r—79r: **Gebete zu den Tagzeiten zur Jungfrau Maria.**
Anf. Bl. 68r: ‚Zů metten . czů metten czyt wart marien verkundiget das jhesus ir liebes kint von den falschen juden gefangen‘...
Schl. Bl. 79r: ‚... den doden das ewige leben den lebendigen ein selige zyt uff erden das verlyhe mir vnd vns allen der vatter vnd der sün vnd der heilge geist amen Amen.‘
Bl. 79v: **Versgebet,** ziemlich verderbt: ‚[H]eilger vatter heilger sun heilge dryvaltikeit [statt: heilger geist] wan du aller menschen herczen wol weyst so erhore mich here ihesu crist als ware du hie gegenwertig bijst ... vnd enphahe die sele mein vnd fure sie in das hymmelrich dijn da sie bij dir eweclich sal sein Amen Amen.‘
Bl. 79v: **Versgebet an Maria:** ‚[A]ve maria dů vil sußer gruß dů mir mynen sunden buß Als mir myn hercze brichet vnd myn munt nům sprichet Vnd myn augen sich verwenden So kům dů mütter maria czü myme ende Amen Amen.‘
Bl. 80r—81r: **Gebet** ‚von vnsers herren barmherczikeit.‘
Bl. 81r—87v: **Die 7 Bußpsalmen, die Litanei** und Kollekten.
Anf. Bl. 81r: ‚Herre in dyme grime strafhe mich nyt‘...
Schl. Bl. 87v: ‚nicht sihe an mein bosheit sunder durch dine grundelosen barmherczikeit tẘ mir armen gnade amen.‘
Schreibervers: ‚Hie hot diß bůchlein ein ende Got wol vns zw dem liben kindelin sende : Bit auch für mich armen sunder.‘
Bl. 88r—102v: **Officium de passione domini,** deutsch, mit Reimversen am Schlusse der Tagzeiten.
Anf. Bl. 88r: ‚Gnade san ich dir here von des gnaden ich bin‘...
Außer verschiedenen Psalmen und Hymnen in Übersetzung finden sich Reimverse (Orationes):
Bl. 91v: ‚Cristus mensche vnd got der alle dy werlt erloset hat des ewigen vater wischeit die godeliche warheit‘...
Bl. 92r: ‚Godes můter vnd meit Marien zü mettene wart geseit‘...
Bl. 93v: ‚Jhesus zu prime gevort wart vor pylatum vnd alzů hart‘...

Bl. 93v: ‚Maria zu prime volgete nach irme kinde ir was gach'...
Bl. 95r: ‚Zv tercie stv̊nden die vnglaubin Juden si riffen lude crucige in'...
Bl. 95v: ‚Maria zu tercie zit horte das der iuden nit vbir ir kint muste gen sie sach in iemerlich stene'...
Bl. 97r: ‚Unser here zů̊e sexte zit wart an das cruce genelt harte'...
Bl. 97r: ‚Die zarte mů̊ter zů sexte zyt wart sach nelin an das cruce hart'...
Bl. 98v: ‚Unser herre ihesus christus zů none durch vns gestorben ist'...
Bl. 99r: Maria zů none verscheiden sach eren sv̊n vnd horte das her sprach'...
Bl. 100v: ‚Von deme cruce frone got der eren crone'...
Bl. 100v: ‚Maria rose ane dorne zu vesper hat ir kint verlorn'...
Bl. 102r: ‚Deme grabe wart gegeben der edele lip dez ewigen liben'...
Bl. 102v: ‚Maria herre zu deme grabe ilte sere zů complete vnde brachte edele salben die wol drochte'...
Schl. Bl. 102v: ‚vnd bide sie das irs kindes dot dir helffen müze vz aller diner not.'
Bl. 103r—111r: **Officium von dem heiligen Geist.**
Anf. Bl. 103r: ‚Diß ist metten von dem heilgen geiste. Herre du salt vff dů̊n myne gleff'...
Vgl. Bl. 38v—43r.
Schl. Bl. 111r: ‚Wir bieden dich herre das du enczundes vnser herczen vnd vnser lenden das wir dir dynen myt reynem herczen vnd mit kůschem leben Per dominum nostrum Amen.'
Bl. 111v—113v: **Neun Gebete.**
Anf. Bl. 111v: ‚Oracio bona. Here du da siczes uff dem schoß der engel kore vnd von dym worte vnd von dem munde dynes geistes dem hymel alle syne dugent sint gemachet verlyhe mir helffe vnd ratt'...
Schl. Bl. 113v: ‚sende herre dyne forchte vnd dyne mynne jn myn hercze das sie mich behüde für sunden vnd für schanden vnd mir gebe czü leben myt dynem willen das jch dich geloben moge ewenckelichen an ende Amen Amen.'

Cod. germ. 80.

Gebetbuch. Gebete und Psalmen in Prosa, nur vereinzelt Verse.

XV. Jh. Perg. 222 Bll. mit starken Gebrauchsspuren; vielfach sind Blätter mit Malereien in sehr roher Weise herausgerissen oder herausgeschnitten; (rund 16,7×13 cm) [rund 11,8×8,2 cm]. Einspaltig; 19 Zeilen, rot liniert. Im wesentlichen, außer Bl. 120r/v, 208v bis 209v, 221v–222v, von einer Hand; mit roten Überschriften und zahlreichen roten, blauen und mehrfarbigen Initialen in verschiedener Größe mit Ornamenten; mit vielen roten Zierstrichen im Texte; in der obersten und untersten Zeile ragen vielfach Buchstaben mit Verzierungen weit in den Blattrand. Von ganzseitigen Bildern auf Goldgrund ist nur eines erhalten Bl. 9v, ein halbseitiges Bl. 104v, außerdem Bilder in den Initialen Bl. 12r und 221v.

Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit braunem Lederüberzug und Blindpressung; die Zierbeschläge und die 2 Schließen fehlen; der Rücken ist mit Papier ausgebessert.

Herkunft unbekannt; ältere Signatur: N. 1137. Auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels ist von einer Hand des XVI. Jh. ein teilweise nicht mehr lesbarer Eintrag eingeschrieben: ‚Anno domini LXXXIII Ist meinem gnedigisten herrn Ertzherzog ... von [?] Osterreich ain zannd von ainem helffand der ist gewesen mit der lenng des vndern strich VIIII'...

Inhalt:

Bl. 1r–5v: **Morgenandacht.**

Anf.Bl. 1r: ‚Des morgens so der mensch uff ist gestanden vor allen dingen so sol sich ain yeglich mensch bezaichnen mit dem zaichen des hailigen creucz vnd sol sprechen also. Biß gegrüset du wirdigs creucz uber alle holczer senfft wirdig ¦du bezaichen mich . N . das ich nymmer ersterb des ewigen gehen tods Amen.'

Es folgen Verse:

Bl. 1r/v: ‚Darnach sprich also. Heut bin ich N auffgestanden in gottes namen In gottes namen gang ich N In gottes friden tritt ich . N . mein fraw sancta Maria bit ich N das sie mir N verleih vnd send der hailign engel drey . ainen der mich speisset den andern der mich weisset den dritten der mich bewar das ich . N . on gottes leichnam nymmer verfar Amen.'

Darauf folgen deutsche Psalmen und Gebete.

Schl. Bl. 5v: ‚... vnd secz mich bey dir das ich dich werd loben mit deinen hailigen engeln in ewikait der ewikait Amen.‘

Bl. 6r–9r: **Gebete von Gottes Barmherzigkeit.**

Zwischen Bl. 8 und 9 Textlücke, da ein Blatt mit Bild fehlt.

Bl. 9v Bild: Christus in Gethsemane.

Bl. 10r–17v: **Die 7 Tagzeiten unseres Herrn Jesus Christus.**

Anf. Bl. 10r: ‚Merck das ist das erst tail des vatter vnsers Vnd das sprich zů ern den syben zeitten vnsers herren ihesu christi Als hernach geschriben statt vnd vacht an an dem vatter vnser‘...

Blätter mit Bildern und Text sind herausgerissen hinter Bl. 10, 13, 14, 15 und 17; daher fehlt der richtige Schluß dieses, wie auch der Anfang des folgenden Teils.

Schl. Bl. 17v: ‚Ich glaub in den hailigen gaist.‘

Bl. 18r–27v: **Die 7 Tagzeiten der Jungfrau Maria.**

Anf. Bl. 18r: ‚Zv der Mettyn zeit wart vnser lieben frawen kunt getan wie ir lieber sun ihesus cristus von den neidigen vnd hessigen Juden gefangen ward‘...

Hinter Bl. 27 ist ein Blatt mit Malereien, dem Schluß des vorhergehenden und dem Anfang des folgenden Teils herausgerissen; daher bricht der Text mitten im Wort ab:

Schl. Bl. 27v: ‚wir pitten dich das dein erwirdige můtter vnd Junckfraw maria nun in der stund vnsers tods stund vor deiner aller‘...

Bl. 28r–31v: **Die 5 Schmerzen Mariä.**

Anf. Bl. 28r: ‚die dir Symeon vorgesagt hatt vnd dein selbs sel würd durch gan ain schwert‘...

Den Mahnungen an Maria folgt immer ein Gebet zu Christus.

Schl. Bl. 31v: ‚... der da künfftig pist zu richten die lebentigen vnd die totten vnd die welt durch das fewr Amen.‘

Bl. 31v–61v: **Gebete an die Jungfrau Maria,** mit verschiedenen Psalmen.

Anf. Bl. 31v/32r: ‚O Werde Junckfraw maria O du himelkungin O du zier der engel Erparm dich uber dein armen diener‘...

Blätter mit Bildern und Text sind herausgerissen hinter Bl. 40 und 55. Unter den Gebeten befinden sich

Bl. 34v: ‚Vnser lieben frawen krenczlin‘.

Bl. 50v: ‚Sant Anshelmus gepett'.

Bl. 60v: ‚Von vnser lieben frawen ermanung.'

Schl. Bl. 61v: ‚Ich erman dich mynnickliche mutter maria der freuden do er erstond von dem tod vnd dir so mynecklich erschine Amen.'

Bl. 62r–70v: **Gebete zur Messe.**

Anf. Bl. 62r: ‚Vnd wann der Priester das hailig wirdig sacrament uff hebt So sprich die hernach gescriben gepett. Gegrüst syestu warer leichnam vnsers herren ihesu cristi der geporn ist auß maria der Junckfrawen'...

Bl. 64r/v: **Danksagung zu Christo** in Versen:
‚Ich danck dir vnd lobe dich herr ihesu crist das du mensch worden pist der pein vnd der pitterkait die dir durch mich ist angeleyt ... des gewer mich herr ihesu crist der du mit got dem vatter vnd mit dem hailigen gaist lebst vnd regnierst ewiglichen Amen.'

Vgl. Erasmus Alberus in Philipp Wackernagel, Das dt. Kirchenlied Bd. III (1870), S. 891. Hinter Bl. 69 ist ein Blatt herausgerissen.

Schl. Bl. 70v: ‚erlöß mich herr durch den hailigen leichnam vnd plut das du vergossen hast an dem stain des hailigen creucz in gottes namen Amen.'

Hinter Bl. 70 ist ein Blatt mit Malereien herausgerissen.

Bl. 71r–77v: **Gebete zur hl. Dreifaltigkeit.**

Anf. Bl. 71r: ‚Ain loblichs andechtigs gebett zu der hailigen triualtikaitt darinne das mensch vnderweist wirt got zu erkennen vnd seinen aigen geprechen er sol also sprechen: O Sancta trinitas O vera vnitas . O du hailige triualtikaitt . O ware ainikaitt'...

Schl. Bl. 77v: ‚biß mir gnadig vnd vorder mich In ain pûßwertigs leben darin ich begreiff das vnschuldig claid daz ich laider nach dem tauff mit sunden offt verlorn han Amen.'

Nach einem herausgerissenen Blatt folgen

Bl. 78r–80v: **Acht Verse** aus dem Psalm ‚Illumina oculos meos' [Psalm 12], ‚die der teuffel Sant Bernhartt gelertt hatt. Das geschach anno domini MCCCLXXXIX.'

Anf. Bl. 78r: ‚Erleuchte herr mein augen das ich nit entschlaff in dem tod'...

Schl. Bl. 80v: ‚Herr tu mich die wege ein gan der die dich furchtent vnd sy allzeit wandeln das ich verdienen mûge die zal zu meren der die dein lob singent in den himeln.‘

Bl. 80v–88v: **Gebete zu Christus,** einzelne Begebenheiten der Passion begreifend.

Anf. Bl. 80v: ‚Dise nachgeschriben gepett sein zu ihesu cristo. Zum ersten wirt begriffen die zukunfft als gott ist mensch worden Sein hailige kinthait ... O Herr ihesu christe du ewige weißhaitt deins himelschen vatters du kung der eren vnd der ewigen glori Ich dein arme creatur Erman dich deiner hailigen zukunfft‘...

Schl. Bl. 88v: ‚Ich enpfilh dir mein hercz mein sel mit allen krefften kum mir zu hilff mit deiner parmherczikait nach deinem vermugen vnd nach meiner nottorfft als du ewiger gott ihesu criste almechtig vnd vermugen pist . Amen.‘

Bl. 88v–97v: **Gebete mit Ablaß.**

Anf. Bl. 88v: ‚Wer dis gepett spricht der hatt ain Romfart‘...

Schl. Bl. 97v: ‚beschirm mich deinen vnwirdigen diener vor aller widerwartikait leibs vnd sele vnd gelaite mich in das ewig leben . Amen.‘

Bl. 98r–102v: **Die 15 Mahnungen unseres Herrn,** mit Kollekten.

Anf. Bl. 98r: ‚Herre ich man dich der scham die du hettest do du stundest vor dem creucz nackent vnd ploß‘...

Die Kollekten gehen in Verse über:

Bl. 102r: ‚O herr ich wil hiut anruffen got den waren leichnam das mir der schnelle tod‘...

Schl. Bl. 102v: ‚Gott vatter aller cristenhait lob vnd ere sey dir gesayt ... die drey namen vnsers herren ihesu cristi die seyent gesegnet vnd gelobt vnd geeret ymmer vnd ewiglich Amen.‘

Bl. 102v–106v: **Gebete.**

Hinter Bl. 106 ist ein Blatt herausgerissen.

Bl. 107r–119v: **Psalmen und Gebete,** ‚die gott der herr selber gepett hatt an dem stam des hailigen creucz.‘

Anf. Bl. 107r: ‚Psalmus Deus deus meus Got mein gott sich an mich warvmb hastu mich verlassen‘...

Bl. 114r: ‚Von den syben wortten die der herr hat gesprochen an dem stam des hailigen creucz.‘

Schl. Bl. 119v: ‚O Herr kum mir zu hilff durch dein grosse bitter marter Vnd beschirm mich armen sunder von allenn‘

Bricht hiemit ab, da die 2 folgenden Blätter herausgeschnitten sind. Nach 2 weiteren leeren Blättern folgt von einer etwas späteren Hand geschrieben ein

Bl. 120r/v: **Gebet an den hl. Christoph.**

Unvollständig, weil hinter Bl. 120 ein Blatt herausgerissen ist. Dasselbe Gebet steht vollständig Bl. 208v–209v.

Bl. 121r–162v: **Zwanzig Gebete von unseres Herrn Leichnam** vom hl. Augustinus, Ambrosius u. a.

Anf. Bl. 121r: ‚Dise hernach geschriben gebet hat sant Augustinus gemacht ... Herr ihesu criste ewigs liecht vatter aller gnaden durch die groß sunderlich gnad die du vns armen geton hast das wir mit deinem hailigen leichnam gespeist werden ... so erhör mich armen sunder‘...

Schl. Bl. 162v: ‚Ich pit dich das du in der krafft deins sacramencz dich erparmest uber all mein sunderlich freunde die mir mit willen worten vnd wercken ye gut haben getan oder noch tůnd sie seyen le-‘...

Bricht hiemit ab, da das folgende Blatt herausgerissen ist.

Bl. 163r–176v: **Die 7 Bußpsalmen, die Litanei** und Kollekten.

Der Schluß fehlt, weil hinter Bl. 176 ein Blatt herausgerissen ist.

Bl. 177r–200r: **Die Vigilie von den Toten.**

Bl. 200r–203v: **Die Tôtenvesper.**

Der Schluß fehlt, weil hinter Bl. 203 ein Blatt herausgerissen ist.

Bl. 204r–208r: **Die kurze Vigilie von den gläubigen Seelen.**

Bl. 208v–222v: **Gebete** an den hl. Christoph, an die Heiligen insgemein, an die Apostel, die Evangelisten, die hl. Märtyrer, Bischöfe, Beichtiger, Jungfrauen, Witwen, an Johannes den Täufer, den Evangelisten Johannes, an die hl. Barbara, an das hl. Kreuz und an die hl. Dorothea.‘

Von jüngerer Hand geschrieben ist Bl. 208v–209v und 221v–222v. Herausgerissen sind 1 Bl. hinter Bl. 218, 7 Bll. hinter Bl. 219, 3 Bll. hinter Bl. 220.

Anf. Bl. 208v: ‚O Hochgelobter Martrer vnnsers herrn Ihesu christi herr sannd Cristoff Ich bit dich loblich bey dem Schöpffer vnd bey dem genaden die er dir enbot‘...

Schl. Bl. 222v: ‚Almechtiger Ewiger got in des namen die Ernreich Junckfraw vnd martrerin Dorothea menigerlai marter vberwunnden hat Bitten wir dich andechtiglichen das wir gepett all Schaden vberwunnden vnd in vnsern Notten Sey ein snelle helfferin empfinden. Amen.'

Cod. germ. 81.

Die Briefe der Apostel in der Verdeutschung Dr. **Martin Luthers.**

Im Jahre 1541 sehr zierlich geschrieben und mit Malereien geschmückt für Ottheinrich, Kurfürsten von der Pfalz; vgl. den verzierten Eintrag im vorderen Einbanddeckel: ‚1541. Mit der Zeit. H: Otthain: Pfalltzgraf etc.' Perg. 198 beschriebene, 6 unbeschriebene Bll., sehr schön erhalten, nur etwas zu sehr beschnitten; (16,8×12 cm) [rund 11×7 cm]. Einspaltig; 24 Zeilen, von farbigen Linien eingerahmt. Die sehr gleichmäßige und feine Frakturschrift ist sehr geschmackvoll eingeteilt. Die Überschriften der Episteln sind mit Goldbuchstaben, diejenigen der Kapitel rot geschrieben; beim Epistelanfang sind auch außerdem noch einzelne goldene Zierstriche verwendet, im weiteren Text rote. Die Kapitel beginnen mit feinen farbigen Initialen, besonders reich und sorgfältig ausgeführt bei den Epistelanfängen; namentlich Bl. 1r, 30v, 142v, 156v, 166r, 189r und 196v sind diese Malereien durch Arabesken erweitert und teils zu Apostelbildern, teils zu Turnierbildern ausgestaltet. Die Malerei gehört nach von der Gabelentz zur Schule der Glockendon, ist aber vielleicht dem Jörg Glockendon selbst zuzuschreiben; vgl. das redende Wappen Bl. 189r.

Holzdeckeleinband des XVII. Jh. mit schwarzem Lederüberzug, mit reicher Goldpressung und Goldschnitt; bei den Epistelanfängen lederne Blattweiser; 2 Schließen.

Nach dem Kurfürsten Ottheinrich von der Pfalz gehörte die Hs. der Stadtbibliothek Regensburg; ältere Signatur: Rat. civ. 124b. Eintrag im hinteren Einbanddeckel: ‚Anno 1667 den 31. Decembers von Johann Fuchsen Buchhändlern erkaufft worden pro 10 fl.' Ältere Signatur: Cod. c. pict. 104.

Vgl. Hans von der Gabelentz, Zur Geschichte der oberdeutschen Miniaturmalerei im XVI. Jh. (= Heft 15 der Studien zur dt. Kunstgeschichte, 1899), S. 59, Anm. 1; Leidinger Nr. 129; Einzelaufnahmen Nr. 3368–3373.

Inhalt: **Die Briefe der Apostel.**

Vorsatzblatt leer.

Anf. Bl. 1r: ‚Die Epistel Sanct Pauli zu den Römern. Das Erst Capitel. Paulus ein knecht Jhesu Christ: beruffen zum Apostel aus gesundert zu predigen das Euangelion gottes'...

Die letzte Epistel, St. Judas, schließt:

Schl. Bl. 198r/v: ‚dem got, der alleine weise ist, vnserm heiland, sei preiß vnd maiestet vnnd reich vnnd macht nu zu aller ewigkeit. Amen.'

Es folgen 5 leere Blätter.

Cod. germ. 82.

Psalterium Davids, deutsch; nach Walther dem ersten Übersetzungskreis zugehörig.

Vom Jahre 1484. Perg. 271 beschriebene, 3 leere Bll., sehr gut erhalten; (rund 16,5×12 cm) [rund 9,5×6 cm]. Einspaltig; 21 Zeilen. Sehr zierlich geschrieben, mit breitem Blattrand, mit 11 schönen Initialen auf Goldgrund mit reich gemalten Randverzierungen, außerdem vielen kleineren roten und blauen Initialen und Zierstrichen; rote Überschriften.

Brauner Ledereinband des XV./XVI. Jh. mit Blindpressung auf Holzdeckeln; die beiden Schließen und die Zierbeschläge fehlen; rotlederne Blattweiser.

Aus der kurfürstlichen HB., mit deren Exlibris und der alten Signatur No. 289. Im Jahre 1563 laut Eintrag auf dem Vorsatzblatt dem ‚Caspar Ottman der zeit Ötingischer Secretarius' gehörig.

Vgl. Wilhelm Walther, Die dt. Bibelübersetzung des MA. (1889), Sp. 136; W. Kurrelmeyer, Die erste dt. Bibel Bd. X (= Bibl. d. lit. V. Bd. CCLXVI, 1915), S. XXX.

Inhalt:

Bl. 1r–6v: Augsburger **Kalender.**

Bl. 7 leer.

Bl. 8r–267r: **Psalterium** ohne die Lobgesänge.

Anf. der Vorreden Bl. 8r: ‚Hie hebt an die erst uorred über die weyssagung des propheten dauid. DA dauid der sun yesse was in seinem kůngreich. da erwelt er im vier mann die die psalmen machten'...

Anf. Bl. 11r/v: ‚Der nocturn an dem Suntag. Beatus uir qui non etc. Nun uolget der erst psalm. SELIG IST DER

man der nicht abgieng in den rat der vnmilten . vnd nicht stund in dem weg der sunder'...

Die Einteilung der Psalmen ist getroffen nach den 7 Nocturn, der Vesper und den „Staffeln". Der letzte ist der 150. Psalm.

Schl. Bl. 267r: ‚Lobend in in den zimblen der iubilierung . ein yeglicher geist sol loben den herrn etc.'

Schlußschrift: ‚Ein end hat der psalter des kungklichen propheten dauid in die stephani 1484.'

Bl. 267v–271v: ‚Das Register über den Psalter.'

Auf dem Nachsatzblatt von späterer Hand: ‚Verbum domini Manet in Aeternum.'

Auf der Innenseite des hinteren Einbanddeckels von Caspar Ottmans Hand: ‚Item merck den XIIII psalm wer sol selig werdenn Do wirt gemerkt der wucher.'

Cod. germ. 83.

Niederländisches Gebetbuch, meist in Reimversen.

XV. Jh., Ende. Perg. 155 Bll., mit Gebrauchsspuren; (16,3 × 11,6 cm) [9,25×6,3 cm]. Einspaltig; 15 Zeilen. Von einer Hand sehr sauber und schön geschrieben. Ursprünglich umfaßte die Hs. wesentlich mehr Bll.; sie ist am Anfang und am Ende unvollständig und hat auch außerdem viele Lücken, da offenbar viele Bilder entwendet sind. Vorhanden sind noch 17 Heiligenbilder auf Bl. 62r, 63r, 67v, 69r, 70v, 73r, 74v, 76v, 78r, 79v, 81r, 82v, 84r, 85v, 89r, 90r, 95r und reiche, das ganze Blatt einrahmende Randverzierungen mit Drolerien auf Bl. 1r, 6r, 12r, 19r, 39r, 143r; außerdem zahlreiche gemalte Initialen in verschiedenen Größen in Gold, Blau, Violett und andern Farben und viele rote Zierstriche durch die ganze Hs., dazu auf jeder Seite eine gemalte Randleiste mit Arabesken. Rote Überschriften. Fortlaufender Text; Strophenanfänge sind durch Initialen, Versanfänge durch rote Strichelung hervorgehoben.

Schwarzer Ledereinband des XIX. Jh. mit Goldschnitt.

Aus dem Kloster Polling mit dessen Exlibris vom Jahre 1744. Alte Signatur: No. X. 1809. = Cod. c. pict. 108.

Vgl. F. J. Mone, Lateinische Hymnen des MA. Bd. III (1855), S. 104 und öfter; Berthold Riehl, Studien zur Geschichte der bayerischen Malerei im oberbayerischen Archiv Bd. XLIX (1895), S. 24; Leidinger Nr. 211; Einzelaufnahmen Nr. 1729–1748.

Inhalt:

Bl. 1r—18v: **Tagzeiten von unserm Herrn Jesus Christus,** in Reimversen.

Die ersten 4 fehlen.

Anf. Bl. 1r: ‚Te noenen . Heere god nv staet my bi . Ende hastelike zv helpt my'...

Schl. Bl. 18v: ‚... Ende bewacht ons wort van blamen . Eeuwelike ende oueral . Amen. God groetu der ontfaermichede Conighinne . alsoot voren staet etc. Deo gracias.'

Bl. 19r—38r: **Die 7 Bußpsalmen mit der Litanei,** lateinisch.

Bl. 38v leer.

Bl. 39r—60v: **Die Toten-Vigilie,** lateinisch.

Bl. 61r—99r: Gedichte, meist in fünfzeiligen Strophen.

Bl. 61: **Gedicht an die Jungfrau Maria.**

Der Anfang fehlt, der Text beginnt im Satz.

Anf.: ‚zi di. In hemel in eerde verre ende na. Alst recht es vrauwe want ghi. Bleift moeder ende maghet vri'...

Schl.: ‚Sine gracie dat ic v claer. In glorien mach bescauwen daer. Amen.'

Bl. 62: **Gedicht an Gott.**

Anf.: ‚O glorieus almueghende vader . zuene ende helich gheest daer mede . Drie persoon een got te gader'...

Schl.: ‚wel te wederstane temptacie . Ende te ghedooghene tribulacie.'

Bl. 63: **Lied an St. Johannes Evangelist.**

Vgl. Mone a. a. O. Bd. III, S. 117.

Anf.: ‚Ic groete v secreet ende gods minne Apostele ende euangeliste Sante ian. Jhesus maech van so reynen zinne'...

Der Schluß fehlt.

Bl. 64r: **Lied an die Schutzengel,** nur die Schlußstrophe: ‚Ter eeren van desen duechden fijn. Dat dese twee inghelen bedreuen. So biddic v weerde inghel mijn. Die my van gode sijt ghegheuen. Dat ghi verwaert in al mijn leuen : Amen.'

Bl. 64v leer.

Bl. 65: **Lied an den Apostel Matthäus.**

Der Anfang fehlt.

Schl.: ‚Staerct my in mine salichede. Dat ic comme ter ewigher vrede . Amen.‘

Bl. 66: **Lied an den Evangelisten Lucas.**
Der Anfang fehlt.

Schl.: ‚Hier so te doene mijn deuoor . Dat ic comme in der inghelen choor . Amen.‘

Bl. 67: **Lied an den Apostel Petrus.**
Der Anfang fehlt.

Schl.: ‚Bi huwer duecht ende caritaten . Dat ghi my dan in wilt laten . Amen.‘

Bl. 67^{v}—68^{v}: **Lied an den hl. Andreas.**
Vgl. Mone a. a. O. Bd. III, S. 104,

Anf.: ‚Ic groetu weerde sant andries . weerde apostel gods vrient goet‘. . .

Schl.: ‚Dat ghi bliuen wilt mijn bistant . In allen nooden helich sant . amen.‘

Bl. 69^{r}—70^{r}: **Lied an den hl. Moritz.**
Vgl. Mone a. a. O. Bd. III, S. 444 f.

Anf.: ‚O waerde helich sinte moor . Als ghi out waert XII iaer‘. . .

Schl.: ‚Bidt hem duer uwe duecht lofsam . Dat hi up my niet wese gram : Amen.‘

Bl. 70^{v}—71^{v}: **Lied an den hl. Jakob.**
Vgl. Mone a. a. O. Bd. III, S. 110.

Anf.: ‚Jc groetu iacob helich sant. Christus apostel ende recht zweere‘. . .

Schl.: ‚. . . Dat my god voort alle weghe . Verleenen wille goeden zeghe. Amen.‘

Bl. 72: **Lied an den hl. Ritter Maximilian.**
Der Anfang fehlt.

Schl.: ‚. . . Daer ic met v te mire vramen . Mach louen den coninc der coninghen : Amen.‘

Bl. 73^{r}—74^{r}: **Lied an den hl. Jodokus.**

Anf.: ‚Ic groetu sint ioos wide becant. Gods confessoor helich vader‘. . .

Schl.: ‚. . . Dat my god so wille versien Dat my gheene breke ne mach gheschien . Amen.‘

Bl. 74v–75v: **Lied an den hl. Arnold.**

Anf.: ‚O weerde lieue heere sinte arnout. Een hertoghe bi vlaenderen gheboren'...

Schl.: ‚... Dat ghi my suueren helpt te tijt. Ende maect my saleghelic verblijt. Amen.'

Bl. 176r: **Lied an den hl. Donatus.**

Der Anfang fehlt.

Schl.: ‚... Al ben ic ghesonken in sonden sneuen. Doet my bi gracien sijn vp heuen. Amen.'

Bl. 76v–77v: **Lied an den hl. Augustinus.**

Vgl. Mone a. a. O. Bd. III, S. 208 f.

Anf.: ‚Ic groete hu heere sinte augustijn. Die in affrike wart gheboren'...

Schl.: ‚... Al ben ic in weereltlicheden noch verhuecht. Doet my int hende smaken die duecht. Amen.'

Bl. 78r–79r: **Lied an den hl. Franziscus.**

Vgl. Mone a. a. O. Bd. III, S. 307.

Anf.: ‚O sinte fransoys helich heere. Hu vader die was een rike man'...

Schl.: ‚... Helpt dat gods passie ende ghepijn. Altoos in mijn herte moet sijn. Amen.'

Bl. 79v–80v: **Gedicht an das hl. Sakrament des Altars.**

Anf.: ‚Met oetmoede ic die ane bede. Mijn hope mijn troost mine salichede'...

Schl.: ‚... Met den vercoorne gherekent te sine. Ende verlost van der eewigher pine. Amen.'

Bl. 80v: **Lateinische Verse:** ‚Tu me formasti tu me deus
Alme creasti Ex nichilo. tibi sit gloria laus et honor.
Aue caro christi que pro me passa fuisti intus me munda caro christi sanguis et vnda.'

Bl. 81r–82r: **Lied an den hl. Vinzenz.**

Vgl. Mone a. a. O. Bd. III, S. 554.

Anf.: ‚Ic groetu waerde heere sinte vincent. In saragossen waert eerdsch dyake'...

Schl.: ‚... Haelde uwen gheest in sijn ghewout. Dies biddic dat ghi my ooc behout. Amen.'

Bl. 82v–83v: **Lied an den hl. Sebastian.**
Anf.: ‚Ic groete hu helich sebastiaen. Edel rudder in duechden net'...
Schl.: ‚... Bidt gode dat hi ghenese my . Dat ic int hende mach bliuen vri . Amen.'
Bl. 84r–85r: **Lied an den hl. Makarius.**
Anf.: ‚Ic groete hu helich sinte macharis . Helich muenec in egiptenlant'...
Schl.: ‚... Daert al van vare sal moeten beuen . Met siele met liue worde verheuen : Amen.'
Bl. 85r–86v: **Lied an den hl. Christoph.**
Anf.: ‚Ic groete hu sinte Christoffels die socht . Om te dienene den vppersten heere'...
Schl.: ‚... Hoe ic best dienen mach ende minnen . Den heere diet al mach verwinnen . Amen.'
Bl. 87: **Lied an einen Märtyrer.**
Der Anfang fehlt.
Schl.: ‚... Ende huut v vlooch een duue wit . Dies biddic v gode voor my bidt : Amen.'
Bl. 88: **Lied an den hl. Leonhard.**
Der Anfang fehlt.
Schl.: ‚... Mi ende mine vrienden al . Voor vanghenessen ende ongheual . Amen.'
Bl. 89: **Lied an den hl. Fiakrius.**
Anf.: ‚Ic groete hu waerde heere sinte fiaker Edel van yerlant gheboren'...
Schl.: ‚... De erde ghinc open daer ment sach . Vele mee dan elc gheloonen mach.'
Bl. 90: **Lied an den hl. Martin.**
Anf.: ‚O helich rudder maertin de milde . Tote v cam een aerm man'...
Der Schluß fehlt.
Bl. 91 (verkehrt eingebunden): **Lied an den hl. Livinus.**
Der Anfang fehlt.
Schl.: ‚... Tghebruken van huwer bede gheschie . Ende icker int hende mede bedie . Amen.'
Bl. 92: **Lied an den hl. Johannes den Täufer.**
Der Anfang fehlt.

Schl.: ‚... Voor ihesum kerste ghepresen . Een goet kerstin moete wesen . Amen.'

Bl. 93: **Lied an die Jungfrau Maria.**

Der Anfang fehlt.

Schl.: ‚... Die my te seere ter neder trucke . Dat huwen troost my dan ghelucke . Amen.'

Bl. 94: **Lied an die hl. Magdalena.**

Der Anfang fehlt.

Schl.: ‚... Dat hi so roere in mine zinne . Dat ic int hende sijn ionst ghewinne . Amen.'

Bl. 95: **Lied an die hl. Barbara.**

Anf.: ‚Ic groetu baerbele reyne maecht . Die ihesuse so hadt in dem zinne'...

Der Schluß fehlt.

Bl. 96r—99v: **Gebet zu Gott,** in Reimpaaren.

Anf.: ‚O glorieus almoghende vader . Alre wijste zuene ons berader'...

Schl.: ‚... Dat ionne ons bi dire moeder bede . Dine godlike drieuoudichede . Amen.'

Bl. 100: **Fünf Grüße an unsern Herrn,** in Prosa: ‚Ic groete iou ihesus kerst lof der inghelen ... waerlike ruste eeuwich leuen.'

Bl. 100v—101v: **Von der Passion des Herrn,** in Prosa.

Anf.: ‚Die hemelsche coninc onse heere ihesus christus die hinc alleene in minnen der godheit'...

Schl.: ‚... die minne die brac hem sijn herte ontwee . ghelooft moet hi sijn van al.'

Bl. 101v—108v: **Gebete in Prosa** von den Päpsten Leo, Calixtus, Bonifazius und Johann XXII. mit Ablaß.

Bl. 108v—110r: **Lied an die Jungfrau Maria.**

Vgl. Mone a. a. O. Bd. II, S. 296 nach Cgm. 135.

Anf.: ‚Ave moeder vul ghenaden . Aue troostelijc beraden'...

Schl.: ‚... Di moeder beuelic mij alleene . Du best mijn troost ende anders gheene : amen.'

Bl. 110v—118r: **Lied an Gott.**

Anf.: , O hemelsch vader god almachtich . Die in den hemel sijt warachtich'...

Schl.: ‚... Ende elken die in sonden sijn . Dies biddic v waerde scepper mijn . Amen.'

Bl. 118r–125v: **Die 15 Freuden der Jungfrau Maria, in** Reimpaaren.

Anf.: ‚Frauwe vul ghenadicheden . Moeder van alre ontfaermicheden'...

Schl.: ‚... Ende hise honde sonder sneuen . Daer die inghelen sullen beuen . amen.'

Bl. 126r–128v: **Gedicht an die Jungfrau Maria.**

Anf.: ‚O Maria vrie conighinne . gods moeder onser salicheit . ghi droughet die den arbeit'...

Schl.: ‚... Verheuen bouen allen vrauwen . So dat ic in alre tijt . Die bliscap met v mach scauwen . amen.'

Bl. 128v–130v: **Gedicht an die Jungfrau Maria.**

Anf.: ‚Ic groetu maria vul van rauwen . Wies tranen men mach scauwen'...

Schl.: ‚... als minen lechame werde verscheeden . So doet mine ziele leeden . Ter bliscap van den paradise . amen.'

Bl. 130v–134r: **Gebet in Reimpaaren.**

Anf.: ‚God houdu wel soete marie. O edele conighinne vrie'...

Schl.: ‚... Amen segghet met gheloue . Jhesus Christus ende marien te loue . amen.'

Bl. 134r–135v: **Acht Mariengrüße.**

Lateinischer Hymnus in 8 Strophen = Chevalier Nr. 2033.

Anf.: ‚Ave plena gracia . uirgo fecundata'...

Schl.: ‚... peccatoris hominum ueniam implora.'

Bl. 136r–140r: **Gebete in Prosa** beim Aufstehen, in der Kirche, zur Messe mit Pater noster, Ave Maria und Credo in vlämischer Übersetzung.

Bl. 140r–142r: **Gedicht an die Jungfrau Maria.**

Anf.: ‚Maria speghel van alre duecht . Ghi sijt alleene die my verhuecht'...

Schl.: ‚... Coric el yemene ic ware mesdacht . Helpt ons voor gode ghi hebbes macht . amen . Ave maria gracia.'

Bl. 142v leer.

Bl. 143r–155v: **Die Passion unseres Herrn** nach den 4 Evangelien in Prosa.

Anf. Bl. 143r: ‚Als ihesus sinen discipelen vertroost hadde . ende ouer hem lieden ghebeden hadde sinen uader. Doen ghinc hi met sinen iongheren in een dorp hiet getsemani'. . .

Schl. Bl. 155v: ‚. . . Ende doen herodes ihesum sach doen wart'. . .

Damit schließt das Blatt; das Weitere fehlt.

Cod. germ. 84.

Gebetbuch der Prinzessin Sibylle von Cleve, niederländisch. (Ghetiden en ghebeden.)

Um 1527, vor 1532 in Cleve geschrieben und von Johannes Wilberg gemalt für die Herzogstochter Sibylle von Cleve, die im Jahre 1527 den Herzog Johann Friedrich I. von Sachsen heiratete, der im Jahre 1532 Kurfürst wurde. Bl. 13v ist sie betend gemalt, daneben ihr Wappenschild. Weitere Wappen ihres Vaters, ihres herzoglichen Gemahls und ihrer hessischen Großmutter sind in Initialen Bl. 14r, 87r, 117r, 160r und 194v sehr stattlich ausgeführt. Handschriftliche Erläuterungen dazu von Ebstein, Ilgen, Lier und Wilhelm Meyer liegen bei. Sehr feines Perg. von bester Erhaltung. 367 Bll.; (16,2 × 11,6 cm) [8 × 5 cm]. Einspaltig; 14 Zeilen. Von einer Hand sehr schön und gleichmäßig, mit geringen Schwankungen geschrieben, mit violetter Linierung. Die Überschriften sind blau, seltener rot oder golden. Im fortlaufenden Text bei Vers- oder Satzanfängen vielfach gemalte kleine Initialen in Blau oder Gold, selten Rot. Bei Abschnitten größere prächtig in Gold auf mehrfarbigem Grund ausgeführte Initialen, von denen reiche stilisierte Pflanzenornamente in Gold und verschiedenen Farben ausgehen, den Seitenrand ganz oder teilweise füllend. In ebenso reicher Umrahmung, die gelegentlich auch in Drolerien übergeht, stehen die 18 ausgezeichneten ganzseitigen Bilder Bl. 13v, 86v, 159v, 193v, 214v, 220v, 226v, 231v, 236v, 242v, 248v, 335v, 338v, 345v, 350v, 352v, 354v, 365v. Der Name des Malers ergibt sich aus dem Ornament zu Bl. 80v.

Brauner Ledereinband des XVI. Jh. auf abgeschrägten Holzdeckeln, mit Blindpressung, ziemlich schadhaft; Goldschnitt; von den 2 Schließen sind nur noch die goldenen Mutterschließen vorhanden.

Aus der Kabinetsbibliothek des Königs Maximilian I. Joseph von Bayern; nach dessen Tode 1826 von der HStB. gekauft. Auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels der alte Eigentumsvermerk: ‚Sibilla'. Früher: Cim. D. 4.; jetzt: Cim. 170.

Vgl. Cgm. 160; Wilhelm Vogelsang, Holländische Miniaturen des späteren MA. (= Studien zur dt. Kunstgeschichte, Heft 18, 1899), S. 28, 95

bis 98; Karl von Amira, Der Stab in der germanischen Rechtssymbolik (= Münchener Abh. Bd. XXV, Abh. 1, 1909), S. 174; Max Lehrs, Geschichte des Kupferstichs im XV. Jh. Bd. II (1910), S. 161, 216, 228, 333, 354; Bayerland Bd. XXVIII (1917), S. 365; Leidinger Nr. 122; Einzelaufnahmen Nr. 157–186.

Inhalt:

Bl. 1r–12v: Kalender.

Bl. 13r leer.

Bl. 13v Bild: Mariä Verkündigung; darunter Sibylle von Cleve, betend.

Bl. 14r–85v: **Tagzeiten von unserer lieben Frau.**

Anf. Bl. 14r: ‚Here Du salt vp doen myne lippen'...

Schl. Bl. 85v: ‚Bidt voer vns den heren.'

Bl. 86r leer.

Bl. 86v Bild: das jüngste Gericht.

Bl. 87r–116r: **Die sieben Bußpsalmen** mit der Litanei.

Bl. 116v leer.

Bl. 117r–158v: **Tagzeiten von der ewigen Weisheit.**

Bl. 159r leer.

Bl. 159v Bild: Ausgießung des hl. Geistes.

Bl. 160r–192v: **Tagzeiten vom hl. Geist.**

Bl. 193r leer.

Bl. 193v Bild: die Gefangennahme Christi.

Bl. 194r–247v: **Tagzeiten vom hl. Kreuz** oder von der Passion Christi.

Bl. 248r leer.

Bl. 248v Bild: Seelen im Fegefeuer.

Bl. 249r–320r: **Die Vigilie von den Toten.**

Bl. 320v–333v: **Gebete zur Kommunion.**

Anf. Bl. 320v: ‚GHegruet systu heilge licham vnses heren vntholden in dessen heilgen sacrament'...

Schl. Bl. 333v: ‚... Ende he en mach niet wael steruen die quaelic geleefft heuet.'

Bl. 333v–338r: **Gebete mit Ablaß.**

Anf. Bl. 333v: ‚O lieue here ihesus christus ich bidden dich durch die lieffde'...

Schl. Bl. 338r: ‚Erbarme dich ouer myne arme sele als sy scheidet van mynem sundigen lichame amen.'

Bl. 338v Bild: Maria mit dem Jesuskinde.

Bl. 339r–344r: **Von den 5 Betrübnissen Mariae.**

Anf. Bl. 339r: ‚Got groisse dich eynige rosenblome gesprossen vsß der wortzelen van yesse'...

Schl. Bl. 343v/344r: ‚... vnd presenteire mich dyme lieuen sone vp dat ich mit eme vnd mit dir in der ewiger vreuden blyuen moisse ewelichen vnd vmmerme sunder ende . Amen.'

Bl. 344r–367v: **Gebete** zum Schutzengel, zum Evangelisten Johannes, zu den hl. 3 Königen, zum hl. Antonius, Sebastian, Rochus, Christoph, zur hl. Barbara, Katharina, Anna und Elisabeth.

Anf. Bl. 344r: ‚O du clair blenckende sterne myn alre leifste engel'...

Schl. Bl. 367r/v: ‚Bydt vur ons den heren ihesum christum dat he ons verleen nae te volgen die voetstappen dynre kuisheit dynre williger armoeden ende oitmodicheit dynre mildicheit dynre ynnicheit ende alle dyns heiligen leuens So dat wy mit dy ende mit allen heiligen die hemelsche vrouden ewelyken moeten besitten . Amen.'

Cod. germ. 85.

Breviarium Romanum, deutsch.

Vom Jahre 1497. Perg. 615 Bll. von guter Erhaltung; (16,2×10,7 cm) [rund 11×6,5 cm]. Einspaltig; 27–34 Zeilen. Von 2 Händen sehr zierlich und sauber geschrieben: I. Bl. 1r–150v und 294r–347r; II. Bl. 151r–294r und 348r–615v; im II. Teil vielfach Korrekturen der I. Hand. Rote Überschriften. Viele rote und blaue Initialen von verschiedener Größe an Zeilenanfängen und in der fortlaufenden Zeile; vielfach auch rote Zierstriche in Anfangsbuchstaben. Bei Hauptabschnitten 57 zierlich in verschiedenen Farben und Gold ausgeführte Initialen mit Rankenschmuck und eingefügten kleinen Bildchen; außerdem 3 ganzseitige Bilder auf den einzeln eingefügten Blättern 1, 134 und 594.

Brauner Lederband des XV./XVI. Jh. auf Holzdeckeln, mit stattlicher Blindpressung; die beiden Schließen fehlen.

Herkunft unbekannt; ältere Signatur: 994.

Vgl. Teutsch Römisch Brevier, gedruckt zu Augspurg durch Alexander Weyßenhorn 1535, Bl. 1–114, 561–566, 276–366, 410–553, 600–635.

Inhalt:

Bl. 1r: **Gebet:** ‚Gegrüsset seistu heiliges angesicht vnsers erlosers'...

Bl. 1v Bild: Anbetung des Altarsakraments.

Bl. 2r leer.

Bl. 2v–9r: **Kalender** für 1498–1517 mit Tabellen für goldene Zahl und Sonntagsbuchstaben.

Bl. 9v leer.

Bl. 10r–138r: **Die Psalmen** und Hymnen nach der Ordnung des römischen Breviers.

Anf. Bl. 10r: ‚Von dem achten tag des obersten biß zu dem ersten suntag in der vasten vnd von dem monet october biß auff das Aduent gepüren sich zu halten an den suntagen In der metten dise nach geschriben Inuitatoria. Komet wir wollen frolocken dem herren'...

Bl. 11r: ‚Selig ist der man der nicht hyn ist gegangen in den tot der vngütigen'...

Schl. Bl. 138r: ‚Antiphon . Herr du solt etc.'

Bl. 138r–141r: **Die Litanei.**

Bl. 141r–147v: **Die Totenvesper.**

Bl. 147v–148r: ‚Von den hystorien ein zu legen.'

Bl. 148r–150v: ‚Ein notel von pariß dy leret wy dy ampt der suntag sollen gehalten werden.'

Bl. 151r–294r: **Brevier von der Zeit** von Ostern bis zum 4. Sonntag des Wintermonats.

Anf. Bl. 151r: ‚Om [so] Osterlichenn tage zu der metten Invitatorium Der herre ist warlichenn erstannden'...

Schl. Bl. 294r: ‚Es werde gegrössiget der herre vber die ende israhel.'

Bl. 294r–347r: **Lektionen, Hymnen und Gebete** zu verschiedenen Tagzeiten, Messe und Kommunion.

Anf. Bl. 294r: ‚Wye man dy vesper preym tercz sext noen anhebt vber das gantz Jar aus genumen drey tag vor ostern . Got hab achtung auff mein hilff'...

Schl. Bl. 347r: ‚Das helff vns got dy heilig triualtigkeyt got der vater got der sun vnd got der heilig geyst amen . Tu autem.'

Bl. 347v leer.

Bl. 348r–557v: ‚Hie hebt sich an das **Sumerteyl von den heyligen** von Ostern bis zum Aduent'...

Anf. Bl. 348r: ‚Am fest der heyligen Tyburcy vnd Valeriani Collecta. Wir biten dich almechtiger got verleiche vns das wir die do eren die soll empintet der heyligen martrer Tyburcy Valeriani vnd maximiani auch iren tugenden nachuolgen'...

Schl. Bl. 557v: ‚Es hat geliden dy erwirdige iunckfraw katherina an dem freytag in der newnden stund In welcher der sun gottes vnnser herr ihesus christus auch sein sele antwurt got seinem vater dem selbigen sey gloria vnd ere mit seinem vater in eynigkeit des heyligen geystz Nun vnd ewigcleichen Amen.'

Bl. 557v–609r: ‚**Das Commun von den heyligen** vber das gancze iar.'

Anf. Bl. 557v: ‚zum ersten von den zwelfpoten. Zur vesper. Ir lieben bruder yczund seyt yr nicht geste noch zu komeling, sunder yr seit burger der heyligen vnd einwoner gotes'...

Schl. Bl. 609r: ‚O wie gros ist zu fürchten dise stat furwar hir ist nichs dann ein haws gottes vnd pforten des himels. Collecta ut supra etc.'

Bl. 609r–615v: ‚**Von der Cron vnnsers herrn** ihesus christi.'

Anf. Bl. 609r: ‚Das stete betrachten des heyligen leydens ist ein seliges bekumernüß der gedancken'...

Schl. Bl. 615v: ‚wir kussen die mit den nageln mache vns teylhafftig deiner glorii den du gibest gedechtnüß deiner kreuczigung. Collecta Got der du durch daz edel plut etc.'

Cod. germ. 86.

Regel und Testament des hl. Franziskus, deutsch, mit den Erklärungen der Päpste Nicolaus III. und Clemens V.

Geschrieben im Jahre 1523 von Bruder Christoph Keck für die Gemein zu Amberg. Perg. 69 Bll., gut erhalten; (rund 15,5×11,5 cm) [11×7,5 cm]. Einspaltig; 23 Zeilen. Kapitelüberschriften rot, Initialen teils rot, teils blau, vielfach auch bei neuem Kapitel fortlaufende Zeilen.

Holzdeckeleinband des XVI. Jh. mit weißem Schweinslederüberzug; Blindpressung; die Schließe, die bis in die Mitte des vorderen Deckels übergriff, fehlt, ebenso die Kette, von der noch die Spur der Befestigung am oberen Rande des hinteren Deckels sichtbar ist. Vorne ein Pergamentblättchen aufgeklebt: ‚Die regel . Daz Testament s. Francisci vnd Deductiones zu Teutsch.'

Aus dem Franziskanerkloster zu Ingolstadt mit dessen Stempel und dem Eintrag Bl. 1r: ‚Ad Bibliothecam Patrum Franciscanorum Ingolstadii.' Spätere Signatur: N. 1039.

Inhalt:

Anf. Bl. 1r: ‚Hye hebt sich an die bestetigung der mynder bruder regel . Honorius pischoff ein knecht der knecht gottes den lieben sunen bruder francisco vnd den anderen bruderen von orden der mynderen bruderen Gruß vnd pebstlichen segen ... DIe regel vnd daz leben der mynderen bruder ist die: Sie sollen halten daz heylig ewangelium vnsers herren Jhesu Christi leben in der gehorsam an aygens vnd in keuschen'...

Bl. 8 : ‚Hye hat ein endt die regel der myndern bruder . hebt sich an daz testament vnsers aller heyligisten vaters francisci. DEr herr hat mir bruder francisco alzo geben an zu heben puß zu thun Wen als ich was in sunden do daucht es mir gar pitter vnd graussam ausseczig menschen an zu sehen'...

Schl. Bl. 11v: ‚Vnd ich bruder franciscus euer kleyner als vill ich mag bestetig euch inwendig vnd außwendig mit dysem aller heyligisten segen . Amen. Hye hat ein endt daz testament'...

Bl. 12r–47v: Erklärungen des Papstes Nikolaus III. vom Jahre 1279.

Bl. 48r–69r: Erklärungen des Papstes Clemens V. vom Jahre 1312.

Schl. Bl. 69r: ‚Ist es aber das ymandt das vnterstet zu versuchen in vngunst des allmechtigen gots vnd der seligen apostolen Petri vnd Pauli sol sich wissen ein fallen werden. Geben vienne in dem negsten vor nonis des wintermonetz vnsers pebstlichen ampts am siben Jar. Noch cristi gepurt 1312 Jar. Hie hat ein endt die erklerung des pabst Clementis des funften vber die regel

der mynner bruder auß dem geistlichen recht von der bedeutnus der wort.'

Schlußschrift, darunter: ‚Geschriben von bruder cristoferus keck vnd gehört fur die gemein zu amberg zu dem anderen tisch zu lesen. 1523.'

Cod. germ. 87.

Gebetbuch.

Im Jahre 1442 geschrieben. Perg. 148 Bll., mit Gebrauchsspuren; (15,5 × 12 cm) [rund 11,5 × 8,5 cm]. Einspaltig; 14—16 Zeilen. Mit Ausnahme von Bl. 1r—5v und 148r von einer Hand in einer etwas plumpen Schrift geschrieben. Die roten Überschriften und Initialen sind kunstlos und stehen vielfach auch in fortlaufender Zeile.

Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit schwarzem Leder überzogen; Blindpressung; die Zierbeschläge sind fast gänzlich verloren, von den beiden Schließen noch eine vorhanden; Blattweiser aus rotem Leder.

Herkunft unbekannt; alte Signatur: 965.

Inhalt:

Bl. 1r—56v: ‚Daß ist der **churs von vnser frawen.**'

Anf. Bl. 1r: ‚Daß ist der anuach ze der metten vnd sprecht also: domine labia mea aperies Herr gestatt mir daß mein munt chunde dein lob'...

Die Übersetzung der Psalmen und Hymnen zu den Tagzeiten ist in Prosa. Am Schluß aber, Bl. 53v—56v, stehen nochmals Gebete zu Mette, Prim, Terz, Sext, Non, Vesper und Komplet, in Versen.

Bl. 53v: ‚daz gepet sprich ze der metten. Herr uater ihesu crist ich man dich auch daz du pist durch vns geuangen vnd geslagen vnd hast daz herr alles vertragen'...

Schl. Bl. 56v: ‚du geruch vns hie auf diser erd mit deinem frid pewaren daz wir nach disem chranchen leben da hin varen, da wir sein ewickleich in deines lieben uater reich amen.'

Bl. 57r—63v: **‚Die sel uesper.'**

Bl. 63v—94v: **‚di vigilig der toten.'**

Bl. 95r—105v: ‚Daz sind di **siben salm.**'

Bl. 106r—113r: **‚die Lettney.'**

Bl. 113r—121r: **‚daz ampt von vnser frawen.'**

Bl. 121v—127v: **‚Daz ampt von vnser frawen in dem aduent'**...

Bl. 127v–133r: ‚**daz ampt von der heiligen driualtikait.**‘
Bl. 133r–137r: ‚**Daz ampt von den gelaubigen selen.**‘
Bl. 137r–143r: ‚**daz ampt von allen heiligen.**‘
Bl. 143v–148r: ‚**daz ampt von dem heiligen chrawcz.**‘
Schl. Bl. 148r: ‚All gelaubigen sel herr got durch dein großew parmung die rasten in frid . Amen.‘
Schreibervers Bl. 148r: ‚Das puchel hat ein end got vns allen chummer wend . Anno domini millesimo 142.‘

Cod. germ. 88.

Deutsche und lateinische Predigten.

XIII., Bl. 79–87 XIV. Jh. Perg. 88 Bll.; doch fehlen Blätter hinter Bl. 8, 13, 17 und 34; im übrigen gut erhalten, bloß viel zu sehr beschnitten; (16 × 11 cm) [rund 15 × 10 cm]. Bl. 1–8 und 18–25 ist zweispaltig, das übrige einspaltig geschrieben, von verschiedenen, nach Schönbach 7, teilweise sehr rasch wechselnden Händen. Die Zeilenzahl schwankt zwischen 32 und 40; nur die letzte Hand, Bl. 79–87, hat regelmäßig 21 Zeilen. Diese verwendet auch rote Zierstriche im Text, die im übrigen fehlen. Manchmal, doch nicht durchweg, rote Überschriften und kunstlose Initialen.

Weißer Schweinsledereinband des XVII. Jh. auf Holzdeckeln mit Blindpressung, dem Klosterwappen von Metten und dem Erzengel Michael; die 2 Schließen sind abgeschnitten; Sprengschnitt in rot und schwarz.

Aus dem Kloster Metten. Ältere Signatur der HB.: Nr. 863.

Vgl. Anton Schönbach, Mitteilungen aus altdeutschen Hss. II. Stück: Predigten (= Wiener SB., phil.-hist. Kl., Bd. XCIV, 1879), S. 187 bis 232; Anton Linsenmayer, Geschichte der Predigt in Deutschland (1886), S. 297; Emil Michael, Geschichte des dt. Volkes Bd. II (1899), S. 129; F. R. Albert, Geschichte der Predigt in Deutschland Bd. II (1893), S. 188 und Bd. III (1896), S. 30, 88, 105, 112; Petzet-Glauning Taf. 27.

Inhalt:

Bl. 1ra–5ra: **Deutsche Predigten.**

Gedruckt bei Schönbach a. a. O., S. 191–200.

Anf. Bl. 1ra: ‚[P]ater noster. Allez daz gebet vnde lob gesanch . daz die heiligen vnserm herren von himelriche von siner gabe haben getihtet vnd gescriben . daz ist rein vnd gůt vnd enchvnd niht bezzer sin‘. . .

Schl. Bl. 5ra: ‚Seht dem was ernst dern wolde niht ein abtrunne werden . als wir armiv chranchiv leute.‘

Bl. 5ra–70v: **Geistliche lateinische Texte** verschiedener Art:

Bl. 5ra: ‚**In Examinacionem alicuius heretici.**'

Bl. 6vb–7vb: **2 lateinische Predigten** über ‚Vox exulta' und ‚Transite ad me omnes qui concupiscunt.'

Bl. 8ra–8vb: **Lateinische Beichtvorschriften:** ‚Haec sunt necessaria sacerdoti confessionem audienti' und ‚Necessaria confitenti.'

Bl. 9r–17v: **Lateinische Predigten** und Betrachtungen.

Bl. 18ra–70v: **Legenda, Exempla, Sermones:** ‚In diebus Rogationum,' ‚In Letania maiore,' ‚De detractione,' ‚de septem cameris sanctorum,' ‚Maria Magdalena,' ‚De Sancto Jacobo apostolo Miracula,' ‚Miracula Sanctae Mariae,' ‚ad milites' u. a.

Die Sermones sind teilweise nach dem Kirchenjahr angeordnet und schließen mit dem vierten Adventsonntag.

Bl. 71r–78r: **Deutsche Predigten.**

Gedruckt bei Schönbach a. a. O., S. 201–218, vom 2. bis 23. Sonntag, über die Enthauptung Johannis des Täufers, über alle Heiligen und über die Apostel.

Anf. Bl. 71r: ‚Dominica secunda . Homo quidam fecit cenam magnam. Mine vil lieben . Von den himelischen gnaden vnd von den ewigen gnaden frewden seit vns der almehtig got hivt an dem heiligen ewangelio ein pispel'...

Schl. Bl. 78r: ‚vnsers lebens gehvgde ist als des gastes . der einen tach ist bi uns gewesen . Modo ad similitudinem hospitum diuersa loca transeunt . transire debemus de uitiis ad uirtutes . de seculari conuersatione ad spiritualem . ut inter ciues sanctorum et domesticos dei computari mereamur . Quod ipse.'

Bl. 78r–78v: **2 lateinische Predigten** ‚de sancto petro' und ‚Eratis enim aliquando quia oues errantes.'

Bl. 79r–86v: ‚**Passio** sanctorum martyrum **Viti,** Modesti et Crescenciae. Temporibus dyocleciani et maximiani imperatorum in prouincia licia vitus puer beatissimus in infancia sua multas virtutes operabatur'...

Bl. 87r–87v: **Legende** vom seligen Tode eines Mönches, lateinisch: ‚Miraculum diu promissum . Cvm prior quidam de ordine regularium in quadam curte monasterii

sui hospites collegisset et iam mensa esset parata . ipsa hora tanto sopore cepit deprimi . vt nisi cicius dormiret moreretur ... A quo nos defendat qui secula cuncta gubernat.'

Bl. 87v: **Schreiberverse:**

‚[O]mnia membra mea benedicat virgo maria. –
Finis adest operis mercedem posco laboris. –
Cum nux rubescit et cunnus crine pubescit
Tunc nux vult frangi et cunnus stipite tangi. –
Optimus est ludus cum virgine ludus. –
Me cum prole pia benedicat virgo maria.' –
‚Junge ieiunium frangit luxuriam.'

Bl. 88r–88v: Liturgischer lateinischer Text mit Neumen, XIII. Jh.

Cod. germ. 89.

Mystischer Traktat über die Messe und ihre Wirkungen in der minnenden Seele.

Ende XIV. Jh. Perg. 73 Bll., mit starken Gebrauchsspuren; gezählt als 146 S.; am Schluß der Hs. fehlt eine Anzahl Blätter; (16,5×11 cm) [rund 13×9 cm]. Einspaltig von 2 Händen geschrieben: I. Bl. 1–54, II. Bl. 55–73; die erste wechselt zwischen 22–24, die II. zwischen 17–26 Zeilen. Ohne Verzierungen; für kleine, nicht ausgeführte Initialen ist mehrfach Raum frei gelassen.

Glatter roter Ledereinband des XIV. Jh. auf Holzdeckeln; die Schließe, die bis in die Mitte des hinteren Deckels übergriff, fehlt.

Herkunft unbekannt; ältere Signatur: Nr. 1387.

Vgl. Cgm. 778, 839, 851; Anzeiger für Kunde des dt. MA. Bd. II (1833), Sp. 276; Adolf Franz, Die Messe im dt. MA. (1902), S. 689 f.

Inhalt:

Anf. Bl. 1r: ‚[E]xsultauit in spiritu Jhesus et dixit: Confiteor tibi, pater, domine celi et terre, quia abscondisti hoc a sapientibus et prvdentibus et reuelasti ea paruulus . daz bûch der weisheit spricht alle wazzer vliezzent dann si chomen t . daz ist in daz mere'...

Der Traktat behandelt das Wesen der Trinität, Erleuchtung und Verzückung der minnenden Seele, die 6 Morgengaben, welche die Seele im Sakrament der Messe empfängt, die 12 Sterne, die der minnenden Seele erscheinen, danach eine Meßerklärung, in die ein Gedicht eingeflochten ist.

Bl. 60v–61r: **Gedicht an Gott.**

Anf. Bl. 60v: ‚Got gotheit alle der sel sälicheit, ir suzzicheit . O vater gůt, der wunne flůt vnd aller sælicheit ein prunne, din genade tůt mich wol gemůt, o chlariv engel sunne‘...

Schl. Bl. 61r: ‚... laz mich bechorn dein ane zorn, verswende ovch allen smertzen meines sweren hertzen.‘

Schl. der Hs. Bl. 73v: ‚... swaz alle menschen mugen sunden, daz wil er vergeben, so wir genade suchen die vns in sinem plůt ensprungen ist, dez sprechen wir aber‘....

Der fehlende Teil des Traktates, etwa die Hälfte, ist enthalten in Cgm. 851, Bl. 98–179.

Federproben im vorderen Einbanddeckel: ‚sompnia ne cures nam mens humana quid optat, Dum vigilat‘ –

‚Zem dinst wist lieber herr ich laz euch wissen daz ich wol mag.‘ –

S. 72: ‚Ich adelhart loykart von Snewczkart Bekenn offenleich mit dem brieff alls von solcher zuspruch wegen So ich gehabt hab zu der erbarn.‘ –

S. 73: ‚Nota das ich Lienhart‘ –

S. 98: ‚Mein frewntlichen dinst zuuor lieber Swager als ir mir dy hosen geschickt habt dy sein mir.‘ –

S. 146: ‚Ich Johannes Schonnstain.‘

Cod. germ. 90.

Benediktinerregel, deutsch.

XIII. Jh. Perg. 44 Bll., mit starken Gebrauchsspuren; (16 × 11,5 cm) [rund 12,5 × 9 cm]. Einspaltig; 15–21 Zeilen. Von einer Hand. Rote Kapitelüberschriften und Initialen, auch rote Zierstriche im fortlaufenden Text. Am Blattrand vielfach Bemerkungen und Korrekturen, auch quer geschrieben. Auf Bl. 1r steht zwischen den Zeilen der lateinische Text, weiterhin vielfach lateinische oder deutsche Glossen von späterer Hand.

Brauner Ledereinband des XV./XVI. Jh. auf brüchigen Holzdeckeln; Blindpressung; Blauschnitt; 2 Riemenverschlüsse sind abgeschnitten.

Aus Rothenhaslach; vgl. Aretins Beiträge Bd. II, Heft 5 (1804), S. 93. Eintrag auf der Innenseite des hinteren Deckels: ‚CFB.‘ Alte Signatur Bl. 44v: Y. VIII. 11.

Vgl. Anton Schönbach, Benedictinerregeln (1881), S. 3–61 (= Mitteilungen aus altdeutschen Hss., IV. Stück in den Wiener SB. Bd. XCVIII, S. 913–971); Petzet-Glauning, Tafel 26 B.

Inhalt:

Anf. Bl. 1r: ‚Hie begint sand benedicten Regel. Lvsen oder vernim mein svn div gebot dines maisters vnd naige div oren dines hercen'...

Schl. Bl. 44v: ‚so chvmst dv danne ce grozzorer höhe der lere vnt der tvgende . der wir da vor gehvget haben . mit vnseres herren gotes scherem . Amen . Explicit regula beati benedicti Abbatis.'

Cod. germ. 91.

Benediktinerregel, deutsch.

XIII. Jh. Perg. 36 Bll., gut erhalten, wenn auch stark gebräunt; (15,75×11 cm) [11,3×7,8 cm]. Einspaltig; 26 Zeilen. Von einer Hand. Rote Kapitelüberschriften und Initialen.

Pappeinband des XIX. Jh.

Aus dem Benediktinerkloster Asbach, früher mit Clm. 3220 zusammengebunden. Eintrag Bl. 1r: ‚Conuentus Aspacensis.' Vgl. Aretins Beiträge Bd. II, Heft 5, (1804), S. 93.

Vgl. Anton Schönbach, Benedictinerregeln (1881), S. 61–66 (= Mitteilungen aus altdeutschen Hss. IV. Stück in den Wiener SB., Bd. XCVIII, S. 971–976); Petzet-Glauning, Tafel 26 A.

Inhalt:

Anf. Bl. 1r: ‚Hie hebet sich an Sanct Benedicten regil. Hore svn maisters gepot . vnd naige dines hercen or'...

Schl. Bl. 36r: ‚... vnd danne zem iungesten ze groessern div wir vor gesprochen han ler vnd tvgende hoehe mit gotes scherme kvmest.'

Bl. 36v leer.

Cod. germ. 92.

Medizinische Sammelhandschrift.

XIII./XV. Jh. 94 Bll., davon Bl. 1–36 Perg., 37–94 Papier, teilweise mit großen Flecken und anderen Beschädigungen. Die Hs. ist von verschiedenen Schreibern und besteht aus verschiedenen Stücken, die ihres gleichartigen Inhalts wegen im XV. Jh. zusammengebunden wurden: I. aus dem XIII. Jh. Bl. 1ra–18v; II. untermischt mit weiteren Händen des XIV./XV. Jh. Bl. 18v–20v; III. aus dem XIV. Jh. Bl. 21r–27v; IV. aus dem XV. Jh. Bl. 28r–28v; V. aus dem XV. Jh. Bl. 29r–36v; VI. aus dem XV. Jh., stark untermischt mit anderen Händen des XV. Jh.,

Bl. 37r–94v. Entsprechend dieser Zusammensetzung wechselt die Größe, der Schriftspiegel, die Zeilenzahl, die bescheidene Verzierung der Hs. sehr stark; (rund 15,5 × 11 cm) [rund 12 × 9 cm]. Bl. 1 bis 16 zweispaltig, sonst einspaltig. Teilweise kleine rote Initialen, Zierstriche und Überschriften.

Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit weißem Lederrücken; Schließe ausgebrochen. Aufgeklebt ein Pergamentstreifen: ‚Libellus continens notabilia medicinas.'

Aus dem Kloster Tegernsee. Alte Signatur: N. 10. 2°. Eigentumsvermerk auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels: ‚Iste libellus attinet venerabili Cenobio sancti Quirini regis et martyris altissimi patroni in Tegernsee.'

Vgl. Franz Pfeiffer in den Wiener SB., Bd. XLII (1863), S. 114–117, 127–162; Joseph Haupt ebenda Bd. LXXI (1872), S. 451 ff.; Felix von Oefele in ‚Die Heilkunde' 1901, S. 523; ders., Materialien zur Bearbeitung babylonischer Medizin I, S. 2, 23, 26 (= Mitteilungen der Vorderasiatischen Gesellschaft, 1902, 6.); C. Külz und E. Külz-Trosse, Das Breslauer Arzneibuch R. 291 (1908), S. II; Karl Sudhoff im Archiv für Geschichte der Medizin Bd. III (1910), S. 278 und 283, VIII (1915), S. 294, 375; Christian Gräter, Ein Leipziger dt. Bartholomäus. Leipziger Diss. (1918), S. 10.

Inhalt, im XV. Jh. verzeichnet unter dem Eigentumseintrag auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels:

‚In quo continetur
Liber bartholomej cuiusdam medici.
Introductiones et experimenta eius in practicam ypocratis Galieni et Constantini graecorum medicorum.
Summa de Regimine sanitatis.
Varia medicinalia contra varias infirmitates.
De confectione vini.
Vinum mirabile pro meloncolicis cordiacis et adusta colera laborantibus.
Aqua mirabilis.
Remedia ad praeparandum et rectificandum vinum.
Et alia multa et varia minuta de medicinalibus et alijs naturalibus materijs.'

Bl. 1ra–18v: **Die sog. Practica des Meisters Bartholomaeus Salernitanus,** deutsch.

Anf. Bl. 1ra: ‚Ditze buch dihte ein meister der hiez Bartholoneus . daz nam er ze chrichen vz einem bvche . daz haizet practica'...

Schl. Bl. 18v: ‚... so heilet si ê daz iemen [ursprünglich einer?] trowen mv̊ge.'

Bl. 18v—20v: Rezepte.

Die hier und an verschiedenen Stellen eingeschobenen lateinischen und seltenen deutschen Rezepte stehen in ganz willkürlicher Folge.

Bl. 21r—27v **Summa de regimine sanitatis,** lateinisch.

Anf. Bl. 21r: ‚Incipit summa de regimine sanitatis de studio missa'...

Schl. Bl. 27v: ‚Quid satis est non quid nimis est sapientia dicit.'

Bl. 28r—28v: ‚Benedictio ad glandules' und ‚Vnguentum ad glandules.'

Bl. 29r—36v: Nachträge zum Arzneibuch des Bartholomaeus, deutsch und lateinisch vermischt.

Bl. 37r: lateinische Rezepte.

Bl. 37v leer.

Bl. 38r—48v: Lateinische Abhandlung **‚de vino.** Laudamus magister galienus vinum ad conficiendum'...

Bl. 49r—51v: ‚Pillule Imperiales Magistri **Arnoldi de noua villa.'**

Bl. 51II: Verse aus verschiedenen Stellen des **Flos medicinae scholae Salernitanae;** vgl. De Renzi, Collectio Salernitana T. V (1859).

Dies Bl. 51II ist nur von halber Größe und von anderer Hand.

Bl. 52r—57v: ‚Medicinalia pro domino Caspare abbate.' (Caspar, Abt von Tegernsee 1446—1461).

Bl. 58r—62v: **Kalenderbestimmungen** secundum horologium Nürenbergense auf das Jahr 1448.

Bl. 63r—65r leer.

Bl. 65v—70v: Rezepte, meist lateinisch.

Bl. 71r—80v: Von allerlei **Heilpflanzen,** meist lateinisch, manchmal mit deutschen Namensübersetzungen.

Bl. 76v: Vom Apothekergewicht.

Bl. 81r—83v leer.

Bl. 84r—94v: Rezepte, lateinisch, meist hauswirtschaftlichen Inhalts.

Schl. Bl. 94v: ‚Ad mollificandum ebur vel quaeuis ossa.'

Cod. germ. 93.

Immerwährender Kalender, mit dem Jahre 1458 beginnend.

Geschrieben im Jahre 1457. Perg. 33 Bll., mit starken Gebrauchsspuren; (rund 15,5 × 10,5 cm) [rund 12 × 9 cm]. Einspaltig; meist in Tabellenform, vielfach rot geschrieben. Von einer Hand außer Bl. 25v, 26r und 29v, die erst 1664 von einem Ferdinand Pfeiffer beschrieben worden sind. Bl. 31r eine Federzeichnung.

Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit dunklem Lederbezug und Schließe; der Rücken mit Papier ausgebessert.

Herkunft unbekannt; ältere Signatur 964.

Inhalt:

Auf dem Papiervorsatzblatt eingeklebt ein gedrucktes, illuminiertes Ablaßbildchen des XVI. Jh.: ‚Das ist der himlisch Rosenkrantz ... Babst Leo der X. gibt C Jar ablaß'...

Bl. 1r leer.

Bl. 1v—25r: die 12 Monate mit Angabe der Mondzyklen für die Jahre 1458, 1477 und 1496.

Bl. 25v—26r: ‚Cantus durus' und ‚Cantus mollis' ‚Ex scriptis Ferdinandi Pfeiffer pro tempore Nouicii. 1664.'

Bl. 26v—27r: Zeichentafel des Tierkreises.

Bl. 27v leer.

Bl. 28r: Tabelle für die Jahre 1475—1492.

Bl. 28v—29r: ‚Der Sunnen lauf' in kreisrunder Tafel und Tabelle dazu.

Bl. 29v: Federproben.

Bl. 30 leer.

Bl. 31r: Aderlaßmännlein, verkehrt eingebunden.

Cod. germ. 94.

St. Ulrichs Leben von Albertus von Augsburg.

XII./XIII. Jh. Perg. 81 Bll. von guter Erhaltung, doch mit Lücken; (15,2 × 12 cm) [rund 12,5 × 9,8 cm und 10,5 × 9,3 cm]. Der Codex besteht aus 2 ursprünglich getrennten Hss.: Bl. 1—24 und 25—81; dem ersten dieser beiden Teile fehlt der Anfang vor Bl. 1 und der Schluß nach Bl. 23 (Bl. 24 ist einzeln und vielleicht erst später hinzugekommen); in dem zweiten Teil fehlen mehrere Bll. hinter Bl. 73, auch ist Bl. 49 an falscher Stelle eingebunden und gehört vor Bl. 34.

Einspaltig mit Ausnahme von Bl. 24. Von 4 (oder 5) verschiedenen Händen sehr klar und sauber geschrieben: I. Bl. 1r–23v, mit 19 Zeilen auf der Seite; II. Bl. 24r–24v, zweispaltig, 23 Zeilen, dem XIV. Jh. angehörig; III. Bl 25, 26, 77, 80v und 81v, vielleicht auch 78r–80r, eine unregelmäßigere Hand, der Klausnerin Engelbirn von St. Ulrich oder St Stephan zu Augsburg gehörig; IV. Bl. 27r–76v, mit 16 Zeilen auf der Seite; V. vielleicht Bl. 78r–80r. Einzelne Korrekturen lassen die Vermutung zu, daß Bl. 27–76, das Gedicht von St. Ulrich, entweder vom Verfasser Albertus von Augsburg selbst oder doch unter seinen Augen geschrieben worden ist. Diese IV. Hand ist übrigens besonders zierlich, mit roten Initialen und roten Zierstrichen in den Anfangsbuchstaben der abgesetzten Verszeilen, während die übrigen Hände keinerlei Schmuck anwenden. Bl. 26r/v 2 Bilder.

Weißer Pappeinband des XIX. Jh.; Rotschnitt.

Aus dem Kloster St. Ulrich und Afra in Augsburg; vgl. Bl. 26v: ‚diz bvh horet in die closen zv sende vlrihche . der ez hat der geb ez in widere durh got.'

Vgl. Johann Andreas Schmeller, St. Ulrichs Leben (1844); Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. III, 2, S. 53–56; Anton L. Mayer im Literarischen Zentralblatt Bd. LXIX (1918), Sp. 438; Petzet-Glauning, Taf. 21.

Zu den Bildern vgl. Ernst Wilhelm Bredt, Der Handschriftenschmuck Augsburgs (= Studien zur dt. Kunstgeschichte, Heft 25, 1900), S. 11 f.

Inhalt:

Bl. 1r–23v: **Vita Sti. Udalrici** des Abtes **Berno von Reichenau,** lateinisch, am Anfang und Ende unvollständig.

Gedruckt in Marcus Welsers Opera (1782), S. 596–617. Der Text beginnt mitten im Satz gegen Ende des 6. Kapitels:

Anf. Bl. 1r: ‚ut non solum ipse sed illi qui eam soliti erant secum pura mentis intentione cantare.'

Schl. Bl. 23v: ‚ab omnibus indulgentiam petens omnibus indulgentiam'. . .

Bl. 24r/v: **Reim-Officium des hl. Ulrich,** lateinisch.

Vgl. Analecta hymnica Bd. V: Guido Maria Dreves, Liturgische Reimofficien (1889), S. 236 ff.

Anf. Bl. 24ra: ‚[O] Pater vdalrice tuis miseratus adesto'. . .

Zum Schluß der Hymnus Gaude syon sublimata; vgl. Mone 1175, Chevalier Nr. 6960. Abdruck auch bei Schmeller a. a. O., S. V–VII.

Schl. Bl. 24vb: ‚presta spiritus amborum medicina peccatorum . Amen.'

Bl. 25 und 77: **Sprüche** aus Gregorius, Paulus, Augustinus, Bernhardus, verdeutscht.

Anf. Bl. 25r: ‚Gregorius sprichet So der hirte den wechid des valles so volget ime dv herte in den val'...

Schl. Bl. 77v: ‚aue maria di engile sint darzv irkorn.'

Bl. 26r/v: Zwei Bilder: St. Ulrich vor der Kirche sitzend, und St. Ulrich aufrecht stehend.

Bl. 27r—76v: **St. Ulrichs Leben** in deutsche Reime gebracht von **Albertus** nach der lateinischen Vita des Abtes Berno von Reichenau.

Herausgegeben von Schmeller a. a. O., S. 1—70.

Anf. Bl. 27r: ‚Alles des man beginnen sol
Daz enkan sich nicht virenden wol
Ez engebe got der helfe schin.'

Schl. Bl. 76v: ‚Hie rûwen mine hende
Des bûches ist ein ende.'

Bl. 78r—80r: **Geistliches Lied: Der Seele Würdigkeit.**

Vgl. Anzeiger für Kunde des dt. MA. Bd. II (1833), Sp. 275; Schmeller a. a. O., S. VIII—XII; Cgm. 142, Bl. 245—246 und 240 und 96, wonach das Gedicht u. d. T. **Der Sele Wirdikeit** gedruckt wurde von Philipp Wackernagel, Das dt. Kirchenlied Bd. II (1867), S. 295 f. und vorher von Franz Pfeiffer in Haupts und Hoffmanns Altdt. Blättern Bd. II (1840), S. 367 bis 370.

Anf. Bl. 78r: ‚Vil werdeu sele halt dich wert . bekenne wol din edelkeit . der beste din zen besten gert . div selde in hohe selde treit'...

Schl. Bl. 80r: ‚Nu minne reiniv minnerin din minne fuget nieman baz hie ist rehter minnen gewin al ander min giet den hanz (sol) . t.'

Bl. 80v—81v: Mystische Ergüsse der Klausnerin **Engelbirn.**

Abgedruckt bei Schmeller a. a. O., S. VII.

Anf. Bl. 80v: ‚Ich minne den heiligen krist in des brutbette ich bin gegangen ... bitl fur die armen engelbirne daz si got bekere des ist not ir armen sele.'

Bl. 81r leer.

Schl. Bl. 81v: ‚Liebe muter habe unseren herren lip ... wenne daz unser minne ceginge daz enceme deme grozen herren niht der unser minne gemeisteret hat.'

Bl. 80v: **Federprobe**: ‚probacio penne Minne ist meister.'

Cod. germ. 95.

Martin Hailproners Ulmer Weinbüchlein.

Geschrieben im Jahre 1574 in Ulm von dem Verfasser. Perg. 48 Bll., davor und dahinter viel unbeschriebenes Papier. Gut erhalten; (15,5×10,3 cm) [14,5×8 cm]. Zweispaltig; 36 Zeilen. Seitentitel und Spaltenlinierung rot.

Brauner Ledereinband des XVI. Jh. mit Goldpressung und Goldschnitt: auf dem Vorderdeckel ein Crucifixus, auf dem hinteren Mariä Verkündigung.

Herkunft unbekannt. Ältere Signatur: N. 1005.

Inhalt:

Papier-Titelblatt: ‚Wein Bichlin Vff die Vlmerischen Weinrechung von ainem aimer Biß vff 4 aimer gerechnet... Gemach durch mich mertin hailproner Inn vlm 1574.'

Bl. 1r—48r: Tabellen.

Cod. germ. 96.

Das Leben der Jungfrau Maria, nach den Evangelien und den Kirchenvätern betrachtet. Nebst einem erbaulichen Traktat über gerechte und betrogene Andacht.

XV. Jh. Perg. 118 Bll., gut erhalten; (rund 15×10,5 cm) [rund 10,5×6,5 cm]. Einspaltig; 28—29 Zeilen; sehr zierlich von einer Hand geschrieben. Rote Überschriften und einfache rote Initialen; auch rote Zierstriche im Text.

Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit weißem Wildleder überzogen; Blindpressung, sehr abgegriffen; die Schließe fehlt.

Aus dem Püttrich-Regelhaus in München; Bl. 1r: ‚In die gemain des regehaus der pitterich.'

Zu Bl. 23 (Maria als Spinnerin) vgl. Hist.-polit. Bll. Bd. CXVIII (1896), S. 653.

Inhalt:

Bl. 1v—103r: **Das Leben der Jungfrau Maria,** nach den Feiertagsevangelien betrachtet.

Anf. der Vorrede Bl. 1v: ‚DA got der almachtig vater Adam peschüf vnd Eua in dem lustigen paradeys da peschueff er sy volkömen menschen an allen geprechen'...

Anf. des ersten Abschnitts (von Mariä Verkündigung) Bl. 7v: ‚IN dem nomen des herrn zv den zeytten als die weyßhayt

ir potschafft het wider pracht von got jnn dem rat der tugendt Da warn zway in iudia die warn got lieb'...

Schl. des letzten Abschnitts (von Mariä Scheiden und Himmelfahrt) Bl. 103r: ‚... vnd erwirb vns vmb dein kind vnnsern herrn Jhesum Christum das vns notturftig sey zw sel vnd zw leyb das dw pas erkennest wann wir gepitten kunden vnd das wir von deinem lieben trawten Sun vnd von dir Ewigklichen nymer geschayden werden Sun das wir In vnd dich ewigklich lobenn an Ende. Amen. Deo gracias.'

Bl. 103v leer.

Bl. 104r—118r: **Traktat von gerechter und betrogener Andacht.**

Auch in Cgm. 457 Bl. 233—247 enthalten.

Anf. Bl. 104r/v: ‚HIe hebt sich an vnd volget nach ze mercken ein nucze haylpärliche lere vnd vnterschaydt gerechter vnd petrogner andächt ... Zw dem ersten ist zw wissen Als der hochwirdig lerer Thomas aquino spricht jn dem LXXXIII vnterschayd Andacht ist nit anderst dann ein beraitter gueter will zw allen dem das sich gepürt zw götlichem dienst'...

Schl. Bl. 117v/118r: ‚... Sunder er spricht mit Paulo Ich secz vnd peger anderß nicht zw wissen Dan Jhesum vnd den selben gecreuczigotten Das wir zw diser lesten berürten andacht kömend Das helff vns Jhesus Der Junckfrawen kind Der allain ist ain prunn vnd vrsprunng aller güten heyligkayt. Amen.'

Schreiberspruch: ‚† Las dich dürsten nach dem prunnen des verwunten herczen Jhesu deines gemahels etc.'

Bl. 118v leer.

Cod. germ. 97.

Gebetbuch.

Geschrieben 1519. Perg. 211 Bll., sehr gut erhalten, doch mit Lücken; (15,2×9,2 cm) [rund 11×5,4 cm]. Einspaltig; 18 Zeilen, erst rot, dann braun liniert. Von 2 Händen geschrieben: I. Bl. 6r—155v; II. Bl. 156r bis 198v. Mit roten Überschriften und roten und blauen Initialen in verschiedener Größe, auch vielen roten Zierstrichen im Text. Malereien

sind nur Bl. 18r, 50v und 67r erhalten; Blätter, die weitere Bilder oder Randmalereien oder Initialen enthielten, fehlen hinter Bl. 28, 39, 43 und 46.

Schwarzer Ledereinband des XVII. Jh. auf, vermutlich älteren, Holzdeckeln; mit Goldschnitt; die beiden Schließen fehlen.

Über die Herkunft besagt ein Eintrag aus dem XVII./XVIII. Jh. auf der Innenseite des hinteren Einbanddeckels: ‚Nota . Dises buch kombtt von weilandtt der wol Edlen Frauen von hirnheim : als lester dises vralten stammens vf Eberhart Brendels zwaite Ehegemal . von Hattsteiner.' Alte Bleistiftsignatur: No. XI . 1904. Später = Cod. c. pict. 118.

Vgl. Hans von der Gabelentz, Zur Geschichte der oberdeutschen Miniaturmalerei (= Studien zur dt. Kunstgeschichte, Heft 15, 1899), S. 28.

Inhalt:

Bl. 1—5 leer.

Bl. 6r—16v: **Kalender** der unbeweglichen Feste und Tage.

Bl. 17 leer.

Bl. 18r—65r: **Cursus von der mûter gotts** vnnd jungkfrowenn Marie.'

Anf. Bl. 18r: ‚Here thů vff min leffczen vnnd min mund der wirt verrkunden din lob'...

Schl. Bl. 65r: ‚Alle glôbig selen durch die grose gottes erbarmunge rûwent in dem hailigen fryde . Amen . Timete deum . 1519.'

Bl. 65v—66v leer.

Bl. 67r—68r: ‚Das euangelium Johannis.'

Bl. 68r—69r: ‚Das Veni sancte spiritus.'

Bl. 69r—70r: ‚Vonn der hailigen dryfaltigkait.'

Bl. 70r—76v: Verschiedene **Segen und Gebete,** des Morgens, beim Kirchgang u. a.

Bl. 76v—78r: **‚Die acht vers S. Bernharts.'**

Anf. Bl. 76v: ‚O herr erlüchte mir mine ougen das ich numer entschlauffe in dem tod'...

Schl. Bl. 77v/78r: ‚Herr du hast mir kundt gethon die weg des lebens vnd wirst mich erfüllen mit frölichhait dines angesichts vnnd lustbarkait haben zů diner rechten hand ymer on ennde . amen.'

Bl. 78r/v: ‚Von dinem aigenen engel.'

Bl. 78ᵛ–86ᵛ: **Fünfzehn Pater noster zur Passion Christi.**
Anf. Bl. 78ᵛ: ‚Den ersten pater noster han ich gesprochen lieber herr allem dinem lydenn'...
Schl. Bl. 86ᵛ: ‚Besonnder lasß mich genüsen der andacht dines volcks das ich mitt jnen behalten werd in dinen gnauden. Amen.'
Bl. 87ʳ–88ʳ: **Vier Pater noster zu den vier Freuden Christi** von Papst Clemens.
Anf. Bl. 87ʳ: ‚Ich ermanen dich herr Jhesu christe der frôde die minn riche sel enpfieng an dem hailigen crucze da sy blicket in den adel der gotthait'...
Schl. Bl. 88ʳ: ‚Ich ermanen dich der vierdten frôde die du hettest an dem hailigen crucz do du sachest daz du alles din lyden vberwunden hettest. Pater noster. Aue.'
Bl. 88ʳ–89ʳ: **Drei Pater noster vor dem Angesicht Christi.**
Anf. Bl. 88ʳ: ‚Ich ermanen dich herr der frôd die du hettest wann du dich selber ansichest jnn diner volkomenhait der gotthait'...
Schl. Bl. 89ʳ: ‚... vnd mich beschirmest vor allen minen fynden Amen. Pater noster. Aue maria.'
Bl. 89ᵛ–90ʳ: ‚Ain gůt gebett zů Rome gefunden Sancti Augustini.'
Bl. 90ᵛ–93ʳ: ‚Ain gebett vonn dem hailigen namen Jhesus.'
Bl. 93ʳ–94ᵛ: ‚Die erschynung Sancti Gregory pape.'
Bl. 94ᵛ–96ʳ: Gebete zu dem Leiden und den heiligen 5 Wunden Christi.
Bl. 96ᵛ–108ʳ: **Gebete zur Jungfrau Maria.**
Anf. Bl. 96ᵛ: ‚Sancta Maria ain iungkfrow ob allen iungkfrowen ain můter der barmherczigkait ... Ich bitt dich durch das schnydent schwert das durch din sel vnd hercz schaid'...
Bl. 102ʳ: ‚Das guldin Aue maria.'
Bl. 104ʳ: ‚Die syben frôden Marie.'
Bl. 107ᵛ: ‚Das Salue.'
Schl. Bl. 107ᵛ/108ʳ: ‚Darumb du vnser fůrsprecherin kere zů vnns din barmherczigen ougenn vnnd erzôg vnns din sun Jhesum die gesegnoten frucht dines lybs. O du senfftmůtige O du milte O du sůsse Maria.'

Bl. 108r—127r: ‚Nun volgt hernach **von den lieben hailigen** ze eren die selben.‘

Anf. Bl. 108r: ‚zů erst Von S. Johannes baptistenn. Antiphona. Elisabeth hat dem zacharia geboren ain grossen man Johannem den töffer‘...

Es folgen Gebete zu den Heiligen Peter und Paul, dem Evangelisten Johannes, Jakobus, Sebastian, Christoph, Georg, den 10000 Märtyrern und Rittern, den 14 Nothelfern, Martin, Nikolaus, Erasmus, Antonius, Dominicus, Silvester, Onuphrius, Katharina, Barbara, Margaretha, Maria Magdalena, Ursula, Appolonia und Anna.

Schl. Bl. 126v/127r: ‚vnd gesegnot sy S. Anna din hailige můter von welher du Jungkfrow Maria one sünd vnd mackel geborn bist vnnd von dir ist geboren worden Jhesus christus gottes sune. Amen.‘

Bl. 127r—144r: **Die 7 Bußpsalmen** mit der Litanei.

Bl. 144r—155v: **Gebete und Segen,** beim hochwürdigen Sakrament, zu dem Kelch, beim Schlafengehen u. a., dabei

Bl. 151v—152v: **Der Hymnus ‚Criste qui lux‘** (= Chevalier Nr. 2934) in deutschen Versen.

Anf. Bl. 151v: ‚Crist der du bist das liecht vnd der tag, die vinsternuß der nacht veriag‘...

Schl. Bl. 152v: ‚...vnnd dem hailigen gaist damitte nun vnd zů ewiger zyte. Amen.‘

Bl. 156r—164r: **‚Ain kurcze betrachtung des bittern leydens Christi.‘**

Anf. Bl. 156r: ‚O Mensch betracht mit erst des Zerrenns seiner Nayder vnnd Zernewerung seiner wunden‘...

Schl. Bl. 164r: ‚Betracht die drey grymen todtstöß den grymen vnnd strengen herczbruch des sper des fliessents des wassers vnnd plůtes wölches vnns abweschen werd all vnser sůnd vnnd mackel. Amen.‘

Bl. 164r—170r: **Gebet von den 5 Wunden Christi.**

Anf. Bl. 164v: ‚Ich lob dich vnnd danncken dir lieber herr Jhesu criste deiner angst vnd not‘...

Schl. Bl. 170r: ‚... vnnd erlösch Ir pein vnd wo auß der mynne bach des Roßenfarben plůts, das da mag erlöschen den mynnen durst. Amen.‘

Bl. 170r—171v: **Sieben Gebete für die Seele,** von der Jungfrau Maria geoffenbart an die hl. Brigitta.

Anf. Bl. 170r/v: ‚Maria sprach zů sant Brigitten in Ir offenn-barung für die seel. Das erst. Herr ihesu criste der du gefann-gen wardest vonn den Juden . Erbarm dich vber die seel.'

Schl. Bl. 171v: ‚... Erbarm dich vber die selenn.'

Bl. 171v–173v: ‚Vonn disem **gebetten die drey pater noster** hat man tausent Jar ablaß'...

Anf. Bl. 172r: ‚O herr ihesu criste das pater noster sey ge-opffert dem seufczen, den du tättest, do du zů Jheru-salem außgiengest'...

Schl. Bl. 173r/v: ‚durch denselben seufftzen Bit ich dich das du mein synn vnd hercz wöllest durchleuchten mit deiner liebin vnnd mein seel empfahest an meinem letsten seufftzen In dein haylige wunden das sie dar Inn ent-hallten werd vor allen böß en veinden . Amen.'

Bl. 173v–185v: **Gebete zu den Tagzeiten** von der Passion Christi.

Anf. Bl. 173v: ‚Zů der mettin gepett. O du aller guetigister herr Jhesu criste . Ich gesegen vnnd wolsprich dir wann du fur vnns arme sunder dein plůtigen schwayß vergossen hast'...

Schl. Bl. 185r/v: ‚auch suesser Jhesus verleych vnns das wir dich mit den armen der volkomenhait lieb vnd die-mütiger wirckung tragen dich begraben In vnßerm hertzen mit stätter betrachtung deines leidens. Allso das wir mit dir komen zů der ewigen glori vnnd saligkait . Amen.'

Bl. 185v: Kurze Beichte.

Bl. 186r–194r: **Gebete zur Jungfrau Maria.**

Bl. 186r–192v enthält dasselbe Gebet wie Bl. 96v–102r.

Bl. 194r–196r: **Vom hl. Christoph.**

Vgl. Bl. 111v–113r.

Bl. 196r–198v: ‚**Ain gottlicher gutter segenn** sprich allso.'

Anf. Bl. 196r: ‚Gesegen mich got der vater in seiner ewig-kait Got der sun in seiner barmherczigkait got der haylig gayst in seiner guetigkait'...

Schl. Bl. 198v: ‚der behuet mich heut vor allen meinen vein-den, sichtig vnsichtig die mir schaden mugen pringen an seel vnnd an leyb . das helff mir got der vater, got der sun, vnnd got der hailig gayst . Amen.'

Bl. 199r–209v leer.

Cod. germ. 98.

Augsburgisches Wappenbuch des Sigmund Gossembrot, Bürgermeisters von Augsburg.

Angelegt um 1469. Derbes Perg., gut erhalten, doch mit Gebrauchsspuren; (15,3×11 cm) [rund 10,5×8 cm]. 31 Bll., 1–8 und 11–12 mit nicht sonderlich fein gemalten Wappen, 13–31 einspaltig geschrieben von einer, vielleicht Gossembrots eigener Hand, mit einem Nachtrag von Konrad Peutinger auf Bl. 31v. 14–19, meist aber 16 Zeilen; wenige rote Zierstriche.

Biegsamer, gebräunter Pergamentumschlag; Aufschrift: ‚Wapen-bûch.'

Aus dem Besitz von Sigmund Gossembrot gelangte die Hs. in den Konrad Peutingers, dann in den des Jesuitenkollegs in Augsburg und von dort in die HStB.; frühere Signatur: Cod. c. pict. 115[a].

Vgl. 28. Jahresbericht des Hist. Vereins von und für Oberbayern für das Jahr 1865, S. 102–106; Anzeiger für Kunde der dt. Vorzeit Bd. XIV (1867), Sp. 175; Otto Titan von Hefner, Altbayerische Heraldik, im Oberbayer. Archiv Bd. XXIX (1870), S. 191 f.; Paul Joachimsohn, Aus der Bibliothek Sigismund Gossembrots im Zentralblatt für Bibliothekwesen Bd. XI (1894), S. 250 f.; Mitterwieser in: Exlibris Bd. XX (1910), S. 88 und 92.

Inhalt:

Bl. 1r leer.

Anf. Bl. 1v: **Das Wappen von Augsburg:** ‚Hie vor stat gemalt disser reichstat augspurg jm riess ir wappen vnd geschryben jrn vers also anvachent: Criste tiby gloria jn augusto recie vrwe vere reige etc. vnd darnach gemalt aller alten Burger wappen von geschlechten [Bl. 2–6] vnd darnach der alten wappen von zünften [Bl. 7] vnd stat kain gast noch neu angenomen wappen [Bl. 8 Familienwappen der Frauen, Bl. 11–12 der Töchtermänner aus der Familie Gossembrot]. Ach vint man waß der burger waben von varben sind' [Bl. 20–21].

Bl. 2r leer.

Bl. 2v–12r: gemalte Wappen.

Bl. 12v leer.

Bl. 13r–19r: Erklärung: ‚von geschlechten. Der stolhirs waben ist der schilt pla vnd darinn drey gelb hirsch'...

Bl. 19v leer.

Bl. 20r–21v: **Anleitung zur Wappenmalerei.**

Anf. Bl. 20r: ‚Es ist ze wissen das der schilt varb nur zwo sond [so!] sein gel vnd weiß'...

Schl. Bl. 21v: ‚Carniol ist tunkelrot.'

Bl. 22r–23r: ‚der zünft varb.'

Bl. 23v–24v leer.

Bl. 25r–31v: **Familienchronik der Gossembrot.**

Anf. Bl. 25r: ‚Hienach stat wen gossenprot ze weiben gehebt haun ach wen gossenprötin ze man gehebd haund vnd was kind von in kumen sind von sunen vnd döchtern vnd wenn sy dot sind vnd ir iarzal vnd wa sy ligent'...

Schl. Bl. 31r: ‚Anno 1469 iar am 9 tag hornung macht ich den keler halb vnd die klain stub auf dem gang ob der schmit.'

Bl. 31v hat **Konrad Peutinger** eingetragen: ‚Tausent vnd in dem funfhundersten Jare auf andern tag septembris ist herr Sigmund gossembrot Burgermeister zu Augsburg gestorben vnd ligt zu sant Moriczen in der Minner vnd seiner Capellen. Tausend funfhundert vnd jm andern iare auf XIII tag Junij ist herr Georg Gossembrot kayserlicher rat vnd pfleger zu Erenberg gestorben vnd ligt zu Sant Mangen zu fuessen in seiner sondern begrebnis. Ch Peutinger Doctor manu propria scripsit.'

Cod. germ. 99.

Mystikertexte.

Ende XIV. Jh. Perg. 176 Bll., mit Gebrauchsspuren; von 2 Händen geschrieben; (14,4×10 cm) [I. Hand Bl. 2–35, rund 11×7,5 cm; II Hand Bl. 36–173, rund 10×8 cm]. Einspaltig; I. Hand 23 Zeilen; II. 14 bis 18 Zeilen. I. fast ganz ohne Schmuck, nur wenig rote Initialen; II. mit vielen, freilich ganz kunstlosen Initialen und zahlreichen roten Zierstrichen im Text.

Brauner Ledereinband des XIV. Jh. auf Holzdeckeln; die Schließe, die bis in die Mitte des Vorderdeckels übergriff, fehlt.

Aus dem Nachlaß von Docen ersteigert, der die Hs. von einem Baron L. von Seckendorf zum Geschenk erhalten hatte; vgl. Bl. 1v: ‚Docen habeo ex dono D. L. de Seckendorf.' Bl. 1r steht der Name eines früheren Besitzers aus dem XVIII. Jh.: ‚Haeslein' [Bußamtssekretär

in Nürnberg]. Ursprünglich wohl aus dem Kloster Engelthal bei Altdorf stammend.

Vgl. J. G. V. Engelhardt, Richard von St. Victor und Johannes Ruysbroek (1838), S. VI f.

Inhalt:

Bl. 1r/v leer.

Bl. 2r—15r: **Jan van Ruusbroec**, Traktat von vier Versuchungen, deutsch.

Vielfach gekürzt und abweichend von der Übersetzung von Gottfried Arnold, Offenbach 1701, VII. Traktat; vgl. C. Ullmann, 4 Schriften von Johann Rusbroek (1848), S. 220 f.

Anf. Bl. 2r: ‚Der oren het zů hörende der höre waz der geist gottes sprichet den kirchen'...

Schl. Bl. 15r: ‚vnd daz svllen wir vngehvndert mit ime vnd in ime besitzen in der ewikeit. amen.'

Bl. 15r—35v: **Jan van Ruusbroec**, Samuel oder Verantwortung von der hohen Beschauung, deutsch.

Vgl. a. a. O., XVI. Traktat.

Anf. Bl. 15r: ‚Der prophete Samuel der beweinde den künig Savl. noch denne daz er wol wuste daz in got versmahete vnd verworfen hette'...

Schl. Bl. 35v: ‚Dis sint zwei vngelich ende die niemer mere zůsammene komen mögent. wan iegeliches von dem andern alsus flühet. Bittent vnd g begerent für den der dis getihtet vnd geschriben het daz got sich vber in erbarme daz sin arm beginnen vnd sin ellende mittel vnde vnser allen vollebraht werde in ein selig ende. daz helfe vns allen Jhesus Christus der lebende gottes svn. Amen.'

Bl. 36r—173r: Leben und Offenbarungen der **Adelheid Langmann**, Klosterfrau zu Engelthal.

Vgl. die Ausgabe von Philipp Strauch in den Quellen und Forschungen Nr. XXVI (1878), S. XII ff.

Anf. Bl. 36r: ‚In nomine patris et filii et spiritus sancti Wil ich diser red weginnen von ainer closter fravwen wi got mit ir gewndert hot von ivgent ivgent auf'...

Schl. Bl. 173r: ‚da sprach ir sel vnd maint vndern herren Jhesum Christum er hot mich angesehen mit den avgen seiner parmherzikait vnd seinev avgen di sint voller minne.'

Darunter steht von wenig jüngerer Hand geschrieben:

Bl. 173r: ‚do man zalt von cristvs gepvrt ccc gor vnd dornach in dem Lxxiiiii gor starb disev fraw olhait langenmenin an dem tag cecilie virginis et martiris.'
Bl. 173v–176v leer.

Cod. germ. 100.

Mystikertexte.

XIV. Jh. Perg. 183 [richtig gezählt 184] Bll., schön erhalten; (14,5×10,2 cm) [9,8×6,4 cm]. Einspaltig; in der Regel 19, doch auch 20–29 Zeilen. Von 3 Händen: I. Bl. 1v–4v; II. Bl. 4v–9v; III. Bl. 10r–183v. Zwischen 182 und 183 fehlen Blätter: zweimal gezählt ist Bl. 31. Verse sind abgesetzt. Sehr selten eine rote Überschrift. Einfache rote Initialen; im fortlaufenden Text vielfach rote Zierstriche.

Brauner Renaissance-Lederband des XVI. Jh., auf Holzdeckeln mit Blindpressung; die 2 Schließen fehlen.

Aus dem Püttrich-Regelhaus in München, wo die Hs. einer Schwester Margaret gehörte; vgl. Bl. 1r: ‚das piechl gehertt zu der der schwester margret (?) in der pitterich reglhause.' Vorne eingeklebt ein Papierblatt mit der Widmung: ‚Der wirdigen vnd ginstigen schwester Margret ... in dem Bittrich Regelhaus meiner hercz lieben Bassen.'

Vgl. Bruno Jellinegg, David von Augsburg. Jahresbericht des K. K. Stiftsgymnasiums St. Paul 1904, S. 4; Petzet-Glauning Taf. 50A.

Inhalt:

Vorsatzblatt mit Rasuren: ‚Das wnder (?) ist daz sine mine ein vmbehanc ist sin selbes vnd aller siner werke.'

Bl. 1r (in späterer Kursive): ‚Genesis am 18. capitel. also sprach der alt abraham zu den dreien menern die jm erschinen ... hab mitleiden vndt ... vreidt jn leiden Cristi.'

Bl. 1v–4v: **Der Minne Baum der minnenden Seele.**

U. d. T. ‚Der minne pavm' aus der Gießener Hs. 879 abgedruckt bei J. V. Adrian, Mitteilungen aus Hss. und seltenen Drucken (1846), S. 456–458; vgl. Wilhelm Preger, Geschichte der dt. Mystik im MA. Bd. II (1881), S. 49 f.; Philipp Strauch im AfdA. Bd. IX (1883), S. 121.

Anf. Bl. 1v: ‚Hie hebet sich an der minnen baum den div minnend sel hie sol avf chlimmen biz daz si chvmt ze irm lieben'...

Schl. Bl. 4v: ‚... denn ich nivz die gotleichen svzz vnd trinch die himelischen wein. Amen.'

Bl. 4v–9v: **Gebet vor Empfang des hl. Abendmahls.**

Anf. Bl. 4v: ‚Herr Jhesu Christe ich gelaub von gantzem meinem herczen vnd waiz ez von lauterr worhait wol daz du warer got vnd warer mensch hie gegenwurtich pist‘...

Schl. Bl. 9v: ‚herr ich pit dich daz tu mir helffest daz mir alliv sinnleichiv dinch als widerzæm werden als si dir sint als vil ez einer creatur gesein mag. Amen.‘

Bl. 10r–110r: **Des Mönches von Heilsbronn Traktat von den 6 Namen des Fronleichnams.**

Vgl. Franz Pfeiffer in den Altdt. Bll. Bd. II (1840), S. 350–354, ferner die Ausgabe von Merzdorf (1870); Albrecht Wagner, Über den Mönch von Heilsbronn (= Bd. XV der Quellen und Forschungen, 1876); ders. in der ZfdA. Bd. XX (1876), S. 92–113; Heinrich Denifle im AfdA. Bd. II (1876), S. 301–313; Preger a. a. O. Bd. II, S. 40–48; Philipp Strauch im AfdA. Bd. IX (1883), S. 117; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. III, 2, S. 120; Johann Baptist Wimmer, Beiträge zum Mönch von Heilsbronn. Jahresbericht des Gymn. Kalksburg 1894/95.

Anf. der Verseinleitung Bl. 10r:

‚Het ich eine zvngen.
Geflohten vnd gedrungen.
Vz allen zvngen vnd wer so wis.
Als salomon gewesen is‘...

Anf. des Prosatraktates Bl. 12v: ‚Wir lesen an den buchen daz der vron licham gotes. den er ze einer spise hat gemachet sinen kinden. sehs namen hat‘...

Schl. des Prosatraktates Bl. 104r: ‚wan daz ware himelbrot gotes licham wirdlklich enpfangen ze allen ziten an vnser sele vellet mit tawe der gotlichen gnade. also daz ez ze einem male nimmer enpfangen wirt denn mit gnaden.‘

Bl. 104r: ‚Ditz ist ain gut **gebet** von gotes hiligem leichnam. Got herre Jesu Christe der von gotlicher natur vor allem anegenge ewiklich vnlidenlich bist aller smerzen‘...

Bl. 108v–110r: Schlußwort in Versen:

‚Herre almehtiger got.
Ich bit dich durch diz frone brot‘...

Schl. Bl. 110r: ‚Daz an mir werde sin wille.
Hie ste div rede stille.‘

Bl. 110v–111r: **Von sechserlei Gnaden des Fronleichnams.**

Anf.: ‚Swer vnsers herren licham enpfahet als er ze reht sol. der enpfahet da von sehs svnderlich gnade‘...

Schl.: ‚Div sehste . daz er hoher derhohet wirt an den tvgenden.‘

Bl. 111v–182v: **Sammlung kleiner theologischer und asketischer Betrachtungen, Traktätchen, Gedichte, Predigten, zur älteren Mystik gehörig.**

Anf. Bl. 111v: ‚Der heilige geist sprichet durch eines wisen mannes munt. Swer komen wil zv̊ der verborgenen bekantnůsse minenes gotlichen liehtes . der sol sich flizen sehs tvgent‘. . .

Bl. 114r: ‚Ez sint nv̊n dink die ein ieglich geistlich herze haben sol.‘

Bl. 114v–117v: ‚Sanctus Paulus sprichet: . . . betet an vnderlaz.‘

Bl. 117v: Die Seele soll alle Dinge Gott befehlen.

Bl. 118r: Der Herr – ‚ein arkwåniger minner.‘

Bl. 119r: Fünf Nutzen der Betrübnis und des Siechtums.

Bl. 119v: Drei Pflichten des Menschen gegen seinen Nebenmenschen.

Bl. 120r: Vier Kennzeichen von Gottes Huld.

Bl. 120r: ‚als du einen vrteilest . also wirdest dv gevrteilt.‘

Bl. 121r: Drei Dinge für einen guten Menschen.

Bl. 121r–123v: Drei Zeichen der vollkommenen Minne.

Bl. 123v: Drei Dinge, durch die der Mensch die Gnade verliert.

Bl. 124r: ‚Swer sine sele hazzet in dirre werlt der vindet si in dem ewigen leben.‘

Bl. 124v–125v: ‚Der mir diene der volge mir.‘

Bl. 125v–126v: Von Früchten des Menschen, der Gott dienet.

Bl. 126v–129v: Der allerseligste Mensch.

Bl. 129v–131r: Von der Macht des Gebetes, zum Teil mit Reimspuren:

Anf.: ‚Gebete lőset dir din sele von des vegfv̊res qual.‘

Schl.: ‚In dem gebet bevindet div sele ires fridels willen.‘

Bl. 131r/v: Dreierlei Weise der Engel gegen die Menschen; fünf Wege des Herrn; fünf Worte; sieben Tugenden.

Bl. 131v–132v: Sprüche von S. Augustinus, Gregorius, Bernhardus von Aufschub der Beichte u. a.

Bl. 132v–133r: Dreierlei Maß der Minne.

Bl. 133r–134r: **Zwiesprache zwischen Frau Seele und Herrn Leib,** Gedicht.

Anf. Bl. 133r: ‚Ver sele dient mit flize ê daz der sac verslize der iv ist gelihen vnd ze knehten geben'...

Schl. Bl. 134r: ‚Vnd dienet mit fliz vnd mit sorgen . den awent vnd den morgen.'

Bl. 134r–138v: Drei Dinge, deren der Mensch bedarf, sich selbst zu erkennen.

Bl. 139r/v: Von der Demut; vier Dinge zum Gebet; dreierlei Minne.

Bl. 140r: ‚Gott minnen sint driv dinc.'

Bl. 140v: ‚Der mensche sol alle zit sin gedank rihten zv got.'

Bl. 141r: Vier Versuchungen des Teufels.

Bl. 141r/v: Gedicht, großenteils in der Überlieferung verdorben:

Anf.: ‚Swer got wil minnen der mv̊z an allen dingen mit im haben einen vereinten willen'...

Schl.: ‚Swer got wil erkennen der mv̊z sich allen sachen verren vnd fremden machen . Amen.'

Bl. 141v–142r: Von Friedfertigkeit.

Bl. 142r–146v: ‚vnser herre v̊bet in der sele.'

Vgl. Preger a. a. O. Bd. II, S. 81 f.; ZfdA. Bd. III (1843), S. 276 zu Bl. 144v.

Bl. 146v–148v: Gott blickt die Seele an.

Bl. 148v–149r: Christus zieht die Seele nach sich.

Bl. 149r/v: Niemand kann Gott sehen mit leiblichen Augen.

Bl. 149v–151v: Die Welt haßt den, der nicht von der Welt ist.

Bl. 151v–153r: Worte des Herrn: Heilige sie in der Wahrheit; Behüte sie vor dem Übel; Sie sind nicht von der Welt.

Bl. 153r–157v: ‚Div minne ist starc als der tot.'

Bl. 157v–163v: Sieben Weine, die Gott schenket.

Bl. 164r–165r: Von rechter Gottesfurcht.

Bl. 165r–166v: Von wahrer Reue.

Bl. 166v–167v: Urkunde wahrer Beichte.

Bl. 167v: Urkunde wahrer Buße.

Bl. 168r: Drei Dinge von wahrer Geduld.

Bl. 168v–172r: Sei sanft in Trübsal; Liebe deine Feinde; Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen.

Vgl. Pfeiffer, Dt. Mystiker Bd. I (1845), S. XXXIII.

Bl. 172r—173v: Vier Gedanken; Dreierlei Flecken und dreierlei Lohn des Menschen.

Bl. 173v—174r: Sieben Dinge von der Nächstenliebe.

Bl. 174r: Vier Dinge von der Gottesminne.

Bl. 174v—175v: Sechs Dinge, in denen der Mensch sich üben soll.

Bl. 176r—177r: **Predigt von Bruder Berthold dem Minderbruder.**

Vgl. Preger a. a. O. Bd. II, S. 39.

Anf.: ‚Der cristen mensche sol laufen mit zwein fûzen zv dem himelriche gottes minne vnd des eben cristen'...

Schl.: ‚so die andern frôlichen in daz himelrich varent.'

Bl. 177r—182v: **Predigt von Bruder Albrecht dem Lesemeister** über die Speisung der 5000.

Vgl. ZfdA. Bd. VIII (1851), S. 234—237; Preger a. a. O. Bd. II, S. 39 f.

Anf. Bl. 177r: ‚Unser herre ihesus christus spiste fûnf tûsent man vnd frauwen vnd kint'...

Schl. Bl. 182v: ‚wêre daz niht himelrich . so enweiz ich niht waz himelrich ist . Amen.'

Bl. 182v: Von der Kontemplation, unvollständig.

Anf.: ‚Swer gern contemplieren wil der bedarf wol etlicher dinge in den er sich vbe'...

Schl.: ‚wan der sun mac niht schier wirdic werden gotes antlûtze ze schauwen . er sol tûn als absalon . do der der kuniges'...

Bricht hiermit ab, da die folgenden Blätter fehlen.

Bl. 183r/v: **Gedicht: ‚Freue dich, Magd Gottes!'** Unvollständig.

Anf. Bl. 183r: ‚Fråwe dich aller heilgen schrift.
Div den iuden ist ein vergift'...

Schl. Bl. 183v: ‚Fråwe dich wolgezierter fan .
Swaz lobes alle wisheit kan.'

Der Text der letzten Seite ist in Spiegelschrift auch auf dem hinteren Einbanddeckel abgedrückt.

Cod. germ. 101.

Gebetbuch für Nonnen.

XIV. Jh. Perg. 202 Bll., mit Gebrauchsspuren; hinter Bl. 176 sind mehrere Blätter, vermutlich mit Bildern, herausgeschnitten, eines auch hinter

Bl. 160; (14,2×10,2cm) [rund 10×6,7cm]. Einspaltig; Zeilenzahl wechselnd, meist 18. Von mindestens 9 verschiedenen Händen: I. Bl. 1v–159v; II. Bl. 160v–161r; III. Bl. 162r–172v; IV. 177r–188r (mit Musiknoten auf einem System von 4 Linien); V. Bl. 188v–189v; VI. Bl. 190r–195r; VII. Bl. 195v–198v; VIII. Bl. 199r–200r; IX. Bl. 200r–202r. Dazwischen finden sich noch einzelne kleinere Einträge von anderen Händen. Die I. und III. Hand verwenden rote Überschriften und vielfach rote und blaue Initialen in verschiedener Größe mit einfachen Arabesken, die IV., zierlichere, auch schwarz-rote Zierbuchstaben. Die anderen Hände sind schmucklos. Gemalte Initialen auf Goldgrund finden sich Bl. 15r, 21r und 162r; außerdem 18 ganzseitige Bilder auf Goldgrund in farbiger Umrahmung.

Weißer Schweinsledereinband des XVI. Jh. auf Holzdeckeln mit Blindpressung; die beiden Schließen fehlen. Beim Beschneiden ist der IV. Teil der Hs. zu Schaden gekommen.

Aus dem Kloster Nonnberg in Salzburg; vgl. den Eintrag auf dem Vorsatzblatt: ‚Auß der Nunbergerischen liberej.' Früher war der Hs. vorgebunden der jetzige Cgm. 1035, den erst Docen aus dem Einband herausgenommen und selbständig aufgestellt hat: ‚Ain schöns gepet der Ermanung vnd betrachtung des pittern leydens vnsers herrn Jhesu christi.' Nur auf diesen Papierteil des Bandes bezieht sich der Eintrag auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels: ‚Ich Anna paumanin der zeit abtessin zum nunberg hab das hernach geschribn puechl lassen schreiben da man zelt hat 1557 jar vnd die Katheryna panichnerin mues auch darin petten vnd zu jr nemen wan jch styrb. amen'

Vgl. Franz Kugler, Kleine Schriften Bd. I (1853), S. 89; Franz Jacobi, Studien zur Geschichte der bayerischen Miniatur des XIV. Jh. (= Studien zur dt. Kunstgeschichte Heft 102, 1908), S. 9–11; Wilhelm Walther, Hss. deutscher Gebetbücher in den Geschichtlichen Studien für Albert Hauck (1916), S. 187; Leidinger Nr. 84; Einzelaufnahmen Nr. 2006–2017.

Inhalt:

Bl. 1r leer.

Bl. 1v–13r **Kalender.**

Bl. 13v–14r leer.

Bl. 14v Bild: Einsetzung des hl. Abendmahls.

Bl. 15r–64v: **Officium von Gottes Leichnam,** mit gereimten Hymnen und Sequenzen.

Anf. Bl. 15r: ‚hie hebet sich an daz ampt von gotes lichnamen. Got hat di sinen gespeiset von dem pesten des chornes'...

Bl. 17r: Sequenz: ‚Syon lob got der dich laitet der dir himelisch speis beraitet'...

Bl. 20^{v} Bild: Christus am Ölberg.

Bl. 21^{r}: Beginn der Mette.

Bl. 24^{v} Bild: Verrat des Judas.

Bl. 25^{r}: Beginn der Prim ... Hymnus: ‚O werlich ein werdez opher dv bist Mit dem div helle zebrochen ist'...

Bl. 27^{v}–28^{v} Bilder: Verhör Christi; Geißelung Christi; Dornenkrönung Christi.

Bl. 29^{r}: Beginn der Terz ... Hymnus: ‚O heiligez chrevze wis gegrvzzet ein einiger gedinge ze dirrer marterzit vns bringe'...

Bl. 31^{v} Bild: Kreuztragung.

Bl. 32^{r}: Beginn der Sext ... Hymnus: ‚Dv hoher vnd vbergeedelter povm lenche vnd smvkche zesamen din este des ader an dir gestrechent sint den bistv gar ze veste'...

Bl. 34^{v}–35^{r} Bilder: Christus wird der Kleider beraubt; Kreuzigung.

Bl. 35^{v}: Beginn der Non ... Hymnus: ‚Sjn hovbt mit rore geslagen wart daz er niht enwenchet mit ezzich vnd mit gallen ward er an dem chrevze getrenchet'...

Bl. 38^{v} Bild: Kreuzabnahme.

Bl. 39^{r}: Beginn der Vesper ... Hymnus: ‚Uis gegrvzzet lichnam aller heiligist ovf dem alter des heiligen chrevtzes dv gederret bist'...

Vgl. Anzeiger für Kunde des dt. MA. Bd. II (1833), Sp. 276.

Bl. 41^{v} Bild: Grablegung Christi.

Bl. 42^{r}/^{v}: Beginn der Komplet ... Hymnus: ‚Jesus vnser losvnge ein minne vnd vnser begervnge aller dinge ein schepher got herre christ . ein mensch an den lesten ziten dv warden bist'...

Bl. 44^{v}–45^{v} Bilder: Auferstehung Christi; Fußwaschung durch Maria Magdalena; St. Blasius, St. Oswald und St. Nikolaus.

Bl. 46^{r}–52^{r}: **Die Litanei.**

Bl. 52^{r}–64^{v}: **Antiphone, Versikel und Kollekte** von der hl. Dreifaltigkeit, vom hl. Geist, vom hl. Kreuz, von unserer Frauen, von den Engeln, von Johannes dem Täufer, Johannes dem Evangelisten, Peter und Paul, von den

Aposteln, von den Heiligen Stephan, Lorenz, Petrus Martyr, von allen Märtyrern, von den Heiligen Martin, Nikolaus, Dominikus, von allen Beichtigern, von den Heiligen Maria Magdalena, Anna, Margarete, Katharina, Agnes, Elisabeth, von den 10000 Jungfrauen, von allen Heiligen.

Anf. Bl. 52r: ‚Von der drivalticheit antife . Wir loben dich mit dem mvnde vnd veriehen vnd gelovben mit gantzem hercen'...

Schl. Bl. 64v: ‚Des bitte wir dich dvrch vnsers herren willen iesu christi dines svnes der mit dir lebt vnd reichsent in der ainvnge des heiligen geistes ain got ewichlich an ende . Amen.'

Bl. 64v/65r: Gebet des hl. Gregor zu Gottes Leichnam.

Bl. 65r—70r: **Tagzeiten vom Schutzengel.**

Anf. Bl. 65r: ‚Von dem engel dem der mensch enpholhen ist Mettin . Herre entslevz minen mvnt'...

Schl. Bl. 70r: ‚Des bitte wir dich dvrch vnsers herren willen iesu christi dines svnes . der mit dir lebet vnd reichsent in der ainvng des heiligen geistes ain got ewichlich an ende Amen.'

Bl. 70r—75v: **Die acht Freuden Mariä.**

Anf. Bl. 70r: ‚Hie hebent sich an di oht vreude vnser vrowen der si sich rvemt vnd vrewet in got. Div erst min vreud ist Daz ich bin gehohet in den himelen vber alle engel vnd vber alle heiligen. In ere dirre vrevde sprichet man dise antifen vnd die Collecte in ir lob . amen. Vrev dich gotes gepærerinne vngemæiligtev magt'...

Schl. Bl. 75v: ‚Des bitte wir dich dvrch des selben vorbenanten vnsers herren willen'... [wie Bl. 70r.]

Bl. 75v—79v: **Lehre Mariä an eine entzückte Seele.**

Anf. Bl. 75v/76r: ‚Daz ist ein gebet daz lert vnser vrowe einen menschen des sel enzvkchet wart fvr gotes anblike in den himel. Ez was ein heiligev vrowe in einem chloster . dev was lange ein petteris gewesen in geistlichem leben'...

Maria lehrt die entzückte Seele, wie sie an ihre 10 Freuden zu mahnen habe, wofür sie 15 Löhne erhalten solle.

Schl. Bl. 79v: ‚Der fvnfzehent ist daz ich in behvten wil vntz an sin ende vnd danne wil ich beschermen vor allen sinen veinden sihtigen vnd vnsihtigen. Amen.‘

Bl. 79v—99r: **Gebete an die Jungfrau Maria.**

Anf. Bl. 79v: ‚O heiligistev vnd aller gvtigistev magt Maria ich vnwirdigev vnd armev svnderinne enphilh dir min wesen‘...

Von den folgenden Gebeten beginnt eines Bl. 82v mit dem Magnificat und hat 6 Teile, ein anderes Bl. 91r ist nach dem Magnificat eingeteilt, das letzte Bl. 96r zerfällt in 4 Teile.

Schl. Bl. 99r: ‚wand dv mit got dem vater in der ainvng des heiligen geistes ain got lebest vnd reichsenst ewichlich an ende Amen.‘

Bl. 99r—134v: **Gebete zu Festtagen:** Epiphanias, Lichtmesse, Palmsonntag, Grün-Donnerstag, Karfreitag, Ostern, Weihnachten.

Anf. Bl. 99r: ‚Herre iesu christe wand dv an disem hevtigen tag von sant Johans in dem iordanes flvzze gervchtest di tovfe zenphahen‘...

Schl. Bl. 134v: ‚wan dv alein heilich bist . Dv alein ein herre bist . Dv alein aller hohster iesu christe mit dem heiligen geist in den eren gotes des vater amen.‘

Bl. 135r—148v: **Gebet an die hl. Dreifaltigkeit** in 3 Teilen von je 7 Abschnitten.

Anf. Bl. 135r: ‚Daz erst tail. Gib mir herre vater diemvticheit wider alle hochvart . daz ich wizze waz mir gebristet‘...

Schl. Bl. 148v: ‚... svnder dv erlose mich ovz allen angsten dv aller gvtigister got . Dv da in der volchomen drivalticheit lebest vnd reichsenst ain got an anegeng vnd an ende amen.‘

Bl. 149r—154v: **Gebet von den Gnaden Gottes** in 18 Teilen.

Anf. Bl. 149r: ‚Daz erst tail. Pater noster. Ich pitte dich iesu christe dvrch die heiligen vnd die gotlichen . vnd die vil rainen gedanchen die dv gedechte do dv hie ovf der erde wontest . daz dv alle min gedanche vnrain . vppig ... daz dv mir sev genedichlich vergeben mvzzest‘...

Schl. Bl. 154v: ‚... dir sei mit got dem vater in der ainvng des heiligen geistes lop vnd ere gesaget ewichlich an ende . Amen.‘

Bl. 154v—155v: Gebete von St. Johannes dem Evangelisten, St. Nikolaus und St. Maria Magdalena.

Bl. 156r—158r: Das Credo und Te deum, deutsch.

Bl. 158v—159v: **‚Sant pernhartes wort von vnsers herren marter.‘**

Anf. Bl. 158v: ‚Allev herschaft div dient‘...

Schl. Bl. 159v: ‚Alle milticheit div beleib alein . Amen.‘

Bl. 159v—160r: **Segensspruch,** von späterer Hand: ‚der helig christ gie in den sal die ivden geswigen vber al also mvzze mir hvt allez daz sweigen die mich hazzen vnd neiden.‘

Bl. 160v—161r: **Die Schmerzen und die Freuden Mariä,** unvollständig.

Anf. Bl. 160v: ‚Vnser herre fragt sein liebe mûter: welichs die grozzest pein wer . de si ye von im erliten het‘...

Hinter Bl. 160 ist ein Blatt herausgerissen, wodurch der Abschnitt von den Schmerzen lückenhaft geworden ist; den Abschnitt von den Freuden aber hat der Schreiber unvollendet gelassen.

Schl. Bl. 161r: ‚[F]Rowe sand Marei ich man dich der vreyden da dein hercz mit bevangen was do dir sand gabriel den heiligen gaist chund vnd bit dich daz du mich gewerst meiner bet.‘

Bl. 161v und ein folgendes Blatt leer.

Bl. 162r—172v: **Der Cursus vom hl. Geist,** lateinisch, mit deutschen Überschriften.

Anf. Bl. 162r: ‚Daz ist der chvrs von dem heiligen geist. Domine labia mea aperies‘...

Schl. Bl. 172v: ‚Benedicamus domino. Deo gracias.‘

Hinter Bl. 172 ist ein leeres Blatt; leer ist auch Bl. 173v, 174v, 175r und 176v.

Bl. 173r—176r Bilder: Verkündigung Mariä; Christi Geburt; die hl. 3 Könige; Kreuzigung Christi.

Bl. 177r—188r: **Lateinische Hymnen** mit Musiknoten.

Vgl. Chevalier Nr. 21343, 1974, 2261, 2217, 1879, 18178, 6218 und 2115 = Mone Nr. 381, 519, 368, 525, 402, 380, 336 und 518.

Bl. 188^{v}–191^{r}: **Lateinische Hymnen** ohne Musiknoten.
Vgl. Chevalier Nr. 1978 und 6830 = Mone Nr. 536 und 482.
Bl. 191^{v} leer.
Bl. 192^{r}–198^{v}: **Lateinische Gebete** und Segenssprüche.
Bl. 199^{r}–202^{r}: **Deutsche Gebete.**
Anf. Bl. 199^{r}: ‚Daz gepet hat Babst Leo gemachet ... Got willechomen heiliger vater'...
Bl. 200^{r}: ‚[G]enade vater gotes sun iesu christ vater got vater mensch nu habent mein sundigev augen deinen rainen schonen suezzen leip angesehen'...
Schl. Bl. 201^{v}/202^{r}: ‚Nu genade vnd erbarme dich vber mich verworht creature vnd di ich dir bevilhe ... daz wir mit hertzenlicher riwe mit warer peiht mit voller buezze nah genaden dir vnser sel wider antwurten an vnsers lebens zil di du hast erloest mit deinem chaiserlichen bluet suezzer gotes sun schôner magde sun got genemer christe iesu amen.'
Bl. 202^{v}: **Federprobe**: ‚Gesegen mich.'

Cod. germ. 102.

Die Distichen des Dionysius Cato ins Mittelniederländische übersetzt, 232 Verse umfassend.

2. Hälfte des XIV. Jh. Perg. 6 Bll.; (15,2 × 11 cm) [rund 10,9 × 6 cm]. Einspaltig; 20 Zeilen. Von einer Hand kunstlos geschrieben, mit einfachen roten Initialen und einem roten Zierstrich durch die Anfangsbuchstaben der abgesetzten Verszeilen.
Gelber biegsamer Pergamentumschlag mit Klappe.
Herkunft unbekannt; vermutlich aus der Mannheimer HB.
Vgl. A. Beets, De Disticha Catonis in het Middelnederlandsch (=37. Aflev. der Bibliotheek van mnl. Letterkunde, 1885), S. 12 f.

Inhalt:

Anf. Bl. 1^{r}: ‚DIe ghene die in haren sinne
Draghen waerlike minne
Si maker of riim ende liet
Der minnen sone draghic niet'...
Schl. Bl. 6^{v}: ‚Ghi goede lieden die dese reden
Hebt ghehoort doet v ghebeden

Ootmoedelike tonsen heere
Datti ons uten sonden keere
Ende soe verlichte onsen sin
Datter wone wijsheit in .
Amen.'

Cod. germ. 103.

Niederländisches Gebetbuch (Ghetidenboec).

Vom Jahre 1464. Perg. 192 Bll., mit Gebrauchsspuren; (rund 14×10 cm) [8,7×6 cm]. Einspaltig; 16 Zeilen. Von einer Hand geschrieben, mit 3 Bildern und 6 großen Initialen in Gold und anderen Farben mit reichen Arabesken am Blattrand, roten Überschriften und vielen roten und blauen Initialen in verschiedener Größe, auch roten Zierstrichen im fortlaufenden Text.

Brauner Ledereinband des XVI. Jh. auf Holzdeckeln mit Goldpressung; die beiden Schließen fehlen.

Aus der Mannheimer HB.; alte Signatur: A 80; dann: No. X. 1781; endlich: Cod. c. pict. 123. Frühere Besitzerinnen sind Bl. 1r eingetragen: ‚Dit bouck heeft toebehoert Joncvrou van der Burgh ende is gegeuen tot ern geheuchenisse elysabet van muylebeck.'

Vgl. Cgm. 160.

Inhalt:

Bl. 1r: **Besitzervermerk.**

Bl. 1v–2v leer.

Bl. 3r/v: Abstand der beweglichen Festzeiten und Anleitung sie zu finden für die Jahre 1465–1500.

Bl. 4r: **Cisiojanus:** ‚Mercius officio decoratur gregoriano'...

Bl. 4v: Tafel der Sternbilder.

Bl. 5r–16v: **Kalender** der unbeweglichen Feste.

Bl. 17r leer.

Bl. 17v Bild: Christus am Kreuz.

Bl. 18r–44r: **Die langen Kreuzes-Tagzeiten.**

Anf. Bl. 18r: ‚Hier beghint die langhe cruys ghetide. O Here wi aenbeden dijn heilighe cruus'...

Schl. Bl. 44r: ‚Ic bid ... dat heilighe sacrament tonfaen tot mynre hoechster salicheit Amen.'

Bl. 44v–45r leer.

Bl. 45v Bild: Maria in der Glorie mit dem Jesuskind im Arm.

Bl. 46r–87r: **Tagzeiten von unserer lieben Frau.**
Bl. 87v–88r leer.
Bl. 88v Bild: Ausgießung des hl. Geistes.
Bl. 89r–107v: **Tagzeiten vom hl. Geist.**
Bl. 108r–126v: **Die sieben Bußpsalmen.**
Bl. 127r–164v: **Die Vigilie** mit neun Lektionen.
Bl. 164v–170r: **Gebete** zur Messe u. a.
Bl. 170v–171v: **Sprüche:** ‚Thegens die houerdie' u. a.
Bl. 172r–182v: **Kommuniongebete.**
Bl. 183r–188r: **Gebet von dem Leiden des Herrn.**
Anf. Bl. 183r: ‚O ontfermhertighe lidende ende rechtuaerdighe herre na dynre onmeteliker ontfermherticheit ende veelheit dynre ontfermenissen ontferme di mynre'...
Schl. Bl. 188r: ‚Och soete here regiere myn leuen nae dinen alren liefsten wille . ende houdet mi in doechden te leuen onder dine gheboden . op dat ic here bi di mach comen ende mitti regnieren in ewicheden Amen.'
Bl. 188v–190v: **Jesus und die Seele,** ein Zwiegespräch, abwechselnd in je 2 Reimpaaren.
Anf. Bl. 188v: ‚Jhesus. Hef op mijn cruus gheminde bruyt
Volghe mi nae ende ganc di wt
Want ict ghedraghen heb voer di
Hebstu mi lief soe volghe nae my.'
Schl. Bl. 190v: ‚Jhesus . Nv com mijn lief ende laet ons gaen
Ter stont selstu dijn loen ontfaen
Ist dattu volbrencste dijn liden
Mit mi soe selste di verbliden.'
Darunter noch von späterer Hand: ‚maer ghi moet striden.'

Cod. germ. 104.

Niederländisches Gebetbuch (Ghetidenboec).

Vom Jahre 1351. Perg. 206 Bll., gut erhalten; (14,1×9,9 cm) [9,1×5,9 cm]. Einspaltig; 20 Zeilen. Von einer Hand geschrieben, mit einfachen rot und blauen größeren Initialen bei den Hauptabschnitten und vielen kleineren roten oder blauen Initialen, auch roten Zierstrichen im fortlaufenden Text. Rote Überschriften.
Glatter Schweinsledereinband des XVII. Jh.

Aus der Mannheimer HB.; alte Signatur: A 89, dann: No. X. 1810.
Vgl. Wilhelm Walther, Hss. deutscher Gebetbücher in den Geschichtlichen Studien für Albert Hauck (1916), S. 187; Cgm. 160.

Inhalt: ‚onser liver vrouwen ghetiden 1351.'

Bl. 1r–13v: **Kalendarium** von Utrecht, vom Jahre 1351.
Bl. 14r–51r: **Tagzeiten von unserer lieben Frau.**
Anf. Bl. 14r: ‚Onser lieuer vrouwen ghetide . Here du selte opdoen mine lippen'...
Bl. 51v–72v: **Tagzeiten von der ewigen Weisheit.**
Bl. 73r–89v: **Tagzeiten vom hl. Geist.**
Bl. 90r–113r: **Tagzeiten von allen Heiligen.**
Bl. 113v–127v: **Kommuniongebete.**
Bl. 128r–151r: **Die langen Kreuzes-Tagzeiten.**
Bl. 151v–170r: **Die 7 Bußpsalmen** und die Litanei.
Bl. 170v–205v: **Die lange Vigilie.**
Schl. Bl. 205v: ‚Si moeten rusten in vreden . amen . MCCCL.'
Bl. 2 und 206 leer.

Cod. germ. 105.

Gebetbuch mit dem Cursus von unserer Frauen und der Passion Christi.

XV. Jh. Bl. 199r ist die Jahreszahl 1412 eingetragen, doch nicht von der Hand des Schreibers. Perg. 199 Bll., mit Gebrauchsspuren, doch gut erhalten; (14×10 cm) [rund 11×7,5 cm]. Einspaltig; 18–24 Zeilen. Von einer Hand geschrieben; gelegentlich sind an freien Stellen von wenig späterer Hand kleine Einträge gemacht. Mit roten Überschriften und roten oder blauen Initialen von verschiedener Größe, auch roten Zierstrichen im fortlaufenden Text. Ein Bild, die Madonna auf Goldgrund, ist auf dem Vorsatzblatt eingeklebt. Wichtiger sind die 39 illuminierten Holzschnitte, die nicht eingeklebt, sondern eingedruckt sind.

Weißer Schweinsledereinband des XVIII. Jh. auf Holzdeckeln mit Blindpressung; die Schließe fehlt; kupferfarbige Blattweiser bei den Bildern.

Aus dem Kloster Benediktbeuren; Eigentumsvermerk Bl. 1r: ‚Monasterii B. Burani.' Frühere Signatur: Nr. 1683.

Vgl. W. L. Schreiber, Manuel de l'amateur de la gravure sur bois T. IV (1902), p. 322 bis 325; die Bilder des dort beschriebenen Wiener Codex xylo-chirographicus stimmen mit denen des Cgm. 105, den Schreiber nicht kennt, überein, nur fehlen in dem Cgm. die Bilder 7, 28, 30 und 32, während dafür 5 andere dort fehlende vorhanden

sind: Bl. 1r ein Titelbild, Stammbaum Christi, Bl. 40r der Bethlehemitische Kindermord, Bl. 44v die Flucht nach Ägypten, Bl. 117r die Aufrichtung des Kreuzes und Bl. 161r die hl. Veronika mit dem Schweißtuch.

Inhalt:

Bl. 1r Bild: der Stammbaum Christi.

Bl. 1v–3r: **Hymnus** ‚Crux fidelis inter omnes,' in deutsche Prosa übersetzt.

Vgl. Chevalier Nr. 25084. Auch die folgenden Hymnen Chevalier Nr. 13042 Bl. 16r, Nr. 17425 Bl. 20v, Nr. 1889 Bl. 36v, Nr. 19052 Bl. 42r, Nr. 18197 Bl. 43v sind in Prosa übersetzt, übrigens entschieden gewandter als in Cgm. 87.

Anf. Bl. 1v: ‚O du trewes creucz ain edler pawm vnter allen pawmen'...

Schl. Bl. 3r: ‚... vnd die er sey auch dem heyligen gaist durch alle Welt ymmer vnd ewickleich Amen.'

Bl. 3v Bild: Mariä Verkündigung.

Bl. 4r–48r: **Cursus von unserer Frauen.**

Anf. Bl. 4r: ‚Hie hebt sich an der Curss von vnser frawen. [D]omine labia mea Herr tů auf mein lebsen vnd mein mund chunt dein lob'...

Schl. Bl. 48r: ‚Get die mess ist volbracht.'

Bl. 48v Bild: Der Einzug Christi in Jerusalem.

Bl. 49r–167v: **Die Passion Christi** vom Einzug in Jerusalem bis zum jüngsten Gericht.

Evangelientexte mit Auslegungen nach den Kirchenvätern und Gebete, im Anschluß an den Holzschnitt-Bilderzyklus. Ob die an Bl. 167 anschließenden Gebete ebenfalls noch als zugehörig zu betrachten sind, erscheint zweifelhaft.

Anf. Bl. 49r: ‚Matheus spricht zu der zeit Do vnser herr nachnät zu der stat Jerusalem vnd chom in daz darf bethfage an den olperg Do sant er zwen aus seinen Jungern'...

Bl. 151v–154v: Mahnungen an die Freuden Mariä.

Bl. 158r–160v: Mahnungen an die Schmerzen Mariä.

Bl. 167r: Fürbittgebete für die Toten und alle gläubigen Seelen.

Schl. Bl. 167v: ‚Herr beschirm dein geschepf vnd raich in dein handt vnd für sy zu den ewigen frewden durch deinen heiligen grossen namen herr ihesu christe Amen.'

Bl. 168r/v: ‚Ein gut gepet von sand Johanns ewangelisten vnd XII poten.‘

Bl. 168v: Fünf Lehren des Herrn an seine Jünger.

Bl. 169r–178v: **Gebete vor, bei und nach der Kommunion.**

Anf. Bl. 169r: ‚Daz gepet sprich wann du daz sacrament empfachen wild. O Ewigew weishait herr ihesu christe meiner dürftigen sel speis du hast vns hie auf erd die genad verlichen das gespeist sullen werden mit deinem hochwirdigen leichnam‘...

Schl. Bl. 178v: ‚Herr hilff mir daz ich dich also empfangen hab daz du mir seist ain sün vnd ain frid von disem ellend zu dem ewigen leben . Amen.‘

Bl. 179r–194r: **Aussprüche der Kirchenväter** vom Leiden Christi, von Beichte und Buße.

Vgl. Cgm. 110, Bl. 305v–317r.

Anf. Bl. 179r: ‚Sand Bernhard spricht von dem leiden christi. Ach herre got du ainigs gůt aller welt erlösung der niemancz aigen ist der ist warden gefangen‘...

Schl. Bl. 194r: ‚So spricht der herr in wennig zu dir stee auf dir sind vergeben all dein sündt etc.‘

Bl. 194r: **Gebet in Versen,** von späterer Hand:

‚O menschait ploz O marter groz O kraft des plůcz O Grim der marter O todes pitterchait O gottleiche sussichait hilf mir armen sunder zů der ebigen såligkait.‘

Bl. 194v–197r: **Gebete an die Jungfrau Maria.**

Bl. 197v–198r: **Die goldene Kette.**

Anf. Bl. 197v: ‚Sand pernhard spricht wer zw der höchsten weysshait well kumen der fliech die wellt mit ir weisheit‘...

Schl. Bl. 198r: ‚Als vil ich wil was got wil als vil wil got das ich armer sünder wil.‘

Bl. 198r: **Reimspruch:**

‚Dv solt dein zung verpinten du soltest dein hertz vberwinden vnd solst sterben an tod vnd soltst leben an trost Wer wil an der engel schar der nem diß vier ding war amen.‘

Darunter ein Spruch St. Augustins.

Bl. 198v–199r: **Weisheitslehren des Aristoteles an Alexander,** rot geschrieben:
‚Versweig haimlichkait wenig red pis warhaft . . . wann daz weib vnd die kind die versweigent daz sy nit wissen. Dise ler hat geben Aristotiles ainer der haydenischer maister dem kunig Allexandrio.‘

Zwischen der zweit- und drittletzten Zeile ist von anderer Hand schwarz eingetragen die Zahl: 1412.

Bl. 199v leer.

Cod. germ. 106.

Niederländisches Gebetbuch. (Ghetiden O. L. V. naar de vertaling vaan Geest Groote).

Mitte des XV. Jh. Perg. 167 Bll., gut erhalten, doch am Ende unvollständig; (14,5×10,2 cm) [rund 8,3×5,8 cm]. Einspaltig; 18 Zeilen. Von mehreren (?) Händen sauber geschrieben, mit Korrekturen. Rote Überschriften; viele rote und blaue Initialen in verschiedener Größe, nur wenige etwas reicher verziert; vielfach rote Zierstriche im fortlaufenden Text.

Brauner Ledereinband des XV. Jh. mit einfacher Streicheisenverzierung auf gewölbten Holzdeckeln; die 2 Schließen fehlen.

Herkunft unbekannt; alte Signatur: N. 1047. Eintrag auf dem Vorsatzblatt: ‚Int jaer ons here dusent ende vyf hondert den XXIII dach in augustus op sancta bartholomeus auent des morghens to ses uvren is in den here ghestoruen onse lyeue ende erweerdyghe caplaen heer claes die by ons ghewoent heeft XIII jaer lanck‘...

Vgl. Walter Dolch, Die Verbreitung oberländischer Mystikerwerke im Niederländischen. Leipziger Diss. (1909), S. 11, 75.

Inhalt:

Bl. 1r–11r: **Kalender von Utrecht.**

Bl. 11v–29v: **Tagzeiten an Weihnachten.**

Anf. Bl. 11v/12r: ‚Op kers dach een antiffen. Hvden is christus gheboren‘...

Bl. 30r–70r: **Tagzeiten von unserer lieben Frau.**

Bl. 70v leer.

Bl. 71r–92r: **Die 7 Bußpsalmen** mit der Litanei.

Bl. 92v leer.

Bl. 93r–133v: **Die Vigilie.**

Schl. Bl. 133v: ‚Sie moeten rusten in ewighen vreden. Amen.‘

Bl. 134r–162r: **Die 100 Artikel vom Leiden unseres Herrn.**

Anf. Bl. 134r: ‚Hier beghint dat prologus van die hondert articulen of ghehuechnisse des lidens ons heren ihesu christi . Soe wie begheert te ghedencken dat minlike lyden ons heren ihesu christi ende synre manichuoldigher pynen daruber te sijn die sal dese hondert articulen of ghedenckenisse sijnre passien mit hondert veersen of ghebeden die hijr nae volghen daghelics ouersegghen‘...

Schl. Bl. 162r: ‚... daer dat eenuoldich wesen drieuoldich in den personen regniert een almachtich god die vader ende die soene ende die heilighe gheest. Amen.‘

Bl. 162v–167v: **Kommuniongebete.**

Anf. Bl. 162v: ‚O ouerste priester ende gheware biscop here ihesu christe die di seluen offerdes gode dinen vader‘...

Schl. Bl. 167v: ‚O here du biste een mynnenclike boem onser salicheit‘...

Der Schluß fehlt.

Cod. germ. 107.

Marien Klage oder der Spiegel in Reimversen.

XIV. Jh. Perg. 26 Bll., mit starken Gebrauchsspuren; 1 Bl. fehlt am Ende; (rund 14×11,5 cm) [rund 11×9 cm]. Einspaltig; meist 21 Zeilen; mit fortlaufendem Texte ohne Schmuck geschrieben von einer Hand.

Brauner Pappeinband des XIX. Jh.

Aus der Regensburger Stadtbibliothek = Rat. civ. 132b.

Vgl. Docen in Aretins Beiträgen Bd. VI (1806), S. 206 und IX (1807), S. 1207–1209; Heinrich Hoffmann, Fundgruben Bd. I (1830), S. 307 Anm.; F. J. Mone, Schauspiele des MA. Bd. I (1846), S. 204–250 und II, S. 426; Oskar Schade, Geistliche Gedichte des XIV. und XV. Jh. vom Niederrhein (1854), S. 207; Gustav Milchsack in PBB. Bd. V (1878), S. 285 f.; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. III, Abt. 1, S. 306.

Inhalt:

Bl. 1r: **Schreiberverse:** ‚Assit principio sancta maria meo . amen.‘

Anf. Bl. 1r: ‚Jesu mineclicher krist . der sele trost der sûnden frist . Du bist genant dez vater wort . Der sele schaides heilez hort‘...

Schl. Bl. 26v: ‚dir si lob las vnd ere nv vnd immer mere von allen sele‘...

Hiemit endet das Blatt; das folgende mit den Schlußversen fehlt.

Cod. germ. 108.

Niederländisches Gebetbuch (Ghetidenboec).

XV. Jh. Perg. 188 (richtig gezählt 189) Bll., gut erhalten; (14,3×9,8 cm) [8×5,3 cm]. Einspaltig; 18 Zeilen. Von einer Hand gleichmäßig geschrieben. Rote Überschriften, viele rote und blaue Initialen in verschiedener Größe, nur wenige etwas reicher verziert. Vielfach rote Zierstriche im fortlaufenden Text.

Brauner Ledereinband des XVIII. Jh.

Aus der Mannheimer HB.; alte Signatur: A 89[3], dann: No. X. 1779. Auf Bl. 2[r] die Widmung: ‚Amplissimo ac Reverendissimo Domino Domino Hoeffelino Moguntiae ad Sanctum Petrum Praeposito etc. D. D. Johannes Leonardus Baro De Hubens Leodii ad S. Martinum Canonicus ... 2°. Julii 1778.'

Vgl. Cgm. 160.

Inhalt:

Bl. 1 leer.

Bl. 2[r]: Besitzvermerk.

Bl. 2[v] leer.

Bl. 3[r]–14[v]: **Kalendarium.**

Bl. 15[r]–68[v]: **Tagzeiten von unserer lieben Frau.**

Anf. Bl. 15[r]: ‚Dit is onser vrouwen ghetide . Te metten . Here du selte op doen myn lippen'...

Bl. 69[r]–70[v] leer.

Bl. 71[r]–100[v]: **Die 7 Bußpsalmen** mit der Litanei.

Bl. 101[r]–111[v]: **Kommuniongebete.**

Bl. 112[r]–120[v]: **Die kurzen Kreuzes-Tagzeiten.**

Bl. 121[r]–150[v]: **Tagzeiten von der ewigen Weisheit.**

Bl. 151[r]–153[v] leer.

Bl. 154[r]–186[r]: **Die Vigilie.**

Schl. Bl. 186[r]: ‚Si moeten rusten in vreden . amen.'

Bl. 186[v]–188[r] leer.

Bl. 188[v]: ‚in t Jaar 1385 geschreven.'

Doch kann diese Bemerkung, von moderner Hand, nach dem Schriftcharakter nicht zutreffend sein.

Cod. germ. 109.

Traktat von der hl. Messe.

XV. Jh. Perg. 85 Bll.; Bl. 3 und 43 sind durch Schnitte beschädigt und am Schluß fehlen Bll., die herausgeschnitten sind; (14,5×10,5 cm) [rund 8,5×6,2 cm]. Einspaltig; 15—16 Zeilen; von einer Hand sehr sauber geschrieben, mit 4 zierlich gemalten Initialen, roten Kapitelüberschriften, abwechselnd roten und blauen Kapitelinitialen und reichlichen roten Zierstrichen im Text.

Glatter roter Ledereinband des XV. Jh. auf Holzdeckeln; die Schließen fehlen.

Herkunft unbekannt; alte Bleistiftsignatur: N 206. Vielleicht aus St. Nicolaus bei Passau; vgl. den Vermerk auf dem Vorsatzblatt: ‚Sanctus Nicolaus 1608.'

Vgl. Ad. Franz, Die Messe im dt. MA. (1902), S. 690—694.

Inhalt:

Anf. Bl. 1r: ‚Ego · sum panis viuus qui de celo descendi Johannis VI° cappittulo etc. vnser lieber herr ihesus cristus als sanctus Johannes schribt dise wort Ich bin das lebendig brote das von hymel herabe komen ist'...

Die Hs. bricht mitten im Satz ab, im 4. Stück des IV., letzten Hauptteils.

Schl. Bl. 85v: ‚Diß ist das vierde stucklin, das gebete, das der priester · darnach spricht vnd heisset Complenda, das ist ein herfüllunge vnd disen namen hat diß gebete vmb zwo sach, die erst, das der mensche an sehen sol vnd lernen bekennen'...

Auf dem hinteren Einbanddeckel ist ein Pergamentblatt aufgeklebt mit liturgischem Text ‚In octava Pasche' mit Neumen, XIII. Jh.

Cod. germ. 110.

Andachtsbuch.

XV. Jh. Perg. 321 (richtig gezählt 323) Bll., schön erhalten; (13,6×10,5 cm) [rund 9,25×6 cm]. Einspaltig; meist 16 Zeilen, rot umrahmt. Von einer Hand geschrieben. Reich, doch nicht sonderlich fein mit gemalten Initialen in verschiedener Größe und Randverzierungen geschmückt; etwas zu stark beschnitten. Rote Überschriften; vielfach rote Zierstriche im Text; Namen sind rot unterstrichen. 8 ganzseitige Bilder auf Goldgrund zur Passionsgeschichte sind auf einzelnen Blättern eingefügt: Bl. 75, 83, 101, 115, 137, 152, 171, 181.

Brauner Renaissance-Ledereinband des XVI. Jh auf Holzdeckeln mit Blindpressung; die Schließen fehlen.

Vielleicht aus Kloster Indersdorf stammend nach dem Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels: ‚Schwöster Margretha Inderstorfferin' (XVI. Jh.). Frühere Einträge Bl. 321v: ‚Swenna (?) wilprechtin' und auf dem letzten Nachsatzblatt mit Rasur: ‚das piechl gehört ... wilprechjn zu.'

Vgl. Anton Benedict, Das Leben des hl. Hieronymus in der Übersetzung des Bischofs Johannes von Olmütz (1880), S. XXIV; Anton Sattler, Die Pseudo-Augustinischen Soliloquien in der Übersetzung ‚des Bischofs Johannes von Neumarkt (1904), S. V.

Inhalt:

Bl. 1r—180v: **Traktat vom Leiden Christi.**

Nach Benedict a. a. O. und Sattler a. a. O. vielleicht von Johannes von Neumarkt, Bischof von Olmütz; dagegen vermutet Docen als Verfasser den Dekan Johannes von Indersdorf; vgl. Cgm. 29, 56, 357, 477.

Anf. Bl. 1r/v: ‚Hie hebbt sich an ein guetter tractatt von dem leydenn vnd martter vnnserss lieben herren Jhesu cristi der mitt grosser andacht zu betrachtten ist. Extendit manum et aripuit gladium, vt ymolaret filium. Genesis XXII. Das puech der schopffunge an dem czway und czwaynnczigistem capittel sprichtt also: Er hueb auff diee hanndt vnd czůckt da daz Schwertt daz er tottet den sun'...

Schl. Bl. 180v: ‚da vinden sy an Irem ennde diee opffel des lebenttigen holczes . den vatter den Sun vnd den heyligen geyst in ainem spiegel der gotthaitt, daz wier darczue auch komenn des helff vns die heilig driualtigkaitt vnd die Junckfraw magdt Marie . Amen.'

Bl. 181r, 182r/v leer.

Bl. 181v Bild: Grablegung Christi.

Bl. 183r—188v: **Gebet zur Jungfrau Maria.**

Anf. Bl. 183r: ‚O Maria du heyligew Junckchfraw vnd magedt ein Chronne der kchewschaytt du wierdigew muetter gottes Ich ellendes kchindt Eue rueffe dich an'...

Schl. Bl. 188v: ‚Des hilff mier Edlew Junckfraw Maria durch deinen aingeborenn sun vnnsern herren Jhesum christumb der sich also willigkchleichen geopffertt hatt an daz heylig kchrewcz fuer aller mennschen sundt Amenn.'

Bl. 189r—218v: **Von der Vorbereitung zum hl. Abendmahl,** Gespräch zwischen Meister und Jünger.

Anf. Bl. 189r: ‚Hienach solt du mercken welchew mennschen zu dießer wierdigisten Speyss genadertt sein, vnd welleichew sy sunderleichen nyessendt sindt. Du soltt wißen Das da zu dem ersten allen mennschenn gemaingkleichen die in den genadenn gottes sindt vnd steendt'...

Schl. Bl. 218v: ‚wenn du nun hinczueegangen pist . wiee du dich haltten soltt. Die solt du aygentleich mercken vnd behaltten. Wann sy sindt dier gar notduerfftig.'

Bl. 219r–231r: **Von 6 Nutzen des hl. Abendmahles.**

Anf. Bl. 219r: ‚ain andrew lere Was in dem Sacrament mit seinen fruchtten verborgen ist . vnd was nucz der mennsch emphachtt von dem Sacramenntt zu dem ersten. Es ist ze wissen wie wol das ist daz nyemaandt außgesprechen mag die säligkait vnd die nucz dicz wierdigen Sacramentcz'...

Schl. Bl. 231r: ‚Durch die vierden die Alttuater erlosett aws der Vorhelle. Durch die funfften den gewallt des poßen geystes den sy hetten vber die mennschen czerstorett etc.'

Bl. 231r–249v: **Lehre von der Beichte.**

Anf. Bl. 231r/v: ‚Hie merck ein hubschew lere vnnd vndterweyßung vonn der peichtt die dem mennschen gar nucz sein . Von erst von den syben todtsundten merckh Hochfartt . Geyttigkaitt'...

Schl. Bl. 249v: ‚... DAs ich nichtt ein ynnprunstige gottleichew lieb hab gehabt zu gott meinem herren.'

Bl. 250r–252r: **Gebet zum hl. Sebastian.**

Bl. 252v leer.

Bl. 253r–258v: **Fünf Gebete von Johannes von Neumarkt,** Bischof von Olmütz.

Vgl. Benedict a. a. O., S. XXIV und Sattler a. a. O., S.V.

Anf. Bl. 253r/v: ‚Hie hebentt sich an gar andächtige vnd guettew gebett von erst von der heiligen driualttigkait, von gott dem Vater, daz ander von gott dem sun, daz dritt von gott dem heiligen geyst. Vnd hat gemacht der hochwierdig vnd andachtig herre Bischoue Johanns Bischoue zu Olmüncz ... Allmächtiger Vater hymels vnd der erden, Als du mitt deiner gottleichen machtt alle ding beschaffen geordnierett vnd volbracht hast'...

Schl. Bl. 258v: ‚... Daz ich in die Zale kome der säligenn die du erwelett hast ee dann du himel vnnd erden beschuefft . Amen.'

Bl. 258v—305v: **Verschiedene Gebete** mit päpstlichem Ablaß, von Christus, Maria, der Marter Christi, den 5 Wunden oder Minnezeichen Christi, dem Schutzengel, dem hl. Erasmus, den 4 Kreuzen des Priesters bei der Messe, der grundlosen Barmherzigkeit Mariä.

Anf. Bl. 258v/259v: ‚Wer daz hernach geschriben gebett sprichtt mitt andacht als der Briester vnnsern herren erhebtt . da czwischen vnd dem drittenn Agnus dei . der hatt von Innocencio dem sechsten Babst czway Jar ablas . daz erwarb her philipp kunigk zu franckreich . Herre Jhesu christe allmächttiger ewiger gott der du dißen vnd heiligisten leib emphangen hast'...

Schl. Bl. 305v: ‚Frew dich Maria wann du bist des gancz sicher alles . vnd nymmer czergeett dein glorj . Amen.'

Bl. 305v—317r: **Sprüche der Lehrer.**

Vgl. Cgm. 105, Bl. 179r—194r.

Anf. Bl. 305v/306r: ‚Hie merck der lerer spruch. Sand Johanns mit dem guldein mund redt also von ainem pueßwärtigem leben: alle sundt die der mensch gethan hatt von iugendt auff, diee werdentt abgetiligt durch rew vnd peichtt'...

Schl. Bl. 317r: ‚So spricht der herr ynnwendig zu dier stee auf dier sein vergeben all dein sundt.'

Bl. 317r—321r: **Gebet von allen gläubigen Seelen.**

Anf. Bl. 317r: ‚O Heyligew driualttigkait du ayniges weßen ewiger gott erparmee dich uber all gelawbig Seele'...

Schl. Bl. 320v/321r: ‚Es spricht sand **Gregorius**: mit solleichen trewen als wier hie in dißer czeitt ze hilff komen den gelaubigen selen, wierdt vns auch geholffen, wann sy sindt frewnt des almächtigen gottes, die in dem fegfewr gepeiniget werden . diee gott von anfangk liebe gehabt hatt vnd ewigkleichen lieb hatt etc.'

Cod. germ. 111.

Apokalypse und **Franziskanerregel,** deutsch.

XV./XVI. Jh. Perg. 234 Bll., sehr schön erhalten; (rund 13,2×10,5 cm) [rund 8×6 cm, im zweiten Teil rund 9,5×7 cm]. Einspaltig; 9 bis 10 Zeilen. Von 2 verschiedenen Händen mit Goldbuchstaben, doch weder schön noch deutlich geschrieben: I. Bl. 1v—184v; II. Bl. 185r bis 234v; Bl. 104 und 111 von einer dritten Hand. Mit einem eingeklebten Bild auf Goldgrund, dem jüngsten Gericht, auf Bl. 1r und dem österreichischen Wappen auf Bl. 234v. Bei den Abschnitten ziemlich kunstlose Initialen in Rot, Blau und Grün.

Holzdeckeleinband des XVI. Jh.; auf den lederüberzogenen Einbanddecken sind Messingplatten aufgelegt, deren bildliche Darstellungen nach Dürers Apokalypse (Bl. IV und X) ziemlich plump ausgeführt und mit verderbten Umschriften versehen sind; in den Ecken vorne die Evangelistensymbole, auf dem hinteren Deckel die Marterwerkzeuge Christi. 2 schöne Metallschließen; Goldschnitt; 7 Lesezeichen: Metallplättchen mit der Inschrift: ‚Jhesus . Gothait' an geflochtenen Schnüren.

Aus der Kabinetsbibliothek des Königs Max I. Joseph, nach dessen Tode im Jahre 1826 ersteigert; ursprünglich wahrscheinlich für ein österreichisches Franziskanerkloster angefertigt. Früher = Cim. D. 3; jetzt = Cim. 169.

Vgl. Wilhelm Walther, Die dt. Bibelübersetzung des MA. (1892), Sp. 704; Erich Eichler, Die mhd. Apocalypse in Cgm. 292 und Cgm. 111. Greifswalder Diss. (1910); Einzelaufnahmen Nr. 2984 und 4269.

Inhalt:

Bl. 1v—184v: **Die Apokalypse,** deutsch.

Anf. Bl. 1v/2v: ‚Hie hebt an die die vorred über das buch der himlichen offenbarvng Johannis zo lain apocalipsis genant. Johannes ein zwelfbot und ein ewangelist von dem herren cristo vsserwelt und lieb gehabt in solcher liebe ist er vberflüssiger gehabt worden das er an dem abent essen auff seiner brust růgt und im da und im do er bei dem krücz stůnd allein sine eigne můter befalch'...

Schl. Bl. 183r/184v: ‚got wirt hin nemen sinen teil von dem bůch lebens vnd von der heiligen stat vnd von den dingen die da sind geschriben in disem bůch Der da gibt gezügknüss diser ding der spricht auch warlich ich kumm schier O herr iesu kumm Die gnad unsers herren ihesu christi si mit üch allen amen. Eein ende hat das

bůch der heimlichen offenbarung sant Johanssen des zwelfbotten und ewangelisten.'

Bl. 185r–234v: **Regel und Testament des hl. Franziskus,** deutsch.

Anf. Bl. 185r: ‚Onoruidus [Honorius] ain bischoff vnd ain knecht der knechte gottes enbeutet den lieben seinen bruder francisco und den andern brudern von dem orden der minder brüder haile vnd babstlichen segen'...

Bl. 186v/187r: ‚diß ist die regel vnd das leben der minder brüder si sollent halten das hailige ewangelium unsers herren Jesv cristi und süllen leben in gehorsamkait ane aigenschafft und in keuschait'...

Schl. Bl. 213r: ‚Gegeben zv̊ lateran an der drv̈tten kalenden decembris In dem achten Jar vnsers babsthv̊ms. Hie hat ain end die regel der minder brüder.'

Es folgen Nachträge mit Bestätigungen der Päpste Nicolaus V. und Clemens [VII.?] und

Bl. 223v: **Das Testament des hl. Franziskus:** ‚Der her hat mir bruder francisco also geben an zů habe und zu thun buss wann als ich was in sind das gedvcht mich zů mal schwer sein.'

Schl. Bl. 234r/v: ‚und ich bruder franciscus ewr deiner und knecht als vil als ich vermag so bestattige ich euch von inen und ussen die aller hailigest benedeiung imer und ewigclichen Amen Hie hat Das testament Sant Francissen ain end.'

Cod. germ. 112.

Niederländisches Brevier.

XV. Jh. Perg. 324 Bll., mit Gebrauchsspuren; (13,1×8,5 cm) [rund 9,5×6 cm]. Einspaltig; 21 Zeilen; von mehreren, mindestens 5, Händen geschrieben. Rote Überschriften, rote und blaue Initialen von verschiedener Größe, nur wenige etwas reicher verziert; teilweise rote Zierstriche im Text.

Glatter brauner Ledereinband des XVIII. Jh.

Aus der Mannheimer HB.; alte Signatur: A 60, dann: No. X 1811.

Inhalt:

Bl. 1r–9v: **Kalendarium.**

Bl. 10r–19r: **Suffragien** von Pfingsten bis Advent.

Anf. Bl. 10r: ‚Dese suffragien leest men na der octauen uan pynxteren totter aduent toe. ... O gloriose cruus o cruus dat te aenbeden is'...

Bl. 20r—25v: **Psalterium unserer lieben Frau:** ‚Desen souter sel men beghinnen te lesen op onser vrouwen dach'...

Bl. 26r—243v: **Psalterium magnum** nach den Wochentagen.

Anf. Bl. 26r: ‚Here du selte op doen mijn lippen'...

Schl. Bl. 243r/v: ‚ende alle heilighen bidden uoor ons dat wi moeten uercrighen een ewich leuen bi onsen heer ihesum christum in den hemel. Die mitten uader ende mitten heiligen gheest leuet ende regniert van ewicheit der ewicheiden . Amen.'

Bl. 243v—244v: Inhaltsübersicht dazu von späterer Hand.

Bl. 245r—324r: **Commune sanctorum.**

Anf. Bl. 245r: ‚Van enem apostel ter eerster vesper God wilt deyncken in mijn hulpe'...

Schl. Bl. 324r: ‚Benedien wi den here . God si gheloeft. Amen.'

Auf der letzten Seite hat eine wenig spätere Hand eingetragen:

Bl. 324v: ‚Jeronimus seit dat crus cristi sel vechten teghen di cristus ouermits sine wonden sel hi disputieren teghen di Sijn tekennen der wonden sellen spreken teghen di Ende di naghelen sellen claghen teghen di ouer di.'

Cod. germ. 113.

Gebetbuch.

Geschrieben 1489. Perg. 183 Bll., mit starken Gebrauchsspuren und mehreren Lücken; (13×9 cm) [rund 8,5×6 cm]. Einspaltig; 19—21, meist 20 Zeilen. Im wesentlichen von einer Hand geschrieben. Mit verschiedenfarbigen, doch kunstlosen Initialen von verschiedener Größe und einem ziemlich unbeholfenen Bild auf Goldgrund, Bl. 55v. Weitere Bilder scheinen vorhanden gewesen, doch ausgeschnitten worden zu sein. Rote Überschriften, vielfach rote Zierstriche im fortlaufenden Text.

Grüner Pappband des XIX. Jh.

Herkunft unbekannt.

Inhalt:

Bl. 1r leer.

Bl. 1v—9r: **Kalender** mit Tabellen für 1489—1507.

Bl. 9^{v} leer.

Bl. 10^{r}—24^{v}: **Tagzeiten von der Passion Christi.**

Anf. Bl. 10^{r}: ‚Als vnnser herr an dem ölperg pluet schwitzet etc. O Du prunn der parmhertzikait herr Jhesu criste dein grosse pitter angst bedenck ich die du gehebt hast an dem ölperg‘...

Schl. Bl. 24^{r}/^{v}: ‚Besunder herr So stell mich an die schar deiner außerwelten ... das ich da mit dem wunneclichen hôr aller engel vnd aller hailigen ewigen reich dich mynneclich loben vnd eren můß von ewige zů ewige on ennd . Amen.‘

Bl. 25^{r}—49^{r}: **Vigilie von den Toten.**

Bl. 49^{v}—55^{r}: **Vesper von den Toten.**

Bl. 55^{v} Bild: Christi Auferstehung.

Bl. 56^{r}—70^{v}: **Die sieben Bußpsalmen** mit der Litanei.

Bl. 71^{r}—80^{v}: **Gebete vor und nach der Kommunion.**

Der Schluß fehlt, da hinter Bl. 80 ein Blatt herausgeschnitten ist.

Bl. 81^{r}—124^{r}: **Cursus von unserer lieben Frau.**

Bl. 124^{v} leer.

Bl. 125^{r}—180^{r}: **Gebete** zu den kirchlichen Festtagen nach der Kalenderfolge von Januar bis Dezember, von der Beschneidung Christi bis zum Tage des Apostels Johannes Evangelist.

Anf. Bl. 125^{r}: ‚Ain gebet von der beschneidung vnnßers herren Jhesu christi. O Gütiger herr Jhesu wann du woltest von der Junkfraw maria geporn werden vnd nach dem gesatzt der alten ee beschniten O parmhertziger herr Jhesu christe beschneid in mir deinem diener wort willen vnd werck‘...

Schl. Bl. 180^{r}: ‚Verleich mir sunder durch dein hailigs verdienen vnd gebet ware liebe vnd ain raines keusch leben der sele vnd leibs dar durch ich lieb gehebt werd von christo ihesu Amen.‘

Bl. 180^{v}—181^{r}: Gebet in Betrübnis, von späterer Hand.

Bl. 181^{v}—182^{r}: kunstlose Federzeichnungen: Fische.

Bl. 182^{v}—183^{v}: **Gebet des hl. Bernhardin,** von anderer Hand.

Anf. Bl. 182^{v}: ‚Das gepet hat gemachett Sannd Bernhardin von dem süessen ihesus . vnd er hat damit ainen todten

wider lebentig gemacht. O Güetiger herr ihesu. O süesser herr ihesus ... erparm dich vber mich'...

Schl. Bl. 183v: ‚Du erparmbst dich vber mich als ain guetiger vater vnd ain parmherziger herr . O guetiger ihesus . Was nuczes'...

Das Übrige fehlt.

Cod. germ. 114.

Gebetbuch.

Vom Jahre 1477. Perg. 118 Bll., gut erhalten, doch mit Gebrauchsspuren; (13×9,5 cm) [rund 10×7 cm]. Einspaltig; 16—17 Zeilen. In der Hauptsache, Bl. 1r—87r, geschrieben von Johannes Scherdinger in Asbach; von einer zweiten geübten Schreiberhand ist Bl. 91r—118v mit eigener roter Paginierung geschrieben, von anderen Händen kleinere Einträge Bl. 87v—88r, 88v—90r, 90r—90v und 118v. Rote Überschriften. Rote Initialen von verschiedener Größe; sparsam sind auch rote Zierstriche im fortlaufenden Text verwendet.

Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit schwarzem Leder überzogen, mit Blindpressung, brüchig und etwas ausgebessert; von den 2 Schließen ist eine noch vorhanden.

Herkunft unbekannt; von dem alten Besitzvermerk auf dem Vorsatzblatt ist nur erhalten: ‚Libellus ist ... tinet WM...'; auf der Rückseite: ‚corona fridericj ... sebaldus vita ... it . Kum heyliger geyst.'

Inhalt:

Bl. 1r—41v: **Die kleinen Horen des priesterlichen Officiums,** deutsch.

Anf. Bl. 1r: ‚Chum scheppher heyliger geist suech haym dy gemuet der diemutigen'...

Im Folgenden sind enthalten Prosaübersetzungen der Hymnen Nr. 21204, 9272, 12586, 17061 nach Chevalier.

Schl. Bl. 41v: ‚Wolsprech wir dem herren Got sey gnad etc. das annder alls wie vor. Et sic est finis.'

Bl. 42r—54v: **Die Gebetsmeinungen zu den Tagzeiten.**

Anf. Bl. 42r: ‚Hie hebent sich an dye siben Tagczeit. Allmachtiger got ein schepffer aller creatur durch dich selb ein widerschepher aller widerpringenlicher vell'...

Schl. Bl. 54r/v: ‚Sleus dich darein mit dem stain deiner rechten wehüetikait aller meiner synn das dw in mir vnd ich in dir hab rwe in endloser ewiger liebe . Amen.'

Bl. 54v–60v: **Die Allerheiligen-Litanei** in erweiterter, nicht offizieller Form.

Bl. 61r–87r: **Anleitung zum Anhören der Messe von Ulrich,** Bischof von Brixen.

Wahrscheinlich ist der Verfasser Ulrich von Putsch, 1427–1437 Bischof von Brixen; vgl. Cgm. 47. Möglicherweise könnte es aber auch Ulrich von Wien sein, der 1396–1417 Bischof von Brixen war.

Anf. Bl. 61r: ‚Wer aber andächticklichen pey der meß well sten der sprech dise nachgeschribne gepet Vnd zu dem ersten sprech das Confiteor mit dem priester vnd wen der priester zu dem alter get So sprich das gepet: Unbegreiffenliche maiestat got der das israhelisch volck von der egiptischen dienstperkeit hast erlöst Erlöß mich armen sünder von poser versuechung'...

Schl. Bl. 86v: ‚Vnd las vns mit den kitzen an der tencken seitten sunder mit den lembern an deiner gerechten seytten so du richten pist die welt mit fewer gesetz werden durch denselben vnsern herrn Jhesum christum deinen sun der da lebt vnd reichsent mit dir ymmer vnd ewicklich Amen.'

Darunter der **Schreiberspruch:**

‚Scriptor mente pia
petit a te vnum Aue maria.
Vnica spes mea Maria. J. S.'

Bl. 87r: ‚Item dy vor geschriben gepet über dy meß hat gemacht der erwirdig vater vnd herr herr Vlrich Bischoff von Brixinen die da begabt sein mit vil grossem Ablaß wer sy mit andacht spricht vnd pettet etc. Finitum Anno dominj MCCCCLXXVII° Sabbato post Martinj per dominum Johannem Scherdinger In Aspach.'

Bl. 87v–88r: **Confiteor** und Absolutionsformel.

Bl. 88v–90r: **Beschwörungsformel:** ‚Item der Tewfel offenwart sand Bernhart Welcher mensch dj hernach geschriben verß alle tag spräch der möcht nymmer verdambt werden. Illumina oculos meos'...

Bl. 90r–90v: **‚Ein gut gebet de passione,'** lateinisch: ‚Domine ihesu christe adoro te in cruce'...

Bl. 91r–118v: ‚Hie hebt sich an **die deutsch Vigily.** Pitten wir für all gelaubig Seel Herr gib In dy ewig rue'...

Schl. Bl. 118v: ‚Verleich herr bitt wir dich das dy seel deiner briester di du in diser welt mit heyligen gaben geziert hast in dem himlischen stuel sich ersamchleichen erfreyen albeg.‘

Cod. germ. 115.

Niederländisches Gebetbuch (Ghetidenboec).

XV. Jh. Perg. 264 Bll., gut erhalten; (13,3×9,5 cm) [8,8×5,9 cm]. Einspaltig; 16 Zeilen. Von einer Hand sehr stattlich und sauber geschrieben. Rote Überschriften; viele rote, blaue und goldene Initialen in verschiedener Größe; vielfach zierliche Randverzierungen in Gold und verschiedenen Farben. Große reich gemalte Initialen auf Bl. 18r, 71r, 105r, 112r, 145r, 154r, 212r; 2 ganzseitige Bilder auf einzelnen Blättern, Bl. 17v und 111v, sind von einem anderen Künstler gemalt.

Schwarzer Pappeinband des XIX. Jh. mit schwarzem Lederrücken und Goldschnitt.

Aus der Mannheimer HB.; alte Signatur: A 82.

Vgl. Cgm. 160.

Inhalt:

Bl. 1r–15v: **Kalendarium.**

Bl. 16r–17r leer.

Bl. 17v Bild: Mariä Verkündigung.

Bl. 18r–70r: **Tagzeiten von unserer lieben Frau.**

Anf. Bl. 18r: ‚Here du salte op doen mine lippen‘...

Bl. 70v–103v: **Die langen Kreuzes-Tagzeiten.**

Bl. 104r leer.

Bl. 104v: Rahmen zu einem nicht ausgeführten Bilde.

Bl. 105r–110v: **Die kurzen Kreuzes-Tagzeiten.**

Bl. 111r leer.

Bl. 111v Bild: Ausgießung des hl. Geistes.

Bl. 112r–134v: **Tagzeiten vom hl. Geist.**

Bl. 134v–142r: **Gebete zur Kommunion und zur Messe.**

Bl. 142r–143v: **Morgen- und Abendsegen.**

Bl. 143v–144v: Gebet mit Ablaß.

Bl. 145r–153v: **Die Messe von unserer lieben Frau** mit einem Anhang von Gebeten.

Bl. 154r–185v: **Tagzeiten von der ewigen Weisheit** mit einem Anhang von Gebeten.

Bl. 186r—211v: **Die 7 Bußpsalmen** mit der Litanei.
Das erste Blatt des Textes ist herausgeschnitten und fehlt.
Bl. 212r—262v: **Die Vigilie.**
Schl. Bl. 262v: ‚Sy moten rusten in vrede . Amen.'
Bl. 263r—264v leer.

Cod. germ. 116.

Sammlung geistlicher Lehren, Legenden und Sprüche, früher dem Bruder Engelhard von Ebrach zugeschrieben.

XV. Jh. Perg. 149 Bll., mit starken Gebrauchsspuren; am Schluß fehlen ein oder mehrere Bll.; (12,8×9,2 cm) [rund 9,6×6,7 cm]. Einspaltig; 17—18 Zeilen. Von 2 Händen geschrieben, die einander sehr nahe stehen: I. Bl. 1r—48r; II. Bl. 48r—149v. Kunstlose rote Initialen und sparsam auch rote Zierstriche im Text; fast gar keine roten Überschriften. Auf dem Vorsatzblatt und dem hinteren Einbanddeckel sind zwei illuminierte Holzschnitte eingeklebt, eine Kreuztragung (112×80 mm) und Christus am Kreuz (115×80 mm), die auch in dem Tegernseer Clm. 19924 vorhanden und vielleicht in Tegernsee entstanden sind; sie sind weder in W. L. Schreibers Manuel de l'amateur de la gravure (1891—1900) noch in Georg Leidingers Einzelholzschnitten des XV. Jh. in der k. HStB. München (1907—1910) verzeichnet.

Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit bräunlichem, vormals weißem Lederüberzug und einfacher Blindpressung; Schließe und Ziernägel sind verloren.

Aus dem Kloster Tegernsee; alte, vorne aufgeklebte Signatur: Q 83. 3°. Auf dem Vorsatzblatt Eigentumsvermerk und Inhaltsangabe: ‚1484. Dycz püchel gehört czu dem Erwirdigen Gotshaus ze Tegernsee . sant küreyn des künigs vnd martrers. Darin vom anfanck hyncz ans endt . syndt vil nuczew vnd guete leer vnd vnderweysung von mangerlay dingen . dye da notturfftig vnd nucz syndt ze wissen aynem yeglichen andächtigen cristenmenschen.'

Vgl. Franz Pfeiffer, Dt. Mystiker Bd. II (1857), S. 602 ff.; Wilhelm Preger, Geschichte der dt. Mystik Bd. II (1881), S. 135; Adolf Spamer in PBB. Bd. XXXIV (1908), S. 327, 419; ders., Zersetzung und Vererbung in dt. Mystikertexten. Gießener Diss. (1910), S. 53 f., 80.

Inhalt: **Mystikertexte.**

Dieselbe Sammlung findet sich in verschiedener Vollständigkeit auch in Cgm. 172, 181, 411 und 702. Bei Preger a. a. O. wird sie fälschlich einem Eberhart von Ebrach zugeschrieben; doch ist Engelhard — nicht Eberhart — von Ebrach nur Schreiber von Cgm. 172. Als Verfasser verschiedener einzelner Stücke sind genannt Meister Erhart (Eckehart),

Hermann von Linz, Bruder Berchtold (von Regensburg), ferner die Heiligen Bernhard, Ambrosius, Thomas, Hieronymus, Augustinus, Gregorius, Antonius, Onufrius, Hilarius. Manchmal umfassen die einzelnen Stücke nur wenige Zeilen, weshalb im folgenden nicht alle angeführt sind.

Anf. Bl. 1r: ‚Unsers herren leichnam wurket dise achczehen dink an der sel. Das erste ist daz er den vinstern můt erlewchtet als ein lucerne'...

Bl. 2r: Lob des Leidens (21 Nutzen): ‚Got ward in leyden geborn'...

Bl. 3v: Verdienst des Schweigens,

Bl. 4r: des Gehorsams,

Bl. 5r: der Geduld.

Bl. 5v: Von 4 Zeichen und 3 Dingen.

Bl. 6r: Von 5 Wegen: ‚diemut, armut, arbeit, gedult vnd mynne.'

Bl. 7r: ‚Dise vier dink gehorent den an der got mynnet.'

Bl. 8r: Von 6 Gaben des hl. Leichnams.

Bl. 9r: Gott ein argwöhnischer Minner.

Bl. 9v: Von 4 Gedanken, die dem Menschen zukommen.

Bl. 10r: ‚Ein mensche begert von got ze wizzen wie sein leben were'...

Bl. 10v: ‚WEr in disem fleische sunderlicher übünge vnd frewntschaft begert ze contempliern,' der muß 6 Dinge wissen.

Bl. 11v: Von 6 Dingen, die den Menschen irren.

Bl. 12r: Spruch St. Bernharts.

Bl. 12v: Sprüche der Meister, ob Gedanken Todsünde wären.

Bl. 13r: Verheißung Christi.

Bl. 14r: ‚Es leret ein fraw iren bruder er solt vnserm herren funf ding danken'...

Bl. 14r: Sprüche der 5 Meister.

Bl. 15r: Von 9 geoffenbarten Dingen.

Bl. 16r: ‚Es giengen zwen maister von prediger orden vnd suchten ein mülnerinne von der was in gesagt das si guter ding vil erkant von got'...

Bl. 17r: Der Mensch ohne Todsünde.

Bl. 17v: Von 4 Toden des Frommen.

Bl. 18r: Von 4 Tugenden.
Bl. 18r: ‚Es ist kein sunde so Klein noch so groz ez sei der tewfel ir genos'...
Bl. 18v: Gott hat uns alle dinge untertan gemacht außer 4.
Bl. 19v: ‚Es ist niemant leidens wert dan der sein von ganczen hercze begert'...
Bl. 20r: ‚**MEister Erhart** sprich ein todes sterben in mynne vnd in wekantnusse der tod ist edler vnd werder got denn alle di guten werk'...
Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. II, S. 602.
Bl. 20v: ‚**MEister erhart** sprichet daz wir got nicht betwingen'...
Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. II, S. 602.
Bl. 21r: ‚Sant ambrosius spricht wer ist der mensch auf ert- rich der ertriches nicht enhat'...
Bl. 21v: ‚**Bruder hermann von Lincz** sprichet daz nie kein leyden so kleines auf keinen menschen ye geuiel es sey vor getichtet in dem herczen der heiligen driualtikeit.'
Bl. 21v: St. Thomas über ‚ein hertes wort vertragen durch got.'
Bl. 22r: Die 6 Meister über geduldig Leiden.
Bl. 23v: ‚Als uil du flewhest der werlt weisheit als vil weiser ist dein bescheidenheit'...
Bl. 24v: Gott spricht zu der geminnten Seele.
Bl. 25r: Gespräch zwischen einem Beichtiger und seiner geist- lichen Tochter.
Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. II, S. 467—468.
Bl. 27v: Von 16 Nutzen der Marter Christi.
Bl. 29v: Von 3 Gnaden der Marter Christi. Von 4 löblichen Dingen.
Bl. 30v: Von 5 Dingen, daß Gott im Herzen wohne.
Bl. 31r: Von 5 Dingen, um Gottes Gnade wieder zu ge- winnen.
Bl. 32v: Von Gottes Lohn. Von 3 Gnaden.
Bl. 33r: Von 6 Gnaden bei Empfang des Abendmahles.
Bl. 34r: Von 5 Dingen, die irren. Von 5 Dingen, die trösten.
Bl. 34v: Von 3 Dingen, die den Herrn betrüben.
Bl. 35r: Von 10 Tugenden.
Bl. 37v: Kleine Sprüche von St. Bernhart, Meister Thomas u. a.

Bl. 38r: Gespräch der Seele mit Gott.
Bl. 39v: ‚**BRuder Berchtolt** fraget einen heiligen einsidel diser fünf frage'...
Bl. 41r: ‚Unser herre senket sich von seinen gnaden in die reinen sel'...
Bl. 42r: Häufige Beichte.
Bl. 42v: Wer Gott sehen will, muß schweigen.
Bl. 43r: 5 Dinge, um die man Gott bitten soll.
Bl. 43v: Kleine Sprüche, besonders vom Leiden und Geduld.
Bl. 46r: ‚Ich sahe einen menschen dem in dem geist ward ze erkennen geben was got vnd die minnende sele mit einander weren'...
Bl. 47v: 3 Stücke von Gottes Huld.
Bl. 49v: 4 Dinge beim Gebet.
Bl. 50r: 6 Dinge, ein recht guter Mensch zu werden.
Bl. 51r: 3 Dinge, alle Bücher und Kunst zu lernen.
Bl. 53r: 4 Dinge, die Gott in der minnenden Seele wirkt.
Bl. 53v: 3 Dinge, die zu Gott ziehen.
Bl. 54r: 6 Dinge menschlicher Seligkeit.
Bl. 54v: Vom Töten des Eigenwillens.
Bl. 55r: ‚DIe weil der sperber wild ist was er dann geuehet das ist sein'...
Bl. 56r: ‚Manige lewte lauffent vnserm herren nach als die gans nach dem wagen durch ires genesches willen'...
Bl. 56r: ‚Wer gotes himelreich gantz wol haben'...
Bl. 56v: ‚Welher meister einem kunige ein lustsames haws wil bawen'...
Bl. 57r: ‚Wer emphahen wolle den heiligen geist mit volkumener gnade'...
Bl. 57v: ‚Die sint ware propheten die sich nicht behelfent'...
Bl. 60r: ‚Wer begere das sein sele gotes gemahel werd der secze sich in die vier tugent'...
Bl. 61r: ‚Wer vppiklich vnd vber dank leidet der fleuhet hin von got'...
Bl. 61v: ‚Wann dem menschen sein suntlich leben wie vnrein es halt sey misseuellet'...
Bl. 62r/v: Betrachtung von 3 und von 5 Gnaden beim Niederlegen.

Bl. 63ᵛ: Gebet.
Bl. 64ʳ: Gott straft, die er lieb hat.
Bl. 64ᵛ: Vereinigung mit Gott.
Bl. 66ʳ: 4 Sachen, die den Menschen göttlicher Gnade berauben.
Bl. 66ᵛ: 12 Stücke von Vereinigung mit Gott.
Bl. 67ᵛ: ‚Dje selige sele vnsers herren brawt wirt truncken von dem angesicht des edeln antlůczes ires lieben herren'...
Bl. 69ᵛ—70ʳ: ‚Legest du einen glüenden kolen auff dein hant'...
Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. II, S. 65 f.
Bl. 71ʳ: **Meister Eckehart** und der nackende Bube.
Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. II, S. 624 f.; Fedor Bech in der Germania Bd. XXXII (1877), S. 391 f.; Adolf Spamer, Texte aus der dt. Mystik (1912) S. 143 f.
Bl. 71ᵛ: ‚Meister erhart ward gefraget was das grost gut were'...
Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. II, S. 602.
Bl. 72ʳ: Von 3 Zeichen, ob du in vollkommener Minne seist.
Bl. 76ʳ: ‚Wann der elende mensche emphehet seinen got seinen herren vnd seinen schepfer, so erlewcht er im die sele'...
Bl. 78ʳ: ‚Ein guter mensch pat vnsern herren das er im offent weder im peßer wer das er gedecht nach vnsers herren marter oder nach seiner menscheit'...
Bl. 79ʳ: Was Cogitatio, meditatio, contemplatio sei.
Bl. 79ᵛ: Was Jubelieren sei.
Bl. 79ᵛ: Zwei Dinge, die Gnade wiederzufinden.
Bl. 80ʳ: Drei Dinge, ein guter Mensch zu werden.
Bl. 80ᵛ: Drei Dinge, zum Himmelreich zu kommen. Vier Dinge, so der Mensch betrübt wird.
Bl. 81ʳ: Fünf Dinge, so der Mensch in Betrübnis zu Gott kommt.
Bl. 81ᵛ: Sprüche von Hieronymus, Augustinus, Gregorius, Antonius.
Bl. 84ʳ: ‚Muzzige rede die verderbent dem menschen die zeit'...
Bl. 84ᵛ: ‚Es sprach ein einsidel sint das ich zu geistlichem leben kome . so sprach ich nie kein wort darvmb mich mein gewizzen strafet'...

Bl. 85r: Die Zeichen der Minne.
Bl. 86r: Drei Dinge, um tugendhaft zu werden. Sprüche, darunter solche von Antonius, Bernhard, Augustin.
Bl. 89v: Sieben Gleichnisse von der göttlichen Gnade.
Bl. 90v: Drei Übel der Trägheit.
Bl. 91r: Sechs Schäden der täglichen Sünde.
Bl. 91v: Acht edle Werke des Mundes.
Bl. 93r: ‚Die vbung der kunste kumpt von sechs dingen'...
Bl. 93v: ‚Die frewde die von tugenden kumen vbertriffet aller diser werlt frewde an funf dingen'...
Bl. 94v: Von der Tugend. Drei Dinge von Vollkommenheit aller Tugend.
Bl. 95r: ‚Ein engel lert sant Onifrium dise sechs dinge'...
Bl. 95v: Zwölf gute Gedanken.
Bl. 96v: ‚Wer an vnsers herren marter gedenket dem wil got newn nucz dink geben'...
Bl. 97v: ‚Es spricht ein alt vater funf dink fremdent den menschen von vnserm herren'...
Bl. 98v: Wer des Herrn Willen gern lernt...
Bl. 99r: Göttliche Seiten unseres Herrn.
Bl. 101r: Sechs Nutzen guter Gedanken.
Bl. 101v: Sechs Nutzen der äußeren Werke.
Bl. 102r: Sechs Nutzen des Gebetes.
Bl. 102v: Zwanzig der höchsten Nutzen und Gnaden des hl. Leichnams.
Bl. 105r: ‚Unser herre hazzet den zorn vor andern sünden von funf sache wegen'...
Bl. 105v: ‚Fůnf dink sullen vns manen das wir vns hütten vor vnrůche vnd vor vndank'...
Bl. 106r: Sieben Nutzen geistlicher Rede...
Bl. 106v: Zehn Zeichen der Gottesminne.
Bl. 107r: ‚Ein mensch schol an vier dingen merken ob vnser herre bey im sey'...
Bl. 107v: ‚Vier Dinge in der Rede, so wir vollkommen sein wollen.'
Bl. 108r: St. Bernharts Spruch von 3 Dingen, die zu behalten sind.

Bl. 108v: ‚Got geet vnter den selen auf als ein minnekliche blume‘...
Bl. 109v: Drei Zeichen, ob wir Gottes Gesinde sind.
Bl. 110r: Drei Dinge, zu denen man Fleiß haben soll.
Bl. 110v: ‚Wanne dir geschehe kein wider mût so lege dein hercz vnd dein hawbet auff die suzzen brûst ihesu cristi‘...
Bl. 112r: Fünf Tugenden.
Bl. 113r: Drei Tugenden.
Bl. 114v: Geduld — eine Leiter mit ‚5 spruzzel.‘
Bl. 115v: Sprüche Augustinus und Bernharts.
Bl. 116r: Gebet bei Empfang des hl. Leichnams.
Bl. 116v: Gebet bei Aufheben des hl. Leichnams.
Bl. 117v: ‚Der heiligen vnd der sele selde in himelreich die ligent an czwayen dingen‘...
Bl. 118r: Acht Sachen von der Marter unseres Herrn.
Bl. 120r: ‚Ich hort ein gut wort sprechen von dem suzzen got wie er sein gemahel die sele mit einem starken minnendrukke drukte das im das blûte von seinem herczen ran‘...
Bl. 120v: Acht Dinge von guter Leute Leben.
Bl. 121v: ‚Welher mensch sein zeit vnnuczlich vertreibet‘...
Bl. 121v: ‚Der mensch schol sich vier ding frewen‘...
Bl. 122r: ‚Djcz sint siben dink da mit der mensch czu got kumt‘...
Bl. 122v: ‚Ein yeglich mensch sol gedenken warvmb er ein yeglich dink tu‘...
Bl. 122v: Sprüche St. Bernharts.
Bl. 123v: ‚Hylarius spricht wer den heiligen geist haben wil der muz vnuermeinget sein vnd mit nyeman nichts nicht gemeins haben . Ein yeglich geistliclich mensche geleichet sich einem toten‘...
Bl. 124r: ‚Von vil redens koment funfczehen schaden‘...
Bl. 125v: ‚Acht fluche die der mensch emphehet der seinen munt behuttet nicht‘...
Bl. 126r: ‚Wer gern sweiget dem gibt got siben gnade‘...
Bl. 126v: ‚Got der kome gegangen czu einem guten menschen do sprach der mensch lieber herre wann gest du‘...

Bl. 127v: ‚Der tewfel sprichet mensch pet vnd uaste wenig vnd puzze treglich vnd vinde ich dich an vil reden so pist du mein.‘

Bl. 127: Vier Gebete, die Gott genehm sind.

Bl. 128r: ‚Ein guter mensch sprach zu vnserm herren Ich pit dich herre das du mir offenst funf dink‘...

Bl. 129r: ‚Ein guter mensch bat vnsern herren das er im kunt tet ob an dem gepet kein nucz lege das an andacht gesprochen wirt‘...

Bl. 130v: Viererlei Leute in der Welt.

Bl. 131r: Hieronymus von 5 Dingen, so der Mensch sich zum Gebet zwinget.

Bl. 131v: ‚Wer den sunden widerstet dem geschent drew dink‘...

Bl. 131v: ‚Wilt du schier ein gut mensch werden so solt du vier dink tun‘...

Bl. 132r: ‚Es sprichet sant Bernhart wann der mensch schlaffen get so schol er gut gedanke in sein herze nemen davon wachsent in vier nucze‘...

Bl. 132v: ‚Ein guter mensch bat vnsern herren das er im kunt tet was sein aller liebster wille wer‘...

Bl. 133r: ‚Wer dicz gepete alle tag funf stund liset czu des ende kumet vnser fraw Maria‘...

Bl. 133v: Legende von 7 Dingen um die der Mensch Gott bitten soll.

Bl. 135r: Gebet in Versen: ‚von vnser frawen. O muter maria reinew mait ein wonung der heiligen driualtikeit Ich bevilch mich frawe in dein gepet durch alle die frewde die got ye mit dir hette vnd dir tet Amen.‘

‚Ein gepetlin‘ in Versen:

‚Ein want fůr dein augen
Ein sloz fur deinen munt
Lazz deinew oren vertawben
so wirt deine sele gesunt.‘

Diese Verse bilden in Cgm. 172 den Schluß der Sammlung. Es folgen lauter Gebete in Prosa, fast sämtlich an Christus gerichtet.

Bl. 135v: ‚Ewiger vater ich empfilch mich von grunde meines herczen vnd von allen meinen kreften mein sele‘...

Bl. 136r: ‚Minniklicher ihesu christe ich dank dir von dem grunde meines herczen'...

Schl. Bl. 149r/v: ‚JHesu christe gib mir ein newes hercze mit aller geprestenlicher dinge abgescheide ... newe speiz mit lustlicher suzzikeit das sie die mark trieffen den tropfen deiner gotheit. JHesu christe gib mir deiner wort'...

Hiermit bricht die Hs. ab; es fehlt aber schwerlich mehr als 1 Blatt.

Cod. germ. 117.

Gebetbuch, teilweise in Reimversen.

XV. Jh. Perg. 87 Bll., sehr gebräunt und abgegriffen; (12,2 × 10 cm) [rund 8×7 cm]. Einspaltig; 15—16 Zeilen. Von einer Hand geschrieben. Mit 27 ganzseitigen, ziemlich geringwertigen, auch sehr schlecht erhaltenen Bildern meist auf Goldgrund und den später gemalten Wappen des Dr. Georg Sigersreit von Straubing und seiner Gattin Sophia Glubsperger von Landshut. Rote Überschriften und Initialen; vielfach rote Zierstriche im Text.

Schadhafter brauner Ledereinband des XV. Jh. auf Holzdeckeln, von denen die Metallbeschläge und die Schließe entfernt sind, mit Blindpressung. Auf der Innenseite des Vorderdeckels ist ein Pergamentblatt aufgeklebt mit einer Schrift des XIV./XV. Jh: deutscher geistlicher Text.

Herkunft unbekannt; ältere Bleistiftsignatur: N. 211. Einträge des früheren Besitzers Doctor der Rechte Georg Sigersreit von Straubing vgl. Bl. 1r—5v.

Inhalt:

Bl. 1r: Titel von späterer Hand, XVI. Jh.: ‚**Ein schön alt Betbuech** von allerhandt gebet zusamen gezogen. Georg Sigersreit. Sophia Glubspergerin.' Darunter beider Wappen.

Bl. 1v—2r und 3r: Bilder.

Bl. 2v—3v: **Gebet an den hl. Georg** in Versen, von späterer Hand, XVI. Jh.

Anf. Bl. 2v: ‚O Heilliger marterer sant Jeorg ritter strenge, Du zeitlichen Bedacht hast des weges eng, der da fueret zu den freuden vnd seligkhait'...

Schl. Bl. 3v: ‚... auf das ich mich freyen mag In ewigkhait alle gueten do von an Begyn berayt. amen.'

Bl. 4r—5v: **Familiennachrichten von Georg Sigersreit** und seinen Kindern.

(Hochzeit 12. Sept. 1575; Geburtstage der Kinder; Todestag von Gg. Sigersreit 9. Juni 1593, von seiner Gattin 10. Jenner 1595).

Bl. 6r leer.

Bl. 6v Bild: Gefangennahme Christi.

Bl. 7r—15v: **Mahnungen an die 7 Schmerzen Mariä** mit Bildern.

Anf. Bl. 7r: ‚Ich man dich hymelische fürstin an solichs dein groz layd do dein chewschs raynes hercz was wetruebt do vnser lieber herr iesus christus dein ain geporner sun in der metten czeit gevangen ward'...

Schl. Bl. 15v: ‚... das ich von meinem herrn deinem Sun vnd von dir ewikleich nymer mer geschayden werd. Amen. Sprich ain pater noster.'

Bl. 15v—23r: Vier Gebete zur Jungfrau Maria.

Bl. 23r/v: Gebet zu Christus.

Bl. 23v—29v: **Die 7 Freuden Mariä** mit Bildern, in sechszeiligen Reimstrophen.

Anf. Bl. 23v: ‚Frey dich maria raine mayd In suessem grueß ward dir gesayt Dw soltest mueter werden von dir so wurd geporn ein chind dem alle dinkch gehorsam sint In himel vnd in erden'...

Schl. Bl. 25r/v: ‚Maria fraw herr ihesu christ durch alle lieb dij czwischen ew ist mich meiner pet gewer Des ich besunderlich peger mein Layd mein angst vnd all mein ser In freyd mir vercher Amen'...

Bl. 26r—29v die zugehörigen Bilder.

Bl. 30r—31r: Gebet zu Maria, der benedeiten.

Bl. 31r—32r: **Bei der Wandlung,** in Reimversen.

Anf. Bl. 31r: ‚Got wilchum heiliger leichnam Vnd trost wann dw mich hast erlost mit deiner martter aus grosser not hilff mir herr durch dein heyligen tod'...

Schl. Bl. 32r: ‚durch deiner heyligen wanndlung er an mir verwandel vnd vercher was an mir wandelwertig sey Des helffen mir dy namen drey der vater der Sun vnd der heylig geist Amen.'

Bl. 32r—35r: Die 7 Gaben des hl. Geistes.

Bl. 35r–37r: Gebet bei der Kommunion.

Bl. 37r–39r: **Gebet zu Maria Magdalena,** in Reimversen.

Anf. Bl. 37r: ‚Ave maria magdalena der genaden christi plena Christus dein liebster ist mit dir durch dein gepet sey er mit mir'...

Schl. Bl. 39r: ‚wann ich gelawb o gotes prawt das iesus deins herczen trawt dich chainer pet verczeihet der dich hat Im geweyhet In dem palast der trinitat da wann vnd freyd nicht endes hat. Amen.'

Bl. 39v–49v: **Drei Gebete von der Passion Christi,** in teilweise verderbten Reimversen, mit leicht variierenden Kehrreimen am Strophenschluß.

Anf. Bl. 39v: ‚Herczen lieben menschen all gemain secht mich an ob sich chain pein meiner pein mug geleichen'... mit dem Kehrreim: ‚wann dw mit deinen sunden mir vernewest mein wunden vnd chreyczigst mich anderwayd O mensch was tet ich dir ze layd.'

Anf. Bl. 43r: ‚Herczen lieber mensch bedenkch meinen smächlichen tod mit dem ich dich erlost hab aus der pittern helle not'... mit dem Kehrreim: ‚Darvmb sunder solt dw noch nicht verczweyfeln an mir mein parmherczikait sol alczeit berait sein czw Dir.'

Anf. Bl. 46v: ‚Eya lieber herr Jesu christ wann dw aller genaden vol pist so pit wir dich herczen lieber herr durch deiner benedicten marter er'... mit dem Kehrreim: ‚Das beschech vns allen In gotes namen Amen.'

Bl. 48v–49v: Angaben über den zugehörigen Ablaß.

Bl. 50r–53v: Gebete und Mahnungen zu Christus.

Bl. 53v–81v: **Gebete** mit Bildern an die Heiligen Erasmus, Barbara, Sebastian, Achatius, Maria, Christoph, bei der Wandlung, Morgensegen, das Vater unser erweitert, von allen gläubigen Seelen, an Gott, vom jüngsten Gericht.

Als Verfasser werden vereinzelt genannt Bonaventura, Augustin, Bernhard.

Anf. Bl. 53v: ‚Her sand Erasm bys mein trost an sel vnd an leib'...

Schl. Bl. 80v–81r: ‚Setz deinen vnschuldigen tod vnd dein gross leyden czwischen deinen gericht vnd meiner ellenten

sel das ich dein arme creatur czw genaden cham vnd mit dir besitz das ewig leben Amen.'

Bl. 82r–87v: **Anweisungen für Messen und Gebete,** teilweise lateinisch.

Anf. Bl. 82r: ‚Lieber N merkch vnd nym war als hernach geschriben stet'...

Schl. Bl. 87v: ‚Ez sol auch der selbig briester der die mess sprechen wil der schol dez nachtes vnd dez morgen mitt ganczer tag czeit pereit sein von vnser liben frawen Anunciacon. Sequitur sequentia super quamlibet collectam ut supra et non obmittatur antiphona hec est dies ut psalmus.'

Cod. germ. 118.

Gebetbuch, geschrieben für Herrn N. Trauner von Waging.

XV. Jh. Perg. 97 Bll., schön erhalten; (13×9,5 cm) [9×6 cm]. Einspaltig; 15–16 Zeilen. Von 2 Händen: I. Bl. 2r–89v; II. Bl. 89v–96v. Mit 5 feinen Bildern, auf deren einem, Bl. 72v, das Traunerische Wappen angebracht ist, und 2 gemalten Initialen Bl. 2r und 23r; im übrigen rote Initialen von verschiedener Größe, vielfach rote Zierstriche im fortlaufenden Text und rote Überschriften.

Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit rotem Leder bezogen, mit wohlerhaltenen Metallbeschlägen und -Schließen. Auf der Vorder- und Rückseite je ein zierlicher Metallrahmen, in dem sich unter durchsichtigem Horn ein Bild befindet, vorne die hl. Dreifaltigkeit, hinten die Verkündigung Mariä. Diese beiden Bilder scheinen französischen Ursprungs zu sein; jedenfalls sind sie von anderer Hand als die Bilder in der Hs. selbst.

Aus dem Kloster Nonnberg in Salzburg; alte Signatur: O. 5; später: Cod. c. pict. 128. Der ursprüngliche Besitzer war wohl ein Verwandter der Nonnbergischen Äbtissin Ursula Traunerin; vgl. Wiguleus Hunds Bayrisch Stammenbuch Bd. II (1586), S. 338 ff. Er ist genannt Bl. 56v; ‚erwirb mir herr . N. Trawner deinem dienner von deinem lieben sun eruollung aller parmhertzichait'... Herr Konservator Dr. Buchheit vermutet als Besteller der Hs. den Propst Benedikt Trauner von Högelwerth (etwa 1435–1478); vgl. Ernest Geiß, Geschichte des Klosters Högelwerd in Martin Deutingers Beiträgen zur Geschichte des Erzbistums München und Freysing Bd. IV (1852), S. 363–371.

Inhalt:

Bl. 1r leer.

Bl. 1v Bild: Christus mit den Wundmalen.

Bl. 2r–7r: **Horae breviores de sancta cruce** seu passione, deutsch.

Anf. Bl. 2r: ‚Dicz nach geschribens gepet ist von dem leyden vnsers herren Jhesu Christi in die syben tayl getaylt des ersten czu der metten czeit so sprich mit andacht. DIe weishait des vaters vnd die gotleich worhait christus der mensch ist gevangen ze metten zeit‘...

Schl. Bl. 6v/7r: ‚laytte mir mein hende vnd mein gelider also das sich all mein werch zu guetten end vnd gaenczleich nach deinem willen cziehend amen.‘

Bl. 7v–22r: **Auslegung der Messe** mit Gebeten.

Bl. 7v Bild: Kelch und Hostie.

Anf. Bl. 7v: ‚Wann vnder allerhand andacht die got aller loblichost ist Vnd deiner sel die fruchtparost ist die du magst gehaben das ist die mess‘...

Schl. Bl. 22r: ‚... vnd bestaett deinen heiligen gelauben ware geding vnd lieb. Also das ich an meinem end vnd an deinem gericht deinen segen empfach frôleich vnd die frucht deines wirdigen verdienens mit allen himelischen ewigchleich niessen In dir der mit got dem vater reichsnot ewigchleichen . amen.‘

Bl. 22v Bild: Christus mit Ähre und Rebe.

Bl. 23r–35r: **Gebete zur Kommunion.**

Anf. Bl. 23r: ‚O We lieber herre Jhesu Christe Ich wais wol das ich dein gaenczleichen vnwirdig pin ze empfahen‘...

Schl. Bl. 35r: ‚... als es dein vaterleiche gunst vnd dein gotleiche trew erchent vnd maint das es vns salikleichen vnd dir lobleichen vnd erleichen sey ymmer vnd ewigchleichen an end . amen.‘

Bl. 35v–40r: **Gebet,** mit der immer wiederkehrenden Formel: ‚Ich empfilch mich‘ und ‚Ich man dich.‘

Bl. 40v Bild: Maria mit dem Kind.

Bl. 41r–70r: **Gebete zur Jungfrau Maria.**

Anf. Bl. 41r: ‚Hie nach stent geschriben vast guete gepet von der mueter gots vnd Junkfrawn maria. Auserwelte

hochwirdige vnuermailigte Junkfraw magt maria ain mueter vnd ain geperarin gots'...

Schl. Bl. 69v/70r: ‚vnd allen gelawbigen selen gib die ewigen genad vnd rue vnser herre Jhesus Christus dein lieber sun der mit dem vater vnd dem heiligen geist lebt vnd reichsnot got von ewig vncz ze ewig amen.'

Bl. 70r–72r: **Gebete von allen gläubigen und elenden Seelen.**

Bl. 72v Bild: Christus am Kreuze.

Bl. 73r–84v: **Hundert Betrachtungen von dem Leiden Christi.**

Anf. Bl. 73r: ‚Wer begeret koereleichen aygentleich vnd begirleich kunnen betrachten das mynnichleich leyden vnsers herren Jhesu Christi ... Der sol dyse hundert betrachtung die hie steen vnd nach churtzen worten sint begriffen auswendig lernen'...

Schl. Bl. 84v: ‚Vnd erwirb mir von deinem czarten chinde... das ich nach Im allain trag ain gruntloses Jammern vnd das ich in seinem lobe vnd in deinem dienst hab piss in das grab ein staetes beleiben . Amen. Hie haben die hundert betrachtung von dem leyden Christi ein ende.'

Bl. 85r–89v: **Gebet an die Jungfrau Maria.**

Bl. 89v–96v: **Gebete von St. Augustinus und St. Ambrosius** ‚von dem Sacrament christi ihesu.'

Anf. Bl. 89v: ‚Chaiser vnd künig des himels und des ertreichs Herr der heiligen engel und alles himlischen heres wie vast mich hungert nach der speis deines himelischen tisch'...

Schl. Bl. 96v: ‚Herr derselben gnaden gewer mich durch der marter willen damit du mich vnd alle kristenhait hast von dem ewigen tod guedichleich erlöst . Amen.'

Bl. 97 leer.

Cod. germ. 119.

Rechenbüchlein von Nicolaus Werner, Rechenmeister zu Nürnberg.

XVI. Jh. Perg. 8 Bll., gut erhalten, doch zu stark beschnitten; (13,4×11 cm) [12,5×10 cm]. Einspaltig, nur Bl. 8v zweispaltig; rund 30 Zeilen. Von

einer Hand. Die Überschriften rot. Das Titelblatt ist ein illuminierter Holzschnitt.

Pappeinband des XIX. Jh.

Früher einem Valentin Böttiger gehörig; vgl. den Eintrag Bl. 1r: ‚Valtin Böttiger.'

Inhalt:

Bl. 1r: Der Titelholzschnitt hat die Unterschrift: ‚Nicolaus Werner Rechenmeister' und die Erklärung: ‚Pythagoras berühmbt vnnd weiß Lehrt Arithmeticam mit fleyß.'

Anf. Bl. 2r: ‚In der Regel De Tri werden die zahlnn Inn drey vnnderschiedliche stet gesetzt'...

Bl. 8v: ‚Resoluierung diß Büchleins.'

Schl. Bl. 8vb: ‚Ittem 60 minutt ist Ein stundt.'

Cod. germ. 120.

Immerwährender Kalender.

XV. Jh. Perg. 33 Bll., stark abgegriffen; (12,75×9 cm) [9×6,5 cm]. Einspaltig; 18 Zeilen. Von einer Hand. Mit roten Überschriften, Initialen und Zierstrichen und 6 Bildern, ziemlich kunstlos.

Pappeinband, mit lateinisch beschriebenem Pergament des XIV. Jh. überzogen; 2 Riemenverschlüsse sind abgeschnitten.

Aus dem Besitze der Herren von Rech; deren Wappen von 1483 auf Bl. 1r, darunter der Vermerk: ‚Herr Erhardt Rech von Leinach, Ritter vixit 1483 .' Reinhardt Rech zu Hohenrasch [?] vixit Anno 1541.' Nach einer Angabe Carl Halms aus der Regensburger Stadtbibliothek [?].

Inhalt:

Anf. Bl. 1v: Rad der goldenen Zahl. Zeichnung mit Erklärung.

Bl. 2r–13v: Kalender der unbeweglichen Feste, mit **Cisiojanus** in der ersten Spalte und Gesundheitsregeln am Schluß jedes Monats.

Anf. Bl. 2r: ‚Ci si o ia nus e pi er hart ven di cat oc fe li mar an'...

Schl. Bl. 13v: ‚In dem Wolfmon behüt das haubt vor kelten. Du maht das plut wol lassen auß der haubt ader vnd iß piretum vnd Ingwer mit prot.'

Bl. 14r–15r: Tabellen für Sonntagsbuchstaben, goldene Zahl und Sternbilder.

Bl. 15v, 21v, 22v, 23r, 24v: Aderlaßmännlein.

Bl. 16r–30r: **Aderlaßregeln.**

Anf. Bl. 16r: ‚Als hernach geschriben stet so heben sich an die zwelff zeichen was in yglichem zeichen gut zu thun oder zu lassen sey vnd wann auch gut mittel oder pöß aderlassen sey . das vindestu hernach klerlichen. Der wider ist das erst zeichen vnd ist fewreiner complex heiß vnd drucken‘...

Bl. 26r Bild: ‚Maister Auicenna pin ich genant.‘

Schl. Bl. 30r: ‚Item on not sol im kein mensch vnter viertzehen Jarn lassen oder nach fünfftzig Jaren.‘

Bl. 30v–32v: Berechnungstabellen für die beweglichen Feste, ‚die wandelperen hochtzeit.‘

Bl. 33r: Über die Cottember oder Goltfasten: ‚Item die erst Cottember ist albeg am nechsten mitwoch nach der aschrigen mitwoch . . . Item gefelt der tag einer oder mer an einen mitwochen so gefelt die heilig goltfast oder Cottember erst vber acht tag darnach . et cetera.‘

Bl. 33v leer.

Cod. germ. 121.

Gebetbuch.

XV. Jh. Perg. 330 Bll., sehr gut erhalten; (12,2×9,5 cm) [7,8×5,7 cm]. Einspaltig; 18 Zeilen. Von einer Hand sehr sauber und zierlich geschrieben. Rote Überschriften und vielfach rote Zierstriche im Text. Viele rote und blaue Initialen mit bescheidener Verzierung in Blau, Rot oder Grün am Anfang von kleineren Abschnitten; bei den Hauptabschnitten meist sorgfältig gemalte mehrfarbige Initialen auf Goldgrund mit Rankenwerk an den Blatträndern. 20 sehr gut erhaltene, doch ziemlich steife Bilder aus der Passion Christi und von Heiligen auf einzeln eingefügten Blättern, auf deren Rückseite mit einer kleinen zierlichen Schrift der Vorwurf des Bildes für den Maler angegeben ist.

Brauner Ledereinband des XV. Jh. auf Holzdeckeln, mit Lederschnitt: vorne Maria mit dem Kind, hinten die hl. Ermentrud. Metallbeschläge auf beiden Deckeln; die Schließen sind abgeschnitten. Ledermerkzeichen am Blattrand bei den Hauptabschnitten.

Aus dem Kloster Nonnberg bei Salzburg laut Eintrag Bl. 2r aus dem XVI. Jh.: ‚aus der Numbergerischen liberej.‘ Ältere Signatur: Cod. c. pict. 129.

Vgl. B. Händcke, Berthold Furtmeyr. Münchener Diss. (1885), S. 46; Einzelaufnahmen Nr. 2521–2534.

Inhalt:

Bl. 1 leer.

Bl. 2r–10v: **Eine gute Lehre vom Liebhaben Gottes** in 3 Stücken.

Anf. Bl. 2r: ‚Hye hebt sich an ein nutze vnd guete lere wie vnd wann ein yeglichs christen mensch got vnsern lieben herrn süll liebhaben ... Dw ewigs vnd du hochs guet ich vergich vnd beckenn hewt das du pistt mein got mein herr‘...

Schl. Bl. 10v: ‚vnd ob der mensch in sündt vellt so mag er sich als oft vnd als swärlich nicht versündten als ob er des fürsatze nicht hyellt.‘

Bl. 10v–23v: **Die allerschönsten Gebete von unserm lieben Herrn Christo Jesu.**

Anf. Bl. 10v: ‚... von erst gar ein schöns gepett von der heyligen driualtichait. O dw heilige driualtichait o du ware aynichait ... tröst heut mich armen sünder‘...

Schl. Bl. 23v: ‚wenn ich hoff vnd gelaub das dein parmhertzichait grösser ist dann aller werlt poshait . Amen.‘

Bl. 23v–26v: **Die 7 Gaben des heiligen Geistes** mit Gebet.

Anf. Bl. 23v: ‚... vnd ist die erst gab Götliche forcht. Heyliger geist verleich mir rechte götleiche forcht‘...

Schl. Bl. 26v: ‚... vnd gib mir rechte andacht vnd vernunft in meinem gepet das ich haylsam werd hye auf erdenn das alles mein leben dir ein geuallen sey . Amen.‘

Bl. 26v–40v: **Gebete zu Jesus Christus,** dabei

Bl. 37v–38v: **Die Grüße Christi:** ‚Ein andächtiger priester grüesset vnnser frawen gar oft do erschain ym ihesus vnd sprach du gruesst mein mueter oft vnd tuest recht du solt mich auch grüessen ... do wurden ym die nach geschriben grueß geoffenbartt. Gegruesset seystu herre ihesu christe ... vnd entzündt das fewr der götlichen lieb nemlich in mir sündigem menschen . Amen.‘

Bl. 40v–47v: **Gebete** um Ablaß, vom jüngsten Gericht, Dankgebet, vom Anblick des Herrn,

Bl. 47v–49r: am Fest der hl. Katharina (von späterer Hand).

Bl. 49v–51v leer.

Bl. 52r–104r: **Die Passion,** deutsch, nach den 7 Tagzeiten.

Anf. Bl. 52r: ‚Hye hebt sich an der Passian dewtsch'...

Bl. 52v: ‚Zu der zeit der Vesper. O du lieber Herr ihesu christe wolst anheben ze würchen das groß werch vnser erlösung'...

Schl. Bl. 104r: ‚das vnnser seel zu dir in das paradeis chomen zu der zeit vnnsers todes das verleich vns ihesus christus gottes sun Amen.'

Bl. 104r–141r: **Gebete und Betrachtungen zur Passion Christi.**

Anf. Bl. 104r: ‚Hye hebent sich an gar schone gepet zu vnserm herrn cristo ihesu'...

Bl. 104v: ‚Herr ihesu christe du ewige weishait deines hymelischen vater ... Ich dein armer sündiger diener ermon dich deiner heyligen löblichen zukunft'...

Bl. 114v–117v: Gebet von unseres Herrn Leiden vom hl. Bernhard.

Bl. 122v–126r: Gebet vom Leiden Christi in 4 Teilen.

Bl. 129v–133v: Die 7 Rufe Christi am Kreuze.

Bl. 134r–135r: Gebet zum hl. Kreuz.

Bl. 135v–140r: Die Nutzen der Betrachtung der Passion nach dem hl. Bernhard und dem hl. Augustin.

Bl. 140r–141r: Gebet von der Urständ unseres Herrn.

Schl. Bl. 140v/141r: ‚geruech mich parmhertziger got vnd starcker leo aus dem geschlächt iuda von dem tod aller meiner sünden zu erchücken ... dadurch du volkomleich von vnns vnd aller deiner creatur mit Jubile vnd frolockung ymmer an ennde gelobt vnd geert werdest osterleichen. Amen.'

Bl. 141r–172v: ‚**Die hoch iamerleich klag vnd das groß mitleiden der iunckfraun marie,**' nach den 7 Tagzeiten.

Bl. 141v leer.

Anf. Bl. 142r: ‚Zu der zeit der Vesper. Am erichtag abent nach dem palmtag muestu lieber herr ihesu christe ausgeen aus der stat ierusalem'...

Schl. Bl. 172v: ‚vnd chüm vns ze hilff yn allen vnnsern nöten vnd angsten vnd yn der lesten nott vnnsers todes durch

das sterben deines mynnickleichen chindes vnnsers herren ihesu christi Amen.'

Bl. 172v–188v: ‚**schöne gepet von vnnser lieben frawen klag** vnd ires grossen mitleiden'...

Anf. Bl. 174r: ‚O Du heilige iunkfrau maria ein iunckfrau ob allen iunkfrawn ... ich pit dich durich das sneydunt swert'...

Schl. Bl. 188v: ‚vnd zu vödrist pit ich dich das mir an meinem lesten ende erschein dein gnad vnd das verdienn dich an ze sehen vnd das ich mit dir frewd habe ymmer vnd ewigkleich an ennde des helff vns got Amen.'

Bl. 189r–236v: **Eine schöne Lehre vom hl. Sakrament Gottesleichnam.**

Anf. Bl. 189r: ‚Ein Junger fragt ein maister wie er sich halten solt wann er zu gotz tisch gieng'...

Schl. Bl. 236v: ‚O alle geschepff gebet lob vnd ere mit mir got dem almächtigen Amen.'

Bl. 237r leer.

Bl. 237v Bild: Christus und Maria thronend.

Bl. 238r–275v: **‚Die allerschönisten gepet von der hochgelobten iunckfrawn marie.'**

Anf. Bl. 238r/v: ‚O du allermächtigistew chayserin aller wirdichait O du edle künigin aller miltikait ... du pist gegruest heilige vnd hochwirdige iunkfraw magt maria'...

Bl. 262r: ‚das chrönt gulden gepet.'

Bl. 274r: das Salve regina (Chevalier Nr. 18147) deutsch.

Bl. 274v: ‚vnnser lieben frawn marie chrentzl.'

Schl. Bl. 275v: ‚Das obgeschriben chrenntzel ist durich vill wundertzaichen bestet worden dye dann weschehen seind vnd volbracht an den dye es vnser lieben frawn aus guetem willen gepett vnd als oben geschriben ist gemacht haben.'

Bl. 275v–317v: **Gebete** zum Schutzengel, von Johannes dem Täufer, den hl. 3 Königen, den hl. Matthäus und Matthias, dem hl. Sebastian, Christoph, Erasmus, der hl. Maria Magdalena, Katharina, Barbara, Ursula, Helene, den hl. Jungfrauen insgemein, den hl. Witfrauen, allen Heiligen Gottes insgemein, für alle gläubigen Seelen und um Ablaß.

Anf. Bl. 275v: ‚Erwirdiger saliger vnd besunderr mein hertzen lieber enngel der mir von got dem hymlischen uater zu ainem pfleger zw ainem vermaner des gueten geben pist lob er vnd dannckperchait sey dir hewtt vnd albeg von mir armen vnd ellenden sünderin gesagt'...

Schl. Bl. 317v: ‚O hymelischer vater der du regnierst vnd herschest mit deinem ewigen sun christo ihesu vnnserm liebenn herren yn ainichait des heiligen geistes über alle vntodleichait Amen.'

Bl. 317v–327v: **Katechismus,** umfassend die 10 Gebote, die 5 Sinne des Menschen, die 7 Todsünden, die 9 fremden Sünden, die 4 in den Himmel rufenden Sünden, die Sünde gegen den hl. Geist, die stummen Sünden, die 7 Sakramente, die 7 Werke der Barmherzigkeit, die 7 Gaben des hl. Geistes, die 8 Seligkeiten.

Anf. Bl. 317v: ‚Dye tzehen gepot vnnsers herren. Das erst gepot ist: Dw solt gelauben yn ainen got'...

Schl. Bl. 327v: ‚Vnd darumb sol sich der mensch treulichen schuldig geben aller der obgemellten sünden darinn er sich schuldig wais vnd erchennet vnd wie er gesündet hat Es sey mit gedanncken warten werichen vnordenleichen wegieren vnd versawmnüß gueter ding tödleich lasleich haymleich oder offenleich geennd steennd wachund oder slaffund mit ym selbs oder yemands annder vnd sich williegen zu rechter pueß vnd penitentz etc.'

Bl. 328–330 leer.

Cod. germ. 122.

Niederländisches Gebetbuch (Ghetidenboec).

XV. Jh. Perg. 219 Bll., mit Gebrauchsspuren; am Ende unvollständig; (12×9 cm) [rund 8,5×5,4 cm]. Einspaltig; 19 Zeilen. Von einer Hand sauber geschrieben mit zahlreichen gemalten Initialen von verschiedener Größe in Blau, Rot, Grün und Violett, in reicherer Ausführung Bl. 12r, 55r, 77r, 102r, 134r, 162v, 169r und 212r. Vielfach rote Zierstriche im fortlaufenden Text. Rote Überschriften.

Dunkelbrauner Ledereinband des XV. Jh. mit Blindpressung, auf Holzdeckeln, mit Metallbeschlägen und zwei Schließen, von denen eine fehlt. Nach den Spuren von beseitigten Beschlägen auf dem vorderen

und hinteren Einbanddeckel scheint der Band früher an Ketten gelegen zu sein.

Aus der Mannheimer HB.; alte Signatur: A 85; später: No. X 1782. Im vorderen Einbanddeckel und auf dem Nachsatzblatt ein Eintrag: ‚dit Booch hoert toe giergen coernelis.'

Vgl. Cgm. 160.

Inhalt:

Bl. 1r—11r: **Kalendarium** von Utrecht.

Bl. 11v leer.

Bl. 12r—54v: **Ghetide van onser frouwen.**

Anf. Bl. 12r: ‚HEre du selst op doen mine lippen Ende mijn mont sel voertkundigen dyn lof'...

Bl. 55r—76v: **Die 7 Bußpsalmen mit der Litanei.**

Bl. 77r—101v: **Die ewighe wijsheyts ghetide.**

Bl. 102r—134r: **Ghetide van den heylighen gheest.**

Bl. 134r—162v: **Die großen Tagzeiten vom hl. Kreuz.**

Bl. 162v—168v: **Die kurzen Tagzeiten vom hl. Kreuz.**

Bl. 169r—212r: **Die lange Vigilie** (defunctorum).

Bl. 212r—219v: **Gebete zur Kommunion.**

Schl. Bl. 219v: ‚so bidde ic di om dine barmhertícheit dattu mi van allen lasteren reynighes ende van allen laghen des duuels verlosses . ende mi leerste doen dinen wille . ende tot den ewighen leuen voerst Ende du die mijn arme ziele soe'...

Bricht hiemit ab; die folgenden Blätter sind verloren.

Cod. germ. 123.

Salzburger Kalender und Praktika auf die Jahre 1502 bis 1552.

XVI. Jh. Perg. 50 Bll., gut erhalten; (12,75×9,25 cm) [rund 9,5×8 cm]. Einspaltig; 16 Zeilen. Von einer Hand. Überschriften rot; Initialen rot oder blau, doch ohne viel Kunst; vielfach rote Buchstaben im fortlaufenden Text. Mit astronomischen Zeichnungen, die teilweise farbig ausgeführt sind.

Weißer Lederband des XVI. Jh. mit Blindpressung auf Holzdeckeln mit zwei Schließen; verblichener Rotschnitt.

Aus dem Augustinerkloster in München, mit dessen Exlibris Bl. 1r. Ein älteres Exlibris mit dem Wappen der in München 1680—1775 nachweisbaren Familie de Cleer, unterschrieben J. M. C., ist im vorderen Einbanddeckel eingeklebt. Ältere Signatur: Nr. 169.

Inhalt:

Anf. Bl. 1v: ‚[A]ls got der almächtig der aller ding ain anfang vnd ain schöpfer ist wann er beschaffen hat den lauf der himel vnnd einfluß des fyrmanmentz mit den planneten vnd zaichen des gestiern'...

Bl. 2v–14r: **Kalender** der unbeweglichen Feste und Tage.

Bl. 14v–24v: **Tabellen und Zeichnungen,** Bl. 16 mit beweglichen Pergament-Scheiben, über den Lauf der Sonne und des Mondes, die Planeten u. s. f.

Bl. 25r–29r: Gebrauchsanweisungen für diese Tafeln und „Räder".

Bl. 29r–40r: Angaben über den Wechsel von Tag und Nacht (Bl. 30r: ‚die haben albeg schadten gegenn mitternacht als dann ist jn vnnssernn landt Darin Saltzpurg ligt') über Klimata, über Höhe des Himmels u. a.

Bl. 40r–44r: ‚Von der ausser welten zeit zw dem ader lassen dem menschen.'

Bl. 44r–47r: ‚Von der erwelten zeit ertzney zw nemen oder zw purgiern.'

Bl. 47v: zum Holz abschlägen, Bl. 48v: ‚zw dem holtz schwenntten oder dürren.'

Schl. Bl. 49r: ‚... sind pewårt durch die maister der heiligen geschrift zw paryß vnnd kriechenn vnnd in Egipten lanndt etc.'

Bl. 49v–50r: Tabellen der Kalenderzeichen.

Bl. 50v leer.

Cod. germ. 124.

Gebetbuch für Dominikaner-Nonnen.

XV. Jh. Perg. 96 Bll., gut erhalten; doch sind hinter Bl. 7, 14 und 82 Blätter herausgeschnitten; (12×9 cm) [7,8×6,2 cm]. Einspaltig; 15 bis 18 Zeilen. Von zwei Händen geschrieben: I. Bl. 1r–94r; II. Bl. 94v–96r. Überschriften rot oder mit größeren Buchstaben schwarz. Sehr einfache rote oder grüne Initialen von verschiedener Größe. Im fortlaufenden Text manchmal rote Zierstriche. 3 illuminierte Federzeichnungen Bl. 37v, 59r und 70r. Eingeklebt sind 2 illuminierte Holzschnitte, vorne St. Simon, hinten St. Thaddäus (Matthäus?); vgl. G. Leidinger, Einzel-Holzschnitte des XV. Jh. in der K. HStB. München Bd. II (1910), Nr. 41 und 46.

Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit rotem Leder überzogen; rot- und grünseidene Presseln an Blatträndern angenäht; die Schließe, die bis in die Mitte des Vorderdeckels übergriff, fehlt.

Herkunft unbekannt. Ältere Signatur: N. 1320.

Inhalt:

Bl. 1r—21r: **‚Cursus de passione domini,‘** lateinisch.

Anf. Bl. 1r: ‚Domine labia mea aperies‘...

Schl. Bl. 21r: ‚et det nobis veram pacem . amen.‘

Bl. 21v—26r: **Fünfzehn Mahnungen des Herrn** an Momente der Passion.

Anf. Bl. 21v: ‚Herr iesus crist ich erman dich der fraisleichen denung die man dich tet an dem chreicz‘...

Schl. Bl. 26r: ‚vnd pit dich das du die menig vnd dy czal deiner wunden Deinem hymelischen vater opfert für dye vnczeleichen menig meiner sünd Amen.‘

Bl. 26v—69v: **Gebete** zum Gekreuzigten, zur Kommunion, zur Wandlung, zur hl. Dreifaltigkeit, zum hl. Geist, zur Jungfrau Maria.

Anf. Bl. 26v/27r: ‚Ich pit dich aller gütigister herr ihesu christe durch der hohen lieb willen da mit du das menschleich geschlächt hast lieb gehabt Als du hymelischer künig hiengt an dem heiligen chrewcz Mit götleicher lieb Mit milter sel Mit traurigisten gepärd ... Das du mir seyst wolgeuellig vber dye manigueltichait meiner sünd‘...

Schl. Bl. 69v: ‚hilf muter aller genaden deiner armen dienerin das sy begreiff die huld gocz ein ware rechte erkantnüß ein vernüfftigs andächtigs hercz ablas aller sünd vnd nach disem leben das ewig leben durch deinen auserbelten sun ihesum christum meinen parmherczigem got . Amen . Deo gracias.‘

Bl. 70r—74v: **Lateinische Gebete und Hymnen** an die hl. Margarete, Barbara, Katharina und Dorothea.

Vgl. Chevalier Nr. 13177, 21881, 6993; doch fehlt dort der Hymnus auf die hl. Dorothea:

Bl. 73r: ‚Qui creata cuncta regit virgo sponsam te elegit Dorothea speciosa‘...

Bl. 74v—79v: **Deutsche Gebete** zum hl. Christoph und zu Gott.

Bl. 80r–84v: **Lateinische Gebete** de passione domini, de membris domini, de tribus regibus.

Bl. 85r–87r: **Deutsche Gebete** zu Maria Magdalena und zu St. Johannes.

Bl. 87r–94r: **Lateinische Gebete** in Deum, de Corpore Christi, de passione domini, de passione, de s. petro, de s. paulo, de s. Johanne waptista.

Bl. 94v–96r: ‚**Gar ein schuns gepet von vnserm aller heiligisten vater sanctus Dominicus.** Gegrüsset seistu'...

Schl. Bl. 96r: ‚erwirb mir von got ein sicher geleit auß dißem Jamertal vnd nach dießem leben ein frolich geselschaft ze haben in der samnung aller heiligen . Amen.'

Bl. 96v leer.

Cod. germ. 125.

Gebetbuch.

XV. Jh. Perg. (11,9×9 cm) [7,5×5,3 cm). 217 Bll., mit starken Gebrauchsspuren, vielfach schadhaft und mit Papier ausgebessert, zu stark beschnitten; zahlreiche Bll. mit Bildern sind herausgeschnitten und verloren. Einspaltig; 16 Zeilen. Von einer Hand zierlich geschrieben, mit roten Überschriften und vielfach roten Zierstrichen im Text. In der Regel rote oder schwarze Linienornamente an den Blatträndern, vielfach aber auch reich gemalte Blattumrahmungen mit Rankenwerk und Drolerien. Zahlreiche rote und blaue, aber auch mehrfarbig gemalte Initialen in verschiedener Größe und 68, teilweise recht gute kleine Bilder in Initialen mit Goldgrund, eines davon, Bl. 23v, frei nach Michael Wohlgemuth.

Weißer Lederband des XV. [?] Jh. auf Holzdeckeln mit Blindpressung; blauer Schnitt, zu stark beschnitten; die 2 Schließen fehlen.

Aus dem Kloster Metten; vgl. Bl. 2r: ‚Ad Bibliothecam S. Michaelis Archangeli in Metten 1773.' Frühere Signatur: 995, später = Cod. c. pict. 129a.

Vgl. Theodor Hach in der Zeitschrift für bildende Kunst Bd. XIII (1878), Sp. 809–814; Berthold Riehl, Studien zur Geschichte der bayerischen Malerei (im Oberbayer. Archiv Bd. XLIX, 1895), S. 142 f.; Betty Kurth im Jahrbuch des kunsthistorischen Institutes der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege Bd. X (1916), S. 83–86.

Inhalt:

Bl. 1r–2v leer.

Bl. 3r–108v: **Gebete an Heiligentagen und Kalenderfesten.**

Sie beginnen mit St. Stephan und schließen mit St. Gumprecht und St. Gregorius, bei dem durch Blätterverlust der Text abbricht.

Anf. Bl. 3r: ‚Regel vnd vorgeer in dem newen gesetz aller heiligen Martrer Christi ihesu O heiliger herr sand steffan von dir wirdigen leuiten betzeuget die geschrifft Das du voller genaden vnd rechts Gelaubens vill wunderwerck vnnd große zaichen vnter dem volck got zu lobe geton hast'...

Schl. Bl. 108v: ‚Hor di deinen di von dir hilff anruffen sind Durch gefallen dises patron sannd Gumprechts erheb vnns in die hoch der obersten ... tronen vnnd behaltnus ewiger wonung amen. Hernach volgt ein gepete von sannd Gregorius.'

Bl. 109r—135v: **Der Kurs von der ewigen Weisheit.**

Bl. 135v—165v: **Der Kurs von der Passion Christi.**

Bl. 165v—167v: **Neue Betrachtung vom Leiden Christi.**

Bl. 167v—169v: **Gebet von Mariä Mitleiden.**

Bl. 170r—215r: **Gebete von der Passion** nach den 7 Tagzeiten.

Anf. Bl. 170r: ‚Hernach volget das abentessenn... Von gantzem hertzen sag ich dir danck in aller ynnigkeit meiner sele'...

Bl. 208r—209v leer.

Schl. Bl. 215r: ‚So pitt ich dich das du mich yn deinen heyligen wunden Begrabest . Das ich in meinen noten meines letsten enndes allen Bosenn geisten verprochen sey . vnnd das ich den bitternn tod weyl ich leb Inn augenn meines hertzen dir tzu lob . mir zu trost ewiglichen halte. Amenn.'

Bl. 215v—217v leer.

Cod. germ. 126.

Niederländisches Gebetbuch (Ghetidenboec).

XV. Jh. Perg. 177 Bll. mit Gebrauchsspuren und Flecken; mehrfach Bll. herausgeschnitten, auch am Ende unvollständig; (12,2×7,9 cm) [7,2×4,5 cm]. Einspaltig; 14 Zeilen. Von einer Hand sauber geschrieben. Rote Überschriften; viele rote und blaue Initialen in verschiedener Größe; die besten, mit Gold gemalten Zierbuchstaben sind mit Ausnahme von Bl. 155r sämtlich herausgeschnitten. Sparsam rote Zierstriche im fortlaufenden Text.

Brauner Lederband des XVIII. Jh.; Sprengschnitt; zu stark beschnitten.
Herkunft unsicher, vermutlich aus dem Augsburger Jesuitenkolleg. Alte Signatur: Nro 259 Bibl. Jesuit.
Vgl. Cgm. 160.

Inhalt:

Bl. 1r–12v: **Kalendarium.**

Bl. 13r–78v: **Tagzeiten von unserer lieben Frau.**
Anfang und Schluß fehlt. Der Text beginnt im Satz:
Anf. Bl. 13r: ‚belien ende laet ons mit psalmen dat is mit loue sanghe tot hem uolhertelike bliscap hebben'...

Bl. 79r–85v: **Kurze Tagzeiten von der Passion.**
Der Anfang fehlt.

Bl. 86r–108v: **Tagzeiten vom hl. Geist.**
Der Anfang fehlt.

Bl. 108v–124r: **Kommuniongebete.**

Bl. 124v leer.

Bl. 125r–154v: **Die 7 Bußpsalmen** mit der Litanei.
Der Anfang fehlt.

Bl. 155r–177v: **Die Vigilie.**
Schl. Bl. 177v: ‚Ende in den boghe heuet hi bereit die vate des dodes sijn ghescutte heuet hi ghemaket mit brande. Sich hi vaert.'
Bricht hiemit ab; die folgenden Bll. sind verloren.

Cod. germ. 127.

Gebetbuch, vermutlich für eine Nonne in Nürnberg geschrieben und gemalt.

Geschrieben 1476. Perg. 351 Bll., gut erhalten, nur Bl. 98–115 stark abgegriffen; vor Bl. 205 sind Blätter herausgeschnitten; (11,5×8,5 cm) [7×5 cm]. Einspaltig; meist 15, selten 16 Zeilen. Von einer Hand sehr hübsch geschrieben, mit vielen roten Zierstrichen im Text. Die Überschriften in Gold; viele Initialen in verschiedener Ausführung: teilweise einfach rot oder blau, vielfach verschiedenfarbig gemalt auf Goldgrund mit mehr oder weniger reichem Rankenornament an den Blatträndern. 13 sehr fein ausgeführte ganzseitige oder fast ganzseitige Bilder aus der Passion, aus Marien- und Heiligenleben Bl. 17r, 36v, 76r, 211v, 256v, 285r, 288v, 293v, 304v, 319r, 325v, 335r, 343v.
Holzdeckeleinband des XVII. Jh. mit braunem Lederüberzug und geschmackvoller Gold- und Blindpressung; Goldschnitt; die 2 Schließen fehlen. Ausgebessert 1907.

Aus dem Münchener Jesuitenkolleg; vgl. den Eintrag Bl. 1r: ‚Coll. Soc. Jesu Monachij 1711.'

Vgl. Theodor Raspe, Die Nürnberger Miniaturmalerei bis 1515 (= Studien zur dt. Kunstgeschichte Heft 60, 1905), S. 34 f., Taf. II.

Inhalt:

Bl. 1r–16v: **Kalender** mit kurzen Gesundheitsregeln und Anweisung zur Berechnung der goldenen Zahl, der Sonntagsbuchstaben u. s. w.

Anf. Bl. 1r: ‚In dem Jenner ist gesundt .
warms essenn tzu aller stund.'

Schl. Bl. 16v: ‚Die vierd Goltfast ist an dem nechsten Mitwochen nach sant Lucie tag.'

Bl. 17r–36r: **Die 7 Bußpsalmen** mit der Litanei.

Anf. Bl. 17r: ‚Herre straffe mich nicht in deinem tzorn'...

Bl. 36r–73v: **Die Totenvesper.**

Schl. Bl. 73v: ‚Vnd setze sie an die zale vnd an die schar aller außerweltenn. Amen.'

Bl. 74 leer.

Bl. 75r–85r: **Gebete zu den 7 Tagzeiten.**

Anf. Bl. 75r: ‚Herre thue auff mein lebßen'...

Schl. Bl. 84r–85r: ‚Diße Siben tagzeitt der siben stunde opffer ich deiner fronmarter ... Süsser mein herre Jhesu christe in der warheit vnd sicherheit als du mit deinem vater vnd mit dem heiligen geist ein ewiger almechtiger warhafftiger got ewiglich on ende. Amen.'

Bl. 85r–98v: **Sechs Gebete des hl. Thomas von Aquin.**

Anf. Bl. 85r: ‚Zv dir O gott dem prunnen der parmhertzigkeit Gee ich armer Sünder'...

Schl. Bl. 98v: ‚So wirde ich dann selig in deiner ewigen glori . Amen.'

Bl. 98v–115r: **Gebete (15 Vermahnungen) der hl. Brigitta,** ‚in sanderheit nützlich zu sprechen bey krancken menschen in tods nötten.'

Anf. Bl. 98v: ‚O Allergüttigster herre Jhesu criste Wirdig mich zu loben dich'...

Schl. Bl. 115r: ‚Vnd das ende meines werde dir also loblich das ich nach dem beschluß diß lebens dich mit allen

heilligen ewiglichen zu loben muge verdienen . Amen. Vater vnnser. Aue maria.'

Bl. 115r–120v: **Gebet von der Passion Christi,** in 4 Teilen.

Anf. Bl. 115r/v: ‚Mitt betrübter Sele Mitt erplichem antlitz Vnd mit erschrockem hertzen zu lob eren vnd danck-perkeit deinem heilligen fronleiden O herre Jhesu christe betracht vnd bedenck ich Sündiger mensch'...

Schl. Bl. 120v: ‚Verleihe mir o güttiger herre ihesu christe das Creutz warer puß vber mein so manigueltig sünde ze tragen . . . vnd In der gehorsam deiner heilsamen gepet erfunden zu werden . Amen.'

Bl. 120v–129r: ‚**Zehen Inwenndige leyden vnsers herren ihesu cristi** die er nach der vernufft geliden hat.'

Anf. Bl. 121r: ‚Herre Jhesu criste mein gott vnd mein er-lößer. Ich ermane dich deines ersten Innwenndigen lei-dens vnd sterbens'...

Schl. Bl. 129r: ‚Ich pitte dich lieber herre . . . das wir ewig-lich mugen anschawen deines vaters almechtigkeit dein ewige weisheit Vnd des heilligen geistes guttigkeit . Amen.'

Bl. 129r–132v: ‚Hernach volgen dreij gepet die man mit andacht peten sol vor dem Crucifix an dem heiligen karfreitag. Vnd heissen **die drew geschoß vnnsers herrenn ihesu cristi.**'

Bl. 132v–134v: **‚Sant Johanns ewangelium'** mit Kollekte.

Bl. 135r–157v: **Tägliche Beichten und Gebete.**

Anf. Bl. 135r: ‚Eine gute peicht teglich fur die sünd ze sprechen. Ewiger almechtiger guttiger vnnd parmhertziger gott Ich armer sünder bekenne mitt schmertzen das ich leider auß menschlicher plödigkeit wider dein gotliche almechtigkeit verschuldet han'...

Schl. Bl. 156v/157v: ‚So ruffe ich ije doch zu dir vmb genade . . . Das alles mein leben nun fürpaßer mit deinen genaden seliglichen volpracht werde. Dir Jhesu christo zu ewigem lobe . Lebendigen vnd totten zu hilff vnd zu trost vnd mir armen sunder zu ewiger seligkeit . Der du regnirest vnd herschest mit deinem himelischen vatter In einigkeit des heilligen geistes vber alle vntödlichkeit Amen.'

Bl. 158r—178v; ‚Hernach volgen gepet die zu sprechen sein So man das heilig Sacrament empfahen will Vnd ist genannt **Sandt Bernharts Curß.**‘

Anf. Bl. 158r: ‚Herre got heilliger hymelischer vatter Der du deinen eingepornen Sune vnsern herren Jhesum christum In dise werlt gesandt hast ... Erparme dich gnediglichen vber mich arme sünderin‘...

Schl. Bl. 178v: ‚Erwirbe mir von deinem lieben Sune . Das dise erliche speise So ich hewt empfaen hab ... Sej mir allen lebendigen vnd totten zu uerdienen vnd belonung Vnd zv der ewigen seligkeit . Amen.‘

Bl. 179r—204v: **Gebete zur hl. Dreifaltigkeit.**

Anf. Bl. 179r: ‚Uon gantzem hertzen auß gantzer Sele von allen crefften Vnd auß allem meinem gemüte Seiest gegrusset hochgelobet vnd geeret allerhochste heillige drialtigkeit‘...

Schl. Bl. 204v: ‚O güttiger Jhesu erhöre mich vnd laß mich nymmer gescheiden werden von dir In dein barmhertzige‘

Der Schluß fehlt, da 2 Blätter herausgeschnitten sind; ebenso der Anfang des folgenden Textes.

Bl. 205r—275r: **Tagzeiten von der Jungfrau Maria,** unserer Frauen Messe und verschiedene Gebete zu Maria.

Anf. Bl. 205r: ‚es keusches hertze betrübet was Do vnnser herre Jhesus cristus dein eingeporner Sune zu mettenn zeit gefangen warde‘...

Schl. Bl. 275r: ‚Vnd erwirbe ware rewe allen sündern vnd sünderin. Amen.‘

Bl. 275r—350v: **Gebete** zu Jesus Christus und allen Heiligen, zum Schutzengel, zu den hl. 3 Königen, den hl. Zwölfboten, Simon und Judas, den hl. Evangelisten, St. Johannes dem Evangelisten, St. Johannes dem Täufer, zu allen hl. Märtyrern, zum hl. Lorenz, Sebastian, Christoph, zu allen hl. Beichtigern, Bischöfen, zum hl. Hieronymus, Leonhart, Franziskus, Nikolaus, Sebaldus, Ägidius, zu allen hl. Jungfrauen, Katharina, Barbara, Ursula, Maria Magdalena, Appolonia, zu den hl. Witwen, Anna, Helena.

Anf. Bl. 275v: ‚Derre [so] ihesu Criste Ich bitte dich das du mich teilhafftig machest. Vnd In mein verdienligkeit

kumen thuest das erlich verdienen aller deiner heil-ligen'...

Auf dem Bild Bl. 325v trägt der hl. Sebaldus das Modell der Nürnberger Sebalduskirche und auch der Text weist auf Nürnberg hin:

Bl. 326r: ‚Wie frölich Soll singen der Sal dye königlich Stat zu Nuremberg Als sie empfangen hat den heilligen Sant Sebolt in Ir herberg'...

Schl. Bl. 349v–350v: ‚Also gnadenreiche königin vnd heil-lige frawe Santta Helena Geruch auch mich arme sün-derin dein vnwirdige dienerin Solcher genaden vnd vol-komenheit dir von gott verliehen Barmhertziglich zu ge-niessen lassen ... Gott vnserm heylant cristo ihesu zu wirdigem lob. Auch dir zu danckperkeit. Vnnd leben-digen vnd totten zu hilff trost vnd erledigung. Der da regnieret vnd herschet mit seinem himelischenn vatter In einigkeit des heilligen geistes vber alle vntödtlichkeit. Amen.'

Cod. germ. 128.

Gebetbuch für Nonnen.

XV. Jh. Perg. 227 Bll., gut erhalten; (11,3×8 cm) [rund 7,7×5,6 cm]. Einspaltig; 18 Zeilen, rot liniert. In der Hauptsache, Bl. 15r–116v und 128r–223v, von einer Hand geschrieben mit kleineren Ein-schüben von mehreren anderen späteren Händen. Rote Überschriften. Vielfach rote Zierstriche im Text. Initialen von verschiedener Größe rot, blau, auch mehrfarbig und auf Goldgrund gemalt mit mannig-faltigem, manchmal den ganzen Blattrand einnehmendem Ranken-ornament, das aber durch zu starkes Beschneiden beschädigt ist. 27 Vollbilder, meist auf Goldgrund, doch ohne künstlerische Feinheit.

Brauner Ledereinband des XVII. Jh. auf Holzdeckeln mit Goldpressung: Auf dem Vorderdeckel ein Christkind, auf dem Hinterdeckel Christi Auferstehung. Die 2 Schließen fehlen; Goldschnitt.

Aus dem Kloster Nonnberg bei Salzburg. Eintrag Bl. 1r: ‚Aus der nunbergerischen liberj.' Auf den Papier-Nachsatzblättern in Wasser-farben das Porträt und das Wappen von: ‚Frau Anna Pütrichin Abb. Elegiert 1588. Gestorben 1600 den 17 Maj.' Diese Anna Pütrich war Äbtissin in dem Kloster Nonnberg und nicht in dem Mün-chener Pütrich-Regelhaus; vgl. Wiguleus Hund, Metropolis Salis-burgensis Bd. I (1620), S. 596.

Bl. 1[r] eingeklebtes Schrotblatt: die Geburt Christi.

Vgl. Georg Leidinger, Die Einzelmetallschnitte (Schrotblätter) des XV. Jh. in der K. HStB. München (1908), Nr. 46; derselbe, 40 Metallschnitte aus Münchener Privatbesitz (= Studien zur dt. Kunstgeschichte Heft 95, 1908), Nr. 5.

Inhalt:

Bl. 1[v] Bild: Schweißtuch der hl. Veronika, mit übergeklebter dünner Leinwand.

Bl. 2[r]—13[v]: **Kalender** der unbeweglichen Feste, lateinisch.

Bl. 14[r] leer.

Bl. 14[v] Bild: Maria mit dem Kinde.

Bl. 15[r]—65[r]: **Cursus von unserer lieben Frau,** lateinisch mit deutschen Überschriften.

Anf. Bl. 15[r]: ‚Hie hebt sich an der Curss von vnser lieben Frawen . Czu der Mettenczeit. Domine labia mea aperies'...

Bl. 65[r]—80[r]: **Die 7 Bußpsalmen** mit der Litanei, lateinisch mit deutschen Überschriften.

Bl. 80[r]—106[v]: **Die Vigilie,** lateinisch mit deutschen Überschriften.

Bl. 106[v]—116[v]: **Kurze Lectionen,** Gebete und Psalmen, lateinisch, mit deutschen Überschriften und Einschüben.

Bl. 116[v]—124[v]: **Gebete zu Gott,** deutsch, von einer anderen Hand geschrieben.

Anf. Bl. 116[v]: ‚Parmhertziger got herr heiliger geist chum heut in mein hertz ertzündt in mir das fewr deiner gotlichen lieb'...

Schl. Bl. 124[v]: ‚wann ich hoff vnd gelaub das dein parmhertzichait grosser ist dann aller welt poshait . Amen.'

Bl. 125[r]: **Gebet zum hl. Georg,** deutsch, von späterer Hand.

Bl. 125[v]—127[r]: **Das Athanasianische Glaubensbekenntnis,** lateinisch, von anderer späterer Hand.

Bl. 127[v] Bild: Christus betend in Gethsemane.

Von hier an ist der Inhalt der Hs. deutsch.

Bl. 128[r]—134[r]: **Tagzeiten von der Passion Christi.**

Anf. Bl. 128[r]: ‚Hie hernach ist geschriben die tagczeit von dem vnschuldigen leiden vnsers lieben herren Jhesu christi ... zu der Metten zeit. O Herr Jhesu Criste des almachttigen vaters hochste tugent ... Du wurdt zu metten zeitt geuangen'...

Bl. 134r–143v: **Gebete vom Leiden Christi.**
Bl. 143v–149r: **Gebet zu der Wandlung.**
Bl. 149r–150v: **Die 3 Paternoster, die ein Papst seinen Kaplan gelehrt hat,** ‚zu hail an seinen lesten zeitten.'
Bl. 150v–153v: **Zwei Gebete von St. Bernhardin.**
Bl. 153v–159r: **Danksagungen an Gott den Vater.**
Bl. 159r–162v: **Drei Gebete mit 1666 Tagen Ablaß.**
Bl. 162v–169v: **Tagzeiten vom Leiden Mariä.**
Bl. 169v–173r: **Andacht von unseres Herrn Urständ.**
Bl. 173v–177v: **Gebete zur hl. Dreifaltigkeit;** am Schluß das Veni sancte spiritus lateinisch.
Bl. 178r–182r: **Kurze Lehre, wie jeglicher Mensch Gott lieb haben soll.**
Bl. 182r–223v: **Kurze Gebete** zu Gott und verschiedenen Heiligen.
Anf. Bl. 182v: ‚O Aller sueste parmherczigkait die got den ewigen chunig hat gemacht steigent ab dem chunigkleichen stull auf dicz erdtreich Also cher dein parmherczigkait zw mir'...
Es folgen Gebete um Erkenntnis der Gebote Gottes, an Maria, den Schutzengel, Johannes den Täufer, St. Philipp und Jakob, Erasmus, Benedict, Ehrentraud, zur Wandlung, an St. Christoph, Katharina, Hieronymus, Ägidius, Leonhard, Fürbitte, vor dem Altar, zu St. Barbara, Sterbegebet, zu St. Ruprecht und Vergilius, von allen gläubigen Seelen, zu St. Agathe, zu den Heiligen nach St. Augustin, von der Kirchweih.
Schl. Bl. 223v: ‚Das verleich mir got der vater Durch den der mit seinem rossenuarben pluet all welt hat salig gemacht vnser herr Jhesus christus dein ainigen Sun Amen.'
Bl. 223v–227r: **Lateinische Gebete und Hymnen,** von späterer Hand.
Vgl. Chevalier Nr. 4323, 15840, 20356.

Cod. germ. 129.

Mystischer Traktat mit Auslegung des Evangelium Johannis „In principio erat verbum" in 4 Kapiteln, in Form eines Gespräches zwischen Meister und Jünger.
Vom Jahre 1383. Perg. 93 beschriebene, 2 leere Blätter, gut erhalten; (11,7×8,3 cm) [8,5×5,3 cm]. Einspaltig; 17 Zeilen. Von einer Hand

geschrieben. Mit roter Überschrift, einfachen, roten Initialen und wenigen roten Zierstrichen im Text.

Roter, glatter Ledereinband des XIV. Jh. auf Holzdeckeln; die Schließe, die bis in die Mitte des Vorderdeckels übergriff, fehlt.

Herkunft unsicher; nach einer unbewiesenen Vermutung von Keinz aus dem Kloster Nonnberg in Salzburg.

Inhalt:

Anf. Bl. 1r: ‚In nomine sancte et indiuidue trinitatis. In principio erat uerbum et verbum erat apud deum et deus erat uerbum. O ewiges wort der weishait, gib mir von dir zu sprechen daz der worheit niht vngezeme sei vnd der mynne sei geneme'...

In den ersten 3 Kapiteln gibt der Meister dem Jünger ‚drey spiegel, in den du daz auge deinez hertzzen lutern scholt üben. Darnach [im 4. Kapitel] wil ich dir daz ewangelium sant Johansen betevten'...

Schl. Bl. 93r: ‚... Gib mir suzzer mynne smack nach salichait Gib mir daz ich uergelt mein schulde in danchberchait. Amen. Anno domini m° ccc° lxxxiii° In die sancti Leonhardi completus est liber iste.'

Bl. 93v leer.

Cod. germ. 130.

Gebetbuch.

XV./XVI. Jh. Perg. 234 Bll. mit starken Gebrauchsspuren; (11×8,1 cm) [rund 8×5 cm]. Einspaltig; im ersten Teil 14, danach 12–19 Zeilen. Von mindestens 4 verschiedenen Händen geschrieben: I. Bl. 1r–120v; II. Bl. 121r–160r; III. Bl. 161r–213v; IV. Bl. 213v–234r. Rote Überschriften und dürftige rote und blaue Initialen; rote Zierstriche im Text.

Weißer Schweinsledereinband des XV./XVI. Jh. auf Holzdeckeln mit Blindpressung; die Schließe fehlt.

Aus dem Kloster Niedermünster in Regensburg. Eintrag Bl. 234v: ‚Diß Buech schenckhet der Ehrwürdigen vnd Edlen Frauen Anna Mariae gebonen (so) von Salis Chor- vnd Capitlfrauen deß Kay: Gefürst Stiffts vnd Closters Niderminnster den 26. Juny Anno. 1609. Johann Henig.'

Inhalt:

Bl. 1r–24v: **Gebete zur Jungfrau Maria.**

Anf. Bl. 1r: ‚Ich pitt dich allermiltiste frawe heylige maria beweyß mir dein barmhertzikeyt an der weil vnd zeit meynes letzten endes'...

Schl. Bl. 24v: ‚darzu mir helffen solt durch dyser mynniglichen XV frewden willen O allergütigiste O aller susste O aller miltiste gutige reyne keusche Junckfraw maria Amen.‘

Bl. 24v—71r: **Gebete vor, bei und nach der Kommunion.**

Anf. Bl. 24v/25r: ‚Herre ihesu christe eyn sun dez lebendigen gotes ... Ich pit dich flehend vnd demüttiglichen daz ich hewt vnd an dem tag meynes endes getrewlichen vnd seliglichen müg enphahen deyn heyligen leichnam‘...

Schl. Bl. 70v—71r: ‚Ich pitt dich daz du zu ym wolst piten fur mich armen sunder ... daz er mir daz durch deyn piten genediglichen vergeb Amen.‘

Bl. 71r—74v: **Gebete und 4 Pater noster.**

Bl. 74v—77r: **Gebet des hl. Bernhart:** ‚Das hernach geschriben gepett wardt Sand Bernhart von hymel geschickt bey den Engeln‘...

Bl. 77r—79v: **Gebete zur Jungfrau Maria.**

Bl. 80r—104v: **Gebete mit Ablaß.**

Anf. Bl. 80r: ‚O oberster ewart du warer pabst herre ihesu christe Ich armer sunder fall hew fur dich vnd neig mich fur deyn gotlich fuß‘...

Schl. Bl. 104v: ‚Vnd verleyh den lebendigen eyn seliges ende vnd den toten dye ewigen rue Amen.‘

Bl. 105r—120v: **Gebete von der Messe.**

Anf. Bl. 105r: ‚In Troyt . O Ewiger glantz des veterlichen hertzen syhe nicht yn dye armut plos vnd vinsternisse meynes hertzen‘...

Hinter Bl. 120 ist ein Blatt herausgeschnitten; dadurch fehlt der Schluß des vorangehenden und der Anfang des folgenden Gebetes.

Bl. 121r—130r: **Gebet zur Jungfrau Maria.**

Bl. 130r—136r: **Gebet und Ermahnungen zu Christus.**

Bl. 136r—140v: **Gebet, gefunden auf St. Peters Altar.**

Bl. 141r—149r: **Gebet zu unserer lieben Frau,** teilweise mit verderbten Reimversen.

Anf. Bl. 141r: ‚Gedenck maria kungin wie dein kint auß grosser liebe so armer von dir geboren wardt‘...

Schl. Bl. 148v: ‚das wir mit euch do iubiliren vnd ewiglich speculiren den spigel clar der ewigkeit vnd mit vollem

mundt gar niessen mit der engel schar den abgrunt seiner sussingkeit amen.'

Bl. 149v—155v: **Gebet zur Jungfrau Maria.**

Bl. 156r—157v: **Gebet von allen gläubigen Seelen.**

Bl. 157v—160v: **Gebet gegen die Pestilenz,** von einer späteren Hand eingetragen.

Bl. 161r—216v: **Gebete zu den Tagzeiten.**

Anf. Bl. 161r: ‚O glory vnd ere o lob vnd selikeyt der heiligen'...

Schl. Bl. 216v: ‚... das es auff den tag meines endes vnd sterbens volkomen erfunden werde pey dire Amen.'

Bl. 217r—234r: **Die 7 Bußpsalmen mit der Litanei** und Schlußgebeten.

Schl. Bl. 234r: ‚verley vns genediglichen was wir verdint haben zu ewiger verdammnüß das vns dy selbe quale mit deiner hylff abgekert werdt zu einer genedigen straff der versönung durch vnsern liben hern ihesum christum . Amen.'

Cod. germ. 131.

Die Tagzeiten von Gottesleichnam (de corpore Christi).

XIV./XV. Jh. Perg. 54 Bl., mit Gebrauchsspuren; (11,3×8,2 cm) [8×5,6 cm]; doch fehlen Bll. am Anfang und vor Bl. 4, 9, 12, 32, 37, 40, 43, 46, 51. Einspaltig; 15—20, meist 19 Zeilen. Von 3 Händen geschrieben: I. Bl. 1r—3r; II. Bl. 3r—3v; in dem III. Hauptteil Bl. 4r—54r ein ausgezeichnetes Werk zierlicher Schreibkunst, mit einigen gemalten Initialen, vielen roten oder blauen Initialen in verschiedener Größe am Zeilenanfang wie in fortlaufender Zeile, sinngemäß wechselnder Schriftgröße und roten Überschriften, auch roten Zierstrichen im Texte.

Biegsamer, rauher, graubrauner Pergamenteinband; die 2 Riemenverschlüsse sind abgeschnitten.

Aus dem Dominikanerkloster in Augsburg; Eigentumsvermerk Bl. 1r: ‚Conventus Augustani F. F. praedicatorum.' Alte Signatur: 277.

Inhalt:

Bl. 1r—3r: Gebete und Segen zum Sakrament des Altars.

Da am Anfang der Hs. mehrere Bll. — offenbar schon sehr lange — fehlen, so beginnt der Text mitten im Satz.

Anf. Bl. 1r: ‚dein heilige parmherczikait ist doch aller maist Du hilf mir vater vnd sun vnd heiliger geist. Wan der

priester mit gotzleichnam vber den kelich segent so sprich das gepett Ich gesegen mich heut'...

Schl. Bl. 3r: ‚vnd behût mich uor allen meinen veindten sichtig vnd vnsichtig vnd uor dem laydigen tewfel uor meinem tod vnd auch nach meynem tod. Amen.'

Bl. 3r/v: **Gebet,** geschrieben von einer späteren Hand in Kursive: ‚ewiger gott lieber her Jhesus kristus chryßett [seistu] Ich arme sünderin ich gang haytt mitt dem pryester ... her mach mich hayntt ttayl [haftig]'

Bricht ab, da die folgenden Bll. ausgeschnitten sind.

Bl. 4r—54r: **Die Tagzeiten von Gottesleichnam.**

Anf. Bl. 4r: ‚zu der vesper. Got zu meiner hilf gedenkch. vnd mir ze hilf scholtu eylen'...

Die Vesper, Bl. 4—11, ist am Schluß wiederholt Bl. 46—54. Übersetzungen sind in den Tagzeiten enthalten von Psalm 109, 110, 115, 127, 147, 4, 30, 90, 133, 104, 1, 4, 15, 19, 22, 41, 42, 80, 83, 92, 99, 62, 148, 53, 118; ferner von den Hymnen Chevalier Nr. 14534, 21399, 17713, von dem Magnificat, dem ambrosianischen Lobgesang, dem Lobgesang der 3 Männer im Feuerofen, dem Lobgesang Zachariä und dem athanasianischen Symbolum.

Schl. Bl. 54r: ‚... Wir pitten dich das du vns verleichst. das wir also erwirdigen durch haylsam dienst dein heyligen leichnam vnd dein pluet. das wir ewig nucz deiner erledigung enphinden. Amen.'

Bl. 54v leer.

Cod. germ. 132.

Mystikertexte, insbesondere von **David von Augsburg.**

XIII./XIV. Jh. Perg. 85 [richtig gezählt 86] beschriebene und 8 leere Bll., mit starken Gebrauchsspuren; (11×8,1 cm) [rund 8×6 cm]. Von 4 Händen geschrieben: I. Bl. 1r—29r; II. Bl. 29v—57v; III. Bl. 58r—82v; IV. Bl. 82v—85r. Zwischen Bl. 57 und 58 fehlt eine Lage, nicht gezählt ist Bl. 31a. Einspaltig; 16—20, zuletzt bis 25 Zeilen. Bl. 1r—8r Verse abgesetzt, sonst fortlaufender Text. Ohne Überschriften. Rote Initialen von verschiedener Größe; sparsam rote Zierstriche im Text.

Roter Ledereinband des XIV. Jh. auf Holzdeckeln; der Rücken mit braunem Papier mangelhaft ausgebessert; die Schließe fehlt. Spuren von rotem Sprengschnitt.

Herkunft unbekannt.

Vgl. Bruno Jellinegg, David von Augsburg. Jahresbericht des k. k. Stiftsgymnasiums St. Paul. 1904, S. 4.

Inhalt:

Bl. 1r–8r: **Geistliche Minne**, in Reimversen.

Vgl. Franz Pfeiffer in den Altdt. Bll. Bd. II (1840), S. 359–366; Philipp Wackernagel, Das dt. Kirchenlied Bd. II (1867), S. 290–292.

Anf. Bl. 1r: ‚Swer gern hiet ein gut leben .
dem ist hie ein rat gegeben'...

Schl. Bl. 8r: ‚zeuch vns an dich warev minne .
Daz ich immer in dir brinne . amen.'

Bl. 8v–12v: **Der Minne Baum der minnenden Seele.**

Vgl. Cgm. 100, Bl. 1–4.

Anf. Bl. 1v: ‚Sich hebet hie der wunne [sol] pavm den dev minnvnde sel . hie sol avf stigen biz daz si chvmbt zv ir liben'...

Bis Bl. 10v/11r stimmt der Text überein mit Cgm. 100, Bl. 1–4, dann aber fährt er hier noch fort.

Bl. 10v: ‚Ich nuzze di gotlichen svzze . vnt trinch di himelischen wine. Sand bernhart sprichet . Di sich zv got cherent: den wegegent nith wan dev war vnd dev oberist suzze.'

Schl. Bl. 12v: ‚Dein minne ist vngedultich . vnd noch en mach nith mazze sein . an den zehern biz daz der minne gegegeben wirt . daz si daz minnet.'

Bl. 12v–16r: **Von der Anschauung Gottes**, von **David von Augsburg.**

Vgl. Franz Pfeiffer, Deutsche Mystiker Bd. I (1845), S. 361–363; Wilhelm Preger, Geschichte der dt. Mystik Bd. I (1874), S. 270 ff.; Dagobert Stöckerl, Bruder David von Augsburg (1914), S. 225–229.

Anf. Bl. 12v: ‚Herre trost mein sel mit dinen genaden vnd mit dinen trivven vnd erschin ir mit wunnerichen angesith dines hohzitlichen antluzze . Epifania sprichet ze devte hohiv erschinvnge vnd oberistiv gesihtte gvtes antluzzes als dich dich [so] di dri oberisten chore sehent'...

Schl. Bl. 16r: ‚Nv muzzest tv tvgent spigel herre ihesu christ also gelavtern hi an vns alle di svnde di vns das herzze tvnchel machent . daz wir dines trostes nith werden same daz wir dich dort in diner goedlichen schôn schir sehen mvzzen . Amen.'

Bl. 16r–18r: **Mystisches Gebet** von **David von Augsburg.**

Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. I, Nr. 6, S. 379 f.; dagegen Preger a. a. O. Bd. I, S. 270 ff.

Anf. Bl. 16r: ‚Liber herre ihesu crist des hymelischen vaters ein ainworner sun : moch mich des sicher von dinen genaden . daz ich der erwelten ainer sei‘...

Schl. Bl. 17v/18r: ‚wan daran leit der volle der hymelichsen frauden . vnd div ere des ewigen lewens . daz wirt [so] dem vater in dem svnt . vnd dem sun in dem vater . vnd si pede in ain bede ainvnge . dem heiligen gaist sælichlichen sehen . vn ewichlichen niuzen des helf vnser herre iesus christ amen.‘

Bl. 18r—21v: **Spiegel des geistlichen Lebens.**

Vgl. Franz Pfeiffers Altdeutsches Übungsbuch (1866), S. 176—178.

Anf. Bl. 18r: ‚Wil du an gaistlichem leben volchomen werden . so scholt tu disen spigel der hie geschriben ist vor dir vil diche anne sehen‘...

Schl. Bl. 21v: ‚ist iz awer ain dinch . daz noch geschehen schol . mæht dv iz erwenden . Daz tv an diner sele [hi schaden] mit schaden mæht wol volchomen werden . amen.‘

Bl. 22r—24v: **Traktat über das Gebet.**

Vgl. Cgm. 176, Bl. 266.

Anf. Bl. 22r: ‚Der geistlich mensch als der petten wil so schol er sin avzer sinne in sich zihen vnd got vor sinem herzzen hawen‘...

Schl. Bl. 24v: ‚nu muzzest tu immer gelobet sein . an ende amen.‘

Bl. 24v—30v: **Predigt von der Minne zu Gott.** (Von den 9 Staffeln der göttlichen Minne.)

Vgl. Pfeiffers Altdt. Übungsbuch (1866), S. 179—181.

Anf. Bl. 24v: ‚Daz ist predige von der minne di wir hawen schuln zv got . Iz sprichet ein heilige . swer di minne hat der chvmet zv got‘...

Schl. Bl. 30v: ‚so geit er in ze lon . daz si schoene . vnd chlar . snel . gefuge vntodlich werdent als er selbe was nah siner vrstende . des helf auch vns vnser herre amen.‘

Bl. 30v—31av: **Traktat über die fleischliche Minne** (von **David von Augsburg**).

Vgl. Stöckerl a. a. O., S. 250—253.

Anf. Bl. 30v: ‚Ez sprichet sant Johannes . Deus karitas est . Got ist dev minne‘...

Schl. Bl. 31^{av}: ‚lebent si vnder den lævten anders danne ander hæimeleich so ist dev minne fleishlich . vnd nith gaistlich.‘

Bl. 31^{av}—34^{r}: **Traktat über geistliches Leben.**

Anf. Bl. 31^{av}: ‚Sant augustinus sprichet daz der mensche der hie reth enphinden wil gotes haimleich . der sol sinen willen an vnderlaz binden in di gehorsam rehter geistlicher dinge‘...

Schl. Bl. 33^{v}/34^{r}: ‚vnd so div sele nith nizzen mach nie wan daz drivaltich hymelbrod . hie pei schol er chennen rehte gaistlichez leben.‘

Bl. 34^{r}—38^{v}: **Traktat über die geistliche Minne.**

Anf. Bl. 34^{r}: ‚Daz ist der rat vnd deu lere di ein bruder schreibet seinen gvten freunten . vnd sprichet also wizze wærlichen daz ich mit ganzem herzen dines heiles begirde‘...

Schl. Bl. 38^{v}: ‚vnd darvmbe zimt dir wol daz dv hymelische zvht an dir habest . mit dimvticheit . daz got von dir gelobet werde.‘

Bl. 38^{v}—40^{v}: **Vision des Evangelisten Johannes.**

Anf. Bl. 38^{v}: ‚Sant iohannes ewangelista . der gewan nach vnser fraven tot zainen ziten also grozen iamer daz er enzvchet wart in di heiligen drivalticheit vnd sach vnser fraven nahen der heiligen drivalticheit sizzen.‘

Schl. Bl. 40^{v}: ‚Dv scholt zainer gehugde der fvnf sere tæglichen sprechen fvnf pater noster vnd fvnf ave maria vnd fvnf gloria patri.‘

Bl. 40^{v}—58^{v}: **Der Spiegel der Tugend von David von Augsburg.**

Vgl. Cgm. 851, Bl. 271 ff.; Pfeiffer, Dt. Mystiker Bd. I, S. 325—341; Preger a. a. O. Bd. I, S. 269; Stöckerl a. a. O., S. 213—214.

Anf. Bl. 40^{v}: ‚Discite a me quia mitis sum et humilis corde . iugum enim meum suave est et onus meum leue . Vnser herre got ihesus christus der hat sich gedimvtigt ze allen den dingen div vns zv dem ewigen heil nvtze sint‘...

Zwischen Bl. 57 und 58 Textlücke, entsprechend Pfeiffer a. a. O. Bd. I, S. 333 bis 340: ‚ere chavfet der sei nith bestet. Div gothait‘ bis ‚andern daz er dir tvt . so wirt dir vergeben von got dein missetat‘...

Schl. Bl. 58r/v: ‚Des helfe vns der getrive heilant ihesus christus der vns allez daz worden ist daz vns immer gvt ist.‘

Bl. 58v–82v: **Die sieben Vorregeln der Tugend von David von Augsburg,** ohne Vorwort.

Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. I, S. 311–325; Preger a. a. O. Bd. I, S. 269; Stöckerl a. a. O., S. 212–213.

Anf. Bl. 58v: ‚DEv erst vorregel ist daz der gvt mensch resche si zv allen gvten dingen . vnd arbaiten der er schvldich ist‘. . .

Schl. Bl. 82v: ‚Swer siv auch gewinnet der hat di hohisten damit er got ein gaislich tempel machet in im selben . Des auch der war salomon gehelf ihesus christus des himelischen vaters eingeborner sun . amen.‘

Bl. 82v–83r: **Sprüche der 6 Meister vom Leiden.**

Der Anfang ist fast ganz ausradiert.

Anf. Bl. 82v: ‚Es sazen sechs maister ze nv̊renwerch‘. . .

Schl. Bl. 83r: ‚Der sechste sprach leiden ist alls hochgv̊lt das es got nie dhainen Menschen gegeben hat er hab es im in alls grosser lieb gegewen sam seinem aingeporen svn vnserem herren ihesu christ.‘

Bl. 83v–84v: **Lob des Leidens.**

Anf. Bl. 83v: ‚Ich hoch edler got west in aller meiner warhait nicht edeler wan alls leiden vnd da von wolt ich in leiden geboren werden‘. . .

Schl. Bl. 84v: ‚leiden ist so gar v̊ber edel das ich darvmb nicht anders geben wil wan mich selb . amen.‘

Bl. 84v–85r: **Gebet bei Niederkunft einer Frau.**

Anf. Bl. 84v: ‚Swenne ein frowe niderchomen welle Domvs olim qui patet interea lege ir dein hant avf ir havpt vnd sprich einen Magnificat‘. . .

Schl. Bl. 85r: ‚Sprich ir in das recht ore Elisabet peperit iohannem anna mariam . . . Das sprich dristvnd so genist si zehant.‘

Cod. germ. 133.

Mystikertexte, vornehmlich von **Meister Eckehart.**

Zweite Hälfte des XIV. Jh. Perg. 96 Bll., von denen die äußersten Seiten sehr stark abgerieben sind, da die Hs. lange ohne Einband war; auch sonst mehrfach, besonders Bl. 77v und 78r, fleckig und abgerieben;

(10,8×7,7 cm) [rund 8,5×6 cm]. Einspaltig; 22 Zeilen. Von einer Hand in hessischer Mundart geschrieben mit einigen späteren Korrekturen. Mit sehr bescheidener Verzierung: rote Überschriften nur Bl. 24r, 63r und 93v, beim Beginn selbständiger Stücke und teilweise auch neuer Abschnitte rote Initialen; an den Satzanfängen rote Zierstriche in großen Buchstaben.

Brauner Pappeinband vom Anfang des XIX. Jh. Früher war der Codex zusammen gebunden mit der Papierhandschrift Cgm. 858, mit der er aber innerlich nichts zu tun hat.

Aus dem Kloster Tegernsee. Alte Signatur: P. 61. 2°; vorher: P. 31. 2°.

Vgl. Franz Pfeiffer, Deutsche Mystiker des XIV. Jh. Bd. II (1857), S. VIII; Otto Simon, Überlieferung und Handschriftenverhältnis des Traktates ‚Schwester Katrei.' Hallische Diss. (1906), S. 8f.; Adolf Spamer, Zur Überlieferung der Pfeiffer'schen Eckeharttexte in PBB. Bd. XXXIV (1909), S. 319 und 410; ders., Über die Zersetzung und Vererbung in den deutschen Mystikertexten. Gießener Diss. (1910), S. 308.

Inhalt:

Bl. 1r: Überschrift von späterer Hand: ‚Ayn subtils guets puech.'

Der ursprüngliche Text auf Bl. 1r ist bis zur Unlesbarkeit abgerieben.

Bl. 1v–6v: **Meister Eckeharts Traktat von der Dreieinigkeit** (Diu Glôse über den Überschall).

Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. II, S. 517–520, Nr. XII.

Anf. Bl. 1v: ‚Daz rehte vollenkomenste wesen des geistes wer ob helle noch hymel vnwere daz her doch got minnen solte durch sin eigene gute'...

Schl. Bl. 6r/v: ‚daz vns daz is entplibe indurch grvndende dez svllen wir vns vrewen vnde begrifen is doch mit im selber. Daz ist vnser hoste selikait Daz vns daz gescheh dez helf vns drieinikeit.'

Bl. 6v–8r: **Meister Eckehart über Form und Wesen der göttlichen Dreieinigkeit.**

Der Traktat ist zusammengesetzt aus Nr. 120, 158, 159 und 160 des Liber positionum; vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. II, S. 668, 681–682.

Anf. Bl. 6v: ‚Die bilden reiche forme gotes die einveltich aller dinge bilde in ir beslozzen hat . daran luhtet bilde aller dinge vngeformet in einveldikait'...

Schl. Bl. 8r: ‚Alsus wonet der geist in al daz ist her kvmet zv sinem bilde.'

Bl. 8r–12r: **Meister Eckehart über das Verhältnis der Seele zu Gott.**

Der Traktat ist zusammengesetzt aus Nr. 1, 2, 3, 4, 143, 144, 137 und 148 des Liber positionum; vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. II, S. 631–632, 675, 673 und 677–678.

Anf. Bl. 8r: ‚Dis ist als ob ein iunger vragete sinen meister vnde sprech. Saget mir hette got vermoht ob her wolde alle dinc zv̊ machen von dem selben gůt daz her selber ist'...

Schl. Bl. 12r: ‚Da ist auch daz goworhte werc also edel als daz wirkende.'

Bl. 12r–14r: **Meister Eckehart über die göttliche und menschliche Natur Christi.**

Der Traktat ist zusammengesetzt aus Nr. 145 und 146 des Liber positionum; vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. II, S. 675–677.

Anf. Bl. 12r: ‚Ein vrage ist vnder den meistern ob sich di nature gemeine den personen'...

Schl. Bl. 14r: ‚alsus machet die gute di einnvnge.'

Bl. 14v–23v: **Meister Eckeharts Traktat von zweierlei Wegen** (von der Vereinigung der Seele mit Gott und dem Wesen Gottes).

Der Traktat ist zuerst gedruckt von Franz Pfeiffer unter dem Namen des ‚Bruoder Franke von Kölne' in der ZfdA. Bd. VIII (1851), S. 243–251; vgl. dagegen Wilhelm Preger in der Zeitschrift f. hist. Theologie Bd. XXXIV (1864), S. 164–187 und Bd. XXXVI (1866), S. 481–488; ders., Geschichte der dt. Mystik im MA. Bd. I (1874), S. 317–319; Spamer in PBB. Bd. XXXIV (1909), S. 334 f. und Diss. (1910), S. 30 f.

Anf. Bl. 14v: ‚Sant paulus spricht ich bit vnsern herren ihesum christum vnde sinen hymilischen vater daz her vch gebe sinen heiligen geist'...

Schl. Bl. 23v: ‚darvm ist die vervlozzen einunge da daz bekante vnde der bekenner ein sint. Diser einvnge helf vns der gute got amen.'

Bl. 24r–63r: **Schwester Katrei, Meister Eckeharts Tochter.** Traktat [von Meister Eckehart?].

Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. II, S. 448–475; Anton Birlinger in der Alemannia Bd. III (1875), S. 15 ff.; Spamer in PBB. Bd. XXXIV (1909), S. 367 f. und 377–380; ders., Diss. (1910), S. 285 f.

Anf. Bl. 24r: ‚Daz ist swester katrei maister Ekhartes tȍchter von strazbůrch. Gelobt vnde geeret si der nam vnserz

herren ihesu christi daz her vns daz bilde der warhait hat vor getragen daz her selber ist daran vns nieman geirren mach'...

Schl. Bl. 63r: ‚Globt vnde geert si der svze nam vnsers herren ihesv christi . amen.'

Bl. 63r–64r: **Die 12 Sprüche Bischof Albrechts.**

Vgl. Pfeiffer in der ZfdA. Bd. VIII (1854), S. 217 f.

Anf. Bl. 63r: ‚Daz sint bischolf Albrechtes sprüch. Iz sint XII guter stuke. Daz erste ist . wer git einen phenninch in der liebe vnser herren in disem leben daz ist got lobelicher vnde dem menschen nvtzlicher dan ob her gebe nah sinem tode als vil goldes vnde silberz als mohte gereichen von dem ertrich bis an den hymel'...

Schl. Bl. 64r [am oberen und rechten Blattrand]: ‚Daz tzwelft ist daz daz du dich selb bechennest . vnde dich selb zv got ziehest vnde bringest . daz ist got lobleicher denne ob du allev disev werlde zv den ewigen gnaden bræchtest . ob du selb ewichleich vertampt wůrdest.'

Bl. 64r–64v: **Die 12 Hindernisse am geistlichen Leben.**

Anf. Bl. 64r: ‚Zwelf sache sint die aim gaistlichen mensch hindern van aim geistlichen leben . Daz erste ist der sich zv vil bekvmmert mit vzzerlichen dingen'...

Schl. Bl. 64v: ‚Daz zwelfte daz man sich zv vil bekvmmert mit naturlicher liebe da mit verlust man geistlich liebe vnde den guten willen zv got.'

Bl. 64v: **'Federproben** von einer Hand des XV. Jh.: ‚Ich Einhardus ... cuius qualitatis.'

Bl. 65r–70v: **Traktat von Gottes Wesen und der Dreifaltigkeit.**

Vgl. Freiherr von Hardenberg in der ZfdPh. Bd. XIV (1882), S. 74–80.

Anf. Bl. 65r: ‚Ex ipso et per ipsum et in ipso . ipsi gloria in secula. Sant paulus spricht . vs im durch ime vnd in im dem si ere. Drev dinc sint zv merken an disen worten'...

Schl. Bl. 70v: ‚Nv solt wir sprechen wi dem einen wer daz der vater vnde der svn vnde der heilige geist ist ein ere vnd ein lob vnd ein welde der wir ewiclich mit vreuden gebrvchen mvzen. Amen.'

Bl. 70ᵛ–74ʳ: **Meister Eckeharts Predigt von der Ruhe.**

Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. II, S. 152–154; Alfred Lotze, Kritische Beiträge zu Meister Eckhart. Hallische Diss. (1907), S. 32–37.

Anf. Bl. 70ᵛ: ‚In omnibus requiem quesiui. Dise wort stent geschriben in dem bvch der wisheit di wellen wir nv zv disem male bedvten'...

Schl. Bl. 74ʳ: ‚Daz wir daz glichnvsse gotlicher rvwe svchen vnde vinden mvzen an got dez helf vns got.'

Bl. 74ʳ–77ʳ: **Meister Eckeharts Predigt von der ewigen Geburt.**

Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. II, S. 335–337; Spamer, Diss. (1910), S. 156.

Anf. Bl. 74ʳ: ‚Daz wort daz ich gesprochen han an latin daz mvgen wir sprechen in der person dez ewigen wortes'...

Schl. Bl. 77ʳ: ‚daz wir zv diser einvnge komen als verre als is vns mvglich ist des helf vns got.'

Bl. 77ʳ–79ᵛ: **Dialog über die Speisung der Seele durch das Altarssakrament.**

Anf. Bl. 77ʳ: ‚Den min sel minnet zeig dich mir vnde sage mir wa spisestv dine dineschaft'...

Schl. Bl. 79ᵛ: ‚Saga mir wa leistv dich nider an dem mitten tage . der mite tac daz ist bekentnisse vnd ein licht der heiligen drivaldikait da alle creatur in got rast vnde got in allen creaturen rastet . Amen.'

Bl. 79ᵛ–88ʳ: **Evangelium Johannis,** Kapitel 13–17, deutsch.

Anf. Bl. 79ᵛ: ‚Vor dem heiligen ostertage do vnser herre ihesus woste daz sin stvnde queme daz her von dirre werlte scheiden wolte zu sinem vater do her 'di sinen liep gehatte do hat her si liep bis vf daz ende'...

Schl. Bl. 88ʳ: ‚Ich hab dich aber bekant vnde daz bekennen daz dv mich hast gesant vnd han in kvnt getan dinen namen vnde sal in kvnt tvn di liebe di dv zv mir hast gehabt daz di liebe ain an in si vnd ich an in Amen.'

Bl. 88ᵛ–93ᵛ: **Meister Eckeharts Predigt von dreierlei Hindernissen** am Empfang des hl. Geistes.

Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. II, S. 238–243.

Anf. Bl. 88ᵛ: ‚Man list in dem heiligen ewangelio . daz vnser herre sprach zv sinen iungern. Is ist vch nvtze daz ich von vch gen'...

Schl. Bl. 93v: ‚Ir seit warlichen gottes . wan ir got bekennent vnde minnet wan got bekennet sich mer vnde wirt mer vnde minnet sich mer zv der sele.‘

Bl. 93v–96v: **Minor regula paupertatis,** deutsch.

Anf. Bl. 93v: ‚Seneca sprichet armůt ist ain gut daz man hasset ein mvter der gesunthait‘...

Schl. Bl. 96r: ‚Dis armvte machet daz sich der mensch geselliclich heldet.‘..

Bl. 96v unleserlich.

Cod. germ. 134.

St. Anselmus Frag' und unser lieben Frauen Klag.

Geschrieben im Jahre 1494 für Herzog Sigmund von Bayern-München (1439–1501), dessen Bildnis mit dem bayerischen Wappen Bl. 1v gemalt ist. Perg., mit Gebrauchsspuren. 103 Bll., wovon die letzten 3 Papier; (10,5×8 cm) [6,2×5 cm]. Einspaltig; 11 Zeilen. Von einer Hand geschrieben. Mit 21 ganzseitigen Bildern und zahlreichen gemalten Initialen auf Goldgrund und mit Arabesken am Blattrand, auch mit vielen roten Zierstrichen im Text.

Von dem braunen Ledereinband des XVI. Jh. ist nur noch der rückwärtige Teil vorhanden mit dem Bild des David im Gebet, in Goldpressung, sehr abgegriffen; die beiden Schließen sind abgerissen; der Vorderdeckel ist mit braunem Leder ausgebessert; Goldschnitt.

Herkunft unbekannt.

Vgl. Cgm. 107; poetische Fassungen des Gespräches bei August Lübben, Zeno (1869), S. 103–144 und Oskar Schade, Geistliche Gedichte des XIV. und XV. Jh. vom Niederrhein (1854), S. 237–290; eine lateinische bei Schade a. a. O., S. X–XVI; über deutsche Prosafassungen bei Lübben a. a. O., S. XVII–XXII; Leidinger Nr. 106; ders., Katalog der Wittelsbacher-Ausstellung (1911), S. 5, Nr. 22.

Inhalt:

Bl. 1r teilweise unleserlich, Familiennotizen von Heinrich Beusser (‚obijt 1629 . 14. Julij‘), Caspar und Frantz Philip Beußer (‚1658, 10. Martij die palmarum obijt.‘).

Bl. 1v: Bild des Stifters, kniend vor der Jungfrau Maria im Ährenkleid.

Bl. 2 leer.

Bl. 3v Bild: Maria mit Anselmus im Gespräch.

Die weiteren Bilder stellen die Passion vom Abendmahl bis zur Grablegung Christi dar.

Anf. Bl. 4r: ‚OMnis arbor bona bonos fructus facit. Dise wort spricht vnser liber her Jhesus Christus zu ainem yczlichen menschen das furbas komen wil vnd fruchtbar werden an seiner seel . vnd dise wort lauten also Ein yczlicher guter baum brengt ain gute frucht'...

Schl. Bl. 97v–98v: ‚Nym war liber anshelme do myt so erd der mensch mein kint vnd auch mich Also hat das buchlen ain end got der her der wol seyn an vnserm leczten end, so wir müsen von hynnen farn . dy heylig marter cristi wöl vns beworn. Das buch heyst sant anshelmus frog vnd vnser liben frawen clag. Die do bayde jn dem hymelreich seyn. Nun helff vns die muter cristi vnd yr liebs das wir auch komen do hijn Amen . 1494.'

Bl. 99r–103v: **Lateinische Gebete**, Orationes Jaculatoriae, von späteren Händen, dabei der Hymnus: ‚Ave Martyr Gloriosa Barbaraque Generosa.'

Vgl. Chevalier Nr. 1915.

Cod. germ. 135.

Niederländisches Gebetbuch für Frauen, teilweise in Reimversen.

XV. Jh. Perg. 95 Bll., mit starken Gebrauchsspuren; (9,7×7,3 cm) [rund 6,3×4,2 cm]. Einspaltig von zwei Händen geschrieben: I. sehr zierlich, 15 Zeilen, Bl. 1v–73v; II. wesentlich plumper, 14 Zeilen, Bl. 74r–94v; Bl. 13v und Bl. 95r, sowie auf den Papier-Vorsatzblättern spätere Hände. Bl. 1–73 reich verziert mit in Gold, Rot und Blau fein gemalten Initialen, deren Arabesken manchmal die ganze Seite umrahmen; vielfach rote Zierstriche, vor allem beim Anfang von Versen, die fortlaufend geschrieben sind. Rote Überschriften.

Brauner Ledereinband des XV. Jh. mit Blindpressung, auf Holzdeckeln; die 2 Schließen fehlen.

Aus der Mannheimer Bibliothek; alte Signatur: A 78. Vorher dem Katharinenkloster in Leiden gehörig; Eintrag aus dem XV. Jh. auf Bl. 95r: ‚Item dit booc hoirt toe den besloten conuersynen van s. katherinen binnen leyden op rapenburch ende is in bewarynghe heyl ghysbrechts canter dochter.'

Inhalt:

Auf den Papier-Vorsatzblättern **Sprüche über den Tod**: ‚Contra vim Mortis non est medicina in hortis' etc.

Bl. 1r leer.

Bl. 1v—13r: **Kalendarium.**

Bl. 13v: **Gebet** in Prosa.

Bl. 14 leer.

Bl. 15r—29v: **Der 50. Psalm** in gereimter Paraphrase.

Vgl. Maatschappy der vlaemsche Bibliophilen, II. Serie, Bd. IX: Oud-vlaemsche Liederen, S. 1—15.

Anf. Bl. 15r: ‚Miserere mei deus Dat ic in ydeleden dus hebbe uersleten mijn ionghe leuen vader dat wilt nu mi uergheuen Naer dinre groter ontfarmicheit'...

Schl. Bl. 29v: ‚... Hemele sterren planeten ende al Vader dies men di louen zal Ende bouen al uoor al gheseit Dynre grondeloser ontfarmicheit Amen . Amen.'

Bl. 30r—38v: **Gebete** in Prosa zu Gott, Jesus, Maria und Johannes dem Täufer.

Bl. 39r—41r: **Der englische Gruß** in gereimter Paraphrase.

Vgl. F. J. Mone, Lat. Hymnen des MA. Bd. II (1854), S. 296.

Anf. Bl. 39r: ‚Ave moeder uan ghenaden Aue troostelic beraden Aue hemelsche doctrine Aue die zonden can ontladen'...

Schl. Bl. 41r: ‚... Di moeder beuel ic mi alleine. Du best mijn troost ende anders gheine.'

Bl. 41r—44v: **Das Vater unser** in gereimter Paraphrase.

Anf. Bl. 41r: ‚O hemels uader god almachtich. Die in den hemel sijt warachtich . Ghehelicht si dine grote name'...

Schl. Bl. 44v: ‚... Dat ons dat si ene salutacie Di te ghebeuene niet tonser scade Amen uader bi uwer ghenade Amen Amen.'

Bl. 45r—49r: **Lob- und Bittgesang an Maria,** in Reimen.

Anf. Bl. 45r: ‚Het es tijt dat ic mi kere An hare die onsen lieuen here baerde ende drouch met groter ere'...

Schl. Bl. 49r: ‚... Ic biddu quijt mi uan zonden Dat ic reyne moet zijn uonden Te iosaphat int soete dal Daer god de werlt domen zal Amen.'

Bl. 49v—50r: **Marienlied.**

Anf. Bl. 49v: ‚O Maria urauwe edele maghet Die crone uan subtileden draghet . Met uwem sone in hemelrike Ic biddu also ghewaerlike'...

Schl. Bl. 50v: ‚... Helpt mi dat ic vulbringhe . Mine begheerte in allen dinghen Die v bequame ende eerlic zij Ende salich der sielen mi Ende mittelic minen liue So dat ic ten ionxten bliue Metten salighen behouden Daer alle duechden worden vulgouden Amen.‘

Bl. 51r–54r: **Gebete** in Prosa zur hl. Not Gottes, an die hl. Maria Magdalena und an die hl. Katharina.

Bl. 54v–58r: **Lied von der hl. Katharina.**

Vgl. Mone, Lat. Hymnen Bd. III (1855), S. 377 f.

Anf. Bl. 54v: ‚noch uan sinte katelinen . O Reyne maghet sinte kateline . vercorne maertiricghe ons heren Gheuonget in d[er] hemelsche diuine versubtijlt metter godliker leren‘...

Schl. Bl. 57v/58r: ‚MIds ingheliker mogentheden waerdi uan uwer passien stede . Ghedraghen wel xx dachuaerde Te sinay da er si v leden Grouuen in ombesmetter aerde Olye ende melc orcont de warede Oyt sident vut uwen ghebeente baerde.‘

Bl. 58r–61v: **Die 5 Privilegien der hl. Katharina** in Reimen.

Anf. Bl. 58r: ‚O ombesmette zuuer ioghet Bouen alre maechdeliker doghet Bloume spegel van claren scine So si di reyne katerine‘...

Schl. Bl. 61v: ‚... Ende bit hem datti die mortorie Lesseren wille in kerstinede Dor dere sire heliger drieuoudichede . Amen.‘

Bl. 62r–65v: **Gebete** in Prosa von der hl. Barbara und Apollonia, den Heiligen Peter und Paul, Jakob und Christoph.

Bl. 65r–66v: **Lied vom hl. Christoph.**

Vgl. Mone, Lat. Hymnen Bd. III (1855), S. 248.

Anf. Bl. 65r: ‚O precieus maertelare Die men uersouct nv hier nv dare Cristoffels die helige man Men hietene mondoffels eer hi ghewan‘...

Schl. Bl. 66v: ‚Bi dire gracie mach uerwinnen Ende minen sceppre minnen Altros nv ende ewelike Dies ionnemi god uan hemelrike . Amen.‘

Bl. 66v–70v: **Gebete** in Prosa zu den Heiligen Christoph, Michael und Antonius, Nicolaus und Adrianus und Daniel.

Bl. 71r–73v: **Eine besondere Befehlung** in Prosa: ‚Ic beuele di N den almachtighen gode‘...

Bl. 74r–94v: **Die 7 Bußpsalmen mit der Litanei.**

Schl. Bl. 94v: ‚... Alle ghelouighe zielen moeten rusten in vreden Amen.‘

Cod. germ. 136.

Gebetbuch des Wolfgang Schreiber, teilweise in Reimversen.

Geschrieben im Jahre 1475. VIII Bll. Papier, 315 [richtig gezählt 320] Bll. Perg. mit starken Gebrauchsspuren; (9,3×6,5 cm) [rund 6×4,2 cm]. Einspaltig; 14–17 Zeilen. Von Wolfgang Schreiber geschrieben, mit roten Überschriften, kunstlosen roten Initialen von verschiedener Größe und zahlreichen roten Zierstrichen im Text.

Abgegriffener, vormals weißer Ledereinband des XV. Jh. auf abgeschrägten Holzdeckeln mit Blindpressung; die Schließe fehlt; braunlederne Blattweiser.

Herkunft unbekannt. Als frühere Besitzer haben sich eingetragen Bl. 315v: ‚wolfgang schreiber Des ist das petpuechel‘ und im XVII. Jh. Bl. VIIIv: ‚Matthias Feirabendt zue einem glickchen endt.‘

Inhalt:

Bl. Ir–VIv: **Sonntagsgebet zur hl. Dreifaltigkeit,** von späterer Hand geschrieben.

Dasselbe Gebet steht auch von anderer Hand auf der Innenseite der Einbanddeckel.

Bl. VIIr/v: ‚Ain gut gepet,‘ von späterer Hand.

Bl. 1r größtenteils unleserlich.

Bl. 1v: **Segen:** ‚Segn dich allmorgen mit den wortten † das haupt aleben daz gestirn belye die augen ysaio der pescharen mund die lebsen vnd die zung salomonis fröleichen sey allen lewten mein red . Ich hab zwar lieb in got dem herrn †.‘

Bl. 2r–13v: **Kalender.**

Bl. 14r–66v: **Tagzeiten von der Passion unseres Herrn,** mit gereimten Gebeten.

Anf. Bl. 14r: ‚das ist die metten . Herr gestat mir das mein mund künd dein lob‘...

Bl. 27ᵛ: ‚Herr ihesu christe, durch vnnser schuld geschach dir wee'...

Bl. 28ᵛ: ‚Dvrch vns herr ze metten zeyt, wardest du von den Juden angespeibt'...

Bl. 34ʳ: ‚Gottes mueter raine maid Durch das groß herczen layd'...

Bl. 34ᵛ: ‚Herr ihesu christ gewer mich des, durch deinen lieben frewnt iohannes'...

Bl. 42ᵛ: ‚Ze preym zeyt du herr ihesu christ, für gericht gefürt pist'...

Bl. 46ᵛ: ‚Herr ihesu christe, zu tercz zeyt geschach dir wee'...

Bl. 50ʳ: ‚Ze Sext zeyt herr ihesu christ an das krewtz genagelt pist'...

Bl. 54ᵛ: ‚Ze non zeyt herr ihesu christ Dein sel von dir geschayden ist'...

Bl. 60ᵛ: ‚Ze vesperzeit herr du sast mit deinen iungern vnd asst'...

Bl. 65ᵛ: ‚Ze Complet zeyt herr ihesu christ dein swais pluetuar worden ist'...

Schl. Bl. 66ᵛ: ‚Speis mich mit deiner gothait süessigkleich vnd mit frewden in deines vater reich Amen.'

Bl. 66ᵛ—90ᵛ: **Der Kurs von dem hl. Geist.**

Bl. 90ᵛ—93ʳ: **Gebete** zu Johannes dem Täufer und dem hl. Andreas.

Anf. Bl. 90ᵛ/91ʳ: ‚Ein gelid des heilign geists mer wenn ain prophet des hochsten gesaczt ... du wirst gehaissen ein chind vnd prophet des aller höchsten'...

Schl. Bl. 93ʳ: ‚Also pitten wir dich das du für vns got pittest das er vns geb Sein hymelreich durch vnnsern herrn ihesum christum Amen.'

Bl. 93ʳ—98ᵛ: **Gebet** mit 15 Pater noster, gemacht von Papst Clemens, ‚als im gechündt ward in der mes von gott zu rom in Sannd peters münster.'

Anf. Bl. 93ᵛ: ‚Ich vall heut dem herrn zu füeß der mir sel vnd leib peschueff'...

Schl. Bl. 98ʳ/ᵛ: ‚ich man dich herr der schiedung da dein raine lauttre sel schied von deinem leib ... das du mir

helfst das ich meiner schiedung vnd deiner nymmer enphindt ee dein parmherczigkchait mir volligkleich erczaigt werd . amen.'

Bl. 98v–103v: **Ein gut Gebet von unserer lieben Frau.**

Anf. Bl. 98v: ‚Sancta maria ain iunkfraw ob allen iunkchfrawen ein mueter der parmherczigchait'...

Schl. Bl. 103v: ‚das verleich mir gott der vater got der sun gott der heilig geist amen.'

Bl. 104r–113v: **Ein gut Gebet von unseres Herrn Marter** mit 13 Pater noster, Ave Maria und Glauben.

Anf. Bl. 104r: ‚O ihesus du ewiger gott ain suessigkait aller der die dich lieb habent ein über dreffunde wunn der frewden vnd pegir'...

Schl. Bl. 113v: ‚Also das ich dich nach meines lebens enndung verdienn zu loben mit allen deinen heiligen ewigkleichen Amen.'

Bl. 113v–114v: **Klagen Mariä,** teilweise in Reimversen.

Anf. Bl. 113v/114r: ‚Da vnnser herr ihesus christus durch aller welt leben an dem krewtz erstarb vnd seiner lieben mueter tod an irn arm gelegt ward do sprach Sy dise wort Ain ausfliessunder prunn der weishait wie pistu So gar besigen O weiser löner der menschait wie pistu So gar verswigen'...

Schl. Bl. 114v: ‚O du allerpester des pesten wesens hilf vns zw dem ewigen leben . Amen.'

Bl. 115r–123v: **Zehn Mahnungen Mariä** mit je 10 Ave Maria.

Anf. Bl. 115v: ‚Ich man dich libe vnser fraw der grossen überflussigen frewden eren vnd wunden'...

Schl. Bl. 123v: ‚gewer mich meiner gepett nach deinen gnaden vnd nach meinem pedürffen.'

Bl. 123v–145v: **Gebete** zum hl. Leonhart, Christoph, Georg, Wolfgang, Nicolaus, zu den 10000 Märtyrern, zum hl. Ruprecht, Martin, Barbara, Bernhard, Johannes Ev., Maria Magdalena, zu deinem Zwölfboten, für alle gläubigen Seelen.

Anf. Bl. 123v: ‚O heyliger peichtiger christi Sannd linhart du pist gott genäm gewesen hie auf erdreich'...

Schl. Bl. 145v: ‚herr ihesu christ ich anpet dich du gelegt pist worden in das grab das dein tod sey mein ewigs leben . amen.‘

Bl. 146r: **Das Salve,** deutsch; vgl. Chevalier Nr. 18147.

Bl. 146v—197r: **Der Kurs von unserer lieben Frauen.**

Zu Bl. 148, dem Hymnus Quem terra = Chevalier Nr. 16347 vgl. F. J. Mone, Lateinische Hymnen des MA. Bd. II (1854), S. 129.

Bl. 197v—201r: **Gereimtes Gebet von der Passion Christi** nach den Tagzeiten.

Anf. Bl. 197v: ‚Herr vater ihesu christ ich man dich auch das dw bist durch vns geuangen vnd geslagen vnd hast das herr als vertragen‘...

Schl. Bl. 201r: ‚dahin varn, da wir sein ewigkleich in deines lieben vater reich . Amen.‘

Bl. 201r—209r: **Die Totenvesper.**

Bl. 209r—247r: **Die Totenvigil.**

Bl. 247r—263v: **Das Amt von unsrer lieben Frauen.**

Bl. 263v—270v: **Das Amt von der Dreifaltigkeit.**

Bl. 270v—275v: **Die Totenmesse.**

Bl. 275v—297v: **Die 7 Bußpsalmen** mit Litanei und Kollekten.

Bl. 297v—315r: **Gebete,** mit vereinzelten Reimen, zum hl. Erasmus, Franziskus, Gebet gefunden zu Jerusalem in der Kapelle unserer lieben Frauen, zur Wandlung, vom hl. Onophrius, Antonius, Hieronymus, Bernhart, Makarius, Katharina, Egidius, Jesus Christus.

Anf. Bl. 297v: ‚Getrewer sand erasm starkcher nothelfer Ich klag dir all mein swär‘...

Schl. Bl. 315r: ‚Nu kchnye nider ein mensch vnd sprech ain pater noster vnd ain aue maria mit andacht So hatt er viertzehen tausen iar antlas von babst Gregorio vnd der antlas ist bewärtt . 1475.‘

Bl. 315v: **Schreiberverse:**

‚SWer an dem büechlein les
Den bitt wolfgang Schreiber des
Das er umb in bittund sei
Das in got lass der sunden frei
Zu der lesten zeitt hie auf erden
All mein missetat geringert werden Amen.‘ —

‚wolfgang schreiber
Des ist das petpuechel.' –
‚Ich leb ich wais nit wie lang
Ich stirb ich wais nit wann
Ich var ich wais nit wohin
Mich wundert das ich So frölich pin.' –
‚Enndt dich vmb mich
Lanngk ist nit Ewig.' –
‚Das enndt laid mir den anfangkh.'

Cod. germ. 137.

Niederländisches Gebetbuch (Ghetidenboec).

Vom Jahre 1483. Perg. 272 Bll., mit starken Gebrauchsspuren und einzelnen Lücken; (9,4×7 cm) [6×4,2 cm]. Einspaltig; 17 Zeilen. Von einer Hand sehr zierlich geschrieben. Mit roten Überschriften und vielen roten und blauen Initialen in verschiedener Größe. Bilder-Initialen mit Randverzierungen auf Bl. 39r, 72r, 130r, 155r und 215r; zwei weitere vor Bl. 17 und 83 sind herausgeschnitten. Sparsam sind rote Zierstriche im fortlaufenden Text verwendet.

Holzdeckeleinband mit rotem Taffet überzogen, mit gemustertem Vorsatzgoldpapier des XVII./XVIII. Jh., sehr schadhaft; zu stark beschnitten, mit Goldschnitt.

Um 1830 von dem Oberkonsistorialrat Philipp Casimir Heintz der HStB. geschenkt, vorher nach dessen ‚Kleeburg d. 20. Brumaire IX (11. November 1800)' datiertem Eintrag auf Bl. 1v ‚bis zum Fränkischen Revolutionskrieg in einem diesseits Rhein gelegenen Kloster aufbewahret.' Ältere Signatur: Cod. c. pict. 136a.

Vgl. Cgm. 160.

Inhalt:

Bl. 1r leer.

Bl. 1v: Besitzvermerk.

Bl. 2r–16v: **Gesundheitsregeln und Kalendarium.**

Anf. Bl. 2r: ‚Als men pillen wil nemen so scuwet dat teyken'...

Bl. 4v weist in der Kreistabelle der goldenen Zahl die Jahreszahl: MCCCCLXXXIII.

Bl. 17r–38v: **Tagzeiten von der ewigen Weisheit.**

Das vorhergehende Blatt mit dem Beginn des Textes ist herausgeschnitten.

Anf. Bl. 17r: ‚Want sijn is dat meer ende dat heuet hi gemaect'...

Schl. Bl. 38v: ‚Ic beueel my die goedertierenheit des heilighen geests . Amen.‘

Bl. 39r–71v: **Die langen Kreuzes-Tagzeiten** mit daran anschließenden Gebeten zum Sacrament des Altars.

Anf. Bl. 39r: ‚Heer ihesu christe wi aenbeden di ende wi benedien di‘...

Schl. Bl. 71v: ‚ic bidde di O goede ihesu dattu huyden wilste syn een gewarich licht mynre sielen ... ende een volbrenger al mynre werken also dat si di behagelic moeten syn in tijt ende in ewicheit . Amen.‘

Bl. 72r–82v: **Die kurzen Tagzeiten vom hl. Geist.**

Hinter Bl. 77 ist ein Blatt herausgerissen. Am Schluß Ablaßbestimmungen.

Bl. 82v: ‚dit heuet broeder ian brugman vercregen van den paeus also dicke als ment leest.‘

Danach fehlt ein Blatt mit dem Anfang des Folgenden.

Bl. 83r–129v: **Tagzeiten von unserer lieben Frau.**

Anf. Bl. 83r: ‚gen siet hie . Laet ons volhertelike bliscap hebben ten heer.‘

Schl. Bl. 129v: ‚Baernardus. Die gloriose maget maria is vol van gracien want si is gracelic gode in der oetmoedicheit Den engelen in der maechdelicheit Den menscen in der vruchtberheit . Notabel.‘

Bl. 130r–154v: **Die 7 Bußpsalmen** mit der Litanei.

Bl. 155r–174v: **Tagzeiten von allen Heiligen.**

Bl. 175r–190v: **Antiphonen, Versikel und Kollekten** auf die Festtage vom ersten Sonntag im Advent an.

Anf. Bl. 175r: ‚Op ten eersten sonnendach in dem aduent. Siet alre liefste die dach des oordels‘...

Schl. Bl. 190v: ‚Toen op onsen sieken die cracht dynre hulpen op dat si ouermits bescermenisse dynre ontfermherticheit gehulpen dynre heiliger kerken weder gesont gepresentiert moge worden ouermits etc.‘

Bl. 191r–198v: **Gebete zur Jungfrau Maria.**

Anf. Bl. 191r: ‚Hier begint een deuoet gebet van onser lieuer vrouwen ende is gehieten O intemerata‘...

Bl. 195r: ‚Dit gebet maecte sinte baernaert totter herten marien‘...

Schl. Bl. 198v: ‚... ende prisen die salicheit dyns herten daer ons wtgeuloeyt is alle salicheit Amen.'

Bl. 199r—214v: **Hymnen** zur Komplet in Prosa übersetzt.

Anf. Bl. 199r: ‚Dese ymmen hout men in der compleet al die aduent Ende van onser vrouwen lichtmis totten eersten sonnendach in der vasten. O Criste du syste een licht ende dach'...

Schl. Bl. 214v: ‚Dat vesperlike gebet moet op clymmen etc. Collect als gewoenlick is.'

Bl. 215r—270r: **Die lange Vigilie** und Gebete für Verstorbene.

Anf. Bl. 215r: ‚Mi hebben ombeuangen die suchten des doots'...

Schl. Bl. 270r: ‚Ende vrytse van den princen der duusternisse ende van den stede der pinen op dat si ontbonden van allen banden der misdaden gebruken mogen die ewige salicheit der rusten ende des lichts op dat si verdienen verwrect te worden in der glorien onder dinen heiligen ende wtuercoren Die leueste etc.'

Bl. 270v: **Familiennotiz:** ‚Int iaer ons heren MCCCC ende LXIIII op sinte mathys dach opten XXIIIIsten dach in februarius wort geboren Aechte dammas dochter Ende die geuaers waren Jacob hugen zalich ende mergriet dirt huge zalich wyf ende snetgen claes iacobs zalich wyf. Ende si wort geboren tusscen twie ende drie vren na middach.'

Bl. 271r—272v leer.

Cod. germ. 138.

Sieben Tagzeiten vom Leiden Christi.

Geschrieben 1495. Perg. 180 Bll., mit Gebrauchsspuren; (9,6×6,3 cm) [rund 6,5×4 cm]. Einspaltig; 12—13 Zeilen. Von einer Hand sehr sauber geschrieben, mit roten und goldenen, nicht sehr kunstvollen Initialen und vielen roten Zierstrichen im fortlaufenden Text. Rote Überschriften. Mit 9 etwas groben Bildchen auf Goldgrund Bl. 29v, 46v, 62r, 81r, 90v, 108r, 153r, 160v und 164r.

Schwarzer Lederband des XVI./XVII. Jh. auf Holzdeckeln, mit punziertem Goldschnitt; die 2 Schließen fehlen. Vorne eingeklebt ein Holzschnitt: Die Ausgießung des hl. Geistes an Pfingsten.

Herkunft unbekannt. Nach den Familiennachrichten Bl. 179—180 im XVII. Jh. im Besitze einer Familie Schreiber und einer Familie Alber in der Gegend von Augsburg und Schrobenhausen. Ältere Signatur: No. 636 = Cod. c. pict. 139.

Inhalt:

Anf. Bl. 1r—2r: ‚Das bůchlin ist **von dem hailigen wirdigen lyden vnsers herren** Jhesu cristi gottes sun Amen. Es spricht der hailig wirdig süß lerer Sanctus Bernhardus das dem menschen nichtz nüczers noch bessers sy zů dem ewigen leben vnd zů siner ewigen sälikeit vnd fur all anuechtung des lybs der welt vnd des bösen gaists dann ämssigs flyssig gedencken vnd betrachten das edel vnd wirdig lyden des hochgelopten küngs vnsers lieben herren Jhesu Christi vnd daz Junckfrölich mitlyden siner zarten rainen můter Maria‘...

Danach wird die Passion erzählt mit mancherlei geistlichen Betrachtungen und Einzelheiten aus den Kirchenvätern, eingeteilt nach Complet, Metten, Prim, Terz, Sext, Non, Vesper vnd wieder Complet.

Schl. Bl. 167v: ‚Das wir nymmer vertzwyfeln an der barmhertzikait des allmächtigen gotz Das erwerb vns die můter aller barmhertzigkait Amen.‘

Bl. 167v—168v: **Geistliches Lied**: ‚O tötlicher mensch sich an min wunden, ward ye kain sollicher schmercz gefunden ... vnd verker gar bald din bösen sin Wenn zyt vnd wyl die gänd dohin.‘

Bl. 168v—178v: **Viererlei Gebete** nach den viererlei Schmerzen vnd viererlei Freuden Cristi.

Anf. Bl. 168v: ‚Es schrybent die lerer daz vnser lieber herr hab gehept viererlay gebett‘...

Schl. Bl. 178v: ‚... Vnd yegliche fröd ëret mit ainem pater noster vnd aue maria . dartzů hat er geben den applaß XVIIIm Jär tötlicher sünde vnd XVIIIm Jär täglicher sůnd vnd XVIIIm karen.‘

Bl. 179r/v: **Schreiberspruch**: ‚Das bůchlin hat ain ennd Maria kom zů vns behennd . Wann vnsers lebens ennd ist, so kumm vns zů hilff in der selben frist vnd behůt vns vor den bösen veinden Vnnd fůr vns mit dir zů der engel schar des helff vns Jhesus der vil süß der sich vmb vnser sünd tötten ließ . 1495. Laus deo. O mors.‘

Das letzte Blatt und der freie Raum des vorletzten ist zum Eintrag von Familiennachrichten der Besitzer benützt worden.

Bl. 180r: ‚anno 1601 Jar den 20 december starb mein dochter barbara schreiberin . Anno 1607 Jar den 20 September starb mein Sohn Francz Schreiber zu mittag zwische 12 vnd 1 Uhr Gott sey beyde gnedig. – Anno 1629 den 20. dec. starb die Ehrnreich Frau Susana schreiberin wittib ein geborne Seldri . unnser Liebe F. m. vnd Schwiger ist gestorben zue Minchen [?] ligt zue felde bey S. Peder in der Kirch begraben – Gott seü Ir genedig vnd parmherczig.‘

Bl. 180v: ‚1654 Den 17 Marcz zwischen 3 und 4 Vhr nachmittag in (so!) mein hertz lieb Hausfrau Anna Maria Alberin geborne seutterin von Augspurg in gott ganz selligklichen entschlaffen unnd mit grossen Ehren vnnd thranen von Armen vnnd Reichen Den 20 dis zur Erdten bestedet wordten . und haben 44 Jar mit einander früdlich und Ainig in früdt vnd feindt zeitten. Gott der allmecht verleich ir ein freulich aufferstehn. Georg Alber.‘

Bl. 179v: ‚Anno 1658 den 8 marczi zue nacht an einem freitag ist mein lieber vater Georg Alber in got sellig entschlaffen . ligt zue schrobenhausen in der pfahrkirchen begraben vor dem creicz aldar.‘

Cod. germ. 139.

Gebetbuch in niederrheinischer Mundart, zum Teil in Reimversen.

XIV. Jh. Perg. 62 Bll., sehr abgegriffen und schadhaft; (10 × 7,5 cm) [rund 6,5 × 5 cm]. Einspaltig; meist 14 Zeilen; von einer Hand; mit roten, langen, aber vielfach gänzlich verwischten Überschriften und kunstlosen roten Initialen, mehrfach auch roten Zierstrichen im fortlaufenden Text.

Alter Pappeinband des XIV. Jh. mit dunkelbraunem Lederüberzug, schlecht erhalten, der Rücken mit Papier ausgebessert; die Schließe fehlt.

Herkunft unbekannt; alte Signatur: 215. Vermerk Bl. 62v: ‚kettenbach.‘

Inhalt:

Bl. 1r–5r: **Die 5 Paternoster des hl. Franziskus.**

Anf. Bl. 1r: ‚Herre ich sten hie vor dir als eyn missededig mentsche‘. . .

Bl. 5r–10v: **Fünfzehn Mahnungen unseres Herrn.**

Bl. 10v–35v: **Gebete** zu Gott, bei der Messe, zur Himmelskönigin, wenn du zum Sakrament gehst.

Anf. Bl. 10v: ‚Vater almechtiger got ich bieden hoch hostes gut laß mich nit verloren werden'...

Schl. Bl. 35v: ‚erbarm dich hude vnd zu aller zyt genedeclich uber mich armer sunder amen.'

Bl. 36r–38v: **Eine gute Befehlung:** ‚Ich beuelen mich hude yn die herlichkeit der gewalt dez vaters von hymmerich'...

Bl. 38v–40r: **Der Anfang des Johannes-Evangeliums.**

Bl. 40r–42r: **Von den 5 Minnezeichen** (Wundmalen), in Reimversen.

Vgl. Anzeiger für Kunde des dt. MA. Bd. II (1833), Sp. 276.

Anf. Bl. 40r: ‚Gegrußet sy herre dyn rechte hant . Die vnsern vyant hait geschant'....

Schl. Bl. 42r: ‚Herre beschyrme vns zu aller frist von des bösen fyndes lyst Amen.'

Bl. 42r–45r: **Segen von Papst Sylvester:** ‚Der segen der von hymmel quam von gote dem vater do ihesus christus geboren wart der gee ubir mich'...

Bl. 45r–47v: **Die 7 letzten Worte Christi** mit 7 Gnaden.

Bl. 48r–51v: **Segen des Papstes Leo** für Kaiser Karl: ‚Unsers herren crucze geheilige mich vnd sy alle zyt by mir hinder mir vor myr neben mir'...

Bl. 51v–62v: **Gebet von Papst Innozenz,** in Reimversen.

Anf. Bl. 52v: ‚O aller heiligste frauwe myn ewige iunfrauwe ubir alle iunfrauwen fin'...

Schl. Bl. 62v: ‚vnd daz sie hernach alle glich . czu dir komen in daz ewige rich Amen.'

Cod. germ. 140.

Gebetbuch.

XV. Jh. Perg. mit starken Gebrauchsspuren und manchen Lücken. 143 Bll., von denen das letzte auf dem Buchdeckel festgeklebt ist; (rund 9,5×6 cm) [rund 5×4 cm]. Einspaltig; meist 11 Zeilen. Von einer Hand geschrieben. Mit roten Überschriften und roten, blauen, grünen Initialen, vereinzelt auf Goldgrund. Bilder fehlen, sind aber, wie es

scheint, vor Bl. 1, 3, 8, 12, 43, 51, 64, 77, 97, 134 und 136 vorhanden gewesen und herausgeschnitten worden, wobei auch Textverluste entstanden sind.

Alter Holzdeckelband mit grauem Wildlederüberzug, sehr abgegriffen.

Vermutlich aus Salzburg nach Paris und von dort 1815 an die HStB. gelangt, wie Cgm. 164. Auf der ersten und letzten Seite Stempel der Bibliothèque Nationale. Ältere Signatur: 314.

Inhalt:

Bl. 1r—2v: ‚**Register** was das büchlin Inhelt.'

Der Schluß des Registers und der Beginn des ersten Gebetes fehlt.

Bl. 3r—5r: **Gebet von der hl. Dreifaltigkeit.**

Anf. Bl. 3r: ‚person vnd ainig in dem wesen schöpfer hymels vnd der erden tröst mein arme sel'...

Schl. Bl. 4v/5r: ‚... vnnd verleich mir darinne ainn vernünftiges andechtiges hertze Durch dein vätterliche vnnd göttliche liebe die du hast zu vnns armen menschen hie auff diser erden du ewiger vnd barmhertziger gott. Amen.'

Bl. 5r—7v: Morgengebet.

Bl. 8r—11v: Gebet vom Angesicht Gottes.

Bl. 12r—29r: **Gebete zur Messe.**

Der Anfang fehlt. Der erhaltene Text beginnt im Satz:

Anf. Bl. 12r: ‚deinem kostbaren blut erloset hast Ich armer ellender sünder bin nit wirdig dich anzubetten'...

Schl. Bl. 28r—29r: ‚O kaiserliche kron aller seligen ihesu criste Gib mir täglichen deinen segen dardurch in mir bestättet vnd behüttet werden dein hailiger gelaub ware hoffnung vnd volkomene lieb also das ich an meinem end vnd an deinem gerichte deinen segen warlich vnd frölichen empfache vnd die frucht deines wirdigen verdienens mit allem himelschen hör ewigclich werd niessen amen.'

Bl. 29r—42v: **Gebete** zum Schutzengel, zum eigenen Apostel, um Ablaß, um ein seliges Ende, von der Geburt Christi.

Anf. Bl. 29r/v: ‚Dir meinem besondern von dem allmechtigen gott zůgefügten hailigen engel beuilche ich mich armer sünder heut auß ganntzer Innigkait meines hertzen'...

Schl. Bl. 42v: ‚durch das ellendt das du vnd dein liebe mutter gehabt hand in egiptenland, behüt mich vor allem ellendt ewigclich Amen.'

Bl. 43r—54v: **Gebete von den 7 Tagzeiten unseres Herrn.**

Bl. 54v—56v: **Gebete** am Ostertage,
Bl. 56v—58v: am Himmelfahrtstage,
Bl. 59r—60r: an Pfingsten,
Bl. 60r—63v: vom jüngsten Gericht.

Bl. 64r—76v: **Die 7 Tagzeiten von unserer lieben Frau**, mit dem Salve regina und dem goldenen Ave Maria.

Bl. 77r—87v: **Gebete** zum Sakrament des Altars,
Bl. 87v—94r: von dem Ölberg,
Bl. 94v—99r: für die Pestilenz und zum hl. Sebastian.

Bl. 99r—105r: **Sterbegebet.**

Bl. 105r—141r: **Gebete** von allen Zwölfboten, Evangelisten, Bischöfen, Witwen, zu den Heiligen Johannes dem Täufer, dem Apostel Johannes, Antonius, Christoph, Erasmus, Leonhart, Katharina, Ottilie, Barbara, Appolonia.

Anf. Bl. 105r/v: ‚O Ir besondern außerwelten von gott ir hailigen zwölff botten vnsers lieben herren ihesu criste der warhafftigen stymm seliger predig in alles ertreych außgegangen vnd zů end aller welte eure wort erhollen sind‘...

Schl. Bl. 140v/141v: ‚wir erendt vnd in gedechtnus habent Das wir verdienen mugen, das wir beschirmet werden von allem weetagen vnd schmertzen der zen vnnd von allen gebresten vnd siechtagen leybes vnd auch der selen durch vnsern herren ihesum cristum der da lebt vnd herschet in ainigkaite des hailigen gaistes on end mitt seinem himelschen vater Amen.‘

Bl. 141v—143r: **Eine Empfehlung unter das hl. Kreuz Jesu Christi.**

Anf. Bl. 141v: ‚Ich enpfilch mich heut vnd ymer vnder die vier ört deß hailigen lebendigen creutz‘...

Schl. Bl. 143r: ‚Ich empfilche mich heut vnder den fanen seines hailigen rosenuarben blutes amen.‘

Darunter ein **Spruch** in Versen von späterer Hand:
‚Geduldt ist mir von Nedten ... zeiten und olle Stundt.
Ich bin der Mosen[?] Betrieb[t] werklich von Herzeng[rund].‘

Cod. germ. 141.

Gebete und Betrachtungen, zum Teil in Reimen.

XV. Jh. Perg., gut erhalten; (8,3×6,2 cm) [6×4,7 cm]. 61 beschriebene Bll., davor 5, dahinter 7 unbeschriebene. Einspaltig; 15—17 Zeilen. Von einer Hand, mit einfachen roten Initialen und Überschriften; vielfach rote Zierstriche im Text.

Roter Ledereinband des XV. Jh. auf Holzdeckeln mit Metallbeschlägen; die Schließe und zwei Metallbuckel fehlen.

Aus dem Kloster Nonnberg bei Salzburg. Bl. 1r: ‚Aus der Nunbergerischen liberej.'

Inhalt:

Bl. 1r—2r: **Die goldene Kette des hl. Bernhard.**

Anf. Bl 1r: ‚Das ist dy gulden ketten sand Bernhartz. Sand wernhart spricht . wer zw der höchsten weishait wel chömen . der fliech dy welt mit ir falschen weishait'...

Schl. Bl. 2r: ‚Als vil ich wil was got wil als vil wil got das ich armer sünder wil Amen.'

Bl. 2v—3v: **Von der Falschheit der Welt,** in verderbten Reimversen.

Anf. Bl. 2v: ‚Eya du falschew welt was ist dein freid dein czier vnd allew czurczweil [so] die ich han gesehen pey dir'...

Schl. Bl. 3v: ‚Darvmb so hab ich vrlawb aus meinem herczen ich hab meinen dienst anderswo versprochen.'

Bl. 4r—6r: **Über weltliches Leben und Klosterleben,** von St. Augustinus.

Bl. 6r—15r: **Von 8 Sachen, die den Menschen hindern** am gottseligen Leben.

Bl. 15v—16v: **Gebet:** ‚O wunickleicher vnd clarer glantz vnd schein des ewigen liechts, wie pist du nun vmb mich so gar erloschen'...

Bl. 16v: **Ein Spruch von den Engeln** in Reimversen: ‚Vns engel wundert all geleich das ir menschen mit fleys auf erdreich Pawt stet häwser vnd vest vnd seyt doch all nuer ellent gest Aber da ir got mit vns ewigklich sült anschawen do habt ir chain fleyß hin ze pawen.'

Vgl. Anzeiger für Kunde des dt. MA. Bd. II (1833), Sp. 276; Anton Birlinger in Mones Anzeiger Bd. XII (1865), Sp. 472.

Bl. 17r–24r: **Gebet von Mariä Empfängnis.**
Bl. 24v–30v: **Gebet von der Jungfrau Maria.**
Bl. 30v–34v: **St. Anselmus' Gebet** zum Lob der Jungfrau Maria.
Bl. 34v–41r: **30 kurze Gebetlein,** abwechselnd zu Jesus Christus und zur Jungfrau Maria.
Bl. 41r–48r: **2 Gebete zu Jesus Christus.**
Bl. 48r–49v: **Gebet zur Jungfrau Maria.**
Bl. 49v–53r: **Paraphrase des Salve Regina,** in deutschen Reimpaaren.
Anf. Bl. 49v: ‚Salue GRüst pistu muetter aller engl fraw der chlaren gothait ain süess taw'...
Schl. Bl. 53r: ‚Maria dw pist genaden reych fuer vns mit dyr gewaltichlich zw got in das hymelreich Amen.'
Bl. 53r–56v: **Gebet zur hl. Katharina** in Reimpaaren.
Anf. Bl. 53r: ‚Bol dir magt vnuertzagt katherina chäwsche magt Costi des künigs trawt Jesu cristi ein erwelte prawt'...
Schl. Bl. 56v: ‚Vnd pit für mich den werden crist durch den dw mayd gemartert pist Das er vns helf zw ym zw ym dar durch dy mayd dy yn gepar Amen.'
Bl. 56v–61v: **Gebet eines sterbenden Menschen.**
Anf. Bl. 57r: ‚Ich N. wechen vnd vergich dy almächtiger ewiger got'...
Schl. Bl. 61v: ‚In dem frid des herrn so enpfilich vnd gib auf mein sel in dem nam des vaters vnd des suns vnd des heyligen geist Amen.'

Cod. germ. 142.

Mystikertexte in Versen und Prosa, lateinisch und deutsch.

XIII./XIV. Jh. Perg. mit starken Gebrauchsspuren. 246 (richtig gezählt 248) Bll.; (8,3×6 cm) [rund 6×4,5 cm]. Mehrfach fehlen Blätter oder sind durch falsches Einbinden an falsche Stelle geraten. Einspaltig; 13–18, meist 16–17 Zeilen. Von mehreren Händen geschrieben, ungefähr zu unterscheiden: I. Bl. 1v–40v; II. Bl. 41v–86v; III. (= I?) Bl. 87r–96v; IV. (= II?) Bl. 97r–140v; V. (= III?) Bl. 141r–185r; VI. Bl. 186r–225r; VII. Bl. 225r–246v und 96v unten. Die Verse in fortlaufender Zeile. Rote, von Bl. 225 an grüne Initialen und Überschriften; sehr selten rote Zierstriche im Text.

Holzdeckeleinband des XIV. Jh. mit glattem roten Lederüberzug; die alten Metallbeschläge und Schließen fehlen; dafür ist eine unverhältnismäßig breite Metallschließe später angebracht worden.

Herkunft unbekannt, vermutlich aus einem Nonnenkloster.

Inhalt:

Bl. 1r leer.

Bl. 1v—40v: Lateinische Texte.

Bl. 1v—30r: **De Christi amore,** in zwei Teilen.

Anf. Bl. 1r: ‚Deus misereatur nostri. Iste psalmus inprimis dicendus est ubi de trinitate et unitate satis expresse locutus est propheta'...

Schl. Bl. 30r: ‚nec unquam nos a te uel intentione corrupta uel affectione impura uel actione peruersa separari permittas semper et in omnibus perficere uoluntatem tuam per eundem dominum nostrum ihesum christum'...

Bl. 30r—37r: **Hymnus:** ‚Salue mundi salutare salue salue ihesu care'...

Vgl. Chevalier Nr. 18073.

Bl. 37r—40r: **Lateinische Gebete.**

Bl. 40r—40v: **Sprüche und Fragen.**

Anf. Bl. 40r: ‚Quid nigrius coruo? anime peccatorum in fero'...

Schl. Bl. 40v: ‚Nudi nos omnes de terra uenimus omnes Nudi uenimus nudi transimus illud . O summa O virgo mitis o fecundissimus nitis.'

Bl. 41r leer.

Bl. 41v—246v: Deutsche Texte.

Bl. 41v—43r: **Gebet zu Gottes Minne.**

Anf. Bl. 41r: ‚Got here vater vnd sun vnde heileger geist gewalt wisheit vnde gute . minne vnd einunge der heiligen drivaldecheit wir biten dich in dem namen der einunge der selben vorgenanten minne daz du vns gereinest vnd bereites'...

Schl. Bl. 43r: ‚so mache ein nwe iht an vns daz dv selbe sist . also daz wir an dir vnd dv an vns ein iht bliben daz dv doch aleine sist.'

Bl. 43r—44r: **Verheißungen,** wer Christum ansieht.

Bl. 44v—46r: **Christus spricht zur minnenden Seele.** Gedicht.

Gedruckt von Franz Pfeiffer in den Altdeutschen Blättern von Moriz Haupt und Heinrich Hoffmann Bd. II (1840), S. 370—371 und Philipp

Wackernagel, Das dt. Kirchenlied Bd. II (1867), S. 292 f.; vgl. Anzeiger f. Kunde des dt. MA. Bd. II (1833), Sp. 275.

Anf. Bl. 44v: ‚Zv der rehten minnende sele sprichet der himelische herre . laz mich mensche genize . daz ich min blut wolte gieze‘...

Schl. Bl. 46r: ‚an mich kere dinen mvt . ich bin din herre vnd din got.‘

Bl. 46r–54r: **Die 7 Grade des Aufsteigens zum Himmel.**

Anf. Bl. 46r: ‚Mit disen siben greden sol man vfstigen in den himel . Diz ist dv rechte kenegin . Superbia‘...

Schl. Bl. 54r: ‚daz wirke vnd tv̊ an vns selber ihesu christe der da ist dv ewege minne selber. Quicumque.‘

Bl. 54v–94v: **Kurze Gebete, Sprüche und Traktate** aus Kirchenvätern, Mystikern u. a. m.

Die Reihenfolge ist sehr bunt, eine klare Anordnung nicht erkennbar; vielleicht ist die Sammlung Bl. 226r–246v an Bl. 64v anzuschließen; doch wechseln hier, wie auch Bl. 86v/87r, die Schreiber. Textlücken, die wohl vom Buchbinder verschuldet sind, gibt es nach Bl. 56, 64 und 86; dagegen auch Wiederholungen z. B. Bl. 67r zu 58r/v, Bl. 68r zu 59r/v u. a. Die Stücke sind großenteils ganz kurz. Einmal Bl. 71v wird **Freidank** zitiert.

Anf. Bl. 54v: ‚Herre heileger vater ich opher dir vnd enphahe dinen lieben heilegen sun‘...

Bl. 87r: ‚Von der ganzen bekentnisse sin selbes.‘

Bl. 88v–90r: ‚Daz ist wie der mv̊t sich in sich selben samenen mvz der da begert zv̊ gotes heimeliche ze kvmenen.‘

Bl. 90r–92v: ‚Von zwen dingen da mit der mensche treget hie vf erden ein bilde der ewigen ewikeit.‘

Bl. 92v–94v: ‚Daz dv zv allen stvnden merkes weder der heilige geist bi dir si oder niht.‘

Schl. Bl. 94r/v: ‚Der gerehte vellet sibenstvnt in dem tage vnde stet alse dike wider vf . ia ob er vellet in dem tage daz er sehe daz er gevallen sie . vnde beger wider vf ze sten . vnde svche die hand gotes daz si ime helfe.‘

Bl. 94v–96v: Einschub, an Bl. 185r anschließend.

Bl. 97r–178Iv: **Des Albertus Magnus Buch von 42 Tugenden** (Paradisus animae).

Aus dem Lateinischen übersetzt, in willkürlicher Anordnung der Kapitel und unvollständig; vgl. Cgm. 354, Bl. 133r–138r.

Anf. Bl. 97r: ‚Von warem gelouben. Uar geloube ist daz man geloube daz der vater vnde der svn . vnde der heilige geist ein war got sin'...

Schl. (‚von ermvte') Bl. 178Ir/v: ‚... wie mac der ermvte gewinne di nimmer dicheinen brechen wil gelide svnder er nimet stetecliche gabe der er zv niht bedarf vnde bitet si vnde irtrvget si mit einer cleinheit vnde beheldet si so erre niht bedarf.'

Eingeschoben ist

Bl. 139r–140v: **Weihnachtslied** in deutschen und lateinischen Versen.

Gedruckt von Pfeiffer a. a. O., S. 371–373; Wackernagel a. a. O., S. 293 bis 294; vgl. Anzeiger für Kunde der dt. MA. Bd. II (1833), Sp. 275.

Anf. Bl. 139r: ‚Ein kint ze troste ist vns gesant von verre vz der engel lant'...

Schl. Bl. 140v: ‚dv machest ofte wein dv avgen vnde tvost daz dikke also tavgen daz zimet dir wole als ez dem dem obersten kvnege sol.'

Bl. 178Iv–178IIv: **Von 12 Dingen eines himmlischen Lebens.**

Anf. Bl. 178Iv: ‚Mit disen zwelf dignen mak vf der erden . ein himelisch leben getragen werden. Daz erste ist . daz sich der mensche hûte vor allen sunden'...

Schl. Bl. 178IIv: ‚Daz zwelfte ist . daz er gote alle zit gegenwartec habe . vnde sich got an allen steten gegenwartek erbiete.'

Bl. 178II–185r, 94v–96v: **Von zwölferlei Frucht und Nutzen von unseres Herren Leichnam.**

Vgl. Pfeiffer a. a. O., S. 354–359.

Anf. Bl. 178IIv: ‚Diz ist von zwelf leie wrvhte vnde nvzze . der dem menschen kvmet . von vnsers herren lichamen . ob er in rehte vnde redelichen enphehet . Dv erste vrvht ist . daz er heilet vnde weschet di sele'...

Schl. Bl. 96v: ‚er vereinet got vnde sin gesinde . Amen.'

Bl. 185v leer.

Bl. 186r–225r: **Von der hl. Dreifaltigkeit.**

Anf. Bl. 186r: ‚Gelobet si ewecliche di heilege driualtecheit . vnde di vngeteilete einecheit'...

Schl. Bl. 225r: ‚... vnde geruche an der driualdeckeit vnserre sele ze wirckenne alle werc di dv an vns ewecliche wircken wilt in himelriche . AMEN.‘

Bl. 225r—246v: **Kurze Traktate, Gebete, Sprüche und Gedichte** von der Beichte, vom Hören der hl. Schrift, von unseres Herren Leichnam, vom Tisch des Herrn, von geistlicher Gabe, vom Schweigen, Wachen und Schlafen, vom Nutzen der hl. Schrift, von Gliedern und Sinnen des Menschen, von Almosen u. a.

Anf. Bl. 225r: ‚Von der bihte. Swer vreget ob dv bihte ze staten kvme da der mensche alle sine svnde niht svnderlichen bihtet darvber sprechent di meister‘...

Bl. 230v: **Geistliches Lied,** dessen Text stark verdorben ist.

Anf.: ‚Wincliher wernrer werurcliher [so] minnen scvz mache cvndec mir di mere wi der gvse riche gvz . vnde der vberscvze flvz der den himel gar dvrch flvzet . vnde daz ertriche so dvrchgvzet wi wir midet mich der gvz‘...

Schl.: ‚... swa si wolle svnde blenden lichtclich daz soltv wenden tv̊ ir vf des tages tac.‘

Bl. 243v—244v: **Verlorene Zeit.** Geistliches Lied.

Gedruckt bei Pfeiffer a. a. O., S. 366 und Wackernagel a. a. O., S. 294.

Anf. Bl. 243v: ‚Ein hoher werder pin hat mich in trveren bracht‘...

Schl. Bl. 244v: ‚awe mir vnd awach daz ich davon ie zite gebrach.‘

Bl. 244v: **Der Minne Wonne.** Geistliches Lied.

Gedruckt bei Pfeiffer a. a. O., S. 367 und Wackernagel a. a. O., S. 294.

Anf.: ‚Awe waz wunnen schinet in der eren lande da der minner sich der minnen scenket‘...

Schl.: ‚... Da sol man rvnen smehen vnde winken . den win von kyper vngemenget trinken.‘

Bl. 245r—246v, 240v, 240r, 96v: **Der Seele Würdigkeit.** Geistliches Lied.

Vgl. Cgm. 94, Bl. 78—80, gedruckt bei Pfeiffer a. a. O., S. 367—370; Wackernagel a. a. O., S. 295 f.; Schmeller, St. Ulrichs Leben (1844), S. VIII—XII.

Anf. Bl. 245r: ‚Vil werde sele halt dich wert.‘

Bl. 246v schließt: ‚Vor deme crvce er v̊zgezogen wart‘

Der weitere Text ist nachträglich weiter vorne Bl. 240v, 240r und 96v eingetragen.

Schl. Bl. 96v: ‚... sol nv din mine ime sin versait so wirt din minne vmminneclich.‘

Cod. germ. 143.

Das guldin Krongebet oder die sieben Freuden Mariae.

Geschrieben 1454. Perg. 32 Bll., stark vergraut; davor und dahinter unbeschriebene Papierblätter; (6,7×7,4 cm) [rund 5×5,5 cm]. Einspaltig; 11 Zeilen. Von einer Hand sauber geschrieben, mit roten Überschriften und Initialen, auch einigen roten Zierstrichen im fortlaufenden Text.

Biegsamer Pergamenteinband mit der Aufschrift: ‚Guldin Crongebett.' Die zwei Riemenverschlüsse sind abgeschnitten.

Aus dem Kloster Seon; vgl. Bl. 2r am unteren Blattrand: ‚Seon.' Früher einem Matthäus Schneider gehörig; vgl. Bl. 1v: ‚das biechel ist des maten schneiders von Oest..' Ältere Signatur: N. 76.

Inhalt:

Bl. 1 leer.

Anf. Bl. 2r: ‚In dem Namen des vaters vnd des suns vnd des heiligen geistes . vnter allen gepeten die man der mueter gotes zu lob vnd zu ere spricht Main ich das ir die kron am genämisten sey . wann sy ist ain kůnigin . darumb ist zu mercken das die kron nicht annderst ist dann drewvnndsechtzigk Aue maria vnd syben Paternoster'...

Schl. Bl. 30v: ‚vnd das ist der sybent tail vnd der lest der kron vnnser lieben frawen vnd endet sich da.'

Es schließt sich eine rot geschriebene Anweisung an:

Bl. 31r—32v: ‚Hie ist zu merckhen das der mensch der die kron petten wil sol die betrachtung die da geschriben stenndt gedenkhen geleich als es yetzo geschäch ... Auch sol der mensch nit bedenken vnd bekümern ob das also sey. Alsdann da geschriben ist . wann es ist wol güetigklich zu gelauben wie wol es nicht also In dem ewangelio stet oder in anndern bewärten geschrifften . doch so haben es heilig lerer gemacht . Als Bonauentura vnnd die anndern . Amen . 1454.'

Cod. germ. 144.

Die Wundarzneikunst des Petrus von Argillata, I. und II. Buch, zwischen 1480 und 1495 übersetzt für Eberhart Grafen zu Württemberg von Dr. **Bartholomaeus Scherrenmüller.**

Ende XV. Jh. Feines Perg. 178 beschriebene und 3 leere Bll. von guter Erhaltung, gezählt I—VIII, 1—48, 48a—169; (rund 39×29 cm) [rund

26×17 cm]. Von einer Hand sehr sauber geschrieben; zweispaltig, mit Ausnahme von Bl. I; meist 61 Zeilen. Überschriften rot; Initialen rot oder blau, von verschiedener Größe, mehrfarbig nur Bl. 96v. Zahlreiche rote oder blaue Absatzzeichen im fortlaufenden Text.

Schwarz gefärbter, abgeschrägter Holzdeckelband des XV. Jh.; breit übergreifender Lederrücken mit Blindpressung; eine Schließe ist verloren, eine noch vorhanden. Als Blattweiser teils einfache, teils geflochtene Lederknöpfe.

Aus der kurfürstlichen HB. mit deren Exlibris von 1746. Ältere Signatur: No. 3, später: No. 17.

Inhalt:

Bl. Ir Widmung des Übersetzers: ‚Dem hochgebornen herren herr Eberharten grauen zů würtenberg vnd zů mümpelgart etc. dem eltern meinem gnedigen herrn enbuit ich bartholomeus scherrenmüller von aulon jn artzny doctor mein vndertenig willig dienste'...

Die Vorlage für die Übersetzung war die Ausgabe des Magister Benedictus Genuensis, Venedig 1480; vgl. das Vorwort des Matthäus Moretus von Brixen:

Bl. Iv: ‚Matheus Moretus brixensis jn fryen künsten vnd artznijen doctor Enbeut dem fürsichtigen man Magistro benedicto von Jena seinen grůß'...

Bl. IIra–VIIIvb: Inhaltsübersicht über alle 6 Bücher der Chirurgie, nicht nur über die 2 in der Hs. übersetzten.

Anf. Bl. 1ra: ‚Hie hept an das Erst bůch von wundartzny deß hochbereumpten artzatz Petri von argellatta zů bonony jn fryen künsten vnd artznyen doctor. [E]S habent mich mein gesellenn gebetenn do ich jn laß den III. vnd IV. fen deß fürsten Auicenne daz ich jn ordinieret die artznyen vnd Recept die vor avch offt gnůgsamlich geordiniert sind worden'...

Bl. 96r/v: Schluß des I. und Anfang des II. Buches.

Schl. Bl. 169rb: ‚... das ist auch gůt wann man die huvt von dem antlich fallen machen will vnd ich würd das sagen in dem V. bůch von der zierung. Hie endet sich das ander bůch von den apostemen von dem haupt herab zů rechnen bis vff die fůsß zů lob dem almechtigen got Amen.'

Cod. germ. 145.

Das Wappenbuch Conrads von Grünenberg, Ritters und Bürgers zu Constanz.

Um 1480, wahrscheinlich von dem Verfasser selbst oder unter seiner Aufsicht, hergestellt, ziemlich gleichzeitig mit der als Urschrift geltenden, 1483 abgeschlossenen Constanzer Papierhandschrift. Perg. (37 × 31 cm). 182 Bll. = 363 S., mit Gebrauchsspuren, doch gut erhalten; zwischen die Blätter sind Seidenpapierblätter eingelegt. Die Malereien sind von einer Hand, mit Ausnahme des nachträglich eingemalten bayerischen Wappens S. 1; der zugehörige sehr knappe Text ist ebenfalls von einer Hand geschrieben, mit einigen wenigen Einträgen des herzoglichen Bibliothekars Prommer; S. 9 eine nachträgliche Berichtigung, vielleicht von der Hand des Herzogs Wilhelm IV. Zierbuchstaben und Miniierung gibt es nicht, da der Text nur als Anmerkung, Über- oder Unterschrift den Bildern beigefügt ist; reine Textseiten sind nur S. 19, 20 und 238.

Schwarzer Ledereinband mit Blindpressung und zwei Metallschließen; XVII./XVIII. Jh. Die in Gold aufgedruckte III bezeichnet die Hs. als das dritte der großen in der HB. vorhandenen Wappenbücher.

Die Hs. wurde vermutlich schon von Herzog Wilhelm IV. (1508 bis 1550) erworben. In der alten herzoglichen HB. trug sie die Signatur: Man. Teutsch St. 1. No. 13; später 16 B; dann: No. 10. Eingeklebt ist das kurfürstliche Exlibris von 1746. Vgl. Hartig S. 140 f.

Das ganze Wappenbuch ist unter Zugrundelegung der Constanzer Papierhandschrift, doch mit Benützung des Münchener Prachtexemplars in farbigem Steindruck herausgegeben von R. Graf Stillfried-Alcántara und Adolf M. Hildebrandt (Görlitz 1875–1883; 3 Tafelbände, 1 Text- und 1 Ergänzungsband). Teile waren vorher herausgegeben von Dorst von Schatzberg (1840–1846); vgl. auch Schmeller, Über Wolframs von Eschenbach Heimat, Grab und Wappen in den Münchener Abh. Bd. II, 1 (1837), S. 199; ders. an Laßberg in der Germania Bd. XIII (1868), S. 497 f.; San-Marte in von der Hagens Germania Bd. III (1839), S. 20–25; J. Siebmachers großes Wappenbuch Bd. I, 1 (1856), S. 4; Anzeiger für Kunde der dt. Vorzeit Bd. XIV (1867), Sp. 175; Rudolf Kautzsch, Einleitende Erörterungen zu einer Geschichte der dt. Handschriftenillustration (= Studien zur dt. Kunstgeschichte Heft 3, 1894), S. 58; Arthur Goette, Der Ehrenbrief des Jakob Püterich von Reichertshausen. Straßburger Diss. (1899), S. 110; Leidinger Nr. 104; Einzelaufnahmen Nr. 1262–1276.

Inhalt:

Anf. S. 1: Bayerisches Wappen.

S. 2: Wappen von ‚Drey theuristen Christen' (König Artus, Karl dem Großen und Gottfried von Bouillon),

‚Drey theur Juden' (Josua, David und Judas Maccabäus), ‚Drey theur Heyden' (Alexander dem Großen, Julius Cäsar, Hector).

Nach einigen Wappen biblischer Personen (S. 3) beginnen S. 4 die römischen Könige, S. 5 die römischen Kaiser, S. 6[a] die Krönung des Kaisers Friedrich III. mit der Jahreszahl 1433; dann folgen die geistlichen und weltlichen Fürsten des deutschen Reiches und erst

S. 19 das Vorwort: ‚[M]Arcus Tulius Cicero . der aller hochweysest . verrûembtest Römer in paradoxis ainem seinem vernüfftig gedichten püchlein tůt vnder andern geblüemptn worten schreyben . beschrogcken grüsam ist der tod den menschen'...

Zwischen den folgenden Wappen finden sich auch

S. 31–35 Bilder von Städten, Burgen, Dörfern und Weilern. Dann folgen die außerdeutschen Reiche mit ihren Wappen, danach der hohe Adel Deutschlands und Außer-Deutschlands.

S. 233 beginnen Turnier-Darstellungen.

S. 238: ‚Rattschlag im Hoff zu wirtzburg von wegen der Straff'...

S. 239: ‚Rattschlag der Schwerthalben'...

Darauf folgen die Wappen der Turnier-Gesellschaften. Das letzte Wappen ist

Schl.S. 363: ‚Hanns vilshofer, der den Erstn helffant In teutsche land pracht hat'...

Cod. germ. 146.

Index zum Wappenbuch Conrads von Grünenberg.

XVI. XVII. Jh. Papier. 61 Bll. in schmal 2°.

Ältere Signatur: No. 14; dann: 6. O.

Im Jahre 1837 zu den Papierhss. umgestellt als Cgm. 933[a].

Cod. germ. 147.

Ein Spiel von der Urständ Christi.

XVI. Jh. Sehr feines Perg. 27 Bll., schön erhalten; doch fehlt das Titelblatt; (23,3×18,5 cm) [rund 15×10 cm]. Einspaltig; 28–30 Zeilen; mit abgesetzten Versen, die Gesänge mit Musiknoten, Überschriften in größeren schwarzen Buchstaben. Von einer Hand sehr zierlich und stattlich geschrieben, nach Birlingers Bezeichnung ein ‚Prachtexemplar'.

Brauner Renaissance-Ledereinband des XVI. Jh. mit reicher Blindpressung und grünen Schließbändern, die am Längsschnitt noch vorhanden, am obern und untern Schnitt weggeschnitten sind.

Aus der Münchner HB. mit deren Exlibris von 1618 und vom XVIII. Jh.; Signatur von 1582: Manuscrip. Teutsch St. 4. No. 5; später: No. 203. Vgl. Hartig S. 365, Nr. 712.

Vgl. den vollständigen Abdruck von Anton Birlinger in Herrigs Archiv Bd. XXXIX (1866), S. 367—400.

Inhalt:

Anf. Bl. 1: ‚Hienach uollgt die vorrede von der Vrstennd Cristj.

Durchleuchtig Fursten Hochgebornn
Adls vnnd Tugennt außerkorn'...

Schl. Bl. 27r: ‚wöll darab haben kain verdriessen
damit thue ich das spil besliessen.
Gott sey Lob.'

Bl. 27v leer.

Cod. germ. 148.

Ordensregel des hl. Augustinus und Ordnung für die regulierten Chorherren in Kloster Gars von Johann Jakob von Khuen-Belasy, 1560—1586 Erzbischof von Salzburg. Lateinisch und deutsch.

Vom Jahre 1577. Sehr feines Pergament. 50 Bll., sehr gut erhalten; (18,3×12,5 cm) [12,5×8,5 cm]. Einspaltig; 16—19 Zeilen. Ein kalligraphisches Prachtstück, von einem Schreiber, der für den deutschen und den lateinischen Text verschiedene Schriftarten, Antiqua und gotische Kursive, in gleicher Fertigkeit anwendete. Überschriften und Hauptinitialen rot.

Schwarzer Ledereinband auf Holzdeckeln, mit schöner Goldpressung. Vorne aufgepreßt das Wappen des Salzburger Erzbischofs Johann Jakob von Khuen-Belasy und die Bezeichnung ‚Gars 1577.' Blattweiser von kupferfarbenen Lederstückchen. Die 2 Schließen fehlen.

Aus dem Kloster Gars, für welches das ganze Schriftstück in Salzburg angefertigt und gebunden wurde. Eintrag Bl. 1r: ‚Monasterij B. Mariae Virginis in Garss.' Frühere Signatur der HB.: N. 1084.

Vgl. Friedrich Wilhelm im Münchener Museum Bd. I (1911), S. 105.

Inhalt:

Bl. 1r: Titel: ‚Regula diui Augustini... Die Regl des heiligen Augustini'...

Bl. 1v leer.

Bl. 2r—14r: ‚Regula beati Augustini episcopi', lateinisch.
Bl. 14v—26r: ‚Ordinationes ... Joannis Jacobi archiepiscopi Salisburgensis ... pro monasterio in Gars' ..., lateinisch.
Bl. 26v—36v: **Ordensregel des hl. Augustinus,** deutsch.
Anf. Bl. 26v: ‚Ir geliebte Brüeder, vor allen dingen liebet Gott vnnd alsdann euren negsten'...
Schl. Bl. 36v: ‚Da aber ainer spüret, das Ime hieran etwas abgeet, soll er vmb den begangnen vnfleis laid haben vnnd vor khünfftigem sich hüetten, Darneben bitten, das Ime verzügen vnd in versuechung nit eingefüert werde. Also endet sich dise Regul des Hailligen Augustinj, Gott sey danckh.'
Bl. 37r—50v: **Ordnung für die regulierten Augustiner-Chorherrn im Kloster Gars,** nach vorangegangener Visitation erlassen und am 12. März 1577 eigenhändig unterzeichnet von Erzbischof Johann Jakob (von Khuen-Belasy) von Salzburg, deutsch.
Anf. Bl. 37r/v: ‚Wir Johann Jacob von gottes genaden Erzbischof zu Salzburg ... Nachdem wir Euer Closter durch vnsere Verordnete Commissarien vnserm Ambt nach visitiern vnnd besuechen lassen, vnnd sich vndter euch allerlay vnordnung, mißpreuch vnnd ergernuß, so woll in gaistlichen, als weltlichen wesen befunden, Hat sich Ambtshalber gebürt, solches sambt den vrsachen böser exempl nit allain abzustellen, sonder auch ... maß vnd ordnung zu ainem rechtgeschaffnen, Gott wolgefelligen Leben für zu schreiben'...
Schl. Bl. 50r: ‚Die Frembdling vnnd armen, sonnder aber gaistliche so Ires thuens guette gezeugnuß haben, sollen in Brüederlicher Lieb aufgenommen vnnd gehalten werden.'
Danach Datierung und eigenhändige Unterschrift des Erzbischofs.

Cod. germ. 149.

Gebetbuch, teilweise mit Reimversen.

XVI./XVII. Jh. Perg. 153 Bll., gut erhalten; (15×10,5 cm) [rund 12×8 cm]. Einspaltig; 16—20 Zeilen. Wohl von 3 Händen geschrieben, in Kursive, mit roten und violetten Überschriften und Initialen.

Schwarzer Ledereinband des XVII. Jh. mit Goldschnitt; die Beschläge und die beiden Schließen fehlen.

Aus dem Kloster Polling mit dessen Exlibris vom Jahre 1744. Alte Signatur: 100 N. Vorher nach einem Eintrag auf dem Vorsatzblatt: ‚Aus der Erbschafft Frauen Kurzin Salzbeambtin in Landsperg anno 1756. Libellus iste continet multas Precatiunculas superstitiosas falsasque Revelationes.'

Inhalt:

Bl. 1r—35r: **Gebete** am Morgen, am Abend, für alle Stände, um ein christliches Ende, zu den hl. Engeln u. a. m.

Anf. Bl. 1r: ‚Ein Gebett am Morgen. O himlischer vatter, ich sag dir lob vnnd danck das du mich die nacht vnnd alle vorige zeit in deinem schirm erhaltten'...

Bl. 35r—40r: **Gebete** zur hl. Anna und zur hl. Katharina.

Bl. 40r—45v: **Gebete** um Vergebung der Sünden.

Bl. 45v—48r: **Drei Gebete** am Freitag zu sprechen von unseres Herrn drei Todstößen.

Bl. 48r—56r: **Sieben Gebetlein** vom Leiden Christi.

Bl. 56r—64r: **Gebete** um Barmherzigkeit, für alle Obrigkeit, in Hungersnot u. a.

Bl. 64v—66v: **Gebete in der Zeit des Brechens** (der Pest).

Bl. 67r—70v: **Gebete des hl. Augustinus** von allen christgläubigen Seelen.

Hinter Bl. 70 fehlen Blätter; der Text bricht im Satz ab und beginnt Bl. 71r im Satz.

Bl. 71r—91v: **Psalmen** deutsch.

Bl. 91v—101v: **Die 7 Tagzeiten des hl. Franziscus.**

Bl. 102r—108v: **‚Antiphonae, Hymni vnd Gebett** in der procession der Bruederschaff der geweichten gürtl S. Francisci zu gebrauchen', in Reimversen.

Anf. Bl. 102r: ‚Antiphona . Salue Sancte Pater.

Heiliger Francisce du gegriest bist,
Ein Liecht von dier entsprungen ist...
Bitt für vnß heyliger francisce from
Daß Christi verheissung zu vnß chom.'

Bl. 102v: ‚Das Erst gebett. Deus qui Ecclesiam etc.

O Gott, der du in deinen Thron
Franciscum hast genomen an...
Leztlich besizen all zugleich
Das ewig guet In himmelreich.'

Bl. 102v–103r: ‚Das ander gebett. Actiones nostras.
Noch verner Herr wür bitten dich,
Vns schaue an genädigklich ...
Durch deinen Sohn Herrn Jesvm Christ
Der vnser Trost vnd Haylandt ist.‘

Bl. 103r–104r: ‚Hymnus. Proles de Caelo prodiit.‘
Vgl. Chevalier Nr. 15573.
‚Franciscus ist von Gott gesandt,
Der macht sein Wunderwerckh bekhandt...
Vor den Schlaff der Sinden vnß bewohr,
Auch vor deß ewigen Todts gefohr. Amen.‘

Bl. 104r/v: ‚Ein anderer Hymnus. Plaude turba paupercula.‘
Vgl. Chevalier Nr. 15058.
‚Frei dich du armer Hauff zugleich,
Ein armer vatter macht dich reich ...
Vnß allen die Ewig Seeligkheit
Verleich die heylig Dreyfaltigkheit. Amen.‘

Bl. 105r: ‚Ein andere Antiphon. Francisci floret hortulus.‘
Vgl. Chevalier Nr. 37452.
‚Francisci Orden ist Bekhandt
Gar weit vnd breith durch alle Landt...
Mit großer Fürbitt dieser hauff,
Woll vnß den Himmel schliessen auf.‘

Bl. 105r: ‚Versus. Orate sancti omnes.
Ihr heylligen bittet allzugleich,
Daß wür eingehen ins Himmelreich.‘

Bl. 105v–106r: ‚Das erst gebett. Deus qui sacram.
O Gott vnd vatter der du hast,
Francisci orden gezieret fast...
Lestlich nach diesen Jamerthal,
Die ewig freide auch vnß all.‘

Bl. 106r: ‚Das ander gebett. Defende quaesumus.
O Herr noch verner bitten wür,
Laß vnß doch sein befolchen dier ...
Vor vnglickh, vor der feindten Lüst
Durch vnsern Herrn Jesvm Christ. Amen.‘

Bl. 106r–107v: ‚Hymnus. Decus morum, Dux minorum.‘
Vgl. Chevalier Nr. 25329.

‚Franciscus zwar ohn arg vnd lüst
Ein Zier der gueten Sitten ist...
Ins Himmelreich zu Gottes Lamb,
Welches der Welt Sindt hinnamb. Amen.‘

Bl. 107v: ‚Antiphona. Coelorum candor splenduit.‘
Vgl. Chevalier Nr. 3589.

‚Der Himmel gibt ein khlaren schein,
Ein neues Liecht thuet glanzen fein...
Die rechte Seit vnd beide Händt,
Beyde füeß haben diß bekhendt.‘

Bl. 107v: ‚Versus Signasti.
Franciscus finf Wunden traget größt,
Durch welche o Herr vnß hast erlöst.‘

Bl. 108r: ‚Das erst gebett. Deus qui mira crucis.
Daß Creuz vill der geheimnuß hat.
Die hast du Gott in deinen Rath...
Vnd immer mer auß vnser Sinn,
Daß Creuz Christi legen hin.‘

Bl. 108r: ‚Das ander gebett. Concede quaesumus.
Wir haben auch vill Sindt gethan,
Die wölst o Herr nit schauen an,
Verzeih sie vnß vnd straffe nit;
Der heylig Franciscus für vns bitt.‘

Bl. 108v: ‚Das dritt gebett. Praetende.
Noch vber daß o höchster Gott,
Zu dier schreien wür in der Noth,
Dein diener vnd dein dienerin,
Erzeige hilf, gib Inen in Sinn,
Auf daß allein sie suechen dich,
in rechter andacht festigklich,
Erlangen auch, waß sie begehrn,
Durch Jesvm Christum vnsern herrn. Amen.‘

Bl. 108v—111v: **Sieben Gebete zum hl. Franziscus** in Prosa.

Bl. 111v—116v: **Das guldin Krongebet** unserer lieben Frauen in 10 Gebeten.

Bl. 117r—120v: **Die Krone,** die der hl. Franziscus seine Brüder zu beten gelehrt.

Bl. 120v—121r: **Gebet zur Jungfrau Maria.**

Bl. 121ᵛ–122ᵛ: **Gebet zum hl. Antonius von Padua.**

Bl. 123ʳ–124ʳ: **Responsorium des hl. Bonaventura** zum hl. Antonius von Padua, in Reimversen.

Anf. Bl. 123ʳ: ‚Wer wunder suecht vnd zaichen will,
Bej St. Antonj findt Er vill'...

Schl. Bl. 123ᵛ: ‚Verlohrnes glid, verlohrnes guet,
Er vilen wider bringen Thuet.'

Daran anschließend ein Gebet in Prosa.

Bl. 124ᵛ–140ᵛ: **Die 7 Bußpsalmen** samt der Litanei und andern schönen Gebeten.

Bl. 141ʳ–145ʳ: **Die 7 güldenen Messen.**

Bl. 145ᵛ–148ʳ: **Andere 7 Messen** in großem Leiden.

Bl. 148ᵛ–150ʳ: **Andere 3 besondere Messen.**

Bl. 150ʳ–153ʳ: **Litanei von unserer lieben Frau** samt Gebeten und

Bl. 152ᵛ: **Salve Regina,** deutsch in Prosa.

Vgl. Chevalier Nr. 18147.

Schl. Bl. 153ʳ: ‚Gebett. Allmächtiger Ewiger Gott Du hast den Leib vnd Seel der hochgelobten Junckfrauen vnd Mueter Mariae ... zu einer Wohnung deines geliebten Sohns gemachtigit ... damit wür durch denselbigen deiner geliebten Mueter fürbitt von den zuestehenden vnd gegenwertigen vblen von Ewigen Todt erloset werden durch denselben vnseren Herrn Jesum Christum Amen.'

Bl. 153ᵛ leer.

Cod. germ. 150.

Gebetbuch der Wittib Maria Vöhlerin von Frickenhausen, geb. von Roth, teilweise mit Reimversen.

Vom Jahre 1616. Perg. 298 Bll., gut erhalten; (10×6,5 cm) [9×5,3 cm]. Einspaltig; rund 30 Zeilen, rot eingerahmt. Von einer Hand, vielleicht der Maria Vöhlerin selbst, in sehr kleiner zierlicher Kursive geschrieben, mit roten, blauen, grünen, gelben Überschriften.

Schwarzer Ledereinband des XVII. Jh. mit Goldschnitt; eine Schließe vorhanden, eine verloren.

Herkunft unbekannt, vielleicht wie Cgm. 149 aus dem Kloster Polling. Alte Signatur: N 83. Die früheren Besitzerinnen vgl. Bl. 1ʳ.

Inhalt:

Bl. 1r: ‚IHS zu gott hoff ich . MRA maria bitt für mich . † 16 C 16 . Maria Vöhlerin von frickhenhaussen geborne von Roth . witib.‘

[Von späterer Hand:] ‚Gnadt Ihr Gott. †‘

‚O herr an welchem tag ich dich an ruff, wollest mich schnel erhören. Ich wil den herren loben in meinem leben, vnd meinem got lob singen weil ich hie bin.‘

[Von späterer Hand:] ‚Freule Maria Jacobe Vöhler von Frickhenhaussen Freyfrauen.‘

Bl. 1v leer.

Die folgenden Gebete, erbaulichen Betrachtungen, Sprüche u. s. f. sind weit überwiegend in Prosa abgefaßt, enthalten verstreut aber auch Reimverse.

Anf. Bl. 2r: ‚lectio Eccl: 18. cap. In den tagen hat der weis man gesprochen nit laß dich verhindern alzeit zu beten‘...

Bl. 3r: ‚Die 7 Haarlockh Samsonis.‘

Bl. 3v—4r: **‚Von der welt.‘** Sprüche z. B. ‚O welt, welt, wie sawr ist dein gelt . wer wohnung sucht auff deiner weid . dem lohnest du mit trawrichkeit . die welt ist falscher liebe voll, halt dich zu got, So get dir woll.‘

Bl. 4v: ‚Von der Geduld cristi.‘

Bl. 5r: ‚Von unser lieben frawen.‘

Bl. 6r: ‚Von dem almosen.‘

Bl. 6v: ‚Geistliche Übung in der Wochen.‘

Bl. 7r: ‚9 gute Stückhlin die soll ein mensch vben dem leiden cristi zu Ehren.‘

Bl. 7v—8r: ‚Vnderweisung wie einer teglich sich halten soll.‘

Bl. 8v: St. Johannes Evangelium.

Bl. 9r: Gebet zur ewigen Weisheit.

Bl. 9v—14v: Gebetlein vom Morgen bis Abend.

Bl. 14v—18r: Die 7 Gaben des hl. Geistes und Gebete zum hl. Geist.

Bl. 18v—20r: Gebete zur hl. Dreifaltigkeit.

Bl. 20r—21v: Tägliche Segen.

Bl. 21v—22v: Drei Kräfte der Seele, Gott aufzuopfern.

Bl. 22v—23v: Gebetlein beim Ankleiden, Essen, Trinken u. s. f.

Bl. 23v—48r: **Gebete bei Kirchgang, Messe, Beichte, Kommunion,** schließend mit einer ‚guten Befehlung zu got', in Versen.

Bl. 48r: ‚Ach bleib bey mir herr iesu crist,
Weil der Welt End vor der thür ist.
Beschütz mich durch dein almechtige handt,
Zu Weg vnd steg, zu wasser vnd landt.
Zu tag vnd nacht alle augenblickh.
Mir deine h. Engel schickh.
Nim auch o herr am letzten End
Mein arme Seel in deine hendt.
Vnd hilff mir an leib vnd Seel alzeit,
Dasz wir dich loben in Ewigkeit . Amen.'

Bl. 48v—90r: **Gebete zu Maria, der Mutter Gottes,** dabei

Bl. 49v—50v: Gebete der Karmeliter-Bruderschaft.

Bl. 51r—52v: Gebet von den 7 geistlichen und leiblichen Freuden Mariä.

Bl. 55v—57v: 15 Salve regina.

Bl. 58v—60r: Das Magnificat.

Bl. 60r—62v: Die 7 Schmerzen Mariä und die 7 geistlichen Freuden.

Bl. 64v—67r: Litanei mit Gebeten.

Bl. 67v—86r: Der Psalter oder 3 Rosenkränze unserer lieben Frauen.

Bl. 86v—90r: Unserer lieben Frauen Krone.

Bl. 90v—101r: Gebete zu verschiedenen Heiligen.

Bl. 101v—102r leer.

Bl. 102v—107v: **Der himmlische Rosenkranz** auf die Weise, wie ihn die Bruderschaft (der Karmeliter) pflegt zu beten.

Bl. 108r—110v: Gebete an Sonn- und Wochentagen.

Bl. 111r—120r: Die 7 Bußpsalmen mit Gebeten.

Bl. 120r—124r: **Der guldene Psalter.**

Bl. 124r—127v: Gebete wider die Kleinmütigkeit, um Buße und Besserung, um Weisheit.

Bl. 128r—136r: Gebete für Kinder, Haushalt, Freunde, Kaiser, Papst, Christenheit.

Bl. 136v, 139v—140r leer.

Bl. 137r—139r: Danksagungen.

Bl. 140v—148r: Festtagsgebete von Advent bis Fronleichnam.
Bl. 148v—158v: **Gebete vom Leiden und Sterben Christi,** dabei
Bl. 151v—152v: Sieben Danksagungen für die 7 Blutvergiessungen Christi.
Bl. 155r—156v: Unseres lieben Herren Kron.
Bl. 157r—158v: Die 7 Fälle unseres Herrn.
Bl. 159r leer.
Bl. 159v—162v: Gebete um ein seliges Ende, gegen jähen Tod und Pestilenz.
Bl. 163r leer.
Bl. 163v—167r: Gebete für die Abgestorbenen.
Bl. 167v leer.
Bl. 168r—173r: Abendgebete.
Bl. 173v—174r: ‚Wann eins den Weyhbrunnen empfaht.'
Bl. 174v—175v: Reisesegen und -gebete.
Bl. 176r—209v: **Der seligen Jungfrau Maria Psalter vom hl. Bonaventura.**
Bl. 210r—213v: Lobgesänge von unserer lieben Frau.
Bl. 213v—214v: Die 7 Bußpsalmen unserer lieben Frau.
Bl. 215r—217v: Wider die Pestilenz. 5 Psalmen von unserer lieben Frau.
Bl. 218r—221r: **Das gulden Krongebet** unserer lieben Frauen.
Bl. 221v leer.
Bl. 222r—223r: Grüßlein und Gebete zu Maria, **Maria Wohlgefallen** genannt.
Bl. 223v—232r: **Wettersegen und -gebete.**
Bl. 232v leer.
Bl. 233r—234v: Gebete zu 5 Messen vom hl. Sebastian.
Bl. 235r leer.
Bl. 235v—242v: Mahnungen an die 7 Freuden Mariä.
Bl. 243r leer.
Bl. 243v—245r: Hochzeitgebet.
Bl. 245v—246v: Gebetsordnung der S. Ursula-Gesellschaft.
Bl. 247r leer.
Bl. 247v—249r: 35 gottselige Betrachtungen der allerseligsten Jungfrau.
Bl. 249v—250r leer.

Bl. 250v—254v: Kalendertage.

Bl. 255r leer.

Bl. 255v—292v: **Die 7 Tagzeiten der seligen Jungfrau Maria.**

Die Hymnen sind in Reimversen und zwar

Bl. 256v: ‚Dein Erdreich, meer vnd himelreich, Ehren, anbeten, loben zugleich ... Ehr sey dir herr zu aller frist, Der von der Jungfraw geboren bist, mit sambt dem vater vnd h. geist Von nun an bis in Ewigkeit. Amen.‘

Bl. 271v: ‚O fraw zierd über alle ziern, Erhebt vber des himel gestiern ... Mit sambt dem vater vnd h. geist Von Nun an bis in Ewigkeit. Amen.‘

Bl. 274r: ‚O vater vnsers heils herr got, Gedenckh wie du vor zeit ohn Noth, Von einer Jungfraw vnbeflegt, Vnsers leibs gestalt hast angelegt ... Mit sambt dem vater vnd h. geist, Von nun an bis in Ewigkeit Amen.‘

Derselbe Hymnus Bl. 276v, 278v, 281r, 289v.

Bl. 286v: ‚Gegrüset seyest meers stern, Heilige muter des herrn ... Ehr sey dem h. geist, 3en gleichen Ehr geleist. Amen.‘

Bl. 293r leer.

Bl. 293v—298r: **Die 5 Staffelpsalmen.**

Schl. Bl. 298r: ‚O herr raiche deinen dienern vnd dienerin die gerechte hand der götlichen ‚hilff‘. das sie dich von gantzem hertzen förchten vnd was sie billichs begehren erlangen mögen durch Jesum cristum vnsern herrn amen.‘

Bl. 298v leer.

Cod. germ. 151.

Bayerisches Landrecht vom Jahre 1346.

Geschrieben im Jahre 1428 oder kurz danach. Perg. 49 Bll., gut erhalten; (rund 32×22,5 cm) [rund 22×13,5 cm]. Bl. 3—5 zweispaltig, Bl. 48v dreispaltig, im übrigen einspaltig; von Bl. 49 ist nur ein Drittel, eine Spalte, vorhanden. Zeilenzahl sehr wechselnd, 31—42. Von einer Hand, doch mit Randbemerkungen und Ziffern von einer zweiten, späteren. Mit roten Kapitelüberschriften und -initialen. Bl. 6r eine gemalte Initiale auf Goldgrund mit Randverzierungen, dabei das bayerische Wappenschild.

Holzdeckelband des XV. Jh. mit rotem Lederüberzug, mit Blindpressung; die Metallbeschläge und Schließen fehlen. Auf der Innenseite der Einbanddeckel sind Pergamentbruchstücke des XI./XII. Jh. mit lateinischem kirchlichem Text und Neumen aufgeklebt.

Im XV./XVI. Jh. hat der damalige Besitzer Bl. 5^{v} eingetragen: ‚Das puoch ist mein Gabrihel peringer.' Gabriel Peringer ist 1496 als Kastner zu Landsberg und 1512 als Kastner der Stadt Rain nachweisbar; vgl. Oberbayerisches Archiv Bd. X (1849—50), S. 59 und XIX (1858—60), S. 89. Johann Michael Wilhelm von Preys Bayerische Adelsbeschreibung Cgm. 2290 verzeichnet ihn Bd. XIX, f. 211 als aus Ingolstadt stammend, 1488 in Landsberg wohnhaft. Halm vermutet, daß die Hs. vorher ‚vielleicht das Eigentum Herzog Ludwigs des Höckerigen von Ingolstadt' (1403—1445) gewesen sei. Alte Signatur: N. 1524; später: 12 N.

Vgl. Cgm. 15; Schmeller a. a. O., Sp. 244; Rockinger a. a. O., S. 24, Nr. 17.

Inhalt:

Bl. 1^{r}: ‚Bayrisch Landrecht . In dem puech ist zwen tractat.'

Bl. 1^{v}—2^{v}: **Baum der Sippschaft und Niftelschaft,** 2 Zeichnungen mit Erklärung: ‚Der Erst tractat. In dem pawm der freuntschafft von pluet schlecht aus grondes stam ist mitten ain cell . . . wie wol dy freuntschafft der funfften sippt ist.'

Bl. 3^{r}—48^{r}: **Bayerisches Landrecht** Kaiser Ludwigs des Bayern vom Jahre 1346.

Bl. 3ra—5va: Register.

Bl. 5vb leer.

Bl. 6^{r}: Deutsche Vorrede: ‚Wir ludweig von gotes genaden Margraff ze Brandenbruch wir stephan . . . haben angesehen den gebresten den wir gehabt haben in vnserm lande ze Bayren an den rechten . . . armen vnd reichen vngeuaerlich richten süllen.'

Anf. Bl. 6^{r}: ‚der erst artiggel von den richter vnd von welchen. Das man nyemant zů chainer clag noten sol. Das ist das rechtpůch also gancz alt gebessert vnd auch new artiggel gesammet . . .'

Nach dem gewöhnlich letzten Kapitel ‚vmb visch raussen' folgt noch unter der Überschrift ‚Jung Herczog Ludwig etc.' eine Verordnung aus dem Ingolstädter Stadtbuch (vgl. Johann Heumanns Opuscula (1747), S. 164), welche schließt:

Schl. Bl. 48r: ‚Das ist beschehen an vnser lieben frauen obent nach christi vnsers lieben herren geburde als man zalt vierzehen hvndert vnd im acht vnd zbainzigisten iare.'
Bl. 48va–49r: Register von der Hand der Randnumerierung, unvollständig, nur Bl. 1–22 umfassend.
Bl. 49v leer.

Cod. germ. 152.

Stiften- und Gültenbuch des Klosters Baumburg, gefertigt unter dem Propst und Erzpriester Caspar Ebenhauser.

Geschrieben im Jahre 1440. Perg. 73 Bll. in 4°.
Ältere Signatur: 32 N.
An das allgemeine Reichsarchiv abgeliefert.

Cod. germ. 153.

Benediktinerregel, verdeutscht von **Leonhart Sattler** für Sebastian Harbeckh, Abt von Raitenhaslach.

Im Jahre 1560 geschrieben. Perg. 73 Bll., gut erhalten; (28×17,6 cm) [rund 26×13 cm]. Einspaltig; 32–38 Zeilen, mit roter Umrahmung. Überschriften und Initialen meist rot, teilweise blaßblau oder schwarz, in großer gotischer Zierschrift; im übrigen gewandte Kursive.
Renaissance-Einband, braunes Leder über Pappe mit Blind- und Goldpressung und Goldaufdruck: ‚AB[bas] SE[bastianus] Verbvm Domini Manet In Aeternvm.' 2 Bandverschlüsse abgeschnitten. Dunkelblaugrüner Schnitt.
Aus dem Kloster Raitenhaslach; alte Signatur: V. Fm. 8, später: 27 N.

Inhalt:

Bl. 1r–3v: Widmung von ‚Leonhart Satler, Apostolischer Notarius, vnnd Freien Khinsten Bacalaureus' an Abt Sebastian Harbeckh, datiert Raitenhaslach am Margarethentag (12. Juli) 1560.
Bl. 4r–6r: Register.
Bl. 6v leer.
Bl. 7r: Überschrift, lateinisch und deutsch: ‚Incipit Prologus ... Hie hebt sich an die vorredt des heiligen vnnd gottgefölligen geistlichen Vatters vnnd Abbte Benedicti in sein Regl oder ordnung der Religion.'

Bl. 7^{v} leer.

Anf. Bl. 8^{r}: ‚Prologus. Die vorredt. Ausculta o fili. O Son, hab acht vnd vernim mit vleiß die gepott deines Maisters vnd vnderweisers, naige da her die oren vnd achtung deines gemüeths'...

Schl. Bl. 70^{v}/71^{r}: ‚Alsdann so wirt derselbig mennsch nach solchem (wie wir offt gemelt haben) zu der höche gueter leer vnd Erlicher tugent durch göttliche beschirmung one alle mitl vnd mit geringer mhüe gar leichtlichen khomen werden, Solches verleich vnns die ainigkhait der heiligen trinitet, das ist gott der vatter, gott der Sun vnd gott der heilig geist. Amen.'

Bl. 71^{v}–73^{r}: ‚Diuisio regulę sancti patris Benedicti', mit lateinischen Versregeln, und ‚Applicatio totius regulae sancti Benedicti ad tria essentialia.'

Schl. Bl. 73^{r}: ‚Facientibus hæc, regna patebunt æterna. Amen.'

Bl. 73^{v} leer.

Cod. germ. 154.

Des Reichsstifts St. Ulrich und Afra zu Augsburg Gefälle aus Gütern, die im Herzogtum Bayern gelegen.

Geschrieben im Jahre 1499. Perg. 67 Bll. in 8°.

Ältere Signatur: 110 N.

Vgl. Monumenta Boica Bd. XXII (1814), S. 131 ff.

An das allgemeine Reichsarchiv abgeliefert.

Cod. germ. 155.

Armenbibel in 48 Darstellungen.

Gegen 1450, vielleicht in dem Kloster St. Erentrud in Salzburg, geschrieben und gemalt. Perg. 24 Bll., gut erhalten; (rund 39,9×27,5 cm). Höhe der umrahmten Bilder rund 26 cm, Breite rund 22 cm; Höhe des zweispaltig geschriebenen Textes rund 7–11 cm, Breite rund 22–23 cm. Die siebenteiligen Bilder stehen über dem Text, dessen Zeilenzahl von 11–20 schwankt.

Leichter Pappeinband des XVII./XVIII. Jh., überzogen mit einem Pergamentdoppelblatt aus einem Antiphonarium des XIV. Jh. Zwei Bandverschlüsse abgeschnitten. Gestreifter bunter Sprengschnitt.

Aus dem Kloster St. Erentrud auf dem Nonnberg in Salzburg, mit dessen Superexlibris in stumpf gewordener Goldpressung. Ältere Signaturen: 2 H = Sal. Nunb. 1 = Cod. c. pict. 18.

Vgl. Paul Heitz und W. L. Schreiber, Biblia pauperum nach dem einzigen Exemplar in 50 Darstellungen (1903), S. 30, Nr. 19; Friedrich Laib und Fr. Josef Schwarz, Biblia pauperum nach dem Original zu Constanz[2] (1892), S. 1 und öfter; Berthold Händcke, Berthold Furtmeyr. Münchener Diss. (1885), S. 52 ff.; Berthold Riehl, Studien zur Geschichte der bayerischen Malerei (S.A. aus dem Oberbayer. Archiv Bd. XLIX, 1895), S. 28–31; Schmarsow im Repertorium für Kunstwissenschaft Bd. XXVIII (1905), S. 341 ff.; Hans von der Gabelentz, Die Biblia pauperum der Bibliothek zu Weimar (1912), S. 53 und öfter; Hermann Brandt, Die Anfänge der dt. Landschaftsmalerei (= Studien zur dt. Kunstgeschichte, Heft 154, 1912), S. 212; Einzelaufnahmen Nr. 3820–3867.

Inhalt:

Anf. Bl. 1[r]: Bilder: Verkündigung Mariae, darunter Verkündigung an Sara, die Mutter Isaaks, und an Sara, die Mutter Samsons. Der Text beginnt: ‚Sara wirt gekündet sie sull in dem alter eyn Sun gebern'...

Schl. Bl. 24[v]: Bilder: Christus als Richter thronend, darunter Salomons und Daniels Richtersprüche. Der Text schließt: „Der reyn daniel figurirt der herren Christum der nichtz vngerochen lest ein vatter der waysen vnd ein richter wittwen vnd volbringt das vrteil vber die vngerechtikeit.'

Cod. germ. 156.

Johannes von Sacrobosco, Tractatus de sphaera, verdeutscht von **Konrad von Megenberg.**

XIV. Jh. Perg. 31 Bll., gebräunt, doch gut erhalten; (34×24,5 cm) [rund 23×16 cm). Von einem Schreiber Chünradus in stattlicher Buchschrift zweispaltig geschrieben; 29–33 Zeilen. Mit astronomischen Zeichnungen, roten Überschriften und Initialen, auch roten Zierstrichen im Text. Am Blattrand mehrfach Bemerkungen von späterer Hand. Beigelegt sind 2 Bll. Papier mit astronomischen Zeichnungen.

Holzdeckel mit braunem (ursprünglich weißem) Leder überzogen, schadhaft; die auf die Mitte des Vorderdeckels übergreifenden Schließen fehlen.

Herkunft unbekannt; ältere Signatur: 9 N.

Vgl. Cgm. 328, Bl. 97–120, wo dem Werk noch ein gereimter Prolog beigegeben ist; Ausgabe von Otto Matthaei (= Dt. Texte des MA. Bd. XXIII, 1912), S. V–VI.

Inhalt:

Anf. Bl. 1ra: ‚Maister Johans von Sacro bosco . Hat getiht daz puch also . In latin ist ez gesezzen . So han ich maister Chůnrat von Megenberch ez ze deutsch gemezzen. Daz kurtz puch von der gestalt der werlt tail wir in vier haubtstuk‘. . .

Schl. Bl. 31ra: ‚Aintweder got der maister der nature leitt oder daz gantz werk der werlt entsleuzzet sich vnd wil vallen. Herre vater Jesu Christe durch den selben vnschuldigen tod erlös vns vor allem v̂bel . vnd beschirm vns vor dem ewigen tod . Amen.‘

Schreibervers: ‚Qvi me scribebat Chůnradus nomen habebat.‘

Bl. 31rb/v leer.

Cod. germ. 157.

Evangelien und Episteln für das ganze Jahr, mit Glossen (Predigten), oberrheinisch.

XIV. Jh. Perg.; (28,2×20 cm) [rund 19,2×13,3 cm]. Unvollständig: von urspünglich mehr als 311 sind nur 55 Bll. erhalten, teilweise beschädigt durch Herausschneiden von Zierinitialen oder Abschneiden des weißen Randes, anfangs auch sehr braunfleckig. Zweispaltig; 34 Zeilen. Von einer Hand in schöner gleichmäßiger Buchschrift geschrieben. Kapitelüberschriften rot; Kapitelinitialen abwechselnd rot und blau; in der obersten Zeile vielfach schwarze und rote Zierbuchstaben, die weit in den oberen Blattrand reichen; im Text viele rote Zierstriche.

Dunkelblauer Pappeinband vom Anfang des XIX. Jh.

Im Jahre 1833 bei einer Versteigerung gekauft; alte Signatur: 26. N.

Inhalt:

Der erste Teil der Hs. bis Bl. CCLXIX enthielt die Texte und Predigten von der Zeit, der zweite diejenigen von den Heiligen; manchmal sind zu einem Text mehrere Predigten gegeben.

Die ersten 27 Bll. fehlen. Der Text beginnt auf Bl. XXVIII = 1 im Satz.

Anf. Bl. 1ra: ‚ser sunden het gelidiget. Sv ist vns gewesen eine artzenie dz die geswulst vnsre hochfart wurde genidert vnd gesunt‘. . .

Als nächstes Rubrum folgt:

Bl. 1rb: ‚Am nehsten sundag noch dem winaht dag . epistele pauli Ad galathas IV°. capitulo . . . Brůdere. Also lange

zit der erbe ein kint ist . so het er kein vnderscheit von dem kneht'...

Textlücken finden sich nach Bl. 1 (fehlt 1 Bl.), 3 (1 Bl.), 4 (3 Bll.), 5 (1 Bl.), 13 (1 Bl.), 29 (6 Bll.), 32 (193 Bll.).

Bl. 37va: ‚Hie vohent an die Episteln vnd ewangelium durch daz ior von den heiligen . An sanct andras obent'...

Schl. bei ‚sant augustinus tag', mitten im Satz Bl. 55vb: ‚Vnd ich wil uch ein glichniß sagen . Ich sprich'...

Der letzte Teil der Hs. fehlt.

Cod. germ. 158.

Tabellen zur Berechnung der Mark Silbers in Nürnberg, Augsburg, Wien, Köln, Frankfurt, Leipzig, Mailand.

Vom Jahre 1529/1530. Perg. 29 Bll., gut erhalten, doch lose im Einband; (18,8×13,8) [13,3×9,2 cm]. Je 6 rot umrahmte Spalten zu 22 Zeilen. Ohne Verzierungen.

Brauner Renaissance-Ledereinband des XVI. Jh. mit reicher Blindpressung; die Schließen fehlen. Auf der Innenseite des hinteren Einbanddeckels ist ein Pergament-Bruchstück mit lateinischem kirchlichen Text ‚Zů Non' von einer sehr sauberen Kalligraphenhand des XV. Jh. aufgeklebt.

Aus dem Stift der regulierten Chorherrn in Gars mit dessen Exlibris und der Signatur: Man. A. Ser. II. N. 34.

Vgl. Karl August Muffat, Über Gewicht und Gehalt der österreichischen Pfennige in den Münchener Abh. Bd. XII (1874), S. 82.

Inhalt:

Anf. Bl. 1^{r}: ‚Wie die wienerisch mark zu nürnberg bestalt'...

Schl. Bl. 29^{v}: ‚Item Ze vnnderkauff von ainer Nürmberger Marckh d 1.'

Cod. germ. 159.

Tabellen zur Berechnung von Wein- und Getreidepreisen, von Münzgeltung und Taglohn.

Vom Jahre 1541. Perg.; (rund 19×13 cm) [rund 18×12 cm]. 17 Bll., teilweise schadhaft; zwischen Bl. 13 und 14 und am Schluß fehlen Blätter. Von einer Hand sehr sauber teils schwarz, teils rot mit grüner Linierung geschrieben.

In Papierumschlag.

Herkunft unbekannt (aus Tirol); ältere Signatur: Nr. 1091, später: 70 N.

Inhalt:

Anf. Bl. 1v: ‚[In nom]ine tuo Dulcis Jesu . 1541. F.... hat 60 maß. Item 16 Emer faciunt 1/2 fueder'...

Bl. 7r: über die geltenden Münzen in Tirol.

Bl. 16: Getreideberechnungen; Tintenrezept mit dem Zusatz: ‚Hec docet Joannes Vichauser de Swatz vtriusque Juris doctor, qui fuit conscholasticus meus tempore magistri Conradi de Staffistain, quorum anime Requiescant in domini pace Amen.'

Bl. 17r/v: Taglohnberechnung.

Schl. Bl. 17v: ‚Item 1 Tagwercher Gibbt man N denaros facit in N tagen etc. vt supra.'

Cod. germ. 160.

Niederländisches Gebetbuch (Ghetidenboec) für Frauen.

Ende des XV. Jh. Perg. 170 Bll., gut erhalten; (15,8×10,6 cm) [rund 8,7×6,5 cm]. Einspaltig; 21 Zeilen. Von einer Hand, mit verzierten größeren Initialen bei den Hauptabschnitten und vielen kleineren roten und blauen Initialen, auch mit roten Zierstrichen im fortlaufenden Text. Rote Überschriften.

Weißer Pergamentband des XVII./XVIII. Jh.

Aus der Mannheimer HB.; alte Signatur: A 81; später Nr. XI, 1907 und 86 L. Auf Bl. 170v ein Eintrag: ‚1638 Willem Willems van Bleyswyc.'

Inhalt:

Bl. 1r–29v: **Tagzeiten von unserer lieben Frau.**

Anf. Bl. 1r: ‚O Here die selte opdoen mijn lippen ende mijn mont sel voertcondighen dijn lof'...

Schl. Bl. 29v: ‚... die leues ende regnierste een good ewelike sonder ende . amen.'

Bl. 30r–44v, 53r–54v: **‚die wijsheits ghetide'.**

Anf. Bl. 30r: ‚Mijn siel heeft di begheert in der nachte ende in minen gheeste in den innersten mijns herten'...

Schl. Bl. 54v: ‚Die ewige wijsheyt moet bewaren ende benedien onse herte ende onse lichame amen.'

Bl. 45r–52v, 55r–64r: **‚die lange cruus ghetide.'**

Anf. Bl. 45r: ‚Here ihesu christe wi aenbeden di ende benedien di'...

Schl. Bl. 64r: ‚Benedien wi den here Gode segghen wi danc Alle ghelouighe sielen moeten rusten in vreden amen.'

Bl. 64v–84v: **‚die heylighe gheest ghetide.'**

Anf. Bl. 65r: ‚Here du selte opdoen mijn lippen ende mijn mont sel voertkondighen dijn lof'...

Schl. Bl. 84v: ‚loet se nv voer ons bidden als een coninginne bi staende dinen soen regnierende tot dijnre rechterhant in hemelrijc ihesu Christo onsen heer amen.'

Bl. 85r–103r: **‚ghetide van allen heylighen.'**

Anf. Bl. 85r: ‚Here du selte opdoen mijn lippen'...

Schl. Bl. 103r: ‚Alle heiligen goods bid onser alle salicheyt amen Ende alle gelouige sielen moeten rusten in vreden amen.'

Bl. 103v–110r: **‚ghetidekijn van den liden ons heren.'**

Anf. Bl. 103v: ‚O here ihesu Christe om dat wredelike aentasten datv die ioden aentasten te metten tide'...

Schl. Bl. 110r: ‚Alle gelouige sielen moeten in vreden rusten amen.'

Bl. 110v–126r: **Die 7 Bußpsalmen** mit der langen Litanei.

Anf. Bl. 111r: ‚Here in dijnre verbolghentheit en straffe mi niet ende in dinen toerne en berespe mi niet'...

Schl. Bl. 126r: ‚... ende alle heiligen bidden voer ons dat wi moeten vercrigen een ewich leuen Bi onsen here ihesum cristum in den hemel die mitten vader ende den heilighen gheest leuet ende regniert van ewicheden in ewicheden amen.'

Bl. 126v–141v: **Gebete beim Abendmahl und zu den Heiligen.**

Anf. Bl. 126v: ‚Ouerste priester ende geware bisscop here ihesu Christe die di seluen offerste gode een puer reyn offerhande ende onbeulect op iuden ontaer des heiligen cruces om ons arme sondaers ende gaueste ons dijn vleysche tot eenre spisen'...

Schl. Bl. 141v an die hl. Barbara: ‚... ende vercrige ons dat wi dat heilighe sacrament des lichaems ende des bloets ons heren ihesu Christi voer dat eynde ons leuens mit rechten geloue warachtige berouwe volcomen biechte

in ewiger minnen moeten ontfanghen Ouermits ihesu Christum onsen here amen.'

Bl. 142r–170r: **Die lange Vigilie.**

Anf. Bl. 142r: ‚Mi hebben onbeuanghen die suchtinghe des dodes die droeuighe sere der hellen hebben mi ombeuanghen'...

Schl. Bl. 170r: ‚Here ghif hen die ewige ruste ende dat ewige licht moet hen lichten Si moten rusten in vreden . amen.'

Cod. germ. 161.

Niederländisches Gebetbuch (Ghetidenboec).

Ende des XV. Jh. Perg. 161 beschriebene und 4 unbeschriebene Bll., schön erhalten; (16,7×11,8 cm) [9,5×6,5 cm]. Einspaltig; 21 Zeilen. Von einer Hand, mit verzierten größeren Initialen und mehrfarbigen Ornamenten am Blattrand bei den Hauptabschnitten, außerdem mit vielen kleineren roten und blauen Initialen, auch roten Zierstrichen im fortlaufenden Text. Rote Überschriften.

Brauner Lederband des XV. Jh. auf gewölbten Holzdeckeln mit Blindpressung; die 2 Schließen sind abgeschnitten.

Aus der Mannheimer HB.; alte Signatur: A 83; später: Nr. X. 1777 und 86 M.

Vgl. Cgm. 160.

Inhalt:

Bl. 1r–9v: **Kalendarium** von Utrecht.

Bl. 10r–38r: **Tagzeiten von unserer lieben Frau.**

Anf. Bl. 10r: ‚Here du sulte op doen mine lippen'...

Bl. 39r–55r: **Tagzeiten von der ewigen Weisheit.**

Bl. 55r–72v: **Die langen Kreuzes-Tagzeiten.**

Bl. 73r–85v: **Tagzeiten vom hl. Geist.**

Bl. 86r–103v: **Tagzeiten von allen Heiligen.**

Bl. 104r–117v: **Die sieben Bußpsalmen.**

Bl. 118r–145v: **Die lange Vigilie.**

Bl. 145r–161r: **Gebete** mit Ablaß zum Sakrament des Altars, zu einzelnen Heiligen u. a.

Anf. Bl. 145r: ‚O here ihesu christe ic aenbede di hanghende an den cruce . ende op dijn hoeft draghende een doernen croen'...

Schl. Bl. 161r: von den Namen Jesu: ‚O lieue here ihesu

christe scriue in mijn herte die bitterheit dijns doots op dat ic dijn pijn ende liden altoes mach ghebruken . ende van dine gracie ende blijscap nymmer meer en mach werden ghescheiden mer ewelic mit dinen heilighen mi mach verbliden in den ewighen leuen Amen.'

Bl. 161v leer.

Cod. germ. 162.

Niederländisches Gebetbuch (Ghetidenboec).

Ende des XV. Jh. Perg. 159 Bll., gut erhalten; (16,2×11,5 cm) [rund 8,6×5,5 cm]. Einspaltig; 18 Zeilen. Von einer Hand, mit vielen großen und kleinen gemalten Initialen in verschiedenen Farben und Gold, häufig die Blattränder ganz von den Verzierungen gefüllt. Rote Überschriften und vielfach rote Zierstriche im fortlaufenden Text.

Schwarzer Renaissance-Lederband des XVI. Jh. auf Holzdeckeln mit Blindpressung; die 2 Schließen fehlen.

Aus der Mannheimer Bibliothek; alte Signatur: A 84; später: Nr. X 1780 und 86 N. Ein früherer Besitzer vielleicht **Wyllem Ellert** (?); vgl. Bl. 157v.

Vgl. Cgm. 160.

Inhalt:

Bl. 1r–12v: **Kalendarium,** fast ganz dem von Utrecht entsprechend.

Bl. 13r–60r: **Tagzeiten von unserer lieben Frau.**

Anf. Bl. 13r: ‚Here du selte op doen myn lippen'...

Bl. 61v–81v: **Die sieben Bußpsalmen.**

Am Anfang fehlt ein Blatt vor Bl. 61.

Bl. 82r–110v: **Tagzeiten von der ewigen Weisheit.**

Bl. 111r–154r: **Die lange Vigilie.**

Bl. 154v–156v: **Gebete vor und nach dem Sakrament des Altars.**

Vgl. Cgm. 161, Bl. 147 f.

Schl. Bl. 156v: ‚Ende ic bid dattu di uerweerdighen wilste mi te brenghen tot die werscap daer du selue biste mit dyn heilighen een waerlich te uolle salicheit uolmaecte urolicheit uolcomen salicheit ende ewighe blyscap . amen.'

Bl. 157v: **Familiennachrichten** eines Wyllem Ellert (?) aus den Jahren 1574, 1578, 1600, teilweise nicht lesbar.

Bl. 157r, 158r–159v leer.

Cod. germ. 163.

Das Vaterunser, ausgelegt nach drei Weisen, auf die es kann gesprochen werden, und verglichen mit 7 Zellen.

XIV. Jh. Perg., gut erhalten; hinter Bl. 150 und 163 sind Blätter herausgeschnitten, doch ohne Textverlust; (14×9,8 cm) [10,4×7 cm]. 164 Bll., davon Bl. 1r–150v von einer Hand in schöner gotischer Buchschrift, Bl 151r–162v und 163r–164v von zwei anderen Händen im XV. Jh. ergänzt. Einspaltig; I. und II. Hand 15 Zeilen, III. Hand 19–21 Zeilen. Rote Überschriften; einfache rote oder blaue Initialen; rote Zierstriche im fortlaufenden Text.

Brauner Lederband des XV. Jh. auf Holzdeckeln, mit Blindpressung und 2 Schließen; gelber Schnitt und verschiedenfarbige Blattweiser.

Im Jahre 1833 gekauft von dem Antiquar Stöger jr.; Eintrag auf Bl. 1r: ‚Pertinet ad P. Amandum Ruepp O. P. A. 1791.'

Vgl. Cgm. 218, 455, 474, 784.

Inhalt:

Anf. Bl. 1r: ‚Hie vahit an **das pater noster in Thuschen.** Vater vnser der da bist in den himelen ... Adonay gewaltiger herre got vater ich bitte dich mit vfgerecten handen vnde mit betrůbtem hertzzen'...

Schl. Bl. 160v/161r: ‚... ist das du dich fleisest disen vorgenanten sachen mit treuen czu volgen so ist dein wachen frei dein schlaffen rein dein erwachen fro dein gesuntheit vnverdrißlich dein sichtum willekumen dein tod vnerkomelich vnd ein offene porte gegen dem ewigen leben Dar geruch vns czu bringen der vater vnd der sun vnd der heilige geist ein got amen.'

Bl. 161r–162v: ‚DIs ist **wy man fragen sol einen pruder der an dem tod leit als maister anshelmus von kandelperg lert.**'

Anf. Bl. 161r: ‚also soltu fragen den pruder vnd also sol er antworten. Sprich brůder fråuest du dich das du yn christelichem glauben stirbst'...

Schl. Bl. 162v: ‚wem dis vor wirt geseit an seim tod der stirbt vnd sicherlich ist vor dem ewigen tode . amen. Deo gratias.'

Bl. 162v: **Schreibervers:** ‚finis adest vere scriptor vult precium habere.'

Bl. 163r–164v: **Gebete.**

Anf. Bl. 163r: ‚O du hohes gutiges creucz bis gegrusset ein wares heyl vol genaden'...

Schl. Bl. 164^{v}: ‚vnd bitt dich das du mir gegenwertig seyest vnd genedig an meyner leczten zeit In der bitterkeyt des herczbruchs als mein sele auß meinem mund scheiden wirdt amen.‘

Darnach eine teilweise unleserlich gewordene Ablaßverkündigung.

Cod. germ. 164.

Unser Frauen Psalter nach Alanus de Rupe.

Nach 1474 geschrieben von einer Hand. Bl. 1–110 Perg., 111–115 Papier, mit starken Gebrauchsspuren; (13,2×9,2 cm) [9,2×6,5 cm]. Einspaltig; 18–26 Zeilen. Rote Überschriften und kunstlose rote Initialen; vielfach rote Zierstriche im fortlaufenden Text.

Holzdeckelband mit braunem Lederüberzug; Blindpressung; die Lederschließe fehlt; der Vorderdeckel ist ausgebessert worden.

Die Hs. gehörte im Jahre 1581 nach dem eingeklebten Exlibris dem Joannes Hartmann Jvnior Forchemius, vor 1815 nach dem eingedruckten Stempel der Bibliothèque Nationale in Paris. Da nur Salzburger Hss. aus der Bibliothèque Nationale im Jahre 1815 nach München gelangt sind, so dürfte der Codex in der Zwischenzeit nach Salzburg gehört haben. Frühere Münchener Signaturen: No. 307; später: MSS. Mixt. 196a.

Vgl. Wilhelm Walther, Hss. deutscher Gebetbücher in den Geschichtlichen Studien für Albert Hauck (1916), S. 187.

Inhalt:

Bl. 1^{r} leer.

Bl. 1^{v}: Vorbemerkung: ‚Item wer vnnser frawen eren wil vnd in nöttn an rueffen mit Irem psalter Der mag das thuen jn sölicher weiß Das er singen laß Ein ambt von der verkchündung vnnser frawen‘...

Bl. 2^{r}–3^{v}: Inhaltsübersicht.

Anf. Bl. 4^{r}: ‚Hye ist ze merkchen das dy matery hye nach volgund ist am maisten genomen aus dem puech **mayster alany** prediger ordens vnd ist dy materi von **vnser lieben frawen psalter.** Item von Erst wie dreyerlay psalter sein. Uon dem psalter marie der Junkchfrawen vnd mueter gotes ettwas ze sagen ist am anfangk ze wissenn Das man den psalter nemen mag in dreyerlay weis‘...

Bl. 9^{r}: ‚Item als man czalt von cristi gepůrd Tausentt vierhundert vnd vier vnd sibentzigk iar do ist das gepet

des psalters vnser frawenn des nun vast vergessen was wider vmb vernewtt worden durch mariam di Junkchfraw'...

Schl. Bl. 90r/v: ‚So nym dir guete weyl vnd sprich den englischen grues nicht so gar schnell Sunder langsam vnnd mit andacht So vernewest du mir alle die frewd die ich von erst da durch entpfangen hab . amen.'

Bl. 91r—110v: ‚Item Ein guette **vnderweysung wie ein mensch geystlich frum vnd gotforchtig werdenn soll.**'

Anf. Bl. 91r: ‚Wildw ain frummer gotforchtiger mensch werden, So sullen dir ze allen zeytten vor deinen augen sein czway ding'...

Schl. Bl. 110v: ‚ich sag dangkperkait meiner krangkhait dy mich nött nit mugen des nit zimbt.'

Bl. 111r—112r: **Zehn Dinge, die Gott am liebsten sind.**

Anf. Bl. 111r: ‚Das Erst . Item ain pfenning Im leben den ein mensch durch gotzwillen gibt ist got genämer vnd seiner sel nützer dan ein guldeinr perkch nach seinem todt'...

Das 6.—9. Stück fehlt, da ein Blatt hinter Bl. 111 herausgerissen ist. Das 10. schließt:

Schl. Bl. 112r: ‚wan das erst ist ein hymellspechunds leben vnd das ander nur das wurchunds leben.'

Bl. 112r—115r: **Ermahnungen an die Seele,** erst etwas später eingetragen.

Anf. Bl. 112r: ‚O dw vernuftigew sell was thuestu vnd wo pistu'...

Schl. Bl. 115r: ‚... in maß als sich Christus der herr in den willen seines vaters gantz vnd gar ergeben hatt von des menschen wegen.'

Bl. 115v leer.

Cod. germ. 165.

Gebetbuch für Frauen, teilweise in Versen.

Geschrieben im Jahre 1510. Perg. 323 Bll., von denen das letzte am Einband festgeklebt ist; mit Gebrauchsspuren, doch gut erhalten; (18,8×8,8 cm) [rund 9,5×6,3 cm]. Einspaltig; 15—20 Zeilen. Von zwei Händen: I. Bl. 1r—320r; II. Bl. 320v—323r. Mit zwei ganzseitigen

Bildern Bl. 92r und 213v, reicher Verzierung mit Blumenmalereien an vielen Blatträndern und vielen schön gemalten Initialen in verschiedener Größe, teilweise auf Goldgrund. Die Überschriften sind einfach rot.

Brauner Renaissance-Ledereinband auf Holzdeckeln; Blindpressung; die 2 Metallschließen fehlen, ebenso von den 5 Metallbeschlägen des hinteren Deckels einer, während auf der Vorderseite alle 5 und die Mutterschließen vorhanden sind. Spuren früherer Beschläge und Schließen. Sehr abgegriffener punzierter Goldschnitt. Der Rücken ausgebessert. Bei den Hauptabschnitten kleine kupferfarbene Blattweiser.

Herkunft unbekannt; ältere Signatur: 116 M, vorher No. 304. Auf dem ersten Vorsatzblatt hat sich eine frühere Besitzerin eingezeichnet: ‚Elisabet röbin'; auf dem zweiten steht von anderer Hand: ‚Mein liebe in christo gaistliche schwester S. B. hat mir daz Betbuech geschenckht ihrer in solchem auch zue gedenckhen. Anno domini 1610. S. A. B.'

Inhalt:

Bl. 1r–22r: ‚**Die siben Bußpsalmen** des künigs Dauid wie sy Im latein Nach Ordenung der Cristenlichen kirchen zugelassen in teutsch verwandelt sind.'

Anf. Bl. 1r: ‚HErre nit straff mich in deinem grymme'...

Schl. Bl. 21v/22r: ‚So verley vns dein genade vnd kere von vns die sünde domit wir den Ewigen tod verdienen das vns die ewig pein werd gewandelt mit deiner hilff zu einer genediglichen puß durch vnsern herrn Jhesum Christum amen.'

Bl. 22r–30r: **Die 7 Tagzeiten des Leidens unseres Herrn Jesu Christi.**

Anf. Bl. 22r: ‚HErre du würst auffthun meyne lebsen'...

Schl. Bl. 30r: ‚... vnd auch das ich deinen bittern todt die weil ich leb vor augen meines hertzen dir zu lieb vnd mir zu trost ewiglichen halt . amen.'

Bl. 30r–33v: **Gebet des Priesters Beda von den 7 Worten unseres Herrn,** da er an dem Kreuz hing.

Anf. Bl. 30v: ‚O Herr Jhesu criste der an dem letzten tag deines lebens an dem Creutz hangende hast gesprochen Syben wort ... Ich bit dich'...

Schl. Bl. 33r/v: ‚kum zu mir das du sitzest mit meinen heilgen engeln in meinem reich zu frewen leben vnd zu wonen durch alle welt on ende amen.'

Bl. 33v–36v: **Gebet mit fünffachem Begehr und zu den 5 Wunden Jesu Christi.**
Bl. 36v–43v: **Gebete mit Ablaß.**
Bl. 43v–48v: **Gebet zu den Leiden Christi und zu den Gliedern Christi.**
Bl. 48v–49v: **Gebet vor dem Kruzifix,** teilweise in Versen.
Anf. Bl. 48v: ‚O du vrsprünglicher brunne aller weißheit wie bistu so gar versigen. O du weißheit vnd ein lerer der menschheit wie bistu so gar verschwigen'...
Schl. Bl. 49v: ‚O menschheyt bloß O marter groß O wunden tieff O blutes crafft O todes bittrickeyt O du clare gotheyt hilff vns zu der ewigen seiligkeyt.'
Bl. 49v–51v: **Gebet,** teilweise in Versen.
Anf. Bl. 49v: ‚Alle herschafft diente, alle weißheyt sorgt'...
Schl. Bl. 51v: ‚... Vnd hilff vns herr durch dein vil heilges blut das vnßer letztes ende werde gute des gewere vns lieber herr durch deiner heilgen marter Ere. Amen.'
Bl. 51v–56r: **Nachtgebete.**
Bl. 56r–57r: **Der Hymnus ‚Christe qui lux'** (= Chevalier, Nr. 2934), in deutschen Versen.
Anf. Bl. 56r: ‚Criste der du bist das licht vnd der tag die vinsterniß der nacht offenbarst'...
Schl. Bl. 57r: ‚... vnd dem troster geist damit Nun vnd zu ewiger zeyt amen.'
Bl. 58r–60r: **Morgengebete.**
Bl. 60r–62v: **Gebete und Segen.**
Bl. 62v–70r: **Dankgebete.**
Bl. 70r–73r: **Sündenbekenntnis.**
Bl. 73r–78v: **Befehlung an Gott und die Jungfrau Maria.**
Bl. 78v–81v: **Gebete um ein seliges Ende.**
Bl. 81v–87v: **Gebete beim Besuch der Kirche.**
Bl. 87v–91r: **Tägliche Beichte.**
Bl. 91r–96r: **Gebete, so der Priester das hl. Sacrament erhebt,** von Thomas von Aquin und anderen.
Bl. 96r–98v: **Gebet des hl. Bernhardin** von dem süßen Namen Jesu.
Bl. 98v–100r: **Acht Verse des hl. Bernhart.**
Bl. 100r–101r: **Evangelium St. Johannis,** Anfang.

Bl. 101v–128r: **Gebete von der Passion Christi.**

Anf. Bl. 101v/102v: ‚Am palmtag. O höchster beweiser der aller Inbrünstigen liebe herr ihesu Christe der du vmb vnsers heils willen vff einem fulhin einer eselin in der mittel deiner Junger gen Jherusalem ein geriten bist... gib mir einen begreifflichen syn ein rechte verstentnuß vnd ein stete gedechtnuß zu behalten vnd zu uolbringen das gesetz deiner lere'...

Schl. Bl. 127v/128r: ‚... vnd besunder biß erlößen die sele meines vaters muter vnd aller meiner gesipten freunde auch der gutheit ich ie genossen hab fur die dein gutigkeit wil das ich bit vnd schuldich bin zu bitten biß sy auß irer verschulten peyn Erledigen vnd einfüren in das Ewige paradeyß. amen.'

Bl. 128r–138r: **Gebete zur Messe.**

Anf. Bl. 128r: ‚Herre Jhesu Criste der du bist das hoch vnd best gute verleihe vns deinen cristgelaubigen In disem leben vnd wesen Einzugenn yn das hauß deines hymlischen vaters'...

Schl. Bl. 137v/138r: ‚... verleyhe auch das wir in der gemeinschafft deiner heilgen vnd außerwelten an dem Jungsten gericht mit freuden ersten vnd mit den scheffelein zu der rechten seytten deines lieben Suns vnsers herrn Jhesu Christi so er richten würt die welt durch das fewer gestelt werden durch den selben herrn Jhesum Christum deinen lieben sun. amen.'

Bl. 138r–222r: **Gebete für alle Tage der Woche** an Gott Vater, Sohn und hl. Geist, an die hl. Dreifaltigkeit, an Maria, die Engel und an den Evangelisten St. Johannes, gesammelt von **Bernhard von Clairvaux,** empfohlen von Papst Urban IV.

Anf. Bl. 138r: ‚am suntag. O almechtiger vater ewiger got welches tugent ist das gantz vermögen welches syn ist das gantz wissen o du aller hochstes vnd bestes gueth kum mir zu hilff deiner Creatur'...

Schl. Bl. 220v/221r: ‚O heilger Johannes... Ich bit dich durch die genade die du von dem brunne der barmhertzigkeit gedruncken vnd geschöpft hast das du wölst... mich

zufugen der gegenwertigkeit deines liebhabers das Ich den den du ytzundt mit frelichem angesicht erkenst So Ich volende den tode durch dein hillff vnd fürbith mug schawen von angesicht zu angesicht vnsern herrn Jhesum Christum der mit got dem vater In Einigkeit des heilgen geistes lebt vnd herscht warer got zu ewigen zeitten Amen.'

Bl. 222r–224r: **Gebet an die Jungfrau Maria:** ‚O heilge Junckfraw Sancta maria In deinen gewalt beuilhe Ich mein Sele vnd leib'...

Bl. 224r/v: **Gebet in Versen:** ‚O herr Jhesu barmhertziger trost Ich man dich das du hast erlost mich mit deinem blut... Herr durch deinen heilgen todt hillff mir In meiner letzten Not . amen.'

Bl. 224v–238v: **Gebete und Lobgesänge an Maria,** in Versen.

Anf. Bl. 224v: ‚Aue maria . O Gegrüsset seist du maria Junckfraw rein Ich hab mir furgenomen alein wie Ich dich möcht preysen vnd Eren'...

Schl. Bl. 238r/v: ‚... laß mich nit ersterben Sunder vor deines lieben sunes barmhertzigkeit erwerben, das Ich mit Einem rosenkrantz erschein In den hymeln seiner götlichen schrein amen.'

Bl. 238v–257v: **Gebete der hl. Brigitta** von dem Leiden Jesu Christi, genannt die Bürde in der Welt und die Weissagung Brigittae.

Anf. Bl. 238v: ‚O du aller gütigister herr Jhesu Christe Ich bith dich das du mich arme sünderin wollest wirdig machen dich zu loben'...

Bl. 254v: ‚Nun volget hernach der nutz vnd frucht der vor geschriben gebet. Es waß Ein heilge fraw Brigitta genant auß Schweden dem kunigreich geporen'...

Schl. Bl. 257r/v: ‚Item diß büchlein ist genant die bürde In der werlt vnd die weisagung Brigitte. Item wer diß büchlein hat der sal es andern menschen leyen ... wan es stet geschriben wer mich offenbart der wurt enphahen das ewig leben amen.'

Bl. 257v–272r: **Gebete beim Empfang des hl. Sakramentes.**

Anf. Bl. 257v: ‚Herre iesu criste hilff mir das ich deinen heilgen waren leichnam heut als wirdig entpfahe'...

Schl. Bl. 271v/272r: ‚Auch bith ich dich das du mir gebest das ich dich lob vnd ere vnd deinen götlichen willen verpring hie In der zeyt vnd dortt Ewiglichen in dem Ewigenn leben . amen.‘

Bl. 272r–275r: **Zwei Gebete zur hl. Dreifaltigkeit.**

Bl. 275v–276r: **Gebet mit Ablaß von Papst Pius II.**

Bl. 276v–280r: **Gebet von den 5 Herzeleiden Mariä,** teilweise in Reimversen.

Anf. Bl. 276v: ‚O Maria gewaltige keyserin des hymels vnd der erden du brunn der genaden du schatz aller tugende Ich erman dich alles des das dein reynes hertz hie auff erden ye betrübt hat‘...

Schl. Bl. 280r: ‚Maria durch deines sunes leyden groß vnd durch sein blut das er vergoß emphahe mich in der genaden schoß vnd mach mich aller sunden bloß . Amen.‘

Bl. 280r–281v: **Gebet des hl. Bernhard,** von unserer Frauen Mitleiden: ‚O du reyne zarte erwirdige susse muter vnd maget maria Ich bith dich flehenlich das du gedenckest an das erwirdigsten als du stundest vnder dem heilgen Crewtz‘...

Bl. 281v–283v: **Marienklage,** in deutschen Reimversen.

Anf. Bl. 281v: ‚Die muter stund vol leid vnd schmertzen bey dem Crewtz mit schweren hertzen da Ire liebes kindt an hieng‘...

Schl. Bl. 283v: ‚versiculus: dein selbs Sele wurt durchdringen das schwert des schmertzen auff das geoffenbart werden die gedencken auß vil hertzen.‘ Danach eine ‚Collecta‘ in Prosa.

Bl. 284r–289r: **Die 7 Freuden Mariä** und **die 7 geistlichen Freuden Mariä.**

Bl. 289r/v: **Gebet von Papst Sixtus IV.** mit Ablaß.

Bl. 289v–299v, 302r/v: **Gebete zur Jungfrau Maria.**

Bl. 300r–309r: **Gebete zu Heiligen,** zur hl. Anna, Martha, Clara, zu Johannes dem Täufer und zur hl. Helena.

Bl. 309r–313v: **Gebete von unserer lieben Frau,** am Schluß in Reimversen.

Anf. Bl. 309r: ‚Ich bith dich fraw Sancta maria durch alle die ere vnd durch alle die genad die dir got hat gethan... das du mein gebeth nit verschmehest‘...

Bl. 312v—313v: Strophen zu **Ave Maria,** Gratia plena, Dominus tecum, Benedicta tu in mulieribus, Et benedictus fructus ventris tui.

Schl. Bl. 313v: ‚... vnd bite deinen werden Sune das er vns wolle geben den ewigen lon vnd vns zu Im heym beleyten wann Sele vnd leyp von hynnen muß scheiden. amen.'

Bl. 313v—314v: **Gebet in Anliegen der christlichen Kirche.**

Bl. 314v—315r: **Gebet mit 3000 Jahren Ablaß.**

Bl. 315r—318r: **Gebet zum hl. Erasmus.**

Anf. Bl. 315r: ‚O heilger bischoff Erasme der du hewt von dem waren got geantwort bist vnd von Im du selber die freude der heilgen aufferstehung enphangen hast entpfae heut diß mein opfer'...

Schl. Bl. 317v/318r: ‚... Bith ich herr dein gruntlose Barmhertzigkeit das du mir gebst durch das verdinst vnd furbiten des heilgen merterers vnd pischoffs Sancti Erasmi Notturfft meins leibs heil meiner Sele gluck vnd seyligkeit meinem stande vnd wesen vnd ein Seilge Entphahung des heilgen Sacraments Einen rechten gelauben mit warer rew vnd einer lautern beycht vnd mit solicher gantzer Innigkeyt das ich mit dir her ihesu criste vnd mit allen geläwbigen selen das Ewig leben besitzen muß ymmer vnd Ewigklichen amen.'

Darunter **Schlußschrift:** ‚Deo gratias. Anno domini 1510 Am freytag Nach vnßer lieben frawen gepurt.'

Bl. 318v leer.

Bl. 319r—320r: **Lobgesang Mariä:** ‚Mein Sel groß macht den herrn'...

Bl. 320r—323r: **‚Ein cristliche Fürbetrachtung,** so man will beten das haylige pater noster, Gezogenn **aus den predigetenn doctor Martini Luther von deme wurdigen Nicolao von Amßdorff** licenciaten in teutsch gebracht.'

Anf. Bl. 320v: ‚O ewiger got ich wais vnd bekenn, das ich ain armer grosser sünder bin'...

Schl. Bl. 323r: ‚Dein gottlicher will geschee was dein Ere vnd glori ist. Amen. Vater vnnser. Aue Maria.'

Cod. germ. 166.

Von Stiftung des Klosters Arnstein im Jahre 1139 und vom Leben des Stifters Grafen Ludwig von Arnstein (gest. 1185), aus dem Lateinischen übersetzt.

XVI. Jh. Perg. 50 Bll., als 100 Seiten gezählt, mit Gebrauchsspuren; (10,5×8 cm) [rund 7×5,5 cm]. Einspaltig; 11—13 Zeilen. Von einer Hand sehr zierlich geschrieben, mit roten Überschriften, einfachen roten Initialen und vielen roten Worten und Zierstrichen im Text.

Hellbrauner Ledereinband des XVIII. Jh. mit dem kurpfälzischen Superexlibris in Goldpressung.

Aus der Mannheimer HB.; alte Signatur: Cod. Manhem. N. 65² oder Pal. 134ᵐ.

Die lateinische Vorlage ist nach einer Arnsteiner Hs. gedruckt bei Christoph Brower, Sidera illustrium et sanctorum virorum Germaniae. Moguntiae 1616, wozu ein Eintrag auf dem Vorsatzblatt bemerkt: ‚Sunt tamen verba quaedam et nomina propria hic melius expressa quam in exempla isto Latino.'

Inhalt:

Anf. Bl. 1ʳ: ‚Diess ist die vorrede der Stifftunge des gotteshauss Arnsteyn von dem Edtlen Grauen Ludtwigenn Grauen daselbst. In Gottes namen Amen. Inn allem weltbrauch vnd handel wie manigfalt die seindt vnder der Sonnen, findet mann nichst edler oder köstlicher, so den menschen gegeben, als die zeit ist'...

Schl. Bl. 49ᵛ—50ʳ: ‚Vnnd so etwas hiebei zu schreiben vnderlaissenn worden, ist alles der vergessenheit vnd vnstedigkeitt der zeitt mehr als der vnwarheit zu geben vnnd vffzuladenn ... Hernach wirstu schauhenn Wie vf Grauen Ludtwigs grabe stehet gehauhenn, Dieß edel Rosse von Arnsteyn zart, Ist nit gemehet in diesser hoffart, Nit vom todt, sonder vom leben, Mercket was hier leigt gar ebenn.'

Bl. 50ᵛ von einer Hand des XVIII. Jh.: ‚Ex Mortuario nostro. Die 5. Calend. Julij Commemoratio Adelhyldis Comitissae de Ödenkirche, quae fuit mater Ludovici fundatoris nostri in Arnstein.'

Cod. germ. 167.

Des Johannes Cassianus Unterredungen der Väter, Nr. IX bis XVI, ins Niederländische übersetzt.

XV. Jh. (nach de Vreese um 1460/70). Perg. 122 Bll., gut erhalten; (19,8×14 cm) [13,8×9,5 cm]. Zweispaltig; 25 Zeilen. Mit roten Überschriften und roten und blauen Kapitelinitialen, auch roten Zierstrichen im Texte.

Brauner Ledereinband des XVIII. Jh. mit Rückentitel: ‚Brabandish Bett-Buch.'

Aus der Mannheimer HB. Ursprünglich dem Nonnenkloster zu den 11000 Jungfrauen in Amsterdam gehörig nach Bl. 1v: ‚Dit boec hoert tot den zusteren der oerden van penitencien tot den elf dusent magheden tot aemstelredamme ouer die nuwe grafte.' Spätere Signaturen: Nro. 27, A 67 und XI. 1920.

Inhalt:

Bl. 1 leer.

Anf. Bl. 2ra: ‚Hier beghint die IX collacie des abts ysaacs van dem ghebede . I. cap. UAn den stadighen ghebede daer wi hier voer tijts of ghesproken hebben dat willen wi mit des abts ysaacs collacien mitten cortsten woerden di wi moghen pinen ie volbringhen'...

Bl. 20rb beginnt die II. Unterredung des Abtes Isaac; Bl. 33ra die erste des Abtes Cheremon, Bl. 46ra die II., Bl. 61ra die III.; Bl. 78va und 97vb die I. und II. des Abtes Nestorius; Bl. 105vb die des Abtes Josephus, die XVI. der ganzen Reihe.

Schl. Bl. 122vb: ‚... Dit leerde ons die salighe ioseph van der vrienscap . ende vermaende ons dat wi die minne des gheselscaps eernstelic souden houden. Amen.'

Cod. germ. 168.

Ordinarium d. h. **Ritualbuch für die Dominikanerinnen** eines Klosters in der Schweiz (wahrscheinlich Ötenbach bei Zürich).

XIV. Jh. Perg. 75 Bll., gut erhalten, doch mit 2 Lücken; (23,8×17 cm) [17,75×12 cm]. Zweispaltig; 32–33 Zeilen. Von einer Hand geschrieben, doch mit Randbemerkungen anderer Hände. Rote Überschriften und kunstlose rote Initialen; vielfach rote Zierstriche im fortlaufenden Text.

Pappeinband des XIX. Jh. mit weißen Pergamentrücken und -ecken, sowie rotem Rückenschild; der alte Einband ist vernichtet, aber von Roth beschrieben.

Im Jahre 1839 gekauft von Dr. Karl Widmann, der die Hs. im Jahre 1838 in Augsburg erworben hatte; vgl. Bl. 75v. Früher im Kloster Medingen bei Dillingen, ursprünglich wohl, wie Züricher Urkunden auf den früheren, jetzt verlorenen Einbanddeckeln wahrscheinlich machen, aus Kloster Ötenbach bei Zürich.

Vgl. Karl Roth, Deutsche Predigten des XII. und XIII. Jh. (= Bd. XI, 1 der Quedlinburger Bibl., 1839), S. XXVI–XXVIII.

Inhalt:

Anf. Bl. 1ra: ‚Hie vahet an das **ordinarium** von dem gôtlichen ampte wie man lûten sol oder wenne. Wan [so] sol des ersten wissen wenne der conuent dv̂ gezit in dem kore began wil . das man vor eim ieglichen zite zwei zeichen lûten sol'...

Hinter Bl. 24 fehlt eine Lage von 12 Bll., hinter Bl. 47 ein Blatt.

Schl. Bl. 75va: ‚... von sant wenzeslaus . officium . jn virtute . Responsorium . Beatus uir . alleluja . posuisti domine . offertorium. jn uirtute . Communium . Magna est gloria.'

Darunter ein Eintrag von späterer Hand: ‚Alle die dis ordinarium sehent lessent oder brûchen die sun wissen das pfaffe albreht der sûlhcher capplan ze stetten wasse haut geben dem couent got ze lôbe vnt siner sele vnt vatter vnt mûther ze troste irran selan das manir dêst gernna gedenke vnt got fur bitthe.'

Bl. 75vb: 3 spätere Nachträge von Officien.

Cod. germ. 169.

Betrachtungen über das Leiden Christi.

Im Jahre 1518 geschrieben von Meister Peter Schreiber zu Nördlingen. Perg. 156 Bll., gut erhalten; (21×15 cm) [rund 14×10 cm]. Einspaltig; 24—34 Zeilen. Mit roten Überschriften und Initialen, auch vielen roten Zierstrichen im Text.

Brauner Ledereinband auf Holzdeckeln mit reicher Blindpressung und Metallbeschlägen aus dem XVI. Jh.; die 2 Schließen fehlen.

Am 24. Mai 1839 gekauft von Dr. Karl Widmann in Regensburg, der die Hs. im Jahre 1837 erworben hatte: ‚Cod. widm. germ. III.' Frühere Besitzer unbekannt.

Vgl. Karl Roth, Dt. Predigten des XII. und XIII. Jh. (= Bd. XI, 1 der Quedlinburger Bibl., 1839), S. 3f.

Inhalt:

Bl. 1r: **Schreibervermerk:** ‚Anno XVcXVIII° hat maister peter Schreiber zu norling diß Buch geschriben ye 5 quatern fur 1 gl facit IIII gl. Item darzu ist kumen XV heut birment facit 1 gl 1 ort. Das Buoch gehert In die liberey'

Ein zugehöriger Name fehlt.

Bl. 1v: ‚Dr. Karl Widmann, Regensburg, 1837.'

Bl. 2 leer.

Bl. 3r: **Schreiberspruch:** ‚Nolite Dicere Facere Credere Judicare Omnia que Videtis Poteritis Auditis Consideratis.'

Bl. 3v leer.

Bl. 4r—111r: **Innige Betrachtung von unseres Herrn Leiden.**

Der vorliegende Traktat ist nicht identisch mit den ebenso beginnenden Traktaten in Cgm. 29, 56, 110, 4865, sondern eine andere, umfänglichere Ausführung.

Anf. Bl. 4r: ‚Hye nach volget ain Innige betrachtung Jhesu Christi vnnsers lieben herren leyden darinn andächtigklich sein grosse marter vnnd bitters leyden auß ganntzem hertzen wol zů betrachten mag sein. Extendit manum et arripuit gladium vt ymolaret filium suum Genesis XXII capitel. Er rackte auf die hand vnnd zuckte das swert das er tödtet den sun'...

Schl. Bl. 110v/111r: ‚Herre wir bitten dich sihe über dein volck mit deiner barmhertzigkait fur wöllichs volck vnser herr Jesus Cristus sich nit hat gewidert gegeben zů werden in die hende der sünder vnd zu leyden den tode des creutzes. Amen.'

Bl. 111r—121r: ‚Dise nachuolgend materi ist **von dem grossen mitleyden der Junckfrauwen Marie** nach dem tod Ires lieben kindes, das beschreibt der haylig Cardinal vnnd lerer **Bonauentura** in dem büchlin von dem leben vnsers herren Jhesu Christi.'

Anf. Bl. 111v: ‚Als vnser herr Jhesus christus aufgab sein hailige sele an dem hailigen Creutz da belyben vnnd sassen bey dem Creutz cristi die ersam Junckfraw Maria Johannes vnnd maria Magdalena'...

Schl. Bl. 121r: ‚vnnd du solt die andern auch störcken vnnd trösten in ermanung auch zů essen, wann sy noch den gantzen tag vastent sind vnnd darnach das sy den segen

von dir empfahen, vnnd von Im darnach schaydest, auch an dein rûwe. Amen.'

Bl. 121r—140v: **Über die letzten Worte Christi am Kreuz.**

Anf. Bl. 121r: ‚Es ist zu wissen das in dem andern psalm den wir sprechen zů Complet begriffen ist wie vnser herr Jhesus christus sein leben an dem Creutz beschlossen hat, wann alles das Er ye gebett gelert vnnd gepredigt vnnd alles das Er ye geredt hat, hat er beschlossen mit den worten: In manus tuas etc'...

Schl. Bl. 140v: ‚desselben gebets wir aller maist mugen genüssen, das vnser gaist auch genädigklich von got dem vater werd enpfangen, das vnns verleihe der da lebet, vnd regnierett In ewigkait zů ewigkait Amen.'

Bl. 140v—147v: ‚Hyenach volgt ain anzaigen **ettlicher stuck die der mensch in dem betrachten des leydens Christi solt nemlich vnd ernstlich bedencken** wo Er wolt die Innerlichen leiden vnnd die schorpffe des leydens wol zu hertzen nemen.'

Vgl. Cgm. 5378, Bl. 138v—153r.

Anf. Bl. 140v: ‚Am ersten sol der mensch zu hertzen nemen in seiner betrachtung In den er sich also sol schicken vnnd halten als wer er gegenwertig vnnd das martern des herren geschech vor seinen augen die kläglich geberd des herren'...

Schl. Bl. 147v: ‚vnnd bit den allmächtigen got das Er allen den die ich belaidigt hab oder den Ich schaden zůgefůgt hab, es sey an leib oder an gůt an Irem leumden oder an Irer sel genädig vnd barmhertzig wöll sein, vnnd all ir sachen zům bösten schicken. Amen.'

Bl. 147v—156r: **‚Von dem Innwendigen leyden christi.'**

Vgl. Cgm. 861, Bl. 1r—26r und Cgm. 5378, Bl. 153r—172r.

Anf. Bl. 147r: ‚Wir haben durch bewert geschrifft, das das Inwendig Innerlich leiden vnsers liebsten herren vil vnnd weit grosser ist gewesen dann das außwendig leiplich leiden'...

Schl. Bl. 156r: ‚so das geschicht von ainem gemahel, was ist dann cristo geschehen laids von so uil tausent selen die

Inn des Edeln gesponß verlassen hand vnnd noch täglich seyend verlassen.'

Bl. 156v leer.

Beigelegt sind 2 ursprünglich nicht zugehörige Blättchen Papier mit lateinischem Text de sanctis Leonhardo, Antonio, Maria Magdalena, Katherina, Margaretha, Barbara.

Cod. germ. 170.

Des Benevenutus Grapheus Hierosolymitanus Arznei- und Wundarzneikunst, nebst einem deutschen Kalender.

XV. Jh. Perg. 14 Bll., mit Gebrauchsspuren; (rund 40,5×32 cm) [rund 30,5×23 cm]. Zweispaltig; Zeilenzahl schwankend zwischen 53—68. Von drei Händen: I. Bl. 1r—8v; II. Bl. 9r—12v; III. Bl. 13v—14r. Rote Überschriften. In den schwarzen Anfangsbuchstaben und vielfach auch im Text rote Zierstriche.

Pappband des XVIII. Jh. mit Titelschild: ‚Von den Einflus der Himmelszeichen in den menschlichen Koerper und Artzneyen'; schadhaft.

Im April 1846 erworben von dem Antiquar Stöger, Sohn.

Inhalt:

Anf. Bl. 1ra: ‚Wer yn Erczney pẅchern lesen wil der schol merkchen dy nachgeschriben figur sůnst wurd er offt irr: Merkch das XXIV waiczchorn an dem gewicht Machent aynen Scrupulum'...

Auf diese kurze Besprechung der Apothekergewichte und eine lateinische Erklärung, ‚Quid sit medicina', folgt

Bl. 1ra: **‚Antidotarius Mesue et Nicolay.** Das puech hot vns gemacht Maister Mesue vnd Nicolaus. Daraus Conficirent all Apotekär. Nw pyn ich Wenefenutus grapheus Jerosolomitanus Chwnigs Soldans Arczt gepeten worden von den Maystern cze donasco Das ich aus allen expirmenten scholt das pest ausczichen. Nw wil ich von erst lernen vnd czerchennen geben dy Confect'...

Es folgt ein Kapitel über die Confecte, dann über die Pillen, die Salben und Pflaster, der ‚Processus medici ad vulneratum,' über mancherlei Öl, Aderlassen, Pillen. Dann folgt ein Abschnitt

Bl. 5va nach **Albertus Magnus:** ‚Wer das vergifft an dem menschen well wenden welcherlay gicht das sey der les das nachgeschriben Capitel das hat vns gemacht Mayster Albrecht czw regenspurkch der gross philosophus'...

Bl. 8va: Tractat über den Harn von **Meister Ortolff**: ‚Chvnigs Salomos Sun der Mochot eyn puech In arabia von dem harm In chriechischer czung dez wart gewär eyn Munich genant Constantinus von dem perg Cassaym der pracht den tractatt aus chriechischer czung czw latein dar auch prachticzirnt Mayster Egidius. Nw will ich mayster Ortolff yn dem nam dez ewigen gocz das puech yn Tewtsche czung pringen vnd dez ersten will ich schreiben wie das sich das wir getrinkchen yn dy natur dez harms verwandelt'...

Es folgen Abschnitte über die 4 Complexionen des Menschen, über die Epidemien oder den ‚gemayn sterb', eine Tabelle lateinischer medizinischer Wörter mit deutscher Übersetzung, dann

Bl. 10va der ‚Tractatus Magistri **Egidij** de vrina: Omnis vrina est colamentum sanguinis'...

Den Beschluß macht

Bl. 10vb: **Herbolarius** secundum ordinem alphabeticum von Benevenutus Grapheus.

Anf. Bl. 10vb: ‚Arthimesia das chrawt ist hays vnd trukchen in tercio gradu'...

Schl. Bl. 12va: ‚zukker calidus et humidus in primo gradu veychtig vnd chuelle vnd für dy hẅsten vnd für den grossen durst.'

Darauf folgen nur noch wenige lateinische Vorschriften:

‚Emplastrum est collectio que supponitur membro ... Et nota quod numquid sunt apponenda in corpore plectorico Emplastra nisi aliqualiter praecesserit euacuacio etc.'

Bl. 12vb—13r leer.

Bl. 13v—14r: **Deutscher Kalender** in 3 Spalten geschrieben, mit Diätversen zu den einzelnen Monaten am Rande.

Anf.: ‚Vor der speys strink [so] du weyn. Das sol nw eyn erczney seyn'...

Schl.: ‚Gews von dir mit koppfen blut das ist deynnem leibe gut.'

Bl. 14r: Tabellen für den Sonntagsbuchstaben u. s. w.

Bl. 14v leer.

Cod. germ. 171.

Urkunden, Verschreibungen und Briefe betreffend den von den Erzherzoginnen Magdalena und Helena im Jahre 1569 gestifteten Konvent christlicher Jungfrauen und Witwen beim Gotteshause Unser Frauen Heimsuchung in Hall in Tirol, transsumiert, vidimiert und besiegelt von Johann, Abt des Prämonstratenserklosters zu Wilten.

Vom Jahre 1588. Schönes Perg. 43 Bll., gut erhalten; (32,6 × 27,5 cm) [rund 22 × 17 cm]. Einspaltig; meist etwa 30 Zeilen. Von einer sehr geübten und stattlichen Hand, mit allerhand schwarzen Zierschnörkeln und großen Zierbuchstaben beim Beginn der einzelnen Urkunden.

Rot gefärbter Pergamenteinband mit 2 Lederbünden und anhangendem Wachssiegel.

Am 27. November 1849 gekauft von dem ehemaligen Regierungspräsidenten von Oberbayern, Herrn von Hörmann.

Inhalt:

Anf. Bl. 1r: ‚WIR Johann Von Gottes genaden Abbt des Würdigen Gotzhaus Vnd Closters zu Wilthan ... Thuen kundt Allermenigclich mit disem offnen Libell: Nachdem die Durchleuchtigist furstin vnd fraw fraw Magdalena geporne Königin zu Hungern vnd Beheim Ertzhertzogin zu Österreich etc ... an vns genedigist gesunnen und begert, Ettliche derselben Briefliche gerechtigkhaiten, So sy vns in Originaly furbringen lassen, zu vidimiern Vnd Transsumpt vnder Vnnserm Abbtey Innsigl dauon zu geben ... So haben wir nachuolgunde Briefliche Gerechtigkhaiten vnd Jede Innsonders gegen dem Original Abschreiben lassen, Welche von worth zu worth Also Lautendt‘. . .

Es folgen die Abschriften von 21 Urkunden, deren erste vom 25. Juni 1569, deren letzte vom 19. März 1588 datiert ist. Der Abschluß der Abschrift ist Bl. 43v datiert:

Schl. Bl. 43v: ‚Beschehen am leczten tag des Monats apprillis Im funfczehenhundert vnd achtundachtczigisten Jare.‘

Cod. germ. 172.

Sammlung geistlicher Lehren, Legenden und Sprüche, früher dem Bruder Engelhart in Eberach zugeschrieben.

XIV. Jh. Perg. 71 Bll., mit starken Gebrauchsspuren; (20,8 × 14,7 cm) [15,5 × 10 cm]. Einspaltig; 26–27 Zeilen. Von Bruder Engelhart in Eberach geschrieben, mit reichlicher Verwendung von roten Überschriften und roten und blauen Initialen und Zierstrichen.

Holzdeckeleinband mit glattem roten Lederüberzug, schadhaft; die zwei Schließen, die, wie es scheint, ursprünglich von vorne bis in die Mitte des hinteren Deckels, dann von dem hinteren bis über die Mitte des vorderen Deckels übergriffen, fehlen.

Aus dem Kloster St. Emmeram in Regensburg; alte Signatur: G. C VII.

Vgl. Cgm. 116, 181, 411, 702; Adolf Spamer, Zersetzung und Vererbung in den dt. Mystikertexten. Gießener Diss. (1910), S. 308, 53 f., 80. Petzet-Glauning, Taf. 49 A.

Inhalt: **Mystikertexte.**

Bl. 1^{r} leer.

Bl. 1^{v}: **Schreiberspruch:** ‚Sanctus spiritus assit in gratia . assit ad inceptum sancta Maria meum.‘

Anf. Bl. 1^{v}: ‚Dise ahtzehen gutew dink wůrket gotes Lichname an der sele. Unsers herren Lichname wůrket dise ahtzehen dink an der sele. Daz erste ist . daz er den vinstern můt erlewhtet als ein lucerne‘...

Schl. Bl. 71^{r}: ‚Ein gůte kůrtzew lere. Ein want fůr din owgen . ein sloz fůr dinen můnt. Laze dinew oren vertowben so wirt din sel gesůnt . amen.‘

Bl. 71^{r}: **Schreibervers:**

‚Wer ditz Bůchel lesen wil .
den sol des niht důnken vil .
Daz er fůr den schriber got .
bit . daz er im owz aller not .
Helfe . an sele vnd an libe .
vnd den pôsen geist vertribe .
Von im an sinem ende .
daz er on missewende .
Besitze barmhertziklich .
mit got daz ewig himelrich .
Bruder Engelhart genant .
in Eberach ist er bekant.‘

Bl. 71^{v} leer.

Cod. germ. 173.

Von Liebhabung Gottes. In 22 Kapiteln nach Nicolaus von Dinkelsbühl.

Anfang des XV. Jh. Perg. 102 Bll., gut erhalten; (15,5 × 10,8 cm) [10,5×6,5 cm]. Einspaltig; 20—22 Zeilen. Von einer Hand geschrieben mit sehr feinen, in verschiedenen Farben und Gold gemalten Initialen an den Kapitelanfängen, auch einigen einfacheren Arabesken an vielen Blatträndern und einem feinen gemalten Bilde, einer Verkündigung Mariä, das auf dem vorderen Einbanddeckel festgeklebt ist. Rote Überschriften. Viele rote Zierstriche im Text, auch schwarze Zierbuchstaben, die aus der obersten oder untersten Zeile in den Blattrand ragen.

Brauner Ledereinband mit Blind- und Goldpressung; die 2 Schließbänder fehlen.

Aus dem Kloster St. Emmeram in Regensburg; alte Signatur: g. 7 (= Clm. 14806.)

Vgl. Cgm. 218, 229, 230, 310, 353, 637, 743, 761, 762, 763, 801, 4360, 4590.

Inhalt:

Bl. 1r—3r: Vorwort.

Anf. Bl. 1r: ‚Das puch sagt vns wie wir got vnsern herren süllen lieb haben vber alle ding. In ainem waren cristenlichen gelauben in stätter hoffnung vnd in ainer volkomen lieb behalt vns der parmherczig got Amen. Es spricht ain lerer genant der gross Alberchtus in dem puechlin von den czainunduierczig tugenden‘...

Es wird auf Meister Nicolaus von Dinkelsbühl hingewiesen, der Hauptquelle gewesen ist und das Büchlein selbst überlesen hat, und auf eine frühere kürzere Fassung in 18 Kapiteln; vgl. Cgm. 638.

Schl. Bl. 3r: ‚Vnd das da yeczunt uberhebt ist worden das ist anderstwo erfüllt worden. Vnd wirt das nach den capitel dester behenttigklicher funden.‘

Bl. 3v—102r: Die 22 Kapitel.

Anf. Bl. 3v: ‚Das Erst Capitel. Und ist also zu merckhen das der liebhaber aller menschen vnser herr Jhesus Christus der da komen was her auf dise welt zu suechen vnd hailwärttig machen Das da verdorben was Da wart er zu ainen zeitten von ainem lerer gefragt Maister welches ist das gröste gepot In der ee‘...

Schl. Bl. 102r: ‚Die versprecherin der sünderin vnd sünder Die helf euch vnd mir vnd allen menschen Das wir

frölichen kömen von der gegenwurtigklichen tugentlichen liebe czu der volkomen liebe Die da in dem ewigen leben yeczunt vnd ewigklichen erpotten wirt Irem lieben kind vnserm lieben herren Jhesu cristo Der da mit got dem heyligen geiste lebt vnd herschet ain warer got ewigklichen. Amen. Deo gracias.'

Bl. 102^{v} leer.

Cod. germ. 174.

Heinrich Seuses Büchlein von der ewigen Weisheit.

XIV. Jh. Perg. 124 Bll., mit Gebrauchsspuren; (15,3 × 10,5 cm) [rund 11 × 7,5 cm]. Einspaltig; meist 20 Zeilen. Von einer Hand geschrieben, fast ganz ohne Verzierung; Überschriften und Initialen rot.

Weißer Ledereinband des XV. Jh. mit einfacher Blindpressung; Holzdeckel; die vormals vorhandene Schließe fehlt.

Aus dem Kloster St. Emmeram in Regensburg; alte Signatur: h. 3. (= Clm. 14813.)

Vgl. Heinrich Seuses deutsche Schriften, herausgegeben von Bihlmeyer (1907), S. 14*; Petzet-Glauning, Tafel 49 B.

Inhalt:

Vorsatz- und Nachsatzblatt: ein deutscher medizinischer Text aus dem XV. Jh., lückenhaft. Überschrift von späterer Hand: ‚Ein nucz puechlein zu der contemplaczen.'

Anf. Bl. 1^{r}: ‚Ez stunde ein prediger ze einer zeit nach einer metten vor einem crucifix vnd chlagt got innechliech'...

Schl. Bl. 124^{v}: ‚Disez půchel daz da haizt der ewigen weisheit půchl daz ist die gôtlich minne div in diser iungsten zeit beginnet in mangem hertzen verleschen . in etlichen wider enzunden vnd dez materi von dem anuang piz an daz end vnsers herren ihesu christi minnreichez leiden vnd wi ein frumer mensch daz selb pild nach seinem vermůgen muz eruolgen vnd von dem wirdigen lob vnd vnseglichen leid der rainen kůnigin von himelrich. Daz ist dy Ewig Weishait.'

Cod. germ. 175.

Gebetbuch.

XV. Jh. Perg. 55 Bll.; (12,5×9,5 cm) [8,9×5,8 cm]. Es fehlen 8 Blätter am Anfang und einzelne nach Bl. 9, 11, 23, 28, 39, 49, 52 und am Schluß; die Erhaltung ist sehr schlecht. Einspaltig; 12 Zeilen. In

der Hauptsache, Bl. 1r–52v, von einer Hand geschrieben. Rote Überschriften; viele rote Zierstriche im Text. Rote und blaue Initialen in verschiedener Größe, außerdem 8 kunstvoller gemalte Initialen auf Goldgrund mit Arabesken am Blattrand, auch Goldbuchstaben auf Purpur Bl. 8r und 18v. Auf Bl. 37v das Wappen der Familie von Nußberg.

In Pappdeckelschuber; der alte Einband ist vollständig abgerissen und verloren. Roter Schnitt.

Aus St. Emmeram in Regensburg; ältere Signatur: l. 4. (= Clm. 14844.); später: num. 710. Vorher wohl, nach der Vermutung von Herrn Konservator Dr. Buchheit, dem Freisinger Domkustos Tristram von Nußberg (gest. 1518) gehörig; vgl. Franz Xaver Glasschröder im XI. Sammelblatt des Hist. Vereins Freising (1918), S. 144–147.

Inhalt:

Anf. Bl. 1r: **‚Von Sand Barbara Ain gebet.** HEylige Junckfraw Barbara versprych dy armen dye zw dir fliehen gegen Christo dem guetigen Chunig vnd herren das er vns geb abloz‘...

Bl. 3r–7v: Gebete von allen gläubigen Seelen.

Bl. 8r–14v: Vom jüngsten Gericht.

Hinter Bl. 9 und 11 fehlen Blätter.

Bl. 15r–31v: **Gebete mit 15 Pater noster und 15 Ave Maria.**

Anf. Bl. 15r: ‚Ber dise nach geschriben pet spricht mit funfczehen pater noster vnd funfczehen Aue maria ... der erlöset funfczehen seln aus dem fechfewr‘...

Nach weiteren Gnaden- und Ablaßverheissungen beginnt das erste Gebet

Bl. 18v: ‚DEn ersten pater noster hab ich gesprochen lieber herr alles deines heyligen leydens des waz nicht ain leyden an deinem heyligen leichnam‘...

Hinter Bl. 23 und 28 sind Blätter herausgeschnitten.

Schl. Bl. 31v: ‚vnd gib mir das dein pittrew marter vnd dein tod an mir nymmemer werd verloren . Amen.‘

Bl. 32r–37r: **Gebete zu den Tagzeiten.**

Anf. Bl. 32r: ‚Am Ersten dy Metten . DES vaters weyshait die götlich warhait Christ mensch geuangen wart zw metten czeit‘...

Schl. Bl. 37r: ‚vnd als du erliten hast pein an deinem end Also muess ich dir micheln an aribait das ich der kron gesell sey.‘

Bl. 37r—41r: **Gebete.**

Textlücke hinter Bl. 39.

Bl. 41v leer.

Bl. 42r—49v: **Gebet von den 7 Freuden Mariä.**

Anf. Bl. 42r: ‚Kayserinne Chuniginne Fürstinne frawe vnd gepieterinne hymelreiches vnd ertreiches Ich mone dich der frolichen sussichait'...

Unvollständig. Hinter Bl. 49 ist ein Blatt herausgerissen.

Bl. 50r—52v: **Gebete bei der Kommunion.**

Der Anfang fehlt.

Schl. Bl. 52v: ‚Ich hab enpfangen das hail aller welt vnd das wort des vaters vnd das lebentig opffer vnd die war menschait vnd die cklar.'

Hier bricht der Text ab, da das folgende Blatt herausgeschnitten ist.

Bl. 53r—55v: Einträge von 2 Händen des XVII. Jahrhunderts.

Bl. 53r: **Nachtgebet in Versen:** ‚an das pôtt drit ich den allmech got pit ich das er mir verleich der hôgsten engln drej der erst der mich weist der ander der mich speist der dritt der mich beware Dass ich an gottes leichnam nit verfar. Amen.'

Bl. 53v—54v: ‚drey Schene gebett oder Aue Maria.'

Bl. 55r: Widmung: ‚1652. Mein freundtlichen Grueß vnnd alles guets zuuor Verere Ich meiner Herz liebstem diß Piehl vnnd mein geschlechte handt geschriff mit sey.'

Darunter

Sprüche: ‚Alhie auf Erdt ist khein Scheners Claid als Ehr vnnd Frömbkheit. Wo Gott nit gibt Sein Segen Gnadt vnnd gunst so arbeit yederman vmbsonst. Wan das Lüegen so wehe dät als Stain tragen so würdt'

Bricht hiemit ab.

Bl. 55v: ‚Ein khurz gebetlein zu seinen h. Enngel. O heilliger Enngel vnnd verkhinder Gottes, bitt Gott für mich Armen Sünder, das ich in der gedult in der Lieb vnnd in dem willen Gottes Leben vnnd das mir Gott die Ewige freidt gebe. Amen. Gott Allein die Ehr.'

Cod. germ. 176.

Mystikertexte: Gebete und Betrachtungen, Predigten und Traktate, hauptsächlich von **David von Augsburg** und **Berthold von Regensburg.**

XIII./XIV. Jh. Perg. 292 Bll., mit starken Gebrauchsspuren; (10,6×8,4 cm) [rund 7,5×6 cm]. Im wesentlichen von einer Hand. Einspaltig; 13–16 Zeilen. Einfache rote und blaue Initialen; keine Überschriften; wenig rote Zierstriche im Text. Der Text ist teilweise nicht gut überliefert.

Abgegriffener, vormals weißer Ledereinband des XIV. Jh. auf Holzdeckeln mit einer Schließe.

Aus St. Emmeram in Regensburg; ältere dortige Signatur: m. 5.

Vgl. Franz Pfeiffer, Dt. Mystiker des XIV. Jh. Bd. I (1845), S. XXXII f. und 309–405; ders., Berthold von Regensburg, II. Bd. von Joseph Strobl (1880), S. XIV; Philipp Strauch im AfdA. Bd. IX (1883), S. 117; Bruno Jellinegg, David von Augsburg I (1904) und II (1905) = Jahresbericht des k. k. Stiftsgymnasiums St. Paul 1903/4 und 1904/5; Dagobert Stöckerl, Bruder David von Augsburg (= Veröffentlichungen aus dem kirchenhistorischen Seminar München, IV. Reihe, Nr. 4, 1914), S. XVI u. oft.

Inhalt:

Bl. 1r–4r: **Christus das lebendige Wort Gottes.**

Anf. Bl. 1r: ‚Nv sprichet sant pavlvs. Gotes vorht sol wonen in vnserm herzzen reichlichen daz ist daz lebentige wort ihesus christus vnser herre‘...

Schl. Bl. 4r: ‚vnd daz wort ist got selbe . vnd daz wort sol wonen in ivrem herzzen reilichen.‘

Bl. 4r/v: **Reichtum der Tugend:** ‚Daz dritte [so] reichtvm der tvgent . daz ist daz dein herzze mit tvgent bestrevt si ... daz ist div sel vnd got liplichen trachlichen geistlichen eingesmolzen vnd gervnnen mit einem veraiten geist vnd mit armůt des geistes.‘

Bl. 4v–5v: **Lateinische Texte:** ‚In diebus illis Egrotauit Ezechias vsque ad mortem ... Dedvcant oculi mei lacrimis Eremie prophete per diem et noctem ... Recordare domine quid acciderint nobis‘...

Bl. 6r–9r: **Betrachtungen über vollkommenen Gehorsam** und anderes.

Anf. Bl. 6r: ‚Vil dv an gotes minne zv nemen so merche des ersten daz dv dich rihtest in volchomen gehorsam‘...

Schl. Bl. 9r: ‚Daz sint div dinch in den aller volchomener lvte leben beslozzen ist.‘

Bl. 9r–12r: **Von den 7 Tugenden.**

Anf. Bl. 9r: ‚Mortuus est dauit plenus dierum dauit ist tot voller der tage‘...

Schl. Bl. 12r: ‚dev tvgent bezeichent bi den siben tagen do rwet vnser herre von allen sinen werchen.‘

Bl. 12v–34r: **Zehn Betrachtungen und Gebete,** meist von **David von Augsburg.**

Vgl. Pfeiffer, Dt. Mystiker Bd. I, S. 375–384, Nr. 1–10; Stöckerl, Bruder David von Augsburg, S. 236–245.

Anf. Bl. 12v: ‚Hertzen lieber herre ihesu christe dv ein spise bist des gotlichen lebens‘...

Schl. Bl. 33v/34r: ‚dar hilf vns hin ze dir schier lieber herre ihesu christe amen.‘

Bl. 34r–39v: **Von der Anschauung Gottes. Von David von Augsburg.**

Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. I, S. 361–363; Stöckerl a. a. O., S. 225–229.

Anf. Bl. 34r: ‚Epyphania sprichet hohiv erschinvnge‘...

Schl. Bl. 39v: ‚bringe vns schiere mit dinem vrid in din heimote zv dir selben . vnd zv dinem lieben vater vnd zv den himlischen gesinde amen.‘

Bl. 39v–52v: **Von der Erkenntnis der Wahrheit. Von David von Augsburg.**

Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. I, S. 364–369; Stöckerl a. a. O., S. 229–233.

Anf. Bl. 39v: ‚Div oberiste sælicheit der cretur div nachgebildet ist div leit an der lvtern erchantnvsse der oberisten wareheit div got selbe ist‘...

Schl. Bl. 52v: ‚wan daz ist div groste ere div immer werden chan . daz dv selben wild ir volchomenheit werden . daz si niht mit nideren eren sol volbraht werden danne mit dir. Dv ein chrone bist aller eren.‘

Bl. 52v–56r: **Zwei Gebete Davids von Augsburg.**

Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. I, S. 385–386, Nr. 11–12; Stöckerl a. a. O., S. 245–247.

Anf. Bl. 52v: ‚Herre do dv den menschen geschvfte do gabe dv im ein irdische chleit‘...

Schl. Bl. 56r: ‚Hie helfe mir der gvt got ... daz wir im immer voller liebe mit vollen triwen danchen vnd in immer mit voller minne minnen von ewen zen ewen . amen.‘

Bl. 56v–57v: **Von den 5 Ehren derer, die das Himmelreich besitzen.**

Anf. Bl. 56v: ‚Salich sint die daz himelrich besitzent die habent fvmf er ob den engeln'...

Schl. Bl. 57v: ‚daz sint die zwelif boten vnd sint die zwelif wissagen die hohsten vnd die vier tyer vier ewangelisten.'

Bl. 57v–63v: **Predigt von den 4 Himmeln und ihren Freuden.** [Von **Berthold von Regensburg**?]

Anf. Bl. 57v: ‚Hev mihi qui non sum ibi vbi parvi et magni svnt etc. Der wissage sprichet owe daz ich dabi niht bin da die grozzen vnd die chleinen sint'...

Schl. Bl. 63v: ‚davon was niht ein schimpf daz er alle creatvre swester vnd brůder hiez . wan er het sich niht hoher denne ir deheines.'

Bl. 63v–90r: **Sechs Klosterpredigten von Berthold von Regensburg,** gehalten in einem Frauenkloster der Franziskaner.

Vgl. Pfeiffer und Strobl, Berthold von Regensburg Bd. II, S. 258–274.

Anf. Bl. 63v: ‚Simile est regnvm celorum X virginibus etc. daz himelrich ist gelichet zehen meiden'...

Schl. Bl. 90r: ‚vnd davon sol ein ieglich mensch im siner marter danchen als ob er si wan dvrich in einnen hab erliten.'

Bl. 90r–104v: **Von der unergründlichen Fülle Gottes.** [Von **David von Augsburg**?].

Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. I, S. 369–375; Stöckerl a. a. O., S. 233–236.

Anf. Bl. 90r: ‚Grvntloser volle aller miner sælicheit . vnd volle miner gierde gib mir zerchennen mit welhem vollen dich die hohen engel vnd die werden hiligen vf dem himel niezzen'...

Schl. Bl. 104v: ‚also můz man vz den worten ziehen die gotlichen sůzze vnd gotlichen honich sůzzen gnade.'

Bl. 105r–122r: **Von der Menschwerdung Christi.**

Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. I, S. 398–405.

Anf. Bl. 105r: ‚Der herre von himelrich hat ein gemahel . wer ist div . daz ist sin weissheit'...

Schl. Bl. 122r: ‚vnd darvmb lie er sich bi vns vf ertrich daz er vns hvlfe striten in disem libe.'

Bl. 122r–155r: **Der Spiegel der Tugend von David von Augsburg.**

Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. I, S. 325–341; Stöckerl a. a. O., S. 213–214.

Anf. Bl. 122r: ‚Unser herre ihesus christus der hat sich selben gediemvtiget'...

Schl. Bl. 155r: ‚ihesus christus der was alles daz worten ist. daz vns immer gv̊t ist.'

Bl. 155r–170v: **Von der Offenbarung und Erlösung des Menschengeschlechts. Von David von Augsburg.**

Unvollständig; bei Pfeiffer a. a. O. Bd. I, S. 341–348 u. d. T.: Christi Leben unser Vorbild. Vgl. ders. in der ZfdA. Bd. IX (1853), S. 1–55; Stöckerl a. a. O., S. 215–219.

Anf. Bl. 155r: ‚Do dv vns gelertest in diner stille biz an drizzich iar alle die volchomenheit der ein mensch bedarf'...

Schl. Bl. 170v: ‚dv lertest vns ovch da mit daz wir vnder wilen bo̊ser lv̊te zorn mit stille entwechen vnd in niht vbel mit herticheit begegenten daz der svnden iht mer wv̊rde von herten wider stozze snidenter worte.'

Bl. 170v–205v: **Die sieben Vorregeln der Tugend von David von Augsburg.**

Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. I, S. 309–325; Stöckerl a. a. O., S. 212–213.

Anf. Bl. 170v: ‚Sit ze andern chvnsten die zerganchlich sint chv̊rzlichen. vnd die ze chleinen nvtze sint so vil lernvnge gehoret vnd liste vnd gervstes. So ist niht wunder ob div chvnst div ewich ist ... daz ist tvgentlichez leben. ob si vil lere vnd flizzes vnd bescheidenheit bedarf'...

Schl. Bl. 205v: ‚Des ovch vns der war Salomon helfe ihesus christus des himelischen vaters ein bornner svn. amen.'

Bl. 206r–228r: **Die 7 Staffeln des Gebetes.** [Von **David von Augsburg?**]

Vgl. Pfeiffer a. a. O Bd. I, S. 387–397.

Anf. Bl. 206r: ‚Daz [so statt David] sprichet man sol ze allen ziten beten'...

Schl. Bl. 228r: ‚... vnd chomt zv̊ im da ir in vindet vnd da ir gar in im versinchet vnd versigelt werdet von ewen zen ewen vnd [so] gescheiden ewichlich amen.'

Bl. 228r–257r: **Erklärung des Vaterunser von David von Augsburg.**

Vgl. Stöckerl a. a. O., S. 253–257.

Anf. Bl. 228r: ‚Pater noster qui es in celis. Herre got himlischer vater dv bist ein lebentiger brvnne allez gůtes von dem vns alle gnade flivzzet'...

Schl. Bl. 257r: ‚wan dawider svln wir nihtes můten. Damit hab disiv red end amen.'

Bl. 257v—266r: **Erklärung des Ave Maria [von David von Augsburg?].**

Anf. Bl. 257v: ‚Ave Reiniv mvter gotes vnd maget. Disen grůz brahte dir der hilig engel Gabriel von got'...

Schl. Bl. 266r/v: ‚... Daz dv maget vnd můter bist. des svnes der ie got waz vnd immer ist. der dines libes edeliv frvht ist an ende gebenedict amen.'

Bl. 266v—292r: **Kleinere Betrachtungen und Lehren** verschiedenen Inhalts:

von 10 Tugenden beim Beten;
von Ursprung des Geistes;
von Gotteskindschaft und Gottesminne;
von 6 Kennzeichen göttlicher Gnaden;
von den 3 Hochzeiten im Jahr;

Bl. 280r—282r: **Über die fleischliche Minne von David von Augsburg;**

Vgl. Stöckerl a. a. O., S. 250—253.

von 3 Dingen, in das Himmelreich zu kommen;
von der größten Gnade in dieser Welt;
von 8 Dingen, den Herrn zu loben;
von geistlicher Zucht Leibes und der Seele;
vom Kommen des Herrn in des Menschen Herz;

Bl. 288v—289r: **Vom Nutzen der Krankheit von David von Augsburg;**

Vgl. Stöckerl a. a. O., S. 253.

vom Nutzen des Mangels;
von Anfechtungen des Fleisches im Traume;
von 7 (8) Dingen rechten Gehorsams.

Anf. Bl. 266v: ‚Der geistlich mensch als der beten wil, So sol er sin vzer sinne in sich ziehen vnd got vor sinem hertzen haben'...

Schl. Bl. 292r: ‚Daz sibent la elliv gab fliezzen danne si geflozzen si. Daz ahte. la din zit nůtzlich hin Gen.'

Bl. 292v leer.

Cod. germ. 177.

Breviarium Romanum der Katharina Muffel von Eschenau, Klosterfrau zu St. Katharina in Nürnberg (1477–1514), deutsch.

Um 1500. Perg. 492 Bll., wovon die ersten XII gesondert gezählt und die letzten 12 von Papier sind; gut erhalten; (13×10 cm) [8,8×6 cm]. Einspaltig geschrieben von II Händen: I., sehr sorgfältig und zierlich, im Kalender mit 32, dann mit 20 Zeilen auf der Seite, Bl. IV^{r}–466^{r}; II., fast ganz schmucklos kursiv, mit 17–18 Zeilen, Bl. 468^{r}–479^{v} (Papier). Mit reichem und zierlichem Buchschmuck: rote Überschriften; viele rote und blaue Initialen von verschiedener Größe an Zeilenanfängen und in der fortlaufenden Zeile; vielfach auch rote Zierstriche in Anfangsbuchstaben. Bei Hauptabschnitten 26 zierlich in verschiedenen Farben und Gold ausgeführte Initialen mit Rankenwerk am Blattrand, 10 davon mit kleinen Heiligenbildern. Außerdem 10 ganzseitige Bilder Bl. III^{r}, XII^{v}, 111^{v}, 148^{v}, 186^{v}, 206^{v}, 282^{v}, 307^{v}, 431^{v}, 467^{v}, wozu nachträglich noch ein elftes, die hl. Katharina darstellend, auf einem einzelnen Blatt hinter Bl. 406 eingefügt worden ist.

Holzdeckeleinband mit glattem schwarzen Lederüberzug, der oben umgebogen über die Holzdeckel hinausragt; ursprünglich wohl ein Buchbeutel, dessen unterer loser Teil scharf am Holzdeckelrand abgeschnitten ist; etwas schadhaft; von den ursprünglichen 2 Schließen ist nichts, von den späteren Ersatzschließen ist nur noch eine, schadhaft, vorhanden; bei Hauptabschnitten kleine Ledermerkzeichen am Blattrande; gepunzter Goldschnitt; die Bilder sind meist durch grüne Seide geschützt.

Aus dem Kloster St. Emmeram in Regensburg, mit dessen Exlibris; frühere Signatur: 733; später: Cod. y. 16; in der HB.: Cod. c. pict. 136 f.

Inhalt:

Bl. I^{r}–II^{v} leer.

Bl. III^{r}: Vereinigtes Wappen der Muffel und Imhof.

Katharina Muffel von Eschenau (1477–1514) war die Tochter von Anton von Muffel, der 1496 in zweiter Ehe eine Helena Imhof heiratete.

Bl. III^{v} leer.

Bl. IV^{r}–X^{v}: **Kalender** und Tabellen für goldene Zahl und Sonntagsbuchstaben.

Bl. XI^{r}–XII^{r} leer.

Bl. XII^{v} Bild: Der betenden Klosterfrau wird von Engeln der wundenbedeckte Christus gezeigt.

Bl. 1^{r}–109^{r}: Die **Psalmen** und Hymnen nach der Ordnung des römischen Breviers.

Anf. Bl. 1r: ‚Durch das gantz iar die erst absolution . ausgenomen dy drey tag vor ostern. Erhor herr ihesu criste das gepet deiner diener‘ . . .

Bl. 2r: ‚Psalmus Venite exultemus domino. Kumet frolocken wir dem herren‘. . .

Schl. Bl. 109r: ‚beschlůs . Benedey vnd bewar vns der almechtig vnd parmherczig herr . der vater vnd sun vnd heilig geist . amen.‘

Bl. 109v—111r leer.

Bl. 111v Bild: Christus als Weltrichter.

Bl. 112r—253v: ‚**Brevier von der Zeit** durch das ganze Jar.‘

Anf. Bl. 112r: ‚Hienach volgen die antiffen vnd collecten von der zeit das gantz iar nach ordenung der romischen kirchen. Den ersten samtztag des aduents zu vesper ůber das magnificat antiffen. Nempt war der nam des herren kompt von verne‘. . .

Schl. Bl. 253v: ‚o got israel piß nicht vnser ewig vergessen.‘

Bl. 254r—343r: ‚**Brevier von den Heiligen** durch das Jar.‘

Anf. Bl. 254r: ‚Hienach volgen dy antiffen vnd collecten von ettlichen heiligen durch das iar. Zum ersten von sant Endres . ůber magnificat antiffen . Eyner auß den zweyen die dem herren haben nachgeuolget war andreas‘. . .

Schl. Bl. 343r: ‚Kum dw praut cristi nym die krone die dir der herr berait hat vmb des willen du dein plut vergossen hast.‘

Bl. 343v—355v: **Marienfeste.**

Anf. Bl. 343v: ‚Hienach uolget das gesamelt fest von vnser frauen zu vesper antiffen . Isidorus. Czu voller vnd volkomlicher seligkeit des leibs vnd der sele ist genugsam den menschen der do stetz gefunden wirt in dem lobe marie der iunckfrauen‘. . .

Schl. Bl. 355v: ‚piß bereit zu sein den willen der pittenden.‘

Bl. 356 leer.

Bl. 357r—431r: ‚Hienach uolgt das **commun von den heiligen** das gantz iar.‘

Anf. Bl. 357r: ‚zum ersten von den zwelffpoten zu vesper . capitel . Bruder itzund seyt ir nicht geste noch zukomenling sunder ir seit purger der heiligen vnd eynwoner gottes‘. . .

Schl. Bl. 431r: ‚O wy groß ist zu vorchten dyse stat. furwar hy ist nichtz dann ein hauß gottes vnd ein pfort des himels.‘

Bl. 431v Bild: Maria als Himmelskönigin mit dem Kinde.

Bl. 432r—466r: ‚Der **kurß von vnser lieben frauen**‘ von allen Heiligen, Bußpsalmen, Litanei, Totenvesper, Allerseelen-Messe.

Anf. Bl. 432r: ‚Als der kunig war in seiner rwe do hat meinnardus gegeben den ruch der sussigkeit‘...

Schl. Bl. 466r: ‚vnd erlöß sy von der pein vnd für sy in dy stat der erquickung vnd der rwe. D. versikel. Herr dy ewig rwe gib yn. Vnd das ewig liecht erleucht yn. versikel. Sy sullen rwen im frid. Amen.‘

Bl. 466v—467r leer.

Bl. 467v Bild: Mariä Heimsuchung.

Der Papier-Nachtrag enthält

Bl. 468r—479v: ‚**Festum visitationis marie.**‘

Anf. Bl. 468r: ‚Antiphona prima in vesperis. In den glenczen der heyligen scheint maria in der lieb wirt getragen christus der priester in ebigkeit‘...

Schl. Bl. 479v: ‚nach dem aber maria ist beliben pey elizabeth gar nahent drey monet do ist sy wider vmb gangen in ir haus. alleluja.‘

Cod. germ. 178.

Gebetbuch des Grafen Niklas von Thurn, teilweise in Reimversen.

XVI. Jh. Sehr feines Perg. 134 Bll., gut erhalten; am Schluß fehlt eine Lage; (15,4×11 cm) [11,2×7,5 cm]. Einspaltig; 20 Zeilen. Im wesentlichen, Bl. 1r—129r, von einer Hand, nur 129v—134v von einer zweiten, späteren. Die Schrift ist sehr hübsch und sauber, dazu reich verziert; die Überschriften der einzelnen Abschnitte oder Gebete teils rot, teils blau, teils mit Goldbuchstaben geschrieben; ebenso die Initialen, die mit verschiedenfarbigem Linienornament in verschiedener Größe ausgeführt sind; die großen Buchstaben häufig mit roten oder blauen Zierstrichen versehen. Sauber und namentlich im Landschaftlichen ansprechend sind die zahlreichen Bilder: Bl. 1r das Thurn'sche Wappen, 14r Christus in der Initiale O,

mit einem gemalten Rahmen um den ganzen Blattrand, ferner 22 Heiligenbilder Bl. 15r, 23v, 36r, 40v, 54v, 58v, 61v, 63r, 65v, 67r, 69r, 69v, 70v, 72v, 73v, 74v, 75v, 76v, 78v, 108v, 117v, 121v.

Schwarzer Lederband des XVI. Jh. mit Rollenblindpressung auf Holzdeckeln, mit 2 Metallschließen.

Für den Grafen Niklas von Thurn geschrieben und gemalt; Nicolaus der Jüngere lebte 1489–1557, Nicolaus der Ältere starb 1541; vgl. Siebmachers Wappenbuch Bd. IV, 4, Heft 26, S. 341 und 348. Später nach Schmellers Vermutung wohl dem Kloster Benediktbeuren gehörig; am 16. Februar 1842 der HStB. geschenkt von Gaudentius Adlgasser, Pfarrer zu Benediktbeuren. Frühere Signatur: Cod. c pict. 118a.

Inhalt:

Bl. 1r: Wappen des Niklas von Thurn.

Bl. 1v–13r: **Kalender mit gereimten Diätregeln.**

Anf. Bl. 1v: ‚In Jhennarius Man nit lassen sol
Warm leichte speis die thuet dir wol
Auf warm pad magstu haben acht
Meid ertzney ob du magst.‘

Schl. Bl. 13r: ‚Der stainpock Im cristman aufsteigt
Kalt trucken pös die knie er peugt
Vnd alle adern die darumb stan
Schan der voraus soltu nit lan.‘

Bl. 13v leer.

Bl. 14r/v: **Gebet von der hl. Dreifaltigkeit.**

Anf. Bl. 14r: ‚Ain löblich gepet van der heiligen drifalltigkait darin der mensch vnderweist wierd got zu loben vnd zu eren. O Heilige drifalltigkait o ware ainigkait o du heilige vnd götliche maiestat ... tröst mein arme sel‘...

Schl. Bl. 14v: ‚...vnd verleich mir darin ein vernufftigs gedulldigs vnd andächtigs herrtz durch dein väterliche lieb die du hast zu vns armen sünder vnd menschen hie auf erden du ewiger barmhertziger got . Amen.‘

Bl. 14v–21r: **Gebete St. Augustins** mit päpstlichem Ablaß.

Bl. 15r Bild: Christus am Kreuz.

Anf. Bl. 15v/16r: ‚O Herr Jhesu Christe so du hast wellen von wegen erledigung menschliches geschlächtes parn vnd beschniten werden ... erlös mich von der pittern pein der hell‘...

Schl. Bl. 21r: ‚O Herr durch dise vnd andre guetheit ... Bit ich dich ... das du mich wöllest erlesen vor aller gefärligkait vnd nach disem leben wöllest mich furen zu dir got meinem waren vnd lebentigen hern der du lebst vnd rengnierst got durch alle wellt der welt Amen.‘

Bl. 21r–22v: **Gebet mit Ablaß** so vieler Tage als Christus Wunden gehabt.

Bl. 22v–23r: **Marienklage** in Reimversen.

Anf. Bl. 22v: ‚DA vnser herr Jhesus Cristus an dem kreutz starb da er doter von genumen ward vnd vnser lieben frauen in ir schoß gelegt ward da sprach si dise word: O vnfliessender prun der weishait wie pist du so gar gesigen O du grosser lerer der warhait wie pist du so gar geschwigen‘...

Schl. Bl. 23r: ‚O todes pittrigkait O klare gothait hilf vns herre zu der säligkait.‘

Bl. 23v–27r: **Gebete zu Christus** und Segen, mit päpstlichem Ablaß.

Bl. 23v Bild: Der hl. Gregorius, Messe lesend, mit der Erscheinung des blutigen Christus und der Marterwerkzeuge.

Anf. Bl. 24r: ‚O Herr Jhesu Criste ich pet dich an als du pist gehangen an dem creutz‘...

Schl. Bl. 27r: ‚... vnd ich befilch mich seiner barmhertzigkait. Amen.‘

Bl. 27v–34v: **Gebete zur Messe.**

Anf. Bl. 27v: ‚O Schöpfer himels vnd der erden kunig aller kunig ... Ich armer sünder bin nit wirdig dich anzupeten‘...

Schl. Bl. 34r/v: ‚O Kaiserliche kron aller säligen Jhesu Criste gib mir täglichen deinen segen ... Allso das ich an meinem end vnd an deinem gericht deinen segen warlich vnd frölich empfach vnd die frucht deines wirdigen verdienens mit allem himlischen hör ewigklichen werd niesen in dir der mit got dem vater vnd dem heiligen geist ein got ewigklichen lebst vnd rengnierst an end Amen.‘

Bl. 34v–35v: Gebete zu Gott.

Bl. 36r–37r: **Gebet des Papstes Johann XXII.** vom Angesicht des Herrn.

Bl. 36r Bild: Die hl. Veronika.

Anf. Bl. 36v: ‚Gegruesset seiest du heiliges angesicht vnsers erlösers'...

Schl. Bl. 37r: ‚... auf das wir dich so du zu richten kumest von angesicht zu angesicht frölichen sicher anschauen der du mit got dem vater dem heiligen geist lebst vnd rengnierst in ewikait Amen.'

Bl. 37v–39v: **Gebet von den letzten 7 Worten Christi** von dem Priester Beda.

Anf. Bl. 37v: ‚O Herr Jhesu Christe der du an dem lesten tage deines lebens an dem creutz hangund hast gesprochen siben wordt vnd woltest das wir dieselben aller heiligisten word alle zeit in gedächtniß heten ich bit dich lieber herr in der krafft derselbigen wordt das du mir verzeichest'...

Schl. Bl. 39v: ‚kum zu mir das du sitzest mit meinen heiligen engln in meinem reich zu freuen leben vnd zu wonen durch alle wellt an end Amen.'

Bl. 39v–40r: Fünf Begehren.

Bl. 40r–53v: **Gebete zur Jungfrau Maria.**

Anf. Bl. 40r: ‚Bis gegruesset du allerheiligiste Junckfrau maria ein mueter gotes ein künigin der himl'...

Bl. 41r: Das güldene Ave Maria.

Bl. 43r: ‚ein guet gepet von vnser lieben frauen grues.'

Bl. 44v: ‚ein andächtigs gebet von den siben freuden vnser lieben frauen.'

Bl. 46r: ‚Dise fünff gepetlein sind gemacht aus den fünff puechstaben des namens vnser lieben Frauen.'

Bl. 53r: 3 Gebetlein mit Verheissung von St. Augustinus.

Schl. Bl. 53v: ‚... erbarm dich über mich yetzund in der stunden meines todes Amen.'

Bl. 54r–79v: **Gebete** zu den Heiligen Anna, Barbara, Appollonia, Dorothea, Margarete, Gertrud, Katharina, den hl. 3 Königen, von der Geburt Christi, zu den Heiligen Nikolaus, Apostel und Evangelist Johannes, Jakob d. ä.,

zu deinem hl. Apostel, zu allen Heiligen, den 10000 Märtyrern, den Heiligen Sebastian, Christoph, Georg, Wolfgang, Veit, Florian, Leonhard, den 14 Nothelfern, den unschuldigen Kindlein und dem hl. Joseph.

Anf. Bl. 54r: ‚O Du heilige frau sand Anna durch dein grosse diemüetigkait hat sich die götlich genad zu dir genaigt'...

Schl. Bl. 79v: ‚... verleich vns durch seiner dienst willen das wir sicher sein vor allen posen ligen vnd das wir kumen zu der er der ewigkait Amen.'

Bl. 80r—88r: **Der Kurs des hl. Bernhard:** ‚Hie nach follgen schöne gepet die zu sprechen seind so man das hochwirdig Sacrament empfahen wil vnd haissent sand Bernhardus Curß.'

Anf. Bl. 80r: ‚Herr got heiliger himlischer vater der du deinen aingepornen sun vnsern herrn Jhesum Cristum in dise welt gesendet hast ... erparm dich genädigklich auch über mich armen sünder'...

Schl. Bl. 88r: ‚Wol mir das ich empfangen hab den spiegl in dem ich mich ewigklichen beschauen sol Amen.'

Bl. 88v—94r: **Abendsegen und -gebete.**

Anf. Bl. 88v: ‚Wie du dich gesegen vnd got pefelhen solst abents so du schlaffen gest mit bekantniß der sindt. O Almächtiger ewiger güetiger vnd parmhertziger got Ich danckh dir aus allen krefften vnd vermügligkaiten meiner sel vnd hertzen der vnzelichen lieb genad vnd parmhertzigkait die du disen tag mit mir gewürckt verlihen vnd mitgetailt hast'...

Bl. 92r—93r: **Hymnus** ‚Christe qui lux es et dies' (Chevalier Nr. 2934), in deutschen Reimversen übersetzt.

Anf. Bl. 92r: ‚Crist der du pist das liecht vnd tag die finsternüß der nacht veriag'...

Schl. Bl. 93r: ‚Got vater dir sei lob vnd er, Crist eingeporner sun vnd herr, vnd dem tröster geist damit nun vnd zu ewiger Zeit. Amen.'

Schl. Bl. 94r: ‚O lieber herr in deinem namen wil ich schlaffen vnd ruehen vnd befilch mich dir vnd all mein leben in das ewig götlich leben das du selber pist. Amen.'

Bl. 94r—109v: **Morgensegen und -gebete.**

Anf. Bl. 94r: ‚Hie nach volgen vil hüpscher gepet wie du dich gesengnen, got befelhen vnd dancksagen solt so du des morgens auf stest ... In dem namen vnsers herrn Jhesu Cristi des gekreutzigten stee ich auf, der mich mit seinem kostparn pluete erlöset hat' ...

Unter den teilweise sehr kleinen Stücken dieser Gruppe befinden sich

Bl. 95r: ‚Danckhsagung got dem vater das er dich die nacht behüet hat.'

Bl. 95v: ‚Ein nützlicher segen ... den Babst Leo eim künig von Cipern zuegeschickt hat.'

Bl. 100r: Reugebet über nachts begangene Sünden.

Bl. 103r: Fürbitte für Eltern und Geschwister.

Bl. 109r: ‚Ein hailsamer segen damit sich der mensch täglich bewaren sol.'

Schl. Bl. 109v: ‚almachtiger vater verleich mir das durch vnsern hern Jhesum Cristum der mit dir herschet vnd rengniert in ewigkait. Amen.'

Bl. 109v—113r: ‚Das ist der **prief den Babst Leo künig karl sand**'...

Anf. Bl. 111r: ‚Cristus creutz ist ein wares hail. Cristus creutz sei mir N auf stegen vnd auf wegen oder wo ich pin'...

Schl. Bl. 113r: ‚mit deinem heiligen leichnam mues mir herr mein sel ausgen. Amen.'

Bl. 113r—114v: **Gebet des hl. Bernhard** von dem süßen Namen Jesus.

Anf. Bl. 113r: ‚O Güetiger Jhesus o süesser Jhesus ... erparm dich über mich'...

Schl. Bl. 114v: ‚geus in mich dein genad weishait lieb rainigkait ... auf das ich dich volkumenlichen lieb haben müg vnd in dir erheb hersche ymer vnd ewigklichen Amen.'

Bl. 114v—115v: Gebet gegen die Pestilenz.

Bl. 115v—116r: **Drei Worte zur Behütung vor Sünden und Schanden,** in Reimen.

Anf. Bl. 115v: ‚Herr Jhesu Criste ich pit dich durch deinen vnschulldigen tod das du mir armen sünder hellffest aus aller meiner not'...

Schl. Bl. 115v/116r: ‚Herr Jhesu Criste ich pitt dich durch deine heiligen fünff wunden das du mir armen sünder hellffest das ich in dem rechten werde funden. Amen.'

Bl. 116v—119v: **Gebet zum hl. Erasmus** mit 5 Verheißungen.

Anf. Bl. 117r: ‚O Herr sand Erasm ein gemainer martrer vnsers herrn Jhesu Cristi der du pist geopfert vnsers herrn vrstend mit deiner marter empfach in den eren der heiligen vrstendt gottes das opffer mein leib vnd vmb mein sel'...

Schl. Bl. 119r/v: ‚... vnd pring mir von in trost vnd hilff vnd genad als mir das an sel vnd leib not ist vnd als lieb im sein werde mueter Maria sei. Amen.'

Bl. 119v—121r: ‚Wer dis **gepet** andachtigklichen spricht der verdient so vil als ob er tausent pater noster vnd aue maria sprech.' Der Schluß in Reimversen.

Anf. Bl. 119v: ‚Alle herschafft diente. alle weishait sorgt alle vnschvldt fürcht sich'...

Schl. Bl. 121r: ‚Vnd hillff vns herr durch dein vil heiliges pluet das vnser lestes endt werd guet. des gewere vns lieber herre durch deiner heiligen marter ere.'

Bl. 121r—124r: **Die 5 Herzeleid Mariä**, der Schluß in Reimversen.

Anf. Bl. 121r: ‚O Maria du gewaltige kaiserin des himels vnd der erden, du prun der genaden du schatz aller tugenden Ich ermane dich alles des das dein raines hertz hie auf erden ie betrüebt hat'...

Schl. Bl. 124r: ‚emphfach mich in der genaden schoß vnd mach mich aller sünden plos. Amen.'

Bl. 124r—125r: Gebet zum Schutzengel.

Bl. 125r—126v: Gebet für alle gläubigen Seelen.

Bl. 126v—128v: **St. Bernhards** 8 Verse und Gebet wider den jähen Tod.

Anf. Bl. 126v: ‚O Herr erleucht meine augen das ich nymer entschlaff in dem ewigen tode'...

Schl. Bl. 128r/v: ‚nym von mir die sünd die ich volbracht hab auf das da peleib in mir die natur die du peschaffen hast allso das da in mir nit verloren vnd verdamet werd

das du mit deinem so kosparen pluet an dem heiligen creutz erlöset hast . Amen.'

Bl. 128v—129v: **Evangelium St. Johannis,** Anfang.

Bl. 129v—134v: **St. Augustins Gebet für alle gläubigen Seelen.**

Anf. Bl. 129v/130r: ‚O götliches wesen o heilige vnd vn- getaillte alleredliste Driualltigkait... Ich pitt dein vn- ergrüntliche genad Allmechtiger got vnd dein vnaus- kundliche mildigkaitt'...

Schl. Bl. 134v: ‚Ich erman dich heut durch das hollz des heyligen kreuz vnd durch alle dein pein schmerz marter vnd leiden vnd auch durch dein diemuetigkait gehor- sam vnd gedulldigkait vnd durch das aller vnerschäz- lichist deins rosenfarben pluets willen das dw für sy'

Bricht hiemit ab, da die letzten Blätter fehlen.

Cod. germ. 179.

Hadamars von Laber Jagd, nebst Des Minners Klage und Der Minnenden Zwist und Versöhnung.

XIV. Jh. Perg. 84 Bll., gut erhalten; doch fehlen am Anfang 9, am Ende 3 Bll.; (18×13 cm) [13,5×8,7 cm]. Einspaltig; 20 Zeilen. Die Verse sind fortlaufend geschrieben und nur durch rote Striche abgeschlossen; die Strophen dagegen beginnen immer eine neue Zeile mit einer abwechselnd roten oder blauen Initiale.

Moderner Halblederband aus dem Dezember 1858.

Am 11. Oktober 1858 gekauft von G. Scherer laut Eintrag auf dem Papier-Vorsatzblatt 5v.

Vgl. die Ausgaben von J. A. Schmeller (1850) und von K. Stejskal (1880), S. XV; ders. in der ZfdA. Bd. XXII (1878), S. 281.

Inhalt:

Papiervorsatzblatt 1r—1v: Inhaltsangabe von moderner Hand (XIX. Jh.).

Bl. 1r—3r: **Des Minners Klage,** unvollständig, weil am Anfang etwa 9 Bll. fehlen; in Schmellers Ausgabe (1850) Str. 676, V. 6 bis Str. 689.

Anf. Bl. 1r: ‚synne die hat die mynne gesenndet ainem weybe.'

Schl. Bl. 3r: ‚A sunnen brechen k senffte in sennden augen.'

Ohne den Einschnitt kenntlich zu machen schließt sich an

Bl. 3r—81v: **Hadamars von Laber Jagd,** in Schmellers Ausgabe Str. 1—536, doch mit vielen Abweichungen und Umstellungen.

Anf. Bl. 3r: ‚Hwet alweg dein geselle, des bis stät gewarnet'...

Schl. Bl. 81v: ‚ich main gen rechten trewen gerechtigklichen so mocht mir gelingen.'

Wieder ohne Einschnitt schließt sich unmittelbar an

Bl. 81v—84v: **Der Minnenden Zwist und Versöhnung,** unvollständig, weil am Ende etwa 3 Bll. fehlen; in Schmellers Ausgabe Str. 692—713.

Anf. Bl. 81v: ‚O edle creature, weipleiches chunnes chrone, o suesse raine gehewre'...

Schl. Bl. 84v: ‚Greiff selber zů den funden, die meinen zwei'

Bricht hier ab; das Weitere fehlt.

Cod. germ. 180.

Der Hof der goldenen Rose unseres Herrn Jesu und Mariä. Mystischer Traktat eines anonymen Karthäusers über Leben und Leiden Christi und das Mitleiden Mariä. Aus dem Lateinischen ins Niederländische übersetzt.

XV./XVI. Jh. Perg. 258 Bll., teilweise sehr fleckig; (rund 13,5×9,8 cm) [rund 9,5×6,5 cm]. Einspaltig mit Ausnahme von Bl. 1, das zweispaltig ist; 20 Zeilen. Von einer Hand geschrieben mit verzierten rot, grün und blauen Initialen von verschiedener Größe; vielfach rote Unterstreichungen und Zierstriche im Text.

Weißer Pergamenteinband mit Rotschnitt und Lederschnüren.

Am 24. Januar 1861 gekauft von dem Antiquar Rosenthal in Fellheim; frühere Besitzer unbekannt.

Inhalt: **‚De hof der gulden rosen onses hern ihesu ende marien.'**

Zu diesem Traktat bemerkt Herr P. Michael Bihl, O. F. M.: ‚Nach Angabe des Verfassers Bl. 5r ist das Werk gezogen vor allem aus Ubertinus von Casale, O. F. M.; vgl. dessen Arbor vitae crucifixae Jesu (Venetiis 1485). Er hat aber seinen Traktat auch aus vielen andern Lehrern zusammengetragen. Über die lateinische Vorlage dieser niederländischen Übersetzung und wie es scheint Bearbeitung vgl. S. Bonaventurae Opera omnia Bd. VIII (ad Claras Aquas 1898), S. XXXIX f.'

Bl. 1ra—va: **Anrufung Christi:** ‚AVe here ihesu christe claerheit des vaders ... conynck ende brodegom der reynicheit.'

Bl. 2r—4v leer.

Anf. Bl. 5r: ‚Een bundiken van mirren is nu myn ghemynde tussche mynen boersten waer sol he wonen: Seer gemynde in christo des welckes naem de noet mi met en dwinghet te scryuen. Na den gheuoelen des eerwerdighen mans Vbertinus van welcken nae mynen ordel onder alle de doctores deser tyt de gotlike verlichtinghe meest verlicht ende die hemelsche deuocien ouerulodichste ontsteken heeft ... Soe ist dat it wt onsen boeck welcke gheheiten is de hof der gulden rosen onses herren ihesu ende marie'...

Bl. 13r: ‚Want ic bin een dorre mensche on deuoet ende een wansedich broeder leyder allene mitten name ende in den habijt Carthuser wettende dat ic de autoritaten der deuoeter leerres der welcker namen hier in vyndt bescreuen staen alsoe genomen heb.'

Schl. Bl. 228v: ‚Maec my di bequeem ende ontmote mA genadelicken op dat myn cleynheit dynre mogentheit ende myn crancheit dyn crachticheit ofentlick sy ende behage na de grote manichuoldicheit dynre ontfermenisse. Ouermits onsen herren ihesum christum mynen beholder de mitten vader in dynre enicheit leuet ende regniert got almechtich in ewicheit der ewicheit. AMEN. Deo gracias.'

Bl. 229r/v leer.

Bl. 230r—238r: **Drei Punkte beim Empfang des hl. Abendmahls.**

Anf. Bl. 230r: ‚Dit sint drie punte de een mensche an hem hebn sal als he dat hilge sacrament ontfangen wil. Dat ierste . dat gi mit vruchten in y herce solt sien'...

Schl. Bl. 238r: ‚Gelauet si god dat my sodane voete roeren Alse des genes voete de mynen lieuen scepper ontfangen heb.'

Bl. 238r—258v: **Aus dem Buche Gabriel.**

Anf. Bl. 238r: ‚Dit is vt enem boke dat hetet gabriel Woe de siele den engel gabriel vragede ende seghede: Eia lieue gabriel gunne mi dat ic mitti reden ende spreken moge ende segge my: wo di do to moede was Doe du stondest vor dem gotliken troen'...

Schl. Bl. 258v: ‚... Ende ic wil dy by staen in dine ellende ende wil dy sine genade verweruen Also wan dine siele sal scheiden van dinen liue Dat di dan got steede ende salich make in der ewiger salicheit. Amen.'

Cod. germ. 181.

Sammlung geistlicher Lehren, Legenden und Sprüche, früher dem Bruder Engelhart von Ebrach zugeschrieben.

XIV. Jh. Perg. 114 Bll., mit starken Gebrauchsspuren; am Anfang fehlen 2 Lagen, hinter Bl. 91 zwei Bll.; (rund 15 × 9 cm) [rund 10,5 × 6 cm]. Einspaltig; 19 Zeilen. Von einer Hand geschrieben, ohne Überschriften, mit kunstlosen roten Initialen und roten Zierstrichen im Text.

Brauner Ledereinband des XVI. Jh., im XIX. Jh. mit neuem Rücken, Metallecken und Schließen ausgebessert.

Am 19. April 1861 gekauft von dem Antiquar Rosenthal in Fellheim.

Vgl. Cgm. 116, 172, 411, 702; Adolf Spamer, Zersetzung und Vererbung in den dt. Mystikertexten. Gießener Diss. (1910), S. 308, 53, 54.

Inhalt: **Mystikertexte.**

Anf. Bl. 1r: ‚si waz die minne weire. Si sprach. dů minne ist ein gnadenrichů erequickunge des lebens an dem daz do tot ist'...

Dieser Anfang entspricht in Cgm. 172 Bl. 11r.

Schl. Bl. 112v: ‚Ein want fur din augen. ein schloz fur dinen munt. Lo dinu oren betauben. so wirt din sele gesunt.'

Darauf folgt noch ein Anhang, zuerst

Bl. 112v eine Betrachtung: ‚Die sich mit minnen verbergen in min liden vnd in min wůnden die sin mit lôser mit mir menschlihes geschlehtes'...

Bl. 113v—114r: 6 Sprüche, alle beginnend: ‚Wer der mensche ist der sich neiget in min verwuntes hertz'...

Bl. 114v: 2 Sprüche, beide beginnend: ‚Wer gern wont in minem verwunten hertzen'...

Schl. Bl. 114v: ‚Ein mensche an tot sunde hat mę gnaden von gote denne dů sůnne tauwez von dem ertrich zuhet. oder laub vnde graz trostez von dem tauwe enphohe. Et cetera.'

Cod. germ. 182.

Psalterium Davids, deutsch, nach Walther der 18. deutschen Psaltergruppe zugehörig.

XIV./XV. Jh. Perg. 117 Bll., teilweise schadhaft; (24,2×15,8 cm) [rund 17×11 cm]. Einspaltig; 24 Zeilen. Von einer Hand geschrieben, mit 7 gemalten Initialen und Randverzierungen, außerdem vielen einfachen roten und blauen Initialen und roten Überschriften.

Brauner Ledereinband auf Holzdeckeln mit Blindpressung, mit zwei Schließen; der Rücken im XIX. Jh. ausgebessert. Rückentitel des XIX. Jh. in Golddruck: ‚Salter. Mss. Säc. XIII.'

Aus dem Kloster Altomünster; auf dem Vorsatzblatt der Eintrag: ‚Der psalter ist des closters Altomunster, wem der werd geb in wider. Swester barbara streyssin hat in her ein brach.' Später Eigentum von Franz Goldhann († 1856) in Wien, dessen Monogramm auf Bl. 1r und 117v aufgedruckt ist; von der HStB. erworben auf einer Frankfurter Versteigerung am 10. XI. 1862.

Vgl. Wilhelm Walther, Die dt. Bibelübersetzung des MA. (1892), Sp. 570, 572 und 624.

Inhalt:

Anf. Bl. 1r: ‚Hye hebet sich der salter an . vnd ist aus der latein zw dåusch gemachet das man in uersten muge: BEatus uir. Selig ist der man der nicht ist gegangen in dem rat der pösen . vnd in dem weg der sunder nicht enstund'...

Der letzte, 150. Psalm schließt

Bl. 113r: ‚lobt in mit schalle des hohens gesanges ein iegleichs geist lobt got.'

Darauf folgen wie bei Cgm. 69 die Lobgesänge

Bl. 113v: der Psalm: ‚Benedicite omnia,'

Bl. 114r: das Gebet S. Zacharias,

Bl. 114v: der ambrosianische Lobgesang: ‚Te deum laudamus,'

Bl. 115v: das athanasianische Glaubensbekenntnis: ‚Quicumque wlt saluus esse'...

Schl. Bl. 117r/v: ‚Das ist der recht christenleich gelaub . es sei dan das in ein iesleich mensch vnd vestichleich gelaub anders mag er nicht behalten werden. Lob sey gesprochen dem vater vnd dem sun vnd dem heyligen geist. Als ist gewesen von anegeng vnd ist nw vnd ist ze allen zeiten vnd ist von ewen zw ewen . Amen.'

Cod. germ. 183.

Bruder Davids von Augsburg geistliche Lehren und Betrachtungen.

XIV. Jh. Perg. 93 Bll., mit starken Gebrauchsspuren; am Anfang fehlt eine Lage; (rund 10,8×8,5 cm) [rund 8×6 cm]. Einspaltig; mit 17 bis 18 Zeilen. Wohl von einer(?) Hand mit einigen Schwankungen geschrieben, mit kleinen roten Zierbuchstaben, auch in fortlaufender Zeile. An den Blattrand sind Kapitelüberschriften schwarz herausgesetzt, ebenso Korrekturen.

Biegsamer Pergamenteinband mit Klappe; Buchzeichen und Blattweiser aus ungebleichtem Heftfaden.

Aus dem Katharinenkloster in Nürnberg, mit Besitzvermerk aus dem XV. Jh. auf einem hinten eingehefteten Zettel: ‚Das půchlein gehort closter zu sant katherin orden in nůrnberg.' Erworben durch die HStB. bei einer Versteigerung des Antiquariats S. Egger & Co. (Leopold Hornberger) in Wien im April 1863; vorher im Besitz von Franz Goldhann, dessen Monogramm Bl. 1r und 93v aufgedruckt ist.

Vgl. Bruno Jellinegg, David von Augsburg (Jahresbericht des k. k. Stiftsgymnasiums St. Paul I = 1903/04, II = 1904/05), S. 4 ff.; Dagobert Stöckerl, Bruder David von Augsburg (= Veröffentlichungen aus dem kirchenhist. Seminar München, IV. Reihe, Nr. 4, 1914), S. XVI und oft; Petzet-Glauning Taf. 50 B.

Inhalt:

Bl. 1r–35r: **Der Spiegel der Tugend.**

Vgl. Franz Pfeiffer, Dt. Mystiker Bd. I (1845), S. 325–341.

Anf. Bl. 1r: ‚Vnser herre iesvs christ der hat sich selben gediemvtiget'...

Schl. Bl. 35r: ‚Des helf vns der getrivwe heilant . iesvs christvs der vns allez daz wôrden ist daz vns immer gvt ist . Amen.'

Bl. 35v–71v: **Die 7 Vorregeln der Tugend.**

Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. I, S. 309–325.

Anf. Bl. 35v: ‚Sit ze andern chvnsten die zerganchlich sint chvrzlichen vnde die ze chleinem nvtze sint . so vil lernvnge gehôrt . vnde liste vnde gervstes so ist niht wnders ob div chvnst div ewich ist . vnde ze allen dingen nvtze ist vnde damit man daz himelische riche erwirvet ... daz ist tvgentlich leben . ob si vil lere bedarf'...

Schl. Bl. 71v: ‚Des ovch vns der waer Salômôn gehelfe ihesus christus . des himelischen vaters einborner svn. Amen.'

Bl. 71ᵛ—86ᵛ: **Christi Leben unser Vorbild.**

Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. I, S. 341—348; ders. in der ZfdA. Bd. IX (1853), S. 1—55.

Anf. Bl. 71ᵛ: ‚Herre ihesv christe do dv mensch wrde da geschahen driv dinch‘...

Schl. Bl. 86ᵛ: ‚da hilf vns schier hin lieber herre iesv christ amen.‘

Bl. 86ᵛ—87ᵛ: **Von der Bürde des irdischen Leibes.**

Anf. Bl. 86ᵛ: ‚Die bvrde di dv dem menschen gegeben hast an dem irdischen libe. di wil dv im herre ihesu christe cheren zeinem hôhen eren chleit‘...

Schl. Bl. 87ᵛ: ‚... erschin ir mit der wnnerichen angesiht. dines hôhzitlichen antlv̊tzes.‘

Bl. 87ᵛ—91ᵛ: **Von der Anschauung Gottes.**

Vgl. Pfeiffer a. a. O. Bd. I, S. 361—363.

Anf. Bl. 87ᵛ: ‚Epiphania sprichet zetv̊te [so] hôhiv erschinv̊nge‘...

Schl. Bl. 91ᵛ: ‚Nv mv̊zzest dv tvgende spiegel herre ihesv christe also hie gelvtern. alle di flechen di vns daz herze tv̊nchel machent. daz wir dines trostes niht wert sin. daz wir ovch dort in diner gôtlichen schône dich schier gesehen mv̊zzen amen.‘

Bl. 91ᵛ—93ᵛ: **Gebet.**

Das 6. nach Pfeiffer a. a. O. Bd. I, S. 379—380.

Anf. Bl. 91ᵛ: ‚Liebez herze vnd herre ihesv christe des himelischen vaters einbôrner svn mache mich des sicher in diner trivwen mit diner liebe daz ich der ewichlich erwelten erben einer si‘...

Schl. Bl. 93ᵛ: ‚Da hilf mir hin herre ihesv christe dvrch aller diner trivwen amen.‘

Cod. germ. 184.

Lehenbrief für die Grafen von Muggenthal, die Verleihung des Blutbannes in dem Markte Waal betreffend.

Ausgestellt Wien 19. Dez. 1746. Perg. 1 Bl. in 2°.

An das allgemeine Reichsarchiv abgegeben.

Cod. germ. 185.

Niederländisches Gebetbuch (Ghetidenboec).

Ende XV. Jh. Papier und Perg. 217 Bll., mit starken Gebrauchsspuren; (rund 9,5×6 cm) [rund 6,7×5 cm]. Einspaltig; 16—19 Zeilen. 2 Hände: I. Bl. 1—19 und 206—217 (Papier); II. Bl. 20—205 (Perg.). Rote Überschriften, rote und blaue Initialen, wenige größere rot und blaue Zierbuchstaben; teilweise rote Zierstriche im fortlaufenden Text.

Weißer Ledereinband aus einem alten Einband des XV. Jh. mit Rollenblindpressung zurecht geschnitten, auf Pappendeckel, sehr verzogen.

Von dem Antiquar Rosenthal in Fellheim eingetauscht am 3. VI. 1864. Früherer Besitzereintrag aus dem XIX. Jh. Bl. 86v: ‚Bernard Görkes'.

Vgl. Cgm. 160.

Inhalt:

Bl. 1r—19v: **Die kurzen Tagzeiten vom hl. Kreuz.**

Anf. Bl. 1r: ‚Hie begienen die corte Getyden des heilighen cruis. O alle weldighe morgenheit eweghe wysheit'...

Bl. 2r: ‚Heer du sulst myn lippen op doen'...

Bl. 20r—66r: **Die Tagzeiten von unserer lieben Frau.**

Bl. 66r—86v: **Die Tagzeiten vom hl. Geist.**

Bl. 87 leer.

Bl. 88r—115v: **Die langen Tagzeiten vom hl. Kreuz.**

Bl. 116r—142r: **Die Tagzeiten von der ewigen Weisheit.**

Bl. 142v leer.

Bl. 143r—166r: **Die 7 Bußpsalmen mit der Litanei.**

Bl. 166v leer.

Bl. 167r—217v: **Die Vigilie.**

Schl. Bl. 217v: ‚se syn leuendich ofte doot sunderling daer wy het voor begeren de sint vergheest hem lieuen heer alle hore sunden Ouermiddes onsen heren iesum christum amen.'

Bl. 217v: **Schreiberspruch**: ‚Een goet leuen Maeckt een salich steruen.'

Cod. germ. 186.

Dietrichs von Apolda Leben des hl. Dominicus, aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt.

XIV./XV. Jh. Perg. 165 Bll., gut erhalten; doch fehlt ein Blatt vor Bl. 103; (rund 20×14 cm) [rund 13,5×9,5 cm]. Einspaltig; 24 Zeilen. Von zwei Händen sauber geschrieben: I. Bl. 1r—161v; II. Bl. 162r bis

165v. Mit wenigen kleinen Randmalereien. Bescheidene rot und blaue, auch grün verzierte Initialen; sparsam rote Zierstriche im Text. Bl. 162r ist Raum für Verzierungen freigelassen, doch nicht ausgefüllt.

Holzdeckeleinband des XV. Jh. mit rotem Leder überzogen; im XIX. Jh. wurde der Rücken mit grober Leinwand ausgebessert, auch 2 einfache Metallschließen angebracht. Auf dem vorderen Einbanddeckel ist innen ein Blatt Papier eingeklebt mit einem Text aus dem XV. Jh.: **die 8 eigenen und die 9 fremden Sünden** (unvollständig): ‚Die erst ist blinthait des gemüts oder der vernunft'... Bricht bei der 5. fremden Sünde ab.

Inhalt:

Bl. 1r—4v: Vorbemerkungen mit Quellennachweisen.

Anf. Bl. 1r: ‚MInem geminten in got brv̊der Dietrichen von Appoldia des hvse ze Ertfv̊rt tv̊sches landes brv̊der Mvnio maister predierordens sinen grv̊s mit einem einzigen zenemen himelscher genade ze einer abweschvnge der sv̊nde vnde nv̊t minre ze einem zv̊nemen gv̊ter werche vnd heize ich v̊ch daz ir tihtent die legende von dem lebenne des gv̊ten herren sant Dominicvs v̊nsers vaters'...

Schl. Bl. 4v: ‚vnde beger och das ein ieklicher milter vnde redelicher leser dis bv̊ches vnd ein ieklicher diemv̊tiger hôrer mit andahtetigem flisse dis bv̊ch corrigiere vnde besserege. Hie vahet an der prohemi das ist der anevanch der rede in der legende v̊nsers vatters sant Dominicus eines bihters.'

Bl. 4v—161v: Übersetzung des lateinischen Textes der Acta sanctorum, 4. August Bd. I (1733), S. 562—623.

Anf. Bl. 4v: ‚Got hat manichvalteklich vnde mit meniger hande wise hievor sin vserwelten geladet ze der ewigen wirteschaft'...

Schl. Bl. 161v: ‚vnde schiede von dirre welte in dem iare do man zalte von gotes gebv̊rte tvsent zwei hvndert iar darnach in dem drv̊ vnd nv̊nzigesten iare.'

Bl. 162r—165v: Bruchstück einer Betrachtung (**Predigt?**) über den Text: ‚Petrus uidit illum discipulum quem diligebat Jhesus sequentem.'

Anf. Bl. 162r: ‚Petrus sach den junger den jhesus minnet nachvolgen vnd der da rûwet vff sim hertzen an dem nachtmal'...

Schl. Bl. $165^{r/v}$: ‚... won der erst vrsprung des gaist het in inn volkumenlich alles daz davon fluset. Ist es nun also daz von dem ersten vntz an den iunsten Sanctus petrvs waz der oberost vnde der best vnde daz der vnde daz der gin'

Hiemit bricht der Text ab; der Rest der Seite ist leer, da der Schreiber nicht weiter geschrieben hat.

Cod. germ. 187, I.

Glossar. Nach Steinmeyer-Sievers Nr. MCXCI.

XI. Jh. Perg. Ein zweispaltiges Doppelblatt, unregelmäßig beschnitten und schadhaft; von dem vorderen Blatt sind die äußeren Spalten $^{rb/va}$ zum größeren Teil weggeschnitten; (rund 32×24,3 cm) [rund 27×18,75 cm]. Bl. 1^{r} hat 32, Bl. 1^{v}–2^{v} 28 Zeilen. Von 4 verschiedenen Händen geschrieben: I. die ersten 8 Zeilen; II. Bl. 1^{r}; III. Bl. 1^{v}–2ra; IV. Bl. 2ra–2vb. Bl. 2ra eine rote Überschrift; rote oder schwarze Initialen an den Kapitelanfängen, Bl. 1vb auch mit Resten von Silber.

In Pappumschlag.

Abgelöst von einem Bucheinband unbekannter Herkunft; frühere Signatur: Fragm. e^{1}.

Vgl. Elias Steinmeyer und Eduard Sievers, Die ahd. Glossen Bd. IV (1898), S. 218 f. und 504; Paul Sievers, Die Accente in ahd. und as. Hss. (= Palästra, Nr. LVII, 1909), S. 49.

Inhalt:

Nach den ersten 8, teilweise ausradierten und schadhaften Zeilen beginnt

Bl. 1ra–1rb: ein teilweise lateinisches, teilweise ahd. **Glossar**, das nachträglich eingetragen worden zu sein scheint, von A bis C reichend.

Anf.: ‚Amastus id est pronus ad amorem.'

Schl.: ‚Capreolus.'

Bl. 1^{v}: lateinischer Text von der Taufe Christi.

Bl. 2^{r}, oben: Schluß eines lateinischen Textes vom seligen Abt Maurus.

Bl. $2^{r/v}$: **‚In Nativitate S. Marcelli Pape.'**

Vgl. Acta Sanctorum, Januarii tom. II (1643), S. 5 f.

Anf. Bl. 2ra: ‚Tempore quo maximianus augustus rediens de partibus africę ad urbem romam uolens placere diocletiano augusto'...

Schl. Bl. 2vb: ‚Si hic extinctus non fuerit, multi pereunt. Eodem tempore'

Cod. germ. 187, II.

Glossar Salomos III., Bischofs von Konstanz, mit einer Reihe deutscher Interlinearglossen, von A bis Ac reichend. Nach Steinmeyer-Sievers Nr. MCLXXV a 1.

XI./XII. Jh. Perg. Ein dreispaltiges Blatt, unregelmäßig beschnitten und schadhaft; (rund 39,5×27 cm) [30,5×22 cm]. 50 Zeilen, von einer Hand geschrieben; die kleinen Initialen der nicht abgesetzten lateinischen Stichworte sind meist nicht ausgeführt, nur ganz vereinzelt rot. Eine größere Initiale am Anfang ist fast ganz abgerieben.

In Pappumschlag.

Abgelöst von einem Bucheinband unbekannter Herkunft; frühere Signatur: Fragm. e[3].

Vgl. Docen in Aretins Beiträgen Bd. VII (1806), S. 287; E. G. Graff, Diutiska Bd. III (1829), S. 415–421; Paul Piper, Die Sprache und Literatur Deutschlands Bd. I (1880), S. 62, Nr. 390; Elias Steinmeyer und Eduard Sievers, Die ahd. Glossen Bd. IV (1898), S. 27 ff. und 504.

Inhalt:

Anf. Bl. 1ra: ‚Abba Syrum Nomen Significat in latinum pater.'

Schl. Bl. 1[vc]: ‚[a]cer turbo . mala tempestas. [a]ccestis acc'

Cod. germ. 187, III.

Zweites Amplonianisches Glossar, mit vereinzelten as. Glossen.

IX. Jh. Perg. 2 zweispaltige Doppelblätter, gebräunt und eingeschnitten, doch ziemlich gut erhalten; (rund 28×20 cm) [rund 22,5×15,5 cm]. 31 Zeilen, für jedes Stichwort abgesetzt; von einer Hand geschrieben.

In Pappumschlag.

Abgelöst von dem Einband eines Sammelbandes der Bibliotheca Palatina in Mannheim, der jetzt als Inc. c. a. 2021 in 2° aufgestellt ist, mit deren Exlibris. Die Blätter stammen nach einer Mitteilung von Otto B. Schlutter vom 15. Nov. 1912 aus einem Werdener Codex, von dem andere Bruchstücke noch im Werdener Pfarrarchiv aufbewahrt werden. Frühere Signatur: Fragm. e[4].

Vgl. August Heinrich Hoffmann in der ZfdA. Bd. III (1843), S. 383; Paul Piper, Die Sprache und Literatur Deutschlands Bd. I (1880), S. 57, Nr. 308; Elias Steinmeyer im AfdA. Bd. XXII (1896), S. 276; ders. und Eduard Sievers, Die ahd. Glossen Bd. IV (1898), S. 504.

Inhalt: aus den Buchstaben B, C, S und T.

Anf. Bl. 1ra: ‚bisum syricum tortum.'

Bl. 1vb schließt: ‚casabundus uacellans instabilis.'

Bl. 2ra beginnt: ‚cilex pirata.'
Bl. 2vb schließt: ‚coryh [so] arbora bellanus.'
Bl. 3ra beginnt: ‚serio necessaria aduerbium.'
Bl. 3vb schließt: ‚stuprum uirginitatis perditio vel societas turpis cum feminis tantum.'
Bl. 4ra beginnt: ‚stragulat fariat [so].'
Schl. Bl. 4vb: ‚tefore [so] calore.'

Cod. germ. 187, IV.

Lateinische Grammatik mit ahd. Glossen. Nach Steinmeyer-Sievers Nr. MCCXX.

XII. Jh. Perg. Ein einspaltiges Doppelblatt, von dem der obere Teil unregelmäßig abgeschnitten ist; auch sonst schadhaft, mit einem großen Schnitt in Bl. 1; (rund 13,5×10,5 cm) [10,5×8 cm]. Auf Bl. 1 sind noch 23, auf Bl. 2 nur 22 Zeilen vorhanden. Von einer Hand geschrieben, in fortlaufenden Zeilen; auf Bl. 1^{r} mit roten Zierstrichen.

In Pappumschlag.

Abgelöst von einem Bucheinband unbekannter Herkunft; frühere Signatur: Fragm. e^{6a}.

Vgl. Elias Steinmeyer und Eduard Sievers, Die ahd. Glossen Bd. IV (1898), S. 231 f. und 504.

Inhalt: über die Konjugation der Zeitworte.

Nach zwei großenteils unleserlichen Zeilen

Anf. Bl. 1^{r}: ‚persone prime . coniugationis prime . specie solita . quod declinabitur sic . Amor . amaris vel amare . amatur . Et pluraliter'...

Vgl. Marii Plotii Sacerdotis artes grammaticae Lib. I, cap. 45 in den Grammatici Latini ex recensione Henrici Keilii. Vol. VI (1874), S. 436 f., womit der Text aber nur teilweise übereinstimmt.

Schl. Bl. 2^{v}: ‚fando . fandis . fandi. Qui autem dicunt'

Cod. germ. 188.

Notkers Übersetzung und Auslegung der Psalmen. Seeoner Fragment.

XI. Jh. Perg. 1 Bl., stark beschnitten, besonders an den Ecken, sonst wenig beschädigt; (27×20,25 cm) [23,5×17 cm]. Einspaltig; 32 Zeilen. Nach Johann Kelle vermutlich in St. Gallen geschrieben. Ohne Absätze und ohne rote Initialen.

In Pappumschlag.

Vom Einband eines aus dem Kloster Seeon stammenden Buches vom Jahre 1626 durch Docen abgelöst im Jahre 1825. Auf der Vorderseite des Einbandes war der Titel aufgeschrieben: Syntagma de Jubilaeo; auf dem Rücken: Jubilaeum Riccii. Frühere Signatur: Fragm. e[3].

Vgl. H. F. Maßmann, Denkmäler deutscher Sprache und Literatur Bd. I (1828), S. 120–122; Heinrich Hattemer, Denkmahle des Mittelalters. St. Gallens altteutsche Sprachschätze Bd. II (= Notkers des Teutschen Werke Bd. I, 1846), S. 16; Paul Piper, Die Schriften Notkers und seiner Schule (= Germanischer Bücherschatz herausgegeben von A. Holder Bd. VIII, 1882) Bd. I, S. XCVI und Bd. II, S. XIV und XVIII f.; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. I, S. 348; Johann Kelle im AfdA. Bd. IX (1883), S. 324; ders., Die S. Galler deutschen Schriften und Notker Labeo (= Münchener Abh. Bd. XVIII, 1. Abt. 1888), S. 217 ff. und Taf. II; ders., Geschichte der dt. Lit. Bd. I (1892), S. 236 ff.; Wilhelm Walther, Die dt. Bibelübersetzung des MA. Bd. III (1892), Sp. 558; Elias Steinmeyer und Eduard Sievers, Die ahd. Glossen Bd. IV (1898), S. 504; Paul Sievers, Die Accente in ahd. und as. Hss. (= Palästra Heft 57, 1909), S. 24; Petzet-Glauning Taf. 14.

Inhalt: Psalm X, V. 4–18.

Anf.: ‚zû. Ęr lâzet in ána tûon . daz er uuíle. Non est deus in conspectu eius.‘

Schl.: ‚Zeríhtenne . . . uuéisen . unde demo diemûoten. Náls écchert uuei‘

Cod. germ. 189.

Gereimter Liebesbrief.

Zweite Hälfte XIV. Jh. Perg. Ein vormals gerollter Streifen, 40,5 cm lang, oben 7,7, unten 9,6 cm breit, ziemlich gut erhalten. Einspaltig; auf der Vorderseite 72, auf der Rückseite 4 Zeilen. Verse abgesetzt. Ohne Verzierungen.

In Pappumschlag.

Von Landgerichtsdirektor von Gemeiner in Regensburg gefunden und an Docen gegeben im Jahre 1815. Frühere Signatur: Fragm. e[7].

Vgl. Docen im Morgenblatt 1815, Nr. 167, S. 665 f.; H. F. Maßmann in Mones Anzeiger Bd. II (1833), Sp. 39–40 und 126; Goedeke Bd. I[3] (1884), S. 254; Albert Ritter, Altschwäbische Liebesbriefe (= Grazer Studien zur deutschen Philologie, 5. Heft, 1897), S. 95 f. und 98 f.; Ernst Meyer, Die gereimten Liebesbriefe des dt. MA. Marburger Diss. (1898), S. 66 f.: Petzet-Glauning Taf. 54.

Anf.: ‚Vil lieber prief nu var mit hail
du gewinnest aller sælden tail.‘
Schl.: ‚Amen sprechet alle geleich
So ewch got setz in sein himelreich.‘

Cod. germ. 190, I.

Wirnt von Gravenberg, Wigalois. Nach Schönbach Hs. Q.

XIII./XIV. Jh. Perg. 1 Doppelblatt, stark gebräunt, beschnitten, mit Falten und Löchern; (rund 21,2×15 cm) [rund 16×13 cm]. Zweispaltig; 32 Zeilen. Verse abgesetzt. Bei Abschnitten kunstlose rote Initialen; im übrigen der erste Buchstabe jeder Verszeile rot durchstrichen.

In Pappumschlag.

Herkunft unbekannt; von einem Bucheinband abgelöst. Frühere Signatur: Fragm. e⁸.

Vgl. Anton Schönbach, Vorauer Bruchstücke des Wigalois (= Gratulationsschrift der Univ. Tübingen gewidmet von der Univ. Graz, 1877), S. 8; ders. in der ZfdA. Bd. XXII = N. F. Bd. X (1878), S. 352 bis 354.

Inhalt nach Franz Pfeiffers Ausgabe (1847) V. 7262–7391 und 7903–8030.

Anf. Bl. 1ra: ‚Als div werlt da brv̊nne
Ez waz dehein wunne.‘
Schl. Bl. 2vb: ‚Dv solt si genaden weren.
Daz si geniezze ir triwe.‘

Cod. germ. 190, II.

Wirnt von Gravenberg, Wigalois. Nach Schönbach Hs. R.

XIII./XIV. Jh. Perg. 1 Doppelblatt, das in der Mitte quer durchgeschnitten war und mit Papierstreifen wieder zusammengeklebt worden ist; stark gebräunt, beschnitten und schadhaft; (rund 19,7×14,5 cm) [rund 17,2×13 cm]. Zweispaltig; 44 Zeilen. Verse abgesetzt; der erste Buchstabe jedes Verspaares herausgerückt, ohne Verzierungen. Korrekturen von einer Hand des XV. Jh.

In Pappumschlag.

Im Jahre 1876 von Wilhelm Meyer vom Einband einer Benediktbeurer Inkunabel (2° Inc. s. a. 767) abgelöst. Frühere Signatur: Fragm. e⁸.

Vgl. Anton Schönbach, Vorauer Bruchstücke des Wigalois (= Gratulationsschrift der Univ. Tübingen gewidmet von der Univ. Graz, 1877), S. 8; ders. in der ZfdA. Bd. XXII = N. F. Bd. X (1878), S. 354 bis 356; ders. ebenda Bd. L (1908), S. 280.

Inhalt nach Franz Pfeiffers Ausgabe (1847) V. 8858–9033 und 9744–9919.

Anf. Bl. 1ra: ‚von roymvnt zv ioraphas
di knechte [verbessert: köche] riten vor an den wec
der vrouwen garczvn schandalec'

Schl. Bl. 2vb: ‚so gewan kein kvnic nie
In disem land so manchen helt.'

Cod. germ. 191.

Hartmann von Aue, Iwein. Fragment C.

XIII. Jh. Perg. 1 Bl., etwas beschädigt; (15,25×11,5 cm) [12×7,75 cm]. Einspaltig; 26/27 Zeilen. Verse nicht abgesetzt, nur durch Punkte getrennt. Rote Initialen.

In Pappumschlag.

Vom Einband eines Buches der HStB. durch Docen abgelöst. Frühere Signatur: Fragm. e°.

Vgl. Docen in Aretins Beiträgen Bd. VII (1806), S. 128–130; ders., Misc. Bd. II (1807), S. 112–114; die Ausgaben von G. F. Benecke und K. Lachmann³ (1843), S. 363 und von Emil Henrici (= Germ. Handbibl. Bd. VIII, 1891–1893), S. XIV und XXXIII; Piper in Kürschners, Nat.-Lit. Bd. IV, Abt. 1, 2, S. 126; Hermann Paul in PBB. Bd. I (1874). S. 326 und öfter; Emil Henrici in der ZfdPh. Bd. XVII (1885), S. 385; Wolfgang Niemeyer in PBB. Bd. XXVIII (1903), S. 454–456 (vollständiger Abdruck); Petzet-Glauning Taf. 31 B.

Inhalt: V. 5881–5976.

Anf.: ‚div gesagen . durh die er sie hete erslagen.'

Schl.: ‚nv han ich michel arbe[it an] diz suchen'

Cod. germ. 192.

Johanns von Würzburg Wilhelm von Oesterreich.

XV. Jh. Perg. 2 Bll., das erste etwas, das II. sehr stark durch Würmer- und Mäusefraß beschädigt, auch stark verschmutzt; (21,4×15,2 cm) [20×13,5 cm]. Zweispaltig; 38 Zeilen. Verse abgesetzt. Die Anfangsbuchstaben aller Zeilen durch einen roten Strich von oben bis unten durchstrichen, der nur die etwas größeren, abwechselnd roten und blauen Initialen bei Abschnitten ausläßt.

In Pappumschlag. Die Hs. war früher mit Rotschnitt gebunden, ehe sie zerschnitten wurde.

Von einem Bucheinband abgelöst. Früher vielleicht einem Dr. Georg Barth (? Kirchherr zu St. Martin in Landshut 1517, vgl. Monumenta Boica Bd. XIX, S. 221 f.) gehörig, da von einer Randbemerkung auf Bl. 2^{v} noch zu lesen ist: ‚... anno domini 1507 a dottore Jeory pardt.' Auf Bl. 1^{r} ist oben mit roter Zierschrift eingetragen: ‚A. V. S. Spero Regressum Fortune.' Auch ein kleiner Teufelskopf ist, wie es scheint von derselben Hand, auf einen leeren Fleck von Bl. 1^{r} gezeichnet. Frühere Signatur: Fragm. e^{10}.

Vgl. Ernst Regel, Johanns von Würzburg Wilhelm von Österreich (= Dt. Texte des MA. Bd. III, 1906), S. XXI; Friedrich Göhrke, Die Überlieferung von Johanns von Würzburg „Wilhelm von Österreich". Berliner Diss. (1912), S. 22, 41.

Inhalt: Bl. 1 V. 15994–16146; Bl. 2 V. 16903–16957, 16979 bis 16995, 17017–17055.

Anf. Bl. 1ra: ‚die durch in nicht dar kamen.
DEr heling wart enbaret.
Baidenthalben gescharet.'

Schl. Bl. 2vb: ‚... vnd silber [wiz]
... [m]aisterlicher vl[iz]
... ... [ges]trekket'

Cod. germ. 193, I.

Wolfram von Eschenbach, Willehalm. Nach Lachmann Hs. J, nach Piper Nr. 1.

XIII. Jh. Perg. 10 Bll., vielfach schadhaft und teilweise auch sehr stark beschnitten; (Höhe 12,3–18 cm, Breite 9,5–11,3 cm) [rund 15,4×8,5 cm]. Einspaltig; 34 Zeilen. Nach Pfeiffer 3 Hände: I. Bl. 1–2; II. Bl. 3–6; III. Bl. 7–10. Fortlaufender Text, die Verse nur durch Punkte geschieden. Für Initialen bei Abschnitten ist mehrfach am Zeilenanfang, aber auch in der Zeile Raum frei gelassen, doch nicht ausgefüllt.

In Pappumschlag.

Von alten Bucheinbänden der Bibliothek abgelöst. Frühere Signatur: Fragm. e^{11}.

Vgl. Lachmann S. XXXIV; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. V, 1, S. 192; Docen in Aretins Beiträgen Bd. VII (1806), S. 130–132; ders., Misc. Bd. II (1807), S. 114 ff.; Franz Pfeiffer, Quellenmaterial zu altdt. Dichtungen Heft II (1868), S. 71–83 (= Wiener Denkschr. Bd. XVII), hier vollständiger Abdruck.

Inhalt: V. 79,25–81,17; 82,1–83,23; 103,19–105,16; 106,1 bis 107,24; 152,27–154,5; 154,20–155,29; 159,28–161,18; 161,26

bis 163,12; 163,20–165,7; 165,15–166,29; 167,20–168,26; 169,17–170,25; 315,22–324,15; 333,11–341,21.

Anf. Bl. 1r: ‚gegeben . do der Marcgraue siniv wort . vernam daz er so grozzen hort'...

Schl. Bl. 10v: ‚ir herren herce trvch ein wip . dvrch die verlose êr'

Cod. germ. 193, II.

Wolfram von Eschenbach, Willehalm. Nach Lachmann Hs. r, nach Piper Nr. 9.

XIII. Jh. Perg. 1 Bl., stark gebräunt; (19,7×15,7 cm) [16,9×11,5 cm]. Zweispaltig; 34 Zeilen. Verse abgesetzt. Mit roten Initialen bei Abschnitten.

In Pappumschlag.

Von einem Bucheinband abgelöst. Frühere Signatur: Fragm. e[13].

Vgl. Lachmann S. XXXVI; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. V, 1, S. 193.

Inhalt: V. 202,23–207,8.

Anf.: ‚Schiet vnd sinen schilt da liez .
Tvsent marke der geniez.'

Schl.: ‚Ich slvc ie die florten .
An die die rotte horten.

Cod. germ. 193, III.

Wolfram von Eschenbach, Willehalm. Nach Lachmann Hs. w, nach Piper Nr. 14 + 47.

XIII. Jh. Perg. 8 Bll., teilweise sehr schadhaft und stark beschnitten; (rund 30×22,5 cm) [rund 23×7 cm]. Einspaltig; 30 Zeilen. Verse abgesetzt, manchmal auch 2 Verse auf einer Zeile. Rote und blaue Initialen, die in den nebenstehenden Bildern als Verweisungszeichen wiederholt sind. Die Bilder, je 3 auf der Seite über einander, füllen den äußeren Teil jeder Seite, der fast doppelt so breit ist wie die innenstehende Textspalte. Amira weist diesen ungewöhnlich reichen Bilderschmuck einer „zweiten sächsisch-thüringischen Illustratorenschule" zwischen 1250 und 1275 zu, „vielleicht eher noch um 1250."

In eine Mappe eingelegt; die aus Heidelberg stammenden Blätter noch in festem Pappeinband.

Sämtliche Blätter sind von Bucheinbänden abgelöst. Bl. 1, 2, 3 und 8 wurden im Jahre 1913 vom Hennebergischen Geschichtsverein in Meiningen, wo sie die Nummern 548–551 getragen hatten, an die

HStB. überlassen. Im Jahre 1838 bereits hatte sie Karl Roth in Händen gehabt; dann waren sie verschollen, bis sie Karl von Amira nach den Bilderproben in den Bau- und Kunstdenkmälern Thüringens, Heft 34 (1909): G. Voß, Herzogtum Sachen-Meiningen I, 1 (Kreis Meiningen), S. 256–259, wiedererkannte. – Bl. 4/5, ein Doppelblatt, wurde am 30. Dez. 1913 von der UB. Heidelberg, wo es als Cod. Heid. 362a, 86 aufgestellt gewesen war, an die HStB. abgetreten; es scheint nach der Feststellung von Rudolf Sillib den Einband von Cod. Pal. germ. 757 gebildet zu haben, als Mone es um 1820 fand und loslöste. – Bl. 6 und 7, die am schlechtesten erhalten sind, scheinen nach Amira zu dem Notizbuch eines Humanisten gehört zu haben, worauf die Aufschrift: ‚ΠΟΙΚΙΛ[Η] ΔΕΚΤΩΝ Vol. II' hindeutet; sie wurden von dem Meininger Bibliothekar W. Fr. Reinwald an Docen geschenkt und aus dessen Nachlaß erworben. Frühere Signatur: Fragm. e[18]. – 2 weitere Bll., von denen aber nur die Bilder erhalten sind, während der Text weggeschnitten ist, befinden sich als Hz 1104 und 1105 im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg; vgl. A. Essenwein im Anzeiger für Kunde der dt. Vorzeit 1882, Sp. 117 bis 120.

Vgl. Lachmann S. XXXVII; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. V, 1, S. 193, 196; Docen in der oberdt. allgem. Lit.Ztg. 1810, Nr. 127, Sp. 1021; Mones Anzeiger Bd. V (1836), Sp. 177–181; Karl Roth, Deutsche Predigten des XII. und XIII. Jh. (= Quedlinburger Bibl. Bd. XI, 1. Teil, 1839), S. XXI; ders., Denkmähler der deutschen Sprache (1840), S. XIV, 73–76; Franz Kugler, Kleine Schriften zur Kunstgeschichte Bd. I (1853), S. 4, 6, 7; Franz Pfeiffer, Quellenmaterial zu altdeutschen Dichtungen Heft II (1868), S. 6, 83–84 (= Wiener Denkschr. Bd. XVII); Karl Bartsch in der Germania Bd. XVII (1872), S. 443 f.; ders., Die altdeutschen Hss. der UB. in Heidelberg (1887), S. 212, Nr. 443; Leidinger Nr. 75; Karl von Amira, Die große Bilderhs. von Wolframs Willehalm in den Münchener SB. 1903, Heft 2 und 1917, 6. Abhandlung. Karl von Amira bereitet eine Faksimile-Wiedergabe aller erhaltenen Bruchstücke der ‚großen Bilderhs.' vor.

Inhalt: Bl. 1 V. 161,20–163,26; Bl. 2 V. 210,9–212,14; Bl. 3 Bilder ohne den Text V. 212,17–213,30; Bl. 4 V. 220,24 bis 222,27; Bl. 5 V. 235,15–237,15; Bl. 6 V. 388,21–390,21; Bl. 7 V. 403,13–405,14; Bl. 8 ein kaum halber Bilderstreifen, von dem der Text abgeschnitten und nicht zu bestimmen ist.

Anf. Bl. 1[r]: ‚der helm ist vch benennet nicht.
Noch ander wapfen noch der schilt.
Ob uch des urowe nicht beuilt.'

Schl. Bl. 6[v]: ‚daz da manich kristen [man]
ander warte mûse han.'

Cod. germ. 193, IV.

Wolfram von Eschenbach, Willehalm. Nach Piper Hs. Nr. 18.

XIII./XIV. Jh. Perg. 3 zu einem Blatt zusammengehörende, jetzt zusammengenähte Streifen, die als Buchfalze gedient haben, ziemlich gebräunt, verzogen und schadhaft, oben mit Textverlust von 6 Zeilen beschnitten. (Höhe der Streifen rund 20 cm, Breite rund 1, 5, 3 und 6 cm; das Blatt also ursprünglich rund 25,5 × 14 cm); [ursprünglich rund 22,5×11 cm]. Zweispaltig; 36 Zeilen, ursprünglich 42. Verse abgesetzt, teilweise mit roten Zierstrichen im ersten Buchstaben. Mit einer schmucklosen roten Initiale.

In Pappumschlag.

Aus einem alten Buche ausgelöst. Frühere Signatur: Fragm. e[14].

Vgl. Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. V,1, S. 193; Franz Pfeiffer, Quellenmaterial zu altdeutschen Dichtungen Heft II (1868), S. 84 f. (= Wiener Denkschr. Bd. XVII).

Inhalt: V. 435,10—436,15; 436,22—437,26; 438,2—439,7; 439,13 bis 440,18.

Anf.: ‚Svs wrden die da waren
[ver]drvcket von deme tovfe
so der edele verlovfe'

Schl.: ‚dvr[ch den] vurt nach den sarrazyn
Ber[tra]m . Gybbellyn'

Cod. germ. 193, V.

Ulrich von Türheim, Der starke Rennewart (Willehalm). Bamberger Hs., nach Lachmann Hs. v, nach Piper und Lohmeyer Nr. 6[a] und [d].

Ende XIII. Jh. Perg. 16 Bll. = 8 Doppelblätter, teilweise am Rand, doch ohne Textverlust beschnitten, stark gebräunt, manchmal stark abgerieben; (Höhe 30,5—35,5 cm; Breite 20,6—25,6 cm) [rund 25,5×17,5 cm]. Zweispaltig; 45 Zeilen. Verse abgesetzt, die Anfangsbuchstaben meist rot gestrichelt. Mit roten Initialen bei Abschnitten und roten Über- oder Unterschriften zu den Bildern, deren Wortlaut am unteren Blattrand in kleiner Schrift vom Schreiber angegeben war. Mit 11 Bildern auf Goldgrund, bis Bl. 11 in roter Umrahmung, dann ohne Rahmen.

In Pappeinband.

In Bamberg von dem Archivar Österreicher und Professor Rudhart in verschiedenen Jahren 1815—1835 gefunden und von Archivalieneinbänden losgelöst. Bl. 3—6. 8, 9, 11—16 früher bezeichnet als Fragm. e[15].

Bl. 1, 2, 7 und 10 von Professor Rudhart im Jahre 1835 dem historischen Verein zu Bamberg geschenkt, von dem sie im Jahre 1916 an die HStB. überlassen wurden. Weitere Bruchstücke derselben Hs. befinden sich in der StB. Berlin (8 Bll., Mscr. Germ. 2° 746) und im Bayerischen Nationalmuseum in München (2 Bll., zur Zeit nicht auffindbar).

Vgl. Lachmanns Wolfram-Ausgabe, S. XXXVII; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. V, 1, S. 343; Eduard Lohmeyer, Die Hss. des Willehalm Ulrichs von Türheim (1883), S. 11 f.; Docen in der Eos 1818, Nr. 48 f. und 1819, Nr. 8; Mones Anzeiger Bd. I (1832), S. 224 und VI (1837), Sp. 54; II. Bericht des hist. Vereins zu Bamberg 1838, S. 50; Karl Roth, Bruchstücke aus der Kaiserchronik (1843), S. XII und XXIII; ders., Rennewart, Nabburger Bruchstücke (1856), S. 61 (= Verhandlungen des Regensburger Geschichtsvereins Bd. XVII); Leidinger Nr. 76.

Inhalt nach Cgm. 231: Bl. 1 = Bl. 15ra, V. 11–16ra, V. 16; Bl. 2 = Bl. 22vb, V. 34–24ra, V. 27; Bl. 3 = Bl. 29vb, V. 31 bis 31ra, V. 9; Bl. 4 = Bl. 35rb, V. 4–36rb, V. 28; Bl. 5/6 = Bl. 100vb, V. 27–103vb, V. 11; Bl. 7 = Bl. 209va, V. 25–210va, V. 27; Bl. 8 = Bl. 211vb, V. 16–212vb, V. 12; Bl. 9 = Bl. 217rb, V. 37 bis 218va, V. 30; Bl. 10 = Bl. 219va, V. 31–220va, V. 16; Bl. 11/13 = Bl. 223vb, V. 31–227rb, V. 22; Bl. 14/16 = Bl. 229va, V. 28 bis 233ra, V. 17.

Anf. Bl. 1ra: ‚Daz ich getovfet werde
Ez ist mines herzen gerde‘

Schl. Bl. 16vb: ‚weder dvrch helfe noch dvrch rat
Er sprach vil hohe Trinitat‘

Cod. germ. 193, VI.

Ulrich von Türheim, Der starke Rennewart (Willehalm). Passauer Bruchstück, nach Piper und Lohmeyer Hs. Nr. 14.

XIV. Jh. Perg. 1 Bl., wenig beschnitten und beschädigt; (rund 33×24,5 cm) [27×17 cm]. Zweispaltig; 45 Zeilen. Verse abgesetzt. Abwechselnd rote und blaue Initialen; die Anfangsbuchstaben der Verszeilen rot gestrichelt.

In Pappumschlag.

Von einem Bucheinband abgelöst. Im Jahre 1863 an die HStB. geschenkt von Alexander Vollmer, der das Blatt im Jahre 1853 in Passau geschenkt erhalten hatte. Frühere Signatur: Fragm. e^{18}, Bl. 13. Vier weitere Blätter derselben Hs. befinden sich in der Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg; vgl. K. A. Barack in der ZfdA. Bd. XXXVIII (1894), S. 58–65.

Vgl. Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. V, 1, S. 344; Eduard Lohmeyer, Die Hss. des Willehalm Ulrichs von Türheim (1883), S. 16 f.; Roth, Beiträge Heft 11 (1854), S. 29–37.

Inhalt nach Cgm. 231: Bl. 66ra, V. 19–67vb, V. 5.

Anf.: ‚Des ich gedinge noch sein leben,
Vnd dir Arabeln wider geben,‘

Schl.: ‚Einen ait den soltv wol bewarn,
Da mit wil ich dich lazzen varn.‘

Cod. germ. 194, I.

Wolfram von Eschenbach, Parzifal. Starnberger Bruchstücke, nach Piper Hs. 21, nach Martin Hs.* f.

XIV. Jh. Perg. 4 Bll. = 2 Doppelblätter, vielfach beschädigt und stark beschnitten; (ursprünglich rund 27×19,5 cm) [22×14 cm]. Zweispaltig; 38 Zeilen. Verse abgesetzt; der Anfangsbuchstabe jedes Verspaares herausgerückt und rot gestrichelt. Bei Abschnitten abwechselnd rote und blaue Initialen.

In Pappumschlag.

Von einem Aktenband (Briefprotokolle vom Jahre 1633) in der Registratur des Landgerichts Starnberg abgelöst und im Jahre 1859 der HStB. geschenkt. Frühere Signatur: Fragm. e^{16}.

Vgl. Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. V, 1, S. 33; Ernst Martin in der Germ. Handbibl. Bd. IX, 1 (1900), S. XX; Franz Pfeiffer, Quellenmaterial zu altdt. Dichtungen Heft II (1868), S. 69 f. (= Wiener Denkschr. Bd. XVII).

Inhalt: V. 492,16–497,17; 497,28–502,19; 523,4–527,15; 527,26 bis 532,27.

Anf. Bl. 1ra: ‚wi tet in iamer da so wol
Ein chnab alda zu der tůr ein spranch
da von der palas iamers chlanch‘

Schl. Bl. 4vb: ‚Ob in div mynne růret
div starchiv mynn zerfůret
Er waz doch ye so werlich.‘

Cod. germ. 194, II.

Wolfram von Eschenbach, Parzifal. Nach Piper Hs. 38b, nach Martin Hs. G β 2.

XIV. Jh. Perg. 4 Bll. = 2 Doppelblätter, die zu einer Lage gehören, schadhaft, mit Löchern; von Bl. 3 und 4 ist die äußere Hälfte von oben

nach unten weggeschnitten; (25×22,5 cm) [22×16 cm]. Zweispaltig; 42 Zeilen. Verse abgesetzt; der Anfangsbuchstabe jedes Verspaares ist herausgerückt. Korrekturen einer späteren Hand vom Ende des XIV. Jh. haben die älteren Lautformen vielfach in die jüngeren abgeändert. Bei Abschnitten abwechselnd dunkelblaue Initialen mit roten und rote mit violetten Verzierungen in zierlicher Ausführung.

In Pappumschlag.

Von einer Incunabel aus Steiermark von dem Münchener Antiquar Stöger jr. abgelöst und im Jahre 1843 der HStB. geschenkt. Frühere Signatur: Fragm. e[20]. 10 weitere Blätter aus derselben Hs., früher Franz Pfeiffer gehörig, befinden sich jetzt als Ms. germ. II, 1 (acc. 9497) in der Staatsbibliothek in Berlin.

Vgl. Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. V, 1, S. 35; Ernst Martin in der Germ. Handbibl. Bd. IX, 1 (1900), S. XXVII; Franz Pfeiffer, Quellenmaterial zu altdt. Dichtungen Heft II (1868), S. 51 und 59 (= Wiener Denkschr. Bd. XVII).

Inhalt: V. 489,20–495,7; 506,14–512,1; 512,2–513,13; 516,8 bis 517,19; 528,23–530,4; 532,29–534,10.

Anf. Bl. 1ra: ‚got selbe dich nicht lieze
Ich pin von got dein rates wer
nu sage du mir saehe du daz sper.‘

Schl. Bl. 4vb: ‚gawan durch minne arbait enpfienk
sein vrawe rait ze fuz er gienk.‘

Am Rande von Bl. 4 von einer späteren Hand, etwa XVII. Jh.: ‚Du must dich auf die Betrachtung Geistlicher Ding geben quo mediante facile assequeris finem tuum ad quem creatus es.‘

Cod. germ. 194, III.

Wolfram von Eschenbach, Parzifal. Nach Lachmann und Martin Hs. E, nach Piper Hs. 25.

XIII. Jh., erste Hälfte. Perg. 1 Bl., ringsum beschnitten, unten mit sechs Zeilen Textverlust, fleckig und schadhaft, mit späteren Federproben; (21,5×14 cm) [21×12 cm]. Zweispaltig; 54, ursprünglich 60 Zeilen. Verse abgesetzt. Die Schrift ähnelt Cgm. 19. Bei Abschnitten einfache rote Initialen.

In Pappumschlag.

Von einem alten Buchdeckel der HStB. abgelöst. Frühere Signatur: Fragment e[22].

Vgl. Docen in Aretins Beiträgen Bd. VII (1806), S. 127 f.; ders., Misc. Bd. II, S. 111 f.; Lachmann S. XVI; Ernst Martin in der Germ. Handbibl. Bd. IX, 1 (1900), S. XXII; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. V, 1, S. 34; Friedrich Keinz in der ZfdPh. Bd. V (1874), S. 198.

Inhalt: V. 160,29–162,22; 162,29–164,26; 165,3–166,26; 167,3 bis 168,27.

Anf.: ‚niht liehter dorften machen.
dv swendest wiplic lachen.‘

Schl.: ‚Sine [gesaehen nie so] schönen lip
mit triwen [lobten] si daz wip
div gap der werlde [alsolhe frvht].‘

Cod. germ. 194, IV.

Wolfram von Eschenbach, Parzifal. Nach Lachmann Hs. g(3), nach Martin Hs. *Gλ, nach Piper Hs. 27.

XIV. Jh. Perg. 1 Bl., stark gebräunt, doch wenig verletzt; (31×19,5 cm) [rund 23,8×15,5 cm]. Zweispaltig; 48 Zeilen. Verse abgesetzt; der Anfangsbuchstabe jedes Verspaares ist herausgerückt. Bei Abschnitten einfache rote Initialen.

In Pappumschlag.

Von einem alten Buchdeckel abgelöst. Frühere Signatur: Fragm. e[28].

Vgl. Lachmann S. XVII; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. V, 1, S. 34; Ernst Martin in der Germ. Handbibliothek Bd. IX, 1 (1900), S. XXVIII.

Inhalt: V. 741,9–747,20.

Anf.: ‚waren verwirret dvrch hohen bris
ze loben vf die bvkel ris.‘

Schl.: ‚Do sprach der riche feyrafiz.
helt dvrch diner zvhte fliz.‘

Cod. germ. 194, V.

Der jüngere Titurel. Nach Zarncke Hs. 27.

XIII./XIV. Jh. Perg. 1 Bl., beschädigt und stark beschnitten mit Textverlust; (23×20 cm) [20×16 cm]. Zweispaltig; 35, ursprünglich 40 Zeilen. Die Verse sind nicht abgesetzt, sondern nur in fortlaufender Zeile mit einem Punkt geschlossen. Die Strophen sind nur in der ersten Spalte abgesetzt; von der zweiten an ist beim Strophenanfang nur in der fortlaufenden Zeile der Raum für eine klein vorgeschriebene Initiale frei gelassen. Doch sind diese beabsichtigten Initialen nicht ausgeführt.

In Pappumschlag.

Von einem alten Buchdeckel der HStB. abgelöst. Frühere Signatur: Fragm. e[24].

Vgl. Docen in Aretins Beiträgen Bd. VII (1806), S. 132–139; ders., Misc. Bd. II, S. 116–123; Friedrich Heinrich von der Hagen in seiner Germania Bd. II (1837), S. 269; Friedrich Zarncke, Der Graltempel (= Leipziger Abh. Bd. VII, Nr. 5, 1876), S. 10 Anm.

Inhalt nach Hahns Ausgabe: V. 1,1–6,3; 7,2–14,2; 15,3–23,1; 24,2–31,2.

Anf.: ‚[A]N angenge vnd ane letze . bistv got ewig lebende.'

Schl.: ‚[D]er dovf die sele erblenchet hoch vber snewes va[rw]e . wirt [minnen] fûr gewenchent da[rin] mit re[htem]'

Cod. germ. 194, VI.

Der jüngere Titurel. Nach Zarncke Hs. 28.

XIV. Jh. Perg. 2 Bll. = 1 Doppelblatt, sehr schadhaft und abgerieben, mit Rissen und Löchern, teilweise durch Anwendung einer Galläpfeltinktur völlig gebräunt; (rund 30,8×23 cm) [rund 22,8×17,5 cm]. Zweispaltig; 42 Zeilen. Die Verse sind nicht abgesetzt; dagegen beginnen die Strophen immer mit einer neuen Zeile und einer roten Initiale. An den Blatträndern Bemerkungen in sehr kleiner Kursivschrift.

In Pappumschlag.

Von einem alten Buchdeckel abgelöst. Frühere Signatur: Fragm. e^{25}.

Vgl. Büschings wöchentliche Nachrichten Bd. II (1816), S. 142 f.; Friedrich Zarncke, Der Graltempel (= Leipziger Abh. Bd. VII, Nr. 5, 1876), S. 10 Anm.

Inhalt nach Hahns Ausgabe: V. 2914,2–2982,2.

Anf. Bl. 1ra: ‚spehende warens ob vnd vnder wie man die zal der kvnige were iehende'. . .

Schl. Bl. 2vb: ‚Miner gote hulde ich lieze mich e sterben.'

Cod. germ. 195, I.

Hugo von Trimberg, Der Renner. Nach Ehrismann Hs. 29, Wb.

Mitte des XIV. Jh. Perg. 5 Bll., vielfach fleckig, gebräunt und abgerieben, etwas beschnitten; das 5. Bl. kaum halb vorhanden, da die ganze Spalte ra und vb und ein Teil von rb und va weggeschnitten ist; (rund 35×26 cm) [rund 25×20 cm]. Zweispaltig; 32 Zeilen. Die Verse abgesetzt. Der Anfangsbuchstabe jeder Verszeile ist herausgerückt und rot durchstrichen. Rote Überschriften bei Abschnitten, außerdem auf jeder Vorderseite oben die Aufschrift: ‚XIII. ren.' Mehrfach Merkzeichen, gezeichnete Hände und Bemerkungen am Blattrand. Über

die schöne gotische Buchschrift vgl. Wilhelm Meyer, Die Buchstabenverbindungen der sogen. gotischen Schrift (= Göttinger Abh. N. F. Bd. I, Nr. 6, 1897), S. 103–107, besonders 106 Anm.

In Pappumschlag.

In der ersten Hälfte des XVII. Jh. als Umschläge von Gemeinde-, Kloster- und Privatrechnungen in Würzburg und anderen Orten benutzt, wurden die Blätter in den Jahren 1836–1842 von Scharold, Rheinisch und Reuß aufgefunden, abgelöst und von Reuß an die HStB. geschenkt. Sie stammen aus dem verlorenen I. Bande des Hausbuches von Michael de Leone in Würzburg, dessen II. Band die sogen. Würzburger Liederhs. der UB. München bildet. Frühere Signatur: Fragm. e^{87}, Bl. 1–4 und 16.

Vgl. Karl Roth, Dt. Predigten des XII. und XIII. Jh. (= Quedlinburger Bibl. Bd. XI, 1, 1839), S. 5; ders., Denkmähler der dt. Sprache (1840), S. XIII und 65–68; Anton Ruland im Archiv des hist. Vereins von Unterfranken Jg. XI., 2. Heft (1851), S. 53–59; K. Janicke, De vita et scriptis Hugonis Trimberg (1856), S. 16; ders. in der Germania Bd. II (1857), S. 372; Egon Julius Wölfel (Leipziger Diss.) in der ZfdA. Bd. XXVIII (1884), S. 145–206; Gustav Ehrismann in Pfeiffers Germania Bd. XXX (1885), S. 129–153; desselben Ausgabe des Renner Bd. IV = Bibl. d. lit. V. Bd. CCLVI (1911), S. 46–70; Hermann Grauert, Magister Heinrich der Poet in Würzburg (= Münchener Abh. Bd. XXVII, Abh. 1 und 2, 1912), S. 427.

Inhalt: **Der Renner,** nach Ehrismanns Zählung:

Bl. 1 V. 11547–11674; Bl. 3 V. 17325–17452;
Bl. 2 V. 11931–12058; Bl. 4 V. 22209–22336.

Die Verszahlen der alten Bamberger Ausgabe (1833–1836) sind auf jedem Blatte vermerkt.

Anf. Bl. 1ra: ‚Betwungen dienst er hat geben
Vns frien willen . daz wir leben'

Schl. Bl. 4vb: ‚Kriechisch stȍzet vf an dem [munde, verbessert] gůmen .
Dise dri sprache sint rosen blůmen.'

Bl. 5: Bruchstück eines **deutschen Facetus.**

V. 31–94 nach Carl Schröder, Der deutsche Facetus (= Palästra Bd. LXXXVI, 1911), S. IV und 221; vgl. Gustav Ehrismann in Pfeiffers Germania Bd. XXX (1885), S. 284–287.

Anf. Bl. 5rb: ‚[D]er mensche ist vil vnwise .
[E]r si iunc oder grise.'

Schl. Bl. 5va: ‚Ich mein die . . .
Daz sal vs'. . .

Cod. germ. 195, II.

Hugo von Trimberg, Der Renner. Nach Ehrismann Hs. 44, ℵ.

Mitte des XIV. Jh. Perg. 11 Bll., vielfach fleckig, gebräunt und schadhaft, etwas beschnitten; (rund 35×26 cm) [rund 25×20 cm]. Zweispaltig; 31 Zeilen. Die Verse abgesetzt. Der Anfangsbuchstabe jeder Verszeile ist herausgerückt und rot durchstrichen. Bei Abschnitten rote Überschriften; mehrfach rote Merkzeichen, gezeichnete Hände, Bemerkungen am Blattrand und Korrekturen. Die Ausstattung und Schrift stimmt fast ganz mit Cgm. 195, I überein. Beiliegen ein Brief von Karl Bartsch, einer von Egon Julius Wölfel, 2 Bll. von Schmeller, 1 Bl. von Prof. Reuß, 1 Bl. von Karl Roth und 1 Bl. von Wilhelm Meyer.

In Pappumschlag.

In der ersten Hälfte des XVII. Jh. als Umschläge von Gemeinde-, Kloster- und Privatrechnungen in fränkischen Orten wie Kissingen, Königshofen, Kleinbardorf u. a. benutzt, wurden die Blätter in den Jahren 1836–1840 von Scharold, Rheinisch und Reuß aufgefunden, abgelöst und von Reuß an die HStB. geschenkt, die letzten 3 im Jahre 1865 von Georg Krämer in Würzburg gekauft. Frühere Signatur: Fragm. e^{27}, Bl. 5–15.

Vgl. Gustav Ehrismanns Ausgabe des Renner in der Bibl. d. lit. V. Bd. CCLVI (1911), S. 105–124, im übrigen die Literaturnachweise bei Cgm. 195, I.

Inhalt: nach Ehrismanns Zählung Bl. 1 V. 15447–15569;
Bl. 2 V. 15570–15692; Bl. 7 V. 19853–19976;
Bl. 3 V. 15937–16060; Bl. 8 V. 19977–20103;
Bl. 4 V. 17285–17408; Bl. 9 V. 20714–20837;
Bl. 5 V. 19374–19488; Bl. 10 V. 21086–21206;
Bl. 6 V. 19611–19731; Bl. 11 V. 22441–22564.

Die Verszahlen der alten Bamberger Ausgabe (1833–1836) sind auf jedem Blatt vermerkt.

Anf. Bl. 1ra: ‚Amos der wissage wilunt sprach
Da er der werlde vntugent an sach'

Schl. Bl. 11vb: ‚Swen weder sûche noch armût rûrt
Dem ist als eime den man fûrt'

Cod. germ. 196.

Schwabenspiegel mit dem Buch der Könige. Hs. 238 nach Rockinger.

Anf. XIV. Jh. Perg. 6 Bll. = 3 Doppelblätter, teilweise außerordentlich stark abgerieben und verschmutzt, auch mit Wurmlöchern, aber wenig

beschnitten. Bl. 3–6 gehörten zu derselben Lage, aus der aber die mittelsten Blätter fehlen; (rund 33×22 cm) [rund 22×16 cm]. Zweispaltig; 30 Zeilen. Rote Kapitelüberschriften und rote Initialen. Beiliegt ein Brief von Rockinger.

In Pappumschlag.

Von Aktendeckeln der dem Hochstift Regensburg zugehörigen Pflege Wörth aus den Jahren 1653, 1655 und 1657 abgelöst; Bl. 3–6 im Sommer 1836 von Karl Roth gefunden und 1858 an die HStB. verkauft; Bl. 1–2 im Jahre 1873 von Hugo Grafen von Walderdorff gefunden und der HStB. geschenkt. Frühere Signatur: Fragm. e[17]. 20 weitere Bll. aus derselben Hs. gehören dem Fürstl. Thurn und Taxis'schen Archiv zu Regensburg (Hs. 378 nach Rockinger).

Vgl. Ludwig Rockinger in den Wiener SB. Bd. CXX (1890), Abh. VII, S. 8 f.; ders. in den Münchener SB. Bd. III (1873), S. 448–452; Karl Roth, Denkmähler der dt. Sprache (1840), S. XV und 96–102; ders., Beiträge Bd. IV (1865), S. 220 f.

Inhalt: Bl. 1–2 nach H. F. Maßmanns Ausgabe des Buchs der Könige (1860) in A. v. Daniels, Land- und Lehenrechtbuch (= Rechtsdenkmäler des dt. MA. Bd. III), Sp. LIX f. und LXVI f.; Bl. 4–6 aus dem Lehenrecht nach F. L. A. Frhrn. v. Laßbergs Ausgabe des Schwabenspiegels (1840), § 49–57 und 75–85, übrigens im Text stark von den Drucken abweichend.

Anf. Bl. 1ra: ‚herrn so ir durch dicz arm gůt daz also gar vnbirdichk ist evch in hochfart . also in vber sprechet . daz man di herren so dichk in disem půech nennet daz ist recht'...

Schl. Bl. 6vb: ‚... so hat er reht sein gůet ze vodern an den obern herren.'

Cod. germ. 197.

Kaiserchronik.

XIV. Jh. Perg. 2 Bll. = 1 Doppelblatt, das zweitinnerste einer Lage; stark beschnitten mit Textverlust, stark gebräunt, auf der Außenseite teilweise sehr stark abgerieben, mit Rissen und Löchern; (20×15,75 cm) [rund 16×12,5 cm]. Zweispaltig; 35 Zeilen. Die Verse abgesetzt. Bei einem Hauptabschnitt rote Überschrift und rote Initiale mit blauen Verzierungen; im übrigen bei Abschnitten einfache abwechselnd rote und blaue Initialen.

In Pappumschlag.

Von dem Einband eines Oktavbandes abgelöst. Im März 1860 von dem Antiquar Rosenthal in Fellheim gekauft, vielleicht aus der Klosterbibliothek von St. Veit bei Landshut stammend, deren Reste Rosenthal aufgekauft hatte. Frühere Signatur: Fragm. e[18].

Vgl. H. Ferdinand Maßmann, Kaiserchronik (= Quedlinburger Bibl. Bd. IV, 1849–1854) Bd. III, S. 3; Edward Schröder, Die Kaiserchronik eines Regensburger Geistlichen (= MGH. Deutsche Chroniken Bd. I, 1, 1892).

Inhalt: nach Maßmanns Ausgabe V. 13541–13697 und 13983–14131, nach Schröders Ausgabe V. 13525–13682 und 13965–14113; V. 14018–14093 infolge des Beschneidens unvollständig.

Der Text weicht von Maßmann und Schröder, die beide die Hs. nicht benützt haben, stark ab und scheint der Übergangsstufe von der älteren zur neueren Hss.-Gruppe anzugehören, wie die Übereinstimmungen mit W_2 beweisen.

Anf. Bl. 1ra: ‚Dv bist immer lobelich
... heiligen wunderlich'

Schl. Bl. 2vb: ‚als wirz an dem buche haben
Eines tages stunt er uf dem graben'

Cod. germ. 198.

Roman der Lorreinen (Garin le Loherain), mittelniederländisch.

Mitte XIV. Jh. Perg. 1 Bl., wenig beschnitten, doch stark abgerieben; (36,5×22,5 cm) [27×20 cm]. Dreispaltig; 60 Zeilen. Die Verse abgesetzt. Jede Spalte beginnt mit einer großen, weit in den Rand ragenden, etwas phantastischen schwarzen Initiale; bei Abschnitten kleinere einfache rote oder rot und blaue Initialen.

In Pappumschlag.

Von einem Bucheinband abgelöst, die Rückenaufschrift noch lesbar: ‚Johannes Matthesius, De vita, doctrina et morte D. Lutheri.' Vom Antiquar Max Brissel gekauft im Juli 1861. Frühere Signatur: Fragm. e[19]. 19 weitere Bll. aus derselben Hs. befinden sich in der UB. Gießen als Cod. germ. XCVIII (vgl. Valentin Adrian, Catalogus codd. mss. bibl. Acad. Gissensis (1840), S. 34–39 und Tab. II). 2 Bll. aus dem Nachlaß des Prof. Conz in Tübingen sind jetzt verschollen (vgl. H. Ferdinand Maßmann, Denkmäler deutscher Sprache und Literatur Bd. I (1828), S. 149–154 und G. J. Meijer, Nalezingen op het Leven van Jesus (1838); eines ist in der Bibl. des Germanischen Museums in Nürnberg als Nr. 22219 (vgl. G. K. Frommann in Pfeiffers Germania

Bd. XIV (1869), S. 434—439); zwei aus dem Nachlaß Gräters in der Öffentlichen Bibl. in Stuttgart als Cod. miscell. 4° 30 d (vgl. Hermann Fischer in der Festschrift zur 4. Säcularfeier der Universität Tübingen, dargebracht von der K. ö. Bibl. zu Stuttgart 1877, S. 69—87); eines aus dem Nachlaß Oberlins in der Bibl.Nat. in Paris als Ms. allem. 118b (vgl. M. De Vries in der Tijdschrift voor Nederlandsche Taal- en Letterkunde, Bd. III (1883), S. 4—8, 28—39; Gédéon Huet, Catalogue des Mss. Allemands de la Bibl. Nat. (1895 = Extrait de la Revue des Bibliothèques 1894/95), S. 57).

Vgl. Konrad Hofmann in den Münchener SB. 1861, Bd. II, S. 59—74 (vollständiger Abdruck); ders. in den Romanischen Forschungen Bd. XXIII (1907), Mélanges Chabaneau, S. 1061 ff., 1068; J. C. Matthes, De Roman der Lorreinen (= Bibliotheek van middelnederlandsche Letterkunde Bd. XVII, 1876), S. VIII; G. Kalff, Middelnederlandsche epische Fragmenten (= Bibl. van mndl. Letterkunde Nr. XXXVIII—XL, 1885), S. 129; G. Huet in der Romania Bd. XXI (1892), S. 362; Petzet-Glauning Taf. 44.

Der Inhalt des Blattes, aus dem III. Teil der Dichtung, ist in keiner anderen Hs. erhalten.

Anf.: ‚Ende vrederijc heeft tswert vertogen.
die in den arm was vermogen.‘

Schl.: ‚Te doene dan te makene rouwe.
Mi maect Yrene die quade vrouwe.‘

Cod. germ. 199.

Jansen Enikels Weltchronik. Nach Strauch Hs. 3 und 4.

Anf. XIV. Jh. Perg. 4 1/2 Bll.: Bl. 1 und 2 stark beschnitten, ohne Ränder; Bl. 3 von oben nach unten halbiert, nur 1 Spalte; Bl. 4 und 5 etwas beschnitten und mit Wurmlöchern; sämtliche vielfach beschädigt und abgeschabt; (Größe des unbeschnittenen Blattes rund 33×23 cm) [23×16 cm]. Zweispaltig; 40 Zeilen. Die Verse abgesetzt. Die Schrift ist gleichmäßig kräftig von einer Hand, die Verzierungen ungleichmäßig: Bl. 1 und 2 hat bei jedem Versanfang eine farbige, abwechselnd rote und blaue Initiale, Bl. 3 nur bei jeder zweiten Zeile eine rote, Bl. 4r bei jedem Vers eine rote, Bl. 4v und 5 nur schwarze Initialen. Zu diesen kleinen Initialen kommen bei Abschnitten größere, auf Bl. 2v und 4r rot, 5r abwechselnd rot und blau; auf den übrigen Seiten ist mehrfach für solche größere Zierbuchstaben Raum ausgespart, doch nicht ausgefüllt. Die wenig kunstvollen, sehr schadhaften 4 Bilder in roter Umrahmung gehören zu dem von Strauch S. VII—XVI beschriebenen Zyklus: Nr. 81, 96, 97 und 104.

In Pappumschlag.

Bl. 1 und 2 von Pfarrer J. B. Prechtl in Unterammergau im Jahre 1854 von der Decke einer Kirchenrechnung abgelöst, dem Historischen Verein von Oberbayern geschenkt, von diesem als Ms. 122 aufbewahrt und am 29. März 1917 an die HStB. geschenkweise überlassen; Bl. 3 bis 5 aus dem Nachlaß von Kaspar Zeuß im Jahre 1857 erworben. Frühere Signatur: Fragm. e[21].

Vgl. Karl Roth, Bruchstücke aus Jansen des Enikels gereimter Weltchronik (1854); ders., Beiträge Heft IV (1865), S. 132–177; Piper in Kürschners Nat.-Lit. Bd. IV, Abt. I, 3–4, S. 659, Nr. 3–4; Philipp Strauch, Jansen Enikels Werke (= MGH. Deutsche Chroniken Bd. III, 1900), S. XVII f.

Inhalt nach Strauchs Zählung:

Bl. 1 V. 6369–6514[2];	Bl. 3[v] V. 8494–8518;
Bl. 2 V. 7131–7288;	Bl. 4 V. 8917–9056;
Bl. 3[r] V. 8402–8428;	Bl. 5 V. 9057–9202.

Anf. Bl. 1ra: ‚Da ez mich lachte .
Min herzze vor leide chrachte.‘

Schl. Bl. 5vb: ‚Rephvener prachfogel ane zal
Avf dem velde vber al.‘

Cod. germ. 200.

Sonn- und feiertägliche **Evangelien** in deutscher Übersetzung.

XIV. Jh. 8 Bll. = 4 Doppelblätter, je 2 zu einer Lage gehörig, deren mittelste Blätter fehlen; ziemlich schadhaft mit beträchtlichen Löchern und braunen Flecken; (rund 23,5×16,5 cm) [rund 15×11 cm]. Zweispaltig; 32 Zeilen. Mit roten Überschriften und Initialen, auch mit roten Zierstrichen im fortlaufenden Text.

In Pappumschlag.

Von den Einbänden der 4 Stimmbücher der Missae des Sebastian Ertel, Monachii 1613, die, aus dem Münchener Augustinerkloster stammend, jetzt als 4° Mus. pr. 532 der HStB. aufgestellt sind, losgelöst im Jahre 1863. Frühere Signatur: Fragm. e[26].

Inhalt: Die Evangelien von Ostern; vom 2. bis 8. und 20. bis 24. Sonntag nach Ostern; von den Heiligentagen zwischen Ostern und Pfingsten; zum Fest der hl. Magdalena, an Mariä Himmelfahrt und Geburt, von St. Matthäus, Andreas, den Zwölfboten, den Märtyrern, den klugen und törichten Jungfrauen.

Anf. Bl. 1ra: ‚sprach aber pylatus . antwurttestu du nicht mir‘...

Schl. Bl. 8vb: ‚Do stunden die maid alle auf vnd zunten‘

Register.*)

I. Verzeichnis der Verfasser.

Alanus de Rupe 296.
Albertus von Augsburg 163 ff.
Albertus Magnus, Bischof v. Regensburg 247. 268. 309. 380.
Albrecht, der Lesemeister 179.
Albrecht von Scharffenberg 3. 4.
Ambrosius 139. 206. 207. 218.
Amsdorf, Nikolaus von 303.
Anselm von Canterbury 137. 249 f. 266. 295.
Antonius von Padua 206. 209 f.
Aristoteles 191.
Arnoldus de Villa nova 162.
Augustinus 52. 101. 113 ff. 139. 164. 169. 177. 190. 206 ff. 215. 218. 222. 265. 275 f. 277. 325. 327. 331.
Avianus 83.
Bartholomäus Salernitanus 161.
Beda 298. 327.
Benedictus von Jena 272.
Bernhart von Clairvaux 51. 132. 164. 168. 177. 184. 190. 206 ff. 215. 222. 233. 238. 265. 299. 300. 302. 328. 329. 330.
Bernhardin 201. 236. 299.
Berno von Reichenau 164 f.
Berthold von Regensburg 179. 206. 208. 317. 319.
Bonaventura 107. 215. 280. 283. 307.
Bonifazius, Papst 147.
Brigitta 170. 231. 301.
Calixtus, Papst 147.
Cassianus, Johannes 305.
Cato, Dionysius 116 f. 185.
Clemens V., Papst 153 f. 169. 199. 254. 380.
Cyrillus 101.
David von Augsburg 210 ff. 317 ff. 336 f.
Dietrich von Apolda 338 f.
Dionysius Cato s. Cato.
Ebenhauser, Caspar 286.
Eberhart von Ebrach s. Engelhart von Ebrach.
Eck, Johannes von 75 f.
Eckhart, Meister 105. 205. 207. 209. 244 ff.
Egidius, Meister 310.
Engelbirn, Klausnerin 165.
Engelhart von Ebrach 205. 312. 334.
Enikel, Jans 9. 21 f. 359 f.
Erhart, Bräumeister 57.
Eschenbach s. Wolfram von Eschenbach.
Esse, Der 89.
Eusebius 101.
Farinator, Matthias 77.
Franke von Köln, Bruder 246.
Franziskus von Assisi 153 f. 199. 261. 277.
Freidank 268.
Füetrer, Ulrich 1 ff. 5 f. 72 f.
Geiler von Kaysersberg, Joh. 75 f.

*) Die Zahlen verweisen auf die Seiten des Katalogs, nicht auf die Handschriftennummern.

Gerson, Johannes 115.
Gossembrot, Sigmund 172 f.
Gottfried von Straßburg 84 ff.
Grapheus, Benevenutus 309.
Gregorius 27. 129. 164 f. 169. 177. 182. 197. 206 ff.
Grünenberg s. Konrad von Grünenberg.
Gschwennter, Hans 22.
Hadamar von Laber 331 f.
Hailproner, Martin 166.
Hartmann von Aue 4. 345.
Heimo von Halberstadt 20.
Heinrich von Frimar 106. 107. 380.
Heinrich von Hessen 106.
Heinrich von dem Türlin 1.
Heinrich von Veldeke 94 f.
Hermann von Linz 206. 207.
Hieronymus 127. 206 ff.
Hilarius 206 ff.
Honorius Augustodunensis 69.
Hugo von Trimberg 354 f. 356.
Jacobus de Ancharano (alias de Teramo) 78 f.
Jacobus de Cessolis 80.
Jacobus der Karthäuser 115.
Jacob von Maerlant 70.
Jacobus de Voragine 11 f.
Innozenz, Papst 262.
Johann XXII., Papst 147. 327.
Johannes, Dekan von Indersdorf 48 f. 93. 195.
Johannes von Neumarkt, Bischof von Olmütz 49. 93. 101. 113 f. 195. 196.
Johannes von Sacrobosco 288 f.
Johann, Abt von Wilten 311.
Johann von Würzburg 345.
Khuen-Belasy, Joh. Jakob von, Erzbischof von Salzburg 275 f.
Konrad von Grünenberg 273. 274.
Konrad von Megenberg 65 f. 288 f.
Konrad von Würzburg 3. 27. 30.
Laber s. Hadamar von Laber.
Langmann, Adelheid 174 f.
Leo (X.), Papst 147. 163. 185. 262. 329.
Ludwig der Bayer, Deutscher Kaiser 26. 52 f. 61 f. 284 f.
Lullus, Raymundus 57 f.
Luther, Martin 140. 303.
Matthias von Krakau 115.
Mesue, Meister 309.
Mönch von Heilsbronn 104. 176.
Moretus, Matthäus 272.
Nikolaus, Meister 309.
Nikolaus III., Papst 153 f. 199. 380.
Nikolaus von Dinkelsbühl 313.
Notker Labeo 22 f. 342.
Onuphrius 206 ff.
Origenes Adamantius 20 f. 127.
Ortolff, Meister 310.
Otfrid von Weissenburg 24 f.
Otte 94 f.
Ovid 109.
Paulus 164.
Peter, Herr 105.
Petrus von Argillata 271 f.
Petrus Lombardus 82.
Peutinger, Konrad 173.
Pius II., Papst 302.
Pleier, Der 4.
Prommer, Wolfgang 34. 273.
Prediger, Schwarzwälder 15 ff.
Ptolemäus 46.
Putsch, Ulrich, Bischof von Brixen 77 f. 203.
Rainerius Sacconus 82.
Rudolf, König 40.
Rudolf von Ems 8. 9. 27 f. 103 f.
Ruprecht, König 44.
Ruusbroec, Jan van 174.
Sacerdos, Marius Plotius 342.
Sacrobosco, Johannes von 288 f.
Salomo III., Bischof v. Konstanz 341.
Sattler, Leonhart 286.
Scherrenmüller, Bartholomäus 271 f.
Seuse s. Suso.
Sigersreit, Dr. Georg 213 f.
Sigihart 25.
Sixtus IV., Papst 27. 302.
Statius 26.
Stricker, Der 27. 29 f. 36.

Suso, Heinrich 99. 314.
Sylvester, Papst 262.
Theobaldus 83.
Thomas von Aquin 206 ff. 231. 299.
Thybaldus, Bischof von Assisi 108.
Trimberg s. Hugo von Trimberg.
Tucher, Hans 41.
Ubertinus von Casale 332.
Ulrich, Bischof von Brixen s. Putsch, Ulrich.
Ulrich von Lichtenstein 74 f.
Ulrich, Pfarrer zu Tirol, s. Putsch, Ulrich.
Ulrich von Türheim 71 f. 84. 86. 349. 350.
Ulrich von Wien 203.
Urban IV., Papst 300.
Vichauser, Johannes 291.
Werner, Nikolaus 218.
Williram, Abt von Ebersberg 18 ff. 69. 126 f.
Wirnt von Gravenberg 4. 344.
Wolfram von Eschenbach 1. 3. 33. 35. 36. 71. 102. 346. 347 f. 349. 351. 352. 353.

II. Verzeichnis der Schreiber, Maler, Buchbinder.

Albertus von Augsburg 164.
Dürer, Albrecht, Maler 198.
Engelbirn, Klausnerin 164 f.
Engelhart von Ebrach 205. 312.
Füetrer, Ulrich 1. 72.
Gebhard, Abt von Windberg 31.
Glockendon, Jörg, Maler 140.
Gossembrot, Sigmund 172 f.
Hailproner, Martin 166.
Heinrich 65 f.
Hesse, notarius burgensium in Straßburg (33). 84.
Johannes 27 f.
Johannes de mortara 81 f.
Keck, Christoph 153. 155.
Konrad 27. 30. 288 f. 378.
Nievergalt, Paul 53 f.
Peutinger, Konrad 172 f.
Pfeiffer, Ferdinand 163.
Prommer, Wolfgang 34. 110. 112. 273.
Ring, Johannes 61 f.
Rohrbach, Nikolaus 78. 80.
Scherdinger, Johannes 202 f.
Schreiber, Peter 306 f.
Schreiber, Wolfgang 253. 256.
Schuhel, Friedrich 92 f.
Schwerzer, Benedikt 56 f.
Sewer, Paul 41 f.
Seysemberger, Moritz, Buchbinder 9.
Sigihard 24 ff.
Stängl, Andreas 38 f.
Steffan 96 f.
Strosserin, Adelheid 107. 109.
Vöhler von Frickenhausen, Maria 280.
Wilberg, Johannes, Maler, 149.
Williram, Abt von Ebersberg 18.
Wohlgemuth, Michael, Maler 228.

III. Verzeichnis der früheren Besitzer.

Adlgasser, Gaudentius 325.
Alber, Familie 260. 261.
Albrecht IV., Herzog von Bayern 1. 73.
Altomünster, Kloster 63. 335.
Amberg, Gemeinde 153. 155.
Amsterdam, Kloster zu den 11000 Jungfrauen 305.
Asbach, Kloster 160.
Augsburg:
  Dominikanerkloster 239.
  Hl. Geist-Spital 15.
  Jesuitenkolleg 172. 230.
  Stadtbibliothek 9.
  Benediktinerkloster St. Ulrich und Afra 164. 287.
Bamberg:
  Archiv 349f.
  Domkapitel 42.
  Hist. Verein 350.
Barth, Georg 346.
Baumann, Anna 180.
Baumburg, Kloster 286. 381.
Beiharting, Kloster 41.
Benediktbeuren, Kloster 8. 67. 188. 325. 344.
Berlin, StB. 350. 352.
Beusser, Familie 249.
Böttiger, Valentin 219.
Brendel, Eberhart 168.
Brissel, Max 358.
Burgh, Jungfrau van der 186.
Cleer, Familie de 225.
Coernelis, Gierg 225.
Conz, Karl Philipp 358.
Daxperger 102.
Docen, Bernhart Joseph 173. 348.
Düsseldorf, HB. 70.
Ebersberg, Kloster 18.
Ebran von Wildenberg, Elisabeth, geb. von Gumppenberg 48f.
Egger & Co. 336.
Eglinger, Leonhard 77.
Ellert, Wyllem 294.
Engelthal, Kloster 174.
Erhart, Bräumeister 57.
Estermann, Georg 77.
Ettal, Kloster 61f.
Feirabend, Matthias 253.
Freising, Dombibliothek 24. 26. 116.
Friedrich III., Deutscher Kaiser 110. 111.
Fuchs, Johann 140.
Fugger, Johann Jakob 33. 72. 89. 94. 102.
Gars, Kloster 58. 275. 290.
Gebhard, Abt von Windberg 31.
Gemeiner, Carl Theodor von 343.
Giessen, UB. 358.
Glubsperger, Sophia 213.
Görkes, Bernard 338.
Goldhann, Franz 335. 336.
Gossembrot, Sigmund 172f.
Gräter, Friedrich David 359.
Gschwennter, Hans 21. 22.
Gumppenberg, Christoph von 55f.
Haeslein, Bußamtssekretär 173.
Harbeckh, Sebastian 286.
Harrach, Gräfin 59.
Hartmann Jun., Johannes 296.
Hattsteiner, von 168.
Hawsner, Hanns 28.
Heidelberg, UB. 348.
Heiligsteter, Eberhard 110.
Heilsbronn, Kloster 71.
Heintz, Philipp Casimir 257.
Henig, Johann 237.
Herberstein, Sigmund Frhr. v. 9.
Hirnheim, Frau von 168.
Hoeffelin 193.
Hörmann, Regierungspräsident von 311.
Hohenems, Schloß 38. 59.
Hornberger, Leopold 336.
Hubens, Johannes Leonhard Baron von 193.

Hundt, Wiguleus 54f.
Jacob, G. 13.
Indersdorf, Kloster 48. 113. 126. 195.
Ingolstadt, Franziskanerkloster 154.
Kaisheim, Kloster 69.
Kennedy, P. Ildephons 64.
Kettenbach 261.
Kirchberg, Konrad Graf von 37.
Kloz, Veit 96.
Korschuler, Gertrud 84. 86.
Kotzau, Hector von 42.
Krämer, Georg 356.
Krippendorf 125.
Kunigunde, Gemahlin Albrechts IV. von Bayern 75f. 111.
Kurz, Frau Salzbeamtin 277
Landshut, Kloster St. Veit 358.
Larosée, Graf 379.
Leiden, Katharinenkloster 250.
Leone, Michael de 355.
Lucius, Wilhelm Friedrich 9.
Ludwig der Höckerige, Herzog von Bayern-Ingolstadt 285.
Ludwig I., Herzog von Pfalz-Zweibrücken 79.
Mannheim, HB. 70. 87. 125. 129. 185. 186. 188. 193. 199. 204. 225. 250. 291. 293. 294. 304. 305. 341.
Margarete, Schwester 175. 195.
Marschall zu Reichenau, Joachim 9.
Maximilian I., König von Bayern 149. 198.
Medingen, Kloster 306.
Meiningen, Hennebergischer Geschichtsverein 347.
Metten, Kloster 156. 228.
Michael de Leone 355.
Müllner von Zweiraden, Sebald 34.
München:
Augustinerkloster 225. 360.
Franziskanerkloster 115.
HB. 1. 7. 15. 23f. 33. 34. 40. 55. 71. 74. 80. 84. 89. 91. 94. 102. 110. 112. 141. 272. 273. 275.
Jesuitenkolleg 231. 381.
Karmeliterkloster 15. 92.
Nationalmuseum 350.
Püttrich-Regelhaus 6. 28. 76. 166. 175.
UB. 355. 381.
Historischer Verein 360.
Muffel, Katharina 322.
Muggenthal, Grafen von 337.
Muylebeck, Elisabeth van 186.
Neustetter, Joh. Christoph, gen. Sturmer 42.
Niederhofer, Barbara 23.
St. Nikolaus s. Passau.
Nonnberg s. Salzburg.
Nürnberg:
St. Katharinen-Kloster 336.
St. Klaren-Kloster 108.
Germanisches Museum 348. 358.
Nussberg, Tristram von 315.
Oberaltaich, Kloster 81. 109. 123.
Oberlin, Joh. Friedrich 359.
Österreicher 349.
Ötenbach, Kloster 306.
Ortenburg, Joachim Graf 54f.
Ottheinrich, Kurfürst von der Pfalz 140.
Ottmann, Caspar 141.
Panichnerin, Katharina 180.
Paris, Bibliothèque Nationale 263. 296. 359.
Passau 350.
Kloster St. Nikolaus 23. 64. 194.
Paumann, Anna 180.
Pelchinger, Johannes 21.
Peringer, Gabriel 285.
Peutinger, Konrad 172f.
Pfeiffer, Franz 352.
Polling, Kloster 45. 73. 142. 277. 280
Pratzl, Matthäus 74.
Prechtl, J. B. 360.
Preckendorff, Dionysius von 43. 65.
Preckendorff, Magdalena von 44.
Preckendorff, Peter von 65.
Prunn, Schloß 54.
Püttrich, Anna 234.
Püttrich, Bernardin 33.
Püttrich, Jakob 379.

Rättendorffer, Andreas 39.
Raitenhaslach, Kloster 159. 286.
Rech zu Hohenrasch, Reinhart 219.
Rech von Leinach, Erhart 219.
Regensburg:
  Archiv Thurn und Taxis 357.
  Kloster St. Emmeram 312. 313. 314. 315. 317. 322.
  Proske'sche Musikbibliothek 13.
  Kloster Niedermünster 237.
  Kloster Obermünster 13.
  Stadtbibliothek 43f. 56. 140. 192. 219.
  Pflege Wörth 357.
Rehlinger, Daniel 9.
Reinwald, W. Fr. 348.
Reuß, F. A. 355. 356.
Rheinisch 355. 356.
Ridlerin, Maria 380.
Ried, Thomas 13.
Röbin, Elisabeth 298.
Rosenthal 332. 334. 338. 358.
Roth, Karl 13. 357.
Rothenhaslach s. Raitenhaslach.
Rudhart, Georg Thomas 349f.
Ruepp, P. Amandus 295.
Salis, Anna Maria von 237.
Salzburg:
  Kloster St. Erentrud auf dem Nonnberg 101. 113. 114. 180. 216. 220. 234. 237. 265. 287. 288.
  Kloster St. Peter 114. 263. 296.
Schäftlarn, Kloster 53.
Scharold 355. 356.
Scherer, G. 331.
Scheuchenstuhl, Christian 41.
Schneider, Matthäus 271.
Schönthal, Kloster 103.
Schreiber, Familie 260. 261.
Schreiber, Wolfgang 253.
Schuster, Prof. in Prag 38. 59.
Schwinten, Elisabeth 58.
Seckendorf, L. von 173.
Seon, Kloster 271. 343.
Sexl, Michael 67.
Sibylle von Cleve 149.
Sigersreit, Georg 213.
Sigmund, Herzog von Bayern 41. 249.
Starnberg, Landgericht 351.
Steiermark 352.
Stöger jr. 295. 309. 352.
Strässel 77.
Straßburg, UB. 350.
Streyssin, Barbara 335.
Stupff, Hans 92.
Stuttgart, LB. 359.
Tegernsee, Kloster 77. 161. 205. 245.
Thierhaupten, Kloster 100.
Thurn, Graf Niklas von 324f.
Tirol 290.
Trauner, Benedikt 216.
Trauner, Ursula 114. 216.
Tucher, Thomas 39.
Unterammergau, Kirche 360.
St. Veit, Kloster bei Landshut 358.
Vöhler von Frickenhausen, Maria geb. von Roth 280f.
Vöhler von Frickenhausen, Maria Jakobe 281.
Vollmer, Alexander 350.
Waldburg-Zeil, Gräfin 59.
Waldeck, Georg von 84. 86. 379f.
Walderdorff, Hugo Graf von 357.
Waldo, Bischof von Freising 24. 26.
Weilheim, Stadt 45.
Weissenhorn 11.
Werden, Pfarrarchiv 341.
Westermayr, Franz 46.
Widmann, Karl 306f.
Widmanstetter, Joh. Albrecht von 23. 40.
Wilhelm IV., Herzog von Bayern 273.
Willems van Bleyswyc, Willem 291.
Wilprechtin, Schwester 195.
Windberg, Kloster 31.
Winzerer, Kaspar 8.
Wörth, Pflege 357.
Würzburg, UB. 355. 356.
Wurm, Christian 381.
Zeuß, Kaspar 360.
Zweibrücken, Archiv 79.

IV. Sach-Verzeichnis.

Abendgebete und -segen 129. 131. 204. 277. 283. 299. 316. 328.
Abendmahl s. Altarsakrament.
Abendmahlsgebete s. Kommunion-gebete.
Ablaßbildchen 163.
Ablaßgebete 27. 99. 108. 138. 147. 150. 197. 204. 221. 236. 238. 263. 293. 299. 302. 303. 325. 326.
Absage an die Welt 52.
Aderlassen 47. 125. 220. 226.
Aderlaßmännlein 46. 56. 163. 220.
Aeneis 3. 94 f.
Alber (Familie) 260 f.
Albrecht IV., Herzog v. Bayern 1 f. 6.
Alexanders geesten 70; Weisheits-lehren an Alexander 191.
Altarsakrament 60. 145. 195 f. 218. 239 f. 248. 264; Einsetzung des Al-tarsakraments 98; Vorbereitung und Nutzen 195 f.; sechs Nutzen 206; zwölf Nutzen 60, 269; zwanzig Nutzen 210; 3 Punkte beim Emp-fang 333. S. auch Kommuniongebete.
Altercatio Hadriani Augusti et Epic-tavi 127.
Althochdeutsches 19 f. 24 ff. 31 f. 67 f. 69. 127. 340. 341. 342.
Altomünster 63.
Altsächsisches 42. 341.
Amt s. Officium.
Andacht, über gerechte und be-trogene 166 f.; 14 Artikel, warum Gott bisweilen frommen Menschen die Andacht entzieht 17.
Andachtsbücher 48 ff. 81 ff. 92 ff. 96 ff. 110. 111. 151 ff. 175 ff. 194 ff. 199 f. 205 ff. 265 f. 312. 322 ff. 334.
Annales Halesbrunnenses 31.
Anschauung Gottes 241. 318. 337.
Antonius von Padua 280.
Apothekergewicht 162. 309.
Argonautenzug 3.
Armenbibel 36 f. 287 f.
Armutsregel 249.
Arnstein, Kloster 304.
Arnstein, Graf Ludwig 304.
Arzneibuch 162. 309.
Asbach 74.
Astrologisches und Astronomisches 46 f. 57. 124. 163. 186. 219 f. 225 f. 231. 288 f. 310. 322
Auferstehungsspiel 274 f.
Augsburg 141. 290; Hl. Geist-Spital 15; St. Ulrich und Afra 164. 287; Wappenbuch 172 f.
Augustinerregel 275 f.
Bäckergewerbe 39. 45.
Bäder 47.
Barlaam und Josaphat 27 ff.
Baum der Sippschaft und Niftel-schaft 285.
Baumburg 286.
Bayern: Chronik 72 f.; Landrecht 26. 52 f. 61 f. 284 f.
Bebenhausen 23 f.
Befehlungen 64. 91. 253. 262. 264. 282 (in Versen). 299. 326.
Beichte, Benediktbeurer 67 f.; Tägliche Beichte 299. 232; Lehre von der Beichte 196; Sprüche 177; Traktat 270.
Beichtgebete 270. 282.
Beichtvorschriften 51. 157. 232.
Beispiele 27. 29 f
Benediktinerregel 62 f. 159. 160. 286.

Bergpredigt 98.
Beschwörungsformeln 28. 90. 184. 203.
Betrachtungen, Geistliche 48 ff. 60 f. 177 ff. 192. 218. 265. 281 ff. 303. 306 ff. 317 ff. 336 f. 339.
Beusser (Familie) 249.
Bibel:
Apokalypse 198.
Episteln 82. 96 f. 129. 140 f. 289.
Evangelien 82. 96 f. 109 f. 123. 129. 289. 360.
Johannis-Evangelium 129. 168. 232. 236. 248. 262. 281. 299. 331.
Hohes Lied 17 ff. 68 f. 126 f.
Psalmen 22 f. 31 f. 112 f. 115. 131. 135 ff. 141 f. 152. 155. 200. 240. 251. 277. 280. 282. 283. 284. 296. 322 f. 335. 342; s. auch Psalter; Bußpsalmen.
Vulgata 18 ff. 22. 31 f. 68. 126.
Biblia pauperum s. Armenbibel.
Bilder s. Malereien.
Bote, Der nackte 36.
Brevier 92. 110. 111 f. 151 ff. 199 f. 322 ff.
Buch der Abenteuer der Ritter von der Tafelrunde 1 ff.
Buch Gabriel 333.
Buch der Könige 356.
Buch der Natur 65 f.
Buch von 42 Tugenden 268.
Buch der Weissagen 98.
Buchbeutel 322.
Büchlein von der ewigen Weisheit 99. 314.
Bürde des irdischen Leibes 337.
Bürde in der Welt 301.
Bußpsalmen 126. 128. 133. 139. 143. 150. 155. 170. 187. 188. 191. 193. 201. 205. 225. 230. 231. 235. 239. 253. 256. 258. 280. 282. 283. 292. 293. 294. 298. 324. 338.
Caloze, De lapide Caloze 82.
Cantus durus et mollis 163.
Caspar, Abt von Tegernsee 162.
Chirurgie 271 f. 309 f.
Christherre-Chronik 8. 9.
Christus:
De amore Christi 267.
7 Blutvergießungen Christi 283.
7 Fälle unseres Herrn 283.
Freuden Christi 122. 169. 260.
Gebetlieder an Christus 121. 137. 215. 299.
3 Geschosse unseres Herrn Jesu Christi 232.
Grüße Christi 147. 221.
Krone unseres Herrn 153. 283.
Leben Christi unser Vorbild 337.
10 inwendige Leiden Christi 232. 308.
Vom Leiden Christi: Traktat 48 f. 51. 93 f. 195. 260. 306 ff. 332; 100 Betrachtungen-(Artikel) 192. 218; Neue Betrachtung 229; 7 Gebetlein 277; etliche Stücke 308; Passion 148. 170. 189; s. auch Passionsgebete, Kurs, Officium, Tagzeiten.
Mahnungen Christi 118. 120. 130. 138. 169. 215. 217. 227. 238. 262.
Menschwerdung Christi 319.
6 Namen des Fronleichnams 104. 176.
Namen Jesu 299. 329.
Natur Christi 246.
Jesus und die Seele 187.
Christus spricht zur minnenden Seele 267 f.
Christus das lebendige Wort 317.
7 Worte (Rufe) des Herrn am Kreuz 130. 139. 222. 262. 298. 308. 327.
Wunden Christi 169. 170. 262. 299. 326.
Urständ Christi 222. 236. 274.
S. auch Altarsakrament, Fronleichnam, Kurs, Officium, Tagzeiten.
Chroniken, Bayerische 72 f.
Cisiojanus 109. 186. 219.
Cisterciensерschwestern 128 f.
Constanz 273.

Contemplieren, Viererlei 104.
Credo s. Glaubensbekenntnis.
Cursus s. Kurs.
Dankgebete 187. 236. 283. 299.
Diätregeln s. Gesundheitsregeln.
Dialoge s. Gespräche.
10 Dinge, die Gott am liebsten sind 297.
12 Dinge, die den geistlichen Menschen irre machen 50.
12 Dinge eines himmlischen Lebens 269.
Dominikanerinnen 102. 226. 305.
Dominikus 228. 338f.
Dreifaltigkeit 132. 137. 156. 168. 181. 183. 233. 236. 245. 247. 253. 256. 263. 269. 281. 302. 325.
Eberhart Graf von Württemberg 271f.
Ebran, Elisabeth 48ff.
Eherecht 87.
5 Ehren derer, die das Himmelreich besitzen 319.
Eid der Juden 45. 54. 62.
Eidesformeln aus Ettal 62.
Einbände:
mit Bildern 118.
mit Buchbeutel 322.
mit Ketten 31. 69. 113. 154. 225.
mit Lederschnitt 220.
Einteilung aller Wesen 107.
Elgres, Johannes 23.
Ellert (Familie) 294.
Elsäßisches 11f.
Engel, Von den Engeln 265. 316.
Engelthal, Kloster 174.
Eraclius 94f.
Erhart (Familie) 57.
Erkenntnis der Wahrheit 318.
Erlosunge, Ein 121.
Erlösung des Menschengeschlechts 320.
Ettal, Kloster 62.
Evangelienharmonie 24f. 42f.
Examinatio alicuius haeretici 157.
Exempla 157.
Exorcismi s. Beschwörungsformeln.
Facetus 116f. 355.
Falschheit der Welt 265.
Familiennachrichten 22. 57. 65f. 173. 214. 249. 259. 261. 294.
Federproben 22. 25. 26. 35f. 55. 56. 64. 70f. 75. 83. 86. 96. 99f. 102. 103. 159. 163. 165. 185. 247.
Festtags-Gebete 183. 201. 228f. 258. 264. 283.
Flordimar 5.
Floreis 4.
Flos medicinae 162.
Frankfurt 290.
Franziskanerregel 153f. 198f.
Franziskus 107. 145. 277.
Franziskus-Bruderschaft 277.
Frauendienst 74f.
Freigrafen-Satzung 44.
Freue dich, Magd Gottes 179.
Freyling, Matheus 23.
Friedrich III., Deutscher Kaiser 1. 110. 111f.
Fronleichnam 60. 104. 121. 131. 139. 176. 180. 196. 206. 210. 223. 269.
Fülle Gottes, Von der unergründlichen 319.
Fürbitt-Gebete 50. 121. 170. 329.
7 Gaben des hl. Geistes 110. 214. 221.
Gabriel, Buch Gabriel 333.
Garin le Loherain 358f.
Gars, Kloster 275.
Gawein 3.
Gebet: Traktat über das Gebet 242; Macht des Gebetes 177.
Gebetbücher 151ff. 200ff. 202ff. 216ff. 220ff. 226ff. 228f. 230ff. 234ff. 237ff. 262f.; Niederländische 125f. 142ff. 149f. 186. 187. 191. 193. 199. 204. 224f. 229f. 250ff. 257ff. 261. 291f. 293. 294. 338; mit Versen 117ff. 129ff. 135ff. 142ff. 155f. 167ff. 179ff. 188ff. 213ff. 250ff. 253ff. 261f. 276ff. 280ff. 297ff. 314ff. 324ff.
Gebete 25. 32. 48ff. 99. 118. 121f. 128f. 129ff. 147. 148. 151. 168ff.

176. 185. 187. 195ff. 206ff. 215. 221. 227f. 235f. 241. 244. 251. 260. 262. 265f. 267f 270. 277ff. 281ff. 295f. 298ff. 315f. 317ff. 337; Allerschönste Gebete von Christo Jesu 221; Allerschönste Gebete von Maria 223; s. auch Marien-, Beicht-, Dank-, Festtags-, Fürbitt-, Kommunion-, Messe-, Heiligen-, Passions-, Sterbe-, Wochentagsgebete; ferner Lateinisches, Gebete.
Gebetlein 266. 277. 316. 327.
Gebetlieder 118ff. 133. 143ff. 155. 190. 212. 256. 299ff. 316. 329f;
an Gott 143. 147. 159.
„ Christus 137. 215. 299.
„ Christus und Maria 121.
„ das Altarsakrament 145.
„ Fronleichnam 121.
vor dem Kruzifix 299.
bei der Wandlung 214.
zu Nacht 316.
an die Engel 119.
„ den Schutzengel 143.
„ die Heiligen:
Andreas 144.
Antonius 280.
Arnold 145.
Augustin 145.
Barbara 147.
Christoph 146. 252.
Donatus 145.
Fiakrius 146.
Franziskus 145. 277ff.
Georg 213.
Jakob 144.
Jodokus 144.
Johannes Evangelist 122. 143.
Johannes der Täufer 146.
Katharina 252. 266.
Leonhard 122. 146.
Livinus 146.
Lucas 144.
die Hl. Märtyrer 146.
Magdalena 147.
Makarius 146.
Maria 118ff. 133ff. 143. 147. 148. 238. 251. 301. 302.
Maria und Christus 121.
Maria Magdalena 215.
Martin 146.
Matthäus 143.
Maximilian 144.
Moritz 144.
Nikolaus 122.
Paulus 122.
Petrus 144.
Sebastian 146.
Vinzenz 145.
Gebetsmeinungen 202.
Gebetstaffeln 320.
Gebhard, Abt von Windberg 31.
Geburt, Von der ewigen 248.
Gedichte, Geistliche 68. 99. 118ff. 133f. 135ff. 143ff. 159. 165. 177ff. 180f. 187. 190. 192. 212. 213ff. 238. 241. 251f. 253ff. 260. 262. 265f. 267ff. 270. 276ff. 284. 299. 301ff. 316. 326. 329f.; s. auch Gebetlieder und Hymnen.
Gedichte, Weltliche 29f. 36. 74f. 343f.
Gefäll-Buch von St. Ulrich und Afra 287.
Gehorsam, Vollkommener 317.
Gespräche 178. 187. 208. 236f. 248.
Gesta Romanorum, deutsch 89.
Gestirne 46. 56f. 124. 226.
Gesundheitsregeln 46. 56f. 162. 219. 226. 231. 257. 310. 325.
Getreideberechnungen 291.
Ghetidenboec s. Gebetbücher, Niederländische.
Glaubensbekenntnis 32. 113. 148. 203. 235. 255. 335; Benediktbeurer 67.
Glossar 340. 341. 342.
Glossen 159. 341. 342.
Gnaden des Fronleichnams, Von sechserlei 176.
Gnaden Gottes, Von den (Gebet in 18 Teilen) 183.
Gossembrot (Familie) 173.

7 Grade des Aufsteigens zum Himmel 268.
Gral 2f.
Grammatik, Lateinische 342.
Gschwennter (Familie) 22.
Hall in Tirol, Konvent beim Gotteshaus Unser Frauen Heimsuchung 311.
Handwerker-Statuten 39.
Harn, Über den 310.
Haupttugenden, Von den 7, und Lastern 6.
Heiligengebete 50. 139. 151. 170. 181f. 184. 215. 223f. 227f. 228f. 233. 236. 252. 254ff. 264. 277. 280. 282. 292. 293. 302. 303. 315. 323. 327f. 330.
Heiligenleben s. Legenden.
Heiligenlieder s. Gebetlieder.
Heilpflanzen 162. 310.
Heilsbronn, Annales 31.
Heilsprüche 28. 90.
Heinrich IV., Deutscher Kaiser 19.
Heinrich, Landgraf von Thüringen 8.
Helena, Erzherzogin 311.
Heliand 42f.
Herbolarius 310.
Heroiden 109.
Herz, Das, ein geistlich Kloster 52.
Himmel, Von den 4 Himmeln und ihren Freuden 319.
Himmelszeichen 46. 56f. 124. 226.
Hindernisse, Dreierlei, am Empfang des hl. Geistes 248.
Hindernisse, 12, am geistlichen Leben 247.
Hindernisse, 8, am gottseligen Leben 265.
Hochzeitsgebet 283.
Hof der goldenen Rose Jesu und Mariä 332ff.
Hohes Lied s. Bibel.
Holzschnitte 163. 188f. 205. 219. 226. 259.
Horae s. Tagzeiten.
Hund, Der, und der Stein 29.
Hymnen, übersetzt 50. 93. 130ff. 143ff. 152. 155. 170. 180f. 189. 202. 240. 256. 259. 277ff. 284. 299. 322ff. 328; Lateinische 184f. 227. 236. 250. 267.
Jagd 331f.
Jesus s. Christus.
Ingolstadt 285.
Initialen s. Malereien.
Insprüchen, Von den vier 106.
Interlinearglossen 159. 341.
Interlinearversionen 31f.
Juden-Eid 45. 54. 62.
Iwein 4. 345.
Kaiserchronik 63f. 357f.
Kaiserrecht 43f.
Kalender 15. 31. 45f. 56f. 63. 124f. 125. 141. 150. 152. 162. 163. 168. 180. 186. 188. 191. 193. 199. 200. 204. 219. 225f. 230. 231. 235. 251. 253. 257. 284. 293. 294. 310. 322. 325.
Kalenderverse 46. 310. 325.
Karmeliter-Bruderschaft 282.
Katechismus 224.
Katrei, Schwester 246.
Kette, Die goldene 51. 190. 265.
Ketzerprüfung 157.
Kirchenvätersprüche 190. 197. 268.
Klage, Die 54ff. 58ff.
Klage, Minners 331.
Kloster, Das Herz ein geistlich Kloster 52.
Klosterleben 265.
Klosterordnung 276.
Klosterpredigten 319.
Köln 290.
Kommuniongebete 49. 130. 139. 145. 150. 152. 176. 187. 188. 190. 192. 193. 201. 204. 211. 215. 217. 218. 223. 225. 227. 230. 233. 238. 239. 264. 282. 292. 293. 294. 301. 316. 333.
Krone, Die 1.
Krone, Die, vom hl. Franziskus 279.
Krone unserer l. Frauen 282.

Krone unseres Herrn 153. 283.
Krongebet, das guldin 223. 271. 279. 283.
Kunigunde, Gemahlin Albrechts IV. von Bayern 1. 75. 111.
Kurs des hl. Bernhard 233. 328.
von unserer Frauen 155. 168. 189. 201. 235. 256. 324.
vom hl. Geist 184. 254.
von der Passion Christi 227. 229.
von der ewigen Weisheit 229.
Landfriede von 1287 40.
Landrecht 38. 40. 87. 88; Bayerisches 26f. 52f. 61f. 284f.
Lanzelot vom See 5.
Lateinisches 15. 16. 18ff. 22f. 23f. 26. 28. 29. 30. 31f. 54. 58. 61. 68f. 82f. 90. 96f. 113. 125. 143. 157. 159. 162. 164. 184f. 216. 227. 235f. 266f. 276. 307. 309. 310. 317. 340. 341. 342; Gebete 27. 32. 99. 122. 128. 164. 185. 203. 227f. 235f. 250. 267; Predigten 83. 157; Verse 18ff. 26. 29. 30. 64. 66. 69. 109. 116f. 127. 145. 158. 164. 184f. 186. 192. 227. 236. 250. 287. 289. 295. 312.
Lazarus, Martha und Maria Magdalena 100.
Leben, Geistliches 243; Weltliches und Klosterleben 265.
Lectionen, Biblische 82. 96f. 109f. 129. 152. 235. 360.
Legenda aurea sanctorum, verdeutscht 11f.
Legenden 157. 205ff. 312. 334; von dem von den Juden verhöhnten Christusbilde 127; wie Maria einen Prediger lehrt 120; wie eine Stimme einen Menschen lehrt 119; vom seligen Tod eines Mönches 157.
Legenden und Heiligenleben:
Barbara 90.
Christoph 171.
Crescentia 157.
Dominikus 338f.
Erhard 82.
Franziskus 107f.
Hieronymus 101.
Jakobus 157.
von den hl. 3 Königen 90.
Magdalene 82.
Marcellus 340.
Maria Magdalena 157.
Maurus 83. 340.
Mercurius 83.
Modestus 157.
Pilatus 83.
Apostel Thomas 27. 30.
Udo von Magdeburg 10.
Ulrich 163ff.
Veit 157.
Lehenbriefe 311. 337.
Lehenrecht 38. 40. 87. 88.
Lehren, Geistliche 205ff. 221. 312. 334. 336f.; Lehre Mariä an eine entzückte Seele 182; wie jeglicher Mensch Gott lieb haben soll 236; vom Sakrament Gottesleichnam 223.
Vom Leiden 206. 244.
Leipzig 290.
Licht der Seele 77f.
Lieb der Betrachtung 115; von der göttlichen Liebe 50.
Liebesbrief 343f.
Liebhaben Gottes 221. 313.
Liebkosung mit Gott 114.
Lieder s. Gedichte.
Litigatio Christi cum Belial, verdeutscht 78f.
Lob unseres Herrn 120.
Lob des Leidens 244.
Lobgesang, Ambrosianischer 32. 113. 240. 335.
Lobgesänge, Biblische 32. 113. 240. 283. 335.
Lohengrin 3.
Lohn, Der Welt 27. 30.
Ludwig der Bayer 26. 53. 61.
Lüneburg, Recht von 87.
Lumen animae, deutsch 77f.
Macht des Gebetes 177.
Magdalena, Erzherzogin 311.

Mai und Beaflor 94f.
Mailand 290.
Malereien:
Bilder 7. 8. 9. 11. 21. 26. 33. 34. 36. 39. 43. 45. 48. 53. 56. 65. 72. 76. 79. 80. 84. 101. 103. 108. 111. 124f. 125. 135. 140. 142. 149. 151. 163. 164. 168. 180. 186. 188. 194. 198. 200. 204. 213. 216. 219. 220. 228. 230. 234. 249. 257. 259. 273f. 287. 298. 313. 322. 324. 339. 347. 349. 359.
Initialen 1. 6. 8. 9. 11. 15. 22. 26. 34. 37. 40. 41. 43. 44. 54. 63. 65. 76. 79. 84. 88. 92. 100. 101. 103. 108. 110. 111. 113. 115. 125. 135. 140. 141. 142. 149. 151. 168. 180. 186. 194. 204. 220. 224. 228. 229. 230. 234. 239. 249. 250. 257. 259. 262. 284. 293. 294. 298. 313. 315. 322. 324. 335.
Wappen 1. 2. 26. 34. 39. 41. 53. 65. 72. 76. 92. 140. 149. 172. 198. 213. 216. 219. 225. 249. 273f. 284. 315. 322. 324.
Malmsbach 71.
Maria:
Ave Maria 113. 132. 148. 251. 255. 303. 315. 321.
Das goldene Ave Maria 169. 264. 327.
35 Betrachtungen der allerseligsten Jungfrau 283.
Marienfeste 323. 324.
Freuden und Leiden Mariä 50. 118. 136. 148. 151. 169. 182. 184. 189. 214. 271. 282. 283. 302. 316. 327.
Mariengebete 50. 118. 132f. 136. 169. 171. 183. 190. 195. 214. 217f. 223. 227. 237ff. 255. 258. 266. 279. 282. 283. 301. 302. 327.
Mariengrüße 120. 133. 148. 283.
5(10) Herzeleid(Betrübnisse) Mariä 122. 151. 302. 330.
Marienklage 192. 222f. 249f. 255. 302. 326.
Kränzlein unserer lieben Frauen 136. 223.
Krone unserer lieben Frauen 282.
Krongebet, Das guldin, oder die 7 Freuden Mariä 223. 271. 279. 283.
Marienleben 166f.
Marienlegende 120.
Marienlehre an eine entzückte Seele 182.
Marienlieder 118ff. 133f. 143. 147. 148. 212. 238. 251. 283. 301. 302.
Marienlitanei 280.
Mahnungen Mariä 137. 189. 214. 255. 283.
Mitleiden Mariä 222. 229. 302. 307. 332.
Namen Mariä 327.
Marienpsalter 200. 283. 296.
Marien Rosenkranz 136. 223. 282.
Salve regina 99. 113. 118. 132. 169. 223. 256. 264. 266. 280. 282.
5 Schmerzen Mariä 136.
7 Schmerzen Mariä 282.
Maria Wohlgefallen 283.
Marienwunder 157.
S. auch Gebetlieder, Kurs, Messe, Officium, Tagzeiten.
Mark Silbers 290.
Meditationen 113f.
Medizinisches 46f. 56f. 160ff. 271. 309f. 314.
Meleranz 4.
Merlin 3.
Messe 280. 283; Güldene 280; Von unsrer lieben Frau 204; vom hl. Sebastian 283; von Allerseelen 131. 324; Totenmesse 256.
Messe, Gedicht von der 68; Nutzen der Messe 51; Traktat 158. 194. 204.
Messe-Anweisung 203. 216.
Messe-Auslegung 217.
Messe-Gebete 137. 152. 187. 204. 238. 262. 263. 282. 300. 326.
Miniaturen s. Malereien.

Minne, Fleischliche 242. 321; Geistliche 241. 243; Minne zu Gott 242. 267; Der Minne Baum 175. 241; Der Minne Wonne 270.
Minners Klage 331; Minners Zwist und Versöhnung 331 f.
Minnezeichen, Von den fünf 262.
Miracula 127. 157.
Mittelrheinisches 129.
Morgengebete und -segen 129. 131. 135. 168. 204. 277. 299. 329.
München, Stadtrecht 38 f. 44 f. 52 ff.
Münzrechnung 290 f.
Muffel von Eschenau 322.
Muggenthal, Grafen von 337.
Musiknoten 31. 53. 128. 180. 184. 274.
Mystikertexte 158 f. 165. 173 f. 175 ff. 205 ff. 236 f. 240 ff. 244 ff. 266 ff. 312. 313. 314. 317 ff. 332 ff. 334. 336 f.
Nachtgebete s. Abendgebete.
Namen des Fronleichnams, Von den 6 104. 176.
Namen Jesu, Von dem süßen 299. 329.
Namen Mariae, 5 Buchstaben des 327.
Natur, Buch der 65 f.
Neumen 53. 158. 194. 285.
Nibelungenlied 54 ff. 58 ff.
Niederkunft 244.
Niederländisches 70. 125 f. 142 ff. 149 f. 185. 186. 187. 191. 193. 199. 204. 224 f. 229 f. 250 ff. 257 ff. 291 f. 293. 294. 305. 332 ff. 338. 358 f.
Niederrheinisches 261.
Niedersächsisches 87.
Nördlingen 306. 307.
Nürnberg 124. 162. 218. 230. 234. 290. 322.
12 Nutzen von der Empfahung des hl. Leichnams Christi 60. 269; desgl. 6 Nutzen 196. 206; desgl. 20 Nutzen 210.
Nutzen der Krankheit (des Leidens) 177. 206. 321.
Oberrheinisches 289.
Ötenbach bei Zürich 305.
Offenbarung und Erlösung 320.
Offenbarung der Hl. Brigitta für die Seele 170 f.
Offenbarungen 174.
Officium von der hl. Dreifaltigkeit 156. 256.
von unserer Frauen 155. 256.
vom hl. Geist 131. 134.
von allen Heiligen 156.
vom hl. Kreuz 156.
von Gottes Leichnam 180.
von der Passion 133.
von den gläubigen Seelen 156.
vom Hl. Ulrich 164.
Opusculum de haereticis 82.
Ordensregeln, Geistliche 62 f. 102 f. 128. 153 f. 159. 160. 198 f. 275. 286 f. 305 f.
Palästina 41.
Paradisus animae 268.
Parzifal 3. 33. 35. 102. 351. 352. 353.
Passion s. Christus, Kurs, Officium, Tagzeiten.
Passions-Gebete 49 f. 52. 122. 130. 138. 147. 148. 169 f. 187. 203. 215. 222. 229. 232. 236. 255. 256. 283. 299. 300.
Pater noster 32. 68. 113. 122. 129. 148. 169. 171. 236. 238. 251. 254. 255. 261. 295. 303. 315. 320.
Perikopenbuch 82. 96 f. 109. 289. 360.
Persibein 5.
Pest 46. 239. 264. 277. 288. 329.
Pferdesegen 28.
Pflanzenkunde 162. 310.
Portiuncula-Ablaß 108.
Poytislier 5.
Praktika 45 ff. 56 f. 161 f. 225.
Preckendorff, Familie von 65 f.
Predigten 11 f. (Elsäßische); 15 ff. (Schwarzwälder); 68. 98. 104 ff. 123 f. (Oberaltaicher); 156 f. 177. 179. 242. 248. 289. 303. 317. 319. 339; Lateinische: 83. 127. 157.
Prozeß Christi mit Belial 78 f.
Psalmen s. Bibel, auch Bußpsalmen.

Psalter 22f. 31f. 112f. 141f. 335; Der guldene Psalter 282; Unser Frauen Psalter 200. 282. 296; Psalterium magnum 200.
Quinta essentia 57f.
Rättendorfer (Räckendorfer), Andreas 39.
Rätselfragen 267.
Räuber, Der gefangene 29.
Ranshofen, Kloster 75.
Rat im Leiden 69.
Rechenbüchlein 218.
Rechtsstreit Christi mit Belial 78f.
Regimen sanitatis 162.
Regula paupertatis 249.
Reichtum der Tugend 317.
Reimgebete s. Gebetlieder.
Reise nach dem hl. Land 41.
Reisesegen 283.
Reming, Johannes 23.
Renner, Der 354f. 356.
Rennewart, Der starke 71f. 349. 350.
Reu, Schiff der Reu 75f.
Rezepte 46. 162. 291.
Rheinisches s. Ober-, Mittel- und Niederrheinisches.
Ritter von der Tafelrunde 1ff.
Rituale 102. 305.
Roman der Lorreinen 358f.
Rosenkranz 136. 163. 223. 282.
Ruhe, Von der 248.
Salve regina s. Maria.
Salzburg 225f. 275.
Samuel oder Verantwortung von der hohen Beschauung 174.
Schachzabelspiel 80.
Schiff der Reu 75f.
Schlußschriften s. Schreiberverse.
Schreiber (Familie) 260f.
Schreiberverse und Schlußschriften 7. 12. 17. 20. 21. 26. 28. 29. 30. 35f. 39. 42. 54. 55. 56. 62. 63. 64. 66. 74. 80. 82. 83. 86. 93. 94. 97. 100. 109. 121. 128. 133. 142. 155. 156. 158. 167. 192. 203. 256f. 260. 289. 295. 307. 312. 338.
Schreibmuster 57.
Schrotblätter 235.
Schwabenspiegel 37f. 40. 87. 88. 356f.
Schwäbisches 45.
Schweißtuch der Hl. Veronika 50.
Sebastian 146. 283.
Seele und Gott 208. 246; Seele und Leib 178; Speisung der Seele 248; Seele, Die ertrunkene 36; Der Seele Würdigkeit 165. 270.
Seelen-Arznei, Heilsame 51.
Seelen-Ermahnungen 297.
Seelen-Licht 77f.
Seelen-Messe 131.
Segen 28. 64. 90. 91. 120. 132. 168. 170. 171. 184f. 203. 253. 262. 264. 281. 283. 299. 326. 328. 329.
Seifrid de Ardemont 4.
Seligkeiten, Von den acht 107.
Sententiae 82.
Sermones 83. 157.
Sigersreit (Familie) 214.
Soliloquien 113f.
Speculum ecclesiae, altdeutsch 66ff.
Speculum humanae salvationis, deutsch 6f.
Speisung der Seele 248.
Sphaera 288.
Spiegel, Der 192; Spiegel der Gesundheit 7; Spiegel des geistlichen Lebens 242; Spiegel der Tugend 243. 320. 336.
Spiel von der Urständ Christi 274f.
Spruchgedichte s. Beispiele.
Sprüche 72. 99f. 164. 177. 184f. 187. 205ff. 247. 250. 264. 265. 267f. 270. 281. 312. 316. 334; Sprüche der Lehrer 190. 197. 268; Sprüche der 6 Meister vom Leiden 244; Sprüche eines Weiberfeindes 96f.
Stadtrecht von
Ingolstadt 285.
München 38f. 44f. 52ff.
Weilheim 44f.
6 Staffeln christlichen Begehrens 121;

7 Staffeln des Gebetes 320; 9 Staffeln der göttlichen Minne 242.
Staffelpsalmen 284.
Staffelstein, Conrad von 291.
Stammbaum 285.
Sterbebüchlein 115. 128.
Sterbefragen 295.
Sterbegebete 129. 231. 264. 266. 299.
Stiften- und Gültenbuch von Baumburg 286.
Sünden, 8 eigene und 9 fremde 339; 3 Gott und der Welt verhaßte Sünden 30; Von 6 Sünden wider den hl. Geist 17.
Sündenbekenntnis s. Beichte.
Suffragien von den Heiligen 132. 199 f.
Summa de regimine sanitatis 162.
Tabellen 46. 57. 125. 152. 163. 166. 219 f. 226. 290. 310. 322.
Tafelrunde, Ritter von der 1 ff.
Tagelieder 33. 36.
Taglohnberechnung 291.
Tagzeiten 202. 231. 239. 277. 315.
Tagzeiten von unserm Herrn Christus 132. 136. 143. 263.
des Hl. Franziskus 277.
von unserer lieben Frau 126. 133. 136. 150. 155. 187. 188. 191. 193. 204. 225. 230. 233. 236. 258. 264. 284. 291. 293. 294. 338.
vom hl. Geist 126. 150. 187. 188. 204. 225. 230. 258. 292. 293. 338.
von Gottesleichnam 239 f.
von allen Heiligen 188. 258. 292. 293.
vom hl. Kreuz 126. 150. 186. 188. 193. 204. 217. 225. 258. 291. 293. 338.
von der Passion Christi 171. 201. 217. 227. 230. 235. 253. 259 f. 292. 298.
vom Schutzengel 182.
an Weihnachten 191.
von der ewigen Weisheit 126. 150. 188. 193. 204. 225. 257. 291. 293. 294. 338.
Temperamente 47.
Testament des Hl. Franziskus 153 f. 199.
Teuerung (1491/93) 45.
Teufel, Der grüne 79; 6 Scharen Teufel 30.
Thebais 26.
Thomas, Apostel 27. 30.
Tierkreis 46. 56 f.
Tintenrezept 291.
Tirol 291.
Titurel 33. 35; der jüngere Titurel 1. 3. 12 ff. 353. 354.
Titurison 2.
Tochter von Sion, Die 49.
Totenmesse 256.
Totenvesper 139. 152. 155. 201. 231. 256. 324.
Totenvigilie 143. 150. 155. 201. 256. 259.
Traktate, Geistliche 6. 17. 48 ff. 60 f. 93. 100. 104 ff. 110. 158. 166 f. 174. 176 ff. 194. 195 f. 205 ff. 236 f. 241 ff. 245 ff. 268. 270. 307 f. 317 ff. 332 ff. 336 f.
Trifels 79.
Tristan und Isolde 84 ff.
Trojanischer Krieg 3.
Tschionatulander und Sigune 3.
Tübingen 23.
Tugend, Reichtum der Tugend 317; 7 Tugenden 318; 7 Tugenden und Laster 6; Von den 4 Tugenden 105; Von 42 Tugenden 268.
Turniere 274.
Udo von Magdeburg 10.
Überschall, Über den 245.
Ulm 166.
Ulrich, Bischof von Augsburg 163. 164.
Unterredungen der Väter 305.
Unterscheidung der Geister 106.
Unterweisung in Frömmigkeit 297.
Unvermögen des Alters 29.
Urkunden 23 f. 75. 311. 337; Urkunden im Einband 18. 61. 71. 81. 306.

Urständ Christi 274 f.
Ursula-Gesellschaft 283.
Utrecht 125. 188. 191. 225. 293. 294.
Vater unser s. Pater noster.
Vater unser, ausgelegt 295. 320.
Verantwortung von der hohen Beschauung 174.
Versgebete s. Gebetlieder.
Versuchungen, Von vier 174.
Vigilie 126. 139. 143. 150. 155. 187. 188. 191. 193. 201. 203. 205. 225. 230. 235. 256. 259. 293. 294. 338.
Vision Johannis 243.
Vitae s. Legenden.
Vorbereitung zum Abendmahl, Von der 195.
7 Vorregeln der Tugend 244. 320. 336.
Vorzeichen des jüngsten Tages 50.
Vulgata s. Bibel.
Waal 337.
Wappen s. Malereien.
Wappenbücher 172 f. 273 f. 274.
Wegen, Von zweierlei 246.
Weiberfeind 96 f.
Weihnachtslied 269.
Weilheim, Stadtbuch 44.
Wein, Vom 162.
Weinbüchlein 166.
Weinpreise 290.
Weisheit, Von der ewigen 99. 314.
Weisheitslehren des Aristoteles an Alexander 191.
Weissagen-Buch 98.
Weissagung Brigittae 301.
Welt, Von der 281; Absage an die Welt 52; Liebhaber der Welt 52; Lohn der Welt 27. 80.
Weltchronik 8. 9 f. 21 f. 91 f. 359 f.; Sächsische 91 f.
6 Werke der Barmherzigkeit 110.
Wesen Gottes 247.
Wesen der Menschen, Von dreierlei 100.
Wettersegen 283.
Wien 290.
Wigalois 4. 344 f.
Wilhelm III., Herzog von Bayern 48. 51. 52.
Wilhelm von Österreich 345.
Wilhelm von Orlens 103 f.
Willehalm 71. 346. 347 f. 349.
Wochentagsgebete 300.
Wonne der Minne 270.
Würdigkeit der Seele 165. 270.
Wundarzneikunst 271 f. 309.
Wurmsegen 28.
Zaubersprüche s. Beschwörungsformeln.
Zeichnungen 56. 109. 124 f. 163. 201. 225. 226. 288.
Zeit, Verlorene 270.
Zürich 306.
Zwiesprache zwischen Frau Seele und Herrn Leib 178.
Zwist und Versöhnung der Minnenden 331 f.

Nachträge und Berichtigungen.

Im Folgenden ist abgekürzt:

Ehrismann für Gustav Ehrismann, Geschichte der deutschen Literatur bis zum Ausgang des MA. I. Teil: Die ahd. Literatur (1918) = Handbuch des deutschen Unterrichts an höheren Schulen, begründet von Adolf Matthias, Bd. VI, 1. Teil;

Leidinger, W. A. für Georg Leidinger, Katalog der Wittelsbacher Ausstellung im Fürstensaale der Kgl. HStB. (1911);

Piper, Sprache und Lit. für Paul Piper, Die Sprache und Literatur Deutschlands Bd. I (1880).

Zu Cgm. 1: Vgl. Leidinger, W.A. S. 5, Nr. 23.

„ „ 10: Vgl. Piper, Sprache und Lit. Bd. I, S. 110f. Der Text des Origenes hat zwischen Bl. 198/199 eine Lücke, da hier eine Lage, die als XII von Bl. 113 ab gezählt war, fehlt.

„ „ 11: Am Anfang fehlen 2 Quaternionen.

„ „ 12: Der Einband ist im Jahre 1919 ausgebessert worden. Vgl. Piper, Sprache und Lit. Bd. I, S. 104; Ehrismann S. 430.

„ „ 14: Vgl. Piper, Sprache und Lit. Bd. I, S. 128f.; Ehrismann S. 173, 208.

„ „ 15: Vgl. Leidinger, W.A. S. 4, Nr. 6.

„ „ 16: Über den Schreiber Konrad vgl. Karl Roth, Dt. Predigten des XII. und XIII. Jh. (= Quedlinburger Bibl. Bd. XI, 1. Abt. 1839), S. XXII und 6 und 13.

„ „ 17: Initiale nicht auf Blatt 1r, sondern 9r. Vgl. Piper, Sprache und Lit. Bd. I, S. 83; Heinrich Lewark, Zur dt. Interlinearversion der Psalmen aus dem Kloster Windberg. Marburger Diss. (1914), besonders S. 5–25 und 154–164.

„ „ 18: Facsimile-Probe bei Alfred Biese, Dt. Literaturgeschichte[3] Bd. I (1910), S. 120; Hans Popp, Die Kgl. HStB. zu München (1912), S. 28.

„ „ 20: Vgl. Karl Wörmann, Geschichte der Kunst aller Zeiten und Völker Bd. III (1918), S. 433.

„ „ 23: Vgl. Karl Roth, Dt. Predigten des XII. und XIII. Jh. (= Quedlinburger Bibl. Bd. XI, 1. Abt. 1839), S. 2 Anm.

Zu Cgm. 25: Vgl. Piper, Sprache und Lit. Bd. I, S. 133 f.; Ehrismann S. 150. Facsimile-Probe bei M. Tangl im Reallexikon der Germanischen Altertumskunde herausgegeben von Johannes Hoops Bd. I (1913), Taf. 26, Nr. 8.

„ „ 30: Vgl. Leidinger, W.A. S. 4, Nr. 7.

„ „ 31: Facsimile-Probe auch bei Alfred Biese, Dt. Literaturgeschichte[8] Bd. I (1910), S. 196; Hans Popp, Die Kgl. HStB. zu München (1912), S. 30; M. Tangl im Reallexikon der Germanischen Altertumskunde herausgegeben von Johannes Hoops Bd. I (1913), Taf. 27, Nr. 13.

„ „ 34: Facsimile-Probe auch bei M. Tangl im Reallexikon der Germanischen Altertumskunde herausgegeben von Johannes Hoops Bd. I (1913), Taf. 27, Nr. 12.

„ „ 37: Nach Docen im Cbm. Cat. 54, Bd. I, S. 1 hatte Kennedy die Hs. vom Grafen Larosée, Präsidenten des obersten Justizkollegiums in München, zum Geschenk erhalten.

„ „ 38: Der ungeglättete Lederüberzug des Einbandes ist nicht der ursprüngliche, sondern verdeckt einen älteren glatten Überzug.

„ „ 39: Vgl. Piper, Sprache und Lit. Bd. I, S. 94; ders. in Kürschners Nat.-Lit. Bd. I, S. 457; Ehrismann S. 322.

„ „ 40: Vgl. Piper, Sprache und Lit. Bd. I, S. 111.

„ „ 41: Vgl. Docen, Misc. Bd. II (1807), S. 131, 136 f.; Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Horae Belgicae P. I (1830), S. 27–29; dasselbe Werk, 2. Aufl. (1857), auch unter dem Titel: Übersicht der mittelniederländischen Dichtung, S. 1.

„ „ 43: Vgl. Leidinger, W.A. S. 5, Nr. 26.

„ „ 44: Schmellers Annahme, die Hs. stamme aus der Sammlung des Jakob Pütrich von Reichertshausen, ist nicht bewiesen; vgl. Münchener Abh. Bd. II, 1 (1837), S. 194 Anm., und Artur Goette, Der Ehrenbrief des Jakob Püterich von Reichertshausen. Straßburger Diss. (1899), S. 105.

„ „ 46: Vgl. Leidinger, W.A. S. 5, Nr. 28.

„ „ 48: Vgl. Leidinger, W.A. S. 34, Nr. 513; Maximilian Pfeiffer, Die Burg Trifels, der Hort der Reichskleinodien (im Erscheinen begriffen).

„ „ 51: Vgl. Friedrich Wilhelm im Münchener Museum Bd. III (1919), S. 255. Daß der Schreiber des Namens ‚Jeorij walldekkerij, (nicht ‚waldekkern'), wie hier behauptet wird, ‚niemand anders ist als der Vitztum gleichen Namens des Amtes Niederbayern, der von 1367–1386 urkundlich nachweisbar ist', ist lediglich eine unbewiesene Vermutung. Die Schrift scheint eher dem XV. als dem XIV. Jh. anzugehören und bietet

keine Beweismittel. Wiguleus Hunds Bayrisch Stammenbuch aber (I. Teil, 1598, S. 352–356) weist aus dem XIV. und XV. Jh. mindestens 7 verschiedene Georg von Waldeck nach, deren jeder in Frage kommen kann, wenn auch wohl der 1416 und 1430 bezeugte Rat und Diener Herzog Albrechts III. Georg Waldecker von Notzenhausen die meiste Wahrscheinlichkeit für sich haben dürfte.

Zu Cgm. 51, Bl. 99–109: Vgl. John L. Campion, Das Verwandtschaftsverhältnis der Hss. des Tristan Ulrichs von Türheim ... A Dissertation. Baltimore 1918, S. 5 ff.

„ „ 53: Vgl. Karl Roth, Dt. Predigten des XII. und XIII. Jh. (= Quedlinburger Bibl. Bd. XI, 1. Abt. 1839), S. 2 Anm.

„ „ 58: Auf dem am hinteren Einbanddeckel festgeklebten Blatt ist der Name ‚maria ridlerin' in einer verblaßten Schrift des XV. Jh. eingetragen.

„ „ 62; Verschiedenheiten der Schrift machen mehrere Schreiber wahrscheinlich, wenn auch eine scharfe Abgrenzung der Hände kaum durchzuführen ist.

„ „ 64: Einband nicht Schweins-, eher Schafleder.
Bl. 69r–70r (Brigittentext) abgedruckt von Maria Helm im Münchener Museum Bd. III (1919), S. 253–255.
Bl. 86r: Die Predigt ‚von prag' dürfte von Heinrich von Frimar verfaßt sein, der als Rektor des Kollegiums zu Prag um 1340 gestorben ist; vgl. Bl. 153v Schluß und Anton Linsenmayer, Geschichte der Predigt in Deutschland (1886), S. 450.

„ „ 67 und 68: Vgl. Wilhelm Walther, Hss. dt. Gebetbücher in den Geschichtlichen Studien für Albert Hauck (1916), S. 185 f. Der Einband von Cgm. 67 wurde im Jahre 1919 ausgebessert.

„ „ 70: Vgl. Anton Benedict, Mhd. Übersetzung der Meditationes des hl. Augustin (= Programm der k. k. Staatsrealschule in Karolinenthal, Prag, 1881).

„ „ 77: Vgl. Piper, Sprache und Lit. Bd. I, S. 111.

„ „ 81: Vgl. Leidinger, W.A. S. 20, Nr. 282.

„ „ 111, Bl. 213v–223r: Über die verschiedenen Arten der Regelgebote der Minderbrüder, nach Nicolaus III. (nicht V., wie in der Hs. steht) und Clemens V. Bruchstück eines größeren Traktates, der vollständig überliefert ist in Clm. 8730, Bl. 18r–21v und Clm. 27333, Bl. 198r–200r. Vgl. auch Cgm. 86. Freundliche Mitteilung von P. Michael Bihl, O. Fr. M.

„ „ 133, Bl. 63r–64r: Zu diesen Sprüchen des Albertus Magnus vgl. Walther Dolch, Die Verbreitung oberländischer Mystikerwerke im Niederländischen. Leipziger Diss. (1909), S. 15 f.

Zu Cgm. 145: Vgl. Friedrich Panzer, Bibliographie zu Wolfram von Eschenbach (1897), S. IV und Wappentafel.

„ „ 165: Nach Cbm. Cat. 52, I aus dem Jesuitenkolleg in München.

„ „ 182: Nach Goldhann im Besitze von Prof. Christian Wurm (gest. 1861).

„ „ 186: Herkunft unsicher; im Jahre 1864 gekauft von einem Antiquar in Bern.

„ „ 188: Ein weiteres Blatt aus derselben Hs., aus Kloster Baumburg stammend, befindet sich in der UB. München als Ms. 4° 910. Vgl. Piper, Sprache und Lit. Bd. I, S. 101 f.; Kögel Bd. I, 2, S. 609; Ehrismann S. 426, 428.

„ „ 196: Vgl. Karl Roth, Dt. Predigten des XII. und XIII. Jh. (= Quedlinburger Bibl. Bd. XI, 1. Abt. 1839), S. 1 f.